



Usslegen und Gru?nd der Schlussreden oder Articklen

<https://hdl.handle.net/1874/403953>



Weglegen und gründ

der schluszreden oder

Artickel durch Huldrychen

Zuingli Zürich vff den

xix. tag Janners im

.M. S. xviii. jar

Vßgangen.

*

Wes
walt



Gott.

Christus Mathei am. XI.

Kumend zu mir alle die arbeitend vnnnd
beladen sind / ich wil üch rüw geben:



An die Eerenuesten Fürsi-

chrigē/ wysen Herrē Amān/ Radt/ vnd Gmeind
Des Lands Glaris/ alte Christē vñ Lydgnos
sen/ Vorred Huldrych Zuinglis.



Gnad / barmhertzigkeit
vñ fryd von got dem vatter vñ vnserem
Herrē Jesu Christo/ wünsch ich üch from
men/ fürsichtigen/ ersamē/ wysē/ getrüwē
gnädigē/ lieben Herrē/ mit eroffnē harnachvolgendē hā
dels. Als ich jertz gar nach by fünff jaren vß bystand vñ
hilff gottes/ sin Euangelium in der herlichen Christen
lichen statt Zürich gepredget hab/ vnd darū oft übel
gelestret/ das doch klein yin/ so fers nit zū nachteil des
götlischen worts vñ eerē gereicht hette/ welichs aber die
frömen vö Zürich nach dem es hernach hat wellē vol
gen/ nit hand mögen erlyden. Vnd hand mich geheißē
vff den. 29. tag Feñers im. M. S. vnd. XXIII. jar miner
ler rechnung vnd ant wurt geben vor allē irer statt vñ
gebiet/ gelerten/ dar zū des Bischoffs von Costentz vñ
gmeiner Lydgnoschafft/ ald wo sy har kemind/ gelertē
in bywesen des ganzen grossen Radts. Sero gheiß ich
frölich vnd gern gehorsam yin bin. Vñ hab ein sum be
schlußreden in kurzen tagen/ denn das zyt nit lang ge
streckt was/ zemen bracht/ die ich mit gottes hilff vnd
wort vff den vzwickten tag wol vertraut ze erhalten
vff welchē tag doch wenig verhädlet ward als aber ge
bürt hete/ jedes vrsach laß ich jertz ston/ vßgenömen dz
die zwen 8 botschafft des hofs von Costentz/ Joannes
Faber Vicarius vnd Martinus Blansch predicat zū
Tübingen/ ze letst offentlich vor der versamlug die vor

2.

vnd nach dē ymbis gehalten ward/redend diese schluff-
reden wāzind im Euāgelio Christi vnd leer der Apoff-
len nit gegründet vnd der warheit nit glychförmig (also
sind dem Vicario sine wort vß sinem eignen mund an-
gezeichnet/ vnd wolt sy Martinus Blansch ouch also
für geredt halten) Berürten aber da by ghein schluff-
red mit einem finger an/den so vil sich vorhin mit zäg-
gen begeben hatt/do sy doch die schluffreden nit woltet
antafchen/darab ich mich seer verwundret vnd ant-
wurt gab/ hie nit not ze stellen. Also bin ich von vilen
früñden gottes ernstlich gebetten/es hat mich ouch die
eer sines worts gezwungen/die gründ diser schluffrede
vß dem lurren eigenlichen wort gottes ze erscheinē/ da
mit mencklich den vnzümlichen vngemässen schmutz/
den warhafften schluffredenggeben/ dero etlich dz hāll
wort Christi sind/vnbillich beschehen sin erkante. Vñ
hab sölicher gestalt als üwer Lersam wyßheit sicht/ die
gründ der sachen zemen gebracht. Wie wol nun aller
ordenlichest wäre das ich die minarbeit niemā anderst
zūschreibe den den frömen von Zürich/ vß dero wyssem
radt sölicher anschlag/ dem darnach vil stert habend
nachgeuolt/ geflossen ist. So aber nit ich allein/ sund
vil redlicher/frömer/wolgelerter dienerē Christi in irer
statt vñ gebiet/ das heilig wort gottes vnablāßlich pre-
digend/hab ich wol mögen ermessen das sy dieses mines
zūschrybens wol mögend gerathen. Ja für empfangen
werdind haben so ich es an üch vnserer getrüwen lieben
Christen vnd Lydgnossen mine gnädigē herren/ rüge.
Den wir gwüßlich by vns bericht werdēd/wie jr treffē-
lich anhebind dz wort gottes zū üch truckē vñ bhaltē.
Das ich nun denen üwren geleiten/ dero jr ein grossen
fürling hand ouch zūschub/so es mundtlich nit suegt/
doch mit gschrift thäre/ Hab ich üch/ ertwan minen

schafflinen/ jetz aber gnädigen herren vnd lieben brue-
deren in Christo/ dise min arbeit zugescriben/ da mir
ich bewisner trüw vnd eeren/ mir by uich angethon/inge-
denck sin erfundē wurd. Auch das die spen darüb mā
zū diser zyt vast allenthalb zangget/ das doch zū merē
teil vß vnwüßheit des göttlichen wortē beschicht/
ein jeden wie einualtig der sye/ erkant werdind/ vñ die
recht war leer vnd eer gottes widerumb harsfürbracht
angesehen erschowet vnd behalten werd. Den in disen
schlußreden vast alle die größesten spān die mā zū vn-
serer zyt hat/ vergriffen sind. Als/ was das Euangeliū
sye/ ob im ander leren vñnd gschriefft glych sye: wie rych
vñnd gnügsam Christus der sun gottes sye für vnserē
prästen ze bezalen: ob wir ouch er was gütes vermögid:
ob die zünfelwerck von den mensche erdacht/ verdienst-
lich syind: ob der Papsst von got oder von den mensche
sin empfelch oder gebiet habe: ob er joch vß sinen rechte
ein Obrester priester sye: ob die mess ein oppfer sye od nit:
ob wir eins andren mitlers gegen got bdrffind weder
des herren Jesu Christi: wie / warum man bitten solle:
ob es de menschen möglich sye das er durch sin gerecht-
heit möge zū got kumen: ob die geistlichen (genennet)
iren praecht vnd rychtrag billich also fürind vnder dem
titel vnd namen Christi: ob wir sündind so wir die zün-
felwerck nit thügind/ die vß menschen erdicht sind: ob
got an einem ort gnädiger sye weder an ein andren: ob
er zū einer zyt gnädiger sye wed zū der andren: wie wol
got glychßnery geualle: ob kurtzen/ crütz/ zeichen/ platte
güt syind oder gorgenellig: ob es nach dem wort got-
tes beschehen sye das so vil orden/ rodren/ vñnd secten
vnd dem Christenliche volck erdacht sind: ob den pfa-
fen die Le verbotten sye: ob reinigheit oder der glychen

Ceremonie

glübdt verheissen/got geualle: ob die hochbischoff den
 Bann recht bruchind: vñ so sy in mißbruchend ob mā
 schuldig sye den ze haltē: wo hin das vnfertig güt sölle
 verwendt werden: ob die ler Christi wider die oberkeit
 sye: ob die geistlich obergheit ein grund habe vß gottes
 gheis: wem der schirm der gerechtigkeit zugehöre: ob al-
 le mensche sy syind geistlich genempt oder nit/der welt-
 lichen obergheit ghorzame schuldig sygind: was die ge-
 biete sölle: was man inen dar gegen schuldig sye: war zū
 das versöldet gebett vñ tempel pang güt sye: wieman
 vergernus abtün od verhüten sölt: wie ein schätlich la-
 ster das sye das die priester offenlich hören habend / vñ
 nit eewyber: ob etwar anderer die sünd nachlasse wed d
 einig got: durch wen/ oder vñ wess willen er die nach-
 lasse: ob got geheissen hab die küselbycht vnd büß vffle-
 gen. ob man mit got möge dem rüwenden menschen et-
 lich sünd vhalte. ob mā vñ gelts willē mög sünd nach
 lassen. ob ein seg für sye. vnd so dz nit/ ob es schad sye so
 man für die todten bitt. ob die wyhe etwas sye. welches
 ware priester sygind. **I**a dise meinungen all vnd noch
 vil meewerdend jr hie inen finden/ die ich zū gütem al-
 lem Christen volck/ so verr es sich jro gebrochen wil/ zē
 men getragen/ vñ vnder dē namē. **V**. wyßheit hab las-
 sen vßgō: In hoffnüg. **V**. W. werde die offenlichē miß-
 brüch so vō den falschlerende ingfürt sid/ mit radt vñ
 rüwen nach der zyt widrum verbesren. **D**en wir ouch
 ein kurze meinung von abtün der mißbrüchē gezeigt
 hand. **S** wie fro werend vnser vordren pin/ wo man i-
 nen die weg die jertz vffgethon werden / erscheint herte.
Wie übel hat sy der Ban der geystlichen nit recht ge-
 brucht/ die Curtisanen/ die vnghorzame der geistlichē
 (die sy aber ein fryheit neñend) getruckt. **D**ar zū das
 vnder scheiden absoluiere von den sünden/ das gylen

vmb jarzyt vñd gotsgaben/ Das schinden in der bycher
vñ messen/an vnser frowen gbett/an die ryche rüm/
die pfündlehen/vñ jârlîch kûchen beschâtzungê vñ al-
ler mûtwill des Papssts vñd alles sinen anhangs. Vñ
so man solîche gebrâstê zû diser zyt mit dem starcke vñ
waren gotswort hin trucken wil/als sich denn gebürt/
denn das Euangelium ist der natur das es die zerknî-
sten arzner vñd den gefangnen nachlassen predget/vñ
den verschloßnen das vffrûn vñ vßlassen Esa.61. So
findt man nît des minder etlich die jr heil/rûw/vñ fri-
den nît wellend annêmen/die den vnfrÿe Capadociern
gleich sind/welche/do man sy fry wolt lassen vñd ein ey-
gen regiment vffrichtê/ antwurt gabend/ sy kôndind
schlechtlich nît fry sin. Wie wol die zû vnser zyt wider-
stond/dem wort gottes nît erwerben môgend/ denn wo
das gehôrt wirt/da tringt man mit gwalt dar zû vñd
wirt von denen angenommen denen man es gleich vbürt/
Luc.16. Denn den glauben der im inneren menschê lyt
mag man vßwendigen nît erkennen. Also volgt dz mâ
die predgenden vßwendig wol durchsâchten mag/aber
in den hertzen der menschê blybt Christus glaub vnuer-
fert/vñd ist gleich als ein hebel/ wo der ist da verheblet
er den gantzen teig. Also/wo ein rechrgleubiger mensch
ist/weist er das heil/rûw/vñ frôid siner seel/ja er treit
es allweg mit jm/ vñd mag nît erlyde das sin nâchstes
der frôiden vñ heils vnwüssend sye/als man aber in an-
dren dîngen pflicht ze tûn/da ein jed sorgt sin ratschlag
werde ein andre ouch kund/oder vor jm nutzlich. Gô-
licher vndercheid ist vnder dem geist gottes der allein
den glauben lert/vñ vñd dê geist vnser fleischs das al-
weg eigennützig ist. Also rûwet der gleubig nît/ all die
wyl er vor jm sîcht sinen brüder im vnglaubê sin. Dar-
us man erlernet das dem wort gottes nieman erwerben

Capado-
ces illiberi.

mäg. Darumb sich über wyßheit gheinen weg sol in
führen lassen das sich die wider es lege/denn welche das
fürnehmen/ wurdind vō got geschendt. Es ist wol war
das wort gottes sichret wider alle menschen/ denn wir
sind alle sündler/ vnd ist aber es rein/ ja von allen jrdi-
schen anfechtungen reynier denn silber od gold sye das
ze siben malen durch das für gezogen ist. Darumb ist
nit wunder das die so iren anfechtungen vnnnd sündē
schirm gebend/ es nit annemend/ sunder schryend wie
Jsa. 30. stat. Predgend das vns geuallt. 22. Es volget
aber darnach ei vnuersehne ruhe straff. Sarū (spricht
der Propheet) werdend sy vñ jr Bosheit willen vñ kü-
mē/ glych als ein hohe prästhaffte mur vnuersehenlich
vmbfalt. Dargegen aber die so es annemend/ in allem
heil versichret werdend/ wo sy nū dē heil gloubē gebēt /
vnd sich sündler sin erkennend vnd an die gnad des her-
ren Jesu Christi ergebēd. Ja sy sind des heils als sicher
als ob sy brieff vnd sigel darumb hettind. Jo. 3. Es trō-
wet vns ouch Christus selbs Mat. 21. Welcher vff den
stein (der ist der fels Christus) fallen/ wirt/ zerschmet-
terē/ vff welchen aber der stein fallen wirdt/ den wirdt
der stein zerknisten. Ist der sū/welcher sich wider Chri-
stum leit/ der wirdt sich an im verstoffen/ denn wir mö-
gend inn nit vñ pütchen/ sunder wirt einer an im zer-
schmetteren/ denn Christus falt mit rach ouch etwan
vff sine widerfechter vnd zerknischet sy. Oder die fallē
vff Christum/ die an im erlernend wie sy so gar nüt sy-
gind/ vnd zerschmetterend vff im/ das ist/ werdend ge-
nidret vnd gedemütiger. Aber vff die falt Christus/ an
denē er jr vngloubnūs richt/ wie an Hierusalem. Hie-
rumb/ wysen/ gnädigen/ lieben herren/ lassend die leer
Christi by ūch nit verschūhen/ sam es etwas nūwes sye
denn warlich zū vnseren zytē die so hāff vnd klar har

für tringt als sy je gethon hat vō der Apostlen zyt har:
Lassend das wort gottes hāll by ūch predgen/ so würt
ouch got ūwer walten. **S**ehend ouch das jr nit die let-
sten sygind die in einr loblichen Eydgnoschaft das wi-
derkummend wort gottes annēmind. **D**were gelerten
werdend ūch one zwysel wol anzeygen können wo der
hafft ligt. **G**laubend jnen nun/ denn sy ūch warlich be-
richten können/ vnd gedencend das ghein volck vff
erden ist/ dem Christliche fryheit bas anston wirt vnd
rūwiger möge ggegenen denn einer loblichen Eydgno-
schaft. **H**altend got vnd sin wort vor ougen/ so wirt
er ūch gheinen weg verlassen: **S**er behalte ūwern stad
nach sinem willen in siner huld vnd eer. **A**men. **L**assend
ūch **V**alentin Tschudi kiltsherrn zū Glaris/ **F**ridoli
nū Brunner zū Nollis/ **J**oansen Schindler ze Sch-
wanden/ **G**regorium Bünzle ze Wesen kiltsher-
ren/ vnd alle so das Euangelium Christi trülich
lerend vnd verkündend/ empfolhen sin. **V**er-
nemend ouch diß min schryben im aller
beste. **V**nd sind der gnad gottes
beuolhen. **H**eben Zürich. **XIII.**
tag Hōwmonats. **jm**
M. S. XXIII. Jar.

S
Huldrych Zuingli
ūwer alzyt williger.

S Der erst artickel.

Alle so redend das Euangelion syenüt on die bes
wärnus der kilchen/jrend vnd schmähend got.

S. ¶ euangelio,
sciplo non pter
entle approbatione
credenduz sit.



Disen artickel hab

ich ze forderest in die ordnung ge-
stelt/ das in die so das Euangeli-
on widersechtend / oft vndernö-
men habend ze stürmen/ habend
doch allweg mit schanden müsse
abziehē. In hoffnung sy wurden
eins mals in gegenwürtikeit min bezwungen vō im ze
reden vß der gschriffte/ on mensche tant/ den sy biß haz
treffenlich groß gemacht/ also das götlich wort by inē
als ich fürcht wenig ggolten hab. Vnd so der erobret/
wurde inen ires zügs ein grosser teil flüchtig/ den sy da
mit gewaffnet habend/ doch nit on schmach gottes/nä-
lich das Euangelion sye nüt on der kilchen bewärnus.
Den haben sy fürgeworffen allen die in ires prachts nit
gestattēd/ so fräuenlich das sy sich selbs da mit vletzt.
Dann etlich vß denen vnuer schampt habend gdözen
predgen das Euangelium sye nit allein nüt on der kil-
chen bewärnus/ sunder ob glich dhein Euangelion wä-
re/möcht doch die kilch gfarzt machen darinen man sã-
lig wurd. Da mit sy aber (gott erbarmt) treffenlich
schwarz gesündet. So ferr nū die jr vngüte meinüg
der gelegt wurde/ verhofft ich ja sicher sy wurdind mit
merem flyß den nachkummenden articklen vffhören.
Aber sy habend glychsam den hädrigen wyben zū der
zyt sy reden soltend/ spötlich geschwigen/ vnnnd in den

Ein laster-
lich wort.

Articulo. Quinto. Ita loquitur: ¶ euangelium nihil sit
absq̄ entlesie approbatione: exzant et blasphemat deu,

**Qz euangelio ppt' Joisstu
no. ppter ealeste**

**ap'patione
n'edendu st'**

Afzlegung des

winklen da sy schwigen soltend / werden sy ire zungen
spitzen als die narren / vnd mit quaxen die fröschē ü-
bertreffen. Sydmal aber vil frömer menschen / das / so
sy hofftend hören / durch iro schwigen nit erlangt / mich
gebetten habend diser schlusfredē grund die ich daruff
gerüst vnd ambereit hatt / offne / mag ich jn sölichs nit
allein nit abschlahen / sunder zwingt mich not dar zū /
Dann etlich vnuerhörter sach sy alle mit einander ver-
worffen / habend doch die g'schriefft darumb nit wellen
hören / noch einigen anzeigen warumb sy joch einen vn-
der jnen verwurffind / sunder (als dem volek zimpt)
fräuenlich gescholten / doch nit angezeigt warüb / Der
maß ouch Christus getödt ist / als die Juden erforscht
wurdend was vsach sy wider jn herrind / zugen sy nit
harfür dann jr eygen wüt willen / dem wolten sy glou-
ben ggeben werden: Wer er nit ein übelthäter / wir het-
tind dir jnn nit gebracht.

**Ex. A. fudamell
articulu pbat.**

Joan. 3.

Warumb füg ich allen Brüdern in Christo Ihesu
ze wissen das ich den artickele mit vestem grund der ge-
schriefft vndersetzt vßgeben hab. Zum ersten redt Chri-
stus Jo. 3. Welcher vom erdtrich ist / der ist vß der erd
vnd redt vs der erd / welcher vß dem himel kumpt / ist
über all / vnd das er g'sehen vnd ghört hat das bezügt
er / aber sin bezüguus nimpt dheiner an / Welcher sin
zügnus angenömen hat der hat versiglet oder versich-
ret das got warhafft ist. Kurzlich merck vß den woz-
ten / das der von himel kumpt über all ist. So aber die
irdischen von der erd redend / wie würt der irdisch das
himelisch vernemen / oder wie würt ers bewäre oder v-
teilen / so er spricht sin zügnus neme keiner an / wie wol
er nit dann gwüßes / namlich das er g'sehen vñ ghört

ersten artickels. 6.

hat redt oder bezügt. Welcher aber Christi bezügung
das ist leer vnd küntschaft herte angenommen/ der her-
te versiglet das got warhafft ist/ das ist/ dem würt of-
fenbarlich gewiß wie ein brieff versiglet gewiß ist das
got warhafft ist. San dhein hertz noch gmüt mag sich
des worts gots vnd handels verstou/es werde dan vñ
got erlühret vnd gelert. So aber das geschicht/ so wirt
der mensch so sicher vnd dapffer vnud gewiß vff das
wort gottes hyn/ das er sich vff sin warheit sicherer vñ
last weder vff all sigel vñ brieff. Was grund der wortē
Christi stryck also: Ein jeder so von der leer die von
himmel kumpt (die das Euangelion ist) warlich vñ göt-
lich reden würt/ der muß des von got gelert versichret
vnd besiglet sin. So muß auch je volgen das sicherer
verstand des Euangelij an dheimen menschen/ sunder
allein an dem ziehen vnd erlühren gottes stand. Dan
Paulus spricht das der fleischlich oder vñsch mensch
nit anneme die ding so des geists gottes sind. Stat es
nun allein an got/ so mag je dheim mensch den andren
sicher machen des Euangelij/ sunder allein got. Zum Ioan. 6.
andren spricht aber Christus Jo. 6. Nieman kumpt zu
mir es habe in denn min vatter so mich gsende hat ge-
zogen. So muß je volgen das dheim mensch in erkant-
nus Christi kōme vñ menschlichem wysen/leeren oder
vrtailen/ sunder vñ dem ziehen des vatters allein. Al-
so mag der menschen bewahren nūts zu der erkantnus
Christi. Zum dritten spricht Christus Jo. 5. Erdured Ioan. 5.
die geschrieffen / dann jr meinent jr werdind das ewig
leben in jnen haben/ vnd die geben zūgnus von mir/ a-
ber jr wend zu mir nit kōmen das jr das leben habind
Ich nim dheim klarheit von den menschen. Sich hie

Qz enangelio **mit** **serpsum**
no **inter** **ecclesie**
approbatione
credendu **sit**;

Afzlegung des

wyßt Christus in die gschriff/nit zu den menschen die gschriff vrtailind/ Ja die gschriff werde selbs zügnis von im geben. Aber die in vngloubnus verharrend/ las send sich nit zu got ziehen/ sunder erforderen sy glych wie die Juden/ oder zeichen oder kuntschafft der menschen. Jo. 7. nimpt aber doch Christus kein klarheit vö den menschen. Das einig wort ist starck gnüg die widfechter ze überwinden/ das man inen es styff fürhebe. Christus nimpt klarheit noch zügnus nit von mēsche.

Ioan. 19.

Sum vierden spricht er Jo. 14. Der tröstend vnd vermanend heilig geist/ den der vatter in minem namē senden würt/ der würt üch alle ding leeren/ vnd würt üch ernü weren oder züttragen alle ding die ich üch gesaget hab. **W**erck/ der heilig geist würt üch alle ding leren/

Geist got =
res lert al-
lein die göt-
lichen ler.

nimpt nit vs/ sunder alles würt er leren das wir von got wüßten sollend. Er würt ouch üch widrumb in gedächtnus bringen alles so ich üch gseit hab. So das ist als es warlich ist: Welcher mensch wil dann das leren das der geist gottes allein leret. **S**um fünfften Jo. 16.

Ioan. 16.

Wenn aber der geist der warheit kumen würt/ so wirt er üch alle warheit leren. Hörstu das d geist alle warheit lert? So müß ye sin das mēschen leer nit war sye/ (so verr sy der menschen ist/ dann so sy gottes ist aber vom menschen vßgesprochen/ sol sy dem menschen nit nachgenempt werden) denn alle warheit kumpt vom geist gottes. Was anderßwo har kapt/ ist die vnwarheit/ dann alle menschen sind lügenhaffrig/ Got aber allein ist warhafft. Ro. 3.

Hieremie. 31.

Sum sechsten **Hieremie. 31.** Der herr spricht: Ich würd min gsatz geben in ire innere glyder/ vnd sy in ire hertzen schryben/ vnd würd ic got sin vnd sy min volck/ vnd würt der man nūmen

ersten artickels.

sinen nächsten leren/nach der mensch sinen brüd/spre-
chende: **E**rkenn den herren/dann sy werden mich aller
kennen von dem kleinsten zu dem größten. **S**ie hörstu
das got sinen willen vnd g'sagt selbs so hält in die her-
zen der menschen schrybt/das d'heiner vom menschen
sölichs lernen darff/denn ob schö der mensch das wort
dar rüt/ist es nit sin wort/es bwegt ouch nit/got lüch-
te vnd zühe dann das hertz an sich. Als ouch **Lesare. 54.**
Alle dine kind werdend von got gelert. Welche mey-
nüng Christus die warheit selbs ouch bestimpt hat Jo.
6. **S**y werdend all von got gelert. **E**in jeder so vö vat-
ter ghört vnd gelernet hat/kumpt zu mir. **S**umma/al-
le so Jesum Christum recht erkennend/sind von gott/
nit von mensche gelert/die hörend vñ lernend vö vat-
ter/die in iren ineren glyden vnd hertzen vö innerlicht
vnd gezogen werden. **S**um sibenden hat Paulus das
Euangelion von d'heimen menschen gelernet/süder vß
dem offnen Jesu Christi **Gala. 1.** **S**er glychen ouch die
andren Apostel/nach dem sy geschickt vñ gheissen sind
das **E**uangelion predigen/haben sy sich nit erst durch
Concilia entschlossen ob sy das **E**uangelion weltind an-
nemen/dann als sy vom helgen geist am Pfingstag er-
füllt sind/hat Petrus behend/nach verspotten d'vn-
wüssenden/on radtschlag der andren (denn der nit an-
zeygt würt) ob vrtail angehebt inziehen das euangelium
so gwüß das er nach vyl Worten sprach: **D**arumb so
wüsse sicherlich alles geschlecht **I**srael/das got den **J**e-
sum den jr gecrüczget hand/den herren vnd Christum
gemaht hat. **D**as aber Paulus gen **H**ierusalem kün-
den andre men den **E**uangelischen handel mit den Apostelen ge-
redt hat/ist nit vß zwysel/sunder zu sichrung etlicher

Lesare. 54.

Gala. 1.

**Paulus ge-
sprach mit
den andre
apostele vö
euangelio.**

**Qz euangelio mit seipfu /
nd mit entlesig appro-
batione sit
credendus.**

Afzlegung des

einuältigen beschehen / die Paulum hinderredend er
wäre nit der treffenliche botten einer / dan er mit Chri-
sto nit gewont hert / das lytelich gemerckt würt so er
spricht Gal. 2. Die so etwas sin vermeint warē / hād
mich nit geholffen. Also muß je harnach gon vß obge-
zelten vnd vil andren kundtschafften der gschrifft / dz
die menschen das Euangelion nit nun nit beuesten / sū
der gar nit verstōn mögend on die gnad vñ krafft got-
tes. Wie mögend sy dann das Euangelion bestären:

Abretto.

Hie gegnend sy aber mit einer fulen weer vnd spre-
chend: Es ist war das Euangelion muß allein vß de
erlichsten gottes verstanden werden. So nū Christus
spricht: Was zwen einhelllich begerend vff disem erd-
riech an got in minem namē / würt inen verlangt. So
müß ouch je volgen / das / wenn ein ganz Conciliū got
bitt vmb verstand der gschrifft das es gewert würt /

**Vile d mē-
schen bewā-
ret die göt-
lichen war-
heit nit.**

darumb sol danet hin gemeinlich gehalten werden dz
ein concilium erkēt. **Antwort:** Die vile mag die gewiß-
se des verstands nit vesten / als clarlich durch Heliam
Nisheam / Christum / Paulum / ander bewärt würt:
die einigen wider ganz vilinen gestritten vnd sy über-
wunden. **A**ber das ich der inred zügeb das jr gehört.

**Concilium
im geist v-
samlet setz
et nit nū-
wa / sunder
loft es de
geist.**

Laß ich nach das so dick ein concilium im geist gottes
versamlet würt das es nit irren mag. Es wirdt aber
dann nit erkennen dan das die gotsgeistlich gschrifft
wyßt. **D**und ist das concilium wie obstat in vnd vmb
gotswillen versamlet / würt es nit sich hoch mache vñ
züffen **C**oncilium concilium / sunder Got got redt das
oder jesu. **O**b es aber im geist gottes versamlet sye / müß
man am goldstein inen werden. Wie Jo. 1. cap. 4. leert:

**Christ ist
d goldstein**

Ir geliebten gloubend nit ein jeden geyst / süder erfün

108 25. Non sedi tu conuio uamitatis. et tu mihi
gere nūtg non introibo. **O**dium entium malignd
tu: et cum impijs non sedabo.

**Oz euangelio. mit scripſu
et ob eantig apptat. Alslegung des
onem ſit
redenduz.**

Concludit.

glauben / was leer gottes / was glychſnery / was leer vñ
kat der menschen ſye.

Diſe bewärnuſſen wil ich nit mit gröſſerer vily vn-
wärd oder maſleidig machen / dan ſy allein gnüg ſind
vnſer erſte ſchlusſred ze bewären / das / **A**lle ſo redend
das Euangelion ſye nit on bewärnuſſus der kiltchen irrē
vnd ſchmähen got. **S**an wer iſt der menſch das er got
ſinen ſinn / gmüt / oder meinung ſölte krefftig machen?
So verſtand des Euangelij (das iſt aller güten kunt-
ſchafft von got vns gethon) nit an wyſſheit vñnd ver-
nunfft des menschen / ſunder an dem erlüchten vñd be-
richten des geiſts gottes ſtat. **A**ls Johannes lert. 1. ca. 2
Diſe ding hab ich üch geſchriben von denen die üch vñ-
fürend. **A**ber die ſalbung (iſt erlüchten vñd inſpreche
des geiſts gottes durch Chriſtū Jeſum / der des ſalbs
ein vnerſchöpfſter brunn iſt) die jr von jm empfangen
habend blybt in üch. **V**nd jr bedörffend nit das üch ye-
mannts leer / ſunder wie üch die ſalbung lert von allen
dingen / alſo iſt es die warheit vñd them betrug. **V**nd
wie ſy üch gelert hat / alſo blyend in jro. **B**eſchow hie di-
ſe nachhüt wol / ſo vallend die vnbedachten reden ins
kat / die da ſagend man müſſe einen richter haben der
vrteile welches der recht verſtäd der gſchriſt ſye / glych
als ob man über das wort gottes ſölle oder mög vrtey-
len als über zytliche hab / ſo doch Johannes ſpricht: **J**r
bedörffend nit das üch yemants lere / ſunder zc. **A**ber
die eer oder güte gern von vns hertend / woltē vns gern
die gſchriſt nach jrem gyt vrteilen vñd gwaltsamen.
Sind ware ſyend der warheit gottes / ja Antchriſten /
ſo ſy in ſelbs zügebend das allein gottes iſt. **S**ann wer
licher meſch iſt ſo glert ye worden oder wyſ / der in ſin

Richter d
gſchriſt iſt
niemants
dann got
ſelbs.

andren artickels. 9.

sün nit gejrret hab. Vnd nieman ist dheiner warheit gewüß/ denn dem got die selben in sinem hertzen clar vñ gwüß macht. Wie mag man sich den an den mensche lassen? Ire sye wie vil sy wellend/ so sind sy all ytel vñ dem prästen vnderworffen/ da von wir wyter geschriben hand im büchlin von der klarheit vnd gewüsse des worts gottes/ darumb jez da von nit me. Von Conclien aber in Archetele.

S Der ander artickel.

Articulus
2.

Sūma des Euangelijs ist/ das vnser herr Christus Jesus wazer gottes sun/ vns den willen seines himmelschen vatters kund gethon/ vñ mit seiner vnschuld vom tod erlöset vnd got versünt hat.

Dieser artickel ist so sicher by allen glaubigen/ das er dheins bewärens dörfte/ wenn die Antichristen mit wārend die sich Christen glychsinen/ aber sinem wort widerstrebend. Zum ersten/ ist die sūm des Euangelij niemen näher zemen bracht denn im Luca. 2. cap. Do der engel zū den hirten sprach: Gehend ich verkünd oder vsicheren iuch grosse fröde die da würt allem volck/ dann hüt ist iuch ein behalter/ heyland oder yündmächer geboren der ist Christus der herr. Aber Paulus hat etwas wyter den hadel vsgetruckt/ doch in wenig wortē Ephe. 1. den sinn wil ich mit vast wenig wortē hinzū gethon ob got wil herfür bringen: Hochgelobt sye der got vñ vatter vnseres herren Jesu Christi zc. der vns von ewigkeit hat verordnet hat/ sine sün ze machen vnd annemen durch Jesum Christum zū im selbo. Vñ hat das

Arti. Sūma euangelij est: qd̄ dñs n̄r̄ Iesus^c Christo/ verus dei filius/ nobis voluntatez sui celestis patris am̄n̄cauit et sua innocentia a morte redemit/ ac deo reconciliauit.

Afzlegung des

geton vß sinem gütten fryen willen / das die eer vñ rñm
siner gnade gelobt vnd vßgesprochen wurd / mit weli-
cher gnad er vns jm selbs angnem hat gmacht / durch
sinen geliebten sun / in des eygnen blüt wir erkoufft / be-
zalt vnd erlöset sind / in dem vns ouch die sünd nachge-
lassen werdend / vß de rychtag seiner gnaden / die er vns
so überflüssig ggeben oder vßgossen hat in aller wyß-
heit vnd vernunft. **S**er ouch / nach de er vns die heim-
ligkeit seines willens geoffnet hat nach sinem fryen wol-
gefallen / jm selbs hat fürgenömen / nach dem die zyt
erfült ward / alle ding zemen zbringen / vereinen / vñnd
in ein houpt ziehen / nällich in Christo. **J**a alle ding (daz
ist alle geschlecht der vernünftigen geschöpfften) sy sye
in himel oder vff erden in jm / das ist in Christo. **I**n we-
lichem wir zü eerben gmacht sind / dar zü fürgesehe vß
dem fürnemen des der alle ding würckt nach dem rat-
schlag seines willens / das wir lobind vñ bry sind sin eer
vnd rychtag der gnaden. **I**n den Worten Pauli ist be-
griffen der handel Christi / namllich das vns got durch
jñ zü jm gezogen hat / nit vß vnserem verdienst / sund
vß fryer gnad / das er die vyle vnd rychtag dero vns er-
zeugte / da mit wir jñ ze erkennen liebhaben vnd besi-
zen gereizt wurdind. **D**as alles hab ich mit noch min-
dren Worten begriffen / vñ zeig dise wort an als die klär-
sten vnd kürzisten von dem handel.

Wazer gottes sun.

Das Christus wazer gottes sun sye / mei ich niemā
verleugnen. **S**och das nieman daran nüt gebrāste so
stat Jo. 10. clarlich da von. **V**erstetlich aber Jo. 3. Jo. 5.

A. Ioan. 1.

Jo. 8. Jo. 14. Jo. 15. Philip. 2. Luc. 1. Luc. 3. Matth. 3.
Mat. 1. 2c.

Uns den willen uns himelichen vatters kundt gort.
Mit dem puncten hab ich willen anzeigen / Das Christus nit allein vns ze erlösen künmen sye / sunder ouch ze leeren ware gots liebe vnd werck die got von vns erforderet / Das wir von im der götlichen wyßheit lernet ind nit von vns selb / was got gefellig wär vnd was er vō vns erfordere / Des ist aller Euangelisten gschrift voll. Soch sind die schönsten meinungen die Christlichen sitten gegen dem nächsten menschen antreffend / aller nächst by einander begriffen Mat. am 5. 6. vnd 7. die aber den andacht gegen got Jo. 5. 6. Vnd darnach in der leer so Christus nach dem nachtmal gethon / anhebēd am viij. capitel.

Und mit siner vnschuld vom tod erlöset vnd got v̄sunt hat. Bedarff ouch nit me denn gschrift anzeigen Also stat. 1 Petri. 3. Christus ist einist vmb vnser sünd willen gestorben / der gerecht od vnschuldig für die schuldigen oder sündler / Da mit er vns got überantwortete oder vffopferte die nach dem fleisch tod sind / aber mit dem geist lebendig gemacht. Widerumb da vor am andren cap. Christus hat für vns gelitten 2c. der sünd nie gethon hat / vnd ist ouch betrug oder vntzūw in sinem mund nit erfunden 2c. der vnser sünd in sinem lyb getragen hat am Krütz / Das wir die von der sünd wegē tod warend / d̄ gerechtigkeit lebend. Paulus spricht Ro. 3. Alle menschen sind sündler v̄in vnd manglen der eer gottes / sind aber vmb sust v̄n fry recht gemacht durch sin gnad / der erlösung die da ist in Christo Ihesu / den got sūrggeben vnd gesezt hat zū ein gnädiger oder v̄

Blut Christi wäschet
all sünd ab

Abzlegung des

süner mit sinem blüt/so wir vns sicher daran lassend/
da mit er offnere sin gerechtikeit/ in de das er vns nach
gelassen hat die begangnen sünd in gedult gottes/ das
er sin gerechtigkeit in disem zyt erzeugte/nälich das wir
in den grechten got erkantind/vnd das er den vnschul-
dig macht der in Jesum Christum glaubt. Johannes
Teuffer Jo.1. Sehend das ist das lam gottes das hin-
nimpt die sünd der gantzen welt. Christus selbs Jo.6.
Das brot das ich üch gebe würd/ist min lyb zu ein lä-
ben der welt/vnd da selbst das gantz capit. Jo.10.ouch
Ro.5. So wir nun vß dem glauben recht gmaecht sind
habend wir fryden mit got/ durch vnseren herren Jhe-
sum Christum/durch den wir in dise gnad ein zügung
habend/durch den glauben. In welcher gnad wir stöd
vnd vns rühend das wir gwüßlich hoffend wir synd
sün gottes. Der glychen Coloss.1.2. Cor.5. vnd anders
wo allenthalb/vor vß am anfang des Euangelij von
Johansen beschriben.

Articulus

.3.

Der dritt artickel.

Wannen hat der cynig weg zur sälligheit Christus ist
aller die je warend/sind/oder werdend.

Der weg ist Christus der Jo.14. spricht: Ich bin &
weg/die warheit/vnd das leben. Er ist ouch die thür
durch die man in die sälligheit muß gon Jo.10. Ich bin
die thür/welcher durch mich würt ingon/würt behal-
ten zell. Das er aber ein einiger weg syge/ also das man
durch dhein andre zu got kumen mög/ bezüget er selbs
Jo.14. Nieman kumpt zum vatter denn allein durch

Arti. Qz solus Christus est via dñi q̄ creditibz
ad beatitudinem.

**Qz Christus solus est
via nostra.**

III. artickels

II

mich. Hebr. 10. **B**rüder/ So wir nun ein freye sichrung haben in den eingang der heiligesten stadt (vstand durch den teil des tempels den himel) in de blüt Jesu Christi/ Welichen lebendige weg er vns nüwlich durch den vmbhang das ist sin menschheit erbuwen hat/ vnd ein grossen obresten priester über das hus gottes/ so lassen vns hinzü gon mit wazem hertzen vnd richtigem glauben. **H**ie hörend wir den weg zü d saligkeit durch die menschheit Christi/ das ist/ durch in für vns vffgeopffret nüwlich/ dz ist in den letzten zytten gebuwē sin. **N**ü ist nun ein Christus/nun ein opffer/so müß ouch nü ein weg sin

Aller die ye wazend/sind/vnd werdend.

Das ist offenbar vß dem das in andre artickel vß de 1. cap. Ephes. angezoge ist/ da Paulus seit/ das got gefallen habe alles das in himlen vnd vff erden ist (verstand der vernünfftigen geschöpfften) in einem houpt Christo zemen ziehen/einigen/vnd vnderbringē. **W**yter spricht Paulus. 1. Cor. 15. Wie in Adamen alle menschen tod sind/ also werdend in Christo alle menschen lebendig. **N**un sind alle menschen in Adamen tod/ so werden sy ouch alt/ so sy glauben/ in Christo lebendig. **A**ls der herr spricht Jo. 6. Warlich sag ich üch/ das yetlicher der in mich gloubr/ der hat ewigs leben. **D**uch so hand alle gotes dächtigen die vor Christo gesin sind/ jr hoffnung zü gott ze künmen vff Christum gereckt/ das hat Abraham/ Jacob/ Moyses/ David/ and/ mit vßgetruckten geschichten oder worten/ vnd die Propheetē allenthalt anzeigt. **A**ber Christus hat es mit hällen worten vßgetruckt Jo. 8. Abraham hat gefrolcket dz er min zyt sähe oder erlebte/ **N**un hat ers gesehen oder

In dem einigē Christo ist aller menschen heyl.

Afzlegung des

erlebt/vnd ist erfreut. Paulus der glych Ephe. 2. Er ist vnser fryde/ der die beiden ding (verstand das Jüdisch vnd Heidisch/ die alten vätter/ vnd nūw gleubigen) eins hat gmacht. Vnd Hebr. 11. Sie vorgezeten sind all im glauben bewärt/ vnd dennocht das gheys nit ingenōmen/ den got bedacht etwas bessers das für vns wäre/ nammlich/ das sy nit on vns geuolkūnnet wurdind.

S Der vierd artickel.

Arti:

Welicher ein ander thür sūcht oder zeygt/ der irrt/ ja ist ein mörder der seelen/vnd ein dieb.

John. 10.

**Ego su pastor
bonus.
Ego su ostium.**

Disen artickel darff man niener mit bewären denn mit den claren worten Christi Jo. 10. Warlich warlich sag ich iich/ wellicher nit durch die thür ingadt in den stal der schaffen/ sunder anderswo vffhin gat/ d ist ein dieb vñ mörder/ wellicher aber hynyn gat durch die thür der ist ein hirt oder weyder der schaffen/ denē thür der thürhüter vff/ vnd die schaff hörend sin stīm. Vnd sinen schaffen locket er mit dem namen/ vnd fuert sy vs vnd so er sine schaff vß gelassen hat/ gat er vor in hyn/ vnd die schaff gond im nach/ dann sy kennend sin stīm aber ein frömbden gond sy nit nach/ sunder sy fliehent von im/ denn sy kennend der frömbden stīm nit. **D**yse glychnus hat jnen Jesus gseit/ aber sy hand nit entstāden/ wie es wäre das er jnen seit. So hat in Jesus widrumbgseit: Warlich warlich sag ich iich/ das ich die thür der schaffen bin/ alle so vor mit kūmen/ sind dieb vnd mörder/ aber die schaff haben jnen nit geloset. Ich bin die thür/ ein jeder so durch mich würdt ingon/ der

Arti. Qui per aliam viam vel ostium qm per Christum: hi fures sunt et latrones.

III. artickels. 12

würt behalten oder geselget/ vnd würt vs vnd in got
vnd weyd finden. Der dieb kumpt vñ gheins andren
wissen denn das er stäl vnd töde Aber ich bin kumen
das sy das leben habind vnd überflüssig habind. Ich
bin ein guter hirt: **D**iese wort hab ich darumb nach d
lenge her für tragen/ das nit allein bewärnus dies ar-
tickels/ sunder auch ein vorbild eins rechten hirtens od
Bischoffs/ dargegen auch der falschen seelmördren vs
gezuckt ist. **L**ys dar zu wilt gern Mat. 6. am. 15. am. 24
2. Petri. 2. cap. Act. 20. vñnd der gleichen/ so erlernest du
die rechten seelen mörder erkennen.

S **Der fünfft artickel.**

Articul
5.

Darumb/ alle/ so ander leeren de Euāgelio glich
oder höher messend/ irrend/ wüssend nit was Euāgeli-
on ist.

Der mertheil diß artickels hangt vs bewärnus der
vordrigen. Sann ist Christus der einig weg/ die eynig
thür zur sälligkeit/ mag im ye nit glich gezelt noch ne-
bend gerechnet werden/ doch würt da von me kumen.

Was ich aber die inredendē hab gescholten/ sy wüssind
nit was Euāgelion syg / wirt sich erfinden/ vñ da mit
der handel aller clar. **I**um ersten/ so haltend sy das **E**wo für die
uangelium ein gsatz sin/ das vs menschen vernunfft gotlosen dz
entsprungen vnd fürgegeben sye. Das merckt man an euangelii
iren worten/ so sy sprechend: **A**b schon das Euangelio haltind.
nit wäre/ so künde doch die kilch wol vō niuwemvff ge-
satz machen/ darinn mā recht lebende sällig wurd. **I**n
andren/ haltend sy es nit höher/ den das sy alles so dar
inn vergriffen/ dem louff ires verstands widerwertig ist

**Arti. Qui homi traditiones et doctrinas/ euāgelio equat:
vel superunt/ erant nescientes: quod euāgelion sit,**

Antichristiani qz teme-
vare de euangelio
indurent et
loquantur;

Auslegung des

Vnrecht/lycht oder vnütz scherzēd/ das mercket man
an dem so sy sprechend / Es müsse nach gheimem den
des Babsts verstand vßgesprochen werden. **S**um drit-
ten/habend sy es für ein prästhafft gesatz/ das nit vol-
kümnet sye/ das mercktmā in de sy sagen: **E**ya es stat
nit alles im Euangelio/ aber die vātter habend hinzū
thōn das im gebrosten hat. **V**nd der glychen vil noch
schādlicher wort stoffend sy vß/ daran man jren vnwil-
len spürt/ ja gotlose gotlesung vnd goteschmählig.

So ich nun jnen gern wil verstand der dingen für-
legen/ wesch ich ein rappen/ **S**ann hertend sy je wellen
hören vnd verstōn/ so werend sy langest volkūmenlich
Bericht pin. **A**ber sy lesend noch hörend die warheit nit:
Dann jre hertzen sind vblendt. **S**o sy aber nüt des min-
der die frōmen Christen verböserend/ wil ich den selbi-
gen jr irtum vffschün / das sy sich vor jnen hüten mö-
gind/ ob glych die syend gottes/ nüt von got lesen noch
hören wellend. **W**as nun das heyl oder arzney des bass
erkennt werde/ wil ich zum ersten die krankheit vñ prä-
sten eroffnen. **S**o got Adamen geschaffen hat/ machte
er jñ ein herren über alle thier im lufft/ vff erden/ vñnd
im wasser Gen. i. denn er was do noch güte/ vñnd satz jñ
in den lufftbarlichen garten/ **P**aradys/ den er pflanzet
hatt/ das er den insielte vñnd in werthete/ erlobt jñ
ouch alle frucht ze essen/ vßgenōmen vō dem holtz des
wüßens gütes vñnd böses/ das er jñ mit disen worten
verbot: **V**on dem holtz des wüßens gütes vñnd böß/ yß
nit/ denn welches tags du da von essen/ wurdist/ du zū
tod sterben. **H**ie müßend wir voran ermessen den stād
Adams/ vor dem übertrettē/ darnach nach dem über-
tretten. **A**dam ist zum ersten fryß wüßens geschaffen/

Ansäg des
menschlich
en prästes.

Ada et Eua
trabant. penat.
expelluntur.

**Oz homi traditiones et doctrine
no sut euangelio / V. artickels 13.
Equande.**

also das er sich mocht gottes halten vñ seines gebortes **Der** fry
oder nit / wie er wolt / das sieht man in dem / das er im will im pa-
den tod an sin überrettet gesetzt hatt. **So** hat ouch dz radys ver-
leben müssen an im ston / sidmal der tod an im gestan- schürt.
den ist. **Seß** seines fryen willens / findend wir ein kund-
schafft **Gen. am. 2.** da got alle gschlecht der thieren für
Adamen für / gab er im die wal / das er sy nach sinem
willen solte nennen. **Noch** klärer in **Ecclesiasti. 15.** Got
hat von anfang den menschen gschaffen oder gsetzt vñ
in gelassen in dem fryen gwalt seines radts / hatt darzu
gethon sine gebort vnd gsatz / ob du wellist / das du si-
ne gbort haltest vnd glouben / der gott gefellig ist. **Er**
hat dir zügestelt das fñur vñnd das wasser / das du zü
welchem du wellist din hand vßreckist. **vor** dem men-
schen ist das leben vnd der tod / vnd welches im geual-
ten / wirt / im ggeben. **Dise** wort zeigend eygentlich an
den ersten stand des menschen / so noch zü den zytren vn-
uerbörrer was / dan das leben stat nñmen in vnser häd :
aber do stünd es in Adams häd / wie bald harnach kñt-
lich wirt : **Got** redt : **Zü** welcher stund du von dem hol-
ze essen / wirdstu / des tods sterben. **So** muß ye volgen
das / hette Adam allein des holzes (das ist der frucht
des holzes wüßsens güts vnd böß) nit geessen / so wäre
er vnd sin gschlecht lebend bliben / vnd hette dñein an-
der gbort dörrffen halten / den got hat im ghein anders
ggeben / sunder hielt er sich des willens vnd ghor same
gottes / so ward got sin wägwyser / sin vernunft / sin
geist vnd gmüt sin. **Do** er aber selbs hat etwas wellen **Lignū sciē**
wüßsen / vnd sich mit sinem wüßsen hoch bringen (dan tie boni et
das mein ich essen von dem boum wüßsens gütes vnd mali.
bösen) do ist er vnd alles sin gschlecht in im zstein her-
d

**Quia hanc traditiones et
doctrinae non sunt euan-
gelio equanda** Auslegung des

tem tod gestorben / denn das wort gottes ist krefftig / ge-
wüss / vnd vnuerwandelbarlich. Nu hat got gesprochen:
du wirst ze tod sterben / so du das essen wirst / vnd er
hats geessen / so ist er gewüsslich ztod gestorben / vn alle si-
ne nachkumen als. 1. Cor. 15. vnd Ro. 5. Ich bewärs also
so / er hat den schlangen zboden geworffen / also gadt er
noch hütbytag / er hat das wyb gestrafft mit d schmer-
tzlichen geburt / also müßend die wyber noch hütby-
tag mit tressenlichem schmerzen gebären. Er hat den
man z wunz / in dem schweyß seines angesichtes sin na-
rung süß / also müß er noch hütbytag / mit arbeit das
erdriß bezwingen zc. Also hat er gesprochen: Weliches
tags oder zyt jr des holzes essen / werdend jr zetod ster-

S
U Das mensch So nun Adam tod / vnd sine nachkumen tod / Wer
lich geschle möchte sy lebendig machen: Dheiner vs inen / denn sy
ist tod. stündend all vff der todten party. Nun mag je dhein
todter sich selbs lebendig machen. Vnd sind alle men-
schen in Adamen tod / so mögen sy je alle sich selbs nim-
mer me lebendig machen / sunder müßend tod sin / bys
sy die gnad des götlichen geists widrū lebendig macht:
wie zu dem ersten mal / dan alles das geschaffen ist / hat
in jm / das ist im sun gottes / das leb / Jo. 1. vnd nieman
anderßwo hat. Jetzt habend wir den weerlosen todten
onmenschigen Adam / das ist / die zerbrochenen mensche-
lichen natur funden / namlich das / hert sy das einig ge-
bott nit übergangen / wer sy allzyt on kümer / jamer / el-
lend / in allen eeren vnd freuden vom geyst gottes ge-
fürt vnd gewisen worden / das auch anzeigt die nacke-
de / die in vor dem val nit bekümeret / aber nach dē val
von stundan schamrot macht. Zu ein zeichen das / so

V. artickels 12.

Dick der mensch soltz des wüßens yst/ das ist/ vff sich
sinen rat/ sinne/ vernunfft halt/ vnnnd gott verlast/ zü
schanden kumpt. Vnd so er das verbott gottes über-
tretten/ hat er sich ye des geists vñ der gnaden gottes
verzigen/ vnnnd vnder das gsatzt oder vrbott geworf-
fen/ vnd sich dem gsatzt vnd tod eygen gemacht/ dan-
nen hat er vnder dem gsatzt ze leben zwingen/ darun-
der er aber vß eigener krafft nit lebendig werden mocht:
Dann er tod was. **D**arinn wir zwen mercklich prästen
ersehend/ **E**inen das der selb wüßend mensch sich vnd
das gsatzt felt/ **S**en andren/ das gsatzt halten/ nit le-
bendig macht Ro. 3. den das ist allein des geists gottes:
Der das leben aller dingen ist. **S**pricht aber hie in ein
fürgon: **N**un spricht doch Christus: welicher thüt den
Gebott od
willen mines vatters der in den himlen ist/ der wirt in willen got-
gon in das ryck d himlen. Wenn nun Adam styff nachtes thün.
De val hette den willen gottes gethon/ hette er nit mö-
gē zü leben künē. **I**ntwurt/ ja/ dan das wort Christi
erst gemeldet/ mag nit liegen. **H**ie sind zwen prästen/
Ser ein/ das Adam vnd sin geschlecht tod sind/ vñ wie
jetz dick geseit/ onmechtig/ ützid zü leben zbringen/ den
sy all die todte party warend/ darun inen vnnmöglich
was den willen gottes erfüllen/ dann sy all in de gsatzt
/ durch das die sünd heimlich in vns schlycht / vnnnd in
der sünd warend. **W**ie kan nun der/ so an der sünd par-
ty stat vnd ist/ ützid gotsgewelligs thün. Das aber alle
menschē sündē syind/ bewärt der tod/ dann der tod
in die menschē künē ist durch die sünd Ro. 5. vñ wo
der tod ist/ da ist ouch die sünd. **H**erwidrumb/ wo die
sünd ist/ da ist ouch d tod. **L**as dich einaltiger hie nit
bösten von Christus wegen/ den dise meinung nit be-

Obiectio.

Adā tota in sua posterioritate nō pot. dei lege neqz
eius voluntate abimplere. Inter duos defectus.

**Qz hōm traditiones et
doctrinē nō sūt eūangelio
equandē.** **Auflegung des**

**Welcher
tod ist mag
nüt würkē**

**Den willē
gots mag
dhein crea-
tur erfüllē.**

will gottes

**Christus
als ein mē-
sch hat sich
de götliche
willen vnd
worffen.**

zürte/sunder d̄ tod den er für vns gelitten/ist willklich
für vns von jm angenōmen zc. würdt harnach k̄mē.)
Also stat din gegenwurff vff das wort Christi (Mat. 7.
wol. Aber Adamen vnd sinem v̄nd ist nit möglich v̄n
den willen gottes erfüllen. Der ander præst ist/ das nit **Z.**
nun Adam/sunder d̄hein creatur von jr selbs den wil-
len gottes erfüllen mag/die sye wie grecht sy well. Ver-
nim die sach also: **Der will gottes ist ein ewyge vnbe-**
zogliche schnürrihte des rechten waren v̄nd ḡuten/
welche schnür d̄hein creatur treffen mag. Senn Chri-
stus spricht Jo. 6. Ich bin von himel herab k̄mē/nit
das ich minen willen th̄ue/ sunder den willen mines
vatters. Aber Jo. 5. Ich s̄uch nit minen willen/ sunder
den willen mines vatters. Nun ist offenbar das dise
wort Christi nit in der person siner gottheit/ sunder in
der person siner menschlichen bl̄digheit geredt sind/
denn nach dem er wazet got ist/hat er d̄hein andre wil-
len/den den willen sines vatters. Aber nach der mēsch-
lichen bl̄digheit schoch jm ab dem tod/v̄nd begert nit
ze sterben/warff doch sinen willen/das ist/den mensch-
lichen v̄nder den götlichen/also geschach der will got-
tes. V̄nd diß reycht nit z̄ nachteil Christi Jesu/sund
z̄ verstand des heiligen styffen götlichen willens/v̄nd
das wir sehend wie Christus all vnser præsten an sich
hat genōmen/das er die arznete. Sie sum dar von ist/
das schlechtlich der menschheit will/ in Christo Jesu/
sich hat müssen v̄nder den götlichen willen ergebē/da
de götliche mit das waz/recht/v̄nd ḡut besch̄ch. Ist es nun also
wie vil me mag ḡhein creatur den willen gottes erfül-
len/sy sprech denn ouch din will der ḡschsch. So nun
siner ḡschschē m̄ß/so sol ye vnser will n̄te/deshalb

V. artickels. 15

Job spricht: Sich vnder sinen (Das ist gottes) frömen ist nieman vnuerwandelbarlich/ vñ die himel sind nit rein in sinem angesehent.

Exempla. 3.

1. Wit einem byspil wil ich den willen gottes harfür bringen: Got wil das wir inn lieb habind vß ganzem Herzen/gmüt/Erreftē/seel/ Das gebott schreckt mich dann ich weiß das ichs nit erfüllen mag/noch müß ich vnder dem gebott blyben. Sich hie nebend/die schuld vnd val Adams/so wir in jm übertretter sind wordē/ müßend wir vnder dem gsatz sin/ vnd mögen es aber nit erfüllen/dann als Adam gesündet/hatt er sich des geists gottes verzigen/vñ wo der nit ist/da ist nit den
2. Der tod oder onmacht zū allem gütē. Ein anders byspil: Ich sol nit allein nit töden/ sunder gar nit zornig werde. Ist mir wie vor vnmöglich/noch lyt das gsatz vff mir. Ein anders: Ich sol nit allein die ee nit breche/ sunder des eemenschen nit begeren. Truckt mich wie
3. Vor. Ein anders: Ich sol nit allein nit gyrtig sin/ sund wüssen/das so ich hab/nit min sye/söll es vßteilen/ich bin nū ein schaffner darüber/truckt mich wie vor. Der byspilen findestu genüg/ so du flyssig das Euangelion lißst. Welche nun vß dem willen des mensche oder vß dem willen des fleischs geborn sind/ die truckt alles gesatz vnd mögen es nit abthün vnd nit erfüllen / noch so wil got nach siner gerechtigkeit von vns söliche vnschuld haben. Sich wenn in sölicher angst vñ not/vns die barmherzigheit gottes begnadete/also dz vns das gsatz nit beschwarte/sunder freuwte/ vnd das so wir nit erfüllen mögend/durch ein andre gebesret vnd ersezt wurde/ Wäre das nit ein übertreffliche fründtschafft: wer das nit die beste botschafft/ dero wir ye sid

Sich wo das liecht hat kumpt.

Quoniam traditiones et
doctrinae hinc sunt
euangelio
equatide.

Alslegung des

in ihnen worden? were es nit die gewüßeste versicherung
des heils/so es von got also verhandlet: **S**ich hie vñ
dich vñd reck das houpt vff/vñd sich wo das heilig E-
uangelion har schyne/das die beschwärmussen alle hin-
nimpt/vñd heistt darumb Euangelion/das ist/ein gü-
te wolgethene sichere botschafft.

Euangeli-
on.

Wñ ist nach den worten Pauli Ro.1. dz Euangelion
nichts anders dann die krafft gottes zu heil jedem gleu-
bigen. **M**erck es also: **S**u hast ghort das niemã zu got
kumt/er thue den willen des himelsche vatters
Sa by ouch gehort/das wir den nit mugend erfüllen/
zu ein teil/das wir ewig sunder vñd todten sind/zum
andren/ das der will gottes so luter gut vñd gerecht ist
das sin maß dhein creatur erfüllen mag. **W**ann vns
nun zum erste der tod/das ist/berouben des angesichts
gottes/welchs der war tod ist/würt abgenomen/vñd
die vrsach des tods die sünd/ muß allein vs krafft des
lebens kumen/also findend wir die götlichen barmher-
zigheit krafft gethon haben/in dem/das er vns durch
sinen sun lebendig gmacht hat/die vorhin tod waren/
denn er ist das leben. **W**etz habend wir den ersten teyl d
beschrybung des Euangelij. **E**uangelion ist die krafft
gottes zu ein heil. **N**un volget. **E**in jeden gleubigen-
vñ welchem der ander hinderling gebesret würt/nam-
lich der/das der will gottes so luter guts vñ rechts er-
fordret/das die maß dhein creatur erfüllen mag/aller
der einig Christus der on sünd ist/vñ glych gut/schön
vñd rein ist mit got dem himelschen vatter/der mag si-
nen willen thun. **U**nd sind wir gleubig/das ist/gloubt
wir in den herren Christum Jesum/das er vnser gnas-
digung sye. so ist er all vnser volkumms vor got/vñ

Ro.1. Euangeli-
um est virtus
dei et salutem
omni credenti.

ser heil/vnser bezalung/vnd gnügethün.

Wun habend wir als ich hoff/eigenlich erfunden w
das Euangelion sye/namlich das: Nach dem Adam
sich von dem liebt vñ wysen des götlichen geists abge
wendt/vnd sich zu jm selbs kert/vff sinen ratschlag ge
buwen / groß ze werden vñ gotte glych/sich vñnd vns
durch die selben sünd vnder das gebiet od eygenschaft
des gesartes der sünd vnd des herten tods geuelit hat/
Darunder wir dannen nit künnen mochtend/ denn wir
fleisch/sünder/todte wazend/wie wirs jmer anfiengēd.
Vnd mocht vnseren prästen niemans dann der cynig
got besseren. Also hat der barmhertzig got/ sich vnser
ellends vnd jammers so tieffer barmt/das er vns/nit nū
mit einem wort seines gheiffes/sunder mit sinem eignen
natürlichen sun hat wellen erlösen/ vnd jm selbs vns
armen menschen widerumb versünen/durch den alle
prästen wol vnd recht gebesseret wurdind/ der gestalt:
Got ist gerecht vnd ist barmhertzig. **W**er mag nun die
gerechtigheit gottes erlyden/ so er styff nach der selben
vrteilen wilt/ oder welche creatur mag für die andren
ston vnd für sy gnügethün/ so vor sinen ougen niemās
grecht ist/ (wie oben bewärt) vnd muß aber seiner ge
rechtigkeit gnüg geschēhen/ denn sy nit ein lychtuerige
liederliche ist/sunder ein ewig wärend vnbezogen ge
wüß vrteil. **S**o nun dero dheine creaturen gnüg thün
mochtend/ hat er sinen eignen sun wellen vnser blödi
keit/die aber nit von der sünd kam/wie an vns/ annē
men/vnd nit allein ein gemeinen tod/ sunder den aller
schandlichsten/vnschuldlich für vns lyden/ da mit er
vns von der vrsach des tods/das ist/von der sünd era
loste/das durch inn der gerechtigkeit gottes gnüg bea

Alslegung des

schähe/ da mit sy vns nit müßte ewiglich verdamnt/
sunder/ syd mal der vnschuldig Christus von der reinē
magt Maria on alle sünd geborn/ zū dem er wazer mē-
sche/ glych als wol wazer got ist vnd ein ewig wārends
gūt/ das ouch sin vnuerdient lyden für vns erlitten/ e-
wiglich gūt vnd bezalend wāre für vnser sünd. **D**enn
ist der für vns gelitten hat/ ein ewiger got/ als er ist vn-
gezwyflet/ so müß ouch sin lyden ewig gūt vnd frucht-
bar sin/ die gerechtigkeit gottes bezalen in die ewigkeit
für aller menschen sünd/ die sich sicher vnnnd vertraut
daran lassend. **V**nd hat got mit so grosser genad vns
bewisen/ vns wellen erkouffen vnd anzünden in sin lie-
be/ das/ so vns sin hohe maieſtet nit reizte jñ lieb ze ha-
ben/ sunder mee forchtſam machte/ doch die grosse de-
mütigkeit seines suns vnnnd güt hat vns (wo wir nit li-
berein schelmen weltind sin) zwunge jñ lieb ze haben/
vnd vns alles gūten zū jm zeuersehen. **D**enn w3 wirt
vns got abschlahen ze geben/ so er sinen sun für vns ge-
ben hat/ oder wellichem werdend sine sünd nit mögen
verzigen werden/ so sy Christus vor got bezalt/ ob wir
das gwüß gloubend vnnnd vertrauend. **S**ich das ist
die sum des Euangelij / die ich on alle zūgnus der ge-
schriff gesetzt/ darüb das jeder gleubiger des wol wüß-
send/ vnd die falsch oder halb gleubigen/ selbs darumb
gschriff wol wüßed/ ob sy glych leugnetind/ doch wirt
zūgnus darumb hernach kumen im. 18. vnd 19. vnd. 60.
articke. **D**u barmhertziger/ gerecht/ tröstlicher gott
wie hastu vns verworffen dieben vnd schälck/ die hin-
der dir hand wellen fūrgon vnd in din ryck brechen/ so
miltiklich begnader. **W**ie zū sichrer hoffnung hast du
vns vffgericht/ zū was grossen eeren hast du vns in di-

**Oz hōrn traditiones et doctrine
nō sūt euangelio .V. artickels. 1A**
equande:

nem sun gebracht/vnnd wir vernēmends nit/wir sind nit danckbar/wir gloubens nit.

Wyter/so sehend wir jetz wie so eygenlich got durch den engel zū den hirten gesprochen hat: Niemand war ich verkünd üch grosse frōd/ die da würt sin allem volcke/hüt ist üch ein behalter geborn/ein yūd mācher/artzet/Bezaler aller iwer prāsten. Die gantz welt hat frōdlichere botschafft nie vernōmen/ vnd vernimpt dheim bessere niemer me/dan durch die werdend vns alle diglyche vnd ring/vnd das vorhin übel erschreckt vnd vndampft hat/ist jetz heilsam. **A**ls ich da oben geseit hab von der schwāre des gsatztes/ wie wir das nienen mögend erfüllen/hab ich die lychrung gespart bis an dis ort/denn die meinung wirt hie aller hellest/also: **W**en ich nun vestentlich gloub/ ja weyß so groß heil mir in Christo Jesu behalten sin/ so trucket mich das erst gebott nūmen/ du solt gott lieb haben vß allen krefftten/hertz/seel/gmüt/ so ich schon weiß das ichs nit erfüll/dann mine prāsten ersetzt Christus all/ **S**under das gebott richt mich vff/ in ein heilige verwundrung der görtlichen gūte/vnnd sprich in mir selbs: **S**ich so hoch wārd vnd gūt ist das höchste gūt gott/das alle vnser begird nach im angsten söllend/ vñ das allein vns zū gūtem. **S**a by trōst allweg nebend inhyn die gūt botschafft. **N**ach/was du nit vermāgst/als du warlich nit vermāgst/das thūt alles Christus/er ist als/ er ist d vorder vnd hinder gransen. **D**er glychen ist auch zeden von den andren gsatzten/ namlich nit zornig werden/nit Begerē ein ander wyb/gar nit vff sich selbs halten/sich selbs verleugnen/vnd der glychen gsatz/von denen sich etlich klagen/sy syind schwāzer denn im alte

Christus
ein frōd d
gātze welt.

Die görtli-
chen gsatz
sind dē glō-
bigē ein frō-
liche ler vñ
trōst.

Quo p Christu legem implemus et

NB. Afzlegung des

Salus Iesus
Christus nro
salus.

testament. **D**an dise gfarzt die beschwären mich nün-
men/ sund ich erlernen zum ersten an jne / wie ein luter
vnbefleckt güe got sye/ so ich sich jn erforderen/ das nit
nun böse werck vermitte werdind/ sunder ouch dz die
gemüt vnd begirden von inwendigem zum aller rein-
sten vnd lütersten syind / dz er frylich daruff das wort
hat geredt: **S**älige sind die da sind eins reinen hertzens
dann sy werdend got sehen. Das by jm niemans wonē
mag/ denn der nach sinem willen luter vnd los ist der
fleischlichen anfechtungen vnd begirden. **V**nd so ich
min onmacht ermiß/ vn find das ich der gskalt nit sin
mag/ noch nieman von jm selbs/ so loufft hie nebed in-
Her in mitte diser angst/ die gwüß güe botschafft/ **C**hri-
stus ist din heyl/ du bist nüt/ du vermagst nüt/ **C**hrist
ist anfang vnd end/ er ist als/ vermags als/ dem ge-
truw gwüßlich all din heyl/ sust werdend dich alle cre-
aturen betriegen/ dan sy mögend vor got nit rein erkēt
werden/ vnd des halb für dich nit bezalen. **A**ber **C**hri-
stus der gerecht/ der vnschuldig/ macht dich rein/ er ist
die gerechtigkeit vnser/ vn aller dero die je vor got sind
gerecht worden.

Obreccionen

Hie werffend aber die fürwitzigen diser zyt herfür
dis inred: **S**ise leer macht lichtuerig lüt/ dann stat es
als in dem bezalen Christi/ so würt ein jeder in den hof-
zeren/ das ist/ huffächteig sünden/ dan Christus bezale
es als. **Z**um andren/ so würt vil güts vngethon blyben
mit dem die menschen ir sünd pflegend ab zetilggē/ dz
aber dem nächsten ouch schaden vnd nachteil bringen
würte/ dann vil mit almüsen vnd handreichung dem
nächsten ze hilff kümend/ das alles vnderlassen würdt.
Der wyß/ so sich jederman allein Christus halten sol.

**Qz hõnn traditiones et doctrine
no sũt euangelio
equande.** **V. artickels. 18.**

Antwort: Wirst du herfür was du wilt vß diner fürwiltz/es lyt nüt daran/das ist die sum̃ des Euangelij/ **Christus** der sich des halt/der verrückt was die menschen fürch macht frõ: rind harnach volgen/ den er weißt wol das alles so vß nit liechtuegot kumpt/güt sin müß/ vnd gütes vnd den mensche rig. bringen. Wer bist du das du mit gott wellist zanggen oder disputieren/oder siner ratschlegen vnd tadten vrsach wüssen oder jm ein bessers anzeigen/er wils also gehet han. **Vñ** diser antwort halte sich ein jeder einualtiger wazer glöbiger/ ð sich styff des worts gottes halten wil/spreche allweg zü den spitzfündigen: **Got** redt das/was bekümeret mich din gegewurff oder fürwitz.

Noch eroffnet Paulus die sach klärer Ro. 3. vnd. 6. darumb ich die selben meinung hie har setze wil für die andren antwort. Paulus zeigt Ro. 3. an das/ob schon etlich der kindrẽ Israels in verstopffter vnglaubnus blihind/wurde das selb den gloubenden nit schaden/dañ got wäre warhafft/ vnd wie man jnn wurde vrteilen/wazumb verigt er so ring oder so dick oder so gwüß/so wurde er nüt des minder grecht blyben/das ist/wie er den gleubigen das heyl verheissen hette fry vnuerloret/wurde er allweg warhafft erfunden/namlich das er verzeige/sy werind vß den Jude oder Heyden/wen sy gloubtind. Daruff etlich Paulo als einem irleerenden zü massend/Es folgte vß der leer/das man sprechen wurde/(denn Paulus redte ouch also) **Lia!** lassẽ vns böses thün/das güte dazus kũme/das ist/lassend vns sünden vnd in Christum das heyl glouben/dz got wie man jnn noch vrteile umb vnser sündens willen/nüt des mind warhafft erfundẽ werde. **Die** aber Paulus gar mit kurzen worten abstrickt/sprechend: **Sõli**

Afzlegung des

cher schmäzenden verdammus ist billich oder recht/ dz
ist/ die sölichs redend/ sind kinder der verdammus vnd
gſchicht inen recht. **D**n zwifel zu ein teil/ das sy so frä
uenlich dorstend vß irem sinn wider got beſſzen. Zum
andren/ das sy sölichen gegenwurſſ nit der meinüg tha
rend das sy so groß ſorg hertind das man vnſündlich
lebte/ ſüder das sy mit dem argwönigen ſchmuz das
Euangelion vor den menſchen verlümbderind/ als ob
man durch es böſer würd. **B**eſgliche handlet er ouch
am. 6. Ro. Nach dē er daruor im. 5. cap. gar clarlich har
für bracht/ das/ wie vß des eynigen Adams verſündi
gen/ der tod ſünd vnd verdammus in alle menſchen ge
floſſen ſye/ also ouch/ durch den einigen herren Jeſum
Chriſtum/ das leben/ gnad/ vnnnd gerechtigkeit wider
bracht ſyg. **W**irfft er ouch für in der eegenanten ſpitz
fündigen perſon also ſprechend: Was werdend wir nü
ſagen? werdend wir in der ſünd blyben/ das die gnad ü
berflieſſe? **S**as ſye ferr/ dann wie werdend wir mögen
das leben in der ſünd behalten/ ſo wir darinnen gſtor
ben vñ tod ſind? **W**üſſend jr lieben Brüder nit/ dz wir
alle die in Chriſto Jeſu getoufft vnd abgewäſchē ſind:
das wir in ſinem tod abgewäſchē ſind? **S**an wir ſind
mit jm durch den touff vergraben in den tod/ das/ wie
Chriſtus vſ erſtanden iſt von den todten durch die eer
des vatters (das iſt/ das der vatter mit dem erweckē
Chriſti vom tod/ ſin macht vnd eer geoffnet hat.) wir
ouch also in der nüwe des lebens wandlind. **L**iſſ das
ganz capit. ſo ſindeſt du bald den dritten gegenwurſſ.
Vom gſart vnd gnaden/ da er inrede/ wie? **W**erdend
wir ſünden/ ſidtenmal wir nit vnder dem gſart ſind
ſunder vnder der gnad? **A**ntwurt: **D**as ſye verr. **W**üſ

Obiectio de
lege et gra.

Qz hom̄ traditiones

et doctrine nō sunt

V. artickels.

19

**euangeli-
o
egide**

send jr nit/das/wem jr üch gehorsam ze sin für knecht
ergebend/das jr knecht sind des/ dem jr ghorzsaam sind
worder Sind jr der sünd knecht worden/ für das zu
dem tod/ sind jr got ghorzsaam worden/ diener es zu der
gerechtigheit. **I**ch sag aber got danck/ dann jr knecht
warend der sünd/ vnd sind aber von hertzen gehorsam
worden nach der gskalt der leer/in die jr ingefuert vnd
gegeben sind. **S**o jr nun von der sünd gefrygt oder er-
löset sind/so sind jr knecht d̄ gerechtigheit worden. **D**ie
den worten Pauli erlernet man dise meinung/ das nie-
man darff sorg haben das jemans ab der gnad gottes **Der sich an**
erger werde/ dero fürst vñ harbringer Christus ist Jo. **Die genad**
1. **S**ie gnad vnd warheit ist durch Ihesum Christum gottes ver-
gethon oder vollendet/ sunder alle so vom himelischen laßt / mag
vattergezogen werdend/ das sy sich an das heyl vñnd **nit erger**
genad seines suns verlassend/ die sechtend streng wider **werden.**
die sünd/ wüssend wol das sy darinnen nit geleben mö-
gend/in dero sy vor so lang tod gelegen sind. **D**arumb
sölichen gegenwurff allein die thünd/ die vnder dem ge-
sagt sind/ vñ des geists gottes noch nit versücht noch
empfundnen hand/ denn wo der ist/da würt gar nit ge-
zwyfelt/ es möge nürs arge dazus kumen das mā sich
vertruwt an das wort gottes laß. **D**as hat Christus
selbs gelert Jo. 6. **W**ie mich min läbendiger vatter ge-
sendt hat/ also leb ich durch den vatter (das ist/ ich läb
im vatter/ vnd läb vmb siner willen wie er wil) **G**lich
also/ welcher mich yst/ der würt vmb minet willen lä-
ben. **H**ie nimpt Christus/ sich essen/ für sine wort glou-
ben vnd sich daruff verlassen/ für nēmende/ das/ wie d̄
himelisch vatter ein vrsprung des lebens inn gesendet
hette/ also lebte er durch jñ vnd in jm/ also das er nit si-

e iij

**spus
om̄**

Qz hōim traditiōes et do-
Alslegung des tring n̄ sut euāgelio
gūde.

nen menschlichen willen/ sunder den götlichen willen
thäte. Also wurd auch ein jeder so in sinem wort sicher
vertruwet wer in sinem willen läben/ den sin wort wirt
in den menschen läben/ glych wie auch er im vatter vñ
der vatter in im. **S**er glych auch Johans anzeigt. i. ca.
4. Got ist die liebe/ vñnd welicher in der liebe blybt/ der
blybt in got vñnd got in im. **S**ich wo der war gloubt ist
(der von der liebe nit abgescheiden/ sunder on gewüsse
hoffnung vñnd liebe d̄hein gloubt ist) da ist got. **W**o n̄
got ist/ was darff ich da sorgen das man sūnde od̄ lyche
uerig werd?

Obiectio

Hie sprichst aber: **I**ch sich doch das alle menschen
sündend/ sy syind wie heilig sy wellind. i. Jo. i. Wie sel
ich dann nit sorgueltig sin von des sündens wegen/ so
man durch die sünd verdampft wirdt. **A**ntwurt: **D**ise
gegenwürff k̄m̄end alle da hat/ das du das **E**uange-
lion nit recht erkentst noch gloubst. **Z**um ersten/ so wuß-
testu durch es/ das die sorg die du für d̄sünd hast/ nit
din ist/ sunder des geists gottes/ dann du wüßtest das
wir fleischlich sind/ mit Paulo Ro. 7. vnder der sünd
hinggeben vñnd verkouffr/ der da spricht: **I**ch weiß d̄z
in minem fleisch n̄its güts wonet. **W**as nun vß dem
fleisch ist geborn/ spricht **C**hristus Jo. 3. das ist fleisch/
deßhalb wir n̄its sorgueltig w̄rind von der sünd we-
gen/ weñ vns nit zū der sorg der geist gottes reizte/ den
on inn vermögend wir n̄it. Jo. 14. **H**er sprichst: je doch
so sündet man/ vñ sind nit on laster die frōmen gottes:
die angst vñnd sorg für die sünd k̄me wannen hat sy
welle/ denn so mag aber nit ston/ das die gelassen syed
vß das wort gottes/ nit sündind. **A**ntwurt: **V**ernim
hie/ von **C**hristo die sünd des vngloubens allein ver-

forcht von
d̄sünd we-
gen on ver-
zwyflung
ist vß got.

Obiectio

letz

Qui ex deo
natus est: no
peccat.

dampft werden Jo. 16. Von der sünd wegen/würdt der geist gottes die welt straffe/ das sy nit in mich ggloubt hand. Er spricht ouch Mat. 12. Alle sünd vñ schmach werde den menschen verziget/on die schmach in den heiligen geist. Die ouch nit anders ist weder vngloubnus (dar von hie nach noturfft zu sagen/nit statt ist). Es schrybt Jo. 1. capit. 5. Das ein sünd sye zum tod (ist ouch allein die vngloubnus) für dise sölle niemans bitten/ aber gwüss sye es das ein jeder so vß got geboren sye/nit sünde/sunder er verhüt sich. Vnd der böß (das ist der tüffel mit sinem gwalt) werde jnn nit berühren. Weltlicher aber vß got geboren sye/lert er zum ersten des cap. Ein jeder so gloubt das Jesus sye Christus/ der ist vß got geboren. Also muß ye zum letste volge/das/die den geist gottes also habend/das sy gewüss sind Christum ir heil sin/sicher verlassen sind vff sin wort/nit sünded dann jnen dheim sünd zu verdammus gerechnet würt/ den die einig vngloubnus/ dan sünd sy aber nimen vß got/sunder von got abgenallen.

Sie by muß man ouch mercke das/das wort sünd **Sünd.**
 etwan genömen würt/für die blödigheit der zerbrochenen natur/die vns allweg zu den anfechtügen des fleisches reizt/vñ mag kömlich genempt werden d Präst. Glych wie das wort krankheit/vnder jm begriffe hat alle besundren wee/suchten/sieber/bülen/perlis/tropff darmwinden/vnd all ander wetagen/die glych als est sind der krankheit. Also heist sünd den präste/darus die vndercheidne sünd/als est/wachsend/defßhalb/eebruch/hüry/frässery/gyt/hochfart/nyd/verbunst/rotten/todschleg/frücht sind vnd est des prästens. Welchen prästen ouch Paulus das fleisch nennet Galat. 5.

est

**Qz hōm doctrine et
traditiones nō sunt
euangelio
equatide.**

Afzlegung des

vnd sust an vil orten / dann dise schlüchten vs dem zerbrochenen fleisch / als vs einem brunnen entspringend. Das aber die sünd zum andre mal anzeigt / heisse den prästen oder das fleisch zeigt / Salo. prouerbi. 21. Das liecht der gotlosen ist die sünd / das ist / wo man gottes los ist vnnd on / da herschet das fleisch vnnd wyßt die prästhafftige anfechtung. Paulus Ro. 5. die sünd sye durch einen menschen in dis welt ingangen. Sie muß die sünd den prästen heissen. Da selbend am. 7. So ich thün das ich nit wil (nach dem inneren menschen) so würck ich nit das selb / sunder die sünd die in mir wonet / das ist / der anerboren präst von Adamen hat: Vñ liberal in der epistel zu den Römern / nimpt er gemeinlich die sünd für den prästen / als auch. 1. Cor. 15. vnd an andren orten. Also wellend wir jetz die ganzen meinüg zemen ziehen. Sünd würzt genömen für die vnglaubnus. Zum ersten / welcher in dero ist / der würzt nit sällig

1. Zum andren / für den prästen vñ mangel der zerbrochenen natur. Vß dem prästen vermögend wir nürs von vns selb / dann wir sind kinder des zorns vnd tod. Ob wir glych von dem einigen waren gott wüßend. Wir sind aber vs fryer gab gottes durch den herren Jesum Christum vom tod erlöset vnd lebendig gmacht (den er ist das war leben) denn der sünd ist jr krafft genömen vnd der angel / das sy vns nūmen töde mag / sind auch got versünt / also / das wir fründ / sün / vnd erben gottes nun hin für sind. Also ist die sünd / präst / getöde so wir got des gewüßlich vertruwend vnnd glaubend durch den herren Jesum Christum gegeben sin
2. Dritten / für die werck die vs dem prästen glych als est erwachsend. Die selben werdend alle hingenommen

Peratū 3.
ampitur

V. artickels. 21.

Durch den Herren Christu Jesum. Mo. 1. Jo. 2. stat: Ni-
ne sün/dise dig schryb ich üch/das jr nit sündind (mer-
cke hie die sünd genömen werden für die est.) Aber ob ei-
ner sündete/so hand wir einen fürsprechen bym vatter
Jesum Christum den gerechtten/ vnd der ist die gnädi-
gung vnd versünung für vnser sünd/vñ nit allein für
vnser/sunder ouch für aller welt sünd. Sum vierden/
würt sünd erwan genömen für das opfer das gewont
was für die sünd vffgeopfert werden/von dem hie nit
not ist ze sage. Sum 5. wer gloubt durch Christum Je-
sum/sich von der gnad gottes erlöset sin/täglich von
allen essen der sünd oder gebrästens gereiniget werden
der sündet nit/dan er ist nit vngleubig/welcher vnglö-
biger allein ein verdampfter sündler ist.

Hie by ist aber eigentlich ze mercken/das sölich glen-
big/nit als die bößwilligen jnen zü messend/liederlich
werdend ab der eer die sy süchend/dazum das sy in Je-
sum Christum verhoffend. Ro. 5. sünd werdend sy erst
engstig/vnd lernen jren prästen recht erkennen/nam-
lich das sy tod sünd vnd nit vermögend/aber das die
gnad gottes als vmag/die macht ouch vns lebēdig/so
wir jro das selb vertruwind vnd gantz vnd gar heim-
gebind. Vnd de nach/ je me sich der mensch prästhafter
erfindt/je me würt er demütiget vnd zwungen zü got
dem einigen heyl ze louffen. Byspil: Nach ein kugel ze-
men vß wachs vnd leym/legst du die an die sonnen/so
zerschmilzt das wachs/vnd wirdt der leym hert/Le-
gestu sy in ein fließend wasser/so wirdt der leym hinge-
flögt/vñ würt das wachs hert. Ein anders/ vermisch
win vnd wasser zemen glych vil/so empfindstu eigen-
lich das dweyers sin natur vnd krafft behalten mag/

Afzlegung des

sunder ist es ein vngeschmacker ding/bis es getruncken
vnd durch vertöwung zu blüt verkert wirt. **S**ie zwey
byspil gebend vns die selzamen natur des menschen ze
verston/ Im ersten verstat man das zemen setzen des
lybs vnd der seel/ Im andren/ jetwedrer natur krafft
vnd würckung. Also empfindend wir /das/ die wyl der
mensch lebt/ die zwey ding mit einander stryend / dan
der geist begert wider das fleisch/ vnd dz fleisch wider
den geist/ das wir nit glych das thun mögend das wir
Begerend. Gala. 5. **S**o muß je sin/ das alle die in den ly-
ben wonend die in sünden empfangen sind/ all die wyl
sy lebend/ erlyden müßend/ das der lychnam sin natur
behalte/ wie das wasser mit dem win vermischet/ ouch
strytet sin natur ze behalten. **V**nd so sy aber wie obge-
melt/ iren prästen erkennend/ vnd in inē selbs trost vnd
erlösung nit finden/ wirdt inen der treffenlich stryt ge-
bozē/ den Paulus Ro. 7. vō jm selbs v̄gicht/ da er nach
dem jinneren mēschen (das ist/ nach dem er in got glou-
bend/ des geists vnd gnaden gottes versichret was) be-
gert nach dem willen gottes ze leben/ vnd so er das an-
hüb/ empfand er eins andren gsätztes/ das in sinen gli-
deren geschriben was/ das widerstreyt dem gesatz des
geists/ vnd fūrt inn gfangē in das gsatz der sünd/ wie
wol er mit dem gmüt/ das von got erlūcht vnd geleert
was/ ein anders begert. **D**ise angst zrang inn so starck:
das er schrey: Ich vnſäliger mensch/ wer würt mich er-
lösen vō dem lychnam des tods? **V**ermeint in delych-
nam lebē der nit nachlaßt/ nit anders sin/ den ein täg-
lichen tod. **V**nd bald tröst er sich vnd spricht: **D**ie ge-
nad gottes durch Jesum Christum vnseren herze. **J**a
sölichen stryt habend alle rechtglaubigen/ aber so sy nū

**Qz hõrn traditiões et doctrine
non sūt euāgelio
equande.**

V. artickels. 24.

allweg zū got gõnd durch Christum Jesum/ so werde
sy von got enthalte durch Christum/ das in die sünd
nit schader/ dann so bald sy sich zū got kerend/ hat sy
got schon bewegt. Vñ wie wol er weißt das wir on die
est der sünd nit sind/ schafft doch der gloub dz wir nüt
des minder in jm lebend/ vnd mitwürckt das täglich
sünden vns zū dem gütē/ das wir daran erlernēd wie
so gar wir nüt sind. Je me das geschicht/ je me des göt
lichen geists gnad/ vns erhebt vnd enthalte von sündē.
Je me hinfelt trost in vns self/ je mee wachst der trost
in got/ je me trosto gotes in vns ist/ je me des geists got
tes/ je me gnaden/ je minder sünd. **W**arumb aber got
sölchen stry vns hab wellen gestatten/ ist offenbar/ nā
lich/ das wir in dem vnserem prāsten zū jm vß not ze
fliehen zwungen würdind. Prouer. 3. Hebr. 12.

Das aber vß rechtem glauben des Euāgelij nüt
minder/ sunder mee gütēs beschehe/ bewār ich zum er
sten mit der geschriff/ dero bewārnus gwüß ist/ vñ ob
schon die frömen Christen ire güten werck so heimlich
volbrächtrind das die nieman gsäch/ denocht mag das
wort gottes nit liegē/ doch wil ich darnach ouch anzey
gen die besserung/ dero mā empfindt täglich. Christus
spricht Jo. 15. Ich bin der rebstock/ vñnd jr sind die est
oder schoß/ welcher in mir blybt/ in dem blyb ouch ich/
der treit vil frucht/ denn on mich mögend jr nüts tūn.

Sich zum ersten vß welchem rebstock die schoß müsse
ir rucht sugen/ das sy frucht gebē/ vß Christo. **S**um an
dren/ das Christus zwar vß denen würckt/ in denen er
ist/ **S**ich das du in Christo syest/ vñnd rüch dich was
got vß dir würck. **S**um dritten/ das die werck die nit
vß Christo sind/ nüts wārdt sind/ dan on in mögend

f 9

Täglich
sünden de
mütiget
den gleubi
gen.

Joan
15.

Ego sum
vitis vera.

Afzlegung des

wir nüt thün. Müß es nun allein durch ihn geschehen
warumb legend wir denn vns selbs etwas zu? Wo d
geist gottes ist/da werdend güte werck nie vnderlassen
dann wie der ein ewig wärendes güte ist/ vnd alles güte
ein vrsach vnd bewegnus/also/wo er ist/wirt alle ding
zü güter würcklig vferüst vñ bewegt. Vnd ist falsch
der gegenwurf/ ja so würt neman nit allein nüt gütes
thün/ sunder ouch täglich noturfftig arbeit verlassen/
denn wo der geist gottes ist/da weyßt mā wol das mā
im schweyß des angesichts/ das brot gwinnen sol/ mā
weyßt ouch wol das gütes thün dem nächsten d höchst
gots dienst ist/im glauben. **S**chlecht/wo man in gott
sich verlaßt da ist got/wo got ist/da ist ouch engstiger
flyß alles güten. Jo. 14. Häd jr mich lieb/ so halten jr
mine gebott. Wo gottes liebe ist (die aber nüt anders
ist denn der glaub/wie oben gseit ist) da flyßt man sich
sines willens. Wo gottes liebe ist/ da ist ouch der geist
gottes/wo der geist gottes ist/ da entspringend dise tu-
genden herfür die Paulus Gala. 5. zelt: Frucht des gei-
stes ist, liebe/freud/fryd/nachgeben ed duldmit/senff-
te/oder kornliche/güte/trüw oder glauben/milte/mäß-
sige/das sind die rechten Christlichen tugenden. **A**ber
vmb die strassen duraffter zun heiligen kouffen / ablas
kouffen/vmb lon bätten/singen/kriügen/ die werd im
tempel vergülden/vnd der glychen one zal menschlich
erfunden gelt kloben/ glych wie sy nit vß got künend/
also sind sy ouch ein kutre glychfneriy/vnd ob der selbe
minder gschicht/ist ghein wunder/ denn wo das liecht
hin kumpt da wyßet die finsternus/wo der geist gottes
kuchet/da ver wäyret er als gstüpp vñ güsel der glychf-
nery/vnd truckt andre blüß herfür. **D**a by ich wa:lich

Fructus
spus.

Geltklobt.
ypocriten
opera.

**Qz hönn traditiones et doctrine
no sut euangelio equide. V. artickels.**

23

sagen mag von vilen/ dero namen ich gern geschwyg/
glych als Paulus von Corinthiern. 1. Cor. 1. von Ephe-
siern. 1. von Coloffern. 1. von Thessalonicensen. 1. capi. 1.
Dz sy treffenlich zünemend (got sye ewig lob vñ däck)
in liebe gottes/ in fryd des nächsten/ in der erkantnus **Christen-**
des Euangelij/ in einualtigē wandel/ in götlicher wyß **liche werck**
heit/ in fürsichuß vnd hilff der armen/ in niderung des
hochmüts/ in verzyhen den syenden/ in sorgueltigkeit
für die leer Christi/ in sorgueltigkeit d gefangnē Chri-
sti/ in sorgueltigkeit der gantzen Christenlichen mengi.
Vnd ob schon/ zünsten/ reucken/ opfferen (den rychen
pfaffen sag ich) bladerbätt/ vigilyen/ hülle/ messenkläg
tempelschyn/ kappenzipffel der Theologen/ der mün-
chen kuttten vnd farwen/ der pfaffen wolgestalte röck/
büry vnd trunckenheit/ brätspyl vnd juncckher schafft
inen nit geualt/ so geualt doch inen alles das gotoge-
uellig ist/ **Sy** lassend iren zynflüten nach/ sy belonend
den arbeiter rycher denn er heuschen darff/ nemend in
ire hüser die armen vnd ellenden/ massend sich spilens
flüßens/ iuuens/ vnd schlechtlich aller itelgheit des zy-
tes/ vñ flyssend sich ze rüsten zu dem ewigen lebē. Vñ
gegnet inen da by nit des minder die gemeinen züuäl
der prästhaften natur/ also/ das sy die wyl sy lebend/
nit one sünd sind. **So** sy aber wüssend inen die selbigen
durch den glauben vñ vnabgelassen betruwen in Chri-
stum Ihesum verzigen werden/ so werdend sy in inen
selbs/ von tag ze tag minder/ vnd gott grösser in inen/
Wo got ist/ da kumpt nit arges harus. **Vyspil.** Gott
hat die kinder Israels mit sölicher fürsichtigkeit vß E-
gypte gfürt/ das er sy nit allein vor iren syendē beschir-
met/ sunder ouch geheissen hat fürer ziehē wen er wolt
f iij

Qz hom̄ traditōes et doctriṅ ad salutem
in ih̄u conferant: euāgelii

edoret

Ufzlegung des

vnd wandel der sündlichen menschlichen natur vns
gegeben hat/ das er/ der on sünd ist/ die sünd im fleisch
verurtheilt/ das ist/ todte/ von der sünd wegen/ dz der
vnschuldige Christus getödt ist als ein sündler/ das hat
vnser sünd bezalt/ Vnnd ist die sünd oder der Tüfel
ein anheber der sünd darumb überwunden vnd im dz
rych dz er durch das fleisch über den menschen hatt/ ge
nōmen/ dz er sich vergangen hat in Christo/ das er im
getödt hat. Umb der sünd willen an Christo began
gen/ ist der sünd die in vns wonet jr angel vnd schaden
genōmen Dsee. 13. also das recht werden oder vnschul
dig sin durch das gsatz oder nach dem gsatz/ nun hyn
für erfüllt ist/ nit von dheines menschen werck/ sunder
durch Christum/ des vnschuld/ vnser schuld vor got
gebesseret hat/ dz/ so wir vns sin wie obstar/ haltē wer
dend/ er vnser vnschuld vnd gerechtigkeit vor got ist/
in die ewigkeit. Vnnd die zūuersicht in Christo heißet
geistlich wandlen

Also ist der mensch von allem gsatz durch Christū
erlōst/ wenn er im glauben Christi ist/ so ist denn Chri
stus sin vernunft/ sin radt/ sin fromkeit/ sin vnschuld
sum̄a/ als sin heil/ vnd lebt Christus in im/ darumb be
darff er dheines gsatzes/ denn Christ⁹ ist sin gsatz/ vff
den sieht er allein/ ja Christ⁹ zeigt vnd fūrt inn allein
dz er dheines andren fūrers me bdarff/ den Christ⁹ ist
dz end des gsatzes Ro. 10. **H**ie gebrist aber gemeinlich
der gloub/ den wenig funden werde die so gar in Chri
stum vertzuwind/ darumb sind sy so vnuerstendig dz
sy noch das pfand des götliche geists nit so gwüß hād
dz sy by inn selbs gar nüt syind/ vn̄ got allein alles sye/
Vnd sind vast den Juden glych/ von denen Paul⁹ re

.XVI. artickels,

22

der No 10. **S**o sy die gerechtigkeit gottes nit wissend/
d3 sich d selben niemā glichförmig noch würdig mache
mag / der geist gottes müß es tün / vñ vndernemend
sich durch jr fromkeit gerecht ze werde (d3 ist fleischlich
wandlen) da danen kumpt / d3 sy der gerechtigkeit got-
tes (die nit anderst ist weder ganz vnd gar an got ge-
leynt vnd gelassen sin) nit vndergebē sind / sunder so
sy noch jre eygne kōpff hand vñnd sinn des fleischs / so
müß jnen recht vñ gut sin d3 sy wellend (elementa mü-
di) vnd ermessen jr fromkeit vñ vnschuld vß jrem eig-
nen thün. **S**ich wien ärrisch / solte man ein menschen
sine werck bezalen nach sinem bedunckē / so möcht jns
nieman vergelten. Also ist es ein gotlose d3 etliche men-
schen jr gerechtigkeit wellend vß jren eygnen werckē / nit
vß der gnad vnd geist gottes ermessen

gerechtigkeit
gottes ist d

gloub.

Elementa
mundi.

Glych?

Obiectio

Hie möchte aber gegensprochen werden: Wenn nū
einr hört / voruß der aller fleischlichst / d3 gsatz durch
Christum hingenōmen sin / so würt er je müssen geden-
cken / jert zimpt dir on alles gsatz / on alle zucht / on al-
le gerechtigkeit leben. Antwort: Ein jeder so also spricht
ist nit ein gleubiger / vnd wenn er glich spricht / also bin
ich fry / ist er dennoch nit fry / denn sin conscienz würt
vom geist gottes vnriwig gemacht / also das sy sich sel-
ber wol verklagt innwendig / ob sy schō vßwendig sich
gar klüg vñ hoch schönt. **D**as gsatz ist allein dem hin-
genōmen der sich ganz an Christum gelassen vnd er-
geben hat / der wurde von got gefuert / also das jm al-
les das got wil / wol geuelt / vñ beschwärt jnn nit. **W**i-
derumb ist ein jeder gotloser vnder dem gsatz / vñnd
das gsatz verdampft jnn / den er lebt nach dem fleisch
das ist / nach menschlicher wyßheit vñnd beduncken /

Iusto nō lex posita sed impio.

Qz hontvadiuoēs et
Dotterne non sunt
euāgelio
equāde.

Afzlegung des

(als din eigen wort anzeyger) gelernet / Das du die ge-
schriffte nit verstündist / denn so ich mich des verstand's
halt den du selbs vergichst / so sprichst die wort müßed
nit heissen dz sy heissend **U**römer Christ / verzych mir
das ich mit disem tät dich so lang halt / ich thün es dz
du denen wälſchen hasen die oren recht besehen mögist
Sy sürend sich selbs da hyn / das sy mit gwalt müſſen
versehen sy wüſſen nit was caput heiß / der Bapst spre-
che denn es heisse ein houpt / vnd rümend aber sich / sy
habind das Euangelion gepredget. **N**impt mich wun-
der wie sy es verstanden habend / so sy den Bapst oder
Concilia nie gesehen vnd das sy von den beden wüſſed
müß durch geschriffte besehen. **W**ie gdörend sy nū die
geschriffte von dem Bapst lutend verstō / on den bericht
vnd mund des Bapsts / so sy das wort gottes nit gdō-
rend verstō on den Bapst oder Concilia. **U**nd die sy
vätter vffgeworffen habend / sind zwyträchtig im ver-
stand. **D**a hyn kumpt man / wenn mā den geist gottes
nit wil lassen einen herren vnd zeiger sin sines wortes /
vnd des verstand nit by jm sücht / sunder by dem men-
schen der lügenhafftig ist. **I**ch hab ouch hoffnung ein
jeder habe ergriffen das Euangelion nit von mensche
sunder von dem waren got harkūmen / vnd nit mög
nach irem verstand gemessen werden. **D**az zū / das es
ein volkūmen vnprästthaffte leer ist zūr sāligerheit / dan-
nē harsy die schmach wort **Z**um erste wo schon das E-
uangelion nit wāre / möchte man nūt des minder gfas
setzen darinn man sāliger wurde. **Z**um andren / das man
es nun müſſenach des Bapsts verstand vſſpreche. **Z**ū
dritten / vnd das es gebesseret sye durch die vätter vñ
ſye ouch des noturfftig yin. **J**a dise schmach wort solle

Väter
zwyträch-
tig.

Thünt

Antichristianoru blasphemig rōn Christu et euāgelio.

VI. artickels 25

sy lassen fallen vnd sich Begeben sy wüßend nit was Euangelion sye/all die wyl sy sprechend/ander leeren sye wol als güte als das Euangelium

S Der sechste artickel.

Articul

¶ Dann Christus Jesus ist der wegfürer vnd haupt-
man/allein menschlichen geschlecht von got verheissen
vnd auch geleistet.

¶ Diser artickel ist ein stütz daruff der nächst darvor grundlich geburwen ist. Dann je/ist Christus Ihesus dem menschlichen geschlecht von got verheissen zu ein hauptman vnd wegfürer/so muß sin handel/leer/vn leben über allen menschlichen radt sin/also das sin nam **Was der** (das ist sin gwalt/eer/vnd krafft) wie Pau. Philip. 2. nam **Christi** spricht/über alle namen ist. **sti sye.**

Wegfürer vnd hauptman

¶ Esa. 55. Nimm war ich hab inn den völkereñ gegeben zu ein zügen/einen fürer oder hauptman/vnd gebieter den Heyden. Ezech. 37. mit andre vil worten: Sy werdend min volck sin/vnd ich würd jr got sin/vnnd min knecht David künig über sy/vnd ein hirt würt sin über sy all. Vnd bald darnach. Vn min knecht David wirt jr fürst sin in die ewikeit. Diser künig/Herzog/vn gebieter ist nit David/Salomons vn Nathans vater/denn der selb vor so vil jaren tod was/als Petrus Christus d Act. 2. sunder Christus der allein ein ewiger künig vs war **David.** **aigner natur vntödlisch ist.**

**Art. Christus est vi ductor et capitaneus orbis hoib;
a deo promissus et exhibitus,**

*Christus e omni
humano generi
a deo pmissus
et exhibitus;*

Auslegung des

Allem menschlichen geschlecht von got verheissen.

Got hat zum schlangen der Quam verfür/gesprochen Gen. 3. Ein freundschaftt würd ich setzen zwüscher dir vnd zwüscher dem wyb/ouch zwüscher dinem somen vñ zwüscher irem samē/ **S**er jr Som **W**ürt zerknütchen dinen kopff. Hie würdt Christus nach menschlicher natur der som Quē anzeigen/ das er den kopff des wurms zer schlagen werd/ das gar eygenlich anzeygend die zwey Hebraische wort hu jeschuph cha/ der wirt dir zerknütchen/ die nit vom wyb mögē verstanden werden. Aber hat got Abrahamen vō dem selbigen somē verheissen Gen. 22. Vnd in dinem somē werdend geselget oder benedyet alle geschlecht oder völker des erdrichs. Diser som ist Christus Gala. 3. Aber hat Israël im sagen od gheiß Jude/ nit allein vō dem geredt der künen ward/ sunder ouch ein zeichen darzū ggebē Gen. am. 49. Ser scepter (das ist das ryck) wirt von Juda nit hyntragen/ noch der hertzog oder hauptman der vß sinen lendinen würt kummen/ bis das der künen würt der gesendet sol werden/ vnd er wirt das vffsehen oder trost der Heyden oder völker. Das zeichen hat sich eigentlich geoffnet/ dan do Christus in dis welt kam/ hattend die kinder Israels dheimen fürsten me/ der vß dem gwalt des Jüdischen rycks herschete. Moyses weist ouch von dem der inn verheissen was/ darūm rufft er zū got da er geschickt ward mit Pharaon ze handeln: Herr ich bitt dich/ send den den du senden wirst **Exo. 4. De Sent. 18. Act. 7. Esaias** zeyget vnder andren propheten nach Sauiden aller hällkest von Christo an. Sauid zeigt vast die aller innersten

VII. artickels 26.

Ding seines lydens / menschwerdens / todes / vrschende an /
Dero kundtschafft ze lang wäre ze zellen.

Vnd auch geleistet

Das hand die engel bezügt vff dem göw by Berle-
hem / die Wagen / Simeon / Anna. Sie wunderwerck
Christi / die tüfel so vß den menschen im rüffend als
ein sun gottes. Die leer / Nicodemus / sonn / vmbhang
im tempel / die felsen / das vfferston / die himelfart / die
rach über Hierusalem gangen das sy zerstört ist / vnd
ander vnzalbarlich zeichen. Wir wellend aber vns wo
wir mögend der kürze flyssen.

S

Der sibend artickel.

Articulo

Das er ei ewig heil vnd houpt sye aller glöbigē / die
sin lychnam sind / der aber tod ist vnd nüt vmag on in.

Christus e
omni fidelium v
salus et caput

Der erste teyl dieses artickels ist das Euangelium
von des wegen der sun gottes zü vns von himel gschick-
et ist / namlich das er ein ewig heil vnd houpt sye al-
ler gleubigen **H**eil / Esa. 49. Ich hab dich geben zü etz-
ne liecht der heyde od völkern / das du min heyl (zwar
das ich den menschen schickē würd) syest bis an die end
der erde. Christus selbs Jo. 6. Das ist das war brot dz
von himel herab kumen ist / vnd gibe der welt das lebē
das brot ist er / dann er ist das wort vnd spyß der seel /
von dero er durchs gantz capitel redt. Paulus Hebre.
7. Dannen har er in die ewigkeit mag heilmachen / dan
er selbs zü got ist gangen allweg lebēde / das er fürmün

Arti. Q. Christus est eterna solus et caput ^{g ij} omni credentium;
qui sunt corpus eius. Qui aut mortuus e / nihil pot sine eo

Ablegung des

de für sy. **Nat. vlt.** Niemand war ich bin by üch bis zu
Christus end der welt. **Haupt. Paulus Ephe. 1.** Er hat alle dig
aller glöbi- sinen füßen vnder worffen vnd hat in ggeben zu einem
en **Haupt.** Haupt der kilchen/ welche sin lychnam ist 22. Vnd vor
den worten/ wie im .5. artickel ist anzeigen/ das got gwel-
len hat alle ding/ das ist/ allen menschen in Christo als
in einem haupt zemen bringen. **Ephe. 4.** Lassend vns
vß liebe warlich handlende wachsen in inn/ nach allem
vermögen/ der da ist das haupt/ der ist Christus 22. **E-**
phe. 5. Der mā ist ein haupt des wybs/ gleich wie Chri-
stus ein haupt ist der kilchen. **Colos. 1.** Er ist das haupt
des lybs/ der kilchen/ das ist/ Christus lyb ist die kilch
dero haupt ist er. **Wee** denen die da sagend sy syind dz
haupt der kilchen.

Alle gleubigen/ die sin lychnam sind.

Ist klar gnüg vñ starck in den vordrige kundschaff-
ten bewärt. Redt doch Paulus. **1. Cor. 12.** Das mit vßge-
druckten worten. Gleich als der lyb einer ist/ hatt aber
vil glider/ vnd sind doch alle glider wie wol jro vil ist/
ein lychnam/ also ouch Christus. Sann wir all sind in
einem geist zemen in einen lychnam getoufft 2c.

Der aber tod ist vnd niits vermag on inn:

Wir sind in Adamen all zsteinhertem tod gestorben
wie im .5. artickel. Sannen har noch hütbytag wir alle
in Adamen tod sind/ vnd allein in Christo lebendig. **1.**
Cor. 15. Gleich wie in Adame alle menschen sterbend od
tod sind/ also werdend sy ouch alle lebendig in Christo

Des in Christu credentes/
sint Christi sponsa
et sua ecclesia.

VIII. artickels. 21

^{erst} Ro. 8. Ist aber Christus in ouch/ so ist der lychnam tod
von der sünd wegen/ vnd lebt aber der geist von des
rechtwerdens wegen. Hie heist aber die sünd den prä
sten vs dem die est kümend/ dann die wyl wir in disem
zyt lebend/ sind wir nit vnprästhafter/ deshalb wir all
zyt tod. So wir aber Christum in vns haben mit rech
tem vertzuwtem hertzen vnd glauben in jñ/ so lebt vn
ser geist in Christo/ der sust tod wäre. On Christum vs
mögend wir niüts Jo. 14. On mich möged jr niüts tün.
Er ist das leben/ der das lebē nit hat/ ist tod. Lüg wz
vermag der onmechtig todter.

S Der achtend artickel.

Articulus

8.

Uß dem volgt zu ein/ das alle so in dem Houpt lē
bend/ glider vnd kinder gottes sind. Vnd das ist die
Kirch oder gemeinsame der heiligen/ ein hufsfrow Chri
sti/ ecclesia catholica.

Wie wir glider Christi syind/ zeyget Paulus an
zu den Röm. an. 12. vnd 1. Cor. 6. Wüßend jr nit das
ii wre lychnam glider Christi sind. Vnd da selbend. 12.
Sise glider nemend jr narung nit von dem buch/ allo
die lyplichen glider/ sunder von dem Houpt. Also / das
alle gaben/ ampt oder dienstbar: gheit der gliden allein
vom Houpt kümend. Ephes. 4. Colos. 2. **K**inder Jo. 1.
Allen denen die jñ habend angenömen/ hatt er gewalt
geben das sy sün gottes werdend/ ja denen die gloubēd
in sinen namen. Es welle hie ein jeder lernen das got
tes meinung ist/ das wir nit nun mit dem namen kind
gottes genempt werden/ sunder vns fröwind sine eig
nen rechte kinder ze sin Gala. 3. vnd. 4. vnd in gantzen
vertzuwen zu jm vmb trost vnd hilff louffind / als zu

Des in christo capite viuunt: eiusdem membra sunt: et filij
dei: et hij sunt ecclesia sanctorum: sponsa christi / ecclesia catholica.
+ sancta

Wes in Christu cre-
dentis sut Christi Afzlegung des

Sponsa et
Ecclia

vnsrem natürliehen vatter / vnd in für vnser eige **ka-**
bind vnd ouch wir sin eigen syind. Ro. 7. Wir rümend
vns der hoffnung das wir sun gottes syind.

Ecclesia
sanctorum.

Und das ist die kilch oder gemeinsame der heiligen.

Es ist von alten zyten har gestritten worden / was
vnd welches die kilch sye / bis vff vnser jetzige zyt. Vnd
ist der stryt aller / als ze besorgen ist / künmen vß begirde
des gwalts / das sich etlich haben wellen dar geben / sy
syind die kilch / da mit alle ding vß jrer hand verwal-
ten würde. So ich nun mich da von ze redē vndernim /
weiß ich wol das ichs darheben muß denen / die daru
redend vß menschlichem tant / das aber mich gar we-
nig bekümeren muß / dann ich nit min / sonder gottes
wort / nit menschen leer / sonder die meinung des geysts
gottes dauon herfür bringen wil. **E**ind also / das vil
im alten testament / das / so wir die kilchen nennen ka-
hal oder makhal Hebraisch / Griechisch ecclesia / La-
tinisch concio genent würt / vñ heist aber den Türsche
Kirck oder kilch nun das huß darinnen man pfligt das
gots wort de rversammlung ze verkünden / touffen / spy-
sen zc. welches tüttsch vñ einem vorgezelten wort dient
dann ka hal / ecclesia / concio / heist nit ein tempel / sund
ein versammlung / gemeinsame / oder gemeind des volks
dann har etwan das wort / volck / in der gschriffte ge-
brucht würt für das wort gemeind. **W**ise also gemein-
same oder gemeind / würt in der gschriffte in zwey gar
nach glychen bedürnussen gebraucht. **Z**um eiste / für die .
ganzen gemeinsame aller dero die in einem gloubē vff
den herren Ihesum Christum erbuwen vnd ggründt

Kilch.
Kahal
Makhal.
Ecclesia.
Concio.
Populus.

Ecclesia in
scripturis su-
mit. duple

Ecclesia catholica
vmuersalis.

VIII. artickels. 28

sind. Welcher in der Kilchen oder gemeind ist/ Der mag
 nit verdampft werden/ Dann ein jeder der in Christum
 gloubt/ der hat ewigs leben Jo. 6. Von dero redt Chri-
 stus Mat. am 16. Do Christus sine jünger fragt/ wen sy
 jnn redtind oder vermeintind sin. Vnd Petrus daruff
 für die andren all antwurt gab: Du bist Christus der
 sun des lebendigen gottes. Redt Christus widerumb
 zü jm: Sälig bistu Simeon Bariona/ dan das fleisch
 vnd das blüt hat dir nit geoffenbaret/ süder man vat-
 ter der in den himlen ist/ vnd ich sag dir das du ein fel-
 ser bist/ vnd vff den felsen (verstand danen ich dir den
 namen vffgelegt hab) würd ich min Kilchen (dz ist die
 gemeinsame aller vßerwelten gleubigen) buwen/ vnd
 die thor der hellen werdend wider die nit stercker sin zc
 Der fels ist Christus. 1. Cor. 10. Mat. 21. vff den ist die
 Kilch/ das ist/ gemeind der gleubigen erbuwen. Also dz
 welcher vergicht/ wie Petrus der felsler/ Christum den
 sun sin des lebendigen gottes/ wider den selben verim-
 gend die st. ricken waffen/ weerinen/ vnd gwalt des rü-
 fels nüt. In der bedütnus nimpt Paulus auch die Kil-
 chen Galat. 1. Ich durchstet die Kilchen gottes/ das ist
 ich durchstet alle gleubigen. Dan Paulus keinen tem-
 pel noch dheim besunders hüfflin/ sunder alle Christen
 durchstet. Philip. 2. der glychen. Aber die Kilche nach
 diser bedütnus strycht er aller eigelichest vs Hebr. 12.
 Ir sind nit künen zü einem so grausamen berg zc. sund
 ir sind künen zü dem berg Sion vnd zü der statt des
 lebendigen gottes/ vñ zü der himelschen Hierusalem/
 vnd zü der vnzaßarlichen schar der englen/ vnd zü d
 gemeind oder Kilchen der erstgebornen die in den him-
 len verschriben sind/ vnd zü dem richter aller dinger

Matth
16.

ei sun
Iond.

die in Chri-
stum geues-
ster/ sind
die allge-
mein Kilch.

Petrus ist
als vil als
felsler. oder
stain.

**Des in Christu credentes
für Christi sponsa Afzlegung des
et sancta
ecclesia,**

get zc. **H**ie verstat man eigentlich/ Das alle die menge
die durch den glauben zu got gød/an die statt der erst-
gebornen gezelt werden/nit lyplich als Esau/ Ruben
vnd Manasse vermeintend sin / die aber verschüpfet
vnd in irer person das Jüdisch volck / sunder alle die
in der kilchen oder menge sind/ dero namen werden an-
geschriben in den himlen/ Das ist/ sy syind by got bekät
der sy ouch zu der engelischen gesellschaft züfügt vnd
anschrybt. **I**a sy alle die je wazend/vnd imer/werded/
heim gfürt / so schon vnd zierlich als ein brütgoum si-
nen gmahel hestürt. 2. Cor. 11. **I**ch hab üch eine man v-
let/namlich das ich üch ein reine dochter Christo über-
antwurte. **D**er glychen Ephes. 5. **I**r man habend lieb
üwere eewyber/glych wie ouch Christus die gemeind od
kilchen hat lieb gehebt/vñ hat sich selbs für sy hyn gge-
ben/das er sy heilig machte/ abgewäschē mit dem bad
des wassers in dem wort/das er sy im selbs ein eewir-
dige versamlung stalte oder machte/ die dheim masen
noch runzlen hette/sunder das sy heilig wäre vnd nie-
nen ze schelten. **H**ie sehend wir/wie lieb Christus/die
sin kilchen oder gemeind gehebt hatt / wir sehend ouch
wer sy ist/namlich die in dē bad/das ist/touff des was-
fers ist mit dem wort abgewäschē / **D**ie so verr sy in
Christo blybt/dheim masen noch runzlen hatt/ sunder
heilig ist das sy niemā geschelten kan. **F**rag wo ist die
kilch: **A**ntwurt/ durch das gantz erdrich hin. **W**er ist
sy: alle gleubige. **I**st sy ein versamlung/wo kumpt sy
zemē: **A**ntwurt. **H**ie kumpt sy durch den geist gottes
zemen in einer hoffnung/vnd dōrt by dem einigen got.
Wer kent sy: **G**ot. **S**ind aber nit die Bischoff die ge-
meinlich Concilia haltē/ouch die selb kilch: **A**ntwurt:

Questiones.

Wo vñd
wer die
kilch. **N**

Que-
stio.

VIII. artickels 29.

sy sind allein glider d̄ kirchen wie ein jeder anderer ḡst:
so ferr sy Christum für jr haupt habend. Sprichstu / sy
sind aber ecclesia representatiue. Antwort: Von dero Ja frylich
weist die heilig ḡschrifft n̄ts. Wilru so süch vß men- representa-
schen tant noch me ander namen / ich benüg mich d̄ ḡt tie.
liche ḡschrifft allein / dero halt ich mich / by dero müßtu
mich blyben lassen / v̄nd ouch vernüget sin / ob du ein
Christ bist.

Zum andren wirt das wort kirch / genömen für die
besunderen zemenuersamlingen / die wir pfarren oder
kirchhörsinen nennend / das sind je so groß menginen od̄
gemeindē so vil wol vñ kömlich mögt zeme k̄mē / by
ei andren dz got wort hören v̄nd leeren / die man noch
hüt bytag an vil orten by vns parchinen nach d̄ Grie-
chischen wort Parecia nennet / das ist ein nahe od̄ nach-
pürliche woung. Sann je ein gegne etlicher größe sich
zemen samlet / wie dann kömlich sin mag. Von der ge-
meind oder kirchen redt Christus (Mat. 18. last er sich
zwen oder dry zügen nit wenden / so sagt der kirche / dz
ist der gemeind. Mit der allgemeinen kirchen / den wer
m̄chre der ganzen Christglaubigen gemeind / allein in
dem geist vereint / mundtlich anzeigen einen den man
vß schlüssen wölter. Also nempt ouch Paulus die kirch
hörsinen oder parchinen oder pfarrhen ecclesias / das ist
gemeinden. 1. Cor. 1. der gemeind die in Corintho ist. da
selben am. 14. Die wyber söllend in den kirchen / das ist
pfarrkirchen oder gemeinden schwygen zc. Sen es stat
ein wyb übel an das sy in der gemeind oder pfarrkirche
rede. Hie ist gwüß das kirchen genömen werdend für
die pfarren oder kirchhörsinen / denn sust ist nit mee den
ein kirch oder allgemeine versamlung dero der n̄ vor-

Ecclesie
particulares.

Afzlegung des

teils vnd eigentlich zimpt die ein gmahel Christi ist/ vñ
dise nachgenemten sind nun glider der allgemeinen
Kirchen/ die aber al mit einãd्रे ein Kirch sind. Noch vil
me kundschafften sind zü beden teilen im Euangelio/
die sa. h ist aber clar/ darff dheiner kundschafft mer.

Ein Bußfrow Christi ecclesia Catholica.

*Ecclesia
catholica.*

Wie wol dauor gnügsam von der Kirchen geredt ist
wie sy ein gmahel Christi sye. Noch dz die wort Apo. 12
nit vßblyben wil ich sy ouch hiehar setze: Ich Johānes
hab die nüwē heilige stat Hierusalē gsehē vō Himmel
herab künne vonn got gerüst glich als ein Bezierte brüt
irē man. Hie wil Johannes anzeigen dz die Kirch/ vō de-
zo am ersten ort geredt ist/ nit von jr selbs ein gmahel
Christi wirdt/ sund dz sy darzū von gott vß dē himel
herab berüfft vffgerüst vnd geziert würt. *Ecclesia ca-*
tholica heist die selb gspens vñ gemahel Christi/ nach
Griechischer sprach/ in Türtsch die allgemein versam-
lung/ welche wir mit einem andren namen im glauben
nennēt/ wie wol nit vnrecht doch nit eigelich. Wir spre-
chend: Ich gloub in die heiligen Christenlichen Kirchē/ da
aber die zwey Griechischen wort *ecclesia catholica* stōd
die eigelich in das türsch verwandelt in dē kind wē-
den: Ich gloub in die allgemeinen versammlung. So a-
ber die nit anders ist weder die Kirch Christi/ das ist/ al-
le Christen menschen durch den geist gottes in einē glou-
bē vereindart/ hat mā die zwey wort tollmärcket im
türsch/ die heiligen Christenlichen Kirchen/ vnd nit übel
wie wol wed Latiner noch Griechē also in irer sprach
redend. Es hand aber die so inen selbs zü ziehē geneigt

1 *vereinigelt*

Wes in Christu credentes

**Int Christi sposa
et sancta ecclesia**

VIII. artickels 30.

sind / in denen worten ein handhabē genōmen / sich für die Christenlichen Kilchen zeachten / vnnnd vß dem wort hat Rom jetz ein lange zyt har die all gemein vñ christlich kilch wellen genent werden. Das hand inen die vnwüssenden Theologi so styff nachgelassen / das sy noch hüt bytag so du sy fragst / was vnnnd welchs ist ecclesia catholica die Christenlich kilch / in die wir gloubend / ant wurt / geben wurdind. Ecclesia catholica heist im tütsch die Christenlich kilch / vnnnd das ist die Römisch kilch. Vñ so du sy fragst / heist catholicon Römisch sprechend sy ja / wüssen aber nit was catholicon für ein wort ist / oder ob es ein krudt heist oder ein schlegel.

Darum wil ich kurtzlich disen artichel im glouben allen menschen zū verstan geben. Sie all gemein versamlung / die in einem gölichē geist zū einem lyb zeme gesālet ist das sy ein vermechlete dochter vñ brut Christis vñ er ir mā vnd houpt. die heist wie obstat by den griechen ecclesia catholica. vñ habed die latiner die zwey wort von griechē genomen vnd bruchend sy noch hüt bytag für eigen / also das sy in latinischer sprach dhein ander wort an dero statt gesezet hand. Es ist ouch nit zuevergessen das man noch zū Ruffinus zyten der by .370. jar nach Christo gelebt hat dise wort die heiligen Christenlichen kilchen allein im glouben bekent hat on die nachgenden wort / gemeinsame der heiligen / dann von den worten gemeinsame der heiligen redt er gar nūts / wie wol er von einer den glouben erkläret. Sānen har wol zevernēmen ist / das diß wort gemeinsame der heiligen darnach erst hinzū ist gethon / vnnnd erkläret das wort / die heiligen Christenlichen kilchen / also: Sidtēmal man spricht ecclesiam catholicam / möcht mā in einen span

Afzlegung des

kümen/ als auch offtr geschēhen ist. Was doch ecclesia catholica sye/ die Christenlich klich. Da mit nun mit eygenlichen worten vßgerucket wurde das ein ieder wüßte was ecclesia catholica hieß/ ist hinzü thon/ gemeinsame der heiligen. Vnd heist aber hie heilig als vil als

Sancti haben geheissen die frommen Christen

from/ denn der heilig Paulus hat die Christē zū sinen zyten sanctos/ das ist/ from vnd heilig genennet Ro. 1. Den heiligen zū Rom/ das ist/ den fromen Christē zū Rom. Eph. 3. Mir dem aller kleinsten vnder den heiligen/ das ist/ mit dem kleinsten vnder den fromen Christen/ vnd an vil andren orten.

Sanctus.

Es ist auch by den Latineren die natur des worts sanctus/ das es from heist/ Denn Iuuenalis schrybt: Egregium factumq; uirum si cerno rē. Wenn ich ein fürnāmen fromen man sich/ so ist mir ich sehe ein geburt das beide gmācht hab. Also heist auch hie gemeinsame der heiligen nūts anders weder die gemeinsame der fromen gleubigen oder Christen.

Gemeinsame der heiligen

Denn als die irrenden/ in dem wort gemeinsame der heiligen meinend verstanden werden/ sältigkeit/ dero so vß disem zyt zū got kümen sind/ ist nüt/ dan bald darnach gloubend wir/ das nach disem läben dz ewyg harnach volgen werde/ welches die sältigkeit ist. Darū nit ze dencken ist das man ein meinung mit zweyen articulen vßgerucket hab. Also ist der verstand des articuls im glouben: Ich gloub/ das die heilig allgmein oder Christenlich klich ein eygner gmāchel gottes sye. Vnd ist aber die allgmein klich die gemeind aller fromen glöbige Christen. Sinnen hat die versamlungen besunde

Alle bischoffer personen oder Bischoffen/ ob schon die jertz verwenfferd/ sind te Bischoff allzemen keminde/ nit die klich ist in die vñ nit die Christen von dero wir gloubend/ dann in der selben sind alle fromlich klich

ter personen oder Bischoffen/ ob schon die jertz verwenfferd/ sind te Bischoff allzemen keminde/ nit die klich ist in die vñ nit die Christen von dero wir gloubend/ dann in der selben sind alle fromlich klich

Omnes in Christu credentes/

**Sub Christi sponsa
et sancta ecclesia.**

VIII. artickels. 31

men Christen/ die erst by got wesentlich versamlet werden nach diesem zyt/ aber die wyl sy sie ist so laßt sy allein in der hoffnung vnd kumpt sichtbarlich nimmer zemen: aber in de liecht des götlichen geists vn̄ gloubens ist sy sie ouch affweg by einadre/ dz ist aber nit sichtbar. Darumb welche nit in einem einigen lutre götlichen glouben versamlet sind oder einhelllich vnder eine houpt Christo zesamen gsetzt v̄nd glidmasset sind/ die sind nit in der Christlichen kirchen/ denn es ist nun ein einiger gloub/ wie einiger got v̄nd einiger touff ist.

Wie mag ein jeder in im selbst erfinden ob er in der kirchen sye oder nit/ namlich hat er alle sin z̄uersicht/ hoffnung/ v̄nd trost z̄ got durch Christum Jesum/ so ist er in der kirchen/ das ist/ in der gemeinsame aller fr̄omen Christen/ denn hat er den einigen luterem glouben Christ/ so hat er den geist gottes/ der ist enig v̄nd mag niemans zweyerley glouben haben in ein einigen geist.

Darumb alle recht gloubigen in einem geist sind/ muß **Der gloub** send ouch ein einigen glouben v̄nd hoffnung in eins ey- **ist v̄o geist:** nigs gut des sy der geist bericht/ haben. **Far** widerum darumb alle so in die creaturen jr hoffnung habed/ die sind nit muß er ein in der kirchen oder huffen der fr̄omen Christen/ den dz nig sin.

einig wie obstat/ das v̄ß dem einigen geist gottes k̄upf v̄nd in im einigen verstanden w̄rt das habend sy nit: das ist/ das der enig got jr z̄uersicht sye/ s̄uder sy sind. **verr̄ost v̄ff bl̄ode jrrende zerbrochne menschen.** **Sann** so du sy fragest w̄ sy den höchsten gloubē gebind oder warumb sy meinent s̄alig ze werden. **Sprechend** sy/ sy habind den gr̄osten glouben den heiligen v̄ttern/ v̄nd werdend s̄alig so sy by der heiligen R̄omischen kirchen blybed/ **Das** aber also syg/ zeigt jr n̄rrisch antwort an

**De ecclesia
malignantium
et impiiſſimum.**

Afzlegung des

Die sy gebend. Wen man zü jnen spricht: Haltestu vff das wort gottes mit me denn vff d vätter wort? Sprechend sy/ dz sy dem wört gottes nit nachkumen möchtind on die vätter/ ja sy gedörend es nit verston dann nach dem sin der vätteren/ die müßind das wort gottes beuesten/ wie da vor gnüg gesagt ist. So wir nü by den vätteren ein andre leer finded weder die leer Christi inhalt/ vnd du haltest vff die vätter/ müß je volge dz du nit in der kilchen vnd gemeind gottes syest/ aber in der kilchen der vätteren. Wie sprechend sy/ nun müß man jeeinig werden durch die zëmengesanten vätter.

**Die väter
sind nüts
on gschrift**

Antwort: Nein/ man müß einig werden durch das ey-
nig wort gottes. Senn hettend die vätter mit dē wort
gottes Arrium vnd andre irrlerer nit überwunden al-
so das sy die wol besehen gschrift wid sy heyter hartfür-
bracht hettind/ were der vätteren zanggen vergebē ge-
sin. So nun als vnser wüssen am gotswort lyt/ was be-
darff man den vätteren oder den concilijs zügeben dz
allein gottes ist. Handlend oder gebietend sy aber an-
derst weder das wort gottes wil/ wie gedörend sy den
menschen zü müten das sy jren trost in sich oder jre tät
mår habend. Sind sy denn got? Sprechend sy: Wir
sind nit got/ aber wo vnser concilium ordenlich verfa-
let würt da ist der geist gottes/ vnd sind wir ein gestalt
der allgemeinen kilche/ ecclesia representatiua. Für dz
erst/ ob der geist gottes by üch syg erfindt sich züm erste:

**Wo das
wort gotes
das obrest
vnd d mei-
ster ist/ da
ist got.**

so jr sin wort üweren wegfürer hand/ vñ nit handled
dann das clarlich im gotswort vßgetruckt würt/ also
das die gschrift üwer meister ist/ vnd jr nit meister ü-
ber die gschrift sind/ so ist der geist gottes by üch. Sum-
andren/ lütend üwere vrtail vñ decret vff demütigüß

vnd nidrung iwer / vff abthün des menschliche tants
vnd erhöhen des worts vnd der eere gottes / so ist aber
ze gedenccken das es vß got sye. So jr aber iwer köpff
vnd sin für die schnür habend vnd nun arbeitend / wie
iuch nit widerstrebt werde / wie iwer eer / namen / titel /
rychtag / vnd pracht / nit abgang / so hand jr den geist
der die süw der Heresanen ins meer stürzt. **Für dz an-**
der / das jr ecclesia representatiua syind / gloub ich gern **Der Hera-**
Zeigend aber mit an wo har jr den namen heigind / wo **senische sü-**
iuch nachgelassen sie oder empfolhe dz jr iuch zeme rotte **wen geist.**
söllind / vnd decret mache: die de wort gottes mit glich=
förmig syind / vnd die selben vff die achßlen der men=
schen laden / vnd ire conscienzen beschwären / vnd redē:
dz güte sy böß / vñ dz böß güte. Oder wer hat iuch empfol=
hen den menschen für sünd ze rechnen das gott nit für
sünd / ouch nit verbottē hat. **Ja freylich gloub ich gern:**
das ir ecclesia representatiua syend das ist die uerwānt
oder gebildet kilch nit die war spons vñ gmahel Christi. **ecclesia rep=
representatiua**
hie wil ich nun von den falschen gytigen hochfertige
mütwilligen prelatē gerere haben. nim dich des mit an
fromer man. welche sich vnder / nit über die geschriffte
setzend / sind rechte dran. **Abhin.** Vnd das ich nieman möge dū
cken zeuil fräuenlich geschriben haben. so läße man in
iren eigenen rechten dist. 8. vnd .9. so findt man das al=
lein der heiligen geschriffte vngewiffleter gloub gegeben
werden sol / ia nach iren rechten / vnd das der menschen
leer / die sy vß vnuerstād der geschriffte gelert hand / dur=
ch die nachkomenden rechteuerstandnen soll abgethon
werde. **Woch** ist vnß die Römisch kilch überblibe / **Sie Römi-**
die vö den Theologe vnd Juristen die allgemein kilch sach kilch.
genēnet würdt. **Darzu** der Bischoff zu Rom ein al=

**Wes in Christu credetes
Sint Christi sponsa et
sua ecclesia** **Auslegung des**

gemein Houpt vnd Bischoff. Da aber zü vernemen ist/
das Christus (wie oben bewert) das Houpt der Kilchen
ist/ von welchem gnügsame Kunstschafft vß der geschri-
fft da selbs würdt angezeigt/ aber das der Bischoff oder
Papist von Rom das selb allgemein Houpt sye/ darüß
hatt man warlich kein geschriffte. **W**o sindt auch ire ei-
gne satzungen dar wider di. 99. Prime. da stadt also ge-
schriben. der Bischoff oder pfarrer (den das den griech-
en Episcop⁹ heist/ dz heist vñß ein vffseher/ wechster
oder pfarrer) der zü fordresset oder züm ersten sitz / der
soll mit ein fürst der priestern oder ein obresten priester
oder der gleichen genempt werde / sunder allein der Bi-
schoff des fordressen sitzes. **A**ber ein allgemeiner Bisch-
off soll auch der Römisch nit genehet werden. liß die. 2
nachkomenden Canones. **S**ich hie frummer Christ wie
solt man den Tiränen die schälken schlahē die sich nit
fürsten der priestren vnd obreste priester allein nēnēd
sunder auch fürgebend für Kūng/ Keiser/ vnd herren
aller lyben vnd hab der ganzen Christenheit. Vnd dz
von dem Römische Bischoff in sunderheit vßgetruckt
ist/ das er nit ein algemeiner bischoff solle genehet wer-
den. **D**annen har alle die in die Römische Kilchen iren
trost setzend/ die sind nit in der gemeinsame der fremē
Christen/ dann die setz iren trost allein in gott/ so vil
von der Kilchen ictz zermal das wie wenig es ist/ vil vn-
gunsts bringē wirdt disem büchli. doch ist es leider me-
war denn ich mit worten eruolgē mög. **O**b aber iemās
meinte im zekurtz beschēhen sin/ will ichs im bald lang
gnüg machē/ das man die abgöttery der gotsfyenden
beiter ersehen mag.

Der 9. Artikel.

.IX. artickels. 33

C Zum andren volgt / das / wie die liblichen glieder/
on verwalten des houpts niets vermögendt / also in
de lyb Christi niemā üzig vermag / on sin houpt Chri-
stum.

Sine Christo
nichil possumus

Der erst teil diser schlusfred ist ein gleichnuß / in wel-
cher der and teil volgt / nit dz der ander teil sin krafft
vß dem ambild neme / sunder das / das ambild oder
gleichnus einen verstäd oder clarheit dem gibt by den
schlechtē. Dan es mag dheim gleichnus üzid bewären

Gleichnuß =
sen leered /
bewerē nit

Der erst teil diser schlusfred / ist allen mēschē clar.
Aber der ander / namlich dz keyn Christ üzid vermög
on sin houpt Christum / das hat sinen grund / im wort
Christi der spricht Jo. 15. Wie das schoß von im selbs
nit frucht bringen mag es blibe dann im rebstock / also
ouch ir (verstand / werde nit frucht bringē) ir blibend
dan in mir. Ich bin der rebstock / ir sind die schoß / wel-
cher in mir blibt in de blyb ouch ich / der wirdt vil fru-
cht bringen. Dan on mich vermögē ir nütz thun. Acto-
rum .17. In im lebend wir / in im werden wir bewegt /
in im sind wir. Sich wer sich meint er was gūtz mögen
thun oder finden / setze / stiftten dz vß Christo nit kün-
des anschlag vnd werck ist todt on frucht / nüt / ein fr-
uel / müt will / sünd. Dan gott ist d in ouch (spricht Pau-
lus. Philipp 2.) volbringe den willen vnd das volbrin-
gen nach sinem wolgenallen. Sich den geist gottes ein
fürer syn vnser willens vnd volbringēs / vnserer wer-
cken / darumb eigentlich hatnach volgen muß die mey-
nung des.

Arti. Sic nri corpus nalis mebra sine capitis sui influxu
nichil pnt: ita in christi mystico corpe neo aliqd fatere pt
sine capite suo Christo,

Als legung des

Arti: **S**

10.

von stultas
homin leges

C Zeßenden Artickels.

Wie der mensch toube ist/ so die glyder erwe on das
houpt würckend/ ryßend/ wündend/ schädigend sich
selbs. Also. Wan die glyder Christi/erwas on ir houpt
Christum vnderstond/ sind sy toube/ schlaßen vnd bes
schwärend sich selbs mit vnwyßen gesazten.

Vnwyße
gsazt

C Wie sind alle ding von in selbs klar bis an die let-
sten wort/ das die toube syend die sich selbs mit vnwy-
ßen gsazten beschwären. Da müßend wir sagen welchs
vnwyße gsazt syend. Vnwyße gsazt sind die vß den nüt-
schen entspringend/ der etwas went gütes in im selbs er-
finde/ vñ sieht nit an was im got sag. Sannie alles güte
müß vß got sin Jac. 1. vnd Vsee. 14. Sin frucht (das
ist Ephraims.) ist vß mir erfunden/ widrum was wir
erfindend ist nützlich vnd ytel. Eccl. 1. vnd Hiere: 10.
Ist das nit ein freuele torheit/ so Christus spricht/ kü-
mend zü mir alle die arbeitend vnd beladen sind/ vnd
ich wil iuch rüw gebē. Mat. 11. das wir sprechēt/ lauff
dahin/ far dorthin/ kouff ablaßbrieff/ bestrich die wen-
de/ gib dem münch/ opfer dem pfaßen/ mest die nütten
so wil ich dich (ein mensch den andren) entledigen zc.
Der byspylen sind leider nur zü vil. Sölch ding ist aber
dem einualtigen Christen für güte vffgelegt/ vnd ist dz
werck gottes verlassen. Wie wol Christus sölch besch-
werden trüffentlich verbotten hatt. Mat. 24. Ob aber
der böß knecht in im selbs sprechē würde. Kia min her
kumpt nit bald vñ hüß da nit an geschlaßen sine mit
knecht/ suffice aber vnd prassete hie mit vnder den trun-
cknen/ so wirdt der herr kummen zü tag vnd stund so

Arti. Sicut hō furiosus est/ tū membra sua aliqd sine suo
capite opant/ dirupunt/ vulnerat/ seipsos noient! ita tū
membra Christi aliqd sine capite suo christo agūt: furiosi
sūt/ putant/ aggrauāt seipsos tū msprietibz statibus et
ordinationibz

ers nit gedenccken wirdt. Vnd würt inn in zwen teil zer-
houwen/ vnd im sin teil by den glichsnern widergeltē.
Was mögend die mütwilligen Bischoff gedenccken/ia **Con pseudo=**
der gang müßiggend Huff der geistlichen/ wenn sy den **episcopos.**
spruch Christi lesend. **S**o sy sehe sich ein beschwärt sin
gemeiner Christenheit / vnd mütwillend doch für vnd
für. Hörend aber das sy got wirdt glich als man den
verräteren pflicht zu thun in fier teil/ sy in zwen teil zer-
houwen/ vnd mit den glichsnern straffen. Darumb dz
sy ein zweyends funden hand in der leer des einigen ein-
helligē geists gottes. **J**a gwüß ist/ so sy darüber nit rü-
wen vnd von stund an nit sich ändern / das sy gottlos
sind/ vnd vngläubig/ den gloubtend sy dem wort got-
tes so sind sy wol so lind vnd vnlydig das sy die schwe-
ren straff verhüte würdē. **S**o sy es aber nit tünd/ müß
se sin das sy nit rechtsinig sind. **E**r (Christus) hat ouch
sölich bschwärde gescholten an den jüdischen gschrift
glerte vñ phariseern **Mat. 23.** wie sy überschwencklich
burdinen ladet vff die achsle d menschen / vñnd sy re-
gents nit mit ein finger an. **S**pricht/ was berürt dz
mich/ das er zün Juden geredt hatt. **A**ntwurt. **N**och
vil minder sol es im nüwen testament gebrucht werdē
so es im alten das noch vil vfferer wercken/ bschwerdē
vnd Ceremonien hatt/ gescholten ist/ den versündend
wir vns an den schefflin gottes der gestalt sich die Ju-
den versündeten/ so wirdt ouch vnser straff ynen glich
sin/ wie obstat. **P**etrus hat ouch sölich beschwärden v-
worffen/ das man sy den iungeren Christi nit sölle vff
legen. **act. 17.** **W**arumb versüchend ir got / das ir das
loch wellend vff der iungeren nacken legen/ das weder
wir noch vnser vätter hand mögen tragen/ **S**ich wz

Afzlegung des

Got versü ist got versücht / nit anders / denn vnderston nach men
chen ist mä schlicher wyßheit et was den schäffling gottes vfflegen/
schen gsatz vnd wellen sehen wie es got annemē welle / ob im ouch
dem Christe vnser tant geuallen well. **Dz** ist ein ware Antchristy/
volck vffle Denn also erhebt man sich wider gott. Vñ so ich hie vō
gen. sazungen / red / ich allein von denen die von geistlichen
sind als güt erdacht / glich ob man darin sällig werde /
oder verdampft so man sy nit halt. **Als** gebottē vastag:
krüzzgeng / kiltzengschrey / rōucken / bsprenge / kuttē
plattē / zeichen tragen / reinigkeit glich sin / Pfründē
verkramen / aplaß lösen / kiltzē malen vnd buwen / vñ
der glichen / dero etliche gar wider gott sind / etliche ge-
duldet möchtend werden so man sy zūm wenigste bru-
cht vnd anrūrte. **Summa** wen wil dich duncken dass
ein rechte teube sye das Christenlich volck also versetzē
in solche sazungen die von got keinen gunst haben / vñ
zur sälligheit gar nit ziehend / sunder hindrēdē den der
einualtig mensch laßt sich an sy / vnd verlaßt den wil-
ken des worts gottes.

Arti:
II.

De q̄stulis ve-
bo sint pontifi-
ris leges.

Der Elfte Artikel:

Dannen hat wir sehend der geistlichen (genennet)
sazungen von irem pracht / richtagen / stenden / titlen /
gesatzē / ein vrsach aller vn Sinnigkeit sin / dan sy dem
houpt nit mithellend.

Das der geistlichen sazungen ein vrsach syend alles
vnfrids / Hoffich ein ietlichen wol mögē sehen (ob er an-
derstougen hatt) dan was schriend sy anderst den vāt-
ter / sazunge / die alten nit narren / die beschirmē sy / vñ

Arti. Ex hinc cognoscimus: spūalium (notatorū) statuta d' eorū
pompa / diuitijs / statibus / titulis / traditionibz / ee omnis
eorū insomig: quoz Capiti non consonant >

XI. artickels. 55

geacht wie es Christo darzwischen gang / des ursach
ist der hernachfolged teil dis artickels / Das die ire sartz
ungen nit mit Christo ire houpt mitheffend. **Hie schri-**
end sy / zeig an wo sindt der vatteren oder der kilchen
satzungen wider Christum / wo sy darwider werendt
wolte ich inen nit volgen. Vnd so man inen dz anzeigt:
vernuten sy alles was das wort gottes inhalt / vn̄ glo-
sieren ire leeren so klüg / das sy die welt wellen bereden:
ire anschleg syend besser denn das gott erfodret. Das
aber mencklich ermessen könne wie die menschliche sartz-
ungen mit dem wort gottes stryend / so hör kurzlich

- 1.** Etliche stuc. **C**hristus ist ein einigs ewigs houpt der
kilchen / da spricht der mensch / der Paps ist dz houpt
der kilche. **Glos.** Ja man weißt wol das er nur ein statt
halter Christi ist. **Inred.** Wo ist der statthalter vffge-
setzt: oder wz darff mā sin so Christus by vns sin wirt
bis zū end der welt: Christus ist gott / vnd erlich
tet ein ieden menschen der do kumpt in dis welt. **Wen**
erluchtet der Paps: oder ist die hand Christi zū kurz
worden das sy nume mag an alle ort langē / ein brest-
haffter mensch verwalte den sin statt: **2.** Christus ver-
bit sinen Jungeren sy söllend nit herschen wie die für-
sten der landen. **Der mensch spricht / der Paps ist ein**
gewisser herr über alle künig / Fürsten vnd herren. **Die**
Bischoff sind fürsten vnd solt alles in iren henden sin.
3. Christus spricht wie alle die gläubig sind / werdend
vō got geleert. **Der mensch spricht / man muß die leer**
gottes erst durch die versamlung der Bischoffen bewā-
ten. **4.** Christus spricht / Wer in jnn glaub der werde
ewigs leben han. **Der mensch weißheit ladet es nit nach:**
vnd spricht also Wurdend alle gūten werck vnder

Etliche stuc
ck vsz der
grossen vi-
le anzeygt
die richtys
wider gott
sindt.

Christi et pape antithesis.

**Herlesie malignatū msana / nō est ppter
mst ppter eorū tradi- Afzlegung des
tiones et
statuta /**

lassen / wil also witziger sin denn gott / gleich ob sich gott
mit solcher gnad verschnellte hab. **Christus** spricht / **5**
so mā got eer mit leren vñ satzügen der menschen so sy
es vgeben. Die menschlich wyßheit halt vff kein ding
den vff kurtzen / lügen / zeichen / gspey vō menschen erdi-
chtet. **6**. **Christus** heist sine iūnger on seck vñnd seckel. **6**.
gan das **Euangelii** predgen. Der mensch wil es nitt
predgen lassen man habs im dann vor abkouffte / vñnd
gibt nūts on gelt / ia dz nit dz allein got gibt. Vnd hat
dhein religion noch ordnung nye so vil rychtig zemen-
gelegt vnd frāuenlicher behalten / den die genempten
geistlichen. **7**. **Christus** spricht / ir sollend ouch dheimen
vatter vff dem erdich vffwerffen. Der mensch hat im
vñnzällig secte / rotten vnd vatter vffgeworffen / also
dz in dero bschirmūg grösser styß wed die eer vñ name
gottes zredtē prucht würt / ja der name gottes dache
vnd hinder sich gestellt. **8**. **Dise**. **7**. zūgnussen hab ich vß **8**
der gantzen vile anzeigt / das sy nit ewiglich schruwēt
vor dem einualtigen menschen ir leer vñ satzungen syē
doch dem **Euangelio** nit vngelych. Man muß ouch
einen priester (als ire rechte wysend) mit **7**. zūgen eins
lugs besetzen / darumb hab ich ouch nit minder müssen
han. Also hoff ich offenbar sin das des hütigen zwitter-
chtes vrsach ist / die vnsinnigen satzungen der mensche
die mögend iren abgang nit lyden / darumb vffrūrē sy.
Das gar eigentlich **Ja**. anzeigt **9**. cap. Ein ieder gwal-
tiger roub ist mit on vffrūr. Die gleichsner hand dz chri-
sten volck beroubt / wo nun **Christus** geprediget würt
vergat als **Job** spricht / die hoffnung der gleichsneren /
denn hebt sich der schimpff / den **Christus** laßt sin na-
tur nitt. Vnd wie er vns klein vñnd nidertrechtig ge-

Vrsach 8
vffrūr.

Iesare 9

XI. artickels. 36.

Christi victoria

born/ist er doch ein sun gottes/ vñ ein wunderbarlich:
er radtgeb/ein starcker gott/diser letsten zyt ein vatter:
ein fürst des fridens/vnd wirdt sin ryck wachsen/vnd
sines frids dhein end. Also überwindt er das ioch siner
(das ist sines volcks) burdi. Vnd die ruten siner achs-
len / vnd den scepter sines gysselfressers Isa: 9. So las-
sen ouch die gleichner ir natur nit/sind sy gott ze wider-
standen/werden sy es witer tün. Christus ist inen nit ze
groß / sy dörend jñ nit nur durchchten/sunder mit Ca-
iaphan vnd andren Juden gar tödren. Aber Christus
ligt oben zñ leest/vnd werdend sy mit der arbeit selgen
Hierusalem erbermlich vff den boden nider gworffen
vnd zerstört.

Der zwölffte Artickel.

Also tobend sy noch / nit von des Houpts wegen /
denn das flyßt man sich / vß gnaden gottes / zñ disen
zyten har für zebringen/sunder das man sy numen wil
lassen toben/aber dem Houpt einig lösen.

Articul

12.

Vnde et tur
antichristiano
ru insana.

Diser artickel ist der finger od stebly: Da mit ich vff
die vrsach zeig vß deren sy wütend/ nit vð des Houpts
Christiwegē / wie wol sy das wort/ Nū müß doch got
erbarmē sol es in der Christenlichē kilchen also zñ gan-
treffenlich vßsried/ aber so mans recht ermisset so ist es
vñ die Kristenliche nit Christenliche kilchē zütün. Chri-
stenliche kilch heist inen an de ort iren gewalt / richtags
pracht/vñ mütwillen/über die er süßzēd sy so tieff. den
wäre inen vñ den süßen herrē Christū / so wurde sy al-
so klage. Ach ach / dz got vns armen sündrē so überflie-
sende gnad geton hatt das er sinen eignen sun für vns
geben/vnd wir erkennen nit / wir sind nitte danckbar

Glychsner
machēd vs
der Christe-
liche ein ky-
stliche kil-
chen.

*Arti. Itaqz impij (spuāles noīati) insaniūt adhuc / non
p̄ter caput Christum: sed quia non p̄mittūt eos insaniire /
sed capiti vñite auscultare 7*

**Improru in fana no
est ppter Christu: sed
quia in fante
no pmittut?** Afzlegung des

Vnd hat aber er mit so grosser gnad vns bewisen/vns mit gwalt wellen ziehe in liebe sin/ Das vns alles guts wuere in sinem namen lyche ware so wir es vß liebe thetend. Nun ist leider da hin kummen das sin heilmes wort keine glauben by vns hat/es ist vns vnward allein vß der vrsach das wir inn nit erkennen/ vnd sin gnad nit wuissind. Kurz wir sind nit vß gott/oder der gleichen. Also süßed sy nit über dz verliere des haupts sunder über das verlieren des kopfs/wie die versoffnen verlen.

**Haupt cri
st Kopff tri
neck geschir.**

**Renaſtentis
euangely. 9.
ſigna.**

Das aber dz Euangelion zu disen ziten hat fürbraht werde/ erlernent wir zum ersten an dem zeiche das Jo. 1. cap. 4. gibet. Ein ieder geist der vergicht Jesum Christum in menschlicher blödigkeit kömen sin / der ist vß got. Vnd bald darnach. Die Antchristen das ist sy end Christi die sind vß der welt/ darumb redend sy vö der welt/ vnd die welt loser jnen. **So** man nun zu disen zyten die eer vñ gnad Jesu Christi so ernstlich harfür bringt/ so redt man ye nit von der welt / dz ist/ von mēschē pracht als die antchristē tünd. Darüb so müß die leer vß got sin so sy von gott leert/ den was von irdischen dingen leert das ist von der erd.

Zum andern an dem/ das man so traffenlich lert die Demütigkeit/ verwerffen vnd nidrung vnser/ vñ groß machen gottes. **Zum** dritten/ das man leert die gewuissen zuuersicht allein in gott haben / dann der mag nit betriegen. **Zum** vierden/ an dem fliß der zülosen den/ die so huffächrig mit gwalt das höre wellend/ wie wol sy darin traffenlich gescholten werden vö den gottlosen/ daran man sieht das srych oder wort gottes mit gwalt hinzuekt wirdt/ dan es ob es schö. der straff halb

XIII. artickels. 31

Bitter / Doch des trosts halß d' gwüß darin er fündē wirt
süß vnd lieplich ist / dann es mit jm die safft des himel-
lischen geistes bringt / wie Lesai. 55. anzeygt / in der perso-
gottes: Hörend hörend mich / vnd essend das güt ist /
so wirt üwer seel an der feyßte erlustiget / Niegend ü-
wer or vnd kumen zü mir / losend so wirt üwer seel lä-
be / so würd ich mit üch einen ewigē pundt treffen: Die
gwüß erbarmden Sauids. So man sich nun des lu-
teren worts gottes halren flyßt / klagend sich die ab ne-
wort nürs mer lösend Diß ist ein kurze meinung dar-
zan ein jeder schmecken mag wor nach die leer so gepre-
diger würt rieche.

Lesai. 55.

+ gottes
wort.

Der Dryzehend artickel.

Articul^{us}
13.

Wo dem geloser würt / erlerhet man luter vnd clar-
lich den willen gottes. Vnd würt der mensch durch si-
nen geist zü jm gezogen vnd in jnn verwandelt.

Der erst teil diß artickels ist häll / dann wo möchte
man den willen gottes eigenlicher erlernen / weder in si-
nem eignen wort: Der ander teil / nällich das d' mensch
durch gottes geist zü jm (das ist zü got) gezogen wer-
de vnd in got verwandelt / würdt lyßlich vß der ge-
schriffte clar. Zü Christo kumpt nieman / der himelsche
vatter ziehe dann jnn Jo. 6. Vnd wenn der geist d' war-
heit kumpt / leert er alle warheit Jo. 16. Es wirt ouch
das fleischlich das vns anerboren ist / in got verwandelt:
wann wir mit Paulo spreche mögend: Ich läß jertz nit /
sunder Christus lebt in mir / Gala. 2. Dan wie wol wir
nüt des minder / zü dem das wir in Christo sind / sün-

Arti. Vbi Capiti Christo austultatū fuerit / ^s / et discit pure et
clare voluntas dei: et erit homo p Capitis Christi spiritum
eidem attractus / et in ipsum mitatus;

Afzlegung des

dend. **A**ll die wyl wir in disem fleisch wandl/so schaf-
fer doch d vn gezwyster gloub den wir in das heil Chri-
stum habend / das Christus in vns lebt / denn welcher
den geist Christi hat der ist Christi Ro. 8. **D**u solt auch
hie nit entgegen werffen das die vnerfarnen des glou-
bens tünd: Also würt niemants güts thün. Den/wo
der geist Christi ist/ da sorg du nit wie güts da selbend
beschick. **H**ie erlernest aber die kleine vnd blöde dines
gloubens/ in dem das du dich nit wilt vom banck/ das
ist/ diner vernunft lassen/ vnd die hend fry gott bieten
vnd inn dich lassen führen/ den du hangst an den elemē-
ten diser welt/ das ist/ an menschlicher vernunft. **W**il-
tu aber gottes sin/ so laß dich fry an jñ/ laß jñ verwal-
ten vnd wysen din leben/ nahrung/ radt/ vnd alle sache
denn lebt got in dir. Vnd ob du schon vß blödigkeit in
sünd fallest/ verhengt got das selb das din gloub vnd
züflucht zü jm ernü wret werde vnd gesterckt. **D**an ye
die sinen in alle ding (ouch die sünd) helffend gütes würcken den
frömen Christen. **A**lso müß man zü got zogen werden:
vnd in jñ verwandelt/ das wir gar vßgelärt/ gesüßret
vnd vnser selbs verleugnet synd/ vnd off vnser sinn
vnd denck/ werck/ nüt haltend/ sunder dz das verhof-
fen in got/ vnser einige züuersicht sye dero wir vns hat-
tind/ denn so werdend wir in gott verwandelt/ dann/
das nit ein werck des fleischs ist/ sunder des geists got-
tes:

Articulus

12.

Der vierzehend articel.

Darumb alle Christen menschen iren höchsten slyß
ankeren söllend/ das Evangelion Christi einig gepre-
diget werde allenthalb.

**De euangeliij
predicatione.**

**Arti. Ideo omibz Christianis summa diligentia
est adhibenda: qd Christi euangelium pure/ vnice/
et ubiqz predicetur.**

.XIII. artickels. 38

ESo durch das Euangelion der menssch so klarlich erlernet wie er nütts ist/ nütts v̄mag on got/ v̄ner aber da by got so gnädig findt/ das er sinen eignen sun vns zu einem sichren heyl ggeben hat/ das wir durch j̄n zu got k̄men gd̄rind v̄nd mögind. So müß je volgen das den menschen nüt gepredget werd dann das/ darinn das gwüß heil steckt/ das ist aber das Euangelium/ Christus hat ouch das einig empfolht ze predigē/ ouch das man es allen creaturen solle predigē. Mat 16. Mat 24. Dis Euangelium des worts gottes/ oder dise gwüße Botschafft des rychs gottes wirt in aller welt gepredget zu einer zūgnus v̄nd kundtschafft aller völkere. Der himelisch vatter hatt im touff Christi v̄nd vff den berg do Christus anderst gestalt ward/ also zu gesprochen: **D**is ist min lieber sun in dem ich ein wolgeuallen hab/ oder in dem ich versüneter würd/ den hörend. Er spricht nit/ hörend ein andren/ hörend die vatter/ hörend die Philosophos/ s̄nder hörend den. Sānen har das Euangelion einig gepredget werden sol.

Der fünfzehend artickel.

Articul
15.

Dann in des glauben stat vnser heyl / v̄nd v̄nglouben vnser verdammus. Sān alle warheit ist clar in jm.

In diesem artickel hab ich wellen zwo nutzbargheyten anzeigen/ v̄mb welcher willen man billich das Euangelium zum höchsten in eeren halten sol. Die erste ist/ d̄z/ so wir jm gloubend das wir s̄lig werden. Mat. 16. Welcher glouben wirt v̄nd getoufft/ der wirt heil oder s̄lig. Welcher gloubt v̄nd sicher vertraut in d̄z

Arti. Quomodo in euangelij fide (n̄ in eo omnis veritas clarescat) salus nostra consistit. Infidelitati vero impioru damnatio imminet.

In euangelij fide salus
piorum consistit

Auslegung des

güt das vns gott vß gnaden ggeben hatt das es vnser heil syg/ das da ist der sun gottes/ der wirdt sällig. Da by aber/ wëlcher Christum nit für sin heyl vnd einigen trost hat/ der wirt verdampft. Siß ist ouch nutzlich de menschen ze wüssen/ da mit er sich vor verdammus hüt te. Die ander nutzbarheit ist/ das alle warheit klar in jm ist. Sind wir die warheit ze wüssen begirig/ so mög gend wir die nienen erlernen weder in Christo / der die warheit ist/ der weg/ vnd das leben Jo. 14. Byn menschen findt mā die warheit nit/ got geb wie thür sy sich vßgebind/ denn ein jeder mensch ist lügenhafftig Psal mo. 115. Ro. 3. So nun aller mēsch lügenhafftig ist/ wie mög gend wir vns zū jnen der warheit versehen? Vnd

Warumb das ist der grund deß ich mich halt/ das ich keinen mē-
Zwingliken wil über die gschrift lassen vrtailen/ das aber mi-
nen richter ne wider secher gar selzā dunckt. Aber zeygend sy mir
über die ge einen menschen d nit stel od lügenhafftig sye/ so wil ich
schrift wel jm gern gloubē/ so das nit/ wie solt ich mich erst an die
le haben. lassen das sy die geschrift recht ermāssind/ die ich sich
mit allem gwalt die gschrift zwingen nach jrem müt
willen? So ich aber dargegen weiß das got allein war
hafft ist Ro. 3. wil ich mich allein an sin wort lassen vñ
das von jm allein lernen/ er ist warhafft vnd hat ver-
heissen so wir inn bitten werdend/ welle er vns geben.
Also wil ich jñ den brunen aller wyßheit bitten/ d wirt
mich recht lere. Vñ Jacob spricht/ ob vnser einer wyß
heit begere/ sölle er die an got begeren/ der gebe allē mē
schen überflüssig on alles rechnen vnd vffheben. Vnd
Johannes. 1. cap. 2. Wir dörffind nit das vns jeman
leere/ sunder wie vns die salbung leere/ also sye es die
warheit zē. Vß welchen wortē ich hoff clarlich den grū

de mines anschlags gezeigt sin / Das ich dheimen richter
wil über mich erlyden der gschriffte halß / aber gern die
gshriffte lassen über mich richten / vnd so mich die selb
verurteilt / wil ich verurteilt sin / Dann die ist allei war
hafft. **E**s werden ouch allein die warheit erkennen / die
sich enig des worts Christi haltend. Jo. 8. Wenn jr by
minem wort blyben werdend / so werden jr warlich mi-
ne jünger vnd werdend die warheit erkennen / vnd die
warheit würt ouch fry machen. **E**s ist davor ouch gnüg
anzeigt das man das wort vnd meinung gottes nit
von den menschen / sunder vō dem einigen geist gottes
erlernet / in dem wirt der mensch allein versichret / vest
vñ gewüß Jo. 3. Welcher sin zügnus annimpt / der hat
jetz versiglet (das ist / er ist jetz als versichret als wann
einer sigel vnd brieff hat) das got warhafft ist. **G**ehed
lieben brüder das gewüße des worts gottes nit von de
urteil der menschen kumpt / sunder von got / also das /
wenn der mensch also ein claren glauben hat / dz er got
ob allen dingen gloubē gibt / ja got allein gloubt sicher
vnd ungezwyslet / das er denn eigentlich weist got war
hafft sin / er weist den sinn vnd meinung gottes / vñ ist
sicher vnd styff darin / so styff als hette er sigel vñ brieff
Er verhöret ouch alles das sich für warhafft vor den
menschen dar thüt / vnd findt er es in sinem Euange-
lio / das ist / in der leer die von dem götlichen geist vnd
gnad kumpt / so nimpt ers nit erst an / sunder er ist vor
hyn so klar bericht vnderlichter / das er nūts annimpt
denn das inn got durch Christum wyßt. **V**nd so der
mensch redt das gottes ist / so bewäret er nit dem men-
schen sin wort / sunder er spricht: **S**as sol ggloubt wer-
den / dann es ist gottes. **V**ñ würt jm alles clar im glou

Auslegung des

ben des Euangelij/ das ist/ so er sich an Christum laße.
Sann gottes geist gibt vnserem geist kundtschaft. D^z
wir sün gottes synd Ro. 8. Wann har woltend wir
wüssen das wir süne gottes wärint/ got machte dann
vns sicher durch siner gnaden geyst in vnseren hertzen.
Also/ wie möchtind wir die lügenhaftig sind/ die war-
heit erkennen/ denn in dem inkuße sines geists. Kurz
nüt ist war dan das got zeygt/ vnd alles das nit in de
wort gottes sinen grund hat/ wirdt nit war erfunden/
denn der mensch ist lügenhaftig.

Arti:
16.

Der sechszehend artickel.

Im Euangelio lernet man/ das menschen leere vñ
fazungen/ zu der saligkeit nit nützend.

De humane
doctrina nihil
prosumt ad sa-
lutem.

Die gsatz
sind de lieb
habenden
glaubigen
ouch Euā-
gelion.

Hie hab ich angehebt ze zellen etliche fürneme stück
die ich vß dem wort gottes gepredget hab/ von etliche
leyder verschwigen ein zyt har/ wie wol sy söltind vor
allen dingen gepredget werden/ da mir die gnad vnd
früntliche gottes den mensche des süßer vin wär. Ich
hston ouch hie euangelion sin/ alles das vns got kund-
gethon hat durch sinen eignen sun. Ja ouch Euangeli-
on sin/ wenn er spricht: Ir söllend nit zürnen gegen ein-
ander. Douch wenn er spricht/ das einer die ee in der be-
gird allein breche. Douch wenn er spricht/ das man dem
schediger nit widerston sölle/ vnd ander der glychen ge-
sagt/ Das on zwysel vil menschen vngeschmactt wirt
bedunckē. Ich mein aber also: Der recht glöbbig mēsch
wirt erföwt vñ gespyst/ mit eim jechliche wort gottes
ob das selb schon wider sin begirdē des fleischa ist/ aber

Arti. In euangelio distunt: homin doctrinas et traditiones
ad homin salutem nihil esse conducibiles;

XVI. artickels.

20 De euangelij
verba i impijs
no capiunt.

Der vngleubig nimpt alle wort gottes falsch vnd vnt-
rürlich an. **S**o du zu dem sprichst: Christus verbüt
nit allein tödten vnd beschelcken/ sunder verbütet er iß-
beral zornig werden. **S**o spricht er in jm selber / es ist
narren werck/ wer möchte das halten: vndd verwirffe
das wort gottes. **S**prichstu dazgege: Christus hat all
vnsere sünd vnd prästen am crüz getragen / vndd hat
vns mit so überfließender gnad wellen in die liebe got-
tes ziehen / so hat er es für erlogē vñ vnmöglich. **W**en
du aber das dem gleubigen seyst/ so verstofft er sich nit
an dem wort des gebortes. **D**u solt überal nit zorn-
ig werden. **I** sunder er spricht (das ist/ der geist got-
tes lert inn inwendig) also: **S**ich got ist ein sölich güt/
das/ wer in sinem willen lebē wil/ der muß rein sin vñ
den vñschlichen vnd fleischlichen prästen vnd ansechtē-
gē/ er muß sich zorn nit lassen behāmen/ sunder für vñ
für verzyhen wie der himelisch vatter thüt/ der sin son-
nen güten vnd bösen vorlūchet zc. **E**r muß sinen müt-
willen mit sinem eignen einigen wyb lassen vernūgt sin
vnd eins andren wyb nit allein nit eebreche/ sund ghei-
nes andren wybs begeren. **E**r muß nit allein sinē näch-
sten nit schaden/ sunder so er von dem hat schaden er-
litten / sol er den nit rechen/ aber für vnd für verzyhen
vnd jm gütes thūn. **J**a der gstat nimpt der glöbig dz
wort gottes ze handen/ dann er sieht in denen vnd alle
andren dingen die got erfordret/ wie sich got darinnen
gehalten hab. **V**nd so er sieht dz der sun gottes sinem
wort glych gelebt/ jertzund sitzet zu der gerechten hande
gottes vatters / gedencet er wol das in dem huß got-
tes nieman wonen mag/ er habe dann söliche vnschuld:
vnd sye so luter vñ rein als got erfordret. **S**o doch ein

Alslegung des

Jeder mensch in sinem gfind nit duldet jemā der sinem
bruch/sittē/vnd leben nit glychförmig ist. Das hat
ouch David anzeygt psal. 8. Isa. 33. Welcher vnd üch
würt mögen wonen by dem verzerenden sñür/oder we-
licher vs üch würt wonen by der ewigen brunst: Ant-
wurt: Welcher in gerechtigkeiten wandlet/ vnnnd die
warheit redt/welcher den gyrt vnd schmach hyn wirfft
vnd sin hand erschüttert von aller gab/welcher sine o-
ren verschoppet das er vom blüt nit höre/vnd sin ou-
gen zü tüt das er das böß nit sehe/Ser würt in den hö-
hinen wonen. Hie hört der gleubig zum ersten das
verzerend sñür/got/ darnach das by dem sñür vñ hirt
nieman wonen mag der laster an jm hat/die dem sñür
widerwertig sind/daran er aber nit verzwylung oder
vnglauben lernet/sunder er sicht ein mustet des lutren
vñ reinen gottes/vñ erlernet wie güt got sye/wie ouch
der sin müsse der by jm wonen begert. Vnd findt aber
in dem allem/sich die vnschuld vnnnd reinigkeiten nit
mögen erlangen vs sinen krefftē. Vnd so er an jm sel-
ber dñein trost findt/so sicht er glych nebend den gebot-
ten/die fründliche gheiß der gnad gottes: Kümend zü
mir alle die arbeitend vnd beschwärt sind/vnd ich wil
üch rüw gebe Mat. 11. Duch ein jeder der sin züuersicht
In mich hat der hat ewigs leben Jo. 6. Welche geheiß
freud vnd trost dem gleubigen gebärend/ dem gotlose
aber ein glächter. Vnd ist der gotlos allenthalb züspit

Das wort den willen gottes wil vnd mag er nit erfüllen/vnd sin
gots fröwe gnad verachtet er. Nun sich zü/das dem gleubigē ein
den gleubi leer vnd kundtschafft von got ist/das ist dem gotlosen
gen vñ tru ein tyranny/truckt vnd beschwärt jnn/denn er nit ler-
ckt den gotten wil got an sinem wort vnd gebott erkennen/sund
losen.

Pij et impij antithesis.

*Qz homin traditiones et doctrine
ad salute nihil
conferant.*

XVI. artickels.

91

folgt er dem bösen schelmen dem fleisch/ der kein güt
verstat noch würckt/ vnd salt in hasso gottes darumb
das gottes will vnd vnser begird gangz wider einand
sind. Aber den gleubigen zücht es in liebe gottes/ den so
er sieht got so ein luters reins güt sin/ würt er anzündt
das selbig güt lieb zehabē vnd ze überkūmen. Vnd dz
vnmöglich das er an jm selbs findt/ das vertröst vnd
besret er im wort d gnaden gottes/ vnd salt darus nit
in verachtung als der fleischlich/ sunder / nach dem er
die schöne gottes befindt/ vnd aber sieht sich zur selbi-
gen nit langē mögen/ vñ da by sieht dz jm got vñgnad
sin hilff vnd hand büt/ würt er treffenlich anzündet in
der liebe gottes. Also ist/ ein ding/ dem gleubigē ein heil
vnd leer/ dem vngleubigen aber ein verzwyflung oder
torheit. Merck also: Alles so vns got kund thüt/ ist ein
tweyers gebott oder verbott/ oder aber verheissen. Ge-
bott lert den gleubigen/ aber der vngleubig verzwyfler
daran. Verbott/ verhütet den gleubigen/ den gotlosen
reizt es. Verheissen/ sichret vnd tröst den gleubigē/ vñ
ist aber dem vngleubigen ein torheit/ wirdt durch by-
spil offenbar. Das erst byspil: Du solt den nächstē als
lieb haben als dich selbs. Lert den gleubigen diser ge-
stalt: Sich wie der sun gottes nit nach sinem hohen ge-
walt vnd eere/ übertragen gewesen ist/ sunder für vns
mensch worden/ vnd vnser arbeit/ ettend/ vñnd jamer
getragē/ also wil er das wir ouch thüyind/ das wir des
nächstē anligen vff vns nēmind. Aber der gotlos wid
beffret/ wer möcht das halten? Vñnd das ist gebott.
¶ Das ander byspil trifft das verbott an: Du solt nit be-
giring sin (verstand nach fleischlicher oder menschlicher
anfechtung) Siß gebott verhütet den gleubigen der

*preceptu
prohibitu
promissio.*

Afzlegung des

im geist gottes lebt/ das got ein so rein schön güt sye/ dz
sines willens niemans pflegen mag/ er thüye dan nüt
vß begird des fleischs. Aber der gotlos/ verzwyflet am
gsatz vnd an im selbs/ vn wil erst übel thün vn sücht
dheimen trost by got. **Das dritte byspil** sicht die gheys
gottes an: Wie Isa. 55. vns die gnad gottes ruffet zü
Christo: D alle die da dürst/ kümend zum wasser/ vnd
so jr dheim gelt hand/ ylend/ kouffend vnd essend. Kü=
mend tragend hyn on gelt vnd on alles wärd/ win vn
milch ꝛc. In den worten wirdt der gleubig in trost vff=
gericht/ erfrewt sich/ vnd was im vnmöglich ist (vn
ist im aber alles güt vnmöglich) schöpfft er by got. A=
ber der gotlos oder vngleubig/ gibt dem wort nit glou=
ben/ dann sin verferzte conscienz ist Cain gelych/ vnd
spricht/ **Min misthat** ist treffenlich sch wär nachzela=
sen/ es mag nit so ring zü gon/ so gotlos ist er/ das er me
vff sin duncken halt/ weder vff das gnädig zusagē got=
tes/ vnd das sin luter heyl ist/ verwirfft er für ein toz=
heit. Hie finden sy aber iren prästen:

Das ich mich nun zesamen bringe wie obstat/ heys
ich hie **Euangelion** alles das got den menschen offnet
vnd von inen erfodret. Dann je wann got sinen wille
den menschen zeigt/ erfrewt es die so liebhaber gottes
sind/ vnd also ist es inē ein gwüsse gute botschafft/ vn
von deren wegen nem ich es **Euangelium**/ vnd nem es
lieber **Euangelium** dann gesatz/ dann es sol billicher
dem gleubigen nach genempt werden/ den dem vnglō=
bigen/ macht ouch den span vom gsatz vnd **Euange**
lio quit vnd rüwig. Weis sust wol das die sum vn vol=
kūmenheit Christus ist/ der ist die gwuß gegenwärti=
keit des heils/ dan er ist das heyl. Das **Euangelion** al-

Lex etia pt
euangelium
nominder.

Qz hom̄ traditiones et doctri-
nihil ad salute

conferant.

XVI. artickels.

22.

so genömen/namlich/ für den willen gottes den men-
schen geoffnet vnd von jnen erfordert/ halt in jm/ wie
vor berürt ist/ gebott/ verbott/ gheß/ vnd leisten/ also
das alle gebott gottes vnd verbott in die ewigheit vñ
recht blyben söllend/ dann himel vnd erden werdend
ee hyngon dann gottes wort. **Es** synd denn allein ge-
sagt die er von erst habe ggeben in dem anschlag das
sy hingethon werden söltind. Vnd der gestalt sol man
verston das Christus spricht Luc. 16. Das gesagt vnd
die Propheten hand bis vñ Johansen gewäret. Das
ist/ alle got die got gebē hat/ die ist vñ mensch schuldig
vñzer thūn/ keins vñgenömen/ wie wol er synit mocht
erfüllen bis zū der zyt Josansen/ do hat das gesagt an-
gehebt vñgehört/ vnd in mir hat es gar vñgehört/ nit
das die menschen recht thūn nūmen schuldig synd/ sun-
der also hat es vñgehört/ das vormals das gesagt ein-
jeden übertretenden verdampft/ das ist vñgehebt/ den
welche wider das gesagt sündetend/ die wurdend nach
dem gesagt verurteilt Ro. 2. Vñnd also müßend alle
menschen von dem gesagt verdampft werden/ dan nie-
man mocht das gesagt erfüllen. Sann wer hat das ge-
bott. **Du** solt dinen nächstten als lieb haben als dich
selbs. **Die** so vnuerfert erfüllet das er daran nit schul-
dig sye worden: ich wil des ersten gebottes gschwigen.
Aber ich (Christus) bin das leben/ ich bin das lam̄ dz
sinnimpt die sünd der menschen. Vñnd als dem gesagt
nieman hat mögen gnüg thūn/ vñnd danen har zū got
nit kumen/ hab ich der sünd jren gwalt genömen in de
das ich das gesagt erfüllet hab/ so ich der gerechtigkeit
gottes für die schuldigen gnüg ton hab mit miner vn-
schuld. Hierüb mag das gesagt niemā me verdammen

De Legis
abolitione.

Das gesagt
ist hingeno-
men dz es
den gleubi-
gen mit me
verdampft.

Afzlegung des

Dann es ist hingenömen. Welicher in mich gloubt der hat jetz den geist gottes/ der würt jnn alle zyt reinigen vnd erlösen von der sünd/in dem das er jnn lert gnad by got durch mich finden/vnnd welicher das thüt/ge-schicht nit on minen geist/ der wirdt jm ouch sagen wz er fürer thün sol. Also ist das gsatz abgethon dem glö-bigen durch Christum/denn wo der geist gottes ist/ da ist fryheit. 2. Cor. 3. Wo aber der war gloub ist / da ist ouch der geist gottes Jo. 6. Also volgt/wo der gloub ist da ist fryheit. Siß würt alles clar in den worten Pau-li Ro. 8. Darumb ist nüt me das die verdammen möge die in Christo Jesu sind/die nit nach dem fleisch wand-lend/sunder nach dem geist/denn das gsatz des geysts des lebens hat mich in Christo Jesu fry gemacht von dem gsatz der sünd vnd des todes. Wan das dem ge-satz vnmüglich was/ darumb das es franck was vö des fleischs wegen (das hat got ersetzt) so er sinen sun gesendt hat in der gestalt des sündlichen fleischs/vnd hat von der sünd wegen die sünd verurteilet oder getö-det im fleisch/ da mit das rechtmachen des gsatzes in vns erfüllt werd/die nit nach dem fleisch/ sunder nach de geist wandlen / welche nach de fleisch wandlẽ die nẽmen jñ selbs für fleischliche ding / welche aber nach de geist wandlẽ/die nemen jnen die ding für die des geysts sind. In diesen worten findestu zñ erstẽ das die nüt töde noch vdamnen mag die in Christo Jesu sind / so sy nit nach de fleisch wandlẽ/ sunder nach de geist/ da du aber fleischlich wandlẽ nit vston solt/ gar nüts thün dz das fleisch erfordret/ dann also möcht nieman geistlich lä-ben/ ia man müßte lypliche noturfft vnder wegen lassẽ sunder fleischlichen leben heißt hie/ leben nach mensch-

weiter

Der leerẽd
geist gotes
ist anstatt
des gsatzes
gegeben.

Ro. 8.

Nach dem
fleisch wan-
dlen

licher vernufft vnd krafft: Geistlich leben heißt/sich d
vernufft vnd krafft des fleischs/das ist/menschlicher Geistlich
natur verzyhen/vnnd allein an den geist gottes lassen-leben.

Weliche sich nun mit aller züuersicht an herren Chri-
stum Jesum lassend/die mag dhein gsatz me verdam-
nen. Ursach volgt hernach: **D**ann das gsatz des gey-
stes der lebendig macht/das ist/ die leer vnd anzeygen
des götliche geysts der alle lebendē ding lebendig ma-
chet/der hat mich in Christo Jesu fry gemacht/das ist
do ich mich mit aller züuersicht an Christum Jesum
gelassen hab/dz er min heil/min vatter/min verseher
sye/vnd durch jnn lebendig vñ ein sun gottes gmacht
sye/da ist alle forcht des gsatzes vñ des tods hingewal-
len. **D**es gsatz/dan es mich nūmen vdamnen mocht
dann ich lebt nit in vffsehen vnnd gwalt des gsatztes/
sunder in vffsehen des geists gottes/was mich der selv
vnderrichte/vnd wo der geist gottes ist/das ist fryheit
2. Cor. 3. denn der geist ist über das gsatz/vnd wo der
ist da bedarff man des gsatzes nüt me/wo nun d glaub
ist da ist auch der geist gottes. **D**es todes/darumb das
der tod ein straff der sünd ist/vñ so die sünd getödt ist/
so ston ich widrumb vff in Christo vñ bin lebendig/nit
in minem atem oder geist/ sunder im geist gottes in dē
ich das verston vnd glaub. **T**od heißt hie die vngnad
gottes/die ist verdammung. **H**erz volgt/wann das dem
gsatz vnmöglich was/darum das es krank was vō
des fleischs wegen/das ist/das dem mēschen der in dē
gsatz vermeint sällig werden/vnmöglich was/darüb
das die blödigheit des fleischs das gsatz gar nit erfül-
len mag/ja das vnmöglich vnd prästen hat got erfül-
let vnnd ersetzt/in dem das er sinen sun in aller gestalt

*Qz hōm traditiōes et doctrine ad salutem
m̄l̄i conferant: euāgelii* **Auslegung des**

edocet?

vnd wandel der sündlichen menschlichen natur vns
gegeben hat/ das er/ der on sünd ist/ die sünd im fleisch
verurtheilt/ das ist/ todte/ von der sünd wegen/ dz der
vnschuldig Christus getödt ist als ein sündler/ das hat
vnsere sünd bezalet / Vnnd ist die sünd oder der Tüfel
ein anheber der sünd darumb überwunden vnd im dz
rych dz er durch das fleisch über den menschen hatt/ ge
nōmen/ dz er sich vergangen hat in Christo/ das er inn
getödt hat. Vmb der sünd willen an Christo began
gen/ ist der sünd die in vns wonet jr angel vnd schaden
genōmen Dsee. 13. also das recht werden oder vnschul
dig sin durch das gsatzet oder nach dem gsatzet/ nun hyn
für erfült ist/ nit von dheines menschen werck/ sunder
durch Christum/ des vnschuld/ vnsere schuld vor got
gebesseret hat/ dz/ so wir vns sin wie obstar/ haltē wer
dend/ er vnsere vnschuld vnd gerechtigkeit vor got ist/
in die ewigkeit. Vnnd die zūuersicht in Christo heißet
geistlich wandlen

Also ist der mensch von allem gsatzet durch Christū
erlöset/ wenn er im glauben Christi ist/ so ist denn Chri
stus sin vernunft/ sin radt/ sin fromkeit/ sin vnschuld
summa/ als sin heil/ vnd lebt Christus in im/ darumb be
darff er dheines gsatztes/ denn Christ⁹ ist sin gsatzet/ vff
den sicht er allein/ ja Christ⁹ zeigt vnd fūrt inn allein.
dz er dheines andren fūzers me bedarff/ den Christ⁹ ist
dz end des gsatztes Ro. 10. **H**ie gebrist aber gemeinlich
der gloub/ den wenig funden werde die so gar in Chri
stum vertrauwind/ darumb sind sy so vnuerstendig dz
sy noch das pfand des götliche geists nit so gwüß hād
dz sy by inn selbs gar nit syind/ vñ got allein alles sye/
Vnd sind vast den Juden glych/ von denen Paul⁹ re

.XVI. artickels.

22

der Ro 10. So sy die gerechtigkeit gottes nit wissend/
 dz sich d selben niemā gleichförmig noch würdig mache
 mag / der geist gottes muß es tün/ vñ vndernemend
 sich durch jr fromkeit gerecht ze werde (dz ist fleischlich
 wandlen) da danen kumpt/ dz sy der gerechtigkeit got-
 tes (die nit anderst ist weder ganz vnd gar an got ge-
 leynet vnd gelassen sin) nit vndergebē sind/ sunder so
 sy noch jre eygne Köpff hand vñnd sinn des fleischs / so
 muß jnen recht vñ gut sin dz sy wellend (elementa mū-
 di) vnd ermessen jr fromkeit vñ vnschuld vß irem eig-
 nen thün. **S**ich wie nārrisch/ solte man ein menschen
 sine werck bezalen nach sinem bedunckē/ so möcht jms
 nieman vergelten. Also ist es ein gotlose dz etliche men-
 schen jr gerechtigkeit wellend vß iren eygnen werckē/ nit
 vß der gnad vnd geist gottes ermessen

gerechtigkeit
gottes ist d
gloub.

Elementa
mundi.

Glych?

Obiectio

Hie möchte aber gegensprochen werden: Wenn nū
 einr hört/ voruß der aller fleischlichest/ dz gsatz durch
 Christum hingenōmen sin/ so würt er je müssen geden-
 cken/ jert zimpt dir on alles gsatz/ on alle zucht/ on alle
 gerechtigkeit leben. **Antwort:** Ein jeder so also spricht
 ist nit ein gleubiger/ vnd wenn er gleich spricht/ also bin
 ich fry/ ist er dennoch nit fry/ denn sin conscienz würt
 vom geist gottes vnriwig gemacht/ also das sy sich sel-
 ber wol verklagt innwendig/ ob sy scho vßwendig sich
 gar klüg vñ hoch schön. **D**as gsatz ist allein dem hin-
 genōmen der sich ganz an Christum gelassen vnd er-
 geben hat/ der wirdt von got gesuert/ also das jm al-
 les das got wil/ wol geuele/ vñ beschwärt jnn nit. **W**i-
 derumb ist ein jeder gotloser vnder dem gsatz/ vñnd
 das gsatz verdampft jnn/ den er lebt nach dem fleisch
 das ist/ nach menschlicher wßheit vñnd beduncken/

In iusto nō lex posita sed impio.

**Quod hominum traditiones et doctrinae ad salutem
nihil conferant / euan- Auszlegung des
gelium edocet 7**

Ueintwede
vnder der
gnad oder
vnder dem
gsatz.

vnd da ist dheim rüw / dheim fryheit / sunder ein forcht
über die andren / ein verurteilung über die andren. Vñ
ob das fleisch sich schon manlich stelt vor den mēschen
weist es doch sinen gegenwürtigen tod / vñnd ist by im
selbs schon verurteilt / vñnd da es spricht / Ich bin ouch
fry / da ist es schon in sinem eignen gwüßsen tod / dan es
sind nit me denn zwo part / die gnad vñnd das gesatz.
Bistu nit gelassen an die gnad gottes / so fürt dich der
geist gottes nit / so bistu vnder dem gsatz / ob du glych
sprichst / du syest nit darunder / yetz bistu nit fry / dan du
hast Christum nit der die fryheit ist / den so du den hast
so bist nūmen vnder dem gsatz / sunder vnder d gnad
Ro. 6. So du aber nach dem fleisch oder menschlicher
grectigkeit leben / wirstu sterben Ro. 8. Dann die für-
sichtigkeit des fleischs ist der tod / aber die fürsichtigkeit
des geists ist das lebē vñ der fryd. Aber ein byspil: So
ein statt by radbreche oder spissen verbüt / es sölle kein
Burgervon dheimem vflender miet / gaben / oder schen-
cke enmen / so würdt das gebott vnglych vffgenōmen /
dann die vß liebe der grectigkeit vnd irer statt söli-
ches nit übertretten wellend / die beschwärt das gsatz
nit / dann ob schon dheim gsatz ingelegt were / würded
sy dannoch nit gaben nēmen. Aber die eigennütigen
truckt das gsatz / darumb widerfechtend sy / vnd ist d
from nit vnder dem gsatz / aber der eigennützig / dann
der from lebt in der liebe der grectigkeit frölich vñnd
fry / der gyrtig lebt allein vnder dem truckenden gsatz
das schafft das er liebe der fromkeit nit hat. Also: Ist
der so im Euangelio gefryt wirdt vnder dheimem ge-
satz / sunder der geist gottes der jñ in erkantnus Eua-
gelischer fryheit gefürt hat / der ist sin schnür / d macht

XVI. artickels 25

inn lustig zu allem das got wil/ vnd das im gebotten
oder verbotten wirt/ becrenckert inn nit/ dann der geist
gottes der in zeuor schon ankucher hat/ der zeigt im an
was got welle/ vn̄ so bald er sieht was got wil so fr̄wt
inn das selb/ ob es glych wid sin fleisch ist/ dan̄ er weist
in dem pfand das der geist gottes ist/ das inn n̄t s̄lig
macht denn die luter gnad. Welcher aber im Euange-
lio nit fry ist den truckt alles so gebotten wirdt/ dan̄ er
ist vnder dem gsatz vnd vn̄fry vnnd verkoufft vnder
der s̄nd. (das ich hie liberal von gsatzten red/ sol ver-
standen werden zum ersten von denen gsatzten die got
geben hat/ zum andren v̄ gsatzten die von menschen
gegeben sind/ der ḡstalt als ob sy von got k̄mind vnnd
das sy vns s̄lig machind v̄ weltlichen gsatzten/ wirt
ein eygner handel k̄men/ von denen wir hie nit red̄d)
dann das fleisch ist allweg wider got/ vnd alles so wid
got ist/ hat nit r̄w/ hat nit trost/ wie mā am t̄ffel wol
sicht. Von n̄ der geist gottes nit ist/ da ist ouch nit fry-
heit/ wo nit fryheit ist da m̄ß dz gsatz sin/ wo dz gsatz
ist da ist die gnad nit (verstand hie gsatz den mensche
der des geistes gottes n̄t hat) wo die gnad nit ist/ da
ist nit m̄glich das man s̄lig werd. Also volgt/ dz der
s̄lig wil wer d̄/ sich einig an die gnad gottes/ die aber
Christus ist/ verlass̄. **D**is alles hette mit vil gschrift
mögen bew̄rt werden/ namlich v̄ dem euangelio Jo-
hannis/ v̄ Paulo Ro. Jo. i. epistel/ die diser meinung
ein ganzen grund habend dazus ich inn erlern̄t.
Nach diesem grund wellend wir vns lassen v̄ die
wort dis artickels/ namlich: **D**as man im Euangelio
lerne dz menschen leeren vnd s̄zungen zu der s̄l̄keit
n̄t̄n̄gind/ das m̄ß also zum ersten volgen. Kumpt

4 hoin mandata

Afzlegung des

lut merid
ypocritis.

Die saligkeit allein von der gnad gottes/ so mag sy vß
menschen leren vnd gebotten nit künmen/ ob man schō
die selbigen halter. Ursach/ das solich ding nit ist den
ein glychßnery vnd vßwendiger schyn/vnd ist aber al-
le glychßnery schlecht wider got/darumb vns Christ⁹
warinet wir sollend vns hüten vor dem hebel der Pha-
riseier/der nit anders sye denn glychßnery. **D**as aber
menschlich gebotne werck nun ein glychßnery syind be-
wâr ich also: Was von dem fleisch kumpt dz ist fleisch
Jo. 3. wenn die menschen vß irer vernunfft er wz gebie-
ten/so kumpt es vß dem fleisch Gen. 6. Also volgt/dz
die gebot menschlicher vernunfft nit anders sind den
fleisch. **W**ytter/wo das fleisch ist da ist got nit/ wo got
nit ist da ist nit gûtes/ierz volget/wo das fleisch ist da
ist nit gûtes. **V**ß den beden erdurungen volget/dz die
menschlich erfunden gebott vnd werck fleisch sind/vn
so sy fleisch sind/so sind sy ouch nit gût. So nun gwuß
ist das sy nit gût sind/vnd schönend aber sich als ob sy
gût syind/so sind sy je nit anderst den ein glychßnery.
Senn je alles das sich glychnet das das nit ist / dz ist
falsch lügenhaftig. **V**n so sich das erst über alle falsch
für görtlich warhafft vnd gût verkouffet / so ist es ein
schmach gottes/ein grüwen/ein fräuen teubel. **E**in an-
dre erdurung: Alle so got geuallen wellend/flyssed sich
allein der wercken die des willens gottes sind Jo. 8. vn
13. Alle die den menschen geuallen wellend/die mögen
got nit geuallen Ro. 3. Gala. 1. also volget/alle die den
menschen geuallen wellend / die flyssend sich deß wille
gotes nit. **W**ytter/alle die sich deß wiles gottes nit flys-
send/künd ire werck vn lust / nutz / od vppiger eer wil-
le. Alle so menschlich gebotne werck künd / flyssend sich

Menschlich
gebotne w-
erck ein lu-
tre glychß-
nery

Argument

Argumēt.

Des willens gottes nit/ Jetz volgt/ das alle so mensch-
lich gebotne werck thünd/ allein ansehnd lust/nutz/o-
der eer/bewärnus der mitlen red/ dz alle so menschlich
gebotne werck thünd/ sich des willens gottes nit flys-
send/ ist/ das sy den menschen ansehnd der in das für-
gibe oder gebüt/ denn got sehnd sy nit an/ oder aber sy
hettind allein vff sin wort/ vnd vff der menschen ange-
ben nit. Vß den beden erdurungen volgt heiter dz die
so der menschen leer vñ gott erfüllend (ich red hie all
weg nun von den wercken darinn die falschen Prophe-
ten hand gelert recht werden) das nun thünd vñ lust
nutz oder eer **S**umma/ alle werck die gut sind die wür-
cket got in vns/ nit ist gut denn das von got kumpt.
So würcket ouch got nit die werck die wir tünd vß mä-
schen leer vnd g'sagt/ sunder es sind itel glychßneren/
gspey/ vnd bopen werck. Got würcket allein das gut ist
in vns/ vnd was wir würckend vñnd ander creaturen
in vns/ das ist alles vnnütz/ itel/ vnd betrug/ vñ sünd
Wo hilffte ouch nit das du inredest: Sölte es aber mit
gut sin so ich arm bin das der ryck sin gab mir gebröd
so ich ein sündler bin das mich der gelert abneme: Ant-
wort: Ja es ist nit gut wenn der mensch das jetzemelt
vß dem menschen thüt vnd nit vß got/ wenn es aber vß
got kumpt so ist es gut. Warumb wiltu aber das got
allein ist/ dem menschen zü legen?

Nun wellend wir von sölichen kampfreden stö/ die
wir allein harfür getragen hand/ das die hädrigen da-
ran ze küwen habind/ denn sy sust wenig götlicher ge-
schriffte lesend/ da mit sy an den syllogisnen ze zeisen hei-
gind. Vnd lügen was das clar wort gottes von men-
schen tant halte. Esa. 29. werdend die glychßner recht

Dz homi traditiones nihil
ad salute pnt conferre.

Abzlegung des

Leisig. 29. vßgangen/also: Darumb das diß volck mir näher mit dem mund vnd mich erer mit den leßzen/vnd ist aber jr hertz verr von mir/vnd hand mich allein vor ougen ghebt mit menschen gbotten vnd leeren/ darumb wil ich fürer dem volck ein erschrockenlich vñ selzam wider werck an thün/Sie wysen die sy hand die werdend jr wyßheit verlieren/vnd die verstemnus der fürsichtigen würt verborgen sin zc. **S**ich wie schön hat d geist gottes vnser glychßnery gmalr: Also thünd wir hütby tag/wir eerend got mit bladergbett/mit fülluaste/mit vßwendigem schyn/der kütten wyß geseipffet/der blatten süberlich geschorn/der langen röcken styff genalder: der muleslen wol vergüldet/mit huffen der vigilgen d psalmen/jetz murmlend wir/Bald schryend wir/jetz essend wir nit eyer/Bald füllend wir vns mit/vnd geualden vns self so wol in sölicher narry das wir eigelich meinend wir syend fromm/ ob schon got selfs darwid schryt: aber das hertz ist verr von got/wo das self by got were: so möchre es nit erlydē das es üzid an jm hette dz got nit geuiele/vnd lernete die stuck die gotzgeuellig sind/gerēchtigheit/hoffnung/glouben/erbärmdb/ begerete nit güt/nit eer/nit wollust/nit vnderzucken des nächsten/hulffe den dürffrigen/troste den verzwyfletē/zante den wilden/wurckte güts gegen allen. **S**o aber wir ouch hand etwas güts wellen harfür bringen/vnd die sachs biß da hyn bracht/das wir vermeint hand mit leeren vnd gebotten der menschen got ze eeren/ do hand wir die gerechtikeit gottes verlassen/vnd hand ein eygene vßgericht/ darinn hand wir vermeint vnser sünde gebüßet werden./vnd ist aber nit dann ein vßwendiger schyn vnd glychßnery/gang wider hinuff vñd be-

Glyssende
werck.

.XVI. artickels. 21

hiet sich sy was schöner zucht es sye. Dannen ist vns auch die plag kumen das/die wyß sin soltend das vnd got-tes ze hirtten/ ze narren worden sind/ ja man nimpt sy nit an das ampt / man wüsse dann vorhin wol das sy en satzungē. weder wyß noch gelert syind in gottes leer/ sy müßend in dero narren vnd blöcker sin/ sy müßend auch nit on das größt laster sin den gyt/sunder ist einer nit gytig so mag er nit Bischoff/Probst/Abbte werde. Sich w3 schädlicher plag ist das/sich auch dar by vmb welcher sünden willen die plag werde vßgespreit: Din des willen das man sich vermeint got eeren mit vnserem narren werck/ das ist/ mit vnseren leeren vñnd gebotten. Gang jez hyn vnd schry/die heiligen orden/ die wirdige priester schafft/die loblichen brüch vnserer vorderen die leer der fromen vätteren/sol die vassen/die fyrtag jarzyt/kertzenbrennen/reucken/fladen segnen/wychwasser verschütten vnd der glychen abgö: So du hörest das got da mit erzürnt wirt. Er weist wol was vß den dingen erwachst/darumb wil er nit da mit geeeret sin/dann man falt an die nährischen stuck vnd v-
laßt das got genellig ist. Darumb viel Adam das er auch glych et was wüssen wolt anderst dan jm got für gegeben hatt/ dann das ist der boum des wüßens güts vnd böses/als mich bedunckt.

Mathei. 15.

Dise wort Esaie/hat auch Christus gbrucht Mathei. 15. vnd hält er vßgestrichen/sprechend: Sy eierend mich vergeben/ in dem das sy lerend menschen leeren vnd gebort der menschen. Dise wort Christi sind so heyter das man dHeiner andren bedarff/ alle menschlich erdachten leeren vnd gsatz ze stürmen. Bring herfür was du magst/wirff/schüß/schlaß wie du wilt mit di-

**Qz hõnn traditioes et doctriꝛne ad salute
mihil conferat: euan** **Alslegung des**
geliu edoret

hem gschrey/väter/güte ding/ allein witzig/ söltend
dise geirret han/söltend ihene mit wyser gewesen sin/ so
würte es mich nit irren/ Christus spricht: Sy cere mich
vergeben/ vmb sust/närrisch/maten griechisch/ ja geu-
hisch vnd itel/ so sy mich eerend mit leren vnd gebottē
der mensche. Verklüg du mit wortē dinen kat wie du
wilt/ so ist er dennoch vergeben/mit fräuel vnderstä-
den/ dann der recht gleubig loset allein was sin herre
got sag/vñ wie er sich besicht/findt er sich dheinen wil-
len gottes nie erfult han/ wie wirdt er denn erst etwas
nüws erdencken so er das dz er schuldig ist/noch nit ge-
thon hat: Wie würdt er nüws anzocken/ so er das alt
noch nit abgespinnen hat: Sarumb ist es ein fräuel
von jm selbs nüwzung harfür bringen vnd für güte v-
kouffen/ da man das wort gots verlast. **W**arlich die
menschlich torheit mit iren wercken hat ein söliche ge-
stalt: So ein herr in sinem hufgesind ein jeden dienst
heißt nach sinem geuallen/vnnd ein für witziger dienst
nimpt jm etwas für das jm geualt/also/ so er geheissen
were das korn oder wingarten zünen für imbreche/ vñ
erferzt sich da heim zu den kunden vnd machte inē pfä-
nen knecht vß hanffstengle/ so misualt er nit allein de
hufuatter/sunder würte verjagt. **A**lso ist es in de rych
oder vñd Christi. Got erfordret von vns gar dapffere
māliche stuck/ dz wir allein jm anhangind/ alle trost
in jm habind/ vnd allein sinem willen losind/ tragind
alle arbeit vnd übelzyt vmb siner willen/ niemās für
begerind/nit hochfertig syind/kurtz/nit nach de fleisch
wandlind. **S**o gond wir zun künde vnd machend huf-
ly vß hanffstenglen/das ist/wir erdenckend dise vßwe-
dige werck/kerzenbrennen/wychwasser sprengen/ ba-

ginen gbert / münchen bracken / pfaffenwang / vnd sol-
 lich gfind / das wir on vertilcken der bösen ansechtun-
 gen vnd begirden durch andre menschen wol verbrin-
 gen mögen / vnd lassend das werck gottes ligen / vñnd
 weiß ich wol das ich hiegar nider vnd kindlich red vñ
 den wercken. Ich thün es aber von dero wegen die also
 von abgang güter wercken klagen. **S**ind sy aber so be-
 girig güte werck ze thün / so wil ich mit **N**ichea reden
 6. cap. Ich wil dir zeigen o mensch was güte sye / vñ was
 got von dir erfordere / das du recht haltest vnd billikeit
 barmhertzig syest / vnd mit sorgen wonest vor dine got.
Wz ist mit sorgē wonē vor got anders wed gflissenlich
 vffsehen was got welle. **S**o du nun je werck thün wilt
 so vergib dinem fyend / flüch partyen / teil spyß / tranck
 kleider / mit dem düzffrigen / hör vf reden das nüt sol /
 züch den finger zü dir da mit du vff die lüt zeygst / hör
 vf got lehren / füllen / kriegen / spilen / wüchre / eebreche
 vnküschen / berouben / betriegen / bit für dine fyend / laß
 den rock dem mantel nach faren / heb den andren bag-
 gen ouch in streich / thü gütes denen die dir ghaß sind /
 vñ d glichen tü / das hat got geheissen. **D**u kumpst a-
 ber nun so du fünffrusend guldin erwüchret hast vnd
 wilt ein pfründe stiften / ablas kouffen (thüst nüt des
 minder das ouch nun zü ougen dienen den menschen /
 das sieht man an den geflecketen farzen / die am altar
 tüch vnd messgwand hangend / mit ein hundertesten
 teil dines roubs / vnd da din eigne gwüsse schryt / es ist
 nüt recht / vñnd / gott hasset den roub / ob man im glych
 den opffret. Isa. 61. noch lassent du dem nächsten dz sin
 nüt ligen oder du teilst die hab nit vñ / vnd stast aber so
 kläg vnd klagst dich des abgangs güter wercken. **G**ag

Michae. 6. r.

wäpen an
des tēpels
zier.

Ex uisuris et rapinis Missas fundat popose.

Afzlegung des

thū die erst berürten werck/ du wilt aber gern einen pfe-
nig geben der dich nit rüwt/nū das du din anfechtung
des hertzens nit müßest angriffen vnd besserē. **S**ichst
du jertz wo der schalck stecker? **S**as nun diß balgen nit
vergeben sye/so wil ich dir anzeigen/wannen es kumpt:
Das man dheim liebe zū den wercken gottes hat/ob mā
schon sußt sich etwas würcken flyst. **G**ib D hert got d-
stentnus: **S**ich du einualtiger mensch/ das gütes rün
nit an vns ligt/ sunder allein an got. **H**ier. 10. **H**err ich
weiß das der weg des mensche nit sin ist/ es ist ouch nit
in des mans krafft das er sinen gang richte. **D**u soltest
Billich an dem das dir gottes werck gar nit geuallē wel-
lend/ sehen/ das es nit in mēschen krafft stat das im dz
güt geuallē oder das ets thūn möge. **W**es ist es denn?
Es ist allein des geists gottes. **W**ie sol aber ich den ü-
berkūmen? **K**üß got an das er dir erkantnus verlych/
so bald du rüffest/so spricht er/ich bin hie/ ja er bewegt
das du rüffest/so bald er da ist/so gibstu sinē wort glou-
ben/so bald du sinem wort glauben gibst/so bist du jertz
siner gnaden versicherer vnd des heils gwüß. **J**ertz wirt
dich der geist gottes der das in dir gewürcket hat/ nie-
mer müßig lassen gon/vñ wirt dir die werck lieben die
got geuallēud/ vnd wirdst du die werck nit dir zūschri-
ben/ denn du hast wol gsehen das du sy vorhin nit tūn
mochtest/ sunder du wirdst sy allein got zūrechnē/ vnd
din werck als ein gstanck vnd kat verwerffen. **D**unnd
endlich mit dinem eignen empfinden erlernen/ dz das
güt/ din nit ist/ vnd das du für güt gescheret hast das
es ein warer bezug vnd glychsnerij ist. **H**ie kumpst du
aber mit ein paptrinen gegen wurff: **J**a ich bin der mei-
nung/ darumb wil ich das paffen/münch/ noßen für

Hieremig
10.

Ps. 118. Da mi
intellectu: et
scruentabor lege
tua: et custodia
illa in toto corde
meo. **Ps. 31.**
Intellectu tibi
dabo: et instrua
te i via hac: qua
gradieris. fle
mabo super te
oculos meos.

Obiectio.

Qz hōm traditiones et doctrine
ad salute nihil
conferant.

.XVI. artickels 29

mich bittend/ Das ich wol weiß Das ich ein sündler bin:
vnd nüt vermag. **Antwort.** Los wie so geben du dich
windest. **Thū** zum ersten Das glyssend hinweg/ vñ lüg
Denn wie vil du vmb gots willen jnen gebist. Zum an-
dren/ weist du nit Das/ glych wie ich dich gelert han/ sy
ouch allso söllend sin. Wenn sy nun also sind/ so wer-
den sy ire vigilien/messen/metinen/nit verkouffen/sün-
der einig leren Das sich jedermā in der gnad gottes ve-
ste. **Hebr. 13.** Vnd alle die wyl sy gelt vñ ire gots dien-
ste nemend/so sind sy glych als böß/za vil bößer den du:
Dann sy cerend got vergeben in de Das sy jnn mit mēsch-
lich erfundenen wercken ecerend. So es nun vergeben ist:
wie tür meinstu versündend sy sich/ dz sy den mensche
erst gelt darumb abnemend. Es ist nüt dan ein yß vff
Das ander gebuwen.

Christus spricht widrumb **Mat. 9.** Niemā setz ein
bletz vō nūwem oder rouwem tūch in ein alt kleyd/ den
Das besseren oder ersetzen nimpt dem kleid ab/ vñ wirt
Das loch böser. Ducht thūt man den nūwē win od most
nit in alte schlüch/ wo aber Das gschäße/ so werden die
schlüch zerbrochen vnd würt der win vergossen/ vñnd
Die schlüch werdend verderbt/ **Sunder** man thūt den
nūwen win in nūwe schlüch/ vñnd sy werdend bede be-
halten. Sise glychnus hat Christus den jungeren Jo-
hansen vnd der Pharisieren gseit vff den rupff den sy
jm ggeben hattend/ wie es kem Das sy vil/ aber sine jū-
ger wenig vasterind. Vff Das er jnen vor disen worten
ouch durch ein glychnus geantwurt/ Das/ die wyl der
Brütgoum by sinen fründen oder sūnen sye/ so habēd sy
nit turen. Wenn aber der Brütgoum von jnen genom-
men werde/ denn werdend sy vassen vnd turen/ furnē

Matth. 9. Nemo
aut mittit tomis
sua pām vudis
vestimentū vetus.

Afzlegung des

mende das/w^o Christus ist/nieman sorgen b^darff wie er got geualle/ dann wo er sye da geualle es got alles/ vnd bedörffe d^eines trurens/sunder da sye freude als an ein hochzt. So aber der von jnen köme/sye vß der vsach das sy fleisch worden syind/ darumb sölle man das mit vassen vnd truren widrumb dem geist vnder würfflich mache. **V**nd bald dar nach die erstgezelten wort hat für tragen/in denen er fürnimpt das/ ze glycher wyß als einer der ein alt kleyd büze wil/ nit starck nüw oder vngwalhet tüch dar zu nimpt/denn dz nüw ist dem alten ze starck vñ zerryßt es. Also: Welicher dz Euangelion das wort der gnad gottes/mit dem gsatz der wercken wil vermischen/der verirrt vnd schafft dz die beiden ding vnnüz werden/ der nüw bletz falt hyn vnd das alt kleyd würt zerrissen/vñ falt der nüw bletz darum hin das das alt kleyd ze blöd ist jñ ze erhalten. Ist nüt anderst/dann welicher nit wider von nüwem geborn würt vnd laßt die alten stückly vnd lumpen/d^e vßwendigen wercken vnd hoffnung in sine werck gar fallen/vnd verlaßt sich nit fry/ glych als ein kind das sich vonn bencken laßt/an die gnad gottes/der würdt erger/den es wäre jnen wäger den handel der görtliche gerechtigkeit (das ist siner gnaden/in dero wir allein gerecht werdend) nie erkent haben. 2. Petri. 2. weder das sy nach der erkantnis des Euangelij/ sich widerumb kerend an die schwachen element diser welt/das ist/dz sy sich widrumb keren an sich selbs/an ire wyßheit/ an jren eygenen radtschlag/der so vil vß sich selbs hat/dz er durch sich selbs wil gerecht werden. **D**is nüw tüch vnd kleyd wil mit den alten bletzen nit zemen püzt sin/ sunder luter vnd vnuermischet blyben/das macht vñ

*Qz hõm traditiones et doctrine
ad salute mit offerat.* **XVI. artickels** **So**

got geliebt vnd liebt got vns. **G**lych söliche meinung be-
düt auch der ander teil der glychnus mit den schlüchē
die auch nit anders wil dann dz das wort der gnaden
gottes in nüwen gschirren behalten werde / die des altē
hebels oder gschmacks nit habind / dz ist / das wir nit
haltind vff die element des alten nāzriwen menschen:
der auch gern et w3 wār / sunder allein vff die gnad got-
tes vns verlassind / vnd den rüchen vnd waltē lassind:
So nun das eigentlich von allen wercken verstandē
würdt das die nit sind / so vil sy von menschen kümend!
Wie vil me sind die vfferlichen werck die wir selbs er-
dacht hand / by denen der geist gottes nit ist / denn wār
er da by / so hett er nit gsprochen / sy eerend mich verge-
ben / nütē / jtel / vnd vmb sust / ja böser denn künden vñ
docken spil / denn an das selb laßt sich nieman. Vff di-
se werck laßt man sich vñ einualtigkeit / vund vñ dem
vertruwē das man vff sy hat / verlaßt man allen han-
del der gnad gottes / ja man erkent sy nütē. **W**arumb
Billich söliches ze verhüten Petrus spricht Act. 15. (do et-
lich vñ Jüdischem gloubē zū Christo bkert / vnderstün-
dend die vñren werck oder das gesatz der wercken den
Christen vff ze legen.) Warumb versüchend jr got dz
jr vff den hals der jungeren das joch legen vnderstond:
das weder wir noch vnre vordren hand mögen tragē
sunder wir gloubend behalten vnd sälig werden durch
die gnad vnser Herrē Jesu Christi / glych als auch die.
Sich der from Petrus schreckt die ganzen gemeind d
Christen / das sy sich nit mit gsatzten d wercken söllind
beladen / sunder / allein halten der genad vnser lieben
Herrē Jesu Christi. **S**ie schryend aber allweg die fu-
len wercker (dann güter Christlicher wercken thät nie-

Afzlegung des

man minder denn die so aller meist nach wercken schrey-
end) sel man nit gsatz haben gutes zethun! Warum
sprucht dann Christus: **Wilt in gon ins lebē so halt die**
gebott (**Nat 19 Antwort:** Die gebott gottes werdend
nit von ihneinem mensche gehalten/ der geist götlicher
gnad würckē denn in jm das jm das genalle das gott
heißt vnd das werck bewege. **Vrsach/on jnn vermögē**
wir nit **Jo. 15.** **So** wir nun on jnn nit vermögēd/müs-
send wir je siner gnaden geleben/so nun das ist/so müs-
je volgen das/ wenn der mēsch an die gnad gottes sich
gelaßen hat/er allein got wysen vnd walten lassen sol.
Der würt jnn nit lassen müßig gon/ er wurd jm wol ze
schaffen geben: **Sich** wie? **Hat** Petrus/Paulus/An-
dreas gute werck verlassen/ darumb das sy die genad
gottes allein gepred get hand? **Sas** sye verr. **Wer** hat
je engstlicher das wort gottes gepflanzt weder sy/wer
hat je me ze schaffen vnd versorgen ghebt denn sy? **Be-**
sich der Christen leben vom anfang hat/vnd lüg ob sy
je so from güter wercken halb yin syind als am anfang
so fundestū gar ein vnglych. **Was** hat nun die ersten
so from gemacht: nit anderst dann das sy sich gāz vñ
gar an die gnad vnsers lieben herrē Jesu Christi gelas-
sen hand/nit allein der sālighet halb/sunder ouch der
lyplichen noturfft halb/ dann sy allre hab verlouffēd
vnd trügen das wārd vnder die gemeinē brüder. **So**
aber Ananias sich ouch glychset so gar gelasse sin vff
die gnad gottes/ das aber nit was/ dan er jm selbs ein
teil vorbehiet heimlich mit siner frowē/ do sprach Pe-
trus zū jm Act. 5. Anania warum hat der tufel din her-
ze gefult/ das du den geist gottes betrugist: ꝛ. **Vnd**
bald darnach sind sy beide nidergewallen vñ gāch tod

Matth.

19.

Si vis vitam
ingredi: serua
mandata.

XVI. artickels. **Si**

WELCHS mich etwā gar ruck bedücht hat / die wyl
ich mant ich wüßt ouch etwas / vñ got sölte mir billich
rechnung geben warumb er ein jettlich ding thäte. **Aber** Etlich wel-
so ich sich den starcken treffenlichen glauben gemeiner lēnd wüßē
Christen zur selben zyt / vñ die grossen trüw vñ flyß warüb got
der dazus kam / vñ sich aber danebend Ananiam sich ein jettlich
den tūsel habē vñ fürē lassen / das er in d' helgē velschafft ding gethō
hat gdōren vñ trüw bruchen / vñ glych als ob got blind hab.
wäre / sich nit des mind' der gnad vñ gloubens glych
nen in denen die andren wārend / so ist es mir gar ring
worden / dann ich sich eigenlich gott an jm ein exempel
vñ warnung vns vorgemalt haben / das wir nit alt
bützerwerck machen söllend / sunder gantz vff die gnad
gottes verlassen / nit einen teyl vns selbs behalten / spre-
chende: **Eia** ich müß ouch etwas thūn / got würt es nit **Red 8 Elei**
alles thūn / **Eia** ich kan got ouch nit ze vil vertrauen **gleubigen.**
ich müß selbs ouch lügen das ich etwas inn hēde hab
glych als ob got so ful vñ vñ trüw sye / das er den an
sich gelassnen nit mane vñ lere / oder nit spys vñ alle
narung zeyge. **Sölte** got vff den hütigen tag alle also
halb gleubigē gāch niderwerffe / welche jüingling möch
tind sy all hinuß getragen vñ begraben? **Nun** würt
got sin gerechtigkeit nit nachlassen / ergebend sy sich nit
an die gnad gottes / würt jnen die gerechtigkeit zū teyl
vñ das er hie nit mit grusamem angriff strafft / wirt
er dōrt mit jāmerlicher pyn eben mache. **Hierum** wil
ich allen denen so werck fürchtend abgon werden / ge-
wüß dāren verheissen im herren Christi Jesu / das alle
güte werck je me wachsend / je me mā sich an got las-
set. **Vñ** die antwurt vormal ouch berüret / söllend sy
nit vergessen / denn ich nit .v. mal ein ding sagen mag.

**Qz honn traditiones et doctrine
ad salutes nrl conferat.** Afzlegung des

Da by würt aber das gantz zöiter der wercken so vöm
menschen gelert sind/ hin fallen/ den man clarlich sieht
das allein die werck güt sind die got angibt vnd wür-
cket/ouch das es schwär ist vnd ewig verdamlich got
verlassen vnd im nit getruwen/ aber im selbs wol ge-
truwen/ denn das ist ein schmach gottes vnd ein ware
abgöttery/ den alles das sin hoffnung in ein creatur hat
ist abgöttery/ der gskalt ouch Paulus den gyt abgöttery
billichen schiltet/ den d gytig setzt sin hoffnung ins güt.

Abiectio.

Hie widerstrebend aber die fulen leutschen vnd alt
büzer: Es habend doch die Apostel ouch ceremonie ge-
botten/ denn nit essen von der abgötter opffer/ von erstick-
tem/ von blüt/ das sind je ceremonisch werck. **D**isen ge-
genwurff wil ich empfaßen im .64. artickel/ bis da hyn
hab gedult vnd vernüg dich der worten in dem sand-
brieff der Christe ze Hierusalem stond Act. 15. Es hat
dem heiligen geist gewallen vñ vns/ ouch dhein andre be-
schwär d vfflegen/ denn dise notwendige stuck dz jr nit
essend von dem opffer der abgötten zc. wie da vor. **S**ü-
ma, die Christlich gemeind ze Hierusalem hat im geist
gottes gesehen nit vffzelegen sin den Christen mēschē/
vnd die nachkümenden glychfner hands funden.

Paulus spricht Coloss. 2. Hütend ouch das nieman
sye der ouch beroube durch die Philosophy vnd vnnütze
oder itele verfürung/ nach den sazungen vñnd leren d
menschen/ nach den elementen der welt/ vnd nit nach
Christo. **H**ie lert Paulus clarlich sich hüten vor men-
schen tant/ daß sich den selben niemans lasse berouben
der gnad gottes die vns erobret hat. Welcher sich fin-
det in der gnad gottes genestet vnd vertruwet sin/ der
hüte sich vor der menschliche Philosophy/ das ist/ vor

XVI. artickels.

Sz

menshlich erfundner wyßheit. **U**nd habend aber ein philosophy
zyt har die so einig das wort gottes soltēd harfür brin-
gen/nüt anderst gearbeitet denn wie sy menschen tant **L**audū est
die philosophy/die nüt anderst ist/dann ein nārrischer **ab Aristoteli-**
vngwüsser won/in die trucktind die mit dem wort got- **is theologi-**
tes allein soltēd gespyßt werden. **E**r verhüt ouch vn-
nütze vñnd itele verfürung/die er darumb also nempt
das menshlich erfundene sazungen vñ gebott ein hüpf-
schen schyn habend vor d menschen ougen/sind aber in-
wedig lār/itel/ōd/vñ vnnütz/dān wo d geist gotes nit
ist/da ist nüt anderst denn falsch/glichsnery/ verzwy-
flet/vrūcht/vnd mōrdrisch conscientzen. **U**nd ist aber
got nit wo das fleisch ist (das ist/wie da oben berürt ist) **Das fleisch**
nüt anderst dann vnser wüssen vnd vernunft) darūb
har Paulus disen schyn der menshlichen glichsnery
wol ein öde oder lose ytele verfürung genennet/dān al-
les das vom fleisch kumpt das ist fleisch. **U**nd vff das
volget das alle menshliche sazungen die güte werck
heißend die wir für güte fürgebend/ ein gewüß zeichen
sind der waren glychsnery/ vñ alle die jnen anhangē
glichsner sind/ja vngleubig seelenlos vñ verzwyflet.
Vrsach: Wārint sy recht gleubig/ also das jr züuer-
sicht allein in got stünde/so wer der geist gottes by jnen
dann sich hynlassen vff die gnad gottes/gschicht allein
durch den geist gottes/vñ so der by jnen were/wurde
er sy nun zu sinen wercken vñ willen tringen. **S**o sy
aber so vil vff der menschen tant halten/ist gwüß das
gott by jnen nit ist/dann er verflūcht **Hiere: 17.** alle so
sich von got wendend vff die creatur vñ vff das fleisch,
Nez laß sy tanten wie vil sy wellend/vñ bis du gewüß
an dem einigen zeichen/das sy nit gottes leer allein für =

Afzlegung des

By den zey-
chen kēnet
man die
glichsner.

gebend/ sin gnad allein vnser heyl sin nit lerend/ dz got
by jnen nit ist/ darumb steckt nit dan glichsnery in jnē
vnd verzwyflung. **I**re werck laß schynen wie sy wellē:
so sind sy nit anderst dan ein grūwē vor got/ als Chri-
stus selbs leert Luc. 16. sprechende zū den Pharisaeieren
Ir sind die iuch selbs schön vnd gerecht machend vor
den menschen/ aber got erkent iwere hertzen/ dann das
so die menschen hoch dunckt das ist ein grūwē vor got.
Ach got her/ was wellend alle beschirmer des mensch-
liche tants me weder dis einig wort Christic/ Ist es nit
allein heiter vnd starck gnüg/ sy ze berichten das alles
so jnen klüg/ schön/ hoch/ vñ güt schynt/ das ist ein grū-
wen vor got. **E**r verhüt ouch wyter/ das man sich die
satzungen vnd legen der menschen nit lasse berouben d
gnad gottes! Paulus wüßte eigelich das der fleischlich
mensch sin ard vnd tück nit wurde lassen/ der im selbs
im Paradyß so wol geuiel/ das er selbs ouch wys wolt
sin/ vnd vernügt sich nit der gnad gottes/ die jn so vn-
schuldlich als ein vatter sin kind gefürt vnd gewisen
hette. **V**nd darumb hat er in denen worten wellen v-
hüten das man sich gar nit an menschen leer vnd sa-
zungen ließe/ dann so bald das beschäße/ so gulte das
wort gottes nit me by vns. **V**rsach: **S**as so wir nach
den elementen diser welt/ das ist/ nach menschlichem
won vnd wyßheit vnd gebotten erfinden wurdind/ dz
wurde vns so trefflich geuallē/ das wir an das fleisch
kert/ got gar verlassen wurdind. **W**ie besehe der so vff
den tag des gspträchs/ so streng vß dem heiligen Paulo
2. Thes. 2. bewären sich vnderstünd/ das Paulus nach
sinem sinn ouch hette satzungen/ ordnungen/ oder lere
ggeben/ darumb das dis wort traditiones da stat/ we-

Abertion
undam re-
spondet.

Quod hominum traditiones et doctrinae / nihil

ad salutem conferant :
euangelium edocet

XVI. artickels 53.

liches Paulus da selbst brucht für die ordnung vñ an-
geben des Euāgelij / der gestalt er es ouch brucht. 1. Cor-
inth. 11. Aber hie wirt es genömen für ordnung angebe
vñ ler 8 menschen. **D**añ diß wort traditio / Griechisch
paradosis / heist im türsch eigelich ein angebe. **I**n an-
dre gegewurff. Sie menschanten pflegen also in zeredē
Christus spricht / sy eeren mich vgeben. **D**ñ du sprichst
ouch mensche leer vñ sazunge nüt ind nüt zür salikeit
So blybt je noch über das sy nütend zü güter ordnung
der regimenten vnd zü güten sittä. **A**ntwurt: Ich muß
glych wie Christus Luc. 9. tüt ouch zum ersten bescheltē.
Du vngleubigs vnd vlters gschlecht / wie lang wird
ich by ouch sin: wie lang wird ich ouch dulden? **W**öchte
ein regiment nit gut sin es wurde dann mit der geistlich-
en praht vnd mütwillen vermischet. **W**ie hat man
geregiert ee jr praht geborn ward? **W**as gut ist zü gü-
tem regiment vnd zü güten sitten / wo hat kumpt es?
Ist nit alles gut von oben herab von dem vatter alles
liechtē. **J**ac. 1. oder mag von den menschen ouch etwas
gütes kumen: so alles fleisch nüt ist dan ein glyssender
blim der von stundan hinfelt / vnd alle menschen lu-
genhafft: darumb lernen ouch prästen erkennen. **I**st
etwas güter gsazten vnd leeren vnder den menschen /
so wüssend das es von got ist vnd nit von menschen /
dann got verwalter durch sin fürsichtigkeit alles gü-
tes / vnd schybt alles arg zü gutem bruch. **O**ff das / so
jr sehend güte regiment / hütend ouch das jr gedenckind
es sye wyser menschen. **I**st es der menschen so ist es nit
gut / sunder ein glychsen des güten / ist es aber gut / so
ist es von got / der die regiment stift vnd vnderriht.
Ro. 13. **H**ie ist aber din gloub prästhaft / dann du erke-

Traditio ;
Ita qd dicitur.

Abrectio

**Qz hom̄ traditiones et doctrine
ad salute m̄ offerant?
euangeliū
edocet?**

Als zlegung des

nest noch nit recht das got sicherlich mit seiner fürsichti-
keit alle ding ver waltet / vnd das du vß diner torheit
dem menschen zügibst / das ist gottes **Nun** / von denen
gsatzten / da mit die regiment gerechtigkeit erhaltend /
werdend wir hernach reden. **Sie** (wie gemeldet ist) re-
dend wir allein von denen satzungen die den menschen
fürschriben sind als ob er darinn lebende got geuellig
oder sällig werde / die sind nit anderst dann ein kindi-
sche torheit / dann vß der gnad gottes werdend wir säl-
lig / suß mit dheinem ding / wie dann starck vorhar be-
wärt ist / dannen har ermessen wirdt das allein der mē-
schen sitten güt sind / die sich an die gnad gottes gelas-
sen habend / dem die selben werdend vom geist gottes
geführt / vnd was vß dem geist gottes nit kumpt / dz ist
nit anderst dann ein betrug. **Sind** aber etwas ordnū-
gen die kōmlich oder not den menschen sind / die würdt
vns got wol leren vß sinem wort recht ordnen vñ schi-
cken / dann sind sy aber gottes vñ nit vnser. **Was** nutz
bringt es nun den regimenten die groß zal der menschen
lichen gleichnery? enkeine warlich / aber grosse beschwār-
den vnd zwytracht / denn grössere beschwārde ist vß die
menschen nie kōmen syd das die welt ward / weder der
groß fulhuff der glychsneten / geistlichen / pfaffe / mün-
che / nunnen / vnd die kōmend nit anderßwo har / dann
von dem fleisch / das ist / von menschen tant. **Christus**
weist kein geistlich dan sine schaff / welche sine geist ha-
bē die sind sin Ro. 8. die sind geistlich Jo. 3. Welche vß
den menschen den namen geistlich eruogled / sind ouch
geistlich / ja vom bösen geist bößgeistlich / dz ist tūflisch.
Was hat man die schäffle gottes gezigen / das man sy
mit denen feisten oxsen belüde / mit söllichen stricken

Güt sitten

**Geistlich:
Pfaffen-
Munichen.**

.XVI. artickels

59

Der vnuützen satzungen verwicklete / so doch got Sentero. 4. vnd. 12. so eigelich fürkumpt das man zu sinem gsatz nit thüye / nit daruon nēme. Vnd d̄ geist gottes die Apostel alle warheit gelert hat. Vnnd Paulus by den Galaten so treffenlich vnd an andren vil orten versehen hat / das man sölich fleischlich erfindungē vñ beschwārdē nit annēmen sölte. Ja er stryt mit einem argument so starck / das des selben ouch allein genüg were alle menschliche satzungen ze verwerffe / ja sy für sündlich / Antchristenlich verbieten vnd hin zewerffe. Gala. 3. Also brüder / ich wil schlechtlich mit üch reden: wie ein jeder mensch wol vernēmen mag. Nieman tüt ab / noch zühyn / zu eins menschen testament das gesetzt ist. Vff das / strit ich also: Zimpt sich d̄heimen menschen / ein sin gmācht oder testament das bestāt ist / ab ze thūn oder ze merē? Ja / so zimpt noch vil minder d̄z man üts zu oder von dem testamēt gottes thüye. Sin testament das er durch Christum gemacht hat / ist vor geseit Hier. 31. vñ Esa. 55. das es nit anders wirdt sin dan ei gnad / vñ welcher sich an die last d̄ ist jez heyl / es bedarff wenig gsazten / weniger künsten / es würt so kurz vnd ring das mā es nit vom nächstē lernen muß: sunder wie got mit Sautiden yin ist / also wirdt er ouch rüwlich by allen denen sin die man sind nach dem hezzen gottes / denen wirdt er barmherzig sin wie Sautiden / würt sy wysen war vnd wie sy wandlē söllend / d̄z sy niemans leer noch gsazt bedorffend / denn man wirt got erkennen von dem kleinsten bis zu de höchsten / das ist / nieman würt es schwär werden von siner kleine od schlechte wegen / es ist nit des menschen werck noch be-
richt / sunder gottes. **W**ie haben denn menschen je gdo-

Galatas. 3.

**Qz hom̄ traditiones et
doctrin̄e ad salutē nihil
referant: eiā
gelū edocet;** **Alslegung des**

ren die erbärm̄bd vnd genad gottes mit iren gefatzren
ansuchen vnd gfangen legen/ das sy die nun denen hād
vffgethon die irem tant kostind. **W**arumb hand sy zū
dem recht werden durch Christum allein/ hynzū thon
ire werck? warumb hand sy das wort gottes gloubelos
gemacht/ in dem das sy zwingen hand man solle irem
wort als vil gloubens als gottes wort gebē? **S**ich wie
es stand vmb vnser fleisch/ das ist/ menschlich oder na-
türlich vernunft vnd wyßheit.

Gen. 8. **U**ß dero kumpt nit gūts/ dann sy ist von ard vnd
natur böß/ als got selbs geredt hat **Gen. 8.** Der sū vñ
gedanck oder anschlag des menschen hertzens ist böß
von sinen kindtlichen tagen har. Das aber wir in La-
tinischer sprach also lesēd: **S**ensus et cogitatio huma-
ni cordis in malū prona sunt ab adolescentia sua. Der
sinn vnd gedanck des menschlichen hertzens sind geneigt
oder fellig zū bösem von siner jugend har. **W**elcher sū
den **Theologis** vil irtums gebracht har/ darumb aber
der tolmetzsch wol ze straffen wār/ von welchem sy ver-
fürt sind/ in dem das er spricht/ die sinn vnd gedanckē
des hertzens des menschen syind geneigt zū dem bösem.
Da er aber solt geredt haben/ der anschlag/ sinn oder ge-
danck des hertzens des menschē ist böß/ nitt allein ge-
neigt ze bösem/ sunder ist böß/ on alle fürwort od mil-
trung. **W**elche wort der mund gottes redt also: **J**ezet
lib haadam ra mimeurau/ welche wort so heyter vund
clar sind/ d̄ sū oder gedanck oder ratschlag des hertzes
des menschen ist böß von sinen kindtlichen tagen har/
das darinn ghein zwyfel noch zwyfalt erfunden würt.
Die **Theologi** hand aber vß dem wort/ geneigt/ welle
erjagen/ das in vns nun ein neigē zū dem bösen sye/ nit

Gen. 8.
Sensus et cogi-
tatio cordis hu-
mani prona sunt
ab adolescentia
sua.

XVI. artickels! **SS**

Das wir von natur/die in Adamen zerbrochen ist/böß/
ydel/vnd vnütz syind. Vß dem sind die fräuenen mei-
nungen entsprungen vom fryen willen/ von vnserem
vermögen/von dem liecht vnserer verstantnus/denen
nachgeuolget sind menschen leren/satzungen/verkau-
fen güter wercken/vnd alle glychßnery/denn ein jeder
hat in dem wort/geneygt/ sich mögen glyßnen sam er
die neigung überwunden hab/ hatt doch wol gewüßt
wie es daheim stünde/das ist/ im inneren menschen.
Wo aber diß wort/des menschen gemüt vnd radt ist
böß/on alle fürwort haruß geredt wäre vn steyff gelert
so hette sich mit dheiner so bärlichen glychßnery jeman
gdören embören/dann es hette ein ieder gewüßt dz vn-
ser anschlag böß ist/vnd wie vil man gutes vß mēsch-
lichem radt harfür tragen/ hette/ ein jeder gedacht es
kumpt von mensche wyßheit/der bron ist böß/ so mag
ouch der bach darvon nit gut sin/vnd hette weder leer
noch gsatz noch werck der menschen dheinen glauben
ghebt. **S**uma/vß dem wort gottes erlerned wir gwüß
das vnser sinn/anschlag/gedanck/radt/erduren/das
gmüt überal böß ist/ so müß je volgen das so darvon
kumpt böß ist/denn ghein böser boum mag gut frucht
gebären/spricht got **Matth. 7.** Deshalb alles so nit von
got kumpt böß ist. **W**ie könnend aber jetz die wizigen
die sich rühend/das so Christus nit volkumenlich vol-
endet/habind sy volendet/üts güts vß in selbs bringe
so sy hörend das der stam böß ist. **W**enn wellend sy hö-
ren von irertorheit/wenn wellend sy hören got schmä-
hen. **D**ann ist das nit ein schandliche schmach gottes
vnd ein hinwerffen Jesu Christi/wenn sy redend sy ha-
bind das so Christus vnuolkumenlich angegeben hab/

Fürwiz ei
böß schäd-
lich laster.
cont dnm
et Christu
eius.

Aflegung des

erst ganz vnd volkumen gemacht: Ist er dann so vn-
wüssend vñ das ers nit können hat: oder so vnkrefftig:
das ers nit gemögen hat: oder so verbünstig das er es
nit gewellen hat: der aber die götlich wyßheit ist/ ja al-
le schätz der wyßheit/ sind in im behaltē/ dem alle ding
vom vatter sind geben/ das er die todten erlicket hat/
die vngleubigen zum liecht der warheit gbracht: Ser
darumb in diß zyt kumen ist das er vns erlofste vñ sin
gnad kundmachte: Wie kōnd er vns denn verbünstig
sin: **S**ich wo hyn kumpt der menschlich frāuen/ so er
sich selbs in sinem fürnemen beschirmen wil: Sa hyn
das er sin torheit mit gottes schmach bewären wil/ vñ
wil er witziger sin dann gott/ der aber zū den jungeren
gesprochen hat: Wenn der geist d̄ warheit kumen/ wer-
de er sy alle warheit leren. Nun lügt got nit/ der geist
ist kumen/ so hād ouch die bottē vñ alle glöbigē vñ in
alle warheit erlernen. **W**ñ nit als sy sagē/ hat got einen
teil siner anschlegen in vhalten/ den er erst jert hat für-
bracht hab in den nächstē tusent jarē/ dz sy vñ dē wort
das Christus Jo. 16. spricht/ erfechtē wellend: **I**ch hab
uch noch vil ze sagen/ jr mögend aber es jert nit tragen
so aber der geist der warheit kumen/ würdt er uch alle
warheit leren. **J**a sprechend sy/ hörstu das ers inen nit
alles geseit hat: darumb hatt er erst darnach das den
frōmen vätteren geoffnet/ das die junger do zermal nit
tragen mochtend. **S**ich hie aber vmb gots willen/ wie
sy gott sin eygen wort vñ den henden brechen wellend
vnd felschen. **D**ie junger sind allweg grobs verstands
vñ/ bis sy den geist gottes empfiengend/ noch vil vna-
verstandiger zū der zyt als jnē Christus nach dē nacht-
mal von sinem verräter vnd andren schwären künfftē

N Ich hab
uch noch
vil ze sage
Jo. 16:

gen dingen vorseit / sy in forcht geworffen hat / als sy nun müd vnd betruet / spricht er: Ir mögend zu der zyt die ding die ich üch kund wilthün / nit begryffen / aber so der geyst der warheit kummen / würdt er üch alle warheit leren. Er spricht / üch Apostel würdt er alle warheit leren / er spricht nit / ich wird nach d zyt noch vil herfür bringen das ich üch nit offnen / ich würd es aber denen oder denen offne / sunder er spricht / der geyst der warheit wirt üch / die Apostel mit denen er redt / alle warheit leren. Got lügt nit / so volgt ouch wie vorge-

Das botte
vñ in iwer
person alle
glaubigen.

melt / d; sy aller warheit vom geist gottes bericht sind. Wie könd ouch Christus am crüz geredt han / es ist alles vollbracht / wan man die grechtheit erst mit menschlichem sinn / fleisch / oder radt über kumen müßte: Es sind fablen.

Wie übel aber gott vnser anschlag gewalle / ob wir gleich den verwänend güt vnd grecht sin / erlernet man 1. Reg. 15. So hieß got den künig Saul / er solte wid die Amalecher stryten / vnd ze tod schlagen alles das vñ iuen lebte / wyb vnd man / kinder vñ ouch alte / ouch alles vech / ross / rinder / esel / kemel / vnd nüt vñ allen denē dingen begerē. Saul schlug sy vñ Luila bis gen Sur: vnd nam den künig Agag gefangen / erschlug aber alles volck / behielt ouch da by mit dem volck was der besten hab was von kleideren / zierden / vnd vech. Sarum schickt got den prophetē Samuel zu im / den grüßt er: Du vñ erwelter fründ gottes / ich hä das gheiß des herren erfüllt. So sprach Samuel: Was ist dann d; geschrey des vech d; ich hör. Antwurt Saul: Das volck hat das best vech behalten d; es das dem herren vffopffere. Sprach Samuel: Gott hat dich geheissen die A-

**Qz hōm traditiones et doctrine/
ad salute m̄hrl̄ conse = Auszlegung des**

**vant/ euan =
gelu edoret,**

**Got gehor =
sā si ist Bes =
ser den opf =
ren.**

malecher bekriegen vnd ganz vnd gar vertilggē. **Wa =**
rumb bist dem wort des herren nit gehorsam yin/ sun =
der du hast dich gegen dem roub gewender vund übelo =
begangē vor got. **So** antwurt Saul: **Ich** bin doch ge =
horsam gsin vnd hab den weg gewädlet den mich got =
gewisen hat/ vnd han den künig Agag gfangen bracht
vnd das volck Amalech erschlagen/ vnd hat das volck
die besten rinder vnd schaff behalten/ got vffzopfferen
in Galgalis. **So** sprach Samuel: **Wil** got opffer: wil
er nit me das man ghor:sam sye sinem wort: denn ghor =
same ist besser dann das opffer/ vnd got vfflosen besser
weder die nieren vnd jr feyste von den widren vffopf =
feren/ dann jm widerstreben ist nüt mind' gesünder den
zoubery vnd warsagen/ ouch ist es schier als böß als ab =
götery/ so man sich nit an jnn last zē. **Vnd** hat jm dar =
nach das ryck abkündt/ vnd den gefangnē künig Agag
zū stücken zerhouwe. **Merck** hie/ **Saul** meint ouch er
hette die sach gar wol ermessen dz er das zū einem opf =
fer geordnet hatt/ das jnn got gheissen hatt verderbē/
hat ouch das wellen verbfren das jm in dē gebott got =
tes mißnuel/ **Du** hörst aber/ wie got durch Samuelen
redt/ das söliche fürwiz by got gar nach für abgöttery
gerechnet werde/ denn schlecht sölle man sinem wordt
losen/ vnd sich des allein vernügen/ also gebe man got
eer/ wann man mit volg sines wordts jnn den aller wy =
sisten/ trüwesten erkenne/ vnd gwüß sye das er alle dig
zum besten heisse vñ verwalte. **Welcher** got der gestalt
vnderworffen sye/ der thüye Bessers dann so er lebendig
opffer brächte. **Hie** mißbruchend die falschgeistlichen
dis wort von der ghor:same/ sprechende: **Sich** wie güt

Ghor:same ist ghor:samer/ verstand aber ghor:same da mā sich dem

XVI. artickels.

SA

menschē vnderworffen macht. Vnd ist aber die meynung des worts/ das mā allein got gehorsam solle sin. Hat nun got die ghorzame der geistlichen nit gheissen! so thünd sy wie Saul/ so sy die ordnüg gottes mit irer wyßheit besseren wellend (wie wol orden vnnnd rotten nit vß solcher meinung / sunder vß luterer glychßnery kumend) bößrend sys vnd werden mit Saul vworffē.

Da werdend sy schryen/ sol man dann nūmen gehorsā sin. Wer lert dich das/ du fulboum? Ja frylich leeret man dich ghorzā sin dem der ein herr ist über alle dig. So du das thūst/ wirstu mit einer arbeit ouch denē gehorsā sin/ denen du solt/ den er heist dich dinen obre gehorsā sin/ dine obren aber sind nit ordē/ secten/ den von denen heist Christus nüt/ sund verwirfft sy. Welliches aber die obren syind denen wir gehorsāme schuldig sind/ würt harnach volge/ hie sye gnüg anzeigt dz dis wort/ gehorsāme/ ist besser dann opffer/ nit sol vff menschliche ghorzāme zogen werdē/ sunder vff die götlichen. Vnd ist me wider die es harfür ziehend dan für sy. Vß diser schönen gschicht Sauls vnnnd Samuels hoff ich verneme ein jeder wie güt vnd gotsgewellig dz sye so vß menschlicher fürwitz vnnnd sinn kumpt. Nun möcht ich noch vil gschriffte harfür bringen/ disen. 16. artickel ze bewären / das ich aber von kūrte wegen asen ansten laß/ wil die selben harfür bringen/ wen mine fyend sich unbörend.

Der sibentzehend artickel.

Articulus
18.

Dz Christus ein einiger ewiger obrestter priester ist/ dazus ermessen wirt/ das/ die sich obrestt priester vßge-

Arti. Quia Christus est vnus eternus et sumus sacerdos: ideoq; q se sumos sacerdotes esse iactarūt: honori et p̄tati Christi resistunt/ imo p̄cipitant 7

Afzlegung des

ben hand/ der eer vnd gwalt Christi widerstrebend/ so ^{ia}
verschupffend:

Das Christus der war obrest priester sye/ er findet sich zum ersten das er der obrest ist/ vß dem das er ein enig haupt ist aller Christglaubigē/ vß welchem gnüg geredt ist danor im. 7. articke/ den ein haupt sin ist nit anderst/ dann ein obrest sin. Semnach er findet sich das er der oberest priester ist an dem opffer das er vffgeopfert hat/ dann dheim priester ghein solch opffer nie vffgeopfert hat/ dann sind schon etlich fröme vmb gottes willen gestorben/ hand sy doch nit mögen für andre menschen ein opffer sin/ vil weniger so ein thüres ewig wäreds opffer. Also das wir wol sprechen mögend mit Dauiden: Herr wer ist dir glich. Psal. 34. Diser Dauid hat ouch vß dem geist gottes redede gseit/ dz Christus ein ewiger priester sin werde/ nach der ggestalt Melchizedek Psal. 109. Der herr hat geschworen (vnd das wirdt inn nit rüwen) du bist der ewig priester nach der ordnung/ das ist/ nach der gestalt Melchizedek. Das aber diser psalm vß Christo sölle verstanden werden/ bewärt er selbs Mat. 22. da er inn vor den Juden anzücht vnd kundtschafft vff sich darus nimpt. Paulus breuht inn ouch Hebr. 7. Die andren (das ist die obresten priester im alten testament) sind on ein eyd priester wordē. Diser aber (Christus) mit dem eyd/ durch den der gsprochen hat: Der herr hat ein eyd gton/ der wirt inn ouch nit rüwen (jetz volgt der eyd.) Du wirst ein priester sin ind ewigkeit. Also eins besseren testamentes ist Jesus ein bürg worden. Der andrē die priester worden sind/ ist vil yin/ von des wegen das sy der tod nit

Dz opffer
Christus
wäret vnd
bezalt ewi-
klich.

Ps 109. Tu es
patreos ietnu.

XVII. artickels. 58.

ließ blyben. Aber diser (Christus) da mit er in die ewigkeit blybe/hat er ein ewigs priester ampt/dannē har er ouch in die ewigkeit behalten mag/in dem das er selbs zu got gangen ist/allweg lebende/ für vns gnügzetun oder fürmünden. In den worten Pauli hörend wir zu ersten das got zu gwüsser sicherheit den menschen bym eyd geschworen hat/einen obresten priester ze geben der ewig sye/des ampt nit werde vffghebt wie das priesterlich ampt im alten testament ist vffghebr. Das aber sins nit vffghebt werden mög/kumpt vß dem dz got ein eyd getö hat/das Christus ein ewiger obrester priester sye. Das aber die alt priester schafft ist vffghebr/kumpt vß dem das sy obrest priester hattend/denē got nit ein eyd gethon hatt das sy ewig söltind sin. Sum andren hörend wir die übertreffenliche des nüwen testaments ermessen werden/vß dem obresten priester/ den der bürg vnd obrest priester ist der einig Christus / der ewiglich ein obrester priester blybt/ vß dem aber volget das ouch sin/das ist/das nüw testament nit abgänglich ist/ouch das es wyt besser ist weder das alt/ dan dz selb ist abgethon/vnd so es nit prästhafft yin/wäre es nit abgethon Hebr. 8. Sum dritten hörend wir den vndercheid der obresten priester schafft Christi vnd des alten testaments obresten priester schafft/das der alten vil ist yin/einer nach dem andren/ dann das sy tötlich waren vnd eins tödelichen abgenglichen testaments priester/macht das sy nit blyplich oder ewig wäred sin mochtend. Aber Christus der ewiger got ist mit dem himelichen vatter vnd helgen geist/ouch das leben ist/d wäret ewiglich vnd ist vnabgänglich/darum ist ouch sin obreste priester schafft ewig/vnd mag vheinen nach

De Christi sumo
et vnto fater
dotio eterno q3.

2. articuli
paris.

Afzlegung des

künmen erlyden/oder aber er wer nit ewig/darzu were d
eyd gottes nit krefftig/der aber geschworen ist er werde
in die ewigheit der obreste priester sin **W**ß den worten
volgend die wort des andre teils dises artickels/ die al
so lutend: Die sich obreste priester sin vßgeben hand/
der eer vnd gwalt Christi widerstrebend/ ja verschupf
fend. Denn so der gwalt vnd würdigheit allein Chri
sti ist/wie gdar im die der mensch zu ziehen: wie gedar
er das von got so vestencklich verordnet ist/ mit sinē eig
nen eyd vff sinen eygnen sun/sprechen es sye sin: Ist dz
mit Christo sin eer nemen: **V**n so sy wider den eyd got
tes fechtend/ ist das nit got wellen meineyd machen:
ist das nit got verschupffen/verachten/ verschmähe:
ist das nit das luter werck des Antchristes: der sich in
tempel gottes setz vnd erhebt über alles das got ist/
über alle anbettung gottes: also das er im die last an
thün sam er got sye: .2. Thes. 2. Ja sich last got nennē
vff der erden/vn wil got sin/last sich ouch die schney
cheler bereden so bald er von den mēschen erwelt/so sye
er von stundan des geists gottes voll/vnd nüt minder
gwaltig dann Christus selbs. Ist das nit der grüwen
von dē Christus Mat. 24. redt (vß welches geist Pau
lus on zwyfel die vordrigen meinung. 2. Thes. 2. redet)
Wenn jr sehen werdend den grüwen der zerstörüng (d
vom propheten Daniel anzeigt ist) ston am heilgeort.
(den lese einer zu verstentnis) den so flühend zē. Chri
stus hat dise ding alle vor gesehen vnd darumb gwär
ner. Er hat verbotten wir söllend vns dheimen vatter
vff erden vßblasen Mat. 23. Vnd es künmend eer vnd
gütgytig die wellend mit gwalt die menschen zwingen:
man sölle sy für got halten/sy anbette/ alle ding in irē

Abomina
tio.

Antichristus.

XVII. artickels 59

gwalt vnd mit willen lassen/ es sye als pro/ ja die seelen
nit nun das zytlich güt/ vnd ob sy schon die seelen huf=
fecht zü verdammnis zühind/ sölle noch möge jnen nie=
man nütze darin redē. Ist das nit das jämmerlichst dig:
das je dhein mensch vernömen hat: **W**er sich nit das
got das menschlich geschlecht mit d blitnis gestrafft hat:
San wer hett je mögē also vnbesint sin / das er nit ge=
dacht hette: **E**ia es ist on zwysel nit recht das sich d mä=
sche so hoch erhebt: es ist on zwysel abgöttery vñ ein be=
trug darus eigēlich ermessen wirt/ dz d almechtig gott
in sinen vrtailen wunderbar/ vns zü einer straff lange
zyt hat die ougē verschlossen hatt das wir nüt sähind
Esa. 6. **Mat.** 13. **G**lych als er ouch zü disen zyte der ein=
ualtigen ougen vffthut das sy sehind/ vñ erluchtet ire
verstentnussen das sy verstond/ dann das ist ye der rat=
schlag gottes/ das sin wyßheit den kleinen vñnd durch
die kleinen werde geoffnet. **Mat.** 11. **S**o vns aber Chri=
stus den Danielen anzeigt/ bedunckt mich not sin das
ich sin meinüg har für bring / da mit ein jed sehē möge
wo hyn der menschen vsinnigkeit hin köme/ so mā pro
ze vil hengt/ darneben ouch was rechte ware glöbigen
ee erlydend dann sy den schöpffer verlassende/ sich ke=
rind an die geschöpffr. **D**ie meinung Danielis. 6. ist also **Daniel. 6.**
Als Daniel bym künig Sario für ander geacht/ ward
imder gualtigen huff ghaß/ berietē sich wie sy Danie=
len möchtind widrumb genidren oder vmbbringen/ er=
kantend zum letsten/ das in dryssig tagē dhein got sol=
te angrüfft werden noch angebettet/ weder der künig
Sarius/ der hatt diß gebort beneftet vnd lassen vßgö.
Sich hie die torheit der übertreffenlichen herren / wo
zü kumpt jr vsinnigkeit: da hyn/ das sy wenēd sy sy=

Qz Christus folg est
klung sacerdos. Alslegung des

end got) Daniel aber ist vßgespähet worden / das er alle tag sich gegen Hierusalem kerende / drystend sinen Herren got anbettet / vnd darumb vor dem König zu der strafferfordret / vnd erobret / vnd vnder die hungri- gen löwen gworffe / den hat aber got bhütet / das er vn- uerlezt bliben ist. Vnnd hat daran der König gesehen die krafft des gottes den Daniel anbettet / vñ den für- gegeben alle volk als einen mechtigen warē got ze eeren. Sargegē ouch die frend Daniels gestrafft / wie Dani- elen geschehen was / denen habend die löwen nit über- sehen / sunder sy von stundan zerrisse. **Das** ander ort von dem grüwen der verödung / das ist / von dem gru- samen fräuel / da sich der mensch gdar für got vßgebē vnd sich an gottes statt stellen / vnd got vßiagen / vnnd einöd mache / findstu a. n. ca. da by ouch eigelich gmale findē wirdst das angesicht vñ gestalt der jezige zyt.

Ein schirm
des bapsts

Hie beschirmend aber sich die bapstler mit diesem vßzug: Es ist niemā so torechtig das er den Bapst für einen got hab / man halt inn für einen verwāser vnnd statthalter gottes / dann wir armen menschen die blöd sind in wüssen vnd glauben / bedörffend wol eins sicht- baren menschen / der über alle ler meister sye / vñ durch den der gloub allein genestet vnd sicher gemacht wer- de / ouch aller zwytracht in der gschriffe hyngenömē vñ entscheiden. **Antwort:** Beyg mir zum ersten an / wo inn got habe einen statthalter gheissen sin. **Spricht:** **Mat-** **Die schlüs** thei. 16. Dir würd ich geben die schlüssel des rychs der himlen zc. **Antwort:** Du weist wol dz die schlüssel des rychs der himlen gebē / mit heist / Bis mir statthalter / hab als grossen gwalt als ich. Sarna ch weistu wol dz die selben schlüssel / nit des Bapsts sind allein / noch Pe-

Tres papatus defensionos confutat.

tri allein/sunder aller derē die mit dem gots wort ent-
ledigend vnd bindend/ sind ouch allen denen gemein-
lich vnder gemeiner schar der jungeren aller samen gge-
ben Jo. 20. Spricht zum andren Mar. 16. In minem ein andrer
namen werdend sy die tūfel vß werffen/nüwe od fröm Schirm.
de sprachen reden/vergiftung hinnenmen zc. Sichstu
das dem Bapst vnnnd der würdigen priester schaffe der
gwalt gebē ist in namē/ dz ist/an der statt Christi/vß
götlicher krafft söliche ding ze würcken. Antwort: Zū
ersten verheißt söliches Christus/ mit Petro vnd den A-
postlen allein/sunder allen gleubigen/vñ spricht: Vñ
dise zeichen werdend nachuolgen denen die gloubē wer-
den zc. Zum andren spricht er/in minem namē/ mit in
irem namen. Beschehend nun alle ding im namen/dz
ist/in der krafft vñ gwalt Christi/ was darff d mensch
im söliches zū ziehen. Spricht zū dritte/ Christus hat 8.3. Schirm
nach der vristende Petrum gfraget/ob er jū me lieb ha-
be dan die andren im lieb habind/vñ nach dē er gspro-
chen hat/ja herre/du weißt das ich dich lieb hab. Hat
im Christus beuolhen/so hirt mine lämer. Vñ das zū
andren vnnnd dritten mal gerhon/bis das Petrus mit
ruher antwort sprach: Herr du weißt alle ding/ vnnnd
weißt das ich dich lieb hab. Hat Christus also zū drit-
ten mal gesprochen/ hirt oder weyd mine schaff. Hie
hörst eigentlich/das on z wifel wie Petrus über die an-
dren junger Christum hat lieb ghebt/ Also ist im ouch
gwalt über den schaffstal gottes ggebē. Antwort zum
ersten: Zeig an wo Petrus sich begeben hab das er gott
über ander junger lieb habe/sidteinal du das empfelß
Christi meinst dannen hat hangen/dz er Christum ü-
ber die andrē lieb habe gehebt. Ja ich sag/hette Petr?

Papatus expugnatio. Abzlegung des

sich dar gegeben das er Christum me lieb hette gehebt
dan die andren/ das es on übernemmen nit geschehen we-
re. Darumb sich Petrus vff das wissen gottes laßt:
Herr du weißt das ich dich lieb hab/ du weißt ouch wie
tür ich dich lieb hab/ wie lieb dich die anderen habind
weistu ouch wol/ wie sol ich mich fürgeben das ich sy ü-
bertreffe/ du weißt wie ich dich lieb hab/ du weißt ouch
wie lieb sy dich habind. Zum andren/ warumb hangest
du zangiger Bapstler nit als mår den vätteren an/
für die du so erbärmlich schryst: Ach die heiligen vät-
ter/ sol man denen nit glouben. Warumb gloubst du
inen nit: Nun zühend sy doch allsamen die frag Chri-
sti da hyn/ das er Petrum zum dritten mal darumb ge-
fragt hab das sin verleugnen drü mal geschehē/ wide-
rumb gebesseret wurde/ ouch das Petro alle schmach
die sinem verleugnen hette mögen vor den jungerē vñ
gleubigen nachuolgen/ abgenömen vñ fürkūmen wur-
de. Zu dritte frag ich/ heißt/ hirt od weyd mine schaff/
bis Bapst zū Rom/ oder bis über alle gleubigen? Ha-
ben die andren bottē nit ouch die schaff gots gweydet?
Hat Paulus nit me gearbeitet dann der andren ghei-
ner? Sich wie vff veste grund der pracht des pfarrers
von Rom gebuwen sye. Und diß red ich nit das ich in
die vordreste verbūne. Wo ein vile ist/ da muß je einer
der vordrest sin. Sann in sölllicher gstat spricht ouch
Paulus/ das wir je einer den andre sol werder oder tü-
rer schetzen denn sich selbs Ro. 12. sunder das/ sidemal
vß dem götlichen wort der Bapst dhein vestung ghei-
nes prachts vñ obergheit hat/ menglich sehe/ wie so
alenfentzisch man die gschriffte vff menschlichen müt-
willen zühē gdar/ ouch das man sehe das sölich bschir-

XVII. artickels. 6.

men der obreste nit vß got sye/ dann wo man die ober-
gheit gottes beschirmt/ da laßt man des menschen na-
men ligen/ vnd wil der mensch nit vnder andren gleu-
bigen der obrest oder vordrest sin/ sunder wie vor vß
Paulo anzeigt ist/ begert er andre menschen für sich ze
vffnen vnd hoch ze bringen. **D**uch das man sehe das
Bapst sin von menschen hat künne/ vnd so es vonn me-
schen kumpt/ mag es ouch von menschen widrum hyn-
genömen werden/ als lychlich ouch in einer jeden stadt
der Burgermeister od Schultheis mag geendret wer-
den/ so man mit einem vngschickten beladen ist. **V**nd
dis red ich nun vß die vordreste/ dann die obreste ist al-
lein Christi/ vnd welcher sich der selben vndernimt d-
ist ein Antchrist. **W**ie wol ich ouch in der vordreste nit
forqueltig sin welte/ als etlich der alten gsin sind/ ver-
meinende: **E**s wurd güt so man einē obresten Bischoff
oder pfarrer hett/ dann zū iren zyten noch ghein obre-
ster yin ist/ got geb was sy vom stül Petri sagind. **V**n
ist das die vrsach darumb ich vmb die vordreste ver-
rucht hab/ das Christus spricht Luc. 22. **W**elcher vn-
der üch der grösser ist/ der sol sin als ein junger/ vñ we-
licher vnder üch ein fürer ist/ der sol sin als ein diener.
So nun das wort gottes nit verfürren noch betriegen
mag/ welt ich das alle krefft so prucht werdend die o-
bergheit oder vordreste ze beschirmen verzert wurd
zū flyß der demütigheit/ vnd ließe man dann got wal-
ten vmb den sürgang siner leer/ der wurde wol schaffe
das grössere einigkeit vnder den Christē mensche wur-
de/ glych wie zū anbegün zū Hierusalē/ wed so wir vß
vnseren köpfen meinend einigkeit vßzerichte. **I**ch ge-
dar ouch sagen das sydhar den rechtgelerten im wort

Babstün
von men-
schen har
künne:

Der vor-
drest heist
nit der ob-
rest.

Ufzlegung des Papatus expugnatio,

gottes/verdruff der arbeit gewachsen/ist dz wort gottes verlassen. Suss müstend sy darob ligen/woltend sy anderst die warheit beschirmt haben. **Sūma**/lüg ei jeder so man inn den höchsten welle mache/ das er wie Christus floch/ do mā inn ein künig wolt mache/ouch fliehe/vnd lasse darnach die götliche fürsichtigkeit rücken vmb ordnung siner gleubigen. Aber hie gbrist der glaub/dann wir vns nit lassend ans wort gottes/ darumb ist der menschlich anschlag nit anders/ dann ein gotlose verruchte verzwyflung vnnnd großmachen sin selbsts/vnd ein nārrische hūrische fürwitz. So vil vom Statthalter.

*¶ nec in pte
dum scripture i
dubis emergit
by sed solus qui
scriptura tondit
dit spūsanctus
A mterpresA*

Der ander teyl des gegenwurffs ist vin/man müsse einen entscheider haben so zwytracht sye in dem vstād der gschriffte/ouch einen sichtbaren statthalter/ da mit die einualtrigen sichergmacht werdind. **Antwort:** Wellicher mag von eins mensche wort warlich vrtyle wie es der redend gemeint hab/weder allein der so es gredt hat: Wag nit der so es gredt hat/ eine andren vstand ghebt han dann dhein mensch vfferde ermessen möge: **S**ich wie so in mengen weg sind die paradoxa Stoicorum/die verborgnen reden Pythagoreorum/die zwyfelhaffren antwurten der Abgöttē/vnd ander beschlossenen reden gezogen/vnd von den menschen nit verstanden. Vnd dörste sich d mensch über das heilig wort gottes ein richter lassen setzen/ also das er vs sinem kopff solte vrtyle diß oder das sye der verstand d gschriffte: **W**o aber der mensch so das verborgē wort redt/ selbsts das zwyfelhafftig entscheidet/ dann so verstat man sin fürnemen. Also ist es nit dann ein hochmit das jemā den verstand des worts gottes anderßwo sūcht/ dann

XVII. artickels. 62.

By got allein/ Das lert Christus mit sinem eygnē mūd
Jo. 6. Sy werdend alle von got gelert werde. Hier. 31.
Ich würd min gsatz in der glöbigen hertzen schrybē zc
Er spricht nit in des Papssts mund setze. Aber sprichē
er Jo. 16. Wann der geyst der warheit kumen / würt er
üch alle warheit leren. Ser geyst gottes lert gots mei-
nung in den hertze der menschen/nit durch des Papssts
noch dheines menschen mund. Thüt schon der mensch
das wort dar/mag er doch das hertz des menschen nit
glöbig machen. Ser ggestalt ouch. 1. Jo. 2. stat: Ir bedörf-
fend nit das üch jeman leer/ sunder wie üch die salbung
(das ist das insprechen des götlichen geistes) lert von
allen dingen/ also ist es ouch war vnd ist dhein betrug
darinn. **S**ich wer möcht den willen gottes anderst le-
ren weder got selbs/so doch den inneren verborgnē mē-
schen ein andrer mensch nit erkennet? Wie wolt er erst
das gmüt vnd fürnemen gottes wissen? Sie ding die
gottes sind / die erkent nieman dann der geyst gottes. 1.
Coz. 2. Es hilfft ouch nit sprechen: So nū der geyst got-
tes alle menschen die er wil leeret/ so mag er ouch den
Papsst leren/das laß ich gern nach. Ich wil aber dem
geyst gottes sin frywillung nit anbinden/ das alle men-
schen müßind glauben das so einer Papsst sye/ so möge
er nit irrē/vnd sye er ein obrer über das wort gottes vñ
verstande es allein/also das alle menschen an sinem v-
stand hangen müßind. Dan das offnet got wem er wil
Jo. 3. Ser wind wäyēt wo er wil. Also ouch ist ein jeder
der vß dem geist geboren ist/ das ist/ der würdt an geku-
cher vß geist gottes/nach dē es dem geist geualt. **W**ie
vil Papssten hand schandlich geirrt? Was hat Ana-
stasius gehalten von Christo in d' Arrianischen irrügē?

Abzlegung des

Liberius vnd ander da mit du nit k̄önnest bladren/ja sy mögend nit irren in den d̄ingen die den glauben an-
treffend z̄. Kurzlich von dem irrigen span hab ich ge-
nüg gesagt im büchlin von der krafft v̄nnd sicherheit
des worts gottes. **I**st Christus nit by vns bis an das
end der welt/ ist sin hand vnd gwalt abgeschnitte wor-
den oder kürzter gemacht/ das er die hertzen der men-
schen n̄imen z̄ dem lutren einualtrigen verstand sins
wortes ziehē mag? Nuger Der and̄ teil des kybs. **W**ā
m̄iß d̄heinen sichtbaren menschen z̄ dem glauben ha-
ben/ dann der mensch macht den menschen nit gleubig
sunder der geist der das hertz vnd gm̄it z̄ücht/ ob mā
glich wol den predgenden habē m̄iß/ so macht er doch
das hertz nit gleubig/ der geist vnd wort gottes th̄und
das. **V**nd welcher sich dargibt/ er mache sicher od̄ ent-
scheide/ der ist ein verf̄urer/ ein Antchrist/ dann er gibt
im selbs z̄ das allein gottes ist. **D**er geist gottes wür-
cket alle ding in allen menschen. 1. Cor. 12. **V**nd ist der
mensch n̄it anderst dann ein h̄ußhaber vnd fürtrager
des worts gottes/ wie Paulus lert. 1. Cor. 4. **D**as ist a-
ber by got/ allen menschen als gmein vnd bereit als d̄
Bapst. **D**ann w̄er m̄öchte den geist gottes gewaltigen
oder verhalten oder inth̄un Act. 10. **H**ie mit sye genüg
von den verach̄teren Jesu Christigheit/ die sich machē
das d̄hein creatur sin mag/ namlich got mached sy v̄ß
inē selbs. **W**elicher aber noch me kundtschafft der din-
gen welle haben/ lese Eph. 1. capi Hebr. 5. 6. 7. 8. 9. ja die
ganzten Epistel. Apoc. vom lam̄ das allein den gwalt
hat das büch mit den siben sigl̄e bezeich̄net v̄ffzet̄un z̄.

Der achtzehend artickel.

XVIII. artickels. 63

Christus sacerdos
dos vincto oblati
one obtulit pro
tribus fidelibus
seipsum i trute

Das Christus sich selbs einest vffgeopfferet/ in die ewigkeit ein wärend vnd bezalend opffer ist/ für aller gleubigen sünd/ daruß ermessen würr/ die mess nit ein opffer/ sunder des opffers ein widergedächtnus sin/ vñ sichrung der erlösung die Christus vns bewisen hat.

Arti:
18.

Dieser Artickel ist zum ersten gründt in dem ampt Christi. Dann ist Christus ein einiger obresten priester in die ewigkeit/ der nit dann sich selbs vffopfferet/ so muß ouch nit möglich sin das er dick für vns vffgeopfert werde. Nū ist er ein einiger ewiger obresten priester: wie im vordrige artickel gnüg bewärt ist/ so volgt/ dz er nit me dann einest mag vffgeopfert werden. San so sin vffopfre offte beschäße/ so wer er nit ewig/ sunder er wär glych den priesteren vnd opffere im alten testamet die man dick hat müssen wider bruchen vnd widernemen vmb jr vnuolkümmus. So aber Christus ouch müste gewidret werden/ müste je vß vnuolkümmus vnd gebrästen beschehen/ als clarlich ermessen wirt vß der Epistel zu den Hebreern an vil orten. **Sum andre** ist diser artickel ggründt in den worten Pauli Hebre. 7. Es hat sich zimpt das wir also ein heiligen vnschuldigen/ vnuermaßgeten/ von den sündren gesündreten vnd über die himel erhöchten obresten priester hettind der nit müste alle tag zum ersten für sin/ darnach für des volcks sünd opffer vffopfren/ denn er (Christus) hatt es einest gethon/ sich selbs vffopfrende. **Sich wie** Christus Paulus hie zum ersten die subren vnbesleckten hostien nū einest Christum erschein/ da mit die kraffe sines tods vñ vffgeopfert opffrens des eigenlicher verstande werde/ darnach/ wie er die volkümenseit Christi vnderscheidt/ vß den prie-
q iij

Afzlegung des

steren im alten testament / das er nit hat bedöffen für sich vff zeopfferen. **Zum dritten** / das sin tod so ein volkumen opffer ist / das er nun einest vffgeopfret in die ewigkeit alle sünd reiniget / vnd nit muß gewidret werden / wie der vordrigen priesteren opffer. #

Einest.

Hebre. 9. Als aber Christus kumen ist / ein oberester priester der güten dingen die vor hat künfftig wazend ist durch ein grösseren vnd volkümneren tabernackel / der nit mit henden gemacht ist / das ist / der nit vnser gebüws ist / ouch nit mit bocks oder kalbsblüt / sunder mit sinem eignen blüt / einest inggangen in das heylig ort (das ist in den himel) ewige erlösung über kumende vnd gebärende. **D**iser worten meinung ist kurzlich Christus ist vil ein krefftiger oberster priester / dann die im alten testament yin sind / die selben sind in ein tempel oder tabernackel ingegangen der abgenglich was / dann er von menschen henden gemacht / vnd habet im selben tempel vhsenblüt vffgeopfret. Aber Christus ist nit in ein sölichen tempel / sunder in den himel inggangen / der nit zerbrochen mag werden / dann er nit von menschen henden gmacht ist. **E**r hat ouch nit bocks od kalbsblüt vffgeopfret / sunder sin eygen blüt. **E**r hatt ouch das sin opffer / das ist / sinen tod / nit oft vffgeopfert / oder es wäre ghein vnderscheid zwüschen im vñ der alten priesteren opffer yin / sunder ister nū einest vffgeopfret. **E**r hat ouch nit nū vff ein zyt gereiniget / wie der alten priestren opffer / sunder hatt er mit sinem eygen einen opffer / die erlösung in die ewigkeit erobret. **B**ald darnach spricht er aber im vorgezeygten cap: Christus ist nit in ein heilig ort inggange / das von den menschen gemacht sye / ouch nun ein bedütende bildnus

.XVIII. artickels.

62 Sacerdos Chri-
stus vnicū obla-
tionē consumant-
is vnicū sacrifici-
os.

sey (verstand/wie der lyplich tempel/ der vns nun ein
anbild ggeben hat des himelischen tempels vnd wo=
nung) sunder in den himel selbs/ das er nū hinfür got=
tes ansicht erschyne für vns. Er ist auch nit hynyn ge=
gangen das er sich selbs offt vffopfre/ glychsam der o=
brest priester (des alten testaments) alle jar in die heli=
gesten starr des tēpels mit frömbdem/ das ist/ mit viß=
blüt pfligt hynyn ze gon/ oder aber er hetten müssen offt
lyden von anfang der welt har/ sunder ist er iez in dem
end aller zyten einest durch das opfren sin selbs erschy=
nen/ zu abstellen die sünd. Vnd wie allen mēschen an=
ligt das sy einest müßend sterben/ demnach volgt das
vrtail/ Also ist auch Christus einest vffgeopfret das er
hynnāme die sünd d̄ ganzen menge. **D**iese wort Pau=
li sind von jnen selbs clar gnüg/ namlich/ das Christ⁹
nit in ein tempel/ sunder in den himel ingegangen sey/
nit frömbd blüt/ sunder sin eigen blüt vffgeopfret/ vñ
das nit offt gerhon/ oder aber sin offer wer auch präst=
hafft/ wie die offer des alten testaments/ sunder nun
einest jez in den letzten zyten. Dann glych wie alle mē=
schen nun einest sterbend/ vnd nach irem tod volgt vō
stundan das vrtail gottes. Also hat auch Christus sich
selbs nun einest durch den erlitnē tod vffgeopfret. Vñ
nach sinem tod ist harnach genolget das abnēmen der
sünd von der ganzen mengy/ das ist/ vō allen die glou=
bend. Der glychen spricht Paulus aber harnach He=
bre. 10. In dem willen oder ergeben (verstand Christi)
sind wir heilig gemacht durch das vffopfren Christi d̄
einest beschehen ist.

Dlycham selben ort spricht wyter Paulus: Christ⁹
nach dem er ein einigs offer für die sünd hat vffgeopf-

Afzlegung des

fert/sigt er in die ewigheit an der grechten gottes/ Nū
hynfür wartede bis das sine syend ein schemel seiner füß-
len gemacht werdind/ dan mit einem opffer hat er vol-
endet vnd vfigemacht alle so jemar me sällig oder hey-
lig werdend. **H**ie findend wir den andre teil dises opf-
fers des die einualtigen mangléd/ da mit man sy ouch
verfür hat/ namlich hat man gesprochen: **S**o wir täg-
lich sündend/ müssen wir ouch täglich dis Sacramēt
des altars vffopfern/ das aber ein mindrüg vñ schm-
ach wäre dem opffer/ dann Christus ist ein so volkümē
opffer/ das er nun einest vffgeopfret/ alle die so in jnn
gloubend (die aber helige heissend) in die ewigheit vol-
endet oder vßmacher/ das ist/ volkümnet. **Vñ** so erfür
vnd für müßte widrumb vffgeopfret werden/ hette er
ein gßalt glych wie die opffer in dē alten testament/ die
ouch vmb je vnuolkümnius willen müßtend gewidret
werden/ das wäre je ein mindrung vnd schmach d vol-
kūmenheit des opffers/ das Christus ist/ der sich selbs
durch sinen tod hat got für aller menschen sünd vffge-
opfret/ die ye wazend vnd jmer me werdend. **D**an wie
wår das ein ding das Christus den vätterē allen mit
sinem tod einest erlitten/ hette sälligheit gewonnen/ vñ
sölte der selb tod vns nachkūmenden nit also wol/ nū
einest vffgeopfret/ in die ewigheit fruchtbar sin für all
vnsrer sünd der grechtheit gottes gnüg ze thūn. **S**o
müßten doch zwen Christi sin/ ein d so volkūmenlich
die alten vätter erlöst. **S**er ander/ der nit so volkūmē-
lich für vns als jener für die alten den tod erlitten heta-
te. **A**der das lyden des einige Christi wår für die christ-
gleubigen im nūwen testament/ nit so fruchtbar vñnd
güt als für die vätter/ wenn wir jnn oft müßtind vff-

22 Missa non
sit sacrificiu.

H

feren / dan die alten habend inn nie vffgeopfert / sund
sind all zü got kumen da Christus erst gelitren hat. Al-
so werdend vns ouch vnser sund verziget / vnd kument
zü got vß krafft vnd fruchtbarheit des lydens das
Christus einist für vns vnd alle menschen gelitret hat /
so tür vnd werd ist es vor gott / das es in die ewigheyt
für alle menschen das pfand vnd wärd ist / durch das
ly allein zü got kument.

So tür ist
das lyden
Christi.

Das würt dir noch clärer / diser gestalt / Christus der
die warheit ist / spricht also Luc. 22. Das ist min lych-
nam der für üch ggeben würt. Hie heist für üch / als
vil als für alle menschen / dann in der person der daze-
mal gegenwürtigen / hat Christus alle gleubigen ange-
redt / als die wort des blüts heyter anzeigend Mat. 26.
Trinckend da von alle / dann das ist dz blüt min / das
blüt des nūwen testaments / das von der menge wegen
vergossen würt zü nachlassung der sund. Christus hat
mit seiner erlösung ein form gehalten die by den mensche
ouch brüchig ist. Welicher ein gefangnen erlöset / d gibe
zum ersten die rānzung oder losgelt für inn / darnach
so er noch vnsuber vnd wüst ist / wäscht er vnd sübret
inn. Solche gestalt hat Christus ouch gehalten / als Lu-
cas an zeigt. Er hat sinen lichnam für vns ggeben zü
erlösung / sprechend: Das ist min lichnam der für üch
ggeben wirdt. Sieh die rānzung oder losgelt / das wir
durch den lichnam verstond. Darnach hat er den ge-
fangnen gesübret mit dem abwesche sines eignē blüts
sprechende Mat. 26. Trinckend da von alle zü. wie da
vor stat. **D**iß zeyg ich an / mit der meinüg das ich mein
das er ein anders mit dem tod vn ein anders mit dem
vergiessen des blüts verwürckt hab / sunder / sydtemal

Christus
ist vnser rā-
nzung.

Das blüt
wäscht us.

er selbst die Wirkung seines Lydens in zweyen gestalten
 des sacraments an zeigt hat / das der einualtig hie in
 ein für gon die Kömlichkeit beider gestalt erlernete / die
 ich nit vß minem kopff / sund vß den selbst worte Chri-
 sti erlernet hab. Da by sich aber treffentlich ze verwun-
 dren / das durch die Römischen kirchen / die gestalt des
 blüts dem gemeinē menschen entzogen ist / die doch Chri-
 stus stoff allweg vstruckr / so dick er von dem Sacra-
 ment handlet . Ja es würt erwan vnder dem namen
 des blütuergiessens die ganz fruchtbarheit seines lydes
 vßgeruckr. In der Epistel zu den Hebreiern offr als
 du in den vordrigen kundschafften heyter sichst / Vnd
 Ephe. 1. Ro. 3. Je doch so kutend dise wort Christi hey-
 ter off sin lyden das es / wie wir hand fürgenömen ze be-
 wahren / ein pfand / wärd / vnnnd bezalung sye für vnser
 sünd / in die ewigheit krefftig vnd vnerschöpflich / wie
 Jo. 1. cap. stat. Also das / so dick wir zu got wellend gon
 inn ermanen söllend daß das Christus für vns gelitrt
 hat / dan das sin blüt ist ein blüt des ewigen testamēts
 das ist / das sin lyden vnd offer ewiglich bezalt für d
 menschen sünd Hebr. 13. Der got des frydens der den
 grossen treffentlichen herten seiner schafften durch dz blüt
 des ewigen testaments / vß den todten wider gfürt hat
 den herren Christum Jesum / der schicke vnd volküm-
 me lich. 22.

Bäpfler.

Wie widerstrytet aber die Bäpfler (Bäpfler heiß
 ich alle so menschen lere / satzungen / vnd pracht nebet
 dem gotswort achtend / ja sy achtens höher. Dan das
 gotswort sag was es welle / so beschirmend sy die mey-
 nung der Römischen Bäpfen / vnd verschupffen das
 wort gottes). Ja die Bäpfler stryrend glych als Soz

ctor Martin Blansch von Tübingen an dem tag des
gesprächs ze Zürich streit / Ja sprach er / das in der Epi-
stel zu den Hebreern stat **E**semel / einest **E** Das ver-
ston ich also: Christus sye nun einest vffgeopfferet / das
ist / nun einest getödt oder gestorben / wie gschriben stat
(Ro. 6.) **M**ors illi ultra non dominabitur / Der tod
würdt nimmer me über inn gwaltig sin. Aber man mag
inn woltrüglichen vffopfren / das er darumb nit sterbē
müß. Dem gab ich dise antwurt: Lieber herr / es stond
dise 3 wo meinungen in der Epistel zu den Hebreieren
Sie erst. 10. cap. Christus hat mit einē opffer geuolkū-
net alle so in die ewigheit geheilget werdend. **H**ie hö-
rend jr nun ein hostien so tür vñ wärd sin / das sy in die
ewigheit alle gleubigen (die nent er gehelgote) volkū-
net. Das jr nun nit reden könnind: Ja / es ist ein opffer
es mag aber oft vffgeopfferet werden. So losend ouch
der andren meinung / die stat Hebr. 9. Christus ist ey-
nest vffgeopfret zu erschöpfen die sünd der mēgy. Hö-
rend jr nit zum ersten nun ein hostien / dar nach nun ey-
nist vffgeopfret: nun eine vñd nun einest vffgeopfret.
Wie wellend jr mir mögen nebend disen worten insü-
ren / das er dick mög vffgeopfret werden / so Paulus so
oft spricht / nun einest: **D**enach gab er mir vff die mey-
nung dhein antwurt me / dann es syelend andre reden
yn **H**ie dörfft man kein wyter arbeit ze han ze bewäre
das Christus nit me mag vffgeopfferet werden / so die
wort Pauli jert vñd vor anzeigt / so clar lutend / wo nit
die meßnecht da mit jr gwün nit nachliesse / einen vn-
derscheid machind zwüschen vffopfren vñd sterben
Sie aber in Christo eins sind / also dz / wo in d gschriffte
stat **E** Christus ist für vns vffgeopfferet **E** heysset es ein ding.

Afzlegung des

als vil als Christus ist für vns gestorbe od vnser sünd
Vnd widrumb/wo stat/ Christus ist gestorben für vn-
ser sünd/ heist es als vil als Christus ist für vnser sün-
de vffgeopfert: Das bewar ich also mit der geschriffte:
Hebre.9. (vnd sind die wort vor ouch inzogen) Jesus
ist nit in ein heiligen tempel inggangen der vō mensche
gemacht/ ouch nun ein muster sye des waren tempels/
(Das ist des himels) sunder er ist in den himel inggan-
gen/ Das er nun hinfür dē angficht gottes erschyne für
vns. Er ist ouch nit hinynggange/ Das er sich selbs offte
vffopfre/ glych wie der obrest priester (verstand im alte
testament) alle jar mit frömbdem blüt in den innerhe-
ligen teil des tempels ingat/ od aber er (Christus) het-
te offte müssen lyden von anfang der welt har. **S**ichstu
hie dise zwey wort **V**ffopfren vnd lyden. **F**ür einā-
dren genömen werden in glycher bedütneus: Dann zū
ersten spricht er nit das er sich selbs offte vffopfre. Vnd
bald darnach: Oder aber er hette offte müssen lyden/ dz
ist/er hette sich selbs offte müssen vffopfren. Dann Pau-
lus hat die vordren red angehebt fueren mit dem wort
opfren/vnd hat sy in dem wort lyden/ in einer meinüg
volendet. **D**ise meynung habend ouch die wort Chri-
sti. Luc.22. Das ist min lychnā der für üch ggebē wirt.
Für üch ggeben/ist als vil als für üch got vffgeopfert/
Wenn ward aber Christus vffgeopfert anderst dann
da er starb am crütz: So ward vnser heil vnd sin testa-
ment erst gēzlich genöckummet/ als er selbs redt/ ee vñ
er den geist dem vatter empfah: Es ist alles volendet
oder vffg emacht oder volkummet/ oder vollbracht. Cō-
sumatum est. So ward der handel Christi erst ganz
do er den tod leyd.

Das wort Opfren/der gestalt wir es vō Christo hie
 bruchend/heißt den Hebreiern zaba/ dz ist als vil als
 getödt/darüb das die hostien für die sünd getödt wuz=
 dend/ vnd ward die sünd nit on blüt vergeben Hebr.
 9. dannen die Hebreier ouch den altar neuen mizbach
 das die getödtten offer daruff gelegt vñ anzündt wuz=
 dend. Die Griechen nennend das so wir opfren heysen
 thyein/heißt ouch töden/zetod schlahen/ oder mertzge.
 Die Latiner/sacrificare/mactare/heisset der glychen.
 Aber vnser wort Opfren/heißt by vns nit töden/ sünd
 schencken/eeren/mieten. So wir aber vō Christo redē/
 müßend wir by dem opfren verstōn/lyden vnd sterben
 dann also würt dauon geredt in denen sprachē/ daru
 wir das tütsch opfren machend. Vnd wie Christus
 nun einest gelitten vnd gestorben ist/ also ist er ouch nū
 einist vfgelopfret/dann das offer mag nieman vopf=
 feren dann Christus sich selbs. Als Esa. 53. Psalm. 39.
 Hebr. 10. Nun hat Christus sich selbs nit me dann ey=
 nest vfgelopfret/ dannen har es ein fräuen ist das wir
 sprechend wir opfrind den/der allein in siner hand hat
 sin seel hinzelegen vnd wider ze nēme. **S**och wellend
 wir mit kundschafft der gschriffte har für bringen/dar=
 inn man erlerne opfren vnd sterben oder lyden in Chri=
 sto ein that sin/das wañ man spricht/ Christus ist für
 vns vfgelopfret/verstōnd wir/ er hat vns erlößt/vnd
 wañ man spricht/Christus ist für vns gestorben/so v=
 stōnd wir aber/er hat vns erlößt. So nun die that des
 willigen lydens das verwürckt hat/vnd hat einest ge=
 litten/so ist er ouch nun einist vffgelopfret/dann sin opf=
 fer hat einist vfgelopfret allē präste bezalet. Ro. 6. (Jez
 künend die kundtschafften) Christus vfferstandē vō

Offerre.
Zaba

Mizbach.

Thyein.
Sacrificare
Mactare.

Opfren ist
im tütsch
ze eng.

Or Christus i Missal
Afzlegung des non offertur.

Den todten/stirbt fürhin nūmen/der tod würt jñ nūmen
begwaltigen/dann das er gestorben/ist von d sünd
wegen beschēhen/vnnd das nūn einest. **H**ie hörest du
das er den tod erlitten hat vmb der sünd willen. Wan
ich dich nun frage/ was hat Christus da mit gemeint
das er sich selbs hat für vns vfgēopfert. Wirdstu on
zwyfel antworten: Er hat sich für vnser sünd vfgēop
fert. So red ich wyter: Wenn nun vfgēopfert sin vnd
gestorben oder getödt sin/ein vrsach oder werck habēd
namlich/das hynnēmen der sünd/so müßend je vfgē
opfert vnnd getödt sin/ein ding sin. So wolget/ Ist er
dann nun einest getödt/so ist er ouch nū einest vfgēop
fert. Senn das ist die volkūmenheit sines lydens vnnd
sterbens/das es einest für vns armen sūnder got vfgē
opfert/ in die ewigheit ein bezalend pfand vñ wārd ist
für vnser sünd. **P**etrus spricht. 1. ca. 2. Christus hat vn
ser sünd selbs vff sinem lyb getragen am holz. xē. Hie
spricht Petrus er habe vnser sünd schon getragen/ Er
spricht nit/das er sy erst werde tragen. Eph. 1. In Chri
sto habend wir erlösung der sünd/ durch sin eigen blüt
Colos. 1. Got hat gefrydet durch das blüt sines (Chri
sti) crūzes alle ding/ sy syind vff erden oder im himel.
Hat nun Christus mit einem tod alle mensche die vff
erden sind gefridet/ da er sin blüt am crūz vergoß/ vñ
sind wir vff erd/ so sind ouch vnser sünd mit dem eini
gen tod vnd opffer gefrydet/ vñ aller die jemē werden.
Der meinung ist alle gschrift voll. Jetz meyn ich ge
nūgsamllich harfür bracht/das sterben vñ opffer Chri
sti ein handel/ein ding sye/ da mit die meßknecht nūm
men den fulen gegenwurff mögend thūn: Er syenun ei
nest gestorben/ aber man möge jnn dick vfpfren. Sēn

Messknecht

welcher mensch hat je Christu vffgeopfert? Do Christus am crütz vffgeopfert vnd gestorben ist/ hat jn kein mensch vffgeopfert/ sunder er sich selbsts. Also/ wilt du got etwas vffopfern/ opffer dich jm vff/ glichsam wie er für dich gethon hat. Wie kanstu sagen der mensch opfre got vff/ so das nie beschehen ist do Christus glich den tod leid? Jetz volget der ander teil diser schlusfred der die einualtigen clar leren wirt alles so jne noch nit verstendig ist.

Artickel. 18.
2. pars.

Darus ermessen wirdt/ die meß nit ein opffer/ sunder des opfers ein widerred dachenus sin/ vnd sichrung der erlösung die Christus vns bewisen hat.

In dem vordren teil diser schlusfred ist starck gnüß bewärt das Christus ein so tür opffer ist einist gestorbe vnd vffgeopfert/ das es ewiglich salig macht vnd er löst alle menschen die glaubend. Das nun die Bapst-ler nit statt habind ze schreyen als jr gwonheit ist: D frömen Christe/ sehend jr wo mit die lüt vñ gond/ sy welen vns vß vnserē lieben herrē dem fronlychnā Christi nütts machen/ vnd vns arme menschen der himelschen spyß berouben. Darumb wil ich/ ob got wil/ kurzlich in disen worten anzeigen wie es vmb dis Sacrament stand/ vnd zum ersten offnen der erstgenantē vnbillich geschrey. Sagend an/ wer vndernimpt sich den fronlychnam Christi ze nemen dem Christen volck? Wan ich sprich/ Christus mag nun einest vffgeopfert werden vnd bewär das mit der gschrift so vilualtiglich/ das du nit ein ort nun bewegen magst. Han ich den geredt Christus ist nüt od das Sacramēt des altars ist nüt? Sich wie du dinem gyt einen andren mantel machst/

Der Bapst-ler schalckhafftig geschrey.

Qz Missa no est
Afzlegung des Sacrificiū.

Da mit du das einualtig volck von der warheit abwen-
dist mit der gestalt der vnbillichheit. Die mindred vñ
schmähend den lychnam vñ blüt Christi/ die sy nit bru-
chend wie sy Christus vffgericht vnd geordnet hat/ sū-
der habend sy dem heyligen fronlychnam vñ blüt Chri-
sti sinen namen geendret/ vñnd den bruch beider gestal-
ten in eine kürzt/ dan dz so ein testament/ gmächt/ od
verplündtnus ist/ vnd ein widergedächtnus/ das hand
sy ein Sacrament genennet oder opffer/ welche namen
widererandere sind. Dann ist ein Sacrament ein opffer
warumb ist die Le oder letste salbüg/ nit ouch ein opf-
fer? Ist dann diser fronlychnam ein opffer/ als jr sagē/
warumb begryffend jr es vnd dem namen sacrament?
Darum losend vmb gots vnd der warheit willen der
meinüg die ich nit vß minem kopff/ sunder vß de selbs
wort Christi vnd Pauli bewären wil.

Sacramen-
tum.

Zum ersten wüßend jr wol das diß wort Sacramē-
tum ein alt latinisch wort/ nit heißet für das wir es ye-
zund bruchend/ sunder heisset Sacramentum eigen-
lich ze reden/ einen eyd. Wo jr nun die ding sacramen-
ta nennen wellend die got mit sinem eygnen wort/ das
als styff vnd gwüß ist/ als hett er einen eyd darumb ge-
schworen/ vffgesetzt/ geheissen/ vñ geordnet hat/ so sid
vil ding nit Sacramenta/ die aber wir für sacramen-
ta hand/ denn got hat nit von jnen geredt: Als die fir-
mung/ Wyhe/ letste ölung/ der maß wir sy bruchend.
Es werdend ouch darwider Sacramenta sin/ die wir
nit für sacramenta haltend/ als Almüßen/ dann von
dem hat got geredt/ was mā dem kleinsten thüye in si-
nem namen/ das welle er achten als wer es jm selbs be-
schehen/ mag nit fälen. Es wurde ouch der Bann ein

*Vnde in iure cui
est titulu. C.
de sacramento
militari.*

Sacrament sin/dann Christus hat gerdt/ was die ge-
meind binde/ Das sye im himel ouch gebundē/mag nit
fälen/so müßt es ye der gestalt ein Sacramēt sin/ **Aber** Vorabul
die Theologi nemend Sacrament nit also/ sunder sy Sacramētū
sperchēd: Sacramētum est sacre rei signum/ Sacra- Abusū apud
ment ist ein zeichen eins heyligen dings. Ist nū der fr̄o- theologos.
lychnam vnd blūt Christi nun ein zeichen eins heiligen
dings/wölt ich gern wüßē w̄z er doch bedüte/ vñ so er
nū bedüte/ wie kōnd er ein opffer sin? od̄ wie jr Theolo-
gi erlyden möging das der fr̄onlychnam vñ blūt Chri-
sti vnd dē namē sacrament begriffen werd/ so Sacra-
ment nun ein zeichen eins helgen dings ist? vnd aber jr
so engstiglich erfazend/wie die substanz des brots ver-
wandlet werde in die substanz des lychnams zc. Dar-
umb mag ein kind merckē das jr das wort Sacramēt
nit recht erklārt hand/ja/ es sye ein zeichen eins heilige
dings/ denn der fr̄onlychnam vñnd blūt Christi /sind
nach üwer leer nit ein zeychen/sunder ein opffer. Ist es
ein opffer/wie kan es ein zeychen sin? vorus im nūwen
testament **V**ernemend aber/das sacramentum/sydtē
mal das jr diß wort nach üwrem mūt willen gebrucht
hand/als vil heißt als ein heilige heimliche oder ein hei-
lig heimlich ding/was wellend jr nun dem klaren vnd
nutzbarlichen fr̄onlychnam vnd blūt/einen sölichen na-
men gebē/daran d̄ einualtig nun vnwüßend gemacht
würte? **W**arumb hand jr jm nit sinen erslichen namē
gelassen/vnd hande genennet den lychnam vñnd das
blūt Christi/wie es Christus selbs vnd Paulus genen-
net habend? **S**prechend jr: **W**ir nennend es doch also
Warumb habend irs dan ein Sacramēt genēner mit
einem vnbekanten namens? der glych als wol die letste

*De nomine
sacramentum,*

Abzlegung des

ölung/ heist als den fronlychnam vnd blüt Christi.
Sprichst/ wo zu ist dise spitzfündige teilung des Sa-
craments güte. Antwort: Warlich nienar zu/ dan zu er-
zeigē dz jr in den sacramēten vnwyflich vngond / vn̄
habē den fronlychnā vn̄ blüt Christi ouch vnd den na-
men sacrament gezwungen/ wie wol jm iwer definitz
nit zimpt/ so ferr jr den für ein offer halten/ vnd ist a-
ber der fronlychnam vnd blüt Christi heyliger/ dan dz
er vnder dem namen sacrament (als jro nehen für ein
zeychen eins heiligen dings) begriffen werden solle. **N**e
hand aber den nutz in dem iwrem jrtumb funden/ dz
jr yetz die einualtigen überuallend/ so man nit vff iwe-
re wyhe halten wil/ vnd schryend: Man halter nit me
vff den sacramenten. So werdend sy denn vnduldig/
vnd wenend man verwerff den fronlychnam vnd blüt
Christi/ den touff/ die Le/ das vergebē d sünden/ dan
sy wüffend nit was sacrament heyst. **S**o verr jr aber
sacramentū nehen wöltind ein sicher zeychen oder sigel.
So mag ich wol lyden das jr den lychnā vnd blüt Chri-
sti ein sacrament nehind/ es mag aber iwer definitz od
Beschrybung disen verstand nit erlyden/ den der gstat
müffend jr iwe wyhe/ firmung/ letste ölung lassen fal-
len/ welche mit dem wort gottes nit versichren mögēd
der gstat jr sy bruchend. **I**ch laß die letste ölung einen
früntlichen zügang vnd heimsüchen des krancke sin /
das sy aber ein gwüß wort gottes hab/ daran man ge-
wüß glouben könne was darüß bsech/ das hat man nit.
Ich laß die firmung ein zeychen sin glych als das wö-
ster hembd/ das sy aber ein sacrament sye/ also das got
ein gwüß wort daruff geredt hab vnd im wort etwas
verheissen/ das ist nit. Vnd sydenmal wir der firmung

Ein Häler
list d Bästle
ren.

ge reden worden sind / wil ich min güt beduncken da vō
sagen.

¶ Von der Firmung.

Confirmatio.

Ich mein das die firmung da dannen sye kummen
(dan in der heiligen gschrift findt man nüt vō jr noch
by den alten leteren / dannen hat müß ich mich wenens
benügen) das man angesehe hab / das die kind die den
glauben durch vatter vnd müter oder gotten vnd göt
tinen versehen hand / nit mit eygnem hertze od mund /
so sy zū verstand kamin / den glauben mit eygne müd
versehind / vnd syind darüm zū dem priester gfürt dz
sy da im glauben wol bericht wurdind / vñnd nach be-
richt des glaubens inn offentlich bekantind vor alle mē-
schen. Ses gibt ein anzeygen / das man noch hüt bytag
ee man firme predget vom gloubē / wo es recht zū gat.
Wie wol vil **W**ychbischoff jezund gemeinlich nū pre-
digen wie es ein heiliger character sye / vnd sölle mā erst
getouffte vnd vnuerstendige kinder hinzü tragen / da
mit das opffer des grösser werd. Ich hab aber von den
alten ghört / das man vor zyten den gefirnten gefrage
hab wie er heys / vnd darnach / ob er den glauben vnd
das vatter vnser kōnne / vnd demnach gesalbet mit dē
öl oder krisem. **V**ß den brüchen / vñ das man noch hüt
bytag den namen erforscht / müß ich ye gedenccken / das
die firmung erst in einen bruch kumen sye / als man die
kinder gemeinlich hat angehebt in der kindtheit / ja so
bald sy worden sind touffen / da mit inen der gloub den
vatter vnd müter für sy durch gotten vnd götinen ve-
sehen habend / nit unbekant sye. Wie wol ich weiß (als
die alten anzeigend) das man vō alter hat die kind er-

Ursprung
der firmung

De confirmationis
Abzlegung des Sacramento,

Katechumeni.

Ze Zürich
ist widerüb
aneghebt
die jungen
leren.

wan getoufft hat/ist es doch nit also gemein yin als zū vnseren zyten/ sunder man hat sy offentlich mit einandren gelert/ als sy zū verstentnus künmen sind (Dannen hat sy ouch Katechumeni hand gheissen/ das ist/ die berichsten) das wort des heils. Vnd so sy dem veste glouben im hertzen ggeben habend/ vnd mit dem mund verjehen/ hat man sy getoufft. Welchen sitten der leer ich Beger noch hürbytag wider angenömen werden/ nälich das man/ sydrenmal man die kinder so jung toufft/ sy für neme ze lere? so sy zū sölichem verstand künmend dz sy vernemen mögend das wort gottes. Sunst herrind sy einen grossen schädlichen hinderling/ söltind sy in de wort gottes/ joch nach de touff/ mit als wol gelert werden als die jungen vor zyten vor dem touff gleret sind/ als noch hürbytag anzeigend etlicher alten leeren oder predginen zū den Katechumenis/ das ist/ zū denen die des gloubens bericht vnd der leer gottes. **W**ß welchem grund wir ouch zū Zürich vor jares frist angehebt habend zwürend im jar alle jugend berüffen/ vnd sy alda mit einandren leren gott erkennen/ vnd demnach sin wort vnd willen jnen offnen/ wie sy sich gegen jm vnd dem nächsten haltē söllend. **D**uch wie sy sich zū jm ais zū ein fründlichen lieben vatter versehen söllind/ vnd zū jm louffen in aller not des lybs vnd des gemütes. **V**nd thünd das zū ein mal in Osterfyrtagē/ Zum andren gü spatem Herbst/ oder zū Wyhnacht an d kindlin tag. Sölicher gstat mein ich die firmung gebrucht sin/ da mit die so vormals vnwüßend getoufft warē: hernach so sy zū vernunft komēd/ wüßenschaftter sach den glouben selbs versehend / doch erst nach dem sy in dem handel des heils wol bericht warē. **D**as zeyget

XVIII. artickels. **LI**

ouch an der nā Confirmatio/ das heißt ein bestätigūg.
Wnd solte die firmūg ein widergedächtnus d̄ zukūfft Confirmatio
oder inbringen des heiligen geists sin/hette sy wol einen rio.
andren namen/ich weyß ouch wol was Magister in se-
rentijs da von schrybt/las mich das selb nit kümern.
Wnd zū mererem ernst hat man das salben hinzū ge-
thon/darus habē die Theologi ein sacramēt gemacht/
vnd hand aber die Wyßbischoff das best darinnen v-
lassen/dz ist/den bericht des worts gottes. **W**ie by sag
ich das mich wenig bekümmert ob sy schon das wyßwas-
ser/den rouch/vnd ander ding sacramenta nampfind/ **sacramēt.**
so verr sy dem touff/ dem fronlychnam vnd blüt Chri-
sti/ nit jren verstand mit dem namen Sacrament ver-
duncklet hettind. **D**en je muß ein vnderscheid sin zwü-
schend denen dingen die got hat vffgesetzt/vnd ihenen
die der mensch hat vffgesetzt. **W**iltu nun den touff vñ
fronlychnam vnd blüt Christi sacramenta nennen/ so
müstu mir denen dingen die von mensche erdacht sind
den namen sacrament nit gmein machen/oder aber du
erhöchst der menschen vernunft vnd elementa/ nebed
got hynuff. **W**iltu denn ein ding das von menschen er-
dacht ist/mit dē namen sacrament bekleiden/ so müst
du vnder den namen das von gott kumpt/nit zwingen.
Wnd das red ich vff die meinūg/ so verr du von dē na-
men sacrament reden wilt/wie die Theologi bis hat ge-
redt hand. **S**o verr du aber sacrament nennen wöltist
ein gesegnet oder ghelget ding/ so werdend dan nit al-
lein firmung vnd ölung vnd wyße/sunder wyßwasser
wyßrouch/fladen/balmen/vnd santiohans trunck sa-
crament. **D**arübtobend vnbillich die so der leer Chri-
sti widerstrebend/wenn sy schryend/ man wil vns nit
s iij

Abzlegung des

vß den sacramenten machen. Denn verstand jr sacramentū/es sye ein zeichen das mit dem wort gottes oder des mensche gesegnet oder geheilget sye/so sind jro wol me dan sibne. Verstand aber jr sacramenta sin/die zeychen oder pfand die gott mit sinē eygnen wort gegeben vnd geheilget vnd beuestet hat/so müssen je mit sacrament sin die nun vß dē ansehen vnd wort des mensche kumend. Hierum wen ich sacramentū nen den frölich nam vnd blüt Christi oder den touff/so verston ich sacrament wie zū ersten mal da vō gredt ist/das / so mit dē vnbetrogenliche gewüssen wort gottes ingesetzt ist. Wenn ich die andren gesegneten ding nen sacrament/so verston ich sacrament/ ein zeychen das gesegnet sye mit dē wort gottes oder des mēsche. San wie die Theologi sacramentū beschrybend/ mag es nach jrer meynung nit gemein sin dem sacrament des altars. Doch ist ganz nārrisch in den dingen so vnfridlich zanggen/ als etlich thünd/ dan was bekümeret mich wie die Latiner die heiligen ding nennind: Sacramentum ist ein latinischer nam/ die Griechen bruchē jnn nit/ wie wol sy misterium bruchend/ doch gar nit der meinung als die Latiner sacramētū. Wir Türsche bedörffed des worts sacrament nit. Die heyligen ding heissend vns Touff/ frenlychnam vnd blüt/ Le/genadgottes oder nachlassen der sünden/ ölung/ firmung/wyße oder überbätt oder segen. Also erkent man jedes by sinem namen.

ölung.

**Infirmorum
vntio.**

I Vnd so ich von der firmung geredt hab/ist nit vn geschickt/ ich sag da by ouch von der ölung. Von dero schrybt Jacob. 5. So einer vnder ouch kranck ist/so beruffe er die elteren der kildschöre oder gemeind/vnd die

selben bättrind über jnn/nach dem sy jnn mit öl gesal-
bet habend in dem namen des herren. Vnd das gebett
des glaubens würt den krancken yund machen od heil
vnd wirdt jnn der herr vffrichten / vnd ob er sünd ge-
thon hetre/so würt es im nachgelassen. **I**n den worten
Jacobi/gründed die Bapstler das die ölung ein sacra-
ment sye. Vnd hat aber Jacob nüt anderst hie geletzt/
denn ein früntlich mitlyden vnd heimsüchen der kran-
cken die sölle man ratsamen mit salben des öls/ vnn-
seit gar nüt von gesegnetem öl/ sunder schlechlich nüt
von öl. **E**r gibt ouch das nachlassen der sünd vnd heyl
mit dem öl zü/sunder dem gebätt./das die eersamē der
gemeind im glauben für die krancken thueind. Sise ö-
lung hat kein gotswort das vns gewüß sage/ das vnd
dem zeichen der ölung die sünd vergeben werd/sunder
das selb ist dem gebett zü ggeben / also wer das gebett
ein sacrament/nach irem fürnemen. **A**ber beküme sich
vmb des namens sacrament willen niemā/ wie vor ge-
melt ist/ was gadt vns der latinisch nam an/ den die
Latiner selbs schlechlich vstanden habend. **W**ir wüß-
fend das der touff/fronlychnam vnd blüt Christi/ die
Re/von got sind vffgesetzt / das vergeben der sünd ist
ggründt im wort gottes. **D**as die ölung vnd firmung
ein früntlich angryffen ist von den menschen gebrucht
ja erst nach dem rechten wesentlichen werck. **D**ie ölung
ist minder dann das gebätt/ die firmung des krisems
minder den das wort des glaubens/ das sol da vhand-
let werde. **A**lso mag ich ouch von der wyhe sagen/ ich
möcht wol lyden/ob man die denē man das wort got-
tes empfolt/mit öl oder ancken salbete/ so verr erlich
blöcker nit so nārrisch wāzind das sy sich darnach für-

De do mini-
torum.

De Ordinis
Alslegung des sacramento.

heilig hertind / vnd so läppisch sich bazetind / das war
lich wäger wer man ließ das salben vnder wege. **Der**
zych mir lieber brüder in Christo / das ich nit von stund
an wie ich verheissen hat / volēdet hab die materi vom
fronlychnam vnd blüt Christi. Es hat sich wol hie be
geben disen vßlouff ze tūn / so ich doch von dem namē
sacrament hab müssen reden / mit de sich etlich so nāra
risch anlassend / vnd kempffend vmb geys wullen. Vñ
bedörffen aber wir Tütschen des namens nüt / vnd so
wir inn schon haben / so wüßend wir nit was er heisset.
Nēne einer ein ding mit dem namē den er wol verstat /
vnd belade sich frömbder worten nüt. Es hat Chri
stus das wort sacrament nit gebrecht / der aber der vr
sprung der heilsamē dingē ist / die wir sacramenta nen
nen / vnd wir fürend ein sölich gfäch vñ der Simoni
gischen Bischoffen salbens wegen / wie die stein heylig
werdend vnd erd vnd schyffenden menschen. **Las** die
salbungē ein hüpschē bruch sin / dan vß dem wort got
tes hand sy keine grūd. Vñ ist es nit gnüg das du sy sa
cramenta nēnest / so gib inen noch ein klügeren namen.
Ich wil aber so du sy sacramenta nēnest / nitt das du
sy mir nebend den heilige zeichen die Christus bestimpt
hat / haltest. **Ich** mag ouch nit das du mit die görtliche
zeychen sacramenta nēnest / wenn dir sacrament heisset

Böggē bi der böggēbisch offen salbung. Dann sy sind wirdiger
schoff sind den das sy gezeit söllend werden vnder die menschlich
wuchbisch erkundnen zeichen.
off.

Ad materia
de Christi cor
porē et sang
uine repret.

U Sydenmal nun wie obgemelt / starck vnd gnüg be
wert ist / dz Christ nun einist hat söllē vñ mögē vffge
opfret werden / dann das eigentlich im zimpt dz er sich
selbs got vffgeopfret in die ewigheit für aller mensche

XVIII. artickels.

13

De missa non
est sacrificiū.

sünd ein bezalende gnädigung sye. **S**o volget das die
mess nit ein oppfer sye/ sunder ein widergedächtnus des
opffers das nun einist hat mögen vfgoopfret werden/
vnd ein sichrung den blöde das sy Christus erlöset ha=
be/also das sy als sicher sind/ so sy vestenlich gloubet
Christum ire sünd bezalt haben am crütz/ vnd in söli=
chem glauben essend vnd trinckend sin fleisch vnd blüt:
vnd erkennend inen das zü einer sichrung gegeben sin/
ja inen werdend ire sünd wigen als were Christus erst
am crütz gestorben/ so krefftig vnd zü allen zyten gege=
würtig ist Christus/ den er ist ein ewiger got/ so ist ouch
sin lyden ewiglich fruchtbar/ als Paulus redt Hebr.
9. **W**ie vil me würt das blüt Christi/ d sich selbs durch
den ewigen geist/ vnbesleckt hat got übergeben od vff=
geopfret/ vnser conscienzē reinigēt. **H**ie spricht Pau=
lus nit vergeben das Christus sich selbs durch den ewi=
gen geist vffgeopfret habe got. **S**a aber wir im latin le=
lend **E**per spiritum sanctū/ durch den heligē geist. **D**
Dan Paulus erkläret am selben ort/ wie Christus nū
einist vffgeopfret in die ewigkeit ein tür vnnnd wärend
opffer sye für aller menschen sünd. **V**n bewärt das in
dem das er ein ewiger geist vnd got / sye ouch sin lyden
in die ewigkeit fruchtbar. **H**ie söllend aber die einual=
tigen lernen/ das man hie nit stryret ob der frönychnā
vnd blüt Christi geessen vnd truncken werde/ dan dar
an zwyflet dheimen Christen/ süder ob es ein oppfer sye
oder nun ein widergedächtnus. **W**n beschicht das dar=
umb/ das die irrendē pfaffen zwey ding lerend die wid=
einandren sind. **D**as erst ist/ daß sy lerend die Mess sye
ein oppfer/ vnd habend ab der leer me gelöst dann vff
den hütigen tag alle fürsten vnd herren barschaft ha=
t

So Chri=
stus ei ewi=
ger got so
ist ouch sin
lyden ewig=
lich frucht=
bar.

7 ist

Missarum
nundinatio=
nes.

*Missa non est
sacrificium?*
Auszlegung des

bind. Das ander ist dz/so sy ein grosse gestalt des brots
bruchend/ vnd gebend dem gemeinen volck nū ein kley
ne/ vnd so man sy erforschet vmb die gestalt des bluts
warumb sy die dem gemeinen Christē nit gebind! So
antwortend sy/ man solle des nit achten/ da sye dheim
vnderscheid / welcher Christum esse in der kleinen ge-
stalt/ der esse nit minder dan der priester/ es sye an im
selbs ganz glych. So du nun sprichst: Ist es glych/ wa-
rumb nennestu den das din ein opffer? Vnd wie gat es
zū das mins nit ein opffer ist? So mins nit ein opffer
ist vnd sind beide glych/ so muß ouch dz din nit ein opf-
fer sind. Wie hebend sy dan an einen vnderscheid ze ma-
chen/ vnd zūhend die wort Christi nun vff sich selbs/
vnd wenn das war wär (als es nit ist) so wer der fron-
lychnam vñ blūt Christi allein der pfaffe/ das sye verr
von vns ze gedencen. Dñ disen gegenwurff sol d ein-
ualtig behalten/ dan so bald mā jnen den in hals schop-
pet/ so würgend sy dran/ mögend jn doch nit verschlu-
cken. Ist es ein sacramēt/ wie das dins ein opffer ist vñ
mines nit? Ist opffer vnd sacrament ein ding? Dz nū
der falsch da sy sagend/ ireo sye ein opffer entdeckt wer-
de/ wellend wir die sach zū ersten also für dhend nēme:
Alles so der mensch vopffret/ es sye wie tür es welle
ist es doch minder dan wenn er sich selbs vffopffrete/
Sarumb hat ouch Christus sich selbs vffgeopffret/ da
mit er als ein mitler/ got dz höchst vopffrete dz er herr.
Wie könd nū d mensch got vffopffre. Wil er dz höchst
got vopffren dz er vmag/ so muß er tūn wie Christus:
er muß sich selbs vopffren/ dan Christus hat ouch nit
einen andren/ sunder sich selbs vffgeopffret. So nun d
mensch/ Christum vopffrete/ so berürte das selb jnen

Disen ge-
genwurff
halt styff
für du ein-
ualtiger.

Iterum probat
Missa no esse
sacrificium.

.XVIII. artickels. A

nit/sunder Christum/vnnd so das opfren Christi nit
anderst ist weder den tod lyden für vns armen sündere/
wie da oben bewäret ist/so müste ye volgen das/wel-
cher jez Christum vopfrete/das er den crützgete/den
das höchste opffer mag dheiner thün/er opfre dan sich
selbs. Was vnderstat denn der mensch Christum vff-
zeopfren/so den nieman mag vopfren dann er sich sel-
ber? Ist den der mensch über Christum/das er Chris-
tum mag vopfren vnd sich selbs behalten oder spa-
ren? Gang opffer dich selbs got vff/wiltu ye geopfferet
han. **S**prichst/wie? Gang hyn verleugē dich selbs vñ
trag din crüz Christo nach **L**uc. 9. Welcher mir nach-
kūmen wil/der verleugne sich selbs vñ nem vff sich sin
crüz alltag/vnd folge mir nach/ dan welcher sin seel
das ist/sich selbs behalten welle/der verliere sy/vñ we-
licher sin seel verlieren wirdt vñ minet willen/der wir-
sy behalten zc. **S**ich selbs verleugnē ist ein groß opffer
dan d mensch ist groß in sinen eignen ougen. **E**r spricht
zu jm selbs/ du bist so vil rychtigen vñ eeren wārdt/
so wys/schön/oder klüg. Wenn er nun sin eigenschaz
gar verleugnet/das er by jm selbs gar nūts ist/denn so
ist er eins armen geistes/dann hat er sich selbs verleg-
net. **S**ann volgt hernach/das er sin crüz vff sich nem.
Sie wyl der mensch in disem zyt lebe/ister nūmer on
ein crüz. Ist er nit eins armen geists/wie vor stat/vnd
hat sich selbs verleugnet/so treit er ouch ein crüz/aber
dem tūfel nach. Ist aber er schon verleugnet/so ist er
des crüzes nit fry/sunder er muß sin crüz erst vff sich
nemen/das ist/alles das got wid ist vñ jm selbs/ouch
das got geuellig ist vnd jm wider/mit dulde tragē/al-
le kranckheit/alte schmach/ allen abgang gūtes vnnd

opffer dich
selbs.

Sich selbs
verleugnt.

Des men-
schen crüz

Quo? Qlibet verus christianus sit t ij
et sacerdos et sacrificium: id est seipm offeres.

Quia Missa non est
Afzlegung des sacrificium,

Der eeren nutz achten / den tüfel der vns im aller besten mit vppiger eer oder rüm anfsicht verfteuben mit vnabläßlichem lyden / vnd dem herren mit vil schweyß vnd arbeit nachfolgen / das ist / wie er vmb vnser wille sich selbs in alles lyden hyngeben hat / wir vns ouch also vmb sinerwillen hingebind vnnnd tragind all wechenedel. Das ist im nachgeuolger / wenn wir thünd wie er gethon hat. **I**n wiltu got erwas vopffren / opffer im dinen hochmüt vf / veracht dinen name / din hab / din sel das ist dich selbs / oder din seel / das ist / den sin vñ müt dines geists / denn des menschen müt vnd geist ist hochfertig. **D**is hab ich zü einem inzug geton / da mit menglich verstand / was das wort vopffren eigentlich bedüete / vnd das dz höchsten opffer ist / so der mensch sich selb opffret / es mag ouch den menschen niemā vopffren den er sich selbs. Also mag Christum ouch nieman vopfferen dan er sich selbo / vnd hat das nū einist gethon. So muß ye das so wir täglich thünd / nit ein opffer / sunder ein sichte widergedächtnus sin des einist getödtten opffers Christi. **S**och wellend wir jertz die wort Christi vñ Pauli harfür bringen / darinn wir allen handel luter begryffen mögend.

Mit was
wortē Cri-
stus vns si
fleisch vnd
blüt ggebe
hab.

Matt. 26.

Mat. 26. stat also: So sy znacht assend / hat Ihesus das brot das er in die hend genömen vnd danck geseyt hat / gebrochen / vnd hat es den jungereu ggeben vñ gefleisch vnd sprochen: Niemand / essend das ist min lychnam. Vnnnd blüt ggebe als er das trinckg schilt genömen vnnnd danck gesagt / hat er es men ggeben / sprechende: Trinckend vß im alle / dann das ist min blüt / das blüt des nūwen testamētes / das für die menge vergossen wirdt zü nachlassen d sünd. **D**ise wort sind klar vnd allen menschen bekāt.

·XVIII. artickels. AS De dmi tencd.

man sieht aber hienüt das sich da hyn ziehe/ Das er ge-
heissen hab man sollte im sinen lychnam vñ blüt vopf-
feren. Er spricht wol/ Das ist min blüt/ Das blüt des nü-
wen testaments/ Das für die menge vergossen wirt zu
nachlassen der sünd. An welchen worten man eigelich
vermerckt/ Dz das vergiessen sines blüts/ die sünd hat
hingenömen der mengy/ Das ist/ der gleubigē welt. So
müß ouch das vergiessen des blüts vnd sterbens/ Das
opffer yn sin das für vnser sünd bezalt hat. Denn hat
Das opffer vnser sünd bezalt/ vnd hat sin blüt vergief-
fen vnser sünd bezalt/ vnd hat sin sterbē vnser sünd be-
zalt/ so müß sin opfren/ sin blüt vergiessen/ sin sterben
alles ein ding sin. So volgt/ wen Christus stirbt/ wen
Christus sin blüt vergießt/ das er den sich selbs opfret
Nun stirbt er nümen Ro. 6. so würt er ouch nümen vff-
geopfret/ sunder wie hie sine eignen wort luted/ do sin
blüt vergossen/ ward die sünd nachgelassen vnd verge-
ben. Vnd so hie in den worte Christi stat **E** das blüt
des nüwen testamēts. **E** dückt mich ouch not sin vom
testament minen verstand ze sagen.

opfre/ Blüt
sterbē Cri-
sti ist als
eins.

Testamentum/ pactū/ vnd foedus/ wirdt in der ge-
schriffte offte für einandere gebrecht/ doch würt testamē-
tum aller meist gebrecht/ der maß es vns hie diener/
vnd heist ein erbgmächte/ wirt aber ouch gebrecht für
ein pundt oder verstand so man pfligt miteinanderē ze-
machen vmb frydens willen. Der gskalt man spricht
das alt oder das nüw testament/ das ist/ der pundt/ vñ **T**estamentum.
stand/ vnd pflicht die got mit den altē vätteren getrof-
fen hat oder mit der gantzen welt/ durch Christū. So
dick aber im alten testament ein verstand zwüschend
got vnd den gotsfrüenden gemacht/ ist der bruch gesin

Auflegung des Symposio.

Exodi. 24.

Den selbigen pundt mit blüt vnd opffer ze beuestē. Lis von Noe/von Abraham/so findestu es. **N**och häller nach dem Moyses den kindrē Israels die gebort gottes gelesen / vnd sy sich in die gebort gottes ergeben/hatt er gheissen. xij. kelber nach der zal der. xij. gschlechtē töden vñ got vopfren/vñ denach dz blüt d kelberen genömen/vñnd da mit das büch des gfarzes Hebr. 9. vnd das gantz volk besprengt/mit disen worten: Sif ist das blüt des pundts den got mit uch troffen hat von der reden od geborten aller wegen z. **W**ie hörend wir die wort Moysi/da mit er das testamēt geuestet hatt/ so glych sin den worten Christi von sinem blüt/das ein jetlicher eigenlich merckē mag/das Moyses gehandelt hat/ein bedütē gewesen sin des dz Christus gethen hat. **D**en nach dem got mit den kinderen Israels vnd iren nachkūmen ein pundt gemacht vnd ein erbgemächt/das ist/ein testament/ do ist ouch tod vnd blütuergieffen/doch nun der vnuernünfftigen tieren/dar zū gebrucht/wie vor gemeldet. **S**o aber Christus sin testament/das ist/sin verpüntnus vnd erbgemächt das in die ewigheit wāren würdt/mit den menschen gemacht/hat er nit vihischen tod vsgelopfret/sunder sich selbs/vns nit mit vihischem blüt bsprengt/sunder mit sine eignē blüt/das er vns zū einem zeychen eines ewigen testamentes (dann es vñ dem geflossen ist/ der ewiger got ist) nit an die übertür hat gheissen streyckē vnd nit vnser hut mit besprengt/sunder gheissen trincken/vnd vnser seelen inwēdig da mit gereiniget. **W**o nun ein testament ist gemacht/da würt es erst erfüllt wēn der gstirbt der es gemacht hat/Hebr. 9. Also ouch do Christus vns das erbgemächt hat vñ gnaden ggebē

XVIII. artickels. 16

Das wir durch jnn sin vnd erben gottes werden/ do ist er gestorben) vnd hat sin gmächt by vns beuestet/ dz er vns sin eygen fleisch zü einer spyß vnd sin eigen blüt zü ein tranck der seel ggeben hat/ da mit vnre hoffnung hie ein sicher pfand vnd zeichen hette/ das/ wenn ouch wir sterben werdind/ das erb des er vns hat erben gemacht ynnemen werdend. **U**nd darüb nempt Lucas das blüt Christi/ nit allein das blüt des testamentes/ sunder das testament selbs/ mit sölichen worten: Dis tranck (also tütsch ich poterion) ist das nüw testamēt oder pündtnus/ in minem blüt/ das für uch vergossen wirdt. Mit welichen worten wir bericht werdend/ das das nüw testamēt mit dem blüt Christi genestet wirt. Ja das es das nüw testament ist/ also das wir alle in dem vergossnen blüt (das als vil ist als in dem lyden vñ vopfre Christi/ dan die erlösung wirt offte de blüt Christi zügeschribē/ die aber vō tod Christi har kñpt/ wie vormal anzeigt ist. S3 geschicht aber darüb das de blüt das beuesten des testamēts zūbenāset wirt) sällig werdēt/ vñ ist vns zü einer sichrüg des/ dz einist vñ hād= let in die ewikeit kraft hat/ ggebē zü einr spyß vñ träck.

Und wir von den worten Martthei gangind/ wekkend wir anzeygen/ das Christus mit so lutren eygenlichen worten/ alle menschen geheissen hat vñ sinē trinck gschirr/ das ist/ sin blüt trinckē/ sprechēde: Trinckend vñ jm alle. Das aber by der ggestalt des brots dis wort/ alle/ nit hynzū gethon wirdt/ ist nit ein zeichē dz die sell jeman sölle entzogen werden/ sunder die wort habend ouch Griechisch vnd Latin den sinn/ das wir so wir die alle sinen lychnam essen söllend. Ich versich mich aber vnestenlich zü gottes fürsichtigkeit/ das sy zü d ggestalt en welled.

LUC. 22.

Calix poculū wurde für dz träck genōmē.

Wir sind schuldig Christi trinckē

**De Cena
domini.**

Abzlegung des

Des blüts/diß wort **A**lle. **D**azü hinzü gethö hab
Das sy gegenwürtlich gesehe hab/ Das fürwitzige kün-
men wurdind die sich vnderstünded die gestalt des blü-
tes abbrechen etlichen menschen. Sa mit aber söchs
des minder gschäße/ hat ers versehen mit so ein hälle
gebott das nit häller yin mag: Trinckend vs jm alle.

Welicher spricht alle/der nimpt schlechtlich nits vs.
Wie habend nun die torech tigen menschen gdören die
ordnung vnd vffsatz diser heiligen spys endren od kür-
zen/so das gotswort so clar ist: **V**n namlich so die bey-
den gestalten/ob nit anderswo/doch im Tütsche land/
ja in Heluetijs offelich gebrecht sind/wyb vñ man ge-
geben/Kinden vnd alten. Das bewar ich mit gewüsser

Die tütsche kundtschafft. **A**ls ich by den Ersamen Herren ze Gla-
habend vnd ris im land kilchher bin yin/hab ich ein obsequial/das
beden gsta ist/ein büch das mā zum touff/tod/vnd segen brucht/
ten Chri- funden ze Nollis/wie wol das alt/was es doch ganz
stü genosse vnd noch vnuerendret der gschriffte halb/darinn stünd
ein latinische Rubrica/glych vff das so das kindle ge-
toufft wäre/also: **D**ennach sol man dem kind das sa-
crament Eucharistie geben/der gliche ouch das trinck-
gschirr des blüts. **H**ie wil ich nit grünte habendz mā
das sacrament den kinden ggeben hab/sunder vs den
wortē bezügen das man die himelschen spys vnder be-
den gestalten in vnseren landen gebrecht hat. **H**ie by
sind gewesen die Ersamē wolgeleertē/herr Adam kilch
herr do ze mal zū Nollis/W/Gregorius Bünzlij kil-
chher zū Wesen/vñ herr Johans Varschon kilchher
vff Kirchennetse. In disem jar ist der wolgeleert. **W**.
Valerin Tschudi/minnach küneder kilchher zū Gla-
ris/vnd. **W**. Joannes Her zū mit künen vnd habed

XVIII. artickels. **AA**

mit anzeigt das sy der glyche ein obsequial ouch in irer
Kirchen funden habind / das sye dem ze Collis so glych
das sy vermeinend eins vō de andren abgeschribē sin/
in welche die vorgemelt meinūg glych so wol bestimpt
sye. **W**ie lang aber der bruch im land Glaris gewārt/
hab ich nit mögē ermessen / je doch so ist es nit über. CC.
jar / das mā es also on zwysel ze Collis gebrucht hat.
Dann ich hab alte kirchenbrieff by inē funden / vō des
wegen das sy von Glaris gescheiden sind / die sind by
CC. jarē alt. **V**or welchem abscheid ein jeder wol wüs=
sen mag das sy dhein obsequial hand by der kirchen ge=
hebt / denn man darinn die sacrament nit zū gedienet
hat / sunder ze bedencken ist das solch obsequial von de
zū Glaris abgeschriben vnd in d nūwen pfarr gbrucht
sye. **D**iß zeig ich darumb so eigentlich vnd mit zūgē an
die alle noch in leben vnd mine vast lieben brüder sind
in Christo Jesu / das man erlerne das es dhein kätzeri
sye / vnder beden gstaten die spyß der seel Christū nem=
men / sunder ordenlicher vnd eigentlicher vnd dem vff=
setzen Christi glychförmiger / denn so wir sy nun vnder
einer gstat niessē. **D**a by ich aber ouch wil anzeigt ha=
ben / das ich denen / so sich vß vnwissenheit oder zwang
der gstat des brots vernütigend / nit wil abgeschlagen
han / das sy Christum nit genossen habind / dann wenn
sy Jesum Christum ggloubt hand ir heyl sin / so hand
sy im glouben heyl funden / ob inen schon bed gestalten
entzogen wāzind. **A**ber die so die gstat des blüts de ge=
meinen menschen entzogē habend / kan ich frāuens vñ
sündens nit entschuldigē / die / wie vor ouch ist anzeygt
sol man zū dem wort gottes nütz thūn vñ nütz daruō
nēmen / warlich ze vil frāuen sind yin / dz sy die gstat

**De tene domini
verbis**

Auszlegung des

Rom ma-
chet recht
d3 wid got
ist.

des blütes hand gdhören vnder schlafen. Ich 3 wyfel a-
ber wannen die sünd künmen syind. **Zum erste** d3/nach
dem Rom sich also gschickt hat/das alle Christenheit
gsatzt/ordnung/vnnd bericht von jro genömen/hat sy
die Christenheit allweg vff sine sitten gar engstiglich
gezogen. Welichs gar nach in allen reschribten/d3 ist/
antworten/offenbar ist. Also auch hie/nach dem sy den
sitten hat angehebt das sy den gemeinen menschen nū
mit einer ggestalt gespyßt/hat sy andre Nationen auch
in den bruch/ja mißbruch gezogen/da mit sy allēthalb
überwunde vnd herschete/ joch in denen dingen die sy
wider das wort gottes/eintweders vß vnwüßensheit o-
der vß Bosheit angefangen hat. **Zum andren**/ 3 wyfel
ich das die falsch geistlichen damit habind wellen für-
bringē das die mess ein opfftr sye/der hoffnung/ so der
einualtig mensch sähe vom geistlich genanten d3 blüt
genossen werde/d3 aber der einualtig nit truncke/wur-
de er des ee glauben das die mess ein opffer wär. **Senn**
das sy gemeinlich har für zühend/ es sye dise ggestalt darū
abgeschlagen/das man nit so süberlich vn vnuerschüt-
tet mit dem blüt künde umbgon als mit dem lychnā/
ist nüt. Dann sind die accidentia (wie sy sprechend) si-
ne subiecto/so mag der lychnam oder das blüt Christi
nienan hin fallen/vnd fielind nun die accidentia. Sich
wie schön ist jr leer ggründer. Dar zū künde man wol
mit so gschickten gschirren die ggestalt des blütes verhäd-
len/das da nüt enteret wurd.

Marcus
t. 14.

Marcus zelt disen handel also.ca.14. In dē als sy as-
send/hat Jesus das brot genömen/got gelobt vnd ge-
brochen/das ist/vßgeteilt vnd jnen ggeben/vn gespro-
chen: Nēmend/essend/das ist min lychnam. Vnnd als

.XVIII. artickels. **A8.**

er das trinckgschirr genömen vnd danck gseit/hat ers
inen ggeben/vnd sy hand all dazus getruncken (Sich
aber ein mal/all) vnd hat inen gseit: Das ist min blüt
Das blüt des nüwen testaments oder pundts/ das für
die menge vergossen wirt. Dise wort vörffend nit mer
handlens **Lucas also. 22.** Vnd als er das brot genö=
men/danckgseit/ hat er es gebrochen vnd inen ggeben
redende: Das ist min lychnam/ der für üch ggebē wirt
Das thünd zū gedächtnus min. Serylychen ouch das
trinckgschirr nach dem nachmal/redede: Das trinck
gschirr ist das nüw testament in minem blüt/ das für
üch vergossen wirdt. **E**rmiß hie zū ersten die wort des
blüts. **E**r spricht/ das trinckgschirr (verstand aber du
das tranck das dazū was) ist dz nüw testamēt in mi=
nem blüt. **E**s ist der Hebreieren ard das sy/in/bruchē **in** od mit:
da wir im Türsch/mit/oder/durch/bruchend/ als da
sy sprechend/in gwaltiger hand/ da sprechē wir mit ge=
waltiger hand oder durch gwalteige hand od vß gwale
der hand. Also hie/ als Lucas die wort Christi zeller/
brucht er synach Hebraischer ard / vnnnd habend den
sinn: Das tranck ist das nüw testament oder pund dz
durch min blüt/ das für üch vergossen wirt/vffgericht
wirdt/ oder das in minem blüt das für üch vergossen
wirdt/ krafft vnd grund hat. **H**ie hörstu aber zum er=
sten/ die erlösung dem blüt zugegeben werden / die a=
ber des todes vnnnd lydens Christi ist / Sazumb aber
die ggestalt des blüts des minder solt abgeschlagen wer=
den. zum andren/ das die erlösung in dem lyden vnd
blütnergiessen verwürckt vnd gevollkümnet ist in dem
das er spricht/ sin testamēt werde vffgericht durch sin
blüt das für vns vergossen werde. So hörend wir wol

Lucas. 22.

De Ceng dmi verbr
ex Paulo,

Auflegung des

Das/Do es vggossen/ward das testamēt vffgericht. So es aber zu vnseren zyten nit vergossen würdt/ so ist es ouch nit ein opffer/sunder ein widergedächtnus vñ ernüwerung des/ das Christus einest vergossen/vns in die ewigheit heilsam gemacht hat.

Die heilig
spys d seel
ist ein wid-
gedächtn?

Also wirdt nach den so starcken bewärnissen der geschriffte überblybē/ so das heilig maß der seel nit ein opffer ist/ das es ein widergedächtnus vnd ernüweren ist des das einest beschehen in die ewigheit krefftig ist/ vñ tür gnüg für vnser sünd gnüg ze thün der gerechtigkeit gottes. **D**iß bewärnus stat in den eygnen worten Christi/ als wir vor hand gehört Luc. 22 Das thünd zu gedächtnus min. **H**ette Christus die spys sines fronlych nams vñnd blüts ein opffer wellen sin/ so hette er wol kōnen sprechen/ das opffrend mir. **E**r spricht aber/ dz thünd zu gedächtnus min/ das ist/ übend dz vñd üch also das jr essind vñd trinckind min lychnam vñ blüts zu einer gedächtnus min/ dz ist/ das jr ernüwrind mit widergedenckē die güthar die ich üch bewisen hab. **D**iese meinüg würt vns noch lychter/ so wir die wort Pauli verhören werdend: //

I. Corin. 11.

Er spricht. 1. Cor. 11. Das ich üch hab fürgegeben/ dz hab ich vō herrē empfangē/ das ist/ gelernet/ nālich dz Jesus der herr/ an der nacht an dero er hinggebē ward dz brot genōmen hatt/ vñd nach dancksagen gebrochē vñd gsprochen: Nēmend essend/ das ist min lychnam der für üch gebrochen würt/ das thünd in gedächtnus min. **D**er glychen ouch das trinckgschirt (verstād hat er genōmen) nach dem mā znacht hat geessen/ sprechē de: **D**iß trinckgschirt (das ist tranck) ist dz nüw testamēt in minem blüt/ das thünd so dick jro iümer trin-

XVIII. artickels. 19

Kind zu gedächtnus min. **S**an so offte jr immer essen werdend das brot vnd trincken werdend diß tranck/so vskündend den tod des herren biß das er widrumb kumen würdt. **V**or allen dingen sag ich/das ein ierlicher der dise wort Pauli eigenlich ermessen/würt findē wie so vngütlich vnd fräuenlich mit dem Christen volk gehandelt ist/ do man im die gestalt des blütes entzogen hatt/in dem das er spricht/**S**o offte jr immer essen werdend das brot vñ trincken werdend diß tranck rē. **S**an ye Paulus hat sy bede zemen knüpfet/wie ouch Christus ders inn gelert hatt. **S**emnach so macht er die widergedächtnus heyrer by de tranck. **S**an so offte (spricht er) jr immer essen werdend das brot vñ trincken werdend diß tranck/so verkündend den tod des herre biß das er widrumb kumen würt. **M**it welchen Worten er nit anderst wil/den so dick wir sin fleisch vñ blüt niesen werdind/das wir da by wellind gedenccken/wz groffen fryds vñnd rüwen vnseren armen seelen Christus mit sinem tod geborn vnd überkumen hab. **V**nd solch güthar vskünden/das ist/loben/frolocken/verzügen by den menschen biß an den jüngste tag. **S**ich hie strycket Paulus die widergedächtnus eigelich vß/wz die sye/namlich nit anderst denn ein innige danckfagung der güthar/vnd widergedächtnus sines demütigen lydens/da mit er vns got vereinet hat/welchs on zwysel den gleubigen menschen so frölich gemacht/das er die güthar gottes nit gnüg vßrüffen kan noch rüme. **S**iß sol ouch beschehen biß das er widrumb kumen würdt a letsten tag. **A**lso dz es nit anderst sol jmer me werde weder ein widergedächtnus des dz einest geschehen ist. **V**ñnd sol die widergedächtn? sin vom lyden Christi/

De tenebra
verbis

Auslegung des

wie heilsam das vns gewesen vnd jmer werde sin. So es nun ein widergedächtnus ist/ so mag nit ein opffer sin/ dann ein opffer ist nit ein widergedächtnus. Nun bricht Christus nit/ es bricht ouch Paulus nit/ so ist ye das verhandlen diser spyß ein widergedächtnus/ vnd nit ein opffer

Ueshalb ich dise spyß niessen/erliche jar hat geneyt hab ein widergedächtnus des lydens Christi/ vnd nit ein opffer. Aber nach etlicher zyt hat Martinus Luter dise spyß ein testament genennet/ des namē ich gern wycken wil/ denn er es genempt hat nach siner natur vnd eigenschafft. Vnd hab ichs genent nach dem bruch vñ verhandlung/ vnd ist in den beden namen Rhein zwytzucht/ dann Christus hat sy beid gebrecht/ der glyche ouch Paulus/ verstands also: Das blüt vnd tod Christi sind das/ darinn das nūw vñ ewig testament sinen grund hat/ also/ das alle die fründ vnd kinder gottes sin wellend/ dar zū nit kumen mögend dann durch dz blüt Christi. So bald sy gloubend das Christus mit sinem lyden vnd blüt vns erlöset vñnd gereiniget hat/ so sind sy yetz kinder gottes/ den das ist das eegmächt od testament das Christus in sinem eygnen blüt hat vffgericht. Also zeigt der nam/ testament/ die natur/ eigenschafft/ vnd wesen des fronlychnams vnd blüts Christi/ deshalb ich mit minem namen wyck. **W**idergedächtnus/ hatt sinen namē vñ dem bruch/ den wir übend/ das/ so wir das blüt vnd lychnam das ein testament Christi ist/ essend vnd trinckend/ thünd wir das zū einer widergedächtnus/ des dz nun einist verhandlet ist. Vñnd hab ich dis nach dem wort gottes darüb ein widergedächtnⁿ genempt/ das ich da mit ni-

Testamēt.

**Widerge:
dechen?**

derlegte die meinung do die es ein opffer mache/ **Glych-**
nus: Das so man pfligt von einanden ze erben/ heysset
güt oder hab. Sz aber einer das mög erbē/ müß durch
das testament oder gmächt versichret vnn̄d geordnet
werden. Das erben darnach/ ist nüt anderst dann ein
ynnēmen vnd niessen des so im̄ so krefftenlich einist ge-
macht vnd verbriefet ist. Also hie/ ist das güt das vns
bösen güt vnd sün gottes hat gemacht/ der lychnā vñ
blüt Christi. Das söldes vest sye/ hat er es selbs mit si-
nem eignē wort geredt/ dz söldes testament vñ gmächt
durch sin blüt werde vffgericht/ vnd zū vrlund des si-
nes fürnemens/ hat er vns das selb testament zū einer
spysz vnd tranck ggeben/ vnd geheissen dz man in dem
innēmen vnd niessen/ das thūye zū gedächtn̄ sin. So
ist zum letsten das niessen vnd innēmen diß testaments
nüt anderst dann ein widergedächtnus des das einest
gehandlet ist/ also das so wir inemend vnd niessend dz
güt diß testaments/ thūnd wir nüt anderst weder das
wir vestlich gloubend dz Jesus Christus d̄ vnschul-
dig vnd gerecht für vns armē sūnder einist vffgeopfert
vnd tödt/ vnser sünd vor got versünt vnd bezalt hab
in die ewigheit. Vnd zū sicherheit sin eigen fleisch vnd
blüt zū einer spysz ggeben/ das/ so dick wir die spysz nies-
sen werdend/ den tod/ dz ist/ das erlösen vnd vffopfre
Christi vskündind vnd dancksagind/ dz er vnser heil
einist gestorben/ so frünlich gewürcket vnn̄d beuestet
hab. **W**arumb alle so gloubend dz Jesus Christ' vn-
ser pfand sye vnd bezalung/ die söllend hynzū gon zū
disem tisch/ sy syind wie grosse sūnder sy wellind/ dann
so sy den jertz vnd oft bestimpten glouben habend/ söl-
lend sy nūmen sūnder/ sūnder sün gottes genempt wer-

De tunc dñi verbis
Abzlegung des ex paulo.

den. Sañ ein jeder der vergicht dz Jesus sye Christus das ist/ ein jeder der erkent das Jesus der gsalbet heyland gottes sye/ in dem ist vnd blybt got/ denn er ist vß got geboren/ das ist/ gottes geist hat in des vnderricht 1. Jo. 5. Dese spyß ist den armē sūnderen ggeben zū ein heyl vnd nit zū einer verdammus.

Abiectio.

Hie widerredend aber die Bāpfler vnnnd mißbruched die wort Pauli. 1 Co. 11. da er spricht: Ein ierlicher der das brot essen vnnnd diß tranck trincken wirdt vn-wirdigklich/ der würt des blüts vnnnd lybs des herren schuldig. **H**ie ja redend sy: **S**ichstu das nieman hynzū sol gon/ er sye dann wirdig/ das redt Paulus selb. Vñ so du sprichst/ wie muß man wirdig sin? gebent sy ant-wurt: **W**an muß gezüwet vnd gebichtet vnnnd on alle

Dilutio.

todsünd sin! **S**ich was verirrten menschen dz sind/ die dem wort gottes nit gloubend/ vnd die gschriffte nit v-stand. **M**üßten nieman hynzū gon/ den der on sünd wär so lebt dheim mensch der hynzū möcht gon/ dan niemā ist on sünd. Vnd so wir reden wurdind wir werend on sünd/ so verführend wir vns selbs/ vñ ist dheim warheit in vns. 1. Jo. 1. So nun nieman on sünd ist/ wie möchte jeman wirdigklich hynzū gon/ also als du wirdigklich

**Vñ wirdi-
klich.**

**Qui indigne
manducat:**

nimpst für/ on sünd? **D**arumb heist vn-wirdigklich hie nit/ mit sünden/ als du verston wilt/ sunder heysset es als vil als vngschickt/ nach der meinung des herrē/ dz ist/ da einer nit hynzū gadt der meinung/ als aber d her-re hat angesehen. **D**arüb habend die alten gelesen/ we-licher essen vnd trincken wurde vn-wirdigklich nach got dz ist/ nit essen wurde vñ trincken/ wie got es vßgericht hat/ der wirdt an dem lychnam vnd blüt Christi schul-dig. Vnd redt Paulus die wort der meinung/ das et-

XVIII. artickels.

81

lich wärend die er darvor im. 10. cap. auch anzeigt / vnd
hie im. 11. die meinent in dem opffer der abgötten auch
essen vnd teilhaft sin inen zimen / das aber inen Paulus
gar nit gestattet / sprechēd. 1. Cor. 10. Ir mögend nit ne-
bend einander trincken das tranck gottes vñ dz träck
der tüflen. Ir mögend nit mitteilhaft sin des tisches
oder malzyt des herren / vnd der malzyt der tüflen. Se
nach so praktēd sy zü der zyt sy zü dem tisch gottes gie-
gend / glychsā sy in ein fest oder fraß der abgötten wā-
rind / das inen Paulus glych als wol nit gstaten wolt
am. 11. cap. **D**ß welchen beden mißbrüchē ein jeder ein-
eugger wol sehen mag das diß wort Pauli / vnwirdig-
lich / genömen sol werden für vngschickt oder vnordē-
lich vnd nit wie es gehört / also das der sinn sye: Wel-
cher diß brot essen vnd tranck trincken würt vnwirdi-
lich / dz ist / das er vff die narung vnd für nit me halte
denn sam es ein praß vff der abgötten opffer wer / oder
das er dar nebend welte auch der gstat mitessen vñnd
trincken der abgött opffer / der wurde schuldig ā fleisch
vnd blüt Christi / on zwysel darumb / dz er nit entschie-
de vñ vserkorte zwüschend abgötten aß / vnd dem frō-
lychnam vnd blüt Christi. **D**arum spricht Paulus wy
ter da selbst. Aber der mensch sol sich selbs bewäre / dz
ist / ee vnd er diß maß nēme / so lee sich selbs erinnern
wz er von diser spyß halte / ob er den rechtē gloubē den
sy erforderet habe / vnd demnach essen vñnd trincken.
Senn welcher vnwirdlich / dz ist / nit recht gloubēd
vnd vnderriecht / ist vnd trinckt / der ist vñnd trinckt
im selbs ein verdannus / darumb das er den lychnam
Christi nit entscheidet. **S**ich / hie zeygt diß einig wört-
lin / entscheidet / an / das die geschickte daran lye dz mā

Deutro. 32. Et
dicit: vbi sit di-
coru: i qbo habe-
bat fiducia. Ne q-
vū comedebant
adipes: et bibeba-
vina libaminu.
Surgat et opitu-
lent vobis: et i-
necessitate vos
protegant.

† victimis

Wie sich d
mensch be-
wären sol.

Probet homo
seipsum.

ind-
yne.

Abzlegung des De Cena dñi

Die spysß Christum recht vnderscheide von andren spys-
sen/vnd sy nie für lychtuerig acht. Also werdē wir ge-
geschickt nach des herren willen/wenn wir den grund
wesen/krafft/vnd bruch diser spysß entscheidend vnd
erkennend nach der meinung des herren. Das hernach

folgt/ist vß dem vordrigen verstand ein jeden lycht.

Seelē mö-
der.

So nun die/so sümig sind die gschriffte recht von einer
ze lesen dise wort Pauli vff jren gwärz zogen/hand sy
die frömen vnd trostdürfftigē consciēzen so jemerlich
gemetzget/das sy ab dise heilsamē maß ein grusen hād
gehebt/glych als ob sy den tod darā ässind. Vñ nimpt
nich wunder wie die also lerenden hynzü syind gangē.

Der.1. rigel.

Hand sy sich selb für gerecht vnd vnschuldig gehebt/
so sind sy betrogen/als dauor ist angezeygt. 1. Jo. 1. vnd
sind nüt dan glychfner yin/welchs got das aller häß-
lichest volck ist. Hand sy aber sich selbs für sündler ge-

Der.2. rigel

hebt/vnd hand da by gewüßt das die spysß ein trost ist
der seel/ob sy glych in sünden wer/vnd sind vff sölichs
mit frölichem trost hynzü ggangē/Wz grosser seelmö-
dren sind sy den yin / das sy sölichē trost mit allen men-

Der.3. rigel.

schen habend anzeygt. Hand sy aber warlich ggloubt
wie sy glert hand/vnd hand sich selbs sündler gewüßt
vnd nimer one sünd sin/vnd sind nüt dest minder hyn
zü ggangen/was grosser verzwyfleter schälcken sind sy
dan yin. Ich red bitter/ist war/wie kan ichs aber den
gotlosen Bāpflere die so zornig wider die warheit stry-
tend/nachlassen: so sy vß den dryen riglen nit entsprin-
gen mögend/vñ doch als ein vntzūw roß mit allen tū-
cken tobend?

Dennach wil ich ein kurtzes aber luters anzeigē/
darinn aller innhalt dis heyligē masses vergriffe wirt.

Christus Jesus hat mit gar schönen glychnussen vnd worten geletert Jo. 6. wie sin wort ein spyß v̄ seel ist/ sprechende/ dz sin wort vom himel herab kumen sye/ vnd gebe der welt das leben/ glych als das brot den lychnā veste/ darumb er es auch ein brot genempt hat. **S**ann w̄z möchte den trostlosen mensche so sicher widerbringen als das wort siners schöpffers? Was möcht inn so wol enthalten in gesuntheit des geists v̄n götlicher fröghheit/ denn das wort gottes/ in welchem er selbs redet das der mensch darinn lebe. Welchs ist aber das einig gwüßest eigenlichest wort (den got hat vil wort durch Christum geredt) darinn wir trost vnd stercke finden? **D**as/ das Jesus Christus sinen lychnam ggeben hatt vns zū einer erlösung/ vnd sin blüt zū einer abweschung vnd subergheit der seel. So mag je die verkümmerte sel nüt me vffrichten/ stercken/ vnd enthalten/ dann dz sy vestenlich gloubt/ Christum für sy den tod erlidtē haben. Es mag sy auch nüt frölicher machen/ denn so sy vestenlich gloubt/ inn mit sinem blüt vns abweschē vnd gesüßret han/ vnd da mit als mit einem geuelligē opffer/ got widrumb nüt vns vereint v̄n v̄sünt. **S**ich jetz/ was ist die spyß der seel anderst/ weder dz sy sicher ist das Jesus Christus jr heyl sye vor got. Darū Christus wol spricht Jo. 6. Das brot das ich üch gebē wird das ist min lychnam. **H**at dise meinung/ dz so die sel sterckt v̄n lebendig macht/ ist das einig wort dz sy gloubet das ich jr heyl v̄n bezalend opffer bin vor got. **S**en min fleisch wirdt hynggeben zū ein leben der mensche. Welchen aber Christus tod/ lebendig macht oder im lebē bhalt/ dē ist sin lyden od tod ein brot v̄n spyß. **S**er meinung spricht er auch bald darnach: **W**arlich war-

Das wort gottes ist ein spyß v̄ seelē

Das einig wort vnser heils.

Afzlegung des

Brot heislich sag ich üch / wurdind jr den lychnam des suns des
 set den he- menschen nit essen vnd sin blüt nit trincken / so hand jr
 breern ou- das lebē nit in üch. Welcher da jst minen lychnam vñ
 spysß. trinckt min blüt / der hat ewigs lebē. Hat ouch die mei-
 nung: Serzend jr iuwren trost nit in den lychnam vnd
 blüt Christi / das ist / in sinen tod der iwer leben ist / so
 ist dhein leben in üch. **W**erdend jr aber sicherlich glou-
 ben dz min fleisch vnd blüt getöder vnd vergossen üch
 erlediget vnd gereiniget hab von der sünd / so werdend
 jr ewiglich leben. **D**ann min lychnam oder fleisch ist
 warlich ein spysß / vnd min blüt warlich ein träck. **E**in
 jeder so isset min fleisch oder lychnam vnd trinckt min
 blüt / der blybt in mir vnd ich in jm. **S**o sin fleisch oder
 lychnam den tod für vns gelitten vnd sin blüt für vns
 vergossen / vns armen erlöset hat / so mag je dhein ster-
 ckere spysß der seel des menschen widerfaren / denn das
 sy sölichs vestenlich gloube / dann so würt sin tod vnd
 blütuergiessen ein leben vnd freud der seel. **D**as aber
 dise wort Christi also söllind verstanden werden / das
 sy das wort des gloubens bedütend vnder den worten
 des fleischs vnd blüts / lert er selbs am selben ort. **S**o
 erlich der jüngerer sprachend: **S**z ist ein herte red (den
 es gruset inen sinen lychnam den sy da vor inen sahēd
 essen) wer mag jro nachkūmen? **S**prach Jesus zu inē:
Sas machē üch schüch / wenn jr aber den sun des men-
 schen sähind hinuff stygē da er vor wzt. **D**er geist ma-
 chet lebendig / das fleisch ist nüt nütz. **S**ie wort die ich
 üch sag die sind der geist vnd sind das lebē. **F**ürnimpt
 Christus mit denen worten / das sy noch nit gloubtind:
 als ouch harnach volget: **E**s sind erlich vnder üch die
 nit gloubend / wenn sy aber sehen wurdind dz er in den

Hienēpt
 selb Chri-
 st⁹ spysß dz
 er vor brot
 hat genent

E

XVIII. artickels. 83

Himmel hinuff gienge in angesicht jr ougen/ so wurden
sy wol Bericht im nit vnmüglich. Das so er mit jnen
geredt/ habend sy von lyblichem essen vnd trincken v-
standen seines fleischs vnd blüts. Das aber sin meinüg
nit sye/ sunder sin fleisch vnd blüt söllind verstanden
werden/ weñ die seel gloubt sy jr heyl/ pfand/ wärd vñ
Bezaltung sin vor got/ das beschehe durch den geist got-
tes/ der macht das hertz des menschen gleubig/ vñ den
so sye der mensch lebendig/ den das fleisch als die irren-
den junger verstündend/ dz sye gar nit nüz. Die wort
die er mit jnen geredt hab/ das syind die hafftwort des
lebens vnd des geists/ nämlich/ dz sin lychnam od fleisch
vnd blüt vnser so gewüß lebē syind/ so gewüß d mensch
mit lyblichem brot oder spyß im leben enthalten wirdt.
Ja wenn wir sicherlich gloubind/ wie oft gemeldt/ si-
nen tod für vns bezalt haben. **S**ich demnach from-
mer Christ/ den lychnam vnd blüt Christi nit anderst
sin weder das wort des gloubens/ nämlich dz sin lych-
nam für vns getödet vñnd sin blüt für vns vergossen
vns erlöset vñ got versünt hat. So wir das vestelich
gloubend/ so ist vnser seel gespyßt vñnd getrenckt mit
dem fleisch vñnd blüt Christi. **N**och hat Christus/ da
mit das wäsenlich testamēt begrifflicher wäre den ein-
uالتigen/ seines lychnams ein spysliche gestalt ggebē/ nä-
lich das brot/ vñ seines blütes dz trinckgeschirt od träck-
das sy in dem glauben mit ein sichtbaren handel ver-
sichret wurdind/ glych wie in dem touff/ das tuncken
nit abwäscht die sünd/ der getoufft gloube den dē heyl
des Euangelij/ dz ist/ der gnädigen erlösung Christi.
Also hie red ich mit Christo/ der sinem wort nit vorhin
glauben gegeben hatt/ ee er hinzü gang/ das/ so wir im

fleisch vnd
blüt Chri-
sti ein sich-
rung d glö-
bigen.

Abzlegung des *De Cena domini.*

glaubind / das ist / gantz vff inn verlassind das er vnser
heyl sye / so ist jm der lychnam Christi gar nüt nüt / ja
ich sprich mit Paulo / das er jm selbs ein verdammus
esse vnd trincke. Hat er aber hynü / der gestalt vnd mei-
nung Christus hie Jo. 6. dazvon redt vnd lert / so würt
er lebendig. Vnd ist er im glauben lebendig / so stercket
inn die spys. Hierum so gang dhein sünd der hinder sich
von diesem himelschen maß / vö der größe der sünd we-
gen / den bette er aller welt sünd gethon / so ist doch die
gnad gottes noch vil größer vnd rycher / die hat die na-
tur das sy sich wil mit irer größe den menschen lieben
Luc. am. 7. Welichem aller meist würt nach gelassen /
der hat aller meist lieb / sunder er bette got dz er durch
siner gnaden geist inn welle erluchten / das er de wort
des heyls gwüssen glauben geb / sich darä laß / namlich
das Christus vnser heyl sye vor got zē. Vnd gange de
nach hynzü mit sölichem glauben / vñ niesse ouch sicht-
bare handlung den fronlychnam vñnd blüt Christi / so
gat er wirdlich / dz ist / nach der meinung Christi hyn-
zü / vnd lasse sich dheinen menschen mit seiner leer ab-
wenden das er dise trostliche spys vö sünden wege my-
de / er empfinde denn in jm selbs das er mit ein rechten
waren vester glauben hab in herren Christum Jesum :

Dann so soler nit hynzü gon / denn jm gebrist der gloub:
Das die Theologi von der verwandlung des wins vñ
Brottes erdichted habend / laß ich mich nit kümern. Ich
hab gnüg dz ich vesterlich durch den gloubē weiß / dz
er min erlösung ist vnd spys vnd trost der seel.

Sydmal ich aber davor des weidlichen diener got-
tes Martini Luters gedaht hab / in dem das ich an-
zeygt hab / wie er den fronlychnam vñ blüt Christi ein

Kümend
har zū di-
ser spys jr
sünder.

Martin
Luther.

testament neme/warlich nit mit sinem mund/ sunder
 mit dem mund Christi. Vnd nem ich das essen ein wid-
 gedächtnus. Vnd sye darinn dhein span/ den es sye ein
 testament an im selbs/vñ sye das wort/widergedächte-
 nus/ein nā des bruchs/also das vnser bruch nüt an-
 derst ist/weder von nūwem gedencken vnd brysen vnd
 vßkünden das so Christus einest gethon hat/vnd ve-
 stenklich glauben dz das selb werck Christi vnser heyl
 sye. **H**ab ich etwz meinüg von jm gspart bisz har. Es
 habend die grossen vnd gwaltigen diser welt angehebt
 die leer Christi vnder dem namen des Lutere ze dur-
 ächten vnd vßast ze machen/also dz sy alle leer Chri-
 sti/von wem sy vfferdriech gepredget würt/Luterisch
 nennend. Vnd ob einer schon des Lutere handel nit ge-
 lesen hette/vñ sich allein des worts gotres hielre/den-
 noch gdurend sy jñ Luterisch schelten. Ser gskalt mir
 beschicht. Ich hab vor vnd ee dhein mensch in vnserer
 gegne üt von des Lutere namē gwüßt hab/angehebt
 dz Euangelio Christi ze predgen im jar. M. CCCC.
 XVI. also das ich an dhein Cantzel ggangen bin dz ich
 nit die wort so am selben morgen in der meß zū ein E-
 uangelio gelesen werdend/für mich nāme vñ die allein
 vß Biblischer gschrift vßleite. Wie wol ich am anfäg
 dselben zyt noch treffenlich den alten lereren anghägr
 als den lutreren vnd cläreren/wie wol mich jro zū zytē
 ouch vdroß. Als der hochwirdig herr Siebold vō Ge-
 roldzegg pfläger zū den Einsüden wol noch ingedēck
 ist/dann ich do zermal jm geraten hab/er sölle mit alle
 flysz Hieronymum lesen. Vnd hab aber da by geredt/
 es kōme/ob got wil/bald dar zū/das weder Hierony-
 mus noch dheiner vil by den Christen/sunder die helig

Durch Lu-
 tere namē
 durch ächt
 man Chri-
 stum.

Anno Dni millesimo quingentesimo decimo sexto Martini
Luter apud Saxones. Virius zwinglius apud Hel-
vetios ambo vni euangelia/ alter vti noue et fide m-
rogantibus puzaru et puzi christi/ darere/ antichristu et iux
dogmatis reuelare vno domini spirita interpretunt
X euangelium

Abzlegung des theologis,

Hieronimu
et alios vete-
res theologos
taxat.

Die alten
lerer tünd
d geschriff
ouch etwä
gwalt.

gschriefft allein gelten werde. Welches wort inn treffen-
lich hat geirret/ das ich in hieß Hieronimu lesen/ vnd
zeigt aber da by an/ er wurde wenig mer geltē. Wz do
zermal min meinüg/ das ich anhub epfinden/ wie Hie-
ronymus vnd ander/ wie wol sy die gschriefft vil wä ger
ze handen nomend wed die Sophisten/ tatend sy doch
der gschriefft gwalt an. Also solte min eegenanter herr
von dem ich im .xviii. jar scheiden ward vñ gen Zürich
ziehen/ die wyl ich nit stät by im sin mocht/ Hierony-
mum lesen/ da mit er sich von der heiligen gschriefft nit
liesse/ denn er do zermal noch vil lustes hatt zü klügern
latin. Als ich nun im .xix. jar ze Zürich anhub ze predi-
gen/ zeigt ich vor den Ersamen herren Probst vnd ca-
pitel an/ wie ich das Euangelion vō Mattheo beschri-
ben/wölte/ ob got wil/ predgen on allen ment schlichen
tant/ vnd mich den wed lassen irren noch bestryten. Zü
anfang des selben jares/ denn ich an. S. Joannes E-
uangelisten tag gen Zürich kam/ hatt niemans by vns
von dem Luter üzid gewüßet/ vsgenommen/ das von
dem ablas etwas vsgegangen was von im/ dz mich we-
nig leret/ dann ich vorhin von dem ablas bericht was/
wie es ein betrug vnd farwe wär/ vs einer disputation
die Doctor Thomas Wytembach von Biel/ min herr
vnd geliebter trüwer lerer vor etwas zyten ze Basel ge-
halten hatt/ wie wol in minem abwesen: Dannen hat
mich des Luters gschriefft zü der selbē zyt wenig gholf-
fen hat zü dem predgē Matthei. Zü welchem aber do
von stundan an hüband on vnderlaß ze louffen so träf-
felich alle so des worts gottes begirig sind/ dz ich mich
selbs darab verwundret. **N**etz wil ich mit den syenden
der leer Christi/ also reden: **W**er schalt mich do Lutez

risch: Als nū des Luters b̄uchlin vom pater noster v̄ß
gieng/vñ ich in kurzer zyt davor das selb in Mattheo
v̄ßgelegt hatt/weiß ich noch wol das vil frömer komē
die mich schlechlich verdachtend/ich hette das b̄uchly
gemachet vnd hette jm des Luters namen v̄ffgeschri-
ben. Wer k̄dd mich do Luterisch scheltet: Wie dz mich
die Römischen Cardinal vnd Legatē do zermal in vn-
ser statt Zürich wontē / anfiengen hassen vñ mit gelt
vmkuplen/mich nit Luterisch schultē bis sy den Lu-
ter zū ein k̄nizer erkantend: denn dar zū mochtend sy
jnn nit machē. So schruwend sy/ich wār Luterisch z̄.
Diß/frommen Christen/zeyg ich mit gwüsser kund-
schafft der v̄mstenden an/da mit man erlerne/wz gros-
sen fr̄auenen m̄itwillens etlich Fürsten oder gefürstet **Zweyerley**
Bärlar bruchend/in dē sy alle so das Euangelion Christi **fürsten:**
sti predgend/vnderstond abzewenden mit des Luters
namen/also das sy alle leer Christi/ sy werde wie ordē-
lich sy welle gepredget/Lutherisch nennend/da mit sy
die den menschen mißuellig machind/ so sy jro eins mē-
schen namen gebend/ das warlich n̄it anderst wed ein
grobe gotlesstrung ist/vnd ein gewüß zeichen verzw̄-
felter gotloser conscienz. Denn wer hat mich v̄ffgerüst
das Euangelion ze predgen vnd einen gantzen Euan-
gelisten von einer ze predgen: Hat das der Luter ge-
thon: Nun hab ichs doch angehebt ze predigen/ ee ich
den Luter ye hab ghört nennen/ vnd hab zū sollichem
bruch vor.X.jaren angehebt Griechisch lernen/da mit
ich die leer Christi v̄ß jre eignen v̄sprüg erlernē möch-
te. Wie wol ich das ergriffen hab/laß ich andre v̄m v̄-
teile/je doch hat mich Luter nit angewisen/ des namē
mir noch in zweyē jarē vnbeāt ist v̄i. nach dē ich mich

Abzlegung des

allein der Biblischen geschriffte gehalten hab. **A**ber die
Bäpffler beladend mich vnd ander mit sölichen name
vß alesantz/ wie vor gemelt / vnd sprechend: **S**u müß
wol Luterisch sin/ du predgest doch glych wie der Lu-
ter schrybt. **A**ntwurt ich jnen: Ich predigen doch glych
als wol wie Paulus schrybt/ **W**arumb nempstu mich
nit as mår einen Paulischen? **J**a ich predgen dz wort
Christi/ warumb nempstu mich nit as mår einen Chri-
sten? **S**arumb ist es nüt dan ein alesantz **L**uter ist als
mich bedunckt/ so ein trefflicher stryter gottes/ der da
mit so grossem ernst die gschriffte durchsüntele/ als er
in tusend jaren vffer den je vin ist (ich acht hie nitt das
mich die Bäpffler mit im einen kårter schelten werdēt)
vnd mit dem manlichen vnbewegten gmüt/ da mit er
den Bapst von Rom anggriffen hat/ ist im dheiner nie
glych wordē/ als lang das bapstumb gwåret hat/ doch
alle andre vngescholtē. **W**es ist aber söliche thar? got-
tes oder Luters? **F**rag den Luter selbs/ weiß ich wol
er spricht/ gottes. **W**arumb schrybstu denn ander me-
schen leer dem Luter zū/ so er sy selbs got zūschribt?
vnd nüt nüws harfür bringt/ sunder das so in dem es-
wigen vnuerwendten wort gottes behalten würt/ das
tritt er rycklich harfür vnd zeigt den himelschen scharz
den armen abgefürten Christen/ vnd acht nit was die
gotsfyend darwider vnderstandind / er gibt ouch nüt
vmb jr sur sehen vnd tröwē. **N**och wil ich des Luters
namen nit tragen/ denn ich siner leer gar wenig gelesen
hab/ vnd hab mich oft siner bücher mit flyß gemasset/
nun das ich den Bäpffleren gnüg thäte: **W**z ich aber
siner gschriffte gelesen hab (so vil dogmata/ leer/ vnn-
meinungen/ vnd sinn der gschriffte antriffet/ denn siner

Vleiti Zuing-
ly iudicium
De M. Lutero

spānen nīm ich mich nüt an) Das ist gemeinlich so wol
 besehen vnd ggründt im wort gottes/das nit mūglich
 ist daß ghein creatur vnkert. Ich weyß auch das er vil
 nachgibt in erlichen dingen den blöden / Das er vil an-
 derst handlen möcht/in dem ich nit siner meinung bin/
 nit das er ze vil/sunder ze wenig grede hat/als in dem
 büchlin der.X.vffezigen (als mir gseit ist/ dann ich es
 nit gelesen hab) last er et was der bycht nach/das mā
 sich dem priester sölle erzeugen/welchs doch vß der sel-
 bigen that Christi nit mag gezogen werden. Sañ Lu-
 ce.17. stat also: Jesus hat zu jnen geredt/Gond hyn/er-
 zeugend iuch den priesteren/vnd es ist beschehen in dem
 hyn gon das sy gereiniget sind. Einer aber vß jne/nach
 dem er gsehen hatt das er gesund gmacht was/ hatt er
 widerkert/got brysende mit grosser stim. Also ich dise hi-
 story besich/kert sy mich/ das der zehend sich von stüd
 an hab vnkert so bald er sin yundtheit gsehen / vñ sye
 nit zu den priesteren vmb erzeugens willen gegangen/
 dann er was ein Samarit/ der nüt vff die Jüdischen
 pfaffen hielt vnd ires vrteils nüt bedorfft/ süder zu de
 von welchem er yundtheit empfangen hatt. Vñ so mā
 den rüwenden dar durch verston wil/ muß je volge dz
 der recht vest gleubig von stundan so er erlernet durch
 den glouben/ das im got die sünd vggibt durch den her-
 ren Christum Jesum/der das opffer für vnser sünd ist:
 so sagt er allein im danc vmb söliche nachlassung/ vñ
 mag nit erlyden das man söliche that einer creatur zu
 lege/die allein gottes ist. Aber die blöden söllend zu de
 priester gon/ da mit sy des bas berichte vnd im glouben
 sicher werdind gemacht. Also in dise stuck mag ich wol
 erkennen/dz er den zügang zum priester im beste nach-

Luter gyt
vil nach.

Vß den.v.
vffezigen
wirt die lü
selbycht ee
verworffe
dan bewä-
ret.

Afzlegung des

Sacramentū.

todtē p̄fyer.
fer.

gelassen hab/ den vil menschen sind die noch vil vff die
bycht haltend vnd übel vererget wurdind so man die
vzhablich abrin wölte. **S**ust ist dise that Christi mee
wider die küselbycht denn für sy. **D**er glychen mit dem
wort Sacramēt/ gibt er den Latinerē nun ze vil nach
denn was bekümeret vns Tüttschen/ wie die Wälsche
todten p̄fyer die heiligen zeichē die vns got ggebē hat
nenind/ oder vnder welches wort sy die bindind. **E**s ist
der touff/ der fronlychnam vnnnd blüt Christi/ rüwen/
Le/ jerlichs wol by vns an sinem namen bekant/ was
bekümeret mich wie sy die Latiner mit einem wort nen
nend/ das ist gewüß das die Griechen mit sacramenta
nennend. **D**er glychen von fürpitt der säligen/ vnd an
dren dingen/ darinn er für vñ für etwas nachgibt/ als
ich verstand/ den blöden. **A**ber denen die söliche meinüg
der gschrift als hütt durch jñ vnd ander würt harfür
bracht/ mit williglich nit verston wellend/ denē last
er nit nach/ dann sy sind verzwyflet/ vngleubig/ vñ in
eigner conscienz verurteilt. **Ti. 3.** **W**nd so sy sich mit d
gschrift nit gdörend richten lassen/ vnderstond sy mit
falschheit die leer Christi vnkrefftig zemachen. **V**nn
haben den weidliche fürtretende knecht Christi **M**ar
tin Luter zum ersten verdampft/ vnd demnach legē
sy sinen namen den vnuerdienten vff/ da mit sy vß der
leer Christi ein sect oder ketzery machind. **A**ber **D** from
mer Christ/ laß dir dheines menschen namen vfflegen
vnd leg jnn ouch niemā vff. **S**prich nit zū dinem nach
sten/ bist ouch Luterisch/ sunder frag jnn was er vff d
leer Christi halte/ wie jm das wort gottes geualte/ ob
er ein Christ sye/ das ist/ ein vnablässlicher würcker des
güten gegen got vñ den mensche. **V**ñ so sich die Päpst

Was ein
Christ sye:

*Nemo a M. luterō (et si exprobat euāgelij Christi
precone) a papistis iuste tōdenato cogitorari
sed solu a Christo om̄ saluatore debet*

ler ouch für Christen wellend vßgeben/ sprich/ Einer
sol des namen trage/ für den er stryctet/ des diener er ist
Sind jr diener Christi vnd beschirmend allein sin eer/
sin wort/ so sind ir Christen. Stryctet jr für den Bapst
vnd beschirmend sin eer/ sin wort/ so sind jr Bapstler.
Hierumb lassend vns frömen Christen/ den eerlichen
namen Christi nit verwandeler werden in den namen
des Luters/ denn Luter ist nit für vns gestorben/ sun-
der lert er vns erkennen den/ von dem wir allein alles
heyl habend. Lassend ouch die Bapstler vnder disem
herlichen heilsamen namen nit begriffen werde/ Byß dz
sy Christum/ nit den Bapst versehend/ denn müßend
sy vns liebe Brüder vnnnd Kinder gottes sin. Also wil ich
nit das mich die Bapstler Luterisch nennind/ den ich
die leer Christi nit vom Luter gelernt hab/ sunder vß
de selbs wort gottes. Predget Luter Christum/ tüt er
eben als ich thün/ wie wol/ got sye lob/ durch ih ein vn-
zahlriche welt me denn durch mich vnd ander (denē
got jr maß macht größser od minder wie er wil) zü got
geführt werdend/ noch wil ich dheinen namen trage den
mines hauptmans Christi/ des reysers bin ich/ der würt
mit anpzt vnd sold geben so vil inn duncken wirt güc
sin. **N**ez hoff ich das menglich verstand/ warumb ich
nit welle Luterisch gescholten sin/ so ich doch den Lu-
ter als hoch halt als ein lebender. **D**em nach bezüg ich
vor got vnd allen menschen/ das ich dheinen büchsta-
ben alle mine tag je zü im geschriben habe / noch er zü
mir/ noch geschaffet gschriben werden/ als aber etlich/
frömen yellen von minet wegen vßlegen gedörend/ vñ
hab sölich nit vnderlassen das ich jemans darumb ge-
fürcht hab/ sunder das ich da mit hab wellen allen me-

Afzlegung des

sehen offnen wie einhellig der geist gottes sye / Dz wir so
wyt von einandren / doch so einhelllich die leer Chri-
sti lerend on allen anschlag / wie wol ich im nit zu ze zel-
len bin / dan jeder thut so vil inn got wyß. **Ue** doch / da
mit wir widrum zu vnserem fürnemen kerind / hab ich
das essen vnd trincken des fronlychname vnnnd blütes
Christi genent ein widergedächtnus des lydes Christi
ee ich den Luter je hab gehört nennen. **Du** hat der Lu-
ter den fronlychname vnd blüt Christi ein testament ge-
nennet. Sind bederecht vnd vß dem mund Christi kün-
men / das ein ist der wesenlich name / das ander ein name
des bruchs vnd der übung / der fronlychname vnd blüt
Christi sind ein ewig gmächt / erb / od testament / so man
den ißt vnd trinckt / opffert man nit / sunder man wiß-
gedenckt vnd ernüweret das so Christus einest gethon
hat.

Obrectio

C Missä.
von sumptat
sacerdotum.

Wie werffend die Bapstler ein kütz sinen rigel für /
sprechende: Die Mess hat nit vergeben disen namen /
missä / dan es ist ein Hebraisch wort / missah / vñ heißt
ein gab oder opffer / darumb ist die mess ein opffer. **Ant-**
wurt: O du böser tüfel des Namons / wie magst du so
kum beschworn werde ze wychen. Sag an / ist dis wort
missah nach dem lyden Christi erst Hebraisch wordē /
oder ist es von je welten har Hebraisch yin. **Müß** je sa-
gen es sye von je weltē har Hebraisch yin / denn du es
offt im alten testament findest. So hat ye missah do ze-
mal den fronlychname vnd blüt Christi nitt geheissen /
denn sy noch nit ingesetz wazend. **So** nū Christus ein
vzhaber (autor) vnd vffsetzer dises heiligen dings ist /
müstu mir anzeygen wo er es missah genehet hab / das
findestu aber gar nit. **Also** volgt das du im den namen

mit Christus gegeben hat. Ich sind ouch by den altē nit
das sy es missah genempt habind / sunder müß ich je ge-
dencken dz jr Bāpstler es missah genēpt habind / nach
dem jr anghebt hand Christum seyl bieten vñ vñ gele-
vffopfren / ja so vil an ick vnd üwrem verstand gelegē
ist / töden vnd metzen / do hand jrs erst missah genent.
Was bekümmret es mich wie jr es nennind. Jetz nennend
jrs ein sacrament / vnd habend noch nie eigentlich ange-
zeygt / warumb es doch sacrament heisse oder was sa-
cramentum heisse. Bald nennend jrs missah / aber den
rechten namen den jm Christus geben hat / das ers ge-
nent hat sinen lychnam vnd blüt / das er es ein grundt
vnd Le genent hat des nūwen pundts / den er mit vns
gemacht / das er das hat gheissen essen zū einer wider-
gedächtnus. Das wellend jr nit verston / jr wellē ouch
die selben namen nit annēmen / dann sy sind nit als ge-
wünlich als oppfer.

Alia obiectio.

Ein andren gegen wurff thünd die Bāpstler: Sie
vätter / sprechēd sy / habends ouch für ein oppfer ghebt /
habends ouch sacrificium genēnet. Antwurt: Was die
alten dar von gschriben hand / wer jetz lang ze erzellen.
Es mag aber jr nennen nit bewären das es darū ein
oppfer sye / sy bewärind denn durch das wort gottes dz
es ein oppfer sye. Soch wil mich beduncken das jro vyl
diß wort / sacrificium vnd oblationem / dz ist / eren opfa-
fer oder oppfer prucht habind mit dem anhang sines zy-
tes / nit das sy es zū jren zyten vffopfrind / sunder / sydrē
mal es einest vffgeopfret in die ewigheit krefftig ist der
menschen sünd ze versünen vor got / so hand sy es noch
zū jren zyten ein oppfer genent / nit das sy es vffopfrind
sünder. daß Christus vffgeopfret hab. Byspil: Wie spre-

Afzlegung des

abend ä Ostertag: **R**ütt ist vnser Herr Jesus Christus vom tod vfferstanden/ oder diß ist der tag der virstende vnseren Herren Jesu Christi/nit das Christus zu vnseren zyten am selben tag vfferstande/ sunder das der tag/an dem er einest vfferstanden ist/den namē empfangen hat/das er allweg der tag der virstende heisser. Also wil mich beduncken das der alten lereren etlich/den fromlychnam vnd blüt ein opffer nennind/nit als ob es jr opffer syg/oder von jnen vffgeopfret/sunder vō dem hat das sich Christus selbs hat vffgeopfret/nenind sy es ein opfer/so es nit anderst ist wed ein widergedächtnus des das einist beschehen ist/wie der Ostertag genēnet wirdt virstende/die ouch nū einist beschehen ist. **Lis**

Chrisostomus nent es ouch ein widergedächtnus.

Chrisostomum über die Epistel zun Hebreiern **Ro** mel. 17. da er diß wort/semel/einist/handelt/ so findest du wie er sich windet zwüschem denen worten/ein hostien/vū nun einist vffgeopfret/ also das er offte spricht wir opfrend nun ein hostien oder opffer vff/ doch eben das so Christus hat vffgeopfret/ die nit verzeret mag werden. **V**nd wie er darneben sieht diß wort/semel/einest/truckt es jn vast/vū wil jm sin meinung breche/ denn ist es nun einest vffgeopfret/ so mögend wir es ye nit vffopfre. Also falt er zū kersten dahin das er spricht doch ist es me ein widergedächtnus des das Christus gethō hat. **E**s spricht ouch **Nicolaus de Lyra** über die

Lyra nent wort **Luc. 22.** Das thünd in gedächtnus min. Sz diß es ouch ein sacrament ein widergedächtnus sye des lydens vnseren Herren Jesu Christi. **W**eliches kundtschafft ich nit so hoch halt das ich daruff buwe/sund dz ich den Bapstleren einen har für ziehe vs jrem huffen/ der ouch diser meinung sye. **I**ch weiß ouch wol das etlich alten diß

wordt **Luc. 22.** Das thünd in gedächtnus min. Sz diß es ouch ein sacrament ein widergedächtnus sye des lydens vnseren Herren Jesu Christi. Weliches kundtschafft ich nit so hoch halt das ich daruff buwe/sund dz ich den Bapstleren einen har für ziehe vs jrem huffen/ der ouch diser meinung sye. Ich weiß ouch wol das etlich alten diß

Qz. Myssa no est
sacrificium. XVIII. artickels. 89

maß ein opffer genent habed / sy mögend es aber nit be-
wären mit dem wort gottes / habend ouch dheim söliche
krom dazus gemacht / als leider beschehen ist von denē
so in näher zyt gelebt hand / die nit gnüg habend ghebr
ab den lebenden vmb jr meßhan lösen / sunder sy habē
ouch die todten in die ürten bracht. **W**ie wol sy eigelich
mochtend sehen / ob es schō ein opffer wer / als sy gedich-
tet habend / das es doch nun denn geopfret wurd / wēn
es geessen vnd truncken ward / ouch nun den spysset der
es aß vnd tranck. **D**enn hette es einen andren mögen
spysen in minem essen / warumb hat man dann die me-
schen zwingen selbs hynzū ze gon / so es doch gnüg wer
ein / wenn ich für inn geessen oder geopfret hette. **A**lso /
essend die todten den lychnam Christi / vnd trinckend
sin blüt / so widergedenckend ouch sy des lydens Chri-
sti. **T**hünd sy das nit / so rürt sy diß testament nürs nit
an. **D**och wirdt dise meinung clärer in der materi von
dem segfür. **D**ar zū nennend sy selbs dis sacramēt vi-
aticum / das ist / ein beleitung oder zerung des wegs. **A**l-
so müß es je nun denē zūnen die vff dem weg sind / **N**ū
sind die todten ab dem weg / denn sy habend jren louff
volendet / darumb ist die spys nūmen für sy / dan sy ein-
tweders pro nit bedörffend / so sy by got sind / denn sy se-
hend den vnd nēmend yn oder besitzend / das sy hie in v-
borgner wyß mit dem glauben geessen habend / oder a-
ber die spys nürt sy nüt / so sy in verdannus sind.

Hie müß ich ouch gnüg thun ein vnzüchtigē pres-
diger münch / des namē ich nochzermal vschwigen wil /
in hoffnung er bessere sich / wo aber das nitt beschähe /
wirdt jm sin nam mit sampt dem fräuel / ob gott wil /
vßgestrichen. **D**er hat vor gar einem ersamen volk frā-

Der fron-
lichnā spy-
set nun die
die inn mit
glauben es-
send vnd
trinckend.

Rndet tuida
neqm pdicatori

De verbis consecra-
Auslegung des tionis Cene dñi.

Verba cō-
secrationis

uenlich gdören redē/ die wort cōsecrationis/ dz ist/ d heiligūg diser spys/ die syind zemen geblezt wie ein bätler mätel. Ja mā hab keine lutre wort d heiligūg. **Anwurt** Lieber brüd ich lob got dz din so fräue vngeschickt/ ja gotlestfrig wort zū erste din vnwissēde vnfinikeit wol geoffnet hat/ darnach ze erkennen ggeben was gemüts der sye/ des fürwesser du dich rümpst sin/ so er dich ein sōlichen vnerfarnen der gschriffst last gotsesterlich vnd lügenhafftig vor so einem frōmen volk liegen/ vñ dich darumb nit strafft/ sunder für vnd für last din tūfeli schen anfang bladre. Darnach hör wo die wort der heiligung standind/ **Mat. 26. stat:** Das ist min lychnam. Ist das nit ein luter kurz gwüß vßgetruckt wort gottes? Wie kōnd got kürzter oder eigelicher geredt habē? Gang über dinen Petrum Hispanum vnd lern was es für ein propositio sye/ namlich propositio singularis per notam demonstrationis/ **Hoc/ de est tercio adiacete** die nit eigenlicher/ nit kürzter/ nit luterer ze wortē mag bracht werden. Sarumb so du sprichst/ man habe die wort der benedyiung oder heiligung nit vßgetruckt vñ eygenlich/ so lügstu got an vnd sin heilig wort/ vnd dz wär nit so groß als du es aber erst mit dem vßrüff vor dem gemeinen mensche machest/ der darnach vermeint es sye also wie du gdören hast bladren/ vnd wirdt zwyfelhafft an dem das im got ze heil hat ggeben. Thūstu das vß vnwissenheit/ so ist es ein schand das mā dich an die kanzel last/ so du der geschriffst nit baß bericht bist. Thūstu es aber vß fräuen/ wer kan dann dinen mütwillen gnüg schelten? oder gnüg ermessen wie vil du schadest? so du das verleugnest in den Worten Christi ston/ das aber so hāff vnd klar darinn stat: **Senn**

was mag Lütterso geredt werden/ den/ Das ist min lych-
nam. Hie nimm wid für dich die wort der andre Luā-
gelisten/ wie sy da oben gezelt sind/ so findestu sy vom
brat vnd vom tranck ze glycher wyß heyter/ als ouch
die sind. Also das sy wäsenlich sind vnd vßgetruckt ze
erzeigen was Christus gethon hab/ was Worten er ge-
brucht hab/ vnd wo zū er vns sölchs ouch gheissen hab.

S Das du aber sprichst/ die wort der heiligung syind ze-
men geblezt wie ein bätler mantel/ zeiget dinen fräuel
vnd vnwillen noch mee an/ dann die Bāpßler die du
für gōt hast/ habend es gethon/ darūb du jr tat weñ sy
glych wol ze schelten wāt/ nit soltest gscholte han. Wie
wolich das zemensetzen der Worten Christi vnd Pau-
li nit übel schilt. Vnd wer doch gnüg yin/ so man nun
eines Luangeliste oder Pauli wort gebrucht hette/ die
aber warlich nit des Luangeliste/ sunder Christi sind.
So aber die wort diser spyß vß allem handel d Luā-
gelisten zemen gsetzt/ da mit nieman möchre etwas ge-
brāsten/ verglychest du die heilsamen himelschen kreff-
tigen wort Christi einem bätler mätel. Wo sind jr Bi-
schoff jetz vñ jr äpt. die da gemeinlich schryed/ weñ mā
üch bätler schilt/ hūrenwirt/ wūchrer/ wechßler/ stadē-
segner/ puzenschinder/ wer möcht söliche gotalesterung
erlyden/ man müß die büben töde/ vbrennen. **S**ich
hie wirt zum ersten geredt/ man wüsse die wort da mit
Christus dise spyß verhandlet hab/ nit/ Sarnach wer-
dend sy einem bätler mantel verglychet. Wie mögend
jr das erlyden? Schulte man üch nun üwere kostliche
Dappertthumbder/ oder kostlichen mentel/ jr wurdind
vff rāck eringen. **S**o aber von gottes Worten so lügen
haffriglich vnd schmächlich gredt wirdt/ so geualt es

ſich. Ich red auch diß nit der meinung/ das ich rach ſü-
ber diſen tüppel berüffe/ ſüder das jr mercken mögind
wo für ſich jedermā halt/ ſo jr gotſleſtung ſo ring mö-
gend vertöwen/ aber das man ſich antaſche gar nit er-
lyden. Du torechſter brüder (dann baß magſtu nit ver-
antwurt werden/ denn das man dir diſen fräuel für ei-
torheit verrechne) ſolt aber vermanet ſin durch diege-
nad Chriſti Jeſu vnd ſin andre zukunfft des leſte vr-
teils/ das du von dem dinem durchächſten der leer got-
tes abſtandiſt/ ſo gdar ich dir verheißen/ dz dir got ſö-
lichen lug vnd ſchalckheit vergeben wirdt. Thüſtu es
nit/ würt es dir gon wie dem Terſiti/ du wiirdſt übel ge-
handlet/ vnd dennocht nüt ſchaffe dan nach diſem zyt
ewige verdammus erjagen. Es iſt gar ein ſchwär ding
wider den ſticher ſtryte oder füßen. Duch iſt dir d berg
daruf die jez wider wachſend leer ggründt iſt/ ze hert/
er laßt ſich nit mit kappenzipflen vmbgrabē oder ſcap-
leren/ dann er wil noch mag d heinen bruch erlyden/ er
iſt allein dar zū verordnet/ das man daruf buwe. Ve-
licher daruf nit buwt/ des huß wirdt vmbfallen/ wañ
die tüns der flüßen hinzū ſchlahen wirdt. Sarumb ge-
denck das du auch daruf buwiſt. Vnd haſtu je dir für
genömen jñ ze bruchē/ rychtag oder eer od güſt d gwal-
rigen ze überkūmen/ ſo ſtand daruon/ er laßt ſich dar
zū nit bucken/ man muß jm nüt anderſt zū müren den
das er wil. Verſtand lieber brüder alle ding im beſten/
ich hab dich eben ruck anggriffen/ iſt aber nun daruñ
beſchehen das du zū dem heil gezogen werdiſt. Thüſtu
es nit/ wirt dir der kopff (wie wol ich des nit wille hab
doch durch ander lüt) noch vil rüßer erzuſet/ nit mit
ſtreichen/ das ring wäre/ ſunder mit dem ſchwär. des

Chriſtus
lat ſich mit
behowē od
brechen. iſt
nun ein gr-
undſtein.

XVIII. artickels. 91

göttlichen wortes. Bis got beuolhen vnd fürcht inn.

Ich hör ouch wie ein gar geblümpter sine oren hat für gereckt habe/ glych wie der löw ze Cuma. In dem das er sag es stande nienen in der heiligen gschrift das wort/ des ewigen testamēts/ wie in den gebruchte worten der heiligung stat. Den ich ouch bitten wil/ das er den spiegel off die nasen legge vnd über Esaiam gang am. 55. cap. so findt er das got verheißt/ er werde einen ewigen pundt mit vns treffen/ die gwüssen vnd getrüwen erbärmde Sauids. Disen pund hat alle mensche da vor wol verstanden gemacht vnnnd geuester sin mit dem blüt Christi der ein ewiger gott ist/ so ist ouch das testament ewig/ Hebr. 9. Doch wirdt jm das nit gnüg tün/ ich hör er sye kybig. So nēme die wort Pauli Hebr. 13. Aber got des frydens der den herrē Jesum Christum den grossen hirtē der schaffen/ durch das blüt des ewigen testaments/ vom tod gefürt hat zc. Hörstu hie Das ewig das ewig testament Ich zeyg dir ouch diß nit an/ das testament. mich bekümere v alesanz den du bruchst (als ich hör) mit den worten der heiligung/ sunder das du dinen nagei der dich nit hat lassen sehen die wort Pauli kernist erkennen. Dan ich mich gar nit bekümer/ wie jr den worten Christi namengebünd/ consecrationis oder benedictionis oder transsubstantionis/ dann ich darff der namen nit. Ich weiß wenn ich handel vnd red wie Christus gheissen hat/ das ich jm recht thün/ vnnnd gelassen vff sin wort fry bin vō aller sünd/ gib jm du namē wie vil du wilt. **N**och vil gegenwürffe knüpfen sy täglich zemen/ doch vß sand/ denen aber ein jeder vß der vorghandleten meinung lychlich mag wider stō. So vil von disem artickel. **H**

Item
testamēti.

Arti. Qz Christus est vnus
mediator inter Deum
et nos homines,

Afzlegung des

De sanctoru
orationibus,

Der nünzehend artickel.

Arti:
19.

Das Christus ein einiger mitler ist; wüschend gott
vnd vns.

Ioan. 14.

Dieser artickel hat so klare stett d gschriffte darinn er
ggündt ist/ das mich wunderet wie es zü ggangen sye:
das man andre mitler gsücht hat im nüwen testament
weder Christum. **D**er selben orten wil ich etliche aller
clärste harbringē. Christus spricht Jo. 14. Niema künpt
zum vatter dann durch mich. Hie mag ich reden wie
daoben: warumb gond die Bapffler nit über ire Logi-
cam vnd sehend/ was das für ein red sye. Nieman künpt
zum vatter den durch mich. Zeigst du dine güte werck
an/ du wellest durch sy zü gott kumen. **S**prich ich/ du
kumpst zü got nit dann allein durch Christum/ an de
müstu die gnad vnd güthar erkennen/ legstu die dinen
wercken zü so wirdst verfür/ dann du legst dir zü das
allein gottes ist. **Z**eigstu der Bapfflere ablas an/ meß-
halten/ vigilien/ kichen gschrey/ kütten/ heiligkeit der
väterren. **S**o sprich ich/ **N**ein/ es mag also nit zü gon/
es müß allein durch Christum bschehen. **A**lso durgäg
alle ding darinn wir gelett sind zü got gon von den gy-
tigen Bapffleren/ so fallend sy alle hin biß an Christu:
vnd welcher jm die eer entzücht vnnnd sy der creatur zü
legt/ der ist ein abgötler. **Z**eigstu mir der säligen die jert
by got sind/ verdienst oder fürpirt an/ du wellst durch
sy zü got kumen. **S**o sprich ich/ **N**ein. Nieman kumpst
zü jm den durch Christum. **H**ie müß gottes wort bre-
chen oder des menschen. **G**ottes mag nit breche/ so vol-
get das des menschen schon gebrochen ist/ ja nie gang

Hic cadit sanctoru inuocatioes / cere monie
indulgentie et secte omnes.

ein/ja ein falsch vnd betrug vnd glychsnery vom erste anfang hat. Darumb das eynig mittel dar durch wie zu got künend/ Christus ist/ dann alle die je zu got künmen/sind allein durch Christum zu jm künen. Er ist der mitler gottes vnd vnser/ er isst auch allein/ denn einen mitler sin zwüschen got vnd vns/ stat nieman zu dann dem somen durch den vns got das heyl verheisse hat/ Gala. 3. **W**erck aber hie eigenlicher vö dem wesen des mitlers. Ein mitler ist ein schidman/ der zwüschen zweyen spänen oder zwytrachten fryden findt/ vnd da durch fründtschafft macht/ darumb das er beden parryen gnäm ist. Ser gestalt ist Moyses ein mitler gesin durch den got den kinderen Israels sinen willen bekünder hat/ mit vheissen jrdischer gabē/ durch den er auch oft mit dem volck so es inn erzürnet hatt/ versünt ist. Wie wol die selbig versünung nit an das angesicht gottes gebracht/ nit des minder hat sy das volck von der straff gottes erlöset/ vnd ist ein vorbild ein des waren ewigen mitlers Christi/ vns den willen siner vatters geoffnet hat mit gwüßem gheis der gnaden/ vnd erlöset vom tod der seel. Siser mitler Christus/ ist nit allei got/ sunder mensch dar zu/ er ist nit allein mensch/ sunder got dar zu/ denn so er allein got/ wer er nit tougenlich zu ein mitler/ dann got ist nun einig vnd fügt sich nit das er in jm selbs mitle/ denn je der da mitler/ muß vnder scheiden sin zwüschen denen er mitler/ vnnnd ist aber in got nit vnder schlagēs od geteiles. Darumb hat er sinen sun zu ein mitler gmacht/ in de das er menschliche natur hat ansich genömen/ nit das er vß der einzigen krafft menschlicher blödigheit ein mitler sye/ sunder vß der krafft der götlichen natur die aber mit dem mensch

Mitler:
Mediator
quid.

**Qz Christus est vnicus
mediator inter Deuz & Afzlegung des
et homines;**

Bald. 3.

lichen vereinbart ist/ Dz wie die menschlich Blödigheit got ist zu gefügt in Christo vndd vereinbart/ wir ouch also durch das lyden vnd offer Christi/gott versünet werdend. **D**is versünen mag d'heiner creatur zimen od zügelegt werden/weder dem einigen somen dem söchs verheissen was/Gala. 3. **W**as ist nun das gsatz güt gesin? **A**ntwurt: Es ist zühin gesetzt von der übertrettüngen wegen/Bis das der sem keme/ d' oder in welchem das verheissen gschehen ist. **V**nd ist das gsatz verordnet durch die engel in dem gwalt des mitlers/nun ist d' mitler nit des einigen/vnd ist aber got einig oder einer.

Dise wort Pauli inhaltet das wesen des mitlers/wie wol sy kurz vnd dunckel sind/vnd ist jr sinn: **M**acht d' gloub from/wie Abraham vß dem glouben from ist gemacht/was bedarff man des gsatzes/vnd warüb hat es got ggeben? **A**ntwurt Paulus: Es hat nit ein jeder ein glouben wie Abraham. **W**elicher ein sölichen glouben hat/der bedarff d'heines gsatzes/sunder wie Abraham von dem geist gottes gfürt/gewisen/vn verwalten ward/also wirt der so glych wie er gleubig ist gfürt vnd verwalten. **A**ber vil sind/die/so sy den gloubē nit habend/nit rechts thätind man sienge dan sy mit den Banden des gsatzes. **W**elicher in got gelassen ist wie Abraham/der bedarff d'heines gsatzes/wo das nit/da muß das gsatz sin/denn wo der geist gottes nit ist/da mag man des willens gottes nitt bericht sin/da selbst muß man on zwysel das gsatz haben/das vns lere wz got geualte/was im misualte/da nit man sich vor d' übertrettung v'hte. **A**lso ist das gsatz geben wie Paulus sie spricht/für das übertrette. **S**pricht/wie kan got das gsatz ggeben haben von der übertrettung we-

Dz gsatz.

gen/es wer doch d̄hein übertretten wenn das gsatzt nit
wäre/denn es wüßte nieman was übertretten were/es
spräche dann das gsatzt/ du solt das oder das nit tün/
wie Paulus spricht Ro.7. Ich hab die sünd nit erkent/
denn durch dz gsatzt. **S**ie begird erkant ich nit/ es het=
te den das gsatzt geredt. **S**u solt nit begeren. Antwort:
Sas ist ein gegenwurf dem m̄a billich mit aller zucht
sol antwort geben/vnd nit mit spitzlinien/wie den nar=
rischen Bapstleren/die so vnwüßed widerreden haryn
fellend/das mir allweg in sin kumpt dz gemein spruch=
wort/Suw ind pränten. **S**as gsatzt ist nit anderst **S**uw in
weder der ewig vnuerwandelbarlich will gottes/der a die prentē.
ber nit anderst wil denn grechtes vnd gutes. Wie wil
vns nun der will gottes offenbar werden/weder durch **S**er will
sin kund thün. **S**as sin kund thün/ neñend wir ein ge gottes.
satzt/darumb das es wider vnser fleisch ist/ das mag
nit erlyden dann das jm genelt. **A**ber warlich so ist es
an jm selbs nit anderst dan ein Euangeliū/dz ist/ ein
güt gwüsse botschaft vō got/ damit er vns bricht sins
willēs. **S**an wie kōnde das den frōmen nit frōwē/weñ
jm got sinen willē offneter. **A**lso lert vns dz gsatzt was
got geualte. **G**eualt vns das gsatzt/so ist der geist got=
tes in vns/ oder aber es möchte vns nit geualten/ dan
in vns ist nit güts/als Paul⁹ spricht Ro.7. Ich weiß
das in mir/ dz ist/in minē fleisch nit güts wonet. **W**o
vns aber das gsatzt vnd ler gottes geualt/ da sind wir
geistlich vnd vrteilend geistlich/dann das gsatzt ist vñ
siner eignen natur geistlich/Ro.7. **W**ir wüßend dz ge=
satzt geistlich ist/on zwysel das es nit anderst wil den
der geist gottes von dē es kumpt. **S**ind wir nun in got
gelassen/so ist es on den geist gottes nit züggangen. **I**st

Alslegung des

Der by vns so erkennend wir alle ding des geistes/ vnd so dz gsatz geistlich ist/ so genalt es vns ob es glych de fleisch nit genalt. Also söllend wir hie die wort Pauli verston/ das gsatz ist gegeben das man nit wider gort thure. Vnd ob du sprachist/ wie weiß ich was got wilt? So hör of dem gsatz. **D**u solt got ob allen dinge lieb haben/ du solt nit zornig werden z. **E**. **S**ichst du jert dz gsatz darü ggeben sin / das du erlernest was got erfordere/ vnd was er nit welle/ darumb ist es gegeben: dz du nit übertrettest den willen gottes. Also töde vns der büchstab des gsatzes/ wenn wir in ansehend/ dann wer mag in halten? Aber der geist machet lebendig/ so du im gloubē sprichst: **W**ie wol ich das nit erfüllē mag: noch ist es güt vnd gerecht/ denn es ist von got geredet/ vnd vns kund gethon. Vnd so du an dinem erfüllen v zwyslen müst/ ja alle creaturen müssen v zwyslen darā. Senn wer möchte im fleisch wonende so ganz vñ gar in got gezogen sin/ das er inn lieb hette ob allen dingen zu aller zyt. **S**o ist vns ie not eines mitlers/ der für den vnseren geprästten gnüg thure. **W**ag nū der mitler ein creatur sin? **N**ein/ denn die creatur mag nit ein gebort gottes erfüllen on den geist gottes. So muß ye volgen das alle vßer welten gottes/ ouch vß der luterer gnad gottes mit got vereinbart sind/ vñ so sy ouch der gnad notturtzfrig gewesen sind/ so mögend sy nit mitler sin/ den sy sind an ders party die prästhafft sind. Vñ muß aber der mitler nit der prästhafften oder manglenden party sin. **D**arum volgt eigentlich hernach in den wort Pauli: **B**is das der som kame/ dem oder in welichē das verheissen geschehen ist/ das ist/ das gsatz ist darumb ggeben/ das man den willen gottes nit übertret-

mediatore
necessario in
dytomo.

Q Christus est vnicus mediator

inter deum et homines, **.XIX. artickels.**

98

te. So nun dem menschen das vnmöglich ist/ vñ aber
got gerecht/muß je d gerechtigkeit gottes gnüg besche-
hen/ee wir mit iro mögind versünt werden. Nun mö-
gend wir vß den menschen nit einen finden der gottes
gerechtigkeit gnüg thüye/den welcher dero gnüg mag
thün/der muß je got glych sin. Luc. 6. Der junger wirt
erst volkumen wenn er wirdt wie sin meister. Darumb
hat got dem trostlosen menschliche gschlecht einen so-
me verheissen/das ist/ein gburt/ ein pflantz/ durch die
der tüfel überwunden/vnd wir mit got versünt wur-
dend/ Gen. 3. Er ist ouch by dem namen/somen/ bliben.
Do er Abrahamen verheissen hatt/das in sinem somen
alle menschen heyl gemacht wurdind/ wie da oben ge-
nüg sam ist anzeygt. Vom selben somen redt er hie vñ
spricht/das gsatz sye gegeben das man wider gott nit
thüye. So nun das gsatz alle mensche schuldig macht/
hat der mensch dhein sichren trost weder in dem somen/
in dem das heyl verheissen ist. Also sind dise zwey ding
Egsatz/vnd der som. Ewider einander/nit iro/sun-
der vnserthalb/denn sy beide vß got kumen sind. Aber
das ein lert vns was got welle/vnd so wir das wüßed:
mögend wir das nit erfüllen vnd bedörffend eins mit-
lers/so ist der som/das ist Christus/der mitler. Also d-
damp vns das gsatz nit/dz das gsatzes will sye vns
verdammnen/sunder wir erlernend am gsatz vnser on-
macht/vnd demnach das wir billich vworffen werde
vß got. Aber d som der jm glych ist/d mag sinen willen
erfülle/vñ mag mit seiner vnschuld vnser schuld beza-
len. Darumb ist der selb einig gschickt ze mitlen. Vnd
wie das gsatz den menschen durch einen mitler ist zu
kumen/namlich durch Moysen/also ist ouch die gnad

Qz Christus est vnitus
mediator inter deum
et homines

Afzlegung des

Durch einē mitler vns zū künen. Es ist auch des gsatzes nū ein mitler xij/ also der gnad ist auch nū ein mitler. Nun stünd es also nach dem gsatz. Es mocht vñ den menschen nieman mitlen/ denn es stünden alle menschen vff der sūnder party. Es wolt gott allein mit jm selbs nit mitlen/ denn der einig ist/ kan nit vor jm selbs ein mitler sin/ denn der mitler muß zwüschennd fazē in mitten der erzürnten vnd verletzenden/ Also hat got seinen sun mēschliche blōdigheit verschafft annēmen/ dz er ein mitler zwüschennd got vnd vns wurd/ der nit ein mitler ist als ein luterer mensch/ dan wir habend gnüg gehört das die luter mēschlich blōdigheit/ got nit gnüg thun mag/ sunder als got vnd mensch. Nach dē er got ist/ mag er den willen gottes erfüllen/ ja nit allein erfüllen/ sunder der will gottes ist nüt anderst wed sin will. Nach dem er aber ein mensch ist/ mag er ein offer sin/ das für vns armen sūnder der gerechtigkeit gottes bezalt/ denn sin menschlich natur ist vñ aller sünd vnbe fleckt. O götliche wyßheit wie hastu vnser heyl so ernstlich/ so wyßlich/ so gwüß angesehen. Jetz sind die wort Pauli Gala. 3. lycht/ da er spricht: Vnd ist das gsatz verordnet durch die engel in dem gewalt des mitlers. Nun ist der mitler nit des einigen/ vnd ist aber got einzig oder einer. Dannen hat nit möglich ist das jeman anderst ein mitler sye denn der som der also got ist/ das er da by auch mensch/ vnd also ein vnbesleckter mēsch/ das er da by auch got ist. Darum dise wort Christi vñ ersten angezogen. **N**iemā kumpt zum vatter den durch mich. **E**stiff stond vn bewegt/ also dz himel vñ boden ee brechen werdend weder sy.

2

I. Ioh. 2.

Dennach spricht Jo. 1. ca. 2. Ir mine sūn/ ich schryb

XIX. artickels. 95

uß diese ding/ das ir nit sündind/ vnd ob einer sündete :
so habend wir einen fürstender oder fürspreche by dem
vatter/ den grechten Jesum Christum/ vnnnd er ist die
gnädigung für vnser sünd / vnnnd nitt allein für vnser
sünd/ sunder für die sünd der gantzen welt. **H**ie hörest
du den mitler vñ fürstender vñ heinen anderst möge sin/
denn den der grecht ist/ darumb spricht er den grechte
Jesum Christum. Nun sind alle menschen sündler/ vñ
genömen Christus/ so mögen sy je nit für vns ston / nit
für vns mitlen/ nit für vns gnädigen noch bezalē. **D**er
muß allein die gnädigung sin/ der selbs grecht ist. **D**u
hörst ouch das Christus nit nun für den erblichen prä
sten/ das ist/ für die erbsünd (denn also verston ich die
erbsünd nit anderst sin denn den geprästen d zerbroch
nen natur) bezalt hat/ als hürt erlich fräuenlich on al
len grund der warheit redē gddōrend/ damit sy ab dem
Bezalen der sünd vil lösend/ süder bezalt er für alle sünd
de/ die ich dauor **E**st der sünd vnd des prästens genēt
Hab. Vñ nit für das Jüdisch volck allein/ oder für die
Apostel allein/ sünd für aller welt sünd/ so die gloubt.

Paulus/ nach dem er. 1. Timo. 2. gelert hat wie mā
got sölle bitten für alle menschen/ alle fürsten vnd ge
waltigen/ da mit wir ein frydsam still leben führen mö
gind in allem ernst vnd gots hulde/ redt er dar nach al
so: Denn das ist gut vnd gnām vor got vnserem behal
ter vnd heyland/ der da wil allerley geschlecht der men
schen heyl werden vñ in erkantnis der warheit kümē.
Señ ein einiger got ist/ es ist ouch ein einiger mitler got
tes vnd der menschen. **D**er mensch Christus Jesus/ d
sich selb zū einer rangung oder lösgelt ggeben hat für
alle menschen. **H**ie siehstu zum ersten das Paulus vn

Christus
Bezalt nit
allein für
die erbsün
de / sunder
für all sün
de.

1. Timo. 2.

**Qz Christus est vnus
mediator inter deum
et homines**

Abzlegung des

**Durch vil
mitler wir
dt man nit
einig.**

seren bhalter vnd heiland got nennet/ vñnd bald dar-
nach nennet er in ein menschen/ da er spricht: **Der mensch**
Christus Jesus. In welchem du aber erlernest wie vor
vß **Gala. 3.** die gstat des mitlers/ **Darnach** dz got wil
alle menschen/ das ist / allerley gschlecht der menschen
sälig machen/ vñnd in ein einige erkantnus der warheit
bringen/ das ist/ in die erkantnus des rechten warē got-
tes vñnd heyls. Namlich das nun ein einiger got ist/ nñ
ein einiger mitler gottes vñnd der menschen/ on zwysel
kñmnd wir ze fryden/ zñ erkantnus der warheit/ zñ er-
kantnus des heyls nimer me gwüsser/ den so wir durch
den glauben nun einen einigen got erkennend/ vñnd nun
einen einige mitler. **Wo** einer disen mitler sücht/ einan-
drer einen andren/ mag es nit sin das wir enig werde.
So wir aber alle Christum allein für vnseren mitler
habend/ so müß je volge/ so wir alle in einen mitler vn-
ser hoffnung setzend/ das ouch vnserer gmüt im selben
vnserem schatz einhellig werdind. **Zum** letzten hörestu
das sich Christus ein rantzung oder lösgelt für vns ge-
ben hat/ das ouch nieman anderst vermögen hat/ wed-
er/ denn alle menschen manglend sin/ darumb das al-
le menschen sñnder worden sind vñ manglend der eer/
das ist/ d'gnad gottes. **No. 3.** **Ja** die glory/ eer/ vnschul-
de/ vñnd reinigheit der magt **Mariē**/ die ist nit vß iro
selbs/ sñnder vß der eer gottes/ die doch von allen men-
schen ggloubt wirdt die höchste vñnd liebste gschöpffte
sin vor gott/ als sy selber spricht: **Der** herr hat begna-
det die schlechte sñner dienerin/ darumb werdend mich
sälig zellen alle gschlecht. **Also** sind alle menschen von
iro eigener natur sñnder vñnd in vñneren/ so sy aber reyn
werden vñnd zñ eeren kñnnen wellend / müß es allein

Durch Christum den einigen mitler beschehen. Ja das
Maria so ein reinemagt/ vorhyn vnd sy Christum ge-
boren hat/ gewesen ist/ das hat allein got gethon der sy
dar zü erlesen vnd behalten hat. So nun die so hohe ge-
schöpfft gottes durch dz mitle des suns gottes / douch
ir sun ist/ zü den eeren allein vß der gnad gottes kumen
ist! Vil me sol sich demnach das ganz menschlich ge-
schlecht erkennen das es der eeren gottes mangle vnn
nüt für sich selbs vermög/ ouch dheimen mitler leyten
möge/ denn der mitler müß got vnd mensch sin/ das v-
mag dheim creatur. **W**ch hab ouch dise wort (heis kai
mesites) tüttscher/ ein einiger mitler/ darumb das ein/
den Tüttschen ein artickel ist/ vnd mag nit vstrucken
den eigentlichen sinne Pauli/ Senn so ich gesprochen
hette/ einmitler/ hett ein einualtiger mögen gedencen
es were Christus ein mitler nach oder vnder vilen/ we-
liches nit die meinung Pauli ist/ sunder das nun ein ey-
niger mitler sye/ Glychsam er ouch gesprochen hat/ ein
einiger got/ vstat man wol das er mit dem wort/ heis/
einen einigen gott wil fürgeben/ denn so er das nit für-
näm/ so hett er durch/ ho/ geredt/ vnd volgte vür deß
minder dheim rechter sinn hernach. Dis hab ich von d
geleerten wegen geredt/ die mine wort vß Griechisch in
Tüttsch kert/ lychlich hettind mögen schmütze/ wo ich
die nit wol bewart. Je doch sind dise wort Pauli so lu-
ter vnd starck/ das iro ouch gnüg were ze bewären das
Christus ein einiger mitler ist/ vnd das dheim lutre cre-
atur ein mitler mag sin.

Dienachkumenden kundschafften wil ich mit we-
niger worten anzeigen Paulus spricht Hebr. 7. Siser
(verstand Christus) hat ein ewigs priester ampt/ das

Vnicus
mediator

Hebreos. A.

**Qz Christus est vnus
mediator inter Deum
et homines,**

Afzlegung des

umb das er ewiglich blybe. Sannen hat er ouch in die ewigkeit mag yund machen/ denn er selbs zu got ggāgen ist/ allweg lebende für vns ze fürmündē. **S**ich ob dise wort einer creatur zimē mögind/ selbs zu got gon/ ewlich ein obresten priester sin/ ewiglich mögen fürstō vnd für aller menschen sünd bezalen. **D**a selbe spricht ouch Paulus: Also eins besseren testaments ist Ihesus der bürg wordē. **H**at den verstand/ got habe by sinem eid gschworen das sin sun vnser obresten priester werde sin in die ewigkeit/ darus mā mercken mag wie vil besser das nūw testamēt sye/ weder das alt/ so vnser obresten priester ewig sye/ dz aber im alten nit gewesen/ den sy abgenglich wazend durch den tod. **D**ar zu dz vnser bürg gheint/ Moyses/ dhein tödlicher priester/ dhein vihsich opffer sye/ sunder der sun gottes selber sye vnser pfand vnnnd bürg durch das man zu got kūmen möge.

Item Hebr. 8. Christus hat ein besser priester ampt so vil er ouch ein mitler ist eins besseren testaments. **H**ie hörstu aber clarlich/ des besten testaments dheinen andren mitler sin weder Christum. So nū das testamēt sin grundueste in im hat/ vnd die güte des testaments vß d güte Christi gemessen wirt/ **W**ie kōnde man das ampt vnd namen Christi einer creatur zu legen/ dz allein der sun gottes verwalten mag? **I**tem/ Hebr. 9. **S**arumb ist Christus der mitler des nūwen testamēts das/ nach dem sin tod beschehen zu ablōsung der übertrretungen die im vordrigen testament wazend/ die berüfften innemend das gheiß des ewigen erbs. **S**ich hie welcher creatur krafft ist/ das sy also möchre ein mitler sin dz das übertrretten des gsatzes durch sy möchre hyngennōmen werdē. **O**der welcher herr vns mögē brin-

.XIX. artickels. 91.

gen zu dem erb ewigs lebens: d'heine. So ist auch gheine die mitlerin denn der einig Christus. Item/ Hebre. 9. Christus ist inggangen in den himel/ Das er nun hyn für dem angficht gottes erschyn für vns. Hie trucker Paulus vß das werck des mitlers Christi/ dz er by got für vns stande vnd dem angficht gottes (das ist/ seiner grechten rach od zorn/ also bruchend die Hebreier off den namen /angeficht gottes) erschyne für vns. Sich Christum für vnd fürin die ewigheit für vns fürmünden vnd bezalen. Item/ Ro. 8. Wer möcht vns vdamnen? So Christus für vns gestorben ist/ ja vfferstande der auch sitzt zu der gerechten gottes/ der auch für vns stat oder fürmündet. Jetz hörstu die sicherheit des heyles da har hangen/ das der sun gottes für vns gestorbe/ in die ewigheit für stat für vns armen sünd/ doch wirt der meinüg noch me har für bracht im. 50. artickel. Hie ist jetz gnügsamlich dar bracht das Christus ein eyniger mitler ist zwüschend got vnd vns.

Articulus
20.

Der zwenzigt artickel.

Das vns gott alle ding wilin sinem namen geben/ darus entspringt/ das wir vfferthalb diser 3yt d'heine mitlers bedö:ffend weder sin:

Den ersten teil dises artickels hab ich darumb für mich genömen/ das ich gsehen hab das die schäffly gottes/ glych als Ezechielis. 34. stat/ geirrt habend od vngelouffen sind in den Bergen vnd büschlen vnnnd felden/ weyd oder trost süchende/ vnd habend sy aber nit funden/ denn ire hirten habend sy von der thür/ die Chri-

Arti. *Quia in Christi nomine deus vult nobis omnia donare! ideoq; pter Christum nō indigemq; ullo alio mediatore;*

*Qz in solo Christi nomine
dicit nobis vult donare.*

Auszlegung des

In nāme
Christi.

stus ist/durch den mā allei ins leben kumpt/abgewisen/
Denn sy habend jnen nit geseit das heyl das jnen durch
Christum allein bereit vnd vffgethō ist/das hat die ar-
men schāffly so verzagt gemacht das sy gesprochen hād:
Ach/wie dö:fft ich sündiger mensck zū got kumen:ich
müß durch gute fürmünder zū jm kumen/vnnd hand
den einigen fürmünder vnd mitler/ ja bürgen/pfand/
vnd bezaler vnserer sünden nit erkent/wie gewüß vns
der abnimpt alle sünd. **D**enn got wil vns alle ding in
sinem namen geben (wo man spricht im namen Chri-
sti/heißt es als vil als vñ sinetwillen/ in sinem gwalt
in sinem wort) als Christus selbs lert Jo. 15. Ir haben
mich nit erwelt/sunder ich hab üch erwelt/ vnd üch ge-
setzt das jr hynganging vnd frucht bringen vnd üwer
frucht blybe/ dz ouch der vatter üch alles das gebe dz
jr in minem namen begeren werdend. **N**ernim zum er-
sten/das got sine junger/vnd vns in sinen jungeren er-
weller hat/das wir sin volk syind/sine diener/ ja nit al-
lein sine diener/sunder fründ. **W**arüb soltend wir den
nit zū jm gdōren kumen: so er vns erweller hat dz wir
frucht tragind. Frucht trage ist allein dero die got dar
zū erweller hat. **E**r hatt vns ouch dar zū erweller das
wir den vatter erkennind/ vnd vmb all vnser anligen
zū jm louffind/ dann er sich hat vffgethon durch sinen
sun/das er vns alles das geben welle das wir in sinem
namen begerind. **S**o er vns vßgezogen vñ erkieset hat
das wir zū jm kumind/warumb woltend wir nit gdō-
ren zū jm kumen: **E**s ist ouch vß dem wort gottes al-
lein gwüß dz vns got das gebe das wir in sinem name
Begerend/als er spricht Jo. 16. **W**arlich warlich sag ich
üch/das der vatter üch alles das geben wirt/das jr in

Das wirt
vns gwüß
dz wir im
name Cri-
sti Begerend.

XX. artickels. 98.

minem namen Begeren werdend. **S**ich/ da mit wir st-
cher vnd vertruwet gdörend zü jm kumen /machet er
vns gwüß mit sinem wort/ das wir in sinem namen be-
gerende sicherlich gewärt werdind. Ja er hat verdruß
daran/ dz wir nit vñ alle ding die vns not sind /zü jm
kumend vnd Begerend/ darüm spricht er/ alles oder al-
le ding. Vnd bald darnach verwyst er den jungerē dz
sy noch nit begert habind: Ir habend bißhar nit in mi-
nem namen begert/ Begerend so werdend irs empfaßen
da mit ir wer freud erfüllet sye. **S**ich/ er nót vns ze be-
geren/ vnd wir sprechend wir gdörend nit zü jm kumē
Er weist ouch das vnser freud erst denn volkumen ist:
so wir von jm empfaßend/ darüm spricht er/ da mit ir
wer freud erfüllet werd.

Es hat ouch der himelsch vatter mit sinem eygñen
wort bezügt/ das er durch sinen sun begnadet vnd ge-
frydet werde/ **M**at. 3. vnd. 17. Siß ist min lieber sun in
dem ich gefellig oder gefrydet worden bin (eudokesa)
den hörend. **W**ir lesend gemeinlich/ in dem ich mir wol
geuall. Vnd habend aber die Griechen eudokisa/ das
ist/ ich bin ze fryden/ oder ich bin eerhafft/ versünt/ gü-
tig worden/ Senn der himelsch vatter hat mit disem
wort nit anderst gewellen/ dann allem menschliche ge-
schlecht anzeygen das er jertz den gesendte hab in dem er
gefrydet vnd gütiger werde/ den sollind wir höre. **N**u
hat der selb vns geleert/ wir mögind zü gott nit kumen
darn allein durch jñ. Er hat ouch geleert/ das alles so
wir Begerend in sinem namen/ das werde vns ggeben/
Vnd hat vns der vatter gheissen jñ hören/ jm ghorßā
sin. **S**o volgt ouch das er ein einiger mitler ist/ vnd dz
vns got alle ding wil in sinem namen geben

Eudokesa

Jte. Be-
B ij

**Qz in solo Christi noie
dñi nobis deus vult
donare,**

Abzlegung des

br. 5. **Wie** woler ein sun gottes ist/ hat er doch ghor-
samme gelernet vß den dingen die er erlidten hat/ vnd vß
gemacht oder genolkummet/ ist er allen denen die im g-
horfam sind/ ein vrsach des ewigen heils. **Hie** hörend
wir das got sinen eignen sun hat wellen erlyden vnd er-
faren die menschlichen prästen/ das er die selben eigen-
lich erkennende vns desß barmhertziger vnd gleubiger
wurd/ ouch das er ein volckumme vnprästhafter vrsach
würde zu der sälligkeit/ allen denen die inn hortind/ dz
ist/ die in jñ gloubtrind.

Item/ Ro. 5. Paraphrasticos. Ist die gantz vile an
des einigen Adams sünd gestorbe. **Vil** me ist die gnad
gottes vnd die schencke der gnad/ die vns durch den ey-
nigen menschen Jesum Christum zügewende ist/ ryck
vnd überflüssig gesin der gantzen vile zu vnschuld :c.
Bald darnach. Ist der tod so starck worden vß d sünd
eines menschen/ das er durch den einigen ein herr vnd
künig worden ist über die menger. **Wie** vil me werdēd
die so die überfließenden gnad vnd schencke der grech-
tigkeit empfangen habend/ in dem leben hersche/ ouch
durch einen/ nämlich durch Jesum Christū. **Vnd** dar-
umb/ glych wie die verdammus in alle menschen künne
ist von eines sünd wegen (verstand Adamen) **Also** ist
die rechtwerdung des lebens in alle menschen künne
durch gerechtigkeit oder vnschuld eines Christi. **Dann**
wie vß vnghorsame eines mensche wir alle sind zu sün-
deren gemacht/ also werdend wir ouch alle durch ei-
nes einigen gehorsame vnschuldig gemacht. **Alle** dise
wort Pauli lerend vns klarlich dz wie aller prästen in
vns durch den einigen Adam künne ist/ **Also** ist ouch
alles leben/ fromgheit vnd vnschuld durch den einige

**Ein ein-
ger Adam.**

**Ein ein-
ger Chri-
stus.**

XX. artickels.

99

*Quia pro christi
alio mediatore
non indigemus
apud deum ?*

Christum widerbracht. Vnd lerend dise wort heyter/
das er ein einiger mitler ist/ das er ouch das einig mitel
ist/ durch den vns alles gut würdt gegeben/ glych wie
durch Adamen allein alles übel kumen ist. Also ist ge-
nüg bewärt das vns got alle ding wil durch Ihesum
Christum geben.

S Der ander teil dis artickels ist:

D aruf entspringt/ das wir vfferthalb disem zyte
gheines mitlers dö:ffend dann sin.

Welicher die zwen nächsten artickel wol ermessen
hat/ der sichr eigentlich das dise meinung daruf volgt.
So nun diser artickel das fürpitt der heiligen antrifft:
wirdt ouch not sin mit ernst da von ze sagen/ dann ich
wol weiß das vil menschen mich darumb / wie wol vn-
billich/ Hassend/ das sy redend/ ich syr böser dan alle die
zū diser zyt schrybend/ denn die alle habind noch etwz
zū ggeben der heiligen fürpitt/ vnd habs zum ersten ge-
dören verwerffen. Nun hand still/ vnnnd hörend min-
that vnd glauben: Ich bin nie der meinung yn das ich
den weidlichen helden die vmb gottes willen dise welt
überstritten hand/ jr eer wölte mindren. Vnd so ich in
der gschriffte dheim kundtschafft sind das man sy sölle
anbeten oder das sy dört für vns bittiud/ hab ich nitt
mögen erlyden das die hoffnungen der menschen an sy
gelassen wurdind/ so dheim gwüsse gschriffte daruñ ist/
vnd hab es doch also ze hand genömen. Ich hab nit ge-
thon als jetz etliche thünd/ die/ so sy anhebend predgē/
zühend sy zum ersten das fürpitt der heiligen harfür/

Vrteilend
vß der ge-
schriffte vñ
nit vß üwe-
re köpffen.

Afzlegung des

vnd so man jnen weeren wil/sprechend sy: **H**abed nit die botten ouch zum ersten anzeiget das die Abgöt nit götte/sunder götzen wärind/also/syd ich befind dz mā sich an der heiligen fürpitt verlasser/ das aber d'heinen grund hat/sol man nit das zum ersten anzeigen: Antwurt ich/nein. Es hat hie ein andre ggestalt/als hernach wol ermessen werden mag. Sunder ich hab es also zehenden genömen **I**ch hab das war heyl Christum Jesum eygenlich anzeigt vnd steyff gelert/wie sy sich zu im söllind alles güten versehen/zü im louffen vñ alle notturfft/den hab er den tod für vns erlidten/die wyl wir noch sine syend wazend/wie möchte er ein vnwillen ab vns haben/so wir jetz in jñ gloubend/wie Paulus Kor. 5. spricht: Ist Christus für vns gestorbt/der zyt do wir noch sünd wazend/wie vil me so wir jetz durch sin blüt vnschuldig oder gerecht gemacht sind/werdent wir ge-fristet oder geheilet vor dem zorn durch inn/ hab also da mit die fründlichen gnad gottes den menschen geliebet/vnd das gwüß anzeigt/vnd wol gewüßt das got mit sinem wort würcken wurde/hab ouch den einualtigen vorgegeben/also/ das ich oft gesprochen hab/ so sy häßlicher strittend/ **W**olhyn/wellend jr überein üwer anligen den säligen Elagen/so wil ich mines allein gott Elagē. **L**ast sehen welcher fart den gwüsserē weg. **V**n hab sy also mit milch erzogen/bis das jro erlich die vorstarck wider mich wazend/starck darnach allein got anhangtend/denn sy wazend innen wordē wie süß d' herr ist. **V**nd das ein jetlicher dem er wol bekant wirt/ mit den jungeren spricht Jo. 6. **H**err zü wem solt ich gon/Du haltest das wort des lebens. **I**ch hab dich ergriffen: ich wil dich nūmen lassen Cant. 3. **D**ann welcher gott

Wie man
vñ fürpitt
d' heilige für
men sol.

recht erlernet hat/ vnd von jm ist heim gfürt/ der mag
jnn nümen verlassen/ vnd das man jn mit dem tod zü
der creatur abwenden wil/ so thüt ers nit/ sund er mag
sin gwüß heyl nit verlassen/ vnd ob er schon vß marter
ein anders mit dem mund redte/ wycht doch das hertz
nümen/ dann es weißt das sin sicher heil got ist/ durch
Christum Jesum. **H**ch hab ouch vor vier jaren etwan
nachgelassen das sy die verheißnen gebärte möchtind
bätten/ biß das sy got häller erlüchte/ doch das pater
noster nit wellen gestatten/ das es jeman anderst wur-
de zü gesprochen/ denn dem einigen gott/ oder es wäre
abgöttery. Sann wie künde einer zü sanct Gertruten
sprechen/ vatter vnser: **A**lso ist gewolgt/ das der merer
teil durch das wort gottes da hyn kumen ist/ das sy all
ir züuersicht allei zü got durch Christu häd angehebt
ze han/ der ist jnen so heimlich vnd frünlich durch dz
Euangelium worden/ das sy alle gebärte vnd züuer-
sicht hand lassen fallen/ denn sy hand die süßikeit des
alten wins empfunden/ vnd habend den nüwen nüme
wellen trincken. **D**uch als sy die hand an pflüg gelegt/
hand sy nümen wellen hinder sich sehen. **A**lso radt ich
noch hüt bytag denen so das gots wort verkündend/ dz
sy das heyle eigentlich predgind/ vß dem claren eigenli-
chen wort gottes/ so würdt der trost in den einigen got
wol wachsen/ es würdt ouch der betrug der falsche hoff-
nung wol hynuallen. **V**nnnd wie wol das menschlich
hertz all sin züuersicht allein zü got haben sol/ mag ich
doch baß erlyden/ das/ so der mensch verwyßt ist/ jm et
was werdenachgelassen/ dann das die leer Christi ver-
jagt werde. **D**enn leyder etlich der warheit noch so vn-
wüßend/ das sy die leer Christi verwerffen/ so bald m̄

Qpter Christu n̄ indige
alio mediatore apud
deum.

Aszlegung des

inen ire Patronen wil abschlaßen. **I**ch schätz ouch nit
als böß sin an heiligen hangen/als an abgöttē/wie wol
ich weiß das es verdamlisch ist/ so man die hoffnüg vff
die creatur hat. **E**s sind aber etlich/die haben von ein
hülzine schürselin geredt/vnd gesprochen: ja sy habē
allen trost zū dem einigen got/ aber zū den sälligē ouch:
das doch by einandren nit sin mag. **S**enen also vnwüs
senden ist billich vor ze geben/bisß das sy die warheit er
gryffend.

Erstlich sol nieman gedenckē dz ich zwyfel hab ob
die sälligen rüw vn̄ fröð by got habē/ also dz ich da hyn
reichen wellē es sye d̄hein sälligkeit nach disem zyt/ das
sye verr von allem menschlichen gschlecht/ dann weli
cher der meinung ist (als leyder ze besorgen ist/ dann jr
wyß vnd werck vn̄ wort zeigend gotlos lüt an) der ist
schon verdampft. **E**s sol ouch ein jeder wüssen das wir
hie nit redend von dem gebärt/das die frommen glen
bigen Christen/die wyl sy noch in dem lychnam wonēt
für einandren thünd/sunder wir redend hie allein von
der meinung die etlich falsch lerenden also habend für
gegeben: **D**ie sälligen die by got jetz sind/habend gar vil
vmb got verdient/darumb syind sy im genämer dann
wir/das sy gott für vns armen sündler birtind/ oder sy
opfrind vnser gebärt got vff/vnd werdind vil ee erhö
ret dann wir. **D**ennach sind sy bisß da hyn kumen/dz
sy geredt habend:es sye nit möglich das jeman zū gote
kumen mög/dann allein durch das fürpirt der sälligē/
Sem ist darnach geuolgt/dz mā sich vff iren v̄dienst
gelassen hat/das man nie trosts zū der creatur gehebe
hat weder zū dem schöpffer/das mā der creatur zuge
legt hat das/so allein gottes ist. **W**eliches nit anderst

ist weder ein ware abgöttery. Das man nū die warheit
häll erkenne/wellend wir durch die götlichen gschriffte
harfür bringen/das man sehe das sy sölich leren on alle
grund der warheit harfür getragen habend.

Als sy nun zum ersten redend/die heiligen habind vil
verdient vmb got/darumb syind sy genämer wed wir.
Ja sy hand gdōren reden/die heilgē gottes habind mee
erlitten weder not sye yin zū der sāligerheit. Darumb ist
not das wir zum ersten redind von dem verdienst d heil-
ligen. Vnd ee wir von dem anhebend sagen/sol mengē
lich wūssen das diß wort/Sāctus heilig/gleich als wol
heisset einen frōmen als einen sāligen/wie da oben eigē-
lich ist anzeigen. Ich mein aber das der jrtumb des an-
bettens der heiligen vil krafft habe genōmen/ vß dē d̄z
Paulus vnd ander Apostel die Christen sanctos genēt
habend/das ist/frōme. Vnd habend darnach geheisse
die Christen söllind für sy bitten/ da dannen habe mā
das gebärt zogen vff die sāligen/vnd sy denen gleich ge-
macht dienoch in disem tal des jamers vñ arbeit sind.

Sanctus
ein frōmer

Ich möcht auch wol lyden das man die sāligen nam-
pte sāligen/nit heiligen/ dann heilig heist ein jeclicher
frōmer Christ/der sin zūersicht zū gott hat/darumb
das sin nam jetz by got in den himlen ist angeschriben/
er ist aber noch nit sāliger/sunder wirdt er erst sāliger so er
in d̄z ansicht gottes kumpt. Doch lyt nit so vil an dē
namen/so man die meinung eigenlich verstat/namlich
das wie hie nun redend von der sāligen verdienst oder
fürpitt/nit von fürpitt der heiligen/das ist/ frommen
Christen

Säliger vñ
heiliger.

Jetz volat von verdienst Das ist gewiſſ Von ver-
das Jesus Christus durch sin lyden verdiēt hat allem dienst/de
mensschlichen gschlecht den zūgang zū got/ den fryden merito.

C

Qz pter Christu alro
mediatore no mdigemg
apud deum?

Afzlegung des

mit got/ vnd sälligkeit. Jo. 14. Ich bin der weg. Jo. 10.
Ich bin die thür/ welcher durch mich hynyn gar d wir
heyl. Jo. 14. Nieman kumpt zü vatter den durch mich
Ro. 5. So wir nun durch den gloubē recht od vnschul-
dig gemacht sind/ so hand wir fryde mit got durch vn-
seren herren Jesum Christum/ durch welchen wir zü d
gnad gefuert sind mit dem glauben/ in dero wir stond
vnd vns rümen in der hoffnung der eer/ das wir süne
gottes sind. **Sich/** recht werden dem glauben nachuol-
gen/ der gloub ist sicher/ dz Christus Jesus mit sinem
tod vnd opffer vns gefridet hat mit got. So ist die ver-
fuenung je nit vnser/ so sy Christi ist. **Es** ist ouch ein
schmach Jesu Christi/ das man einiger creatur zü lege:
das allein sin ist. Sānen hat er der yūdma cher heist.
Macht er yund/ so machend die werck nit yund. **Wir**
werdend ouch zü der genad des frydens gefüret durch
Christum/ ja so wir das gloubend wie obstat/ dz er vn-
ser heyland sye. Senn das wir vns vß gwüßsem gloubē
der eeren rümen gdörend/ das wir sün gottes synd/ dz
ist allein ein werck des suns gottes/ So mag es vnser
verdiensts nit sin/ sunder es ist allein des suns gottes.
Coloss. 1. Got hat wolgenallen/ durch Christum/ ver-
sünen mit jm selbs alle ding/ vnd hat durch sin blüt
das er am crütz vergossen hat/ gefridet was vfferd wz
in den himlen ist. **Sich/** dz die versünung durch Chri-
stum verwürckt ist/ durch welches blüt/ got hat gewel-
len mit jm selbs alle ding versünen. So ist der frid vn-
zügang zü gott deß blütes Christi/ also mag er nit des
menschen sin. Hebr. 10. Brüd/ so wir nun ein frye sicher-
heit habend zü dem ingang der heiligen statt durch dz
blüt Jesu (welchen nü wen vnd lebenden weg/ er vns

nützlich erbuwen hat durch den vmbhang / D^z ist / mit
sinem fleisch oder lyb) So wir ouch einen priester ha-
bend über das huf / das ist / g^sind gottes / so lass^ed vns
synzū gon mit warem hertzen vnd ganzem glauben zē
Sich hie den weg in himel durch das blūt Jesu Chri-
sti erbuwen v^und verdient sin. Sann Paulus erkläret
sich selbs so er spricht / er hab den weg erbuwen durch
den vmbhang seines fleischs / in dem die gottheit verbor-
gen / doch gegenwürtig lag / v^und ouch sich zū seiner zyt
offnet. Vnd das wir sin verdienē verstandind / spricht
er / das wir ein eignen priester habind / der mit sine opf-
fer vns den himel verdient hab / dan je die priester wa-
rend do zermal verordnet ze mitlen zwischend got v^u
den menschen mit dem opffer / mit dem sy zū ersten für
sich / darnach für das volcke / gott vnderstündend ze
begnaden / das doch nun ein schatt ist gesin der künfft-
gen dingen. Hebr. 10. Also hat ouch Christus für vns
vffgeopfert / doch vil fruchtbarer dann die priester im
alten testament. Er hat nit dörfte für sich selbs v^opff-
feren / dann er hat ghein sünd ghebt. Er hat alle glau-
bigen seelen gereinigt vnd für sy bezalt. So habed die
alten priester nun das fleisch gereinigt. Er hatt alles
geleytet das vor verheissen oder bedüt ist / So habend
die alten priester nun den schatten v^und bedütⁿus ge-
hebt. Sanner hat nit vil blūt / sunder sin eygen blūt für
vns vffgeopfert. Also ist er vnser gwüsser heyland / dar-
umb wir mit warem hertzen vnd vertuwt^em volkuff-
nem glauben zū got gdörend kumen / dann er hat mit
sinem blūt für vns bezalt. **M**it me kundtschafft wellēt
wir har für bringen ze bewären das Christus vns mit
sinem eygnen blūt fryden mit got vnd alles heyl vdie-

niet vnd überkūmen hat/ dann die gschrift ist der meynung allenthalb voll/ So wir nun von dem verdienst der s̄ligheit/ der allein der gnad gottes ist/ hie reded/ vnd aber jertz (wie wol kurzlich) bewärt ist/ das solchs Christus verdient hat: So volgt/ das/ so wir von verdienen vnserer wercken rechnend vnd vsmessend/ es welche vō nūr anderst ist weder ein itele torheit/ ja ein getlose/ ein jre vdiens̄t vnwissender fr̄uel. Sann wie gdōrend wir von dem reded/ wūf wārd vnserer wercken disputieren/ so wir allein v̄s der send euāge gnad gots yūd werdend: Jo. 1. Vñ hette jemā mögen lium noch mic den wercken s̄lig vnd mit got versūnt werden/ so nit. hett doch Christus nit dōrffen lyden/ ja sin lyden wāre noch hūtbytag ytel vnd vergeben. Gala. 2. Wōchtind wir mit dem gsatz (das ist mit den werckē die das ge-

Gsatz/Heif
set erwan
die werck
des gsatzs.

satz heist) grecht werden/ so wār doch Christus vergeben gstorben/ das sye verr von allen gleubigen/ dz sy die gnad gottes durch Christum erworbe/ also vnkrefftig machind vnd hyn werffind. **H**ie dannen ermiss dz alle so je zū got kummen sind / allein durch das verdienen des lydens Christi zū im kumen sind. **W**ie kan denn ein s̄liger mit sinen verdienst zur s̄ligheit für setzen/ so er selbs durch sinen verdienst nit s̄lig wordē ist vnd im ouch nit möglich ist yin zū got ze kumen denn allein durch Christum? **E**s ist ein schanelich schmächlich wort wider got/ da die Bāpster gesprochen habēd **D**as. S. Laurentz über das verdienen der s̄lificeit erlidten hab/ das kōme vns zū hilff/ vnd setze der Bapst das den sūnderen für/ vnd habe gwalt über den schatz der kīlchen. **G**lych als ob es got nit ūbel anstünde dz er denen die in sinem stryt vnd arbeit grosse ding erlydet/ nit rychere belonung gāb denn sy verdieind/ weñ glich

Gotaleste
rūgd bāpst
leren mit
de ablas.

Die menschen je verdienst müßte sällig machen. So mā
doch sieht das es ein jrdischen Fürsten übel an stat dz
er nit belonet nach verdienst. Sich was armen vñ kar-
gen gots hand sy vno vß dem so gnädigen rychen gott
gemaht/ da mit sy ire verdienst tür gnüg möchtind
kouffen. So doch Christus spricht Mar. 10. Warlich
sag ich üch/ dz keiner ist der vlassen hat sin huß od brü-
der oder schwösteren oder vatter oder müter oder wyb
oder kind oder acker vmb minetwillen vnd des Euan-
gelij/ der nit hundertuelstigs setz in disem zyt inneme/ es
sye hüser/ brüder oder schwösteren/ mütern oder kind/
vnd acker/ doch mit durchkächtung/ vnd in dem künff-
tigen zyt ewigs leben. Sich Christus verheißt so ein ry-
chen lon in disem zyt/ namlich hundertuelstigs. Das a-
ber also sol verstanden werden: Do Petrus vñ andre
ir heim wäsen verlassen habend/ wo hand sy ze hundert
mal als vil dar für empfangen: Antwort: Da/ do die
so vorhin Christo nit ggloubt/ durch das predigen des
Euangelij zu got kert/ brüder Christi vnd aller siner
glyderen worden sind/ welche vile Petrum vñ alle an-
dre botten vil me gefreut hat/ dan ein vnzalbarliche
menge der lyplichen brüderen. Dannen har wir sehend
wie so engstiglich Paulus frolocket/ wo er hört dz die
menschen zu de glouben Christi künmen sind/ wie er sy
erlichen lobt/ heilgen vnd liebe brüder nennet vnd kin-
der. Rycht tag nimpt man denn yn/ wenn man die rych-
tag nit begert so besitz man sy/ Wen mā die begert vñ
lieb hat/ so besitzend sy vno. Dar zu sieht mā in den ge-
schichten der heiligen Botten/ wie die Christen all ire
hab in den gewalt vnd nutz der gemeinen brüderen hyn-
geben hand. Es wirdt sich ouch mit der that erfindē

Matth. 10.

Die Brüder-
schafft in
Christo ist
tüter denn
die liblich.

Wagst du
ring
rych werde.

Qz p̄t̄ Christu nō indigemo.
alio mediatore apud Deum. **Auszlegung des**

Welcher
vmb gots
willen lydt
de wirt dz
lyden ring.

Contra indul-
gentias

Ablas.

Obiectio.

Obiectio

Sy fahē
sich selbsts.

Das denen die vmb des gots wortes willen etwas verlassend / vnd die leer Christi mit wort vnd werck pflanzend / das jnen die gleubigen all jr hab mit teilen werdend. Ja ob schon got (dann sine vrtail wunderbarlich sind) verhangte das einer vß armüt oder hunger vñ siner willen müßte sterben / so gibt er jm ein sölich männlich gmüt / das er sich vmb die verlassnen hab nit bekümmeret / ja er freuwt sich der fryheit deren er empfindet. **So nun Christus** hie in zyt hundertueltrigs leistet / vñ erst den kurzen prästen den wir hie erlydend / mit ewigem leben belonet. **Wer kan dann** das jemā für oder me lyde dann das ewig werdt sye. **Vnd Paulus** spricht Ro. 8. **Es sind die lyden** in disem zyt nit wirdig der künfftigen eer / die in vns eroffnet wirdt. **Hie sich** de Römischen ablas ins angicht / was schönen grüds er habe. **Er ist vff verdienst** gebuwen / die nüt sind vnd gheinen nie sällig hand gemacht. **Vnd wenn die Päpster** sprechē: **Man hat den ablas** nit allein in das fürlyden der sälgen gsetzt / sunder ouch in das lyden Christi. **Antwort:** **Wie?** wz das lyde Christi nit allein ryck gnüg alle schuld ze bezalen: hand jr jm müssen ein hüßberlin an bützen / das es starck gnüg wär. **Ir gots syed** jr verrucker des vesten felsen / jr reuber vñnd mörder der seelen / söllend jr dem hohen gwaltigen sun gottes hilff in der creatur suchen: vnd rümennd üch noch jr syind Christen. **Da** sprechend sy / ob schon das nüt ist / so ist doch das verdienen Christi / ja ein tropff seines blüts gnüg / aller welt sünd hin ze nemen. **Antwort:** **Also redend.** **Wo ist aber** jez üwre leer vom verdienst? **Warumb gond** ouch jr gots dieben vnd sprechend / das vß teilen der frucht bargheit des lydens Christi / sye allein

Des Papsts/vnd seines vndes/vn̄ howend Christo sit
hend vnd mund abe. Denn er hat gesprochen: welicher
globe der werde s̄lig/wer nit globe der werde verda-
net. **W**arumb nemend jr gelt darumb das allein mit
dem glauben erlangt wirdt: vn̄ felschend got sin wort:
vnd nemend jm sinen gwalt/ das jr sagend/ es möge si-
ner gnaden niemans teilhaffter werden/ den̄ allein durck
Tuch: Also erlernend wir nach allem handel/ das keiner
creatur werck gemessen sol werden als ein w̄rd oder v̄
dienst/ dem man etwz schuldig sye/ sunder w̄ssen/ dz
alle werck die wir th̄nd/ ein schuld sind die wir aber
nimer bezalen mögind/ dann zu der maß der güte die
got erfordret/ mag d̄hein mensch k̄men/ wie da oben
gnüg anzeygt ist. **B**yspil/ da mit du es klar verstädigt:
Alm̄sen geben/ ist on allen zw̄ffel ein ḡt werck/ dan
es ouch by den vngleubigen ger̄mpft wirt. **N**un gang
har für du syest wie heilig du wellist/ v̄nd zeig mir an
ein alm̄sen das du je recht ggeben habest (dis̄ red ich
darumb so r̄ß/ das die/ so ire werck ḡt wellend ma-
che mit iren eygne k̄pffen vn̄ vrteil/ an j̄n selb den pr̄-
sten empfinden werdend/ den sy bißhar nit gewiist ha-
bend/ denn sust weiß ich wol das vil menschen wol bes-
richt sind/ das d̄hein werck nit ḡt ist so es vom men-
schen kumpt/ oder dem menschen wirdt zu geschriben)
also das dir din eigener nutz nit z̄gefallen sye/ eint we-
ders das du da mit die pyn der hellen hast wellen ab-
löschē/ vnd also ist es vn̄fry vnd eigennützig v̄nd die
wurst an bachen geworffen/ oder aber das du es nit on
r̄wen/ nit on hinderstellen/ abziehen oder mindrung
hast ggeben. **V**nd findstu deren pr̄st̄e einen/ so magst
du je gedenccken das din werck nit ḡt ist vnd nit ver-

Unser wer-
ck ist nit ē
kouffmans
schaz.

Sie lernē
man dz al-
le werck nit
ḡt sind.

**Oz iuter Cristu also
mediatore nō indige
apud deum.**

Afzlegung des

dient den verflucht ist der das werck gottes hinläslich
oder mit betrug thut. Hiere. 48. oder ob dir deren prä-
sten dheimer anhieng/ das aber nit möglich ist/ dan all
die wyl du dir et was vor behaltest/ so bist du dir selbs
erüwer vnd hast dich selbs lieber denn den nächstē/ dz
on sünd nit sin mag. Nun/ ob schō v eigen nutz dich nit
felschte/ so lüg ob din werck nit mit vppiger eer v bösa-
ret worden sye/ also/ das du lob by den menschen oder
durch den armē mensche de du die gab ggeben hast/ ge-
sücht heigist. Oder ob dero keins da wäre/ so lüg ob du
nit durch din gab dir selbs habist angehebt wolgeuallē
vnd dich selbs from dar durch schetzen. Vnnd ob dero
dheins da wär/ so lüg ob du in de almüsen dir gar nit
habist zū gschriben/ sunder nun got gefürchtet/ dz du
das werck nit so vffrecht vnd frütig gethon habist. als
er dich im ermanen geheissen hat/ vnd so du das nit sin-
dest/ denn es ist denen die vff ire werck haltēd/ nit mög-
lich das derē prästen dheimer sy anfallē/ so lüg vñ halt
vff das almüsen nit/ das du darus hoffest so ob so gros-
sen verdienst/ denn es ist nit gut so es ein prästen hatt/
dann so bald es prästhafft ist/ so ist es gots nit würdig/
wie kan es dann verdienen? Also merck dz das vnuer-
dacht werck almüsen/ so vil es vom menschen kumpt/
nit gut ist/ wie wirt es erst den andren wercken gon? ja
den tüfelischen wercken die wir von vns selbs erdacht
vnd für gut ver koufft habend? doch wirdt dauon me-
kumen im. 22. articel. Lüg jertz frömer Christ vñ got-
tes willen/ was der verdienst vnser wercken sye/ vñ nit
nun vnser/ sunder aller heiligen. Dann sind ire werck
güt/ so müssend sy nit iro sin/ dann von dem menschen
kumpt nit güts. kumpt aber (also wir wenend) güts

vom menschen/ so ist es nit sin/ sunder gottes/ also sind
aller menschen werck nit gut/ sy syind dann gottes/ w3
wiltu aber denn inen des menschen namen geben / oder
dem menschen zü schrybē das allein gottes ist: Die he-
ligen/ das ist/ die frömen/ schrybend inen nüt3 zü/ dan
so bald sy inen selbs et was zü schrybend/ so ist es nūmē
güt. So vil es aber güt vnnnd gottes ist/ was dō: ssend
wir vil rechnē wie vil es vdiene so es vnser gar nitt ist
vnd so bald wir es vnser machend/ so versündend wir
vns. **Sūma/** welcher fürst lydet das ein dapffer werck
das er wyslich angeschlagen vnd durch sine/ ioch weid-
lichen diener vollendet hat/ den dieneren werde zü ge-
schriben? Oder welcher sun rechnet dem vatter sin ar-
beit? der sust ein erb ist der vätterlichen hab/ vnd wer-
cket nach dem willen des vatters on ansehen des lons?
Vnd so wir sūn gottes sind vß siner luterer gnad vnd
erbärmbd angenōmen vnnnd gemacht/ so kūmend wir
gleich als die frōmbden vnseren knecht/ vnd rechnend
selbs den lon den vns der herr schuldig sye:

Wie schryend aber die gyrtigen knecht die nū vff den
lon sehend. **Sich/** sy wellend vns vnseren verdienst nē-
men vnd berouben des lons der gūten wercke/ so doch
so vil in d̄ig3 schriffte stat/ dz eigelich anzeigt wie got vn-
serē wercke lon gibt vñ was sy verdienen. **Mat. 10.** We-
licher einen Propheten annimpt oder im hilfft als einē
Propheten/ der nimpt lon eins Propheten/ vnd wel-
cher einen frōmen als einen frōmen annimpt vnnnd im
hilfft/ der nimpt den lon eins frōmen/ vnd ein jeder d̄
einen dero kleinen trencken wirdt nun mit ein trunck
kaltz wassers im namen eines jingers/ warlich sag ich
iich/ der wirt sinen lon nit verlieren. Vnd der gleichen

Breuetio.

**Qz pter Christu alio
mediatore apud deum
no indigemq.**

Afzlegung des

findend sy vnzalbarlich im nūwen vnd alten testamēt :
das den kinderen Israaels vheissen ist/ so sy in den pot-
ten gottes wandlen wurdind/ so wurde jnen got ire sy-
end vnderwürfflich machen/ vñ jro vatter sin. Darge-
gen/ sy aller menschen roub machen/ so sy von jm trā-
tind. Got hat Abrahamen das gheysthon/ das in sinē
somen das heil den menschen kumen wurde/ darūb dz
er got wolt sinen eignen sun han vffgeopret. Sich den
kon vnd verdienst. **Antwort.** Gang ein klein baß hinuf
in das. 10. cap. Mat. so findest du gschriben: fürchtend
iuch nit vor denen die iuch den lychnam tödēd/ die aber
die sel nit mögend töden. fürchtend aber me den d die
seel vñd den lychnā mag mit dem ewigen tod verder-
ben/ werdend nit zwey spärly vmb ein halter vckouffte
noch falt der ein vnder jnen nit vff die erd on iuwre vat-
ter. Es sind ouch die har iwers houpts alle gezelt/ dar-
umb fürchtend iuch nit/ dan jr übertreffen wyt die spa-
ren. In denen worten Christi hörend wir eigentlich das
alle ding vß verordnung vnd fürsichtigkeit gottes be-
schehend. Hette er gesprochen/ die sparen werdend nit
verkoufft on den himelschen vatter/ so hette einer mö-
gen dencken/ ja got schickt etliche ding/ etliche aber nit.
So er aber spricht/ der ein der spärlichen falt nū nit an
die erd on das verordnen des himelschē vatters/ so mö-
gend wir nit enedriñnen dan das wir nachlassen müs-
send/ das nüt so kleins beschicht/ es wirdt von got also
verordnet. Dan wer ist je so sorgueltig oder gwündrig
win/ das er die zal siner haren erfahren hab. Nieman.
Noch weyßt got jr zal/ ja nüt ist so klein an vns vnd in
aller gschöpffe/ das nit vß der allwissenden vnd all-
mögenden fürsichtigkeit gottes verordnet vnd gschri-

Ratio.

**Got. füror
dnet alle
ding.**

cket werd. Wie vil me gschehend all vnser werck vß
verordnung gottes. Vnd so das/so dörfend wir vns
nüt zü schrybē/sund sollend wir wüssen das sy alle vß
verordnung gschehend/ dem sy ouch allein söllend zü
geschriben werden. **Unred:** Warumb verdampft vns
Dann got so wir nit gütes thünd/also er spricht Mat. 7
Ein jeder boum der nit güte frucht bringt/ der würdt
vßgehouwen vnd ins fñur geworffen. Mögend wir nū
nüt gütes thün/vnd so wir es aber nit thünd/ so werde
wir verdampft. So mag je nüt volgen dann das gott
vngerecht sye/so er sinen zorn/das ist/ verdammus vff
mich leit vmb ein ding das ich nit vermag/der gestalt
ouch Paulus stryket Ro. 3. **Antwort:** Ein güter boum
bringt güte frucht/er mag ouch nit böse frucht bringen.
Es mag ouch der böß boum nitt güte frucht bringen.
Mat. 7. So nū du nit güte frucht bringst/ ist es ein zey-
chen das du ein böser boum bist/ darumb wirstu vß-
gerütet vnd verbrēt. **Spricht:** so ich aber nit vß mi-
ner eignen krafft mag güte sin/sund got müß mich güte
machen/ warumb macht mich gott nit güte oder aber
laßt mich vnuerdampft. **Antwort:** Warum dich gott
nit güte mache/müßtu jñ vmb fragen/ich bin nit in sine
radt gessen. Ich hab aber das von dem heiligen Pau-
lo gelernet Ro. 9. das got darumb nit vngerecht ist/das
er sin creatur brucht nach sinem willen/ glych als ouch
ein hafner vnrechtes von sinen gschirren nit gescholten
werden mag/so er vß einem schollen ein gschirr macht
zū subren brüchen/das ander aber zū vnsubren/dann
ghein seichlachel spricht/ warum hastu mich nit ouch
zū einem erlichen trinck gschirr gemacht. Also warlich
handlet got mit vns on verletzē seiner gerechtigkeit/den

Obiectio.

Obiectio

Predestinatio.

Auflegung des

wir sind gegen jm zerechnen / mind den der kein scholl
gegen dem hafner / darumb ordnet er sine gschirr / dz ist
vns menschen wie er wil. Einen er welle er das er zu si-
nem werck vnd bruch gschickt wirdt / den anderen wil
er nit. Er mag sine gschöpffe ganz machen vnd breche
wie er wil. Er erbarmt sich über wen er wil / er vher-
tet ouch wen er wil. Er hatt das hertz Pharaonis ver-
hertet das in dheine zeichen noch schaden bewegend /
dz aber sust vnmöglich ein wer / dz er ab so grossen zey-
chen nit bewegt wäre. Glichsam er noch hütbytag die
Antchristen verhertet / so er sy sehende nit last sehen /
vnd hörende nit last verston. Sy sehend das sy d leer
gottes nit erweeren mögend / man ryst sy gwaltiglich
harfür / noch vnderstond sy die ze weeren. Sy höred dz
die warheit so klar vß dem wort gottes würdt harfür
bracht / das sy darwider nit mögend / dan möchtind sy
dar für / sy spartind es nit / noch wellend sy jro nit glou-
ben noch sy verston. Es ist nit anderst dann das vrtail
gottes / dz etlich zu jm zücht / aber etlich verwirfft / vn-
werdend wir jm nütts darin reden / den wer sind wir dz
wir mit got zanggen oder rechten möchtind. Es hatt
vns aber die menschlich wyßheit von dem fryen willen
die wir von den Heyden gsoген hand / da hyn bracht /
das wir das werck gottes das er in vns würckt / vnse-
rem thun vnd radt züschrybend / vud erkennend die al-
mechtigen fürsichtigkeit gottes nit. Hie schryend all-
weg die vngleubigen / also wirdt ein jed sprechen: Wol
hyn / so wil ich nüt gutes me thun / vund wil sehen was
got durch mich würcken welle / hat mich der gut gma-
chet so bin ich gut / got geb wie ich im thüye. Bin ich
aber böß / so hilfft es nit was ich gutes thun / ich müß v-

Directio.

.XX. artickels. 10A

dampft werden. **A**nwort: Den boum kent man an der frucht/hat got dich zu einem guten boum gemacht/so bringstu gute frucht. **D**an als wenig d̄ geist vnd krafft gottes fuler oder müßig gadt/ sunder ist ein ewig wesend werck üben vñ wysen (entelechia) also wenig gar entelechia. **D**er gut boum müßig/ denn der geist gottes der in gut hat gemacht/Bewegt in zu guten wercken/vnnd ist sin leben nit anderst dan ein empfig werck gottes/vñ wie gottes natur ist alle ding ze verordnen vnd wysen/also erkent sich der gleubig ein instrument vnnd gschirr sin durch das got würckt/vnd schrybt im selbs nit zu/sünder weißt sich selbs vnd alles werck gottes sin. **W**idru so hört man an dinen Worten eigentlich dz du ein fuler vnfruchtbarer boum bist/so du nütts thüst. **V**n ob du schon etwas thüst/hört man wol das du es dir selb zu schrybst/dannen hat din werck (also nennest du es) dir ein verdammus ist/dann du schrybst dir zu das gottes ist. **V**nnd wie wol got durch dich ouch würckt/nimpt das werck gottes sin end vnd ordnung/ vñ wirstu mit dinem eigenschatz an dem werck gottes gloubebzüchig so du dir das zu schrybst vnd verdampft. **G**ott wil vs dir machen ein gschirr des zorns/das ist/ der verdammus/daran er sin gerechtigkeit erzeugt. **H**ab nitt sorg wie man gut oder böß werde/got wirdt wol gute oder böse machen wie ers haben wil. **D**er gut boum ist/alles so got geuellig ist/so begirig ze erfüllen/das sin grösster kumber ist/dz er den willen gottes nit allenthalb tün mag/vnd begert sölich fhür angezündt werden in alle menschen. *

Nun laß ich nach das die gschriffte vil inhalt dz de verdienst nit vnglych sicht so man es zum erste ansicht

Siß ist aber on z w y f e l von ertlicher kleinen wegen be-
schehen/die zü de glauben nit bald künmen/das sy glou-
ben/ob inen die katz nun ein wurst hyngetrage hab/sye
es doch vß der verordnung gottes beschehen/denn der
gloub hat ouch sin zunemen/ als Christus in de erlich-

Der gloub
nimpt zü.

Abrethio.

Was
der gloub ist.

ten des blinden bedüt hat Mar. 8. der zü ersten die me-
schen ansach glych als obs böum wärind/ vñ bald dar-
nach gar seh: d ward Spricht: Nü müß doch je d glou-
be ouch ein verdienstlich ding sin/dann welcher gloubt
der wirdt sällig. Sann Christus spricht off/ din gloub
hat dich yund oder heyl gmacht. Antwort: Der gloub
ist nit anderst wed ein gwüsse sicherheit/ mit dero sich
d mensch blasst in den vdiest Cristi/ vñ ist nit et werck
(wie wol in Christus ein werck net/ Jo. 6. hat ei andre
meinung) sunder ein rüw vñ sicherheit in dem vdiest
Christi. Welche sicherheit vnd vertrauen ouch nit vö
menschen kumpt/sunder von got/dan das wort Chri-
sti Jo. 6. mag nit brechen/da er spricht: Niemā kumpt
zü mir/es habe inn denn min vatter der mich gesendet
hat/gezogen. Warumb aber got etlichem den glauben
zum ersten mal klar vnd starck gibt/ etlichem langsä-
lich/stat in sinem/mit in des menschen wüssen.

nüt vff sin
verdienen
halten/ist
Der gloub.

Ne doch so ist das verzyhen des verdiensts nit an-
derst denn der gloub. Sen das der mensch im selbs nit
zügebe/sunder alle ding gloube durch die fürsichtigkeit
gottes verwalten vnd geordnet werden/das kumpt al-
lein da dannen das er gar in got gelassen vñ vertraue
ist/das er im glauben vestenlich weist dz gott alle dig-
thü:/da wir schon sinen nit warnemend. Vnd das ist
der gloub/ der ouch gemert wirdt vnd wachst so bald
er gefäygt würdt/nit daß wachsen vnser sye/ sund got-
tes Welches ouch Christus mit einer haffen glychm

Qz p̄t Christu alio mediatore
apud Deum nō
mediemg.

XX. artickels.

108

De fidei aut-
mento.

Lert Mar. 4. Also hatt das ryck gottes ein gestalt/also
wenn ein mensch den somē vff die erd wirfft/vñ schlaf-
fer vnd stat vff/nach dem bruch des tags vnd d nacht
vnd grünet der somen vnd wachst/dz der mensch nüt
darüb weißt/den das erdrich treit vō jm selbs frucht/
zum ersten das krot/darnach das äher/darnach vol-
kümnen weytzen in dem äher. Vñ so die frucht erwach-
sen ist/so sendet er die sichlen/dann die ärn ist hie. **Be-**
sich dise glychnus eigentlich. Das ryck gottes ist nüt an-
derst denn das wort gottes/an diesem ort. Luce. 8. Wo
das anhebt ggloubt werden/das ist/ wo gott das hyn
sāyet/da wachst es vß der würckung gottes/das wir
darzū schlaffed/dz ist/das wir es nit mit vnseren kreff-
ten pflanzend/vnnd macht got das sin wort zünimpt
im glauben vnd in wercken/wie wol wir etwan des nit
achtend/vñ nit sehend das got durch vns würckt. Vñ
zum letzten so sendet der so es von erste gsāygt hat/die
sichlen vnd nimpt die frucht die er selbs gezogen vnnd
pflanzet hat. **Sis** glauben das got alle ding würckt/
das hat sin zünemen vñ wachsen/doch allein von got.
Vnd je me der glaub wachst/ je me wachst ouch das
werck aller guten dingen/dann je grösser d glaub wirt
je grösser got in dir ist/ je me got groß in dir ist/ je me
ouch in dir die würckung des guten/dann got ist die
wig krafft alles guten vnnd ein vnuerwandelbarliche
würckung/dann wenn er horte würcken/so wär er ver-
wandelbarlich. Also lis dich jetz zesamē. Des glaubens
anfang vnd sat kumpt von got. Senn nieman kumpt
zū Christo/er werde den zogen vom vatter. Das zünē-
men des glaubens ist ouch gottes / wie jetz bewāret ist.
Der glaub lert vns das got alle ding würcke vnd wir

Ein
schöne leet
Christi vñ
glauben.

Je grösser
d glaub ist
je me d wer-
ckē gots be-
schicht.

Contra liberu
Afzlegung des arbitrium.

Lerh o frö nüt. **S**ich vnser rüw vnd sabat. Also volget ouch zü mer Christ letsten/ das wir vns nüt zü schrybend so wir gleubig die rechten sind / so bald der verdienst hinualt/ so falt der säligen ruow. fürpitt hyn / der lebenden glychssnery / da mit sy sich gemest haben/ glychsam sy so vil gütes thüynd dz sy sich selbs vnd vns sällig machind.

Ist got die gröst vrsach was bist dan du:

In diser meinung könnend die so schon den frye willen/ dem radtschlag des menschen/ dem verdienst/ vil zuo gebend/ nit entdrünnen/ dan das sy redend: Ja got sye die fürnämer vrsach in allen güten wercken/ doch würckind wir ouch/ welches doch nüt anderst ist den ein listig vßwinden von got in sich selbs. **D**enn ist gott die fürnämer vrsach vnnnd volbringer des wercks/ als die Bapstler verjehen müßend/ so frag ich/ ob got vö einer andren vrsach bewegt werde oder nit/ müßend sy verjehē das er die erst beweged vrsach sye/ nit von einer andren bewegt/ od aber man keme in ein vnentlichs/ müßte man einer jeden vrsach ein andere vrsach anzeygen. **D**arnach frag ich vom menschen/ ob der mensch ouch ein vrsach von jm selbs sye oder nit. **S**a truckend vnd windend vnd dichtend sy vil / sind doch als nüt denn falsche wön. **D**ann merck kurzlich: ist der mensch von jm selbs har kumen/ so ist er ouch für sich selbs ein vrsach siner wercken. **I**st er nit von jm selbs har kumen/ sunder von got/ so ist ouch got ein vrsach siner würckūgen. **S**enn wie kan der mensch jm selbs etwas zü schryben/ so er alles das er ist von got ist. **A**lso volget/ das/ ist got/ nach frem nachlassen/ die fürnem vrsach des werckes/ dz das werck jm sol zü geschriben werde/ nit vns **D**enn je sol der nam dem fürnämeren zü gelegt werde/ **U**nd das red ich nun vß irer kunst kamer. **W**ir häd dz

**Qupter Christu no mdigemg
alig mediatore.**

**apud
deum**

XX. artickels.

109

starck wort gottes an vnser syten ston/ das sy nit stür-
men mögend mit allem irem züg/namlich das got al-
le ding würckt in vns/vnd wir nit sind weder handge-
schirr/durch die got würckt/vnd ouch die handgeschirr
selbs gemacht hat. **Glych** als der schmid de hamer nit
zügibt das er den wägig gemacht habe/sund im selbs/
denn er hat den hamer ouch gemacht/vnd ist der ham-
mer vnnnd der wägig ein gmächt des schmids. **Also** ist
ouch das werck gottes/vn sind ouch wir gottes d das
werck vnd vns sine instrument gemacht hat. **Sich** wo
stond wir hie so weidlich vn sind ouch et was/wie Hü-
gi/wolt allweg nun ein ritter sin/vn überkam nie kein
pfard/biß das er zum letzten so arm vnd krank ward
das er vff einer mistbaren in spital reit. **Derzich** from-
mer Christ disem schimpfflichen wort/ich hette es wol-
können vflassen/aber es ist so glych vnserer klüge/das
es nit übel hie stat.

zwey Hofli-
che byspil.

Jetz volgt der züg der kundschafften/dazā wir lere-
nend das wir nit sind. **Jo. 6.** Nieman küpt zu mir min
vatter habe in dan gezogen. **Muß** er vns ziehen/ so hör
ich wol wir wöltind selbs niemer kumen sin. **Sa** selbst
vnd **Lsa. 54.** Sy werdent alle von got gelert. **Wo** ist
dann vnser verstand vnd kunst? **Jo. 15.** **Wie** dz schoß
von im selbs nit frucht bringen mag es blybe dann im
rebstock/also ouch jr (verstand vermögend) nit/jr bly-
ben denn in mir. **Hör**/von im selbs vermag dz schoß
nit/also ouch jr. **Sa** selbst: **Jr** hand mich nit erwellet/
sunder ich hab üch erwelt das jr gangind vnnnd frucht
bringind. **Sich** das wir nit got erwellend/sunder er er-
kieset vnd vfliszet vns. **Sa** selbst: **On** mich vnmögend jr
nit thun. **Ist** klar/wir vermögend on Christum nit/

palmes
vitis.

℞

Qz deus opat om̄
in orbibz:

Lu. 11

Qz p̄ter Christu alio mediatore non
Abzlegung des indigemq apud deu!

gleich als der hammer / vnd das schoß dz nit im rebstock
stat. Luc. 17. Welcher vnder üch der ein knecht hat der
ze acker gadt od hirtet / so der heim küpt / spricht: Küb
bald vnd sitz zü tisch: sunder spricht er nit / rüst zü wz
ich znacht essen sol: vñ schürtz dich vff vñ dien zü tisch
biß das ich gyß vnd gtrinck / vnd demnach so yß vnd
trinck ouch. Seyt er dem knecht danck darumb / dz er
geton hat das er gheissen ist: Ich meus nit. Also ouch
jr / so jr gethon hand alles so üch gebotten ist / so redent
wir sind vnnütz knecht / den wir häd getö das wir schul-
dig warend ze thun. Bsich dise wort wol / dan sy allein
vnseren tandt vom verdienst hynlegend / vnd sagend
dannoche nun von denen wercken die got heist. Paul?

1. Cor. 3.

Wer ist Paulus? wer ist Apollus andst
weder diener / (sich das handgeschirr) durch die jr den
glauben glernet hand / vnd das so vil got ein jetlichen
gebē hat. Ich hab gepflantz / Apoll? hat gwässeret / aber
got hat das wachsen gemacht. Demnach so ist d pflan-
zend nit / vnd ist ouch der wässerend nit / sunder got /
(verstand ist es also) der das wachsen gibet. Dise wort
sind häll gnüg / zeigend an das dheim Wort nit sye vñ
im selbs / sunder ein diener gottes / vñ würcke so vil got
geb. Er spricht ouch der gstat. 2. Cor. 3. Als er gerümet

2. Cor. 3.

hat wie die Corinthier durch in zum glauben synd ge-
bracht / da nit er nit im selbs ze vil zü geb also: Sölich
oder das vertrauen (verstand / das wir anzeygen gdd-
rend / wie wir üch zum gloubē bracht habind) häd wir
zü got durch Christum / nit dz wir geschickt oder gnüg-
sam synd ützid vß vns selbs zedencken / gleichsä es vñ
vns selbs köme / sunder vnser gnügsame oder geschickte
ist vß got / der vns geschickte diener gmacht hat des nüt

Wen testamento / das nit ein testament ist des büchsta-
ben / sunder des geists. Ist als clar bis an die letzte wort
E das nit ein testament des büchstabens ist / sund des
geistes. **W**elche wort vns lerend / dz das testament
des Euangelij in den hertzen der menschen durch den
geist gottes geschriben würdt / vnnnd das es durch den
geist gots würckt in vns. Darus volget / wo der glaub
ist / da ist auch der geist gottes / wo der ist da ist auch ein
werck des güte. **I**tem er spricht. 1. Cor. 12. Niemā mag
nemen den herren Jesum / denn allein im heiligen geist.
Es sind aber vndercheid der gaben / doch nū ein geist.
Es sind auch vndercheid der diensten / vnd doch nun
ein her. Es sind auch vndercheid d kreffte die da wür-
ckend / aber got ist allweg einer der da verwürckt alle
ding in allen menschen zē. **S**ich / das Jesum nennen ei-
nen herren / das ist / erkennen vnseren heyland / haupt /
vnd herren sin / niēne har kumpt weder vō heilige geist.
Sich auch das die gaben gottes in vilualtigem vnder-
scheid sind / derglychen auch die gaben aller dienste vñ
krefften. Vnd ist aber got der sy gibt / nun einer. Vß de
wir merckend das got alle ding würcket in allen men-
schen alle gaben gibt. **L**is wiltu gern das da selbst her-
nach volgt würt nutzlich sin. **G**te / aber spricht er Phi-
lip: 2. Got ist / der in ouch würckt das wellē vñ die krafft
des würckens / nach sinem wolgefallen. **S**ich das got
vnseren willen beweget ze wellen das er wil / ouch die
kreffte ze würcken das er wil.

Disen inzug von der fürsichtigkeit gottes / hab ich
darumb gethon das man erlerne das got alles dz wür-
cke in vns / das güte ist / vnd wir würckends nit / sunder
sind nüt anderst dann instrument vnnnd handgeschirr /

*Qz pter Christu nō indigemq
alio mediatore ap. deu.*

Alslegung des

**Wir sind
vō natur
böf.**

Durch die got würckt/ denn vß jm vnd durch jnn vnd
in jm sind alle ding. **U**nd so man sin fürsichtigkeit in
allen dingen erlernet/ findet mā auch da by sin almäch-
tigkeit vnd krafft alle ding ze ordnē vnd würckē nach
sinem willen. Also falt denn hyn aller verdienst/ dz wir
warlich nüt kōnnend halten vff vnseren verdienst/ so
alles güt so durch vns beschicht gottes ist vnd nit vns-
ser/ ja so bald wir es vns zū gebend/ so ist es böf/ dann
wir sind von natur böf. **Heñ. 8.** Nun mag dheim böfer
baum güte frucht bringen. **U**nd ob schō got mit sinem
wort lon verheißt/ belonet er nüt anderst dann sin eigē
werck das er gewürckt hat/ als auch Augustinus sprich-
t vnd der herr selbs bedüt da er spricht: Ich hab üch
vßerwelt das jr frucht bringind. **U**nd berüfft er vñ be-
stelt in sinen wingarten vnd ladet selbs vff sin hochzyt
vnd gibt Pilato gwalt über sich selbs/ sunst möchte er
jm nüt thün. **V**ß welchem volgt/ das gheim mēsch nie
worden ist der vß sinem verdienst/ got geuellig oder lieb
worden ist/ sunder et hat jm selbs lassen geuallen weli-
chen er wil. **J**a Cornelius vnd Tobias almüsen hat er
anggeben vnd von erst vff bewegt/ wie wol der engel
spricht: Got hat din almüsen vnd werck gesehen. **S**en
die werck haben je vorhin müssen ein grund der züuer-
sicht haben. **W**elcher nun sin züuersicht zū got hat/ d
wirdt von got bewegt/ also ist wol ze gedēcken dz Cor-
nelius/ wie wol er ein Heyd ist vñ/ von got bewegt al-
müsen ze geben/ vß dem grund das er sähe sine abgött
nüt sin/ vnd begerte in erkantnis des waren gottes ze
kūmen/ das auch die wort Act. 10. angezeigt: **D**in gbert
vnd almüsen sind erhört zē. **U**nd was jnen beden gott
gethon hat/ ist nüt denn ein belonüg siner eignē werck.

Aug. Deus in nobis coronat sua dona.

XX. artickels.

III

De sanctis:

Patronis:

hirs dijs

tutelaribq.

So ryck ist got gnaden/ das er gnad für gnad gibt Jo. 1.
So nun der verdienst nidergelegt ist/ so mögent die
Bäpster nimen heissen bochen vff der sälligen fürpitt/
weliches warlich hat hinläßig Christen gemacht/ daß
man mengen so nährischen Christen funden hat der ge-
meint/ so er nun einen Patronen on vnderlaß erete/ so
möchte er nit verdampft werden/ vnd hat daruff gerou-
bet/ prent/ kriegt/ gspilt/ gschwore/ geebrechet/ hat da
By die stuck so der sällig in disem zyt hat an jm gehebt/ wie
nit angesehen was er für ein glouben habe gehebt/ wie
lieb er got/ wie schönöd das zylich habe ghebt. **Ja hatt**
er etwan gemeint so er. **S. Sebastion** nun zü hoffart
silberin oder guldin da vor am hüt getragen hab / sye
er vor allem gschütz sicher vnd büll/ oder so er zü sanct
Christoffel alle tag ein Ave Maria spreche/ sye er vor
allem vnradt behüt/ oder so er. **S. Barbaren** lasse syn
nach hürischem sitten gbilder vff einē altar stellen/ da
mit der meslesed pfaff nit ze vil andächtich wär/ mög
er nit one den fronlychnam vñ blüt Christi sterbē. **Vñ**
hat in allen sinen lastren/ glychsam die heilgen darün
gestorben syind/ das man vff sy sünden sölle/ gsproche:
Ich weiß das der lieb helig so vil vmb got verdiet hat
das er mir alle ding geben mag. **Darzü hand die luge**
haffrigen gyt würm den schlechten sinn der menschen
bracht mit jrem sabeln predgen/ doch häd sy es nit vñ
sust fürgenömen. **Wenn. S. Sebastians** tag kümert
ist/ so ist die puren der tanz zü dem altar anggangen/
das sich des g ganz Conuent gefröwt hat / darü schry-
end sy jetz: Sol man die lieben helgen nimen eeren/ vñ
die müter gottes wirt verschmacht. **Schnygte** der sil-
berin schnee noch so vast vff den altar als vor/ du hetz

Sich d st-
ligen glou-
ben an.

Christus
zü **S. Cri-**
stoffel ein

Afzlegung des

rest Das gschrey nie angefangen. **N**etz gib ich antwort:
Du vnwarhaffter schelcker/ wer lert das man die sãli-
gen nie eeren sölle. Welchs ist aber jr eere opffren. Ja
Das ist din nutz/ aber der heiligen eere nit. Leer das nüt
me eeret die heiligen gottes/ dann das man ire glauben
vnd manliche geduld vmb gots willen getragen/ vñ
Künde/ da mit wir ouch zũ solchen heilsamen stucke ge-
zogen werdind/ vnd lernind den erkennen/ dem sy ouch
allein sind angehangt/ vñ das vns nüt nütws bschiche
als Petrus redt: Wenn wir vmb gottes willen dũrch-
ãchter werdend. **D**u wilt aber nun das sagen das dir
die Kuche mestet/ der sãlig ist gũt für das zan we/ diser
für das buch wee/ ihener macht seht/ diser hilfft den ee-
bruch verschwigen. **V**nd schrygst den/ so mã dine sab-
len verwirfft/ man welle die heiligen nit eeren/ darumb
hebst denn an ze lügen: Kumpst gen Zürich so redt mã
es habe einer ze Costetz predget/ Maria sye nit ein ma-
get oder jungk frow bliben. Kumpst gen Costenz/ so re-
det man es habe einer ze Zürich predget/ vnd so mã es
besicht/ ist es antwedrem ort gedacht/ vnd gdõrend a-
ber die grossen Hansen söllich mãr hyn vnd wid getragẽ
vnd mit grossen pracht reden. **S**arumb hãt dich frõ-
mer Christ/ gloub denen gotsfyenden nüt/ denn luges
schemend sich dero ettlich als vil als die gougler. **S**y
erhãnd sölchs nun da mit sy vil vntrũw der welt gstat-
tind. **S**en es ist gheiner so nãrrisch das er nit ei groß v-
wundren hab ab den weidlichen stryteren gottes/ vnd
sich nit wũnsche iren yellen ze sin/ denn durch sy wũre
vns ein byspil ggeben wo hin wir kũmind so wir wand-
lind als ouch sy. **D**arumb sy Paulus Hebr. 12. Zũgen
nennet/ vñ der vrsach das sy vns gwũsse zũgen sind &

Es sind zũ
diser zyt
vil verra-
ger ja lug-
ner.

säligkeit / das wir ougēsichlich sehend wo hyn die glö-
bigen künind. Also halt ich vil von der müter gottes
der ewig reinen vnbesleckten magt Maria / vil von al-
len denen die je vmb gottes eer vnd willen sind gestor-
ben / ob aber sy got für mich bittind / das weßend wir
hernach sehen.

Ich wil zum ersten von der Bapstleren wegen ein
menschliche rechnung harfür bringen / daran sy erlernē
das fürbitt der heiligen irer eignen kunst wider ist. **Al-**
so / Bittend die säligen für vns vor got / so muß das je
beschehen das jnen vnser not eint weders anligt od nit / **1. argumēt**
Dz d'heilige
nit für us
bittind.
Ligt jnen vnser not an? so sind sy nit sällig / den das ist
das eigen der säligkeit / das da gheintreuren / d'hein mā-
gel / kumber / noch einigerley prästens sye. Ligt jnen vn-
ser not nit an? so werdend sy onch eint wedo nit für vns
bitten / oder ob sy schon für vns bätind (als jr d'ichred)
so bewegte es got mit / vrsach / es gschähe nit von hertze
vnd sicht got allein das hertz an / also redend jr. Cünd
den knopff vff. **Ein adrer knopff:** Ir sprechēd / säligkeit **Das. 2. ar**
sye denn dem menschen gegner / wen er im angesicht got **gument.**
tes sye / vnd in sinem willen nüt me sye das got wider-
stryte. Also muß volgen / das die säligen für niemāns
mögend bitten denn für den / dem sy in got sehend das
da: umb sy bittend verlihen werden / oder aber jr wille
widerstrebte got / wenn sy got wöltind ab erbitten dz si-
nes willens nit wär. **Wie spricht einer** (des nam ich hie
noch verschwyg / doch ein treffenlicher Bapstler / dann
er würt mir ob got wil sust bald zeteil / in byst die huz) **wo sind jr**
Ser will der sälige sye nit einhellig mit got / das doch **Kätzer mey-**
ein schantlicher fräuel ist / dann got hat vns leren bittre **ster / ist dz**
Das sin will geschehe vff erde wie in dem himel. **Ist nū** nit ein ir-
tungg

Aflegung des

Der sälligē will nit einhellig mit got / so bittē wir nit anderst / den dz vnser will ouch nit einhellig mit gott sye. Sich was weidlicher Christen das sind / so sy mit dem wort der warheit das fürpitt nit bewären mögend / so hebend sy an lügen das / des das wort gottes engelten müß. Vnd so sy schryend / sy rettind die eer der heyligē / so enteereut sy got vnd sin helgen vnd alle warheit. **Zu dritten** sprechend jr / alles so die sälligen wüßend / das wüßind oder lernind sy in dem ansehen des angesichts gottes / vnd werde inen vnser gebett kund durch gott. Also müß je volgen / das got vnser gebett vor vnnd ee die sälligen des innē werdind / wüße. So salt ouch hyn das / so etlich vnder üch redē / die sälligen überantwortind vnser gebett got / denn sy erlernend es im angesicht gottes.

Das 3. argument.

Man sol **Vff** dise gegenwürß buw ich nit / wie wol sy den nit vff mē Bapstleren ze starck sind / sunder daruff buw ich / das schliche redē sein leer noch byspil vns durch die ganzen Bibly an-
Wnung bu zeigt das die sälligen in jener welt für vns bittind. **Sar**-
we ob sy gl-nach das vil wesenliche gschrift / ja das fürnemste ge-
yck vns sta-
bott gottes dar wider ist. **Zu** letsten das die züuersicht
rck dücket. in das fürpitt der heiligen ein verduncklen hinder sich
legen vnd verwerffen des heilsamen lydens Christi ist /
vnd den sälligen wider. **Sas** erst vnd grōst gebott lu-
tet also **Seut. 6. Mat. 22. Luc. 10. Mat. 12.** **V**wer herr
got ist ein einiger got / **Su** wirst lieb haben dinen her-
ren got vß ganzem dinem hertzen / vnnd vß gantzer di-
ner seel / vnnd vß diner ganzen stercke. **Lucas** zelt dise
wort vß dem mund Christi also: **Su** wirst dinen her-
ren got lieb haben vß ganzem dinem hertzen / vnnd vß
gantzer diner seel / vnd vß allen dinen krefftē / vnd vß

Of p̄ter Christū alio mediatore
nō indigemus
apud deum,

XX. artickels.

113

allem dinem gmüt. Sol nun der mensch all sin liebe
mit aller krafft an got legē/ muß ouch volgē das er all
sin zūversicht zū jm habe/ denn das ist diß gebott des
gloubens/ das got den kinderen Israels durch Moysē
geben hat. Welchs ouch Christus Mat. 4. mit disen
wortē har fürbrigt: Du wirst anbette din herrē got vñ
de selbige einig dienē. Sich aber diß gebott ein gebott
sin des gloubes vñ der zūversicht zū got. Als den Moy-
ses widrumb Deut. 6. darnach redt: Du würdest dinen
herrē got fürchte vñ de allei dienē. **Das nū die Bāpst-**
ler nit kōnnind gsagen (von irer Sulia vnd hyperdu-
lia/ dann was gat vns an was sy dich sind mit Sulia
vnd hyperdulia). Ja es ist war/ man sol das anbetten
allein got thūn zum fürnemsten/ vñ das heist Latria.
aber man mag die helgen anruffen/ vnd nach got bittē
mit dem anbette das Sulia heist/ ouch die mäter got-
tes als die überraffenlichsten vnder aller dieneren got-
tes vñ das heist Hyperdulia. Das sy ja mit de trūpē
werck nüt kōnnind schaffen. So sye zum ersten ze wūf-
sen dz sy die bede wort / dulia vnd hiperdulia/ erdicht
hand. Vnd findend in der gantzen Bibly duliām nie-
nen genommen werden für das anbetten oder anruffē
der sāligen. Hiperduliām findend sy gar niemen. Aber
Latriām findend wir offte in dem wort latreuin / das
heist dienen/eren. Also brucht es Christus Mat. 4. da
er spricht: Vnd wirst de allei dienen/oder/ vñ wirst
den allei eeren. Heisset also Latria an dem ort/ die
eer vnd dienst so der mensch got an thūt / als dem güt
zū dem er sin zūversicht hat. Darumb spricht Chri-
stus: Du wirst dinen herren got anbetten vnd dem al-
lein dienē/ das ist din gmüt zū nieman mit zūversicht

Latria.

Dulia.

yperdulia.

welcher bö-
ser geist
hat sy grie-
chisch glert?

Latria:

*Quia propter Christum alio
mediatore apud Deum
non indigemus.*

Afzlegung des

Eeren/ denn allein zu got. Du wirst auch zu niemã an-
derst dine dienst richten zu dem du ein zúflucht habist/
dann zu jm. Dese meinung red ich nit vñ minem kopff
sunder stat sy Deut. am. 10. Du wirst fürchten dinen
herren got vnd dem einigen dienen/ dem wirstu anhá-
gen/ vnd in sinem namen die warheit veste oder schwe-
ren. Er ist din lob vnd din got. **H**ie merckt ein jed dz
got mit dem ersten gebort gewelle hat/ das alle eer/ lob
forsch/ vnd dienst/ d'heiner creatur angethō wurde. den
allein jm. **U**erstand aber da by das got nit meint das
ein menssch dem andren nit dienen solle oder sinem obrē
nit eer enbieten. Von denen redt got nit/ die einandren
noch sichtbar in dem lychnam vnd in diser welte sind/
das die einandren nit dienē sollind/ sunder das wir kei-
nen trost sollend zu jeman haben dan allein zu got/ vñ
zu den vn sichtbaren creaturen gar d'hein zúuersicht ha-
ben/ sy vns nit fürbilden zu gheinem trost. **D**z aber so-
lichs der sunn sye das wir ghein zúuersicht den vn sicht-
baren creaturen sollind haben/ vnd des halb nit dienē.
So merck die wort des geborts gortes. Seutero. 5. Du
wirst dir kein gschnitze oder ggraben bild mache/ noch
ghein glychnus aller der dingen die obē am himel sind
oder hie niden vñ erd/ noch dero dingen die in dem was-
ser wonend vnder der erd. Sie wirstu nit anbetten vñ
wirst sy nit eeren. **S**ichstu hie das got nit von den lebē-
digen redet/ dann die selben darff man nit vorbilden/
also volgt das er nit verbüt das man die lebendige nit
solle zimlicher eereerbietung eeren vnd jnen dienen/ wie
sich by den menschen gebürt/ sunder das der creaturen
die wir nit sehend/ gheine sol verbildet werden/ dz wir
dero eer oder dienst embietind vmb gheine zúuersicht/

XX. artickels. 119

Dann wir söllind allein jm anhangen / jnn allein es-
ren / jm allein dienen vnder allen vn sichtbaren dingen:
So man nun alle züuersicht allein zü jm sol han / denn
er ist der einig der das übel richt vnd barmhertzekeit be-
wyßt / als ouch bald nach den vordrigen Worten volgt
Seut. 5. So müß je volgen / dz das erst gebott / du solt
glauben / das ist / du solt all din züuersicht vnnnd trost /
liebe / allein zü dem einigen got haben / dem soltu anhä-
gen mit allem hertzen / seel / krefftten / gmüt. Wo nun al-
le züuersicht allein zü got gehebt würt / da fallt aller
trost zü allen creaturen hyn. Sen es kan nit sin das al-
ler trost in got gehebt werd / vnd man nit dest minder
sprech / ich trüw in die creatur oder säligen ouch. Gleich
als die kind redend so man sy fraget / welches ist dir in **Ein kind =**
vnserem vind das liebste / sprechend sy der vatter. Sen **lich byspil.**
so spricht die müter / ich wond ich were das liebste. So
antwort es / du bist mir ouch das liebste / demnach gibe
es ouch der jungk frowen söliche antwort. Gleich also re-
dend die da sprechend: Ich bin ein Christ / vnd sol mit
nieman den glauben vor thün / ich weiß wol das ich all
min züuersicht zü got sol han / ich han das all min tag
gwüß / noch han ich min züuersicht zü den lieben heli-
gen ouch. **S**ich wely kind sind das / sy wüßend nit was
sy sagend / vnd rümend sich des glaubens vnd versted
das erst gebott noch nit / dann got wil das hertz gar ha-
ben. Gleich wie der ceman yfret vnd nit lyden mag das
sines wybs hertz mit eim andren beladen sye / Also mag
er nit lyden das des mensche hertz zü jemā ein züflucht
hab / dann zü jm allein. Als er durch Esaiam redt. 28.
Das Bett ist eng / also das der ander hinab falt / vnd d
mantel kurz oder schmal / mag sy nit bed deckt. Kurtz
f ij

lich/got mag nie erlyden das zu jeman zinner sichte vñ d
trost werde ghebt/weder allein zu jm.

Dennach so verduncklet das ver went fürpitt der
Der sällige heiligen das lyden Christi. Denn es ist /als ich hoff/da
fürpitt v= vor gnüg anzeigt wie fruchtbar das selb ist vñ wie heil=
dücklet dz sam/namlich/ dz vns got in sinem name wil alle ding
lyde Cristi geben. Ja es ist nit möglich das vns der ütz abschlahe
der sinen eignē sun hat für vns ggebe/ oder das er vns
mit alle noturfft by jm ze findē/habe vffgeton/als Pau=
lus spricht Ro.8. Ist got für vns/wer würt wider vns
sin: der da sinem eignen sun nit übersehen hat/sund jñ
für vns all hinggeben. wie wurd er vns nit mit jm al=
le ding geben? **H**ie ist Paulus meinüg/Got sye vff vñ=
ser syten vnd stande er für vns/darumb möge vns nie=
man schädē. Das aber wir gwüß sehind wie gütig vñ
barmhertzig er vns sye/vnd ouch ver sichret syind dz er
vns nit abschlahen werde/ so habe er sinen eignen sun
an vns nit gespart/vnnd hab den für vns hynggeben.
Wie könd er vns nun et was abschlahen? **N**un hat er
doch nit höhers noch türrers noch wärders dann siner
sun. Warumb solte er vns denn ützid abschlahen/dan
alles das er vns jmer geben würt/ dz müß minder sin
denn sin eigner sun. Darumb so er vns den ggeben hat
söllend wir zu jm kumen vñ alle noturfft/den er wirt
vns nit me abschlahe. **H**ie erschynet jetz wie die nár=
rischen Bäßtler boslich die miltigkeit gottes in ein vñ=
gnad kert hand/vnd vß einem milte gnädigen vatter
einē tyrannen vñ zornigen gbieter gma est. **D**an sy also
an den kanzlen geschruwen hand: Lassend üch von d
hoffnung zu den lieben helgen nit füren/denn solte einē
nun zu einem fürsten in diser welt gon/vñ gnad oder

*Propter Christu alio mediatore
apud deum non
indigenus,*

XX. artickels.

115

et was ze erbitten/ so müßte er einen fürmünder haben.
Glych als ob die fürste diser welt also söllind sin. **W**ä **D**z byspil
rend die fürsten nit besser vnd wäger wenn sy so gürtig vñ zügang
vnd dem rechten so geneigt werind/ das sy einen jeden d fürsten
armen self für sich ließind/ früntlich vnd brüderlich vñ ist falsch.
hortind/ vnd demnach vnangesehen/ gürt/ gunst/ vñnd
and anfechtung/ recht vrtail vnd gnad bewisind: **I**ch
mein du werdest gedencken/ ja. **A**lso wüß/ den vnseren
got von vns gehalten werden/ als einen eigenliche vater/
dem wir alle not wol gedörend klagen/ dan er hat
vns gelert wir söllend jm vatter rüffen: **V**nd gib der
geist gottes vnserem geist zügnus/ das wir sün gottes
sind Ro. 8. das ist/ dz vns got mit der gnad sines geists
bericht in vnseren seelen/ das wir so ein genädigen gott
hand/ dz er vns früntlicher ist dan ghein lyplicher vater/
vnd das wir inn fry vnd sicher mögend vnser vater
vater nennen/ vnd er wirdts gern haben vnd in mittē vn-
der vns sin. **D**as ist vns so gemein/ dz wir wol gdörēd
zü jm kumen/ denn er hat sich darumb so treffenlich ge-
nidret/ das wir jñ erlangen mögind/ als er spricht **L**uz.
ce. 22. **I**ch bin in mitz vnd üch als ein diener. **V**nd gond
aber jr warheitfassenden Bapstler/ vnd machend vns
einen so vnfrüntlichen vnbofsamen grusamen Tyran-
nen vñ jm/ es gdöre nieman zü jm kumen on einen mit-
ler. **W**arumb hat er vns denn gelert zü jm louffen vñ
sprechen: **D**u vnser himelscher vatter/ gib vns/ ver-
gib vns r. **W**arumb stat er denn mit offnen vnd vmb
vnfertwillen verwundten armen/ vñ rüfft vns **W**at.
ii. **K**ümend zü mir **D** ie alle die arbeitend vnd beladen
sind vnd ich wil üch fristen oder rüwig machen: **S**ich
wem rüfft er: den arbeitenden vñnd denen die beladen

*Qz p̄t̄ Christu no indigent̄ alio
mediatore apud deu*

Afzlegung des

sind mit der schwäre der sünd. Warum sprichstu den/
wie dörst ich armer sündler zū jm kumen: Hörstu nitt
das er den sündler rufft: Hörstu nit das er spricht/ Ich
bin nit kumen die rechten ze beruffen / sunder die sünd
zū besserung. Auch das er spricht: Sie yunden dörffed
des arzters nit/ sunder die da krank sind. Ist dz nit d
frömer Christ/ die süßen trostlichen genad gottes ver-
bitteren/ wenn der Bapstler den sündler verzegt/ er sol-
le oder gdöre nit zū got selbs kumen/ er müsse einen sür-
münder haben: Ist dz nit die eer Christi hinnemen vñ
sy der creatur geben: so er vns allen ein gewuß pfand
des heils ggebē ist *Lp̄he. 1.* vnd du gibsts einer creatur
zū: Ist nit das/ got den menschen leiden vnd inen die
creaturen lieben: Was ist aber das anderst dann eigē-
liche abgöttery. **S**ich wie es stand vmb vnser erfindū-
gen/ da hyn sind wir kumen/ das wir vnser zūuersicht
zū der creatur habend/ vnd lassend den schöpffer glych
als einen Tyränen sin. Säck sye üch gsagt liebe Bapst-
ler/ das jr die welt in soliche blintnus gfürt vnd in häl-
lem liecht so starck darin bhaltend.

Volere sc̄tos
est sanctos
in honore

Zum letzten ist es ouch ein schmach der s̄aligen/ dz
man sy nach irem tod/ an statt gottes rechnet/ den sy ü-
ber alle ding allweg erhöcht habend/ vnd sind darū
zū jm kumen das sy all jr zūuersicht zū jm ghebt vnd
von allen creature abgewendt habed. Ja die ewigrein
magt Maria mag als wenig erlyden das man iro die
eer zū lege/ die iro suns ist/ als Paulus vnd Barnabas
in *Lystris*. Dann ist in den himlen die höchstegrecht-
gheit/ so muß je nieman darinn fröwen/ sunder erzür-
nen/ wenn man jm die eer zūlegt/ die des höchsten suns
gottes allein ist. Denn Paulus vnd Barnabas/ als dz

volck in Lystris sy für götte hielt vnd jnen offeren an-
hüb/schrewend sy redende: D jr menschen / warumb
thünd jr das / wir sind doch nüt anderst den prästhaft-
te mensche / gleich als auch jr: Was meinstu würdend
sy sprechen / wenn sy vff den hütigen tag sähind / dz mā
by jnen sücht das allein gottes ist: Weinst nit die wia-
dig **M**aria wurde sprechen: D jr vnerkanten / alle eer
die ich / hab ich nit von mir selbs / got hat mich also vff
sinen gnaden begabet / das ich ein magt vnd müter vn-
der allem menschliche gschlecht allein bin / noch bin ich
nit ein göttin / noch bin ich nit der bruñ des güten / gott
ist der selbig bruñ allein / vn̄ laßt allre gütes allein zū
üch künmen durch minen sun / vnd so jr mir zūlegē wur-
dind das allein gottes ist / so wer doch der gwalt gotes
verendret vnd sin regiment / denn er vō anfang d̄ welt
hat / d̄heiner creatur sölchen gwalt ggeben hat / dz mā
zū jren zūflucht hab / sy sye och got. Als minem sun **L**i-
codemus Jo. 3. eigentlich zū gab. Niemā / sprach er / mag
die zeichen thū die du thūst / gott sye denn mit jm / der
ist got / darumb vermag er alle ding. Ich bin d̄hein got
darumb söllend jr by mir nit süchen das / so allein got
gibt. So ich noch vfferden lebet / hat min sun / dem ich
doch am höchsten lieb vnd wārd was / mir nüt zū ge-
geben siner wunderwercken / denn als ich jnn einist ma-
ner das volck hette gheinen win / gab er mir ein fröm-
de antwort: **W**yb / sprach er / was han ich mitt dir ze-
schaffen. **G**schach allein darumb dz das wunderwerck
nit mit sunder jm zū gelegt wurd. **D**arumb lassend
got in sinem regiment vnd gwalt blyben / wie er von al-
ter hat ist künmen. Jr meined ich sye geeret so jr mich an-
bettind / das ist min vneer. **E**s sol niemans angebetter

Maria cont
suos cultores
loquitur.

D

**Or pter Christu no indigemo
alio mediatore apud** Abzlegung des

deum;

Die eere
Marië ist
so mā iren
sū für got
halt.

werden denn der einig got / den eerend der gskalt als ich
jū geeret hab / mit glouben / mit ghorzame / mit geduld
der widerwertigen dingen / die ich mit sinem sun von
kindsweesen har biß ins end erlitten hab / mit armüt /
vñ trübsal. Lassen mich einē zügen sin das alle so got
tes sind / widerwertigkeit erlyden müßend in disem zyt
vnd ob jr schon schlecht gehalten werdend in disem zyt
ist doch iwer eer groß in den himlen / denn was hab ich
nit erlidren? Also ermessend das / syd mal mich gott zū
einer mütter sines suns erwellt / vnd doch hart sälligheit
nit überhebt har / süder mir die selben menigualtlich
zū gesend / er iuch ouch nit knig last / die selben möged
jr dann des frölicher tragen / so jr mich schon sehend sö
lichs ouch getragē haben / vñ bin ich nüt andst denn ein
züg mines suns / das mā sehe wie gwüß das heyl in jm
ist. **O**der der glyche wurde Maria reden weñ sy by vns
wār / als ich nit zwyfel. Es wurdind ouch die trüwen
diener gottes / weñ sy vnser narren wyß sähind / spreche
Sehend jr nitt das wir nit sälligen gedienet / noch sy in
vnser tods nót angerüfft habend / sunder dem einigen
got gedient / der vns ouch in vnseren nöten ze hilff kum
men ist / den wir alle zūflucht zū jm hand gehebt. **S**e
hend jr nit das Jacob do er tödt ward Act. 12. nit Ste
phanum anrüfft / der vor jm zū got kumen was. **D**uch
das Petrus in siner widerwertigkeit / der glychen ouch
Paulus / nit Steffan oder Jacoben hand angerüffet.
Wannen hand den jr gelernet das jr zū vns louffend /
so wir nun zū got durch den mitlende Christum gelof
fen sind? So wir in leben yin sind / habend wir der eer
gottes nüt wellen entziehen vnd vns eygnen. **V**nd so
wir jetz eer vnd freud innemend / der glych nie gesehen

Ques scū clamāt ad dām deū. Non nobis dñe
no nobis: sed noi tuo da gloriā. ps. 115.

XX. artickels. 11A

noch gehört ist/ so gebend jr vns zü das gottes ist/ glych-
sam vns freuwen solte üwer närrisch ansehen/ vnd sye
vns er das vns er schand wäre/ wo es vns fröwte. Ir
machend ouch vß vns das wir gar nit sind/ Patronen
vnd fürsten der lastren. Vnd so wir üch volgtind oder
verhortind/ so wurd vnder vns nit ein minderer zwy-
tracht denn die Heydischen Poeten etwan vnder den
götten sin/ gedicht hand. Sen nim war/ zwen fyend kü-
mend zü einem Jörzen vnd rüffend inn an vmb den
sig/ wedrem solte er jñ gebent. Oder die Hispanier rüf-
fend jren Jacoben an/ vnd die Franzosen jren Michae-
lem. Sol nun jetwedrer denen ze hilff kumen die jñ an-
rüffend/ so muß er dem andren widerston. Ir söllen sö-
lich torheit fallen lassen/ vnd üch vnder die gwaltigen
hand gottes demütigen/ vñ vns er wäsen nit nach üwe-
rem duncken vrteilen oder ermessen. Also/ wellend wir
die heiligen eeren/ söllend wir thün wie sy geßon hand/
vns er crütz vß vns nemen vnd Christo nachvolgen.

Das fürpic
d helgen ist
d vernunft
nit glych.

Dennach vnd gnügßamlich in disem vnd vordren
artickel bewäret ist/ das vns er einiger zügang zü gott/
Christus ist/ vnd die hoffnung so man gelert hat in die
creatures haben/ ein lurrer betrug/ falsch/ vnd abgöt-
tery/ So wirdt ouch not sin das man die geschriffte die
sy vnredlich dar zü gbrucht häd/ jnen widrum vß den
henden ryße vnd anzeige wo sy die mißbrucht oder nit
verstanden habent. Sum ersten/ habend sy har für gezo-
gen Gen. 48. do Jacob im segent d sünē Josephs spricht.
Wen nam werde über sy berüßt/ ouch die namē miner
vordren Abrahams vnd Isaacs. Hie sprechend sy/ hö-
rend jr da/ das Abraham/ Isaac/ vnd Jacob söllend
angerüßt werden. Antwort: Ir lassend üch den zang

Obiectio. 1.

Argumenta papistoru ad sanctoru inuocatioz
ex scripturis detorta/ diluit.

Alslegung des

verfüren das jr nümen weder Hebraisch noch Griechisch noch Latin noch Türsch verstand. Heißt **E**min nam werd über sy berüfft. **N**ich würd got in jener welt für üch bitten: oder heißts/ruffed mich an/ so wil ich got in jener welt für üch bitten: Oder sagend an/ist Abraham/ Isaac/ Jacob vnd andre zü got kummen ee Christus kumen sye: hat mā vor jm zü got mögen kumen/so hat doch Christus nit erst den weg gemacht/so ist er ouch nit die einig thür durch die man zü got kumpt. **S**o ist ouch nit war das er spricht: Nieman kumpt zü vatter denn durch mich. Das sye verr von alle gleubigen Herzen nun ze gedenccken. Sind sy nü nit by got gesin/sunder habē ouch gemanglet des angesichts gotes/wie hād sy dan vor got für vns gebettē? **S**o Abraham begert hat die zukunfft Christi ze sehen/ so ist er im angesicht gottes nit yin/ od aber er hert nit not nach Christo gehebt. So er nü by got nit yin ist / wie hat er für jeman gebetten/ so er selbs mangelhaft ist yin vnd zü got nit hat mögen kumen denn allein durch Christu. **S**ich wie jr in der heiligen gschrift vngond/ glych wie der Bätler im land/an welches ort er/kumpt/er recht. **A**lso wo jr nun findend das wort /anruffen/bitten/sälig/oder der glychen/ so truckend jrs grad vff üwre tolle meinüg/es sye der warheit glych oder nit. **S**ol Abraham/ Isaac/vnd Jacob/by got yin sin vor Christo: **S**o nun das nit ist (was aber die schos Abrahams sye vnderstand ich mich hie nit ze sage) wie kōnend sy den vor got für die kinder Israels gebetten haben: **A**lso vkerend jr alle gschrift/vnd sind schädlicher gotsyend vff den erdboden nit kumen denn jr Bāpffler/ die vngleubigen gangind schlaffen mit jrem schaden/ die mō

**Wie 8 Bät
ler im land
umbgat.**

*Qz p̄t̄ Christu n̄ indigent̄ alio
mediatore
apud deum?*

XX. artickels.

118.

gend vns doch am glauben nit schade. Ir nemend die
gſchriſt dazin das wort des heils ſtat / vñ ſürent vns
da mit in abgöttery / als jr mit diſem wort ouch tünd.
Sazinn Jacob nit anders wil / denn das got ſy erhö-
ren welle / weñ ſy jnn in ſinem oder Abrahams od̄ Iſa-
acs namen anruffind / also das er denn welle ingedēck
ſin des glübd̄s vnd pundts die er jnen gethon hab vnd
jrem ſomen. Sas iſt / W̄in nam werde über ſy berüf-
ſet. W̄in nam werde jnen fürderlich ſo ſy dich D̄ gott
vmb ſinetwillen anruffend / ſo kum̄ jnen zū hilff / ob ſy
ſchon dir nit gnām wāzind / ſo biß doch ingedenc̄ das
Abraham / Iſaac / vnd ich dir lieb vin ſind / vñnd das
du vns ſöliche gheiß haſt gethon. **D**er ſinn iſt nit min
vnd bewarte von mines kopffes wegen nit / wo die ge-
ſchriſt nit ſich ſelbs erlüchtete. Also wellend wir ſehen
wie Moyses Abrahamen / Iſaac / vnd Jacob habe an-
gerufft / vnd da mit wirdt der vordrig ſinn clar / vñnd
mit einer arbeit ein ander ort der gſchriſt ouch vñ jrer
gefenc̄nus gelaffen.

Exodi am. 32. rufft Moyses für die miſtat der kin-
deren Iſraels / die ſy mit anbetten des kalbs begangen
hattend / got also an: D̄ herr / warumb biſtu ſo treffen-
lich erzürnt wider din volck das du vñ Egypten gefü-
rer haſt mit groſſer ſtercke vnd krefftiger hand. Ich biß
dich mach rüwig dinen zorn / vnd wirdt begnadet über
die boßheit dines volcks / da mit die Egypter nit kön-
nind ſagen: Er hat ſy liſtlich hyngefüret / das er ſy in
den bergen umbzācht / vñ ſy von dem erdriech vñſtilgäe-
te. Biß ingedenc̄ Abrahams / Iſaacs / vnd Iſraels di-
ner dieneren / welchen du by dir ſelbs geſchworen haſt /
ſprechende: Ich würd̄ iñwren ſomen oder gſchlecht vil-

Exodi. 32.

uالتريغن als die sternenn des himmels zc. Wie sehend wir
eigenlich was da ist/ die namen der dryen vätteren ü-
ber die kinder Israels berufft werde. Namlich nit an-
ders dann dz sy got ermanet hand by der fründschafft
vnd liebe die er zu inen ghebt/ouch by dem glübdt das
er inen gethon hatt. Sam sy sprächend: Herr wir sol-
tend billich nit für din angicht kumen von vnser Bos-
heit wegen/ die nit wirdig ist dz du jro üt; güttes tüttest.
Bis aber ingedenck der fründschafft die du mit Abra-
ham/ Isaac/ vnd Jacoben gehebt hast/ die sind vnser
vätter yin/ wir sind nit/ aber vnser vätter warid dir
lieb/ dero laß vns geniessen: Bis ouch ingedenck dz du
inen verheissen hast/ das in jrem geschlecht oder somen
alle völker heilgemacht werdind/ouch das du sy so vil-
uالتريكlich meren welltest als die sternenn des himmels. Wo-
wurde nun das beschehen wenn du vns jetz nach vnse-
rem verdienst abtillgetist: Besich jetz ob du die worte
Moyses ouch der meinung findest/ so sichst du das er
spricht/ Bis ingedenck Abrahams/ Isa. vñ Jac. diner
dieneren. Sich die ermanung der alten fründschafft/
Sarnach sichstu das er spricht/ welche du by dir selbs
geschworen hast/ sprechend zc. Sich die ermanung vñ
des glübdts wegen. Darus hand jr Bapstler wellen dz
fürpitt der saligen bringen/ gleich als ob es ein meinung
syg/ O Herr gedencck Abrahams/ Isaacs/ vnd Jacobs.
Vnd Abraham/ Isaac/ vnd Jacob bitt gott für vns.
Sind jr toub oder narren/ das jr nit verstand das die
ein red/ nällich gedencck Abra. Isa. vnd Ja. got anrufft.
Durch ansehen der frömen: Vnd die and. Sz die vät-
ter Abr. Isa. Ja. selb sollind für sy bitten/ welche aber
in der gschriff nit erfunden würt/ vnd soltend jr darü

Brechen. **G**lych hie wil ich ouch zellen die wort **Sanie-**
lis. 3. wie wol sy nit in Canone sind/nū das mā die mey-
nung des clärer verstande/ ouch das man sehe wie die
Bäpffler die geschriffte so fräuenlich gedörend vff jren
nutz vñd kopff ziehen. Also rufft Azarias zū got: **O** her-
re wir bittend dich vmb dines namens willen/gib vns
nit hyn in die ewigheit/vñ mach nit zū nüt dinen pūde
(testament) oder glübd/wend ouch din erbärmbd nit
von vns. **V**mb Abrahams willen der dir lieb/vnd **I-**
saacs willen & din diener/vñ vmb **I**saels willen der
din frömer diener yin ist/ mit denen du geredt hast vñ
inen verheissen/das du jr gschlecht vnd somen meeren
wekist wie die sternen des himels vnd das sand am ge-
stad des mera 2c. **I**n den worten ist ouch nüt anders ze-
finden weder das sy got angerufft hand in namen **Ab-**
Isa. vnd **J**a. darūm das die fründ gottes gewesen/vñ
inen got die gheiß vnnd glübd gethon hat. Also thünd
die **J**uden noch hüt byrag/Sy ruffend **Abraham/I**sa-
ac/vnd **J**acoben nit an das sy für sy bittind. **J**a so wir
zū den säligen ruffend sy sökēd got für vns bitten/so
verspottend sy vns/vnd sprechend wir haben vil gōt/
man sökē nun einen got anruffen/man möge aber den
wol ermanen vñ dero willen die im lieb syind yin. **D**z
zeig ich nit an das ich mit den **J**udē üzid bewären wel-
le/sunder das man sehe wie sy das erst gebott verstan-
dind/vnd das so wir vñ jrer gschriffte bruchend zū der
Bäpffler jrung/gar den sinn/joch by den jrenden vñ
gleubigen **J**uden mit hat.

Wie by möcht aber ein einualtiger **C**hrist also gedē-
cken. Also hör ich wol das die heiligen nit für mich bit-
tend/aber ich mag got wol anruffen in jren name/ **D**z

Abiertio. 1.

Es heilsä
glübd ist d
einig Chri
stus xpi.

ist/ich mag wol reden: Herr erbarm dich min vmb al-
ler diner vsserwelten willen zc. wie im alten testament
got ist vmb Abr. Isa. vnd Jac. willen angeruffet. Ant-
wurt: Nein. Senn im alten testament hat mā got die
vätter für gehalten von des glübds wegen das jnc got
gethon hatt. Welches glübd nür anderst ist xpi denn d
som des heils Christus/ welcher das heilsam wesenlich
glübd ist/ in welchem sy in der hoffnung verhütet wur-
dend vor verdammus/ vnd behaltē do Christus kam.
Sust hand sy vil andre glübd ghebt jrdischer dingen/
die nit ein vrsach des heils warend. Wen sy nun hand
got wellen sines verheissens ermanen/ es sye vmb des
heilsamen somens willen oder vmb zytrlichen trost/ so
hand sy allweg got fürgehebt die vätter/ denen er vß
liebe sölich verheissen gethon hatt. Als aber Christus
kūmen ist der som vnd das gheis des heyls/ das jnen v-
heissen ward/ so bdarff es nit mer ermanens/ weder des
glübds noch der zügen denen verheissen was/ dann die
gnad gottes das heyl Christus/ ist schon kūmen/ geley-
stet vnd ggeben. Darumb ist fürhin dhein nam in dem
wir zū got kūmind oder vmb des willen vns got üz ge-
be/ denn der nam Christi/ als im nachgenden artickel
kūmen wirdt. Darumb spricht Petrus Act. 4. Es ist
sust in nieman dhein heyl (verstand denn in Christo).
Senn es ist ghein anderer nam ggeben den menschen in
dem wir mögind/ ja müssind sällig werden. Sich wie
starck vnd klar sind dise wort Petri.

2. obiectio
papistaru.

Garnach bringend sy hat für das wort Job am. 5.
Iker dich zū etlichem d heligen. Hie sprechēd sy/ hörst
du das ein jeder sich keren sol zū ein heiligen/ zū einent
Patronen. Antwurt: Wenn wend jr lernen/ dz sacrus

Job
5.

einen frömen heist vnd mit einen sälligen. Ober sagend
an/was sälligen sind by gott yin zü Jobs 37ten zü denē
man sich keren möcht. So man nun erst hat angehebt
zü got gon/nach dem vnnnd Christus vnser vorgenger
vnd erstling der vrtende/hinuff zogen ist/ so ist güt ze
mercken das Job nit heist sich zü den sälligen kere vñ
fürpirt/ dero noch gheiner by got was/sunder ist das
sinn diser worten/da mit üch denocht die warheit kund
werd. Als Job in aller siner red hyn vnnnd wider erfart
warumb got den menschen widerwertigkeit züfüg/be-
findt er das alle ding vß der fürsichtigkeit gottes be-
schebet/dz er alle ding vordnet nach sinem wolgeualt
vnd oft dem frömen arbeit vnd übels züfüg/ da mit
er jnn bewäre/sürnemende das got jñ ouch nit nun vß
vrsach der sünden in söliche widerwertigkeit geworffe
hett/sunder das es jñ also geuallen hat. Das jm aber
sine widerreder nit nachlassend/in süderheit Elyphas
vermeinende got strafft nieman denn den sündler/ das
sye aber war/wir syind alle samen sündler vnnnd sye nie-
man rein in gottes ougen/wie wol das wenig erkennind
(hat da mit Joben gestupfft vñmeinende/er erkene sich
selbs ouch nit für ein sündler/verstünd aber Jobs mei-
nung nit) darumb werdend sy in irer vnwissenheit ab-
genömen. Dz das war sye/so sölle Job einem ruffe/dz
ist/ einen nennen der sin widerwertigkeit nit mit siner
sünd verdient hab/ vnd sölle sich etwo zü ein frömen
vmbwenden vnnnd keren / wie wir in Tütscher sprach
redend/zeig mir einen/das heist hie aliquis sanctorū/
etwan ein frömer/vnd heist nit einen sälligen. Dar zü
ist die meinung Elyphas/er könne jñ gheinen zeygen/
vnd redt die wort: Ker dich zü erlichem der heilige/nit

Der meinung das er im das zu müt/sund das er meint er finde nieman ze zeygē der from sye/der sin widerwertigkeit vmb got nit verschuldet hab/glychsa er sprach: wend dich vmb vñ zeig mir einen frömen/ der meinung du wirst inn nit finden. Das aber diß der sinn der worten sye/so bsich was dar vor stande vnd was darnach vnd bsich ouch den ganzen Job.

Abiectio. 3.

**Lombar=
die Lüg
gar die.**

Darnach so bringed sy etliche wort harfür vñ dem Baruch. 3. cap. der doch nit ist in Canone/dz ist/sin red ist by den Juden nit so wärd/ das sy vnder die buecher der heiligen gschrift vnd Propheten gezelt werde/ darumb ist nit not inen ze antwurten/ ja es ist nit mee not inen ze antwuren denn den nährisch erdichten fablen/ die d'vlogen predger müñch zemen geschuffet hat in die Lombardick/ja lüg gar die. **W**erstand du schlechter die ding also: Wir nemend in der zyt des Euangelij/ das ist/in der nüwen ee/alle bücher an so von gott den Kinderen Israels verordnet vnd ingesprochen sind/ dz ist alles vnd ganzes alt testament/das ouch die Jude für heilig vnd von got ingesprochen haltend vnd gloubend. So wir nun disen Baruch vnder der zal der heiligen büche nit finden im alten testament/ so mag vns nieman da mit ützid bewären. Glych als wenn jertz wan ein ganz land zu Christlichem gloubē kert wurd so gäbind wir im die bücher des nüwe testaments/ wan aber die selben darnach wöltend andre bücher vnderschlouffen vnd syneben den bücheren von gott ggeben verkouffen/so luffe man bald über die zal der Christlichen bücheren/vnd die so man vnder dero zal nit funde/wurde man vñmustren vnd verwerffen. Also hand wir das alt testament von den Juden. Wenn du mir

nun einen gegger wilt vnder schleuffen in das alt testament/wird ich sehen ob die Jude den ouch habind/vñ so ich jnn nit find/wird ich jm nit glauben geben noch mich einiges wegs lassen da mit zwingen. **D**iß behalt wol/denn wir müßend es me bruchen. **S**arum wil ich über die wort Baruchs gar nit antwurten/timen denn wan ein Heyd wider das wort gottes stritte/wie wol ich weiß das Baruch am.3. der gestalt redet. **O** herre allmechtiger gott Israels erhör jetz das gebett dero vß dem volck Israels/ die jetz tod sind/erhör ouch jre sün die wider dich gesündet häd. **D**iß ist aber ein am- pliatio/vnd sol also verstanden werden: **E**rhör alles gslecht Israels dero etlich tod sind/etlich lebē aber noch/die jetz tod sind/habend in jrem lebē ouch für jre sünd geschruwen/derē gebett dir noch wol ze wissen ist **G**lych also schryend ouch wir. **D**as aber diß der sün sy/nämlich/das Baruch vmb genad schrye in namen der lebenden vnd todten/vnd zeigt aber das sölichs d will der todten sye gewesen in jrem leben/denn jr rüffen sye got noch wol bekär: **S**o loß was harnach volgt: **O** herre vergiß der boßheit vnserer vordren zē. **S**ichstu das Baruch hie für die todten bitt die du mich wilt berede das sy für mich bittind. **A**lso verstand hie das gebett d todten nüt anderst sin weder das gebett für den gemei- nen mangel vñ prästen/für den die vordren vñ todten ouch geschruwen hād/vnd so er nit hyn ist genömen/ schryend die lebendigen noch dar für/ja schryend ouch für die todten. **S**ich so verr ist das du der säligen für- bitt vß dem ort bewären mögist/dz du ringer vñ war- licher dar durch bewärest das im altē testament niemā zū got kam/ **D**arumb die lebenden ouch für die todten

Baruch. 3.

Sich
er gibt nüt
deß mind
ätwurt vñ
erklärt die
meinung.

h

Betten werdend angezeigt/ doch bdarff es diser antwort
nit/ den ich wil sy nit gewinnen das ich jnen vff apokry-
pfa welle antwort geben. Je doch habend sy an dē ort
ouch als wüß veruält als an den andren allen.

Obiectio. 2.

Laudate
d. in factis.
ps. 150.

Um letzten zühend sy das har für das im leste psal-
men stat. **Laudate dominum in sanctis eius.** Ir sol-
lend got loben in sinen heiligen. **H**ie sprechen sy/ hö-
rend jr wie man die heiligen sol anruffē. **Antwort.** In
denen worten zeigēd jr als grosse vnwissenheit an/ als
noch in dheimem nie beschehen ist. Senn zum ersten (d^z
ich üch nun iwer torheit har für bring) wil ich üch nū
ein wyl schencken d^z sancti/ hie die heiligen heisse. Aber
was volgt vß den worten. **Lobend got in sinen sáli-**
gen. **H**eißt das: D jr sáligen bittend got für vns: o-
der die sáligen bittend got für vns: Könnend jr nit so
vil rütschs oder latins das jr sehend das es niene eins
ist/ lobend got/ vnd o jr heiligen bittend got: **Warum**
ermessend jr nit as mār vß den worten das mā got lob
vnd danck sage/ darumb das er die menschen zū from-
gheit bringe vnd sáligheit. **D**as jr aber dise wort ouch
vstandind/ so vernemēd d^z die Hebreer sy also habē
psal. 150. **Halelu el bōkad scho/ die Hieronimus in la-**
tin also fert hat/ Laudate dominū in sancto eius / das
ist/ lobend got in sinem heiligen. **D**ñ heißt hie heilig/ die
statt gottes/ in dero er sich mit dem erfrewen sines an-
gesichts erzeugt (d^z aber ichs ein statt neñ/ solt versto-
die maß oder gskalt in der sich got den sáligē offnet vñ
erfrewt. **I**ch weiß sust wol das got nit ingezint noch
zwingen würdt an dheim ort). **A**lso wirdt das himel-
rych/ das ist/ der tron vnd sitz gottes genempr/ darumb
das man die gegenwürtigkeit oder das huf gottes vñ

Sancto.

Dz heilig
bedüt die
wohnung
gottes.

Quod p̄t Christi alio mediatore

*non indigemq
apud deum.*

XX. artickels. 122

siner heiligheit wegen nit kœnlicher kan nehken/ Dar zu
nempt man es also nach dem bruch der Hebreier/ die
den tempel ouch das heilig genent habend/ als Paulus
in der Epistel zun Hebreieren an vil ortē anzeigt. Vñ
ist demnach der sinn diser worten: Ir sœkend got in si-
nem heiligen loben/ Das ist/ jr sœkend got im̄ himel/ in si-
ner heiligen wonung/ in sinem thron loben/ Dann disen
sinn zeigend die nachgenden wort an/ die also luteid/ ha-
leluhu birkia uzo/ das ist/ lobend jñ in d̄ vnder schlacht
siner krafft/ welche vnder schlacht wir nach dem latin
ein firmament neñend. Also ist das/ darüb du kempffst
nit anderst/ den lobend got in dem himel/ lobend jñ
in dem firmament oder vnder schlacht seiner krafftē zē.
Wiltu aber/ lobend got in sinem heiligen/ verston von
Christo der ouch das heilig genent wirdt in d̄ gschrift:
so schilt ich es nit/ es ist aber nach minem duncken nit
der natürlích sinn diser worten. Also hand jr aber ein
mal gefält/ spannend wider.

Wez kœmend sy mit inreden vß de nũwen testamēt Das Cha-
das doch solch meinung von der fürpitt der helige nit naneisch
erlyden mag/ ja minder dann das alt testament/ dann wyb. *Matt. 15.*
Christus der verheissen som ist schon kœmen/ dz liecht
ist hie/ das pfand ist schon ingsetzt zū der grechten got-
tes. Vnd zũhend das Chananeisch wyb hat für *Mat.*
thei. 15. das für jr tochter hatt/ die besessen was mit de
rüfel/ dero Christus ghein antwurt gab/ vnd do die jũ-
ger für sy batend/ sprach er ich bin nit gesendē denn zũ
den schaffen die vß dem huß oder yind Israels vnkũ-
men sind zē. Hie sprechend sy/ hörst du das die junger
für diß wyb gebetten habend: Antwurt: Ich hatt im̄
sinne ich wolt lich vff ein jettliche torheit ein besundere

schelckung ordnen/so sind jro so vil das ich daruon las-
sen müß/ich kan nit so vil worten finden das ich üch ü-
were far wen mög recht anstrychen. Sum ersten/redend
wir hie nun von dem fürpitt das den säligen im himel
wirdt zü gelegr. Was gadt nun das hie die junger an-
die noch hie in disem lychnam vnd jamertal wonte-
darinn man täglich sol für einander bitten/wie d nach
gend artickelel anzeigen würt. Sum andren/so bewarte
dise that ee das got die junger nit erhorte weder das er
sy erhorte/ denn Christus hat jr tochter nit entlediget
vß der junger fürbitt. Aber dise gschicht lert eigentlich
das wir mit sicherem vertrauen selbs söllend für das
angsiht des herren kumen/ denn er wil vnser hertz vn
glauben han. Darumb hat er disem wyb jr tochter nit
vnd gemacht/biß das sy selbs für inn kumen ist. Der
glychen antwurt gib ich ouch vff den gegewurff den sy
thünd von Maria der müter Jhesu/wie sy den herren
am hochzyt gebetten hab/das er dem volck mit win ze
hilff käm. Denn ein jeder da selbst lychlich sehen mag
das es ouch ee wider jr fürnemen ist weder mit jnen:

Obiectio. 6.

Sum andren/so sechtend sy starck/ als sy wenend/
doch vngeschickt vnd vergeben/also: Die säligen sind
vnserer nächsten ebenen menschen. Nun sind die ebenen
menschen schuldig für einanderē ze bitten/ Also volget
ouch dz die säligen für vns bittēd. Antwort: Wo vns
in der gschriffte geheissen wirdt das wir den nächstē als
lieb habind als vns selb/oder das wir den nächsten thū-
ging wie wir wöltind vns von jm geschehen/ soles vō
dem nächsten verstandē werden/ der noch in disem zyt
allem prästen gegen worffen ist/dann ob schon die sáli-
gen vnserer mitbrüder vnd glider eines lychnams/sind/

Qpter Christu nō mdigenzq alio

mediatore

apud deum,

XX. artickels.

123

sy doch nūmen der prāsthaften glyderen / Darū sy ouch
nit vnserē äbnen menschen sind / Dann äben heisset den
Türschen glych nit minder nit höher / wie wir dann al-
le sind der gschöpffe halb in disem zyt / Dannen hat die
säligen nit vnserē äbne menschen sind / den sy sind über
vns / sy sind schon by got vnd mag sy kein mangel mee
berühren. Vnd vß sölicher meinung vermē ich etliche
dis wort proximus gerütscht habe / den ebnen mēschē.
Was aber allein der so in disem zyt noch lebt / d nächst
sye / von dem vns got gebüt / bewär ich mit dem eignen
wort des herren Luc. 10. So der gsatzglert den herren
fraget welches sin nächster äbner mēsch wer. Hab er im
den zū erkennen / mit einer schönē glychnus des der vō
Hierusalem gen Jerico gonde in der mōrd hand kam
den darnach weder pfaff noch pfaffenknecht hatt ange-
sehen / das sy im hilff hettind bewisen / aber der Sama-
rit hat jnn so früntlich geradtsamet / dz der versüchēd
Doctor selbs bekennen müßt das der Samarit des v-
wundten nächster gewesen wer / das ouch dem herrē ge-
uallen hat / den er zū im sprach / gang hyn vn thū ouch
also. Vß der leer Christi erlernend wir / das zū ein teil
(denn wen man von dem nächsten redt / da muß man
allweg zwen verstōn / denn nieman kan sin selbs näch-
ster sin / als die Sophisten wol wüssend de natura rela-
tiuorum). Vnser nächster ist ein jeder der vnser mang-
let. Zum andren / ist der nächst des manglenden allein
der im ze hilff kumpt. **S**o du jert sprichst / So ich aber
ouch mangel habe. **A**ntwurt: So ist ouch ein jeder din
nächst der du manglest / vnd so er dir nit hilfft / über-
tritt er das gebott gottes glych als wol / als d pfaff vñ
pfaffenknecht am gemürzten. **A**lso verstōnd wir das /

die säligen
sind nit vn-
sere ebē mē-
schen.

Proximus.

Welchs d
nächst äbē
mensch sye.

Afzlegung des

wenn man in der gschriff vom nächsten redt/wie man
den halten solle/das man das vom äbnen verston sol/
das ist/von de der noch prästhaft ist/der vnser bdarff
vnd wir sinen. Darus eigelich volgt das diser gegen-
wurff in den nächsten gebuwen/nüt verfacht/dan die
heiligen gottes dheinē prästen in die ewigheit noch mä-
gel empfinden mögend Apoca. 21. Dannen har sy vnser
gar nit dörfend/so werdend sy ouch vnder dem gebott
des nächsten nit begriffen. **D**ise antwurt hab ich nit ge-
geben das ich mein das man jeman müsse vff sin kappff
reden oder argument antworten/die er mit vneigenli-
chem bruch der gschriff bewert/sunder das man ouch
dara eigelich erlerne/welchs vnser nächster ebner sye/
vnd das erlicher mensche einualtigheit hyngelegt wer-
de/die den saligen verheissen habend alle tag so vil od
so vil pater noster ze betten. Vnd so sy jertz mit der war-
heit bericht werdend/sprechend sy: Solich die liebe he-
ligen jres gebets berouben: glych als ob jr blader gebett
den heiligen jr eer oder freud mere. Sin gebett mag sy
nit erfreuwen/denn möchte vnser gebett sy erfreuwen/
so wer doch jr freud presthaft/so sy mit vnser sündli-
chen menschen gebett müste gemert werden. Sar zü
ist vnser gebett nit anderst/dann ein bitten für vnserē
mangel vnd prästē. Was eret nun einer dich/so er hert
an für dich kumpt vmb etwas bittender: Sich wie v-
wirt wir sind. Demnach laß dich nit bekümmern von
des wegen das gschriben stat: Es fröwend sich die en-
gel gottes über einen sündler 22. es dienet nit hie har.

Abiectio. A.

Zum kersten zühend sy zwey ort vß Apocalypsi/ dz
ist/vß dem büch der offenbarüg/har für. Das erst stat
Apoc. 5. Als das lam das büch genömen hatt/do sind

Die vier thier vnd die vier vnd zwenzig alten niderge-
uallen vor dem lam/vn hatt jeder ein harpffen ghebe
vnd ein guldin phialen/oder gschirr das einem trinck-
glas glych was. Welche phialen voll warend gerüchen
oder gschmäcken/weliche gschmäck sind die gbett der
heiligen. **Hie** sprechend sy:hörend jr das die helgen vn-
ser gebett got vffopfrend: oder das sy für vns bittend:
Antwort: Sind sy denn zu englẽ gemacht nach disem
zyt:(Der englẽ ampt ist/vnser gebett got ze überant-
wurten als jr sprechend) müssend jr ye sprechen /nein/
denn die engel werdend zu dienstbargheit der mensche
gschickt/vnd die menschen die abgestorben sind/ wer-
dend nit dar zu gschickt/ den mä des kein kundschafft
in der gschrift hat/ aber von dem dienst der englẽ vil.
Hebr.1. vnd an andren orten. Also volgt dz das opffre
der.24. alten nit ein fürbringen ist vnsero gebets/ oder
aber jr müssend sanctos hie nennen für die frömen Chri-
sten/ das aber iwer bruch nit ist/ denn also fielind üch
vil argument oder bewärnußẽ iwers fürnemens hin.
Noch blybt über das jr sprechend/ die.24. altẽ opfrind
got jr gebett vff für vns/welchs doch der sijn d gschrift
gar nit ist/als ich eigentlich bewären wil. **Zum ersten** a-
ber anzeigen das diß büch Apocalypsis by den altẽ nitt
ist vnder die zal der heiligen bücheren gezelt als **Hie** Apocaly-
ronimus anzeigt. **Zu andren**/ so ist es von dheinẽ recht psis.
gelernten/ Johansen dem Euangelistẽ zu gemessen/sind
ein Johansen der ouch ein Bischoff in Epheso vin ist/
denn es hat gheinen gschmack des hertzens vnd geistes
Johannis. **Vß** welchẽ vrsachen ich wol möcht die küt-
schaffen mir fürgelegt/verwerffen/wo ich meinte das
sy mich trucktind/aber es bedarf des nit/ blybe Apoca-

Quid de libro apocalypsis sentiendũ.

lypsio wie es mag/so hat doch diß ort den sinn nit/der
jr dazus trotten vnderstöd. **D**iser Johannes hat mit
verborgnen worten wellen das erlösen Christi malen/
sin leer die vns got durch jñ geoffnet hat/ das beruffen
aller Juden vnd Heyde/die glory vnd eer Christi/die
freud der sälligen/ etlich straffen vnnnd zeichen die gott
wirdt über vns senden. **V**nd hat vnder andren vborg-
nen dingen die freud vnd züchtig anbetten der sälligen
vnder. 24. alten bedüt/die habind jr anbettē mit sicht-
baren zeichen der Cristallininen gschirre/ die voll wol-
riechends geschmacks syind yin/anzeigt/ fürnehmende
das sy got so genām syind jertz by jm wonende/ als vns
in disem zyt ein wolriechender gschmack. **S**ölich anbet-
ten der sälligen das ich nüt anderst verston kan sin/ we-
der das frölich anschowē des angesichts gottes/ in dem
sy ganz versogen vnd verschluckt werdend. **H**at Jo-
hannes glych darvor im. 4. cap. mit einer andre gestalt
gemalt/also/ als die thier got eer embotten habend zē.
so fallend die. 24. alte für den nider der vff dem thron
saß/ vnd anbettend den lebendigen in ewigheit ewig/
vnd werffend ire schappel od krenz für den thron spre-
chende: **H**err du bist würdig das mā dir eer embiete zē.
In disen worten hört man das diser Johānes/ die frö-
de vnd früntschafft der sälligen hat wellen mit d̄ gestalt
eins grossen herrenhoffs vstrucken/ an welchem man
sölich zierden brucht/ nit das in dem himel so schlechte
freud sye als wir verston mögend/ sunder das er d̄ kley-
ne onfers vstāds nach siner maß gegnete. **A**lso hie heis-
send die gebett der heilgē nüt anderst weder das anbet-
ten das die. 24. alten dem ewigen got embietend in die
ewigheit/ in dem das sy sich der rüh vnd frydens vnd

Qz pter Christu also mediatore
no indigemus
apud deum.

XX. artickels.

125

Aporat. 5.

Heones.

fründschafft im angesicht gottes vnd gegenwürtigkeit
ewigklich fröwend / ja ewigklich danckbar sind solcher
gnad. **Es** heist auch diß wort / orationes / den Griechē
προσευχαι / das nüt anderst ist / als Suidas redt / wed
ein vereinigung gottes vnd des mensche / oder ein mit-
red vnser gemütes mit got / das verrütschend wir ein
gebett / doch wirdt darvon auch hernach kumen. Das
diß wort / die gebett der heiligen / also solle für dz däck-
barlich frölich anbetten der säligen genömen werden /
zeigend die nächsten wort an die darnach volgend / da
er spricht / in einem vergriff oder beschluß. Welche ge-
schmäck sind die gebett der säligen / vnnnd singend ein
nüt gesang / sprechende. **Du** bist würdig ze nēmen das
büch vnd sine sigel vff ze thūn / denn du bist getödt vñ
hast vns vß aller welt erkoufft zc. **Sich** wie er mit eigē-
lichen Worten vstruckt was die gebett syind yin / nam-
lich ein lob der säligen / dz sy dem kamlin Christo erbot-
ten habind. Das ander ort vß Apocalypsi stat. 8. capit.
Vñ da mit wir kurz da vö kōmind / so wāzind die sel-
ben wort nit mit jnen / weñ sy glych wol tolmetset we-
rind / dann sy nüt anders darus möchtind bringē / den
dz die engel gottes vnser gebett got überantwurtetid /
den sy sanctos hie auch mit kōnnend anders nēmen den
für die säligen / wie jr bruch ist / vnd wer dann der sinn
das die engel der säligen gebett vffopfertind / welches
aber ein nütwer jrtumb wer. **Ich** verwyß aber jnen hie
nüts / der tolmesch ist schuldig vnnnd synit / der hat ein
lein latinisch wörtlin / Se / hinzū gethon / das hat jne
den ganzen sin gefelscht / da er spricht / De daret de o-
rationibus sanctorum zc. **Ser** eigentlich sin vß 8 Grie-
chischen zungen hat dhein / de / vnd lutet also: **Vnd es**

Aporat. 8.

ist ein anderer engel künmen vnd ist by oder ob dem altar
gestanden/ ein guldin rouchuaß habende/vnnd jm sind
vil gschmack oder wyrouch ggeben/das er sy züfügte
den gebetten der säligen vff dem guldinen altar vor de
thron. Vnd ist der rouch der gschmacke vff gange mit
den gebetten der säligen vß d hand des engels vor got.
Hie merckt ein jed wol das Johannes abermals nach
der glychnus des zierlichenhofes/nür anderst seit denn
do die.24. alten jr anbetten gethö habend/do hab ouch
der engel (solia thura) wolriechende gschmack dar zü
gefügt zc. Dar zü so macht Augustinus selbs in Apo-
calypsim Homelia.6.(ob sy sin sind) vß diesem Engel
Christum/fürnehmende dz all vnser gebett/got gnäm
werde durch den herren Christum/denn der habe sich
got für vns einen wolriechenden gschmack vffgeopfer-
ret.

Hie merckstu frömer Christ/dz die so das fürpitt
der heiligen gelert/sich übel vergangē hand/das sy die
geschriffte also nach irem mütwillen vnd falsch hand ge-
dözen bruchen. Vnd ob sy glych andre ort der geschriffte
ouch von nūwem vnderständind da hyn ze ziehen/ so
biß vners hrocken/wir wellend die geschriffte wol vor
jnen erreten/dann sy die nun mit et was mündrung od
vnrechtentrucken herfür bringend. Sifer grund star-
vest/das allein der einig got ist anzebetten/anzerüffen
vnd aller trost zü jm ze haben/das mag weder Engel
noch mensch noch tūfel brechen. ✠

Hieroni-
mus cōtra
Vigilatiū
ich also antwort gib: Hieronimum cōtra Vigilantiū
hab ich gelesen vor vnd ich die fürpitt der seligen habe

vnderstanden anzerüren/ vnd hat mich Hieronimus
nit mögen wenden/ vff dem ich doch so vil hielt als vff
ein einigen/ den er nimpt die sach so schläfferlich ze hā-
den/ das er billicher Dormitantius hiesse dann Vigi-
lantius. Verstand min meinung also: Welcher ein do-
gma leeren wil/ das ist/ ein meinung die die götlichen
wyßheit vnd warheit antrifft/ da hilfft dheim heilikeit
gheim kunst/ kein gschwertz/ wo man die nit mit v̄ helige
gshrift bewären mag. Nun ist das sterckest argumēt
Hieronymi/ dz die sältigē für vns bittind/ dz er spricht
Hat Steffanus hie für sine syend gebetten/ so bitt er
ouch dōrt/ dann sin gebett wirdt dōrt nit kranck/ das
hie starck gewesen ist. Hat got Paulo. 266. mensche hie
im schiffbruch gshencket/ vnd würt er jertz sinen mund
bschlüssen vor got: Hie ist das ein dogma/ das ist/ ein
wesenliche meinung die die warheit anrürt/ das die sät-
ligen für vns bittind/ darū solt Hieronimus söliche
meinung mit der gshrift bewärt habē. So er aber dz
nit vermögen/ hat er sich ze schelten kert/ vnd bocht so
vnbeseidenlich/ dz Erasmus Rot. ouch züchtlicher
wölte inn die sach gehandelt haben/ vnd mit geschrift
vnd warhafftem zug vß der gshrift. So er nun kein
kundschafft vß der gshrift überal harfür bringt/ den
die kundschafften die er dar thüt/ die lutend allein vō
der fürpitt der lebenden in disem zyt. So schafft Hie-
ronymus glych so vil mit siner klügē red/ als der fuchs
am hanen. Den sine argumēt sind so lätz/ das ich glych
als wol möcht sprechen: Paulus hat hie geprediget/ so
müß er ouch dōrt predgen. Steffanus hat hie die Ju-
dē mānlich gestrafft/ so strafft er sy dōrt ouch. S³ Hie-
ronimus von den wunderzeychen tantet / würdt bald

Dormitantius
ist Vigilantium.

Reinige
müssen nū
mit der ge-
schrift be-
wert wer-
den.

Abzlegung des *Von sanctoru
muocationem;*

Abiectio. 9.

hernach kumen.

Cañon vñ
Litany.

11 Syngt

Buch werffend die Päpffler iren Cañonem vnd die Litany harfür. **Antwort:** Vom Canone wird ich/ ob got wil/ vast bald schryben/ vnd anzeigen was schöner zucht er ist. Der Litany halb/ red ich also: Was gadt mich an das jr die Litany vffbracht vnd erdacht habend/ sy hat aber theinen grund/ got geb wie lang jr D-
rapronobissind. Vnd so jr sprechend/ Lupus habe die Litany vffbracht. **Sag** ich dz sölichs nit bewärt mag werden mit der warheit. Vnnd ob sy Lupus schon erdacht hette/ was lyt mir daran/ nun ist man doch vor hyn ouck mit got versünt worden on das Ora pro nobis. **S**chlechtlich/ es hat das fürpitt der säligen gheine grund vß der götliche gschriffte/ tantend jr was jr wellind. Lupus hat wol Litany/ das ist/ bitungen angefehē/ wie man noch hütbytag pfligt in d Krützwoche vñ zü andren malen/ das heissend eigelich Litanie/ da die ganz kilch mit einandre bitter. Aber dz jr Letany nennend/ das ist ein falsch vnd verachtung Christi/ vnnd ein spot der säligen/ vnd ein abfüren der menschen.

Abiectio. 10.
wunderzei-
chen.

Wtem sy werffend ouck für: Nun thünd doch die heiligen wunderzeichen an den menschen/ warum solt mā sy denn nit anruffen? **Antwort:** Zum ersten beschehent so vil zeichē vß betrug/ dero ich menge selbs erfare hab: Das es lang wer da von ze zellen. **D**arnach so mögend zeichen nit bewären das der mensch helig sye. Das zeyget Christus selbs an Mat. 7. Vil werdend zur selben zyt zü mir sprechen: O herr herr/ habend wir nit in dinē namen wyßgesagt/ vnd in dinem namen die tüfel vß triben/ vnd in dinem namē vil krefftē gewürckē: Vñ denn würd ich jnen antworten: Ich hab üch nit erkent

**Qz pter Christu non indigemus alio
mediatore
apud deum.**

XX. artickels. 121

wachend von mir die bosheit würcked. **S**ich krefft got-
tes gethon haben/zeigt nit heligkeit an/sund ein christ-
lich leben/welchs nit anderst ist weder ein empfig wür-
cken dz werck gottes. **I**te/aber spricht Christus Mat.
24. Es werdend falsch Christi vnnnd falsche lerer oder
Propheten erston/die werdend zeichen vn wunder tün
so groß das sy ouch die vßerwelten/so vil iuen möglich
ist/verfüren werdend. **S**ich ob dise verführer heilig wer-
dind sin. Ja sy sind schon vin vnd werdend jr noch me.
Dann was hat man ein lange zyt hat anderst gethon/
weder ab den erdachten wunderzeychen gält erjagen?
Was thünd sy noch hütbytag weder erlogne wunder-
zeichen vßkünden. **S**y neñend etwo verre stett vn spre-
chend denn/Es habe in denen einer ouch das niw dig
wellen predgen vnd sye von stundan erstickt/ oder der
glichen. **V**nd so man jm nach fraget /so ist es erdacht.
Soch syge gott lob / das sy aller verdorbnen letste zü
flucht an dhand nemend/ die ist das sy groß lüg spot-
tend vnnnd sageng von grossen dingen. **B**ald wirt man
des bodens jinnen/so küßend sy den das land mit dem
hindren. **A**lso würt ouch denen zeichententleren besche-
hen/als ich eigelich zü got hoff. **I**tem es hat ouch einer
die tüfel vßgetriben der Christo nit nachuolgt Luc. 9.
So aber je by den greberen derē die vmb gots willen ge-
storben sind/wunderzeichen beschehend/sol man wüß-
sen das die nit vß krafft der martren/sund vß d krafft
gottes beschehend. **W**ie wol Christus spricht Jo. 14.
Welcher in mich gloubt der wirt die werck tün die ich
thün/ja er wirt grössere thün. **I**st doch dhein andere
meinung dann das got die wunderzeichen thüt. **S**am
spricht er Mar. 16. **S**y werdend in minem namē die tü-

Das niw
ding neñen
erlich das
euangeliō.

Wären
zeichen Be-
schehe allei
vß d krafft
gots.

Afzlegung des

Act. 3.

fel v̄schriben zc. Hie hȫr̄st das er spricht/in minem n̄a-
men/das ist/in miner krafft/in minem gwalt/vmb mi-
ner willen. Also spricht auch Petrus Act. 3. do sich das
volck ab im vnd Johansen verwundretend/das sy im
namen Jesu den Krüppel v̄fgericht hattend/vñ sy vñ
stündend. Ja spricht Petrus/warumb verwundret
ir iuch ab dem oder was b̄sehend ir vns/ glychsam wir
v̄ß vnser eignen krafft oder fromigkeit/ inn habind ge-
macht wandlen zc. Gott hat in dem gloub̄ des namen
Jesu/den den ir da seh̄d/ starck gemacht. Ja der nam
Jesu hat in starck gemacht/vnnd der gloub̄ der durch
Jesum Christum ist/hat im dise volckumne gesuntheit
ggeben vor iuch allen. V̄ß den Worten Petri vnnd Jo-
annis merck̄t man klarlich/das die wunderwerck̄ nitt
der menschen/sunder gottes sind/der sy durch die glou-
bigen menschen w̄rck̄et im namen Jesu. **S**a by wir
aber in einem f̄irgon/3wey ding erlernend/die wir vor
ouch oft ber̄ürt habend/das ein/das got durch Jesum
Christum sine w̄der w̄rck̄t/das ander/das d̄ gloub̄
durch Jesum Christum solche ding ze w̄rck̄e nitt des
mensche/sunder gottes ist. Nach dem allem volgt/dz
wenn wunderzeichen besch̄ehendt/das wir v̄ß vnserer
krafft die nit mögend erkennen ob sy von got syind od̄
vom t̄ufel. So aber der m̄sch die gw̄iß erkent/so hat
er das von got/vnd nit v̄ß m̄schlichem won/ der nie-
mar sicher werden mag. Vnnd bew̄hrt wunderzeichen
w̄rck̄en nit heiligkeit/dann sy sind allein von got. Es
ist der menschlichen bl̄digheit krafft nit ze th̄un/das
wider die natur ist/noch ḡheiner ḡschöpff/sunder des
einigen gottes vnd schöpffers aller ding. **A**lso hab ich
v̄ß dem gespr̄ach wol geredet/ ich w̄l̄te allen tant so

Hieronymus wider Vigilantium vñstosset/ lyestlich
vmbkeren vermögen/ das mine widersechter mir für
einen hochmüt gerechnet. Ich red es aber noch/ Ja ich
hab Hieronymi geschonet / ich wölte sust wol anderst
sinen eigenrichtigen kopff anzeigen habē/ der doch etwā
mich wol erfreuwt hat/ dan ich jñ mit vil flysz gelesen
hab/ vnd hat mir doch sin vrteil in vil dingē nit geual-
len. Aber wed er noch dheimer vfferden gefalt mir/ weñ
er die meinungen die er für bringt/ me mit sinen wortē
vnd kopff wil beuestē/ weder mit dem wort gottes/ od
wenn er vmb sinen kopffs willen/ der gschriffte wil iren
eigenlichen sinn vnd krafft nemen oder enderen. Das
aber gar offte beschicht/ darumb man sich nit verwun-
dren sol ob man et wan ein der heligē nit gloubē gibt/
Got macht vns also from̄ das wir denoch allweg me-
schen sind/ irrend vnd sündend. Das hat Paulus mit
leer vñ that erzeigt/ mit der leer Ro. 7. mit der tat an
Petro/ dem er ins anglicht widerstanden ist.

Hieronymi
toyatur.

Obiectio. 11.

Das auch die Päpster von der liebe hazin zühend
sprechende: Sind die sälligen nit in der liebe? Ja/ so bit-
tend sy auch für vns. Das hilft nit. Nego enim conse-
quentiam. Sann wer wil dir sagē wie die liebe die die
sälligen habend/ ein gestalt hab. Su wilt mir sy glych
messen als ob sy nit leger noch kürzer sye den die liebe d
wandleren/ das ist/ der noch hie lebenden mensche/ dz
laß ich dir nit nach. Kurtz/ es ist nüt dan ein vnnützer
kämpff/ den sy auch gründend in einem wort Pauli. i.
Cor. 13. das sy lätz bruchend. Caritas non excidet/ das
ist/ die liebe wirdt nit vffhören/ als sy sprechend. Senn
Paulus redt diß wort/ Caritas non excidet/ dz ist/ die
liebe empfalt nit/ sy falt nit vß/ der meinung das/ wo

Rñº

Obiectio. 12.

Caritas
non excidet.

**Oz pter Christi alio mediatore
no indigemq apud deum** Alslegung des

Die liebe gottes sye da säle man nit an allem güte/ mā gange nūmer müßig/man dulde alle ding/mā vertruwe alle ding/man hoffe alle ding zc. Vnd beschrybet ganz vnd gar nun die liebe die dem hie wandlende menschen zimpt/dem säligen aber nit. Darum wie wol die liebe nit fällt/so fällt doch der gegenwurff grob.

S

Abred/oder nachhüt:

Ich wil üch aller liebsten brüder in Christo Ihesu nit verhalten/wie ich der meinung vnd vesten glaubens worden bin/ das wir gheines mitlers bedörffind dann Christi/ouch das zwüschend got vnd vns nieman mitlen mag den der einig Christus. Ich hab vor. 8. oder. 9. jarē ein trostlich gedicht gelesen des hochgelehrten Erasmi von Roterdam/an den herren Jesum/geschriben/darinn sich Jesus klagt/das man nit alles güts by ihm sücht/so er doch ein brunn sye alles güten/ ein heilmacher/trost/vnd schatz der seel/mit vil gar schönen worten. Hie hab ich gedacht: Nun ist es je also. Warumb süchend wir denn hilff by der creatur? Vñ wie wol ich darnebend andre carmina oder gsang bin eegenatē Erasmo fand/an sant Annen. S. Michaelen/vñ andre darinn er die/zü denen er schreib als fürmünd anrufft hat doch das selb mich nit mögen bringen von der erlantnus/das Christus vnser armen seelen ein eyniger schatz sye/ sunder ich hab angehebt vff die Biblische vñ der vätterē gschriefft sehen/ob ich vō denē gwüß möchte bericht werden von dem fürpitt der säligen. Kurtz/ich hab es in der Bibli gar nit funden/by den alte hab ichs by etlichen funden/by etlichen nit. Doch hat mich

Das selb wenig bewegt / ob sy schon der sälligen fürpitt
gelert haben / denn sy stündend allweg bloß an kundt-
schafft / vnd wenn ich die gschriff die sy da hyn truck-
tend / in irem vrsprung bsach / so hatt sy den sin mit den
sy jro woltend angwinen / vnd je me ich vff diß dogma
oder meinüg sach / je minder ich kundschafft d gschriffte
fand. Aber wol dar wider je me vnd me / als in dem. 19.
vnd disem articklen anzeigt ist / das schlechlich die ge-
gshriff die sy da hyn zogen habend / den sinn nit hatt
den sy jro zü mütend / als sich vor allen creaturen mit
der warheit erfinden müß. Ja das die gschriffte offelich
dar wider redt / man solle sich zü gheiner creatur nit ke-
ren / ja die nit bilden / da mit sy vns nit an statt gottes
geliebte vnd von vns wurde angebettet. Vnd wir ha-
bend ein solchen huffen götzen / einen bekleiden wir mit
harnest / sam er ein kriegsknecht sye / den andren als ei-
nen büben oder härenwirt / daran die wyber frylich zü
grossen andaht bewegt werdend. Die sälligen wyber
gestaltet man so hürisch / so glat / vnd vßgestrichet / sam
sy darumb da hyn gestelt syind das die man an jnen ge-
reizt werdind zü vppigheit. Vnd gfallend demnach
vns selber wol / wir habind einen schönē gozdienst / dz
doch nit anderst ist denn ein abgöttery / dan es mit hül-
len Worten gottes verboten ist / Deut. 5. Vnd sprechet
Ja wir wüßend wol das man die bild nit sol anbette.
Was thünd sy dann dar? Ich weiß aber das vil einual-
tiger die bild habend angebettet / ee vnd man jnen mit
klaren Worten das verboten hat. Söllend sy nun key-
nen trost zü den bilden haben / ja es ist ein abgöttery / so
sy iren trost zü jnen habend. Vnd zeigt aber das wort
da sy sprechet / das ist ein gnadrych bild / an / das sy den

von templorum
ydola.

De temploru
in quibus
tollendis.

Abzlegung des

Bilden etwas zü gebend / ouch das sy die so wärd haltet
das sy die vff die altar gegen den menschen stellend / da
aber allein got sol angebetet werden / zeigt ja an das
man inen etwas zü gibt. **I**tem das man an etlichen orten
die / so gözen habend vß götlicher meinung dennē
thon von den ougen der menschen / gestrafft hat / zeygt
ouch abgöttery an. **J**a sol man nun dheimen trost zü inē
haben / warumb stond sy den da? **N**ich herr verlych vns
einen vnerschrockenen man wie Helias was / der die
gözen vor den ougen der gleubigen dennen thüye / den
du bist das einig güt das vnser züflucht vnnnd trost ist.
Dann wie Moyses spricht **Deu. 32.** Ist er nit din vater
der dich für eigen hat / denn er hat dich gmacht vñ
gcschaffet. **S**o ist es je ein fräuel das wir zü jeman zü-
flucht hand / weder zü dem des wir eigē sind / der ouch
nüt mindren flyß zü vns hat / dann die Adler zü ire jün-
ger / **V**nd vns vnder sinen schirm nimpt / als das hün
ire kinder. **D**arumb wir jñ nit als einen ruhen vngnā-
digen tyrannen fürchten söllend / vnd meinen wir gdō-
zend nit zü im kumen / sunder sol er vnser eigenlicherer
innerer trost sin / weder vnser libliche vatter vnd mü-
ter syind. **W**ir söllend ouch hie zü dem letzten lernen /
das alles das zü dem mā trost hat / ein got ist dem der
sin trost darin setz vnd sinen andacht. **S**enn diser nā
Got / bedüet das güt das die gwüßest züflucht vnnnd
hilff vnd brunn des güten ist. **A**lso das menschlich ge-
schlecht allweg an sinen prästen erlernt hat / das es ey-
ner grösseren sterckeren hilff darff denn keine menschen
vermögend. **B**y welchem sy nun die selbigen gsücht ha-
bend / das selb ist jr got vñ. **D**arumb Paulus den gyt
ein abgöttery nennet / das die gytigen jr züuerlicht ino

got sol vns
wie ein va-
ter heilich
sin.

Was den
menschen
ein got sye.

Deus alieno

geyt

abgöt

gelt gsetze hand. Also/zü wem der mensch sin züuersicht
hat/der ist sin got. Hast du din züuersicht zü ein salt=
gen/so hastu in schlechtlich für einen got/denn got heif=
set das güt zü dem wir die züuersicht habend/ das es
vns das güt des wir bedörffend leyssen möge. Haltest
du nun sy für dinen trost/so haltestu sy für dinen gott.
Also volgt das du abgött vß inen machest/vnd dz du
inen zü gibst/inen die höchste vner ist. **D**iese meinung
von dem namen gottes haltend die Hebraischen na=
men in/da mit sy got neñend/ das hiezlang ze erzelten
wäre. Je doch so nennend sy gott vom leben har/von
der krafft/von der wyßheit/von der hilf/von d gnüg=
same/da mit sy wellen leren das der allein got ist/ der
allen dingen das leben gibt/alle ding vmag/alle ding
weiß/allen prästen hilfft/vnnd ein gnügsamer schatz
ist alles güten/der alle mangel ersetzen mag. **D**arum
ouch er ein einiger got einigen sol angerüfft werdē/den
zü welichem man sich der hilf versicht/ den hatt man
mit der that für got/ ob man glich wol mit dem müd
ein anders redt. Das heißt vns got eigentlich ermessen
durch den mund Moysi Sent. 32. Besehend das ich al=
lein got bin/vnd das on mich dhein gott ist/dz ist/kein
gütes zü dem mā sich aller volkūmenheit versee mö=
ge. Er rüfft vns ouch Psal 80. Hör min volk/den ich
dich selbo zü einem zügen haben wil. Israël wirdst du
mir ghor sam sin oder mich hören/so wirt ghein nū wer
got in dir werden/ du wirst ouch dheinen frömbdē got
anbetten zc. Das ist/du wirdst zü nieman anderst din
züuersicht han/dann zü mir. Sann je gott ist das güt
zü dem man die züflucht haben sol/denn er erkent al=
lein vnser hertzen. **S**o er nū die allein erkēt/wie mag

Deus vnus
et verus.

wie ein vol=
kūmē güt
got sye.

Afzlegung des

2. palip. 6.

Die sälligē
wissen nüt
vñ vnser
leben.

Isaas. 63.

ein sälliger vnser gebett erhören so er nüt daruō weißt
Denn dis wort im gebett Salomonis bricht nit. 2. Pa-
ra. 6. Du erkennst allein die hertzen d̄ sūnen der mensche.
Er spricht / du allein. So müß je volgen das die sälligē
nüt von vns wüssind / denn so vil inen got offnet. Wz
er aber inen offne / oder das er inen von vns et was off-
ne / das hat gar ghien luters vß der geschriff / ouch ist
es durch diß wort Salomonis geschēhen vmb die für-
pirt der sälligen / die darumb wirdt von den Bāpflere
für ggen / not sin / das wir nit gdōrind selb zū got kum-
men. Den wir hörend hie / das sy nüt von vns wüssent -
vñnd ob sy schon von vns et was innen werdend / müß
das vor hin got bekant sin / vñd von dem inen kund ge-
thon. **I**saas zeigt dise meinung noch hāller am. 63. ca.
also mit got redende: **S**ich vff vns vom himel herab /
sich von diner heiligen wonung / vñnd von dem thron
oder stül diner eeren / wo ist din yfren vñ din krafft / wo
ist die vyle diner innigen erbārmiden vñ begnadungē?
D sy hand sich vertruckt vñd still gehalten über mich.
Dann du bist vnser vatter / vñ Abraham hat vns nit
erkennt / vñd Israel hat nüt vō vns gwüß. **D**ie Bāpst-
ler sind jr **X J S C H** / so gryffen mir disen **I**saā
in der nachhūt an. Ich sag üch er ist allein starck gnüg
üwren frāuel ze beston vñd in die flucht ze schlaßē. Er
seyt heiter das Abraham vñd Israel nüt vō vns wüs-
send / sam er sprach: **H**erre wir habend dich angerüfft
im namen der vātteren / noch bistu der recht war vāt-
ter. Ob wir glych die vātter hand genempt / ist das dar-
umb beschēhen das sy dir gnām sind / aber vō vns wüs-
send sy nüt / darüb wir sy vnserthalb nüt dōrffind vāt-
ter ze nennen / dann wüssend sy von vns nüt / wie wuz-

Q̄pter Christu nō indigernq

alio mediatore
apud deum,

XX. artickels.

131

Sind sy vns helffen: Du bist der recht war vätter/ zū dem wir one mittel vnser zūflucht haben söllend. Senn gleich davor hat er in d̄ person gottes gesprochen: **M**in volck ist sūn die nit verleugnend. **J**ez endret er die person vnd spricht: **V**nd er ist jr yundmacher worden. **E**r ist nit betrübt in allem irem trübsal/ vnd der bort sine angesichts hat sy yund gemacht. **E**r hat sy erlöset in seiner liebe vnd übersehen/ vnd hat sy getragen/ vnd vfferhebt zū allen zyten. **I**n welchen Worten er wil anzeigen die vätterlichen stuck die inē got allweg zeigt hab/ darumb sy sich zū im billich keren/ in allein anruffen/ zū im allein zūflucht habē söllind. **D**er gestalt sol ouch ein jeder gleubiger wüssen/ das er mit der that das für einē got hat/ zū dē er vsserhalb disem zyt ein zūflucht hat. **S**o er nun die zū einer creatur hat/ so ist er ein abgötter/ denn die creaturen mögend vns nit ze hilff kumen. **W**ann ob schon wunderzeichen beschehend/ sind sy der creatur nit/ sunder gottes/ darumb wir nit vff die creaturen fallen söllend/ denn got hat vns nun wellen kund thun mit dem wunderzeichen/ so es schō warlich vnd vnberogen ist/ wie lieb vnd werd im die syind die sinem wort mit vngewysetem glauben anhangend/ vnd so sy nach irem tod beschehend/ geschicht es dz vns gott wil kund thun das sy by im syind. **J**e wir söllend vnser zūuersicht allein zū got haben/ das ist/ einen eynigen got anbetten. **S**enn anbetten heißt vorus vñ abzūuersicht vnd trost zū eim ding haben/ das zeigt das Griechisch wort προσευχῆσαι an. **A**nbetten wir nun einen got/ so hand wir ouch all vnser zūuersicht zū einē got. **D**arumb lassend vns zū dem einigen got vnser zūflucht haben/ der ist vnser vatter/ darumb wir wol ge-

Miracula
q̄re sunt
circa istos.

Adorare qd.

Dörend zü jm künen. Dann was würt er vns abschla-
hen/so er sinen eignen sun hat für vns ggeben/ vnd zü
ein ewigen pfand gemacht/vnser sünd ze bezalē. So
er ouch selbs stat vnnd vns rüfft Mat.ii. Kündend zü
mir alle die arbeitend vnd überladen sind/ ich wil üch
rüwig machen. Sich er rüfft vns zü jm selbs/ er wyßt
vns nit zü disem oder ihenem fürmünder/er ist d̄ from̄
fürst der die not siner schäfflinen selbs angryffen/ selb
pund machen wil/ darumb hat er das verloren schaff
vff sinen selbs ruggen genömen vnnd hats nit ein an-
dren vffgeleyt/er hat sich ouch darüm so tieff gedemü-
tiger/das wir vertraut zü jm künen gedörind. Ja er
weist vnser not vnd anligen ee vnd wir zü jm künind
Er spricht ouch/ ich wil üch rüwig machen/ er spricht
nit/ir müssen für üwer sünd selbs genug tün. Er sprit
cht nit/es müßend andre für üwer sünd gnüg tün/sü-
der ich wil üch rüwig machen. Warumb wottend wir
dann zü ein andren den zü jm gon? wär das nit ein v-
achten siner fryen gnad vnd barmhertzigkeit. Aber dz
widerbeffzen kumpt allein vß vnglauben vnd vnwüß-
fenheit. Darüm söllend alle menschen got ernstlich an-
rüffen/das er sin liecht je me vnd me anziünde/das die
herzen der menschen erlüchtet vnnd gezogen werdind
in die hoffnung des einigen gottes/denn das ist gewüß
das/welcher sich kert zü der creatur das der ein abgöt-
ter ist. Darus nit kleiner schad den armen mensche ent-
springt. Got wende alle ding zum aller besten/ den de
wird ich allein allmin not klagen/denn ich weiß dz er
mich erhört. So vil von disem artickele. ✠

Der Ein vnd zwenzigst Artickele.

S

.XXI. artickels.

132

Das/so wir für einandre vff erden Bittend / Das in
der gskalt thünd/ dz wir allein durch Christum vns
alle Ding gegeben werden/vertzuwind.

Articul⁹
21.

Zum ersten teil Dis artickels/hab ich wellen ze ver-
ston geben/das fürbittē vns die noch vff erdē sind/zim-
men. Vnd wo in der gschriffte stat/ wie man für einan-
deren bitten sol/ Das es allein denen gesezt würdt die
noch in disem zyt lebend. Vnd wirdt in aller geschriffte
das gebett nienen zū gegeben den sāligen (so vil ich in-
gedenck bin) vßgenommen das büch Apocalypsim/da
nimpt Joannes das gebett für das eerenbieten vnd lo-
ben/das die sāligen by got thünd/ wie da vor anzeiget
im .20. artickel/noch nimpt er es nit für ein pitt od für-
pitt/als die Bāpftler lerend. **D**as aber das gebett vō
Christo gheissen vnd gelert/ nun die lebenden antresse
das die für einander söllind bitten/ zeygt das Vatter
vns an: **S**in will beschehe vff erdē als im himel: Vns
kōme zū din rych: Verzych vns vnsere schuld zc. Dann
die wort mögend den sāligen nit zimē. Item Mat. 18.
Widrumb sag ich üch/das/ob zwen vß üch zeme hellē
werdend vff der erden/ warumb die begeren werdend/
würdt jnen von minem vatter in den himlen. Sich er
spricht/so wir vff erdē zemen hällē werdind. **S**o müß
es je nun die in dem lychnam lebenden antreffen. Also
durchgang alle gschriffte/so findest du von dem gebett
ghein sin noch wort/das sich der sāligen fürpitt glyche:
es luter allweg nun vff vns armen prāsthaften men-
schen/die söllend für einandren bitten/den wir sind ei-
ner des andren glyder Ro. 12. **S**pricht/es bedarff ihē-
nes bittens noch hātens/es lyt als an der fryē wal got

*Art. Qz nos sup terra adhuc viuentes p inuite ordino!
Nar in forma fatimo: quia p Christu oia bona nobis do-
dari solum confidim?*

**Pro nos sup terziam adhuc uuentes/
pro iniuriz oramus.** Afzlegung des

tes/ Der gibt vns was er wil/ ich bette was ich welle/ als
Du selbs vor hast bewärt im. 20. artickele von de vdiest.
Antwurt Ja got gibt vns was er wil/ er gibt vns ouch
nüt dan dz vns güt ist/ Mat. 7. noch wil er gebette sin
vnd manet vns ze bitten. Begerend (spricht er) so wirt
lich ggeben/ süchend so werdend jr finden/ klopfend so
wirdt üch vfgeston. Er heisset vns ouch on vnderlaß
bitten/ ob vns glych nit von stundan ggeben würt das
wir begerend/ Luc. 11. vnd. 18. **S**o nun die Bápftler dz
ort Luce da hyn zühend/ man müsse zü aller zyt bette/
vnd verkouffend da mit jr gebett/ sam sy die versum-
nus der andren menschen ersetzind. Müß ich nach der
Kürze vom gebett sage. Gebett ist nüt anderst dan ein
vfrichten oder vffsehen des gmüts zü got/ wie da oben
ouch ist anzeigt. Dese meinung wirt vilualtriglich vß
der gschriffte bewärt/ namlich dz Moyses Exo. 14. nüt
redt mit dem mund/ vnnnd spricht dennoch got zü im
Was schrystu zü mir? Schrey er on zwyfel vß de her-
zen/ in dem er mit got redt vnd kampfft. Auch dz An-
na. 1. Reg. 1. in irem hertzen redt vnd rüfft zü got/ vnnnd
hört Heli dheim stim. Darnach ersicht mā das an den
gebetten der alten/ wo die sind/ da ist einweders/ dz lob
gottes vßgesprochen/ oder der mentlich hat mit gott so
heimlich gredt als mit sinem lyplichen vatter/ oder be-
de/ vnd wirt da selbs von der zal nüt geredt/ als aber
vnser bladerbetler falschlich gelert hand. **S**lecht/ bette
ist nit vil bladren/ sunder es ist ein lob vnd eerenbieten
gottes zum ersten/ vnd das trifft den glauben an. **S**az
nach ein vertzuwt anruffen zü im vñ vnser noturfft.
Vernims also. **S**o du sprichst: O vnser vatter du hi-
melscher/ din nam werde geheiliget. Da ist das erst ein

Oratio.
Gebett.

Sport/ wenn du inn nit für ein vatter hast/ vñnd aber
 sprichst: O himelscher vatter/ darumb wirdt zum erste
 d' gloub erfordret/ das du jñ vesteklich gloubest dinen
 vatter sin. Also volgt dz/ wenn d' mensch sich übt im glou=
 ben/ das er betret/ As wenn er gedeckt: Got ist ein schöpf=
 fer aller dingen/ er ist das höchste güt vō dem alles gü=
 tes kumpt. Er hat den menschen nie nüt verheissen/ er
 hat es geleistet/ O dē güt wilt ewig anhängē es ist gwüß
 vnbezogen. **S**ich das ist das höchste lob das wir gott
 enbieten mögend/ das wir jñ für dz höchste güt sicher
 haltend in vnseren hertzen/ das wir jñ für vnseren vat=
 ter habend/ denn so sehend wir wol das sin nam/ dz ist
 sin eer/ sin macht/ sin lob/ zum höchsten sol von allen
 menschen geachtet werden/ vñd sprechend/ Geseiliget
 werd din nam. **D**emnach so volgt das betlen/ an vnse=
 re prästen: Zukum vns din ryck. Schaff das din wille
 vnder den menschen erfüllet werd/ wie by dir in den hē=
 melen zē. Also kan ghein gebett sin/ wo man nit von er=
 sten got da fürhaltet das er ist/ vñ nit zū jm als sicher
 vñd vertruwt loufft/ als zū einem milten natürlichen
 vatter. **S**o aber das beschicht/ darff es darnach nit vil
 worten me/ denn er weist was vns gebrist ee vñnd wir
 zū jm louffind/ denn wir habend das höchst gebett des
 gloubens schon volēdet. **S**as lert Christus selbs **Mat**=
thei. 6. So jr bettend/ so söllend jr nit daruff ligen das
 jr die wort des gebettes oft bladrind/ wie die Heyden
 thünd/ denn sy wānend sy werdind in jren vil worten
 erhört. **S**arumb werdend jnē nit glych/ den iwer vat=
 ter weist weß jr manglend ee vñd jr jñn bittind. **J**r söl=
 lend aber also bārtē: O vnser himelscher vatter/ din nā=
 lye geseiliget. Zukume vns din ryck zē. **S**ich hie zum er=

*In uiuentis sup terra
pro inuitem orant,*

Abzlegung des

Barologia

Bladerge-
bett.

ffen schrecket er vns von vile der worten/ vñ heist vns
aber Luc. am. ii. vñ d. 18. vmerdar betten. So muß je
betten/ nitt wort vßgiessen heißen/ Dann er verbüet
Das vnder einem Griechischen wort/ Barologia/ dz ich
Bladergebett vertütsch/ vnd vñson da durch das wort
bladren vnd das wider bladren vnd das vßspüwen d
worten. **S**ich wo sind wir jetz die jr vile wort der psal-
men verkouffend/ sam es denen so vns gelt gebed/ hilff
lich sye. So Christus das widren vnd Bladerebetten vñ
wirfft/ so das gebett ein zeichen des glaubens ist zñ ein-
teil/ zum andren ein lutrer Bätrel an vnser noturfft/
Wer hat je Bätlen für ein werd geschetzt/ od wer hat je
sinen glauben verkoufft oder für ein andren geglaubt/
Daran man erlernen muß das vnser gebett gar nit sol
gerechnet werden als ein wärd/ denn so ich stätz zñ ein-
louff/ hilff mir da/ lyck mir dort. C. guld/ kan ich je dz
selb nit für ein wärd schetzen/ darumb man mir et was
schuldig sye/ denn ich thün nüt dan gylen vnd Bätlen/
Jals aber leider erlich redend: **I**ch hab hüt got in sin ly-
den/ Hundert pater noster geberet/ got sye es vnuerwis-
sen/ meinend got sölle men vmb sölich ir werck vil gel-
ten/ denn sy habind jñ durcheeret/ sy habind jm et was
gegeben/ darumb sy recht habind ze heuschen/ oder ab-
rechnen für jr sund/ wie tür sy wellen/ sam jr gebett ein-
war sye oder wärd/ die man men widergeltē muß. **W**e-
lichs alles nüt denn ein falsch ist vnd glychfner/ vnd
kumpt von den glychfneren har/ die gelt genömen häd
vnd glych als die spinneren darumb geberet so vil oder
so vil zal/ vnd ist doch nüt dann ein Bladergebett/ das
Christus hie mit so heitren worten verwirfft. **D**en nim
war/ do Christus sin gebett das Vatter vnser vßgele-

ret hatt/sprach er nit/bettend es so offrt oder so offrt/ sü-
der hat er da vor gelert man sölle nit bladeren oder vil
wort vßgiessen. **I**ch laß dir hie ouch nit nach / das du
sprechest: **S**ich also leert man die welt nimen bätten.
Senn man lert recht betten mit dem hertzen/nit allein
mit de mund / welichs allein das war gebett ist Jo. 4.
vnd das mit dem mund nit ist dann gspört vnd ver-
achtung gottes/Wat. 15. Esa. 29. Das volk eeret mich
mit den leffzen/aber jr hertz ist verr von mir. **I**ch wil
dich recht erfüntelen in dinem gebett. Wie hast du im
gethon/wenn du an den berg kumen bist: Verzych vns
vnser schuld/glych wie wir vnseren schuldneren verzy-
hende. Ist es dir ggangen wie es mir all min tag ggan-
gen ist/so hastu müssen widrumb hinder sich ziehe/dan
so oft ich da hyn kam/so mocht ich den fryden nit erly-
den/ich müßt vorteil han/ dz mich got nit richte nach
minem verzyhen/ wie wol ich erkant das er das recht
vnd volkumen in sinem wort gelert hat. **V**n nach lan-
gem erfahren ob ich doch recht vnd von hertzen verzigē
hette/ fand ich von den gnaden gottes allweg ein frö-
lich verzyhend gemüt. Aber je zum letzten gedacht ich
söltestu got nit lieber sin denn din fyend dir ist/so frow-
te es dich nit/also befad ich das mir gott nit tün müßt
als ich minem fyend. Vnd nach vil verklagens vnd b-
antwortens miner armen conscienz/zoch ich überwun-
den vnnd gfangen ab/das ich mich got ergeben müßt.
Herre ich müß mich nit enbieten das du mir nach mi-
nem verzyhen ouch verzyhest/herr ich bin ein gefangen
man/ verzych herr verzych: **L**e vñ sich die zyt verzo-
ward ich bettens so müd/ das mir darnach dheim wil-
len bleib mer worten ze bladre/sund nit dann ein yfre-

ein bogicht
vō de bette

Dimittite nob
debita nra:

Et nos

dimittimo
debita vobis

nostra.

Fur nos sup terra viuentes
pro inuicem oramg Afzlegung des

der angst das ich so bloß stünd an dem gebett das mir
got für geschriben hat. Ob ich den scho mich über einem
psalmen sagt den selben ze betrachten/ so redt min con
sciencz: **S**ich du stubensechter/ hie bistu manlich vn ge
falst dir selbs wol/ ja du habist den sin des geists ergrif
en/ Bist also frisch/ so gang an das wort. **V**erzych
vns vnser schuld/ glych wie wir vergebend. **E**l. Also be
find ich das dhein gebett vff erdē nie kumen ist/ dz den
menschen eigenlicher ersucht im glauben/ vnnnd mit er
kennus sin/ als das vatter vnser/ denn ich mein dhey
ner sye so frydmütig/ er müsse sich an dem wort/ **V**er
zych vns vnser zē. erkennen vnd ergeben an die luterem
gnad gottes/ vnd das ist das recht gebett/ sich selbs er
lernen vnd befinden/ vnd nach dem er sich funden hat
demütigen. **W**elcher wirt mir nun sin gebett für setze
gheiner warlich/ dann ghein mensch ist der nit erlegen
sye an dem wort/ also das er sich für nütts habe hynges
worffen für die süß vnnnd barmhertzigheit gottes. Also
erlernend wir das gebett gar nit für gheinen verdienst
noch war noch wärd gerechnet werde sol/ es ist nit an
ders denn ein klagen der noturfft/ vnnnd anruffen vmb
hilff zū got/ den wir gloubend das höchste güt sin/ das
all vnser prästen ersetzen mög/ vnd gilt das gebett nit
denn es ist nun ein innig anruffen vß dem gloubē/ dan
got gibt das sinen gnaden zimpt/ vn sinem willen wol
geualt. **S**ich jertz wo ist das verlonet gebett/ es ist nütts
denn ein glychsnery/ die sich gemest hat mit dem gebett
den herrnd die glyßgügge sich selbs erkent/ so herrnd
sy jr gebett nit wellen andren für setze/ sy herrnd ouch
wol gewußt das alle menschen ire brüder vnd glyder
wazend/ danen hat sy für die als sorgueltig vin als für

sich selbsts sölted sin. So sy aber jr gebet verkoufft / häd sy sich trefenlich versündet. Zum ersten das sy glychßner sind yin. Zum andren / das sy vñ jr glychßnery erst lon hand den menschen abgenömen.

Christus spricht zu dem Samaritische wyb Jo. 4: Es kumpt die zyt / ja sy ist schon hie / das die waren an better den vatter werdend anbetten mit dem geist vñ mit der warheit / dann der vatter erfodret söliche die inn anberrind. Got ist ein geist / also müßend in ouch sine anbetter / mit oder in dem geist anbetten vnd in der warheit. Die einigen wort Christi lerend was da warlich gebetet sye / namlich nit anderst weder mit de geist das ist / mit dem gmüt got anrüffe / warlich nit erdicht mit dem mund oder vßwendigen gebärden / da mā vil spricht / O herr herr / sunder so warlich / das vnser hertz allein zu got sin zuuersticht hab / das es sich nit schöne / sunder wie es an im selbsts ist / sich sündig / schödd / vñnd onmechtig erkenne / vnd aber da by der gnaden gottes sicher sye in warem vertrauen. Sölich warlich anbette in geist vnd in der warheit / wil got von vns haben. Also hört man aber das gebett nit anderst sin / dann ein stät anhangen vnser gemüts an got / ein empfiger zügang zu got in der warheit / das wir inn für das war einig gürt habind / das vns allein helffen mag / des wir ouch sicher gewärt werdind von im. Da by falt aber zum ersten alles das bladren hyn / das man in den tempelen lüyt oder mönet / den wenn sich das menschlich gmüt warlich mit got berichten wil / so ist es gern allein als Christus wol gewüßt hat / vnd darumb ein heimlich ort anzeigt / darinn man in der still mit dem himellichen vatter reden künde / sprechende. Gang in din k

¶ **ur nos uiuentes sup terram**
pro inuita oramq. **Afzlegung des**

merlin so du betten wilt / vnd bitt da dinen vätter in et
nem gheim / vnd din himelscher vatter der dich in dem
gheim wol sicht / der wirt dich gewären Mat. 6. Dar-
umb aber das pruelen vor den menschen ein lutreglyß
nery sin erkent wirt. Zü andren erlernet man das Lu-
ce am. 18. stat / nit von dem gebett der wortē sol verstä-
den werden / da er spricht. **D**uch hat Christus ein glych
nus gseit dar zü das man zü aller zyt betten sol vñ nit
nachlassen oder verdrüssig werden. Ein richter ist ge-
wesen (kurtz) der weder got noch die menschen forcht /
den hat ein witwen die ein sach vor jm ze thun hatt / so
dick angerent vnd gemanet / das er sy rechen wölte vñ
jrem widersächer / biß das er sprach: **O**b ich glych wed
got noch die mensche fürcht / muß ich doch disem wyb
richten / das sy mich nit so vil müyge. **V**nd hat Jesus
dazüber gsproche: **I**r hand ghört was d vnbillich rich-
ter geredt hat. **V**nd solt got nit rechen oder erlösen sine
erwelten die zü jm schryend tag vnd nacht / ob er glych
das mit radt verzücht. **I**ch sag üch er wirt sy bald re-
chen zc. **J**a dise leer Christi sol gar nit vff die vile der
worten gezogen werden / sunder da hyn / das man vñ
alles anligen on vnderlaß zü got louffe / vnd ob er das
verlyhen et wan verzühe / sölle man nit des minder zü
jm louffen / nit mit vil Worten / sunder mit vertuwent
herzen / als er selbs darnach bedüt / sprechende: **S**o a-
ber d sun des mesche künmen wirt / meist wirt er gloubē
vfferde findē: **F**ürnemende mit dise wort / dz nit aller
menschen gloub so starck ist / das sy vngewyßlet zü jm
on vnderlaß louffind. **O**b aber die wort mit der begird
des hertzens louffind / ist nit lätz / aber die wort sind on
das hertz ytel. **M**agstu lang mit hertzen vñ mund bet-

ten/sag got danck/denn es ist nit gemein das man lan-
gen andacht hab mit den Worten / aber in der warheit
des geistes mag der mensch lang andächtig sin. Nam-
lich so er die eer gottes bedenckt / seiner gnad danck seyt
sinen prästen des lybs vñ der seel recht ermist / vñ sich
verwirfft vnd ergibt der barmhertzigheit gottes / täg-
lich sich von nüwem vffricht / Christenlich zeleben vñ
der glychen. So mag sich der mensch bettens lang nie-
ten / denn das ist das recht gebett / das warlich in dem
geist beschicht / aber mit widergebladreten Worten wä-
ret der andacht nit lang. Also sol man andre wort von
empfigem betten ouch verston in Paulo vñ anderßwo
das man stät sol got ansehen mit einem waren gloubē
zū im allein on vnderlaß vmb hilff louffen. Also mag
der pur im pflug betten / so er sin arbeit im namen gots
dulriglich treyt / got vmb das meren des somens an-
rufft vnd vertzuwt / vnd oft bedenckt das vnser hieig
leben nun ein jamer vñ ellend sye / aber dōrt werde vns
d gnädig got rüw vñ Friden vnd freudg eben / so bettet
er ob er glych den mund nit bewegt. Also ouch d schmid
am anboß / sicht er in allem sinem thün vnd lassen got
an / so bettet er on vnderlaß.

Der ander teil Dis artickels.

Das wir allein durch Christum vns alle ding gge-
ben werden vertruwind.

Diser teyl lert vns das / so wir bettend / dz wir vns
gwiß versehind das vns got vnser noturfft durch dem
herren Christum Jesum zū stellen wil. Denn wir sind

Præſu Chriſtū orāmq: quia ꝑt̄ eū oīa
ex deo nobis donari
conſidimq.

Alslegung des

Nit güt das vns got ügēd vñ vnſer willen gebe/ aber
vñ ſines ſuns willen gibe er vns alle ding. Jo. 16. War
lich warlich ſag ich üch das/ alles das jr begeren werdē
an den vatter in minem namen/ das würt er üch gebē.
Gehend jr das er das begeren zū ſinem namē knüpff/
ſprechende/ Alles das man begeren werde/ ja in ſinem
namen. Also volgt/ das wir in dem einigen namē Chri
ſti begeren ſöllend. Er ſpricht Jo. 14. Alles das jr Bege
ren werdend in minem namen/ das würd ich thū/ da
mit die eer des vatters klar werde in dem ſun. So jr er
was in minem namen begerē werdēd/ wird ich dz thū.
In den Worten Chriſti hörſtu aber/ das wir nun in ſi
nem namen gewärt werdend vnſerer pitt/ den by d̄hey
nes andren namen ſind wir gelert bitten/ er verheiſſet
vns ouch in gheines andren namen ze gewären/ den es
iſt ghein nam vnder der ſonnen/ in dē wir heil werdind
weder der namen Chriſti Jeſu Act. 4. Darnach hörſtu
den gwalt Chriſti glych ſin mit gottes vatters gwalt/
ſo er ſpricht/ das wird ich thū. Darnach ſo verſtaſtu
das er alle ding verdienſtlich vermag/ ſo er heiſt an ſi
nen namen ſich laſſen. Ro. 8. Got hat ſinem eignen ſun
nit über ſehen/ ſunder jnn für vns ggeben/ wie würt er
vns nit mit jm alle ding gebē. **S**ich Paulus meint es
were ein vngehörts/ das vns got mit ſinem ſun/ nit al
le ding gābe. Petrus lert ouch vnſer opffer got genām
werden durch Chriſtum. 1. cap. 2. Jr ſöllend opffer des
geiſts vffopffren/ die got gnem ſind durch Jeſum Chri
ſtum. Geiſtliche opffer ſind nüt anderſt/ denn all vnſer
gmüt durch den glauben/ got hin geben/ als wol in den
worten Petri vor vnd nach erlerner werden mag. **S**ū
ma/ **S**o vns got alle ding wil in dē namen Jeſu Chri

XXII. artickels. 13A

sti geben / wie im. 20. artickel bewirt ist / so volget ouch
das wir alle ding in sinem namen begerend / so wir das
thun werdend / denn sind wir Christen / denn Christus
ist eerlicher / dann das wir sinen namen tragind / so er
noch nit all vnser züuer sicht ist. So vil von disem ar-
tichel / der ouch zü dem dienet das die abgöttery zü den
creaturen hingeleget werde. Sen sollen wir allei in sine
namen begeren / vn ist das gewären allein vff sinen na-
men gsetzt / so ist es ytel / ja abgötisch so wir vns zü eini-
ger creatur kerend.

S Der zwen vnd zwentzgest artickel.

Articul
22.

Das Christus vnser gerechtigkeit ist / dazus wir er-
messend / das vnser werck so vil gut so vil sy Christi /
so vil sy aber vnser / nit recht nit gut sind.

S Der erst teil dis artickels dienet zü der vordrigen
meinung des anbertens der sälligen. Senn ist Christus
vnser gerechtigkeit / als er warlich ist / so ist er ouch aller
glöbigen gerechtigkeit vin / die je zü got komend / so muß
er ouch in die ewigkeit aller dero gerechtigkeit sin die zü
got kümend. Darnach ist er ein anlaß vff die nachküm-
menden artickel / die von den wercken sagen werdend.
Das aber Christus vnser gerechtigkeit sye / leeret das
Paulus. 1. Cor. 1. Christus ist vns von got die wyßheit
worden vnd die gerechtigkeit vnd die heiligkeit vnd die
ranzung oder erlösung. Zü eigenlichem vstand merck
widrumb kurzlich von dem gesagte vnnnd Euangelio /
wie ich da oben zwiirend ouch hab anzeigt / Darum ich
vil kundschaffen jertz vnderlaß / hab wol im sinn nach

Arti. Quia Christus est nra iusticia: ideoq; opa nra snt
bona / quatenq; snt Christi. q; tenq; vero snt hostia / nec
recta nec bona sunt.

Afzlegung des

Der zyt ein eigen büchlin in Latin ze schrybē vom gsatz
vnd Euangelio. Soch muß die gantz sum hiein begrif
vom gsatz fen werden/ob got wil. Gott ist das ewig einig vnuer-
vñ euāgeli wandelbarlich güt vß dē alles güt kumpt. Also muß

Lsin will nüt anderst sin/ denn ein ewiger brun des rech-
ten vnd güten/nach dem volgt das alles so vns got ze
wissen thüt/dz das selb güt ist vnd recht/ denn von dē
brunnen oder boum/ muß nüt dann güte frucht kum-
men: Wyter volgt/dz das gsatz so es von got kumpt/
güt ist/denn es kumpt vß dem willen gottes/der ein e-
wige regel oder schnür ist des rechten vñ güten. Wyter
volgt/so das gsatz vß dem willen gottes kumpt/ das
es auch ewiglich recht vnd güt ist/ so es von got selbs
nit wirdt abgethon/vnd welcher thüt das so dz gsatz
heißt/recht vnd gütes thüt/denn er thüt das got wil/
dz muß auch güt sin dz er wil. Welcher aber das tūye
das gsatz heißt/laß ich jertz stō es kumpt bald hernach.

Ceremōie. Vß dem volgt auch das/ die ding die im gsatz nū vff
ein zyt/das ist/biß vff Christum gebotten/sind nit güt
yin/ denn sy sind allein bedürtnussen vñnd dem groben
volck ein nachgeben yin. Vnd so ich hie red/ die abgäg
nē gsatz syind nit güt yin/ vñnd/ sy syind nit güt yin
als gsatz. Sust sind sy wol güt gesin wie ein andere
creatur gottes güt ist. Aber ein gsatz sol güt sin/ dz die
so darunder lebend vnd erfüllend/ güt werdind. Also
sind die ceremonien oder zünfelwerck nit güt yin/denn
der sy schon gethon/hat dennoch weder das erst gbott
gottes noch dz ander erfüllt/vnd des halb got nüt gly-
cher worden. Duch sind sy dem volck nun ggeben z uei-
ner straff irer vnglaubnus. Lifs Ezec. 20. so findestu es
gantz klar. So nun die nit vß dem willen gottes kum-

Ceremōie
zünfelwer-
ck.

men sind (der nit anderst ist weder ein schnür vnd zehender finger des rechten) der meinüg das sy ewiglich klibind / denn er hat sy selber abgethon / so sind sy ouch nit güte yin / der gstat das gsatz güte ist. Denn wen sy der gstat güte wärind yin / hettind sy nit mögen abgethon werden. Es hatt sy ouch gott durch Esaiam. i. cap. gescholten vnd verworffen. Siß hab ich darumb zwüschend in her gesäygt / das der einualtig nit by den güten gsatzten / die meinte ze verston sin / die zur selben zyt nun zu einer straff ggeben wurdend / Douch nit von den Bepfleren gebocht wurde er müßt sy halten. Den an den Worten der zweyen propheten Isa. vnd. Ezech. hörend wir eigentlich das sy als gsatz nit güte sind yin / vnd ouch die werck nit güte yin. Jetz kummend wir widrumb vff den der gütes thüt / so er nach dem thüt vñ das gsatz heißt. Obheiner thüt gütes der von Adamen hat je geboren ist / Psal. 13. Also volgt / das ouch obheiner das thüt das gsatz heißt / oder er thäte gütes so er thäte das gsatz heißt / dann das gsatz heißt nit anderst dann das ewiglich recht vnd güte ist / den das gsatz ist güte / gerecht / vñ helig Ro. 7. Wiltu wisse warü: darumb das es nit anderst ist / weder ein offnung vnd anzeigen des willens gottes / das wir an dem wort des gebottes sehend was got wil vnd erfordret. Deshalb es billicher Euangelium hiesse weder ein gsatz. Denn wen sölte nit freuwen der in menschlicher finsternus vñ vnwissenheit lebt / wenn im got sinen willen vffträte? Were nun das selbig nit ein güte botschafft / wenn der will gottes dem menschen kund gethon wurde? Du müßt sprechen ja / wiltu anderst die warheit redē. Son wenn dir nun ein weltlicher Fürst sin narrachte heimlich

De operibus tuis bonis:
tuis malis;

Afzlegung des

Piusquis

Zeit offnere/Herrest du es für ein grosse gnad. Sef habb
ich da oben geredet hab/ das gsatz sye dem goteshulder
ein Euangelium. Das aber vns das gsatz das heilig/
güt/ vnd gerecht ist/nit geliebt/nit freuwer/nit frütig
macht/das kumpt nit da danen dz es an im selbs die na
tur hab/das es sine hörer schrecke oder trucke oder tru
rig mache/süder es kumpt die trugheit von vnserem
fleisch. Darumb ich wol möcht lyden das erlich so zu
vnseren zyten von dem gsatz schribend/so sy vom gsatz
also schrybend: Es schrecke vns/vnd mache vns ver
zwyflet/vnd mache das wir got hassind/dz sy das mit
eigentlicheren Worten vßstrichind/ dann verzwyflung
vnd haß gottes/kumpt nit vß der würckung des gsa
zes/sunder vß dem prästen des fleischs/ das de gsatz
nit nachkumen mag/vnnd thüt demnach wie alle on
mechtigen/die hebend an hassen den/dem sy nit zu mö
gend. Dis hat Paulus eigelich vßgrucke Ro. 7. Wir
wissend dz das gsatz geistlich ist/ich bin aber fleischlich
verkoufft vnder die sünd. Sich warumb ist das gsatz
geistlich? Darumb das es ein güter heiliger gerechter
will gottes ist/den der görtlich geist ist nüt den dz höch
ste gerechtst heligest güte. Vnd wir nennends ein gsatz/
das doch von Moysen ein leer geneniet würdt/den tho
rah das wir gsatz vertütschted/das kumpt von iarah
das heist vnder andren bedürnussen/wysen/füren od
richten/darumb das vns das gsatz vö got geben ist dz
es vns lere was der will gottes sye/vns wyse/vns rich
te vnd füre. Sich ob es nit billicher Euangelium hies
se weder ein gsatz. Dis red ich nun zu gutem verstäd/
wil darumb nit das man die namen/gsatz vnd Euā
gelium/ durch einander vermische/ das man tweders

XXII. artickels. 139

vor dem andren keine dann was mag (wie vor geseyt
ist) des menschen gemüt frölichers verkündt werden/
denn so im got sinen willen anzeigt. Wir neñents aber
darumb ein gsatz/ das sich vnser fleisch darunder wir
det vñ vndulrig ist/ aber das gsatz ist an im selbs geist
lich vñ grecht vñd mag im ouch niemā zükümen noch
erfüllen/ den der geistlich ist. Mit einem byspil würt es
alles klar: Du solt niemans güet begeren/ ist ein gebort
ja ein lurrer will gottes vnd ein leer des vnwüßenden
menschen/ daran er gewyßt wirdt/ das nit allein ein
andren sins nemen/ vnrecht ist/ denn das selb nit allein
got/ sunder ouch die menschen zü rach bewegt/ fund ist
ouch vnrecht das so eins andren ist/ nun begeren. **Sich**
hie in ein fürgon den vnderscheid des götlichen gsatz-
tes (also wil ich mit allen menschen den willen gottes
gern nennen von güetes verståds wegen) vñ des mēsch
lichen. Das menschlich gsatz richt erst so die vnbillich
that volbracht ist/ wenn die nam oder roub beschehen
ist. Last aber die begird hin gon vngestrafte/ denn sy
mag von den menschen nit erkent werden/ sy vñ schlecht
sich in den hülinen des falschen hertzens das sy niemā
sehen mag/ darumb kan man sy nit straffen. Got aber
der ein durchgenger ist aller hertzen/ erkent sy/ darumb
strafft er sy ouch so sy nit nach sinem willē gestaltet ist.
Das nun das menschlich gemüt wüsse was got welle/
müß im das je niemā anderst sagen dann got allein.
Der spricht: Ich wil nit vernügt sin mit der menschli
chen gerechtigkeit/ da jr allein vñ forcht der straff od
schand das übel nit offentlich begond/ aber üwre hertze
sind gyrtig vnd voll begirden vñnd ansechtungen. So
volgt das üwre grechtheit nit anderst ist den ein glyß

Gsatz ist
der will
gotes.

vñdscheid
götlicher
vñ mēschli-
cher gsatzē.

*De opibus tui bonis
tum malis*

Abzlegung des

Dörst er: nery / denn dörstind jr so thätind jr / die anfechtung ist so tät er. da. So jr nun by mir begerend wonen / müßend jr ouch gesittet sin nach minem willen. Ich bin ghein glychßner / sunder von grund vff luter / rein / gut / vnd grecht / also müßend jr von innen hazus grecht rein vnd vnschuldig sin / darumb ich nit gnüg hab das jr nit stäléd nit roubend / nit eebrechend / mit der that / denn iüwer hertz thäte es / so es nit ander ding wirsch forchte dann mich / sunder jr müßend in minen ougē grecht sin / wéd jr by mir wonen. **I**ch sich die hertzen inwendig / darumb sol ouch nieman des andren gut oder gemahel nun begeren / vñ stand by denen gebotten ouch alle andre. **S**ich hie / ob nit das gsatz geistlich sye: denn gar nit begeren das ist je luter rein gut vnd grecht / vnd gantz geistlich denn das nieman erfüllen mag den der geistlich ist / dz ist / by dem das fleisch nüt ist / nüt vermag / nüt ansicht das aber gheimem menschen verlägt wirdt / die wyl es in disem lychnam lebt / denn alles das in der welt lebt ist nit on begird vnd anfechtungen. 1. Jo. 2. Alles das in der welt ist / das ist ein begird od anfechtüg des fleisches vnd ein begird der gsicht vnd ein hochmüt des lebens / die nit vß got sind.

Nach dem wir nun eigenlich erfahren hand warum das gsatz geistlich ist vnd heißt / namlich darumb / das es vñß anzeigt das muster vnd form des götlichen willens / so wirdt lychelich darnach verstanden / warumb es vns wider ist / namlich darumb / als da selbst hernach volget das wir fleischlich sind / vnd vnder die sünd verkoufft. Was ist vnder die sünd verkoufft sin anderst: weder der sünd eigen sin / vnder der sünd gwalt vnd gebiet leben / das kumpt vß dem prästen hat / in den vns

Adam im anfang geworffen hat. So wir nun nüt anderst dann fleisch sind vnd böß/ wie da oben vß Gen: 8. anzeigt ist/ so volget das der haß des gsatzes vß dem fleisch kumpt/ vnd nit vß der natur des gsatzes/ dann es ist güt grecht vnd geistlich/ wil vns als luter vñ rein haben als got erfordert/ darumb alle die sprüch/ Ley iram operatur/ dz ist/ das gsatzt würckt den zorn/ vñ des glychen/ söllend verstanden werden. Das gesatzt vns luter anzeigt was der götlich geist erfordert/ vnd so wir vnser onmacht sehend/ namlich dz wir das gar nit erfüllen mögend/ das wir den vns des zornes oder rachs gottes würdig wüßind/ vñ billich verdampft werden/ nit das gsatzt das gewürckt hat/ sund vnser eigener schelm vnd präst/ die sünd/ die jr narung vnd für hat den lychnam/ vnd so lang sy in dem ist/ so blybe sy nit on sünd. Also das ouch Paulus schrygt / ich vnslüger mensch/ wer wirdt mich erlösen vß de lychnam dis todes r. Zorn gots ist die rachs
Lychnam ist d sünd-
narung.

So vns nun Got in der vnserer onmacht vnd verzwyflung sin gnad bewyßt/ also das er vns einen gschicket hat der das gsatzt erfüllen mag für vns/ namlich den grechten vñ schuldigen Jesum Christum/ der den anzug der sünd nit hat/ denn er vnder die sünd nit hin gegeben vnd verkoufft ist wie wir/ sunder ist er für vnser sünd verkoufft/ die selbigen zü erledigen. So wirdt der will gottes erfüllet durch den einigen den die sünd gar nit berürt. Denn ein jertlicher den die sünd berürt/ mag das gsatzt nit thun/ denn wo die sünd ist (das ist der präst von Adamen hat) da ist ouch die begird vnd anfechtung/ wo die fleischlichen anfechtungen sind/ da mag man das luter rein geistlich gsatz/ den willen got

De opibq tu bonis / tu
malis,

Afzlegung des

res nit erfüllen. Dife prästen sind in Christo nit / darü
mag er allein dem götlichen willen glychförmig leben
de zukümen vnd gnüg thun. Als nü Christus die straf
fen d sünde / als hunger / turst / frost / hitz / mägel / forcht
kumber / vnd der glychen straffen der sünd die vns vñ
die schuld Adams anhangend / an sich genömen hatt /
vnd das der gerechtigkeit gottes gnüg beschähe in aller
vnschuld vmb vnser schuld getödet ist / so ver süneter er
vns mit got / den den götliche willē den kein creatur er
füllen mag / den hat er einigen erfüllt. **Isa. 63.** Ich hab
den rozzgel allein getrottet. **Vñnd** ist er vnser brüder
nach der menschheit / vnd so er allein den willen gottes
erfüllt hat / ist er vnser gerechtigkeit durch die wir zu got
gond. **Sust** ist dhein gebott so klein / durch welches hal
ten wir möchtrind sällig werden / dan wo die anfechtung
oder begird ist / da ist ouch die sünd / den die bgird künpt
vß der sünd / prästē. **Siß** gnädig erlösen gottes durch
sinen sun / nennet man **Euangelium** / also nen ichs ouch
wie wol das wort **Euangelion** / nit so klar ist das es di
sen handel gar begryff / denn es heißt ein / güte gewüsse
botschafft / noch ist die botschafft nit bestimpt an jr sel
ber / den an jr selbs ist sy / das vns der sun gottes ein hei
land in diß welt geboren ist **Luc. 2.** **Hörst** du das die
wort **Luce** also lured / üch ist hüt ein behalter geboren
Ist er vnser / so ist er ouch vnser gerechtigkeit / den er ist
grecht / ja die gerechtigkeit / so ist er ouch vnser gerechti
gheit. **Jetz** verstat ein jeder die wort Pauli am anfang
diß articckels anzogen: **Christus** ist vns vō got die wyß
heit worden. **Sazumb** sich ein jeder sins wāgs allein
halten sol / nit selb einen nüwen erdencken. **Er** ist vns
ouch die gerechtigkeit worden / denn niemā mag zu got

kümen vñ nit gerecht ist/vñ mag aber kein mēsch für sich
selbs gerecht sin. Christus aber ist gerecht vñnd vnser
houpt/ vñnd wir sind sine glyder/ also kummend wir
die glyder zū got durch die gerechtikeit des houpts. Er
ist ouch vnser heiligkeit worden/den er vns mit sinem
eigenen blüt geheiligt hat. Er ist ouch vnserer rātzung
oder loßgelt worden/dann er vns vom gsatz/vom tu
fel/von der sünd erlöset hat.

Wie wil ich aber sagen wie wir vom gsatz erlöset sy-
ind durch Christum. Das gsatz zeigt vns den luterē
wille gottes an / dz wir (so wir gloubend) eigentlich die
reine vñd schöne des görtlichen willens darinn er sehet/
Wir sehend aber da by/ das wir den willen gottes nit
erfüllen mögend/denn so gerecht ist gheiner nie worden
der den willen gottes recht vñd würdlich erfülre. Al-
so sehend wir dz wir zū got schlechtlich nit kümen mö-
gend/dann wir mögend sinen willen nit erfüllen/ also
verdampft vns das gsatz/dz ist/wir sehend eigentlich
am gsatz/ das wir zū got nit kümen mögen/vñd des
hatts billlich verdampft werdend. Also erlöset vns Chri-
stus von der verdammnis des gsatzes/das/ nach dem
wir am gsatz verzagt sind/ das wir es schlechtlich nit
erfüllen mögend/sehend wir dar gegē Christum einen
gwissen bürgen vnser heils/denn so wir schon alle vn-
gerecht sind/ist doch er vnser gerechtigkeit/vñ mag vns
das gsatz nūmen verdammē/also sind wir vom gsatz
erlöset/nit das man das so got heisset vñnd wil/nūmen
thūn sölle/sunder me vñnd me würdt man in der liebe
gottes entzūnt/so man sin grosse gnad vñ fründschafft
erkennt. Je grösser die liebe ist/je mee man würcket das
got wil. Vñd darff hie nieman gedencken das mā laß

Vo gsatz
erlöset sin.

A lere
liberari,

Je grösser
die huld ist
ie me man
dem dient
das man
holder.

Abzlegung des *De operibus tu
bonis tu malis*

an gutem werde/welcher die meinung des heils glaubt
Der ist von got erluehet/da hab denn du nimen sorg/
wo got ist/wie man gutes wuercke. Die aber also schry-
end/man werde luehterig ab der gnad/die habend ley
der den glauben noch nit recht/oder aber sy empfundit
in jnen selbs das jnen das gut das got heist/nie genel-
liger yin war/vnd das böß nie me misfallen. Also ist
Der gleubig vom gesatz erlöset/das er die verdammus
des gsatzes nimen fürcht. Er hat auch allein vff die
werck acht ze thun die got der gestalt heist/dz sy in die
ewigkeit gehen werdind. Vff zünfelwerck/die got sel-
ber nun zu einer straff vnd nu ein zyt geheissen hat/ach-
tet er als kinden spil/noch vil weniger das zünfelwerk
der Bapstleren/denn er weißt wol das sy gott vns im
niiwen gsatz nit hat vffgelegt/denn er hat vns nit nur
von der straff der sünd erlöset(das aber jr zünfelwerck
was) sunder von der sünd gar. Noch stond die gebort
sines willens styff in die ewigkeit/denn sy sind nit an-
derst den ein form sine willens. Die gebort aber/thut
Der gleubig vß liebe/der gotlos hasset sy. Der gleubig
thut sy nit vß siner krafft/sunder got wuerckt in jm die
liebe/den radtschlag/vnd das werck/so vil er thut/vn
ist in allem werck wol wüßend das sin ding vnd werck
nit ist/das aber da beschicht allein gottes ist. Vnd so
er das werck vnd willen gottes nit thut/ja wider das
gebort gottes thut/vzagt er nit/denn er weißt sin heil
Christum Jesum. Hie spricht der einualtig: Welches
sind die gebort/die in die ewigkeit nit abgöd? Antwort:
Die in denen allegsatz vnd Prophecie hangend Mat.
22. Du wirst dinen Herren got liebhaben vß ganzem
dinem hertzen/in ganzer diner seel/ vnd in din ganzer

gmüt. Du wirst dinen äbnen nächsten als lieb haben
als dich selbst. Alles so die zwey gebott in aller Bibli-
schen gschrift anrufft/ das ist man schuldig ze thun in
die ewigkeit. **Sprichst**/ vnder dem ersten gbott möch-
te wol auch das zünfelwerck begriffen werden/ den mä-
thit es zu der eer gottes. **Antwort**: Nein. Senn wer es
ein eer gottes/ so hette sy got nit verworffen durch Esa-
iam vnd Ezech. Gelt aber wo er je die erst bestimpren
gebott nachgelasse oder hinderstellig gmaht hab / dar-
umb stond sy in die ewigkeit styff vnd alles das in jnen
hanger. **Dise** meinung hab ich dauor auch mit me wor-
ten angezeigt/ do ich sy aber vertraut hab kömlicher vnd
kürzer ze sagen/ hab ich sy hie widrum gehandelt. **Ich**
hab auch die vordrigen nit me können endren/ denn sy
schon truckt ist yin. Ein sum dar von.

I **Der** will gottes wil ewiglich
rechts vnd gütes.

II

Ob dem kumpt das
ewig gsagt das auch
nimmer mag abgethon
noch verwandelt
werden. Vnd ver-
mögend aber wir
das selbig nit ze thun.

III

Darumb muß
der ewig will
gottes blyben
vnd muß vns
die gnad gottes
ze hilff kumen
das hat sy durch =

= **Christu** vnserer milder geton. **Der** ist vnser gerechtigkeit.
Woch me kundtschafft haben wir wie **Christus** vn-
ser gerechtigkeit sye/ Jo. 16. **Wenn** der tröster kumen/
würde er die welt straffen oder harfür ziehen vmb der
gerechtigkeit wissen/ den ich gang jertz zum vatter z. **Dz**

*Opera nra q̄tenq̄ bona /
et quatenq̄ mala s̄nt* Afzlegung des

ist/ Der heilig geist wirdt der welt offenbar machen das ich allein der gerecht bin/ vnd die gerechtikeit die zū got bringt/ vnd des zū wazem vrkund wird ich zum vatter hinuff in den himel faren. Item Ro. 3. Jertz aber ist die gerechtigkeit gottes geoffenbaret on das gsatz/ verzüget von dem gsatz vnd von den Propheten/ vñ stat aber die gerechtigkeit gottes in dem gloubē Jesu Christi/ gegen allen menschen vñnd über alle menschen die da gloubend zē. So nun Christus allein vnser gerechtigkeit ist/ so sind je vnser werck nit gerecht/ nit güt/ wie der ander teil diß artickels anzeigt.

Das vnser werck so vil güt/ so vil sy Christi/ so vil sy aber vnser/ nit recht/ nit güt sind.

Dieser teil ist da oben vom verdienst auch bewärt im 20. artickel/ darumb er hie wenig worten bedarff/ denn allein die kundschafft der gschrift harfür ze bringē. Christus spricht Jo. 15. wie das schoß von im selbs nit frucht bringen mag/ es blybe dann in dem rebstock/ also so mögend ouch jr nit frucht bringen weñ jr nit in mir blybend. Also volgt ouch das die frucht nit vnser/ sonder Christi ist. Item Jacobi. 1. Alle güte gab vnd alle volkümne schencke kumpt von oben herab von dē vatter der liechteren. Ist alles güt vō got/ so mag nit güt sin denn das von im kumpt. Ist nun vnser werck güt/ so kumpt es von got/ so volgt das wir vns nit söllend zuschryben das gottes ist. Item Luc. 18. spricht Christus: Niemā ist güt den d̄ einig got. Also volgt dz ouch von nieman das güt kumen mag / den von dem einigē got. Ein böser boum mag nit güte frucht tragē. Item

XXII. artickels. 123

Job. 8. Der glychßner wirt sich trösten vff sin huß od
vnd / vnd wirt nit besten. Ist wol ein verborgne figur
liche red / hat doch in der warheit den sinn / das die vff
ire werck vertzuwend / bezogen werdind. Item Hiere:
10. Herr ich weiß das der wäg des menschen nit sin ist.
Es ist ouch nit in dem vermögä des mans / das er sine
wäg richte. Zeiget ouch an das all vnserer radtschlag
von got har hangen müß / vnd nit von vns. Ite. 1. Co:
rinth. 15. Ich bin vß der gnad gottes das ich bin / dann
die ist in mir nit müßig worden / denn ich hab me gear:
beitet den vß in allen gheiner / doch hab ich das nit ge:
thon / sunder die gnad gottes die by mir ist gesin. Sich
Paulus gibt dz werck der gnad gottes. Kurz / so bald
der mensch im selbs zu schrybt das gottes allein ist / so
ist er ein gwüsser glychßner / vnd ob er glych sust nie nit
gündet hetre / so wer das sünd gnüg das er nit gloubt
got alle ding würcken.

Der glyß:
nerē gbreß:

Der dry vnd zwentzigst artickel.

Artickl
23.

Das Christus die hab vnd pracht diser welt ver
wirfft / darus ermessen / daß / die rychtig zü in ziehend
in sinem namer / inn größlich schmähend / so sy inn ein
deckmantel ires gytes vnd müwillens machend.

Wir wüssend das alle leer vnd that Christi / vnser
vnderrichtung ist vnd ein form nach dero wir vns ge:
stalten söllend / den er spricht Jo. 13. Ich hab üch ein by
spil ggeben / dz ir thügind wie ich gethon hab. Nu hat
er rychtig verachtet vnd den pracht diser welt / Jo. 6.
do das volck im für hatt genömen inn zü ein. König

Art. Quid Christus diuinas et popas hinc mundi reiecit!
ex hoc ppendit: qui eadē diuinas in Christi nomine con-
trahit et amittat: ipso christo contumelia faciunt: cum
ipso suo avaricie et proferuie pretextunt

**Non entiastroru diuinas
pompam et ambitu** Abzlegung des

Armut
Christi.

vffzwerffen/ist er geflohen. Er heist vns ouch dz wir von jm lernind Mat. 11. Sprechende: Niemand min joch vff üch vnd lernend vö mir/ den ich bin senfft vnd ein demütigen hertzens/ so werde jr rüw finden üweren seelen. Ist aber ein luter gebott Christi/ was wir jm söllt ablernen/ Sin joch tragen/ denn er hat vnser getragen/ senfftelehne vñ demütikeit/ so werdind wir rüwig in vnseren seelen/ hie vnd dort. Item dz er gen Hierusalem vff einem Esel geriden ist/ nach dem vorsagen Sach. 9. Fröw dich vast du tochter Zion/ frolock o tochter Hierusalem/ Nimm war din König der gerecht vnd din heiland ist/ wirdt dir kumen. Er ist arm vnd setzet sich vff ein Eselin vnd vff den jungen Esel der ein sun ist der alten. Item das er sin armüt selbs vergicht Luc. 9. Die süchs habend hülinen/ vnd die vogel des lufftes nächster/ aber der sun des menschen hat nit da er sin houpt hin leine. Sich die grossen armüt Christi. Item er spricht Jo. 18. Min rych ist nit vö der welt/ were min rych von d welt/ so wurdind mine diener sicherlich stryten das ich den Juden nit hingeggeben wurd/ aber min rych ist nit hie dannen. Diser kundschafften ist gnüg ze bewären das Christus rychtag vñnd pracht diser welt verachtet hat. Auch das er vns gheissen hat sölich sin sitten ze lernen. Aber der ander teil der dazus volget/ der bedörfft nit allein starcker worté/ sunder der krafft gottes/ das die glychßner jm glauben gebend. nällich.

Das die rychtag zü jnen ziehend in sinem / das ist Christi/namen/inn größlichen schinähend/ so sy in ein Deckmantel irs gyts vnd mütwillens machend.

.XXIII. artickels. 122

Was grösserer schmach kan man Christo antün/
Denn das man sich für sine diener vßgeb vnnnd für sine
botten/ vnd aber mit den wercken gantz vnd gar wider
in stryctet? Wenn ein vngleubiger vnser genanten geist
lichen leer/ ob wir die glych recht lartind/ hort/ vnd se
he da by vnseren gyt/ mit willen/ pracht/ vnnnd falsch/
müßreer ein törpel sin oder aber er künde ermessen dz
wir nit dann glychßner sind (Nim dich des nit an du
vnschuldiger/ ich weiß wol das vil frömer dienerē got
tes sind/ die mit wort vnnnd werck die leer Christi für
bringend) **S**o wir gannz wider das thünd das vns
Christus geheßsen hatt. Ja er wurde sprechen/ wir
wäzind leckers büben. Vñ wurde zū kersten ouch Chri
stū schmähe/ das er ein söldh gschlecht den einualtigen
menschen hette vff den hals gesetzt/ als ouch beschehen
ist in anfang der Christenheit. Ro. 2. **D**er nam got
tes wirdt durch üch geschmächt vnder den vngleubi
gen/ darumb das sy andre menschen lartend vnd sich
selbs nit lartend. **S**ich ein groß trefflich wort: All die
wyl die welt gestanden / ist heilgere trostlichere leer für
die menschen nie kummen/ dann die leer Christi. **E**s
ist ouch dhein kreffziger Byspil zū nidrung vnnnd de
mit nie vortragen dann Christus gethon hat. Vnnnd
ist aber dargegen dhein leer schantlicher verschupffer/
dan die leer Christi/ vnnnd vnchristenlicher tüfelischer
leben von gheimem volk nie gelebt/ den dero ist die sich
diener Christi vñ statthalter der Apostlen neüend. **A**l
so dz were Christus in diß welt nie künne/ vñ hette in
der tüfel fürgenömen ein böses volck ze machen/ hette
er es nit bas mögen ze wegen bringen den so er glert her
re/ man sölte rystrag im namen gottes zemen legen/ so

Wie sind
noch hüt
bytrag nüt
minder vn-
glöblich den
die Juden

Waid darnach alle laster daraus entsprunge. So aber
d sun gottes kumen ist dz er das werk des tüfels entfü
ge vnd ab thüye. 1. Jo. 3. so sieht ein blinder das sölich lu
genhafftig schantlich leer vnd sitten allein kumpt vß
der würckung vnd krafft des irrtums. 2. Thessa. 2. Den
got gesendet hat in diß welt / vns sündigen menschen
zū einer straff / das wir der warheit nit gloubt hand / sü
der der boßheit. Ja noch hüt bytrag / so got sin wort hat
für sendt vnd offnet / das vns die warē Antchristē mit
dem finger anzeigt / so gloubend wir im nit. Näm war
Christus ist arm yin / vnd hat sinen Botten verbotten
alle rychtag. Vnd die Antchristen zühend rychtag zū
inen / vnd habend die einualtigen überredet / Christus
sölke rychtag han / vnd es sye sin eer vnd zier / so doch er
die / so rychtag im tempel süchtend / hinuß schlug / vnd
den Juden jr glychsnery vffhüb / das sy im namen des
tempels vnd altars rychtag erjagend. Der glychen
thünd noch hüt bytrag die Antchristen / meinent güt ze
men legen sye ein gotsdienst / als Paulus. 1. Tim. 6. an
zeigt / dero gmüt zerbrochen oder verwüst ist. Sy spre
chend / jr gebend die rychtag nit vns / sunder jr gebend
got / jr gebend den heiligen / der wirdigen müter gottes.
Vnd felschend Christum / der ist hie arm yin / vnd so
er an der grechten gottes sitzt / machend sy in erst arm /
vnd heuschend in sinem namen so ernstlich / sam er ster
ben werde / kömind wir im nit mit rychtag ze hilff. Die
wirdigen Mariam schmähend sy / die hie so arm vnd
demütig gewesen ist / die machend sy jecz so sy by got ist
mit zylichem güt rych / vnd sprechend / es ist vnser lie
ben frowen. Sie heiligen schmähend sy der glych / dann
die heiligen habend das zylich verlassen vnd ha chret /

XXIII. artickels. 185

vnd nach irem tod legend sy inen erst die vneer zü/ das sy das zytlich freuwe. Doch ist das end von der sacht/ sy sind so gytig das sy in dem namen gottes rychttag zü Inn ziehend/ vnd verzechend sy die selbigen. Also ist inē nit gnüg das sy got anlügend/ sam er rychttag Beger/ sū der sy hand sich selbs für gött/ denn ist der rychttag den sy erberlend vnd erglychfnend/ gottes/ warumb vbru chend sy denn got das sint. Ist es gottes/ so wirdt er es mit den armen teilen/ nit soliche müßige büch darus er ziehen. Religio peperit diuitias/ et filia deuorauit matrem/ das ist/ Andacht hat die rychttag geboren/ vñ die tochter hat imüter verschluckt. Sy lügen jetz wie inē an dem zytlichen nutz abgäg/ got geb wie es den armē/ der leer Christi gang. Vnd so man inē iren gyt hat für zücht/ sprechend sy: Warumb soltend wir das zytlich nit haben/ man hat es vns fry geschencket? Antwurt: Nein/ jr soltens nit haben/ sunder den armen hingebē/ vnd soltends nie gnömen haben/ wenn man schon nit so torecht yn wer das man üwren glychsten andacht hette angesehen/ sunder in güter meinung üch hett welen zytliche güter geben/ denocht soltend irs nit genom men haben/ sunder geflohen sin wie Christus das rych vñnd kron floch. Wüstend jr nit das/ so jr schon rych tag ghebt hettind/ soltind jr die verlassen haben vmb gots willens. Vnd jr gond vnd sappend sy erst zü üch? Saged an/ mit was angesicht gedörend jr leeren wie man die rychttag verachten sölle/ so sy nieman engstli cher begert weder jr/ vnd wo vnfertig güit ist/ heissend jr üch das bringen vnd ist üch güit güit. Ja jr sprechend es sye den heiligen güit güit/ vnd machend vß den sälige erst mitgenossen der reuberer/ dieben/ vñnd wüchtere.

*Von entlastung der diuina/
pompas et ambitu* / Afzlegung des

Sich was grossen schalcks steckt hinter der glychne-
ry/hinder der falschen leer der Bapstleren.

Des prachts halb/wüssend sy wol das/ so dick die
junger Christi vnder jnen selbs gefragt hand/ welcher
der ober oder grösser vnder jnen wurde/ das sy Christ?
allweg genidret hat vnd gesprochen/welcher vnder j-
nen d grösste well sin/ der solle der nidrest werde. **N**och
strytend sy vff den hütigen tag von irer oberkeit/vnnd
fürend ein sölichen pracht das Türggisch fürste/wyb-
scher oder nährischer sich nit bare köndind. **H**ein Sio-
nius/dhein Nero/kein Achab/ könde wüterichischer
nit sin. **V**nd da mit sy gnüg thun mögind irem hoch-
müt/erdichrend sy offen lüg vff sant Petrum/vff Cō-
stantinum/ja der ein sye ein statthalter Christi/vñ sy-
ind sy also an jr statt kumen/ das sich mit der warheit
nit erfindt. **D**er ander sye ein Keiser yin/vnd habe inē
alles Römisch ryck mit der zyt inzenemen übergeben/
das so ein häller lüg ist/also der hälle tag. **V**nd denach
hochend sy vnnd truckend ire armen vnderthonen vil
herter denn die Edellüt. **I**ch verbunte jnen nit das sy
lüt vnd land herrind/ja wenn sy für weltliche herrē od
tyrannen geachtet wärind/aber das sy sagend sy syind
Bischoff/das ist/wächter vnd predger des worts got-
tes/vnd thünd dero ewedrem statt/süder sind nit den
gotsjunckheren vnd verer grend alle menschen/fahed
alle krieg an/wührend/betrügend/verratend/falled
von einer party zü der andre/bschysend frömen lüren
ire kinder/das mag nimen erlidten werden/vnnd ob
ich ald ein andrer schwig/so wurdind die felsen vō not
schwitzen vnd schryen. **C**hristus hat mit vfgottruckten
worten zü den jungeren gesprochen: **I**r söllen aber nit

XXIII. artickels. 126

also herschē. Luc. 22. Petrus spricht also. 1. cap. 5. Wey
dend die schaff die lich empfolhen sind / vffsehende nit
zwungelich (das ist nit mit trang) sunder gewillklich
(das ist / sy söllind jederman vngewungen lassen jres
gebottes oder zwangs halb) Nit vß ansehe des schnd
den gwins / sunder vß neigung des gemüts. Ir söllē
ouch nit sin als die mit jrem gebiet vnd jrem volck bo-
schend / sunder ir söllē ein gstat vnd vorbild sin des
volcks. Noch gebend sy vmb die leer vnd wort gottes
nüt / vnd sicht all jr krafft nun vmb das / das wid got
ist / vnd alle menschen vererget / Darumb ich war ge-
seyt han / sy schmähind got größlich / den sy got zü legē
das sy mißbruchend / vnd herschē in diser welt / das
weder sine junger noch er nie gthon hand. Summa / sy
sind gotlos / denn gloubtind sy dem wort gottes / so thē
tind sy söliche tück nit.

Articulus
22.

Der vier vnd zwenzigst artickel.

Das ein jeder Christ zü den wercken die got nit ge-
botten hat / vnuerbunden ist / qdar alle zyt alle spys es-
sen / darus erlernet wirdt / kß vñ anckenbrieff ein Kö-
misch gschwindigkeit sin.

Der erst teil wirdt lychlich bewärt / Dann was wir
vß menslichen leeren vnd gebotten thünd / ist verge-
ben Mat. 15. wie im. 16. artickel gnügsamlich bewärt ist.
Aber die Bapstler lassend jnn nit lychlich nach / schaf-
fet das jr stryt vff menschen tant gebuwen ist. Aber A-
dam ist von dheiner sünd wegen vß dem Paradys v-
triben / dann das er von dem verbotnen boum geessen

Arti. Cū quis christiano ad ea opa que d' h' deo n' interdixit:
obligatus nō sit: et quis tpe quiblibet tibus vesti au-
deat: ex eo disatur / caseales et butiricas iras Romani-
ensium esse astum et imposturam /

hatt/also volgt das er allein an das selb gebott verbü
den was. Ich sag ouch hie allein von denen wercke die
man in de namen gottes heist/ wil nit meinen das mā
statt vnd landtrecht die das gebott gottes luter nit an
treffend (wie wol sy innerlich alle müßend nach de wil
len gottes geförmte sin/od aber es volgt nüt den jamer
vß inen) nit halten sölle. Esa. redet von den zünfel od
menschlich gebornen wercke/also. 1. cap. Als jr für mir
angsiht komend (verstand mit denen zünfel wercke)
wer hat die ding von üwren henden erforderet: das jr
in minen hösen wontind: Hiere. 6. Wor zü bringend jr
mir wybrouch (thus) von saba/vnd den woltriecheden
Calamü von wyren landen/üwer gantz verbrente opf
fer sind mir nit geuellig/ vnd üwre lebende offer had
mir nit geuallen. Got schilt die so burdinen vff d men
schen achßen ladend nach irem duncken. Mat. 23. Da
zum ist de menschen gegen got nit sünd/so er ein mensch
lich gsatz nit halt/ so verr nieman geergret wirdt./als
Bald hernach im. 28. arti. kumen würt. Das heisset mir
ein ein menschlich gbott/das dem gbott vnd wort got
tes widerstret.

Den andren teil/das der mensch zü aller zyt alle
spys essen gdör/hab ich in ein besundren büchlin rych
licher verhandlet/danen har ich hie nütliche nothaff
te kundschaffren anzeigen wil. Christus spricht Mat.
7. Nüt ist vfferhalb des menschen das in in kumende/
jñ möge vermaßgen. Er redt hie vö der spys/ dz dero
nüt sye das den menschen möge vermaßgen. Von de
zyt wirdt bald hernach kumen. 1. Cor. 8. die spys maht
vns got nit gnem. Colos. 2. Nieman sol üch vrteilen vö
spys oder trancks wegē. 1. Tim. 4. Der geist bedüt vns

Luter vnd offentlich das in den letzten zytten etlich künne
werdend / die vom glauben wychen vnd den verfürzen=
den rüsten losen werdend zc. die werdend ouch gebieten
das man etlich spysen nit esse / die aber got geschaffē hat
das man die brüche mit danckbargheit. **S**ich das sö=
lich gebott von den rüsten kumpt. Ti. 1. Sen reine sind
alle ding rein / aber den vermaßigeten vnd vngleubigē
ist nit rein / sund sind jr gmüt vñ cōsciētz vermaßiget
Keine sind die gleubigen / denen sind alle spysen rein.

Der. 3. teil diß art. das kās vnd anckenbrieff nū ein
Römische gschwindigkeit sye / ist offenbar / dan sy hand
etlich spysen verbotten (als sy sagend) vnd hand dem
nach gelt genōmen vnd widrumb erloubt / was ist das
anderst den ein list / ein falsch / vñ boßheit? **I**st es sünd
ein allerley spyß essen / so habend sy es nit dōrffen ver=
bieten / Zeigend nun an wo es verbotten sye / so sy dz nit
thūn mögend / volget das sy das spyßuerbott darumb
habend ingelegt / das sy es vmb gelt widrum nachlas=
sen woltend. **D** jr toechten Christen / wie lang wellend
jr iuch lassen in müleren vmbgon? **W**as meinend jr dz
got daran lig / jr ersertigind üweren hunger mit kalts=
fleisch oder mit groppen.

S Der fünff vnd zwentzest artickel.

Articul
25.

Das zyt vñnd statt dem Christen menschen vnder=
worfen sind / vnd der mensch nit inen. Sarus gelernet :
Das die / so zyt vnd statt anbindend / die Christen jrer
freyheit Beroubend.

Der erst teil / das zyt vnd statt dem gleubigen vnder=
*Arti. Quid tempus et locus christianis d iij horibus subiecta
sunt / nec homo eisdem / ex hoc disat / q horbo tpa et loca
alligant / christianis suas libertates rapiunt /*

Oz loca et tua christiana
sūt subiecta: et non
eduerso.

Afzlegung des

worffen synd / lert Christus selbs Mat. 12. Ich sag üch
das der grösser ist denn der tempel schon hie ist. Vnnd
bald darnach: Der sun des menschen ist ouch ein herr
des Sabats. Also hörend wir Christum vnnd vns in
Christo über den Sabbath vnd tempel sin / das ist / ü-
ber fyrtage vnd statt oder ort. Señ es hilfft nit inredē:
Ja ich gloub wol das Christus über den sabbat sye od
über den tempel / wir menschen sind aber darumb nit
darüber. Denn das Christus spricht / Der sun des men-
schen ist grösser denn der tempel oder der sabbat / Bedü-
ret / das er als warer mensch / über den sabbat vnd tem-
pel ist. Nun ist er aber darumb mensch worden / das er
vnser heil wurde / also ist ouch sin fryheit über den saba-
bat / vnser / denn sinethalb dorfft er diß wortes nit / er
hat den sabbat nit übergangen / er redt es aber von siner
jungeren wegen / darumb / sind wir sine junger vñ brue-
der / so sind ouch wir über den sabbat vnd tempel / als wol
als die dozermal junger. Item er spricht aber Marc. 2.
Der fyrtag ist von des menschen wegen gemacht / vnd
der mensch nit von des fyrtags wegen. Vnd darumb
ist d sun des menschen ouch ein herr des sabats. Sichst
du das der sabbat dem menschen / vnnd der mensch nit
dem sabbat dienen sol. Item Colos. 2. Es sol üch ouch
nieman vrteilen von der fyrtagen wegen / od nüw mōs
oder der sabbaten / welche ein schatten yin sind der din-
gen die dozermal künstig waren / jetz aber kumen sind /
den der lyb oder das wesentlich ist Christus / der ist schō
hie. Also volgt zum ersten vff den vordrigen articel /
das die spyß ouch nieman an die zyt binden mag / das
man nit zū aller zyt spyß essen gdōre / den du mußt mit
den junger Christi / das ist / den gleubigen / allweg las-

Sabat ist
fyrtag.

sen sprechen/ der sun des menschen ist ouch ein her des
sabats. **Z**um andren volgt/ das alle so den menschen **Zum. 2.**
straffend vmb fyres willen/ vnrecht thünd (ich sag da
von dem fyren das nun mit müßig gon gethon wirdt)
denn der Christenmensch ist über den fyrtag herr. Ja
es wäre vil wäget an dem mertheil fyrtagen/ das man/
nach dem man das wort gottes gehört hat/ vnnnd den
fronlychnam vnd blüt genossen/ vnd mit got recht er=
inneret/ sich darnach widrumb zü der arbeit schicket.
Es wäre rüwen gnüg so mä den Sontag rüwete/ vñ
thäte man all andre fyrtag hyn/ nach dem kalchgang
hin am morgen/ vñ genömen den wychnacht tag/ vñ **W**a möch=
S. Steffans/ an dem man aller dero lob seyte/ die vñ te etliche
gottes willen je gelitten hand. **D**en tag annunciatiois **f**äst dulde:
Marie/ das ist/ der verkündig **M**arie/ an dem möch=
te man ouch das lob der reinen magt wol vñ klünden. **d**och weig.
Sant Johans reuffero tag/ daran man von dem glou
ben der alten vätteren vnd Propheten ouch gnüg sant
lich erzellen möcht. Vnnnd. **S.** Peters vnnnd **P**aultag
ouch vñ genömen/ daran man aller Botten vnd **L**uä
gelisten ouch nach noturfft wol gedencke möcht. **S**ust
ist das fyren das wir thünd/ mit fressen vnnnd trincken
mit spilen/ mit lügen/ vnd vnnützem gschwätz an der
sonnen/ ein größere sünd dann gotsdienst. **I**ch find nie
nen das müßig gon ein gots dienst syg. **S**o man schon
am sonntag ze acker gienge/ nach dem man sich mit got
verricht/ maygte/ schnitte/ höwte/ oder welches werck
die noturfft der zyr erfordere/ weiß ich wol das es got
geuelliger wäre denn das liederlich müßig gon. **D**enn
der gleubig ist über den sabat.

Zum. 2. hört man ouch an den Worten Christi vnnnd

schüch die
arbeit nit
am fyrtag
nach der
predge.

Abzlegung des

Der rat **Sauids** **Mat. 12.** anzeigt / dz die nârrisch hâd-
 lend / so die gnad gottes an besundre stert bindend / als
 gen Rom / gen Hierusalem / gen sant Jacob / vnnnd an
 andre vil ort / ja nit allein nârrisch / sunder ouch Ant-
 christenlich / denn sy mached die gnad gottes an einem
 ort bereiter vnd wolfeiler / dan am andren / welchs nûr
 anderst ist weder got inschliessen vnd anbinden / das ist
 die gnad gottes fahen vn nit lassen bekant werden / als
 sy aber billich solt. **Namlich** also das / an welchen orten
 vff erdrich er angerufft wûrdt da ist er / vnd spricht ich
 bin hie. **Sarum** ouch **Paulus** spricht. **1. Tim. 2.** Ich wil
 das die man an allen orten bettind zc. der glychen ouch
 die wyber. **Sas** ist / man sol wûssen das / wo got ange-
 rufft wûrdt / das er da ist vnd erhört / vnd ist nit an ey-
 nem ort me oder gnâdiger denn am andre. **Bar** zû nêr
Christus solche anbinder gottes / selbs / falsch **Christe** /
 das ist Antchristen. **Mat. 24.** Es werden falsche od er-
 dichte **Christi** vferston. zc. wen sy ûch nû sagen werden
 sich got ist in der wûste / so sollend jr nit hûß gon / spre-
 chend sy / er ist in den gmachen / so gloubend mit. **O** got
 wer ist der erdichte **Christ** anderst denn der **Papst** / der
 sich an das ort **Christi** erhebt hat / vnd spricht / er habe
 sinen gwalt. **Vnd** bindt darnach got gen Rom vnd gē
 sant Jacob vnd an andre ort / da treit mā das gelt hin
 ze huffen / da mit mag man ryche gots hûser (ja mit dē
 namen) machen / denn so es not thût / mag mā da dan-
 nen schneiden. **Ich** wil gschwigen das man an den selbē
 orten me mit willens vnd lasters etwan brucht den an
 andren orten. **Thû** du den seckel zû / so wûrdt inen ouch
 der andacht empfallen / vnd das du zû sollichem mit-
 wiffen gegeben hast / lert einen besseren weg / gib es den

*

Dürfftigen / vñnd laß sy sur sehen vñnd stürzen wie lang sy wellend. Der ander teil diß artickels ist klar / nämlich das die den Christen / got an statt vñnd zyt bindend / sy irer freyheit beroubend / denn got ver schlüssend. sy inen vñnd das zyt das dem menschen dienen sol zu seiner nutz / das setzend sy über den menschen.

Der sechs vñnd zwentzigt artickel.

Articul
26

Das got nit misuelliger ist weder glychfner / dan nen har erlernt / das alles so sich schön vor den menschen / ein schwäre glychfner vñnd verrückte ist. Hie fallend kurtten / zeichen / platten. 22.

Zu dem ersten spricht Job. 13. Ghein glychfner wirt in sin (das ist in gottes) angesicht kumen. Nun ist gewiß das den vngleubigen das angesicht gottes abgeschlagen ist (Mar. 16. So es nun den glychfneren auch hie wirdt abgeschlagen / vñnd würdt aber nieman abgeschlagen denn dem lestrer des heiligen geistes / empfindend wir das die glychfner ein gotlose vñnd vnglaubhus ist / denn gloubtind die glychfner das der den wir für got hand / got wäre / so gloubtind sy auch sine wort vñnd so sy sinem wort je geglobe / hettind sy nit söliche sünd erdacht die dem wort gottes widerstrytend. Beschick dich selbst wol O hypocrita / glychfner / diß vrteyl fällt nit. Es ist auch vß der that Christi offenbar / das im ghein ding widriger yñ sye den glychfner / so er die glychfner an allen orten so vnmiltiglich schilt vñ har für zücht. Wenn sündler vñnd krancken zu im kumen sind / hat er fründlich mit inen geredt vñnd gehandelt /

Glychfner
ist ein got-
lose.

Arti. Quia deo nihil displicentius est quam hypocritari. inde
dicitur: quod deus odit coram hominibus alte et clare ptedet / e coram
deus eius et abhominabilis hypocritas. Hic cadunt capitula
signa et capitula tonsure 22

Afzlegung des

aber die glychfner hat er allweg ruch angefahren/ Wie sy jr almüſe mit ein pracht gebind/ wie sy ſich entſchöpfind ſo ſy vaſtend/ wie ſy die fürnemſten ſitz innemed wie ſy lang vor den menſchen bettind/ Da mit man ſy meſte/ wie ſy die hüſer der wirwen freſſind/ wie ſy die geſchire ſuber machind vſwendig/ innerthalb aber voll roub vnd diebſtal vnnnd aller boſheit ſyind/ wie ſy den wyſgeten greberen glych ſind/ wie ſy mit dem tempel vnd altar jren gyt ärgind/ wie ſy das ryck der himlen vſchlieſſind vnd ſy nit hinyn gangind/ ouck anderlüt nit laſſind hinyn gon/ wie ſy alle jre werck thügind das ſy gſehen werdind vor den menſchen/ wie ſy in eins andre oug ein ruetlin ſehind/ aber in jrem ſehend ſy ein groſſe tromen nit/ vnd der glychen vil an allen ortē ſiner leer. **V**ſich hie an ein fürgon die glychfner/ vñ der ſchöne glychgügen werck da by/ ſo wirſt ſehen ob einigerley vnderſcheids ſye zwüſchend den Jüdiſchen glychfneren vnd vnſeren. **D**arnach/ iſt offenbar das der glychfneren verdammus groſ vnd ſchwar würdt ſin/ ouck one zwifel darüb das jr miſtat got ſo wider iſt/ den Chriſtus tröwt dem fulen vntrüwen knecht/ mit der pyn v̄ glychfneren Mat. 24. ſprechende: **D**er herr würr einer ſtund kumen/ wenn es der böſ knecht nit meint/ vnnnd wirdt inn zerhowen vnd jm ſinen teil by den glychfneren geben. **G**or iſt das luter war güt/ ja die warheit/ al ſo volgt das jm glychfner/ ob allen vntharē miſualt:

Der ander teil.

Des dem volgt/ das alles ſo ſich ſchönt vor den menſchen/ ein ware verrückte iſt/ denn es iſt ein glychfner.

Ume qđ splendidi est et altu tota mudo / abominabile est coram deo. Luc. 11. 16.

XXVI. artickels. 150

Vnd so der mensch weißt das die glychßnery got so wider ist/vnd jro nüt des minder gelebt vnd anhangt/ist gwiß das er verrücht ist/gotlos/vnd verzwyflet/wie vor anzeigt ist. **D**iß laster ist ouch vil geuarlicher denn wir wänend/die da wänend sy syind der glychßnery künig/die werdend mit jro angfochten. **W**as rertt **S**auid do der prophet **N**atthan zü jm kam? Er vrteilet über den der söliches ton herte/ glych sam ob er nüt daz von wüßte. **D**o aber der Prophet jm anzeiget das jm das liedlin gesungen wurd/do bekant er sich erst. **S**ich das groß mözder stuck das er gethon hatt/das hatt er noch nie ermessen/vnd was aber got so lieb/das er jm an statt **S**auls zü ein König erkieft hatt. **D**arumb ein jeder mensch/er sye im gloubé wie styff er welle/räg sich selbs besehen sol/ob jm des vnkrutz der glychßnery nüt in sinem garten gewachsen sye/ dann wo der tüfel den glouben nit felschen mag/da kumpt er mit glychßnery hat für ziehen vnd stürmpt starck. **O**berwindt er so wirdt der mensch erger denn vor/ das sind die.7. tüfel mit denen er vns nahin vil listenklicher den vor angryfft.

Für den dritten teil/das hie die kutten/zeiché/platzen/hinuallind/hand wir das hätt wort Christi **M**at. am. 23. da mit er die vßwendigen schyn vnd zeichen bewirfft/sprechende. **S**y thünd (verstäd die phariseeier vnd gelerten/denen wir hürbyrag/münch/pfaffe/nunnen/gelerte/als glych sind als ein milch der anderen gefarw ist) alle ire werck das sy gsehen werdind von den menschen/sy mached breyt die wat/die sy gsatzmanüg oder gsatzhüt nennend/machend ouch groß ire häß/vnd haltend vil daruff das sy zü eerlichsten gsetz wer-

Von capitiorn seu circulloru: capitis tonsura:
signoru & yporisim. Afzlegung des

bind in den malzyten/ vnd in der schülze obrest. sitzind
vnd am merck eerlich grüzt werdind/ vnd inen hert
meister oder vnser meister gelocket werd. **S**ich wie er
der Juden vnd vwendren geistlichen gschwär so schon
vflast. Er spricht auch das sy iren lon hie innemind/
Mat. 6. Warlich sag ich üch/ sy hand iren lon hyn. **S**
nun gott söliche geuchery schilt/ so sind kurren/ krüz/
hemdbder/platten/nit nun weder güt noch böß/sunder
sy sind allein böß/ darumb ein jeder Christ rechter tüt
so er sy verlast weder das er darin steck/wo es anderst
on ergernus vnd vffrür beschehē mag. **Da sy aber spre-**
chend: Tu müß mä denocht ein ersame priester schafft
vor dem gemeinen menschen erkennen/es sye mit plat-
ten oder anderer kleidung. **Antwurt:** Welcher für sinen
brüder kent wil werden mit zeichen oder kleidung/der
ist ein glychfner/denn wir hand ein andren weg eer wir
dig ze werden. Christus leert vns das wir mit demüt
einandren übertreffen söllind. Er spricht auch: An de
stück wirdt alle menschen erkennen das jr mine junger
sind/wenn jr einander liebhabend/ Jo. 13. **S**o wir liebe
zü allen menschen haben werdēd als zü vns selbs/ vñ
das wort des heyls engstlich predigen/vns lassen aller
menschen not anligen/vnd dero nach allem vermögen
ze hilff kumen/ so wirdt man vns wol lernen kēnen/ja
die kind werdend vns erkennen vnd bedarff gheins vñ
feren zeichens/es werdend auch die rüfel vns nit mögē
erlyden/sunder vff vns schryen wie die besessen dochter
vff Paulum in Philppis. **A**ber so wir die rechten würde
nūmen hand/die waren krafft gottes/das ist/das vñ
erschrocken werck des Euangelij/so hand wir vns ge-
schönt mit ein erdichten character/mit platten/kurre

XXVI. artickels. 151

Kleidung/ dz/ nach dem wir weder got noch d welt nützlich
warend (nim dich nützlich an frommer man) habend wir
doch kostliche kleyder angetragen/ dz man sich an vns
verwundrete/ glych wie die kind an des Pappsts vngül-
deten esel. Noch muß ich jnen ein zweyhürninen gegen
wurff inlegen: **I**r Päpffler tragend kurtz/platten/zei-
chen/sagend an/tragend jr die got ze geuallen oder den
menschen: werdend jr on zweyfel antwurten/ got ze ge-
uallen. **W**ie gadt das zu: mögend jr jm nit geualle on
söliche zeichen/ warumb hat er denn selbs söliches nie
anzeigt/oder meinend jr das er üwrē andacht nit wiss-
te jr hertind dann ein sölich böggenkleid an: **E**r ist da-
rumb nit blind das er alt ist/ er sieht üwrē andacht nit
von vssen an/sunder sieht er ins hertz/jr machend aber
mit üweren kurtzen vnd zeichen/das er des hertzes nit
darff/er sieht an der kleidung wol wer jr sind/namlich
böggē vnd glychfner. **S**an schlechtlich das erst horn
muß überwinden/das jr die vssere zeichen nit vñ gots
willen tragend/den er verwirfft den vßwendigē schyn
vnd erforderet den ernst des wercks on alles erzeugen.
Vnd demnach stat das ander/das jr also geflecket sid
das man iuch kenne vnder den mensche wie andächtig
jr syind. **N**un hörend was Christus spricht: **W**arlich
ly hand jren lon hyn. **E**r heißt sich ouch hütē vor glych-
nery/als vor einer erb kräckheit. **L**uc. 12. **H**ütend iuch
vor dem hebel der Phariseer/das ist/vor der glychfne-
ry. **S**is übel hat die gantzen Christenheit zu vnhab ge-
bracht/denn es hat sich für gut vnd heilig glychfnet/
ja für einualtige vnschuldige kēnly/vnd hat aber grä-
mer hin gerissen denn die wolff rhünd. **D**as vns Chri-
stus ouch vor gseit hat/noch hand wir sin wort verlas-

Argument

De ordinibus ficticijs
Afzlegung des et sectis.

sen vnd den glychfneren ggloubt/hand vnser sünd vnd dient/das vns got in söliche übel hat lassen fallen/als Job spricht.34. Er schafft das ein glychfner herscher/von des volcks sünd wegen.

Arti: **S** **Der siben vnd zwentzigt artickel.**
21.

Das alle Christen mensche/brueder Christi/vünd sy vnder einandren sind/dheinen vatter vffblasen söllend vfferden. Sa fallend hin/orden/secten/totten.

Die gleubi-
gen sind
brüder Chri-
sti.

Das wir brueder Christi syind/leert Paulus Heb: 2. Der da heilig macht vnd die da heilig werdend gemacht/sind alle von einem har. Vm des willen schempt er sich nit (verstäd Christum) sy brüder ze nennen/sprechende im:21. psalmē: Ich wird dinen namē minen brüderen kund machen. Item bald darnach: Sannen hat hat er in allen dingen (verstäd on den prästen d sünd) den bruederen verglychet söllen werden/ das er barmherzig wurde/ vnd ein trüwer obresten Priester gegen gott. Item Christus Mat.12. Welcher den willē tüt mines vatters d in den himlen ist / der ist min brueder schwöster vnd müter. Das aber wir alle brueder vnder einandren syind/vnd gheinen vatter vfferden söllend vfferwerffen/lernend wir vß dē wort Christi Mat. 23. Ir söllend nit meister genempt werden/ denn es ist nun einer üwer meister (verstäd got) aber jr sind alle samen brued. Vnd keinen vatter söllent jr üch benamsen vfferden/denn der einig himelsch vatter d ist üwer einiger vatter. Hie hörstu zum ersten/wannen hat die titel/Meister oder Doctor/kummend/warlich nit vß

Arti. Quia oēs christiani hoies/Christi et ipsimet inter fratres sūt: 10 nullū patrem sup terā sibi notāre et exē debet. Nec cadent ordines fictiij/secte/et id genus cogitationū

got / Denn er hat es hie verbotten. Sarnach sichstu an
den grund der brüderschafften / der nür anderst ist we- brüderschaff
der ein gelt kläb / gibstu so vil so bistu in vnser frowen ten sind er
oder sant Johansen oder vnfers ordens brüderschaffe betrug.
gibstu es nit so bist nit darinn. Ach wie wil ich dann sä
lig werden: Bis manlich du arms selte / alle menschen Animula.
sind dine brueder / dar für müßend sy dich ouch han / sy
syind dir frend oder hold / wellend sy anderst zu got kü
men. Habend sy got für einen vatter vnd spreche mit
mir: O vnser vatter / so müßend sy mich ouch iren brü-
d lassen sin / sy wellend sich den des vatters verzyhen /
Denn ich wil sy alle gern für brueder haben / wellend a-
ber sy das nit thün / so müßend sy des vatters verleug
nen. Ja wellend sy das inen got verzyhe / so müßend sy
mir verzyhen. Also bistu min arme seel aller menschen
brüder / hab sy nū styff dar für / ob sy dich glych nit wöl
tind dar für han. Denn welcher dich vßschlüßt / der ist
nūmen ein sun gottes. Schlüßt er dich darumb vß / dz
du nit gelt ggeben hast / so ist er von got vßgeschlossen /
schlüßt er dich nit vß / sunder bitt für dich one gält / so
thüt er wie du / vnd ist denn aller menschen brüd. Hie
rumb frömen Christen / verlassend die rotten der brü-
derschafften vnd sind vil wäger aller gleubigen brued
Denn weniger münchen vnd pfaffen / so sind jr den mit
der grossen mengy der bruederen kinder gottes. Vñ las
send üch nit bekümeren das sy rantend / sölte einer nit
sunderlich für den andren bitten / so hette Jacob nit ge
lert / so einer Franck läge / wie die alten für inn bitté sö
lend / den wir frylich der meinung sind das wir all für
einander bitté söllend / du wilt aber nū vßlesen die feiß
ten / du müßt oben ab für alle menschen bitten / vnd für

Christen
schen sind
ein brüder
schafft.

Oz Christum no debent
notare sibi erigere ma-
trēm sup tra.

Alslegung des

alle noturffteigen zu ersten/nit vmb lon/denn mā wirt
für dich ouch on lon bitten/ja mā muß wol ernstlicher
für dich bitten dann du für ieman vmb lon je gebetter
hast/ zum erstē das dich got erluchte das du din jrtüb
erkennist/darnach das er dir den vergebē. **Den** wie wā
re das eins das mā dir lon müste geben dz du für die
menschen bätist/vnd du wölrst nieman lonē dz er für
dich bät/vnd Bedarfst aber du vil me fürpittes den je
mā/so vil du me wenst du dörffest sin nit/ je me darffst
du sin. **Sich** das ist ein frucht vom verdienst/ der hat
vns die schysfenden helgen vffgericht das sy sich vor d
welt verkouffend/sam sy got schon bezalt habind/vnd
werchind vns jetz vmb lon. **zum dritre** hörend wir dz
den christē. wir ghein vätter in aller welt vffblasen noch benamsen
söllind/das wort ist klar.

Die schys-
fenden hel-
ge sind die
büch vnd
den christē.

Mat. 23. Benamsend üch dheinen vatter vff erden
denn der ist üwer einiger vatter / der in den himlen ist.
Christus hat mit disen worten nit wellen verbieten dz
man dem lyblichen vatter nūmen vatter sprach/sund
das wir vns gheinen andren vorgenger/lerer/oder fü-
rer vffwürffind denn den himelschen lerer vatter vnd
fuerer/dis zeigend vns die vorgenden wort an/ Ir sol-
lend nit meister genempt werdē/welcher nam/meister/
am selbē ort anrirt die ler. Es zeigends ouch die nach-
genden an: Ir sollend nit fürer genempt werden/dann
der einig üwer fürer ist Christus. **Da** stat für dz nach-
gend wort/fürer/ den Latinen ouch meister/ aber den
Griechen kathegetes/heist einen vorgenger oder weg-
fuerer. **Kurtz/** Christus wil nit das vns jeman lere we-
der got/das wir vns gheinen vatter vffblasind / den d
himelisch sye einig vnser vatter/das wir vns niemand

lassind fueren denn den einigen Christum. Da muß hi
mel vnd erd ee brechen dann sin wort/ das wiler ewi-
lich also haben/ denn sin testament ist ewig/ er hat es
nie geendret vnd würt es nimmer me endrē. Darus vol-
get/ dz alle die sich für vätter vffgeblasen habed/ ouch
alle die in vätter habend benamsjet vnd zemen gerot-
tet/ wid got getō hand/ wid die eer vñ ordnūg Christi.
Dann dise wort sind an dryen orten wol bewart. Wen
sy sprechend: Ja wir wüssen wol das got vnser vatter
ist/ wir habend aber einen frōmen heiligen man zū einē
schülmeister vnd wegfürer. So stryend die wort in d
vorhüt: Ir söllend got allein für einen schülmeister ha-
ben/ des wort söllend jr allein wüssen/ vñd gheinen
menschē rant losen/ er sye wie klug er welle. Es stryend
ouch die in der nachhüt: Ir söllend nit fürer genempt
werden/ denn iwer einiger fürer ist Christus/ dem sol-
lend ouch wir on zwysel das krūz allein nachtragen/
Nit Sominico/nit Benedicto/nit Francisco/ nit An-
tonio/nit Bernharde. Ich hab ouch gheinen zwysel dz
dero keiner sich je gerottet hab/ oder gelert sinen namē
tragen/ denn welcher das gethon hetre/ gloubte ich als
wenig das er sällig wär als Lucifer/ sunder die nachkū-
menden glychser habend sich sölicher frōmer mēner
nachgenger vnd junger genempt/ da mit sy des bas an-
gesehen wurdind vor den menschen/ vñd des me ab jrē
andaht lostrind. Were aber vff den hütigen tag Frā-
ciscus vnd Sominicus vnd andre hie/ wurdind sy one
zwysel sprechen: D jr vn sinnigen/ was thünd jr wü-
send jr nit das jr gheinen andre lerer/ vatter/ fürer/ sol-
lend haben denn got? Warumb schrybend jr ouch vns
zū/ die vnser läbenlang allein gott angehanger sind?

Kodter kü=
mēd vō kü=
fel vnd wi=
drū zū jm.

**Contra ordines fictios:
et sectas.**

Abzlegung des

**Die heilige
väter vß
den orden.**

**Bestätig
der orden.**

Schlecht/einigerley orden/namen/rotten/tragen/we
der by de huffen der Christgleubige blyben/ist vnrecht/
sünd/glychßnery/Beschiß/vorteil/Berzug. Das ist ein
grusam wort/vnd wirdt mir hoch gemessen/vnnd ge-
sprochen/Du bist vn Sinnig. **Nun sind doch** vil heiligen
vß den orden zü got kumen vñnd sällig worden. **Ant-**
wurt: **Zeig mir die brieff** darüm das sy sällig syind. **Der**
Antchrist von Rom hat wol durch sine vollen pfaffe
geredt sy syind sällig. Ich truw aber dem einualtrigostē
Christen einer warheit bas/denn allen den Bapste die
einer andren regel sind nach ggangen denn der schnür
Christi. **Nun hand doch die vätter** (sprichst) **Bapst**
vnd **Concilia** die orden bestät. **Antwort:** Sölich häse
hand sölich hienē/ die Bapst vñ concilia hand billich ire
schmeichler bstät. Warüb giengē sy nit über das wort
Christi Mat. 23. so herrtend sy wol gsehen dz sy solren
gsprochen habē/volgend der einigen keere Christi/blas-
send üch gheinen vatter vß/volgend nieman nach den
dem einigen Christo. **Nach frömer Christ/sichstu nit an**
dem bestäten was es ist: wer es vß got so dö:fft es ghei-
nes bestätens/denn welcher mensch bestät das Christ?
vñser heyl ist: es darff dheins bestätēs/ es ist richtig by
dem gleubigen/got hat mo gelert. **Sis hand die Ant-**
christen müssen bestäten/darüm das es vß dem wort
gottes gheinen grund hat/sunder ist schlecht vnd rich-
tig dar wider. **Sich was schönen grunds die orden ha-**
bend. Ich wil gschwigen d läckery das sy sprechend sy
schwerid armüt/vñ ist kein gschlecht vfferdē richer we
d die münch vnd nieman gytiger/ouch sprechend sy/sy
schwerind ghorzamy/vnd zühend sich vß aller ghorz-
me/gottes/der herschafft/vñ des menschen. **Got sind**

XXVII. artickels. 152.

sy nit ghorzham/ denn so er heist/ sich ein einigen vatter
ter han/ so hand sy zum aller ersten ein kätinen vatter
men selbs vfgeworffen/ so er heist man solle vatter vñ
müter ceren vnd ze hilff kumen/ so sprechend sy/ nein/
du solt vatter vnd müter nimer me ansehen/ vnd trau-
ckend/ ja felschend dz wort Christi vom verlassen vat-
ter vnd müter vff ire falsche wyß/ glych sam jr ordē dz
sye/ darinn man vatter vnd müter verlassen solle. D jr
fräuenen felscher des götlichen worteo/ Verstöd jr nit
das Christus lert/ vatter vñ müter verlassen/ so sy
vns vom glauben ziehen wellend/ vnd Christo nit las-
sen nachuolgen. Sagend aber an/ wo hat er geheissen
von einerley ordens wegen vatter vnd müter verlassē/
so er gheinen ordē iüberal nit nachlaßt. Der herschafft
sind sy nit ghorzham/ ist offenbar/ dero aber Petrus vñ
Paulus heissend ghorzham sin. Ja ee vnd sy d herschafft
ghorzham syind/ stiftend sy ee tödeliche krieg als oft be-
schehen ist/ sich ob sy das zytlich lieb habind od nit. Sē
nächsten machend sy sich nit gemein/ welches doch die
Christenest ghorzsame ist/ sy lydend nit mit den lyden-
den/ sy arbeitend nit mit den arbeitenden/ sy truzend
nit mit den truzendē/ vñ almüsen die sy gebend/ die ge-
bend sy erst nach irer völle. Was sol ich vil sagen/ der
erd boden treit vnnützer burde nit denn die verbögge-
ren mastfüw. Nim dich des nit an frömer ordens man
Ich weiß wol das vil redlicher conscienzen sind in den
kütten/ die der leer Christi eigentlich glaubend vñ nach
keminde wo jñ söliches zimen möcht. Es ist aber darnach
der grossen bochhansen so vil/ das sy ein mal werdend
vnderston die ganzen welt vnruwig ze machen/ doch
weiß ich wol das sy das bad werdend vstragen. Von
Q ij

**In 8 welt
arm/ in 8
Euttrē rych.**

Der reynigheit die sy verheissend/ kumpt harnach. **Vß**
dem allem volgt/ das es ein bare gleichnery ist das als
le münch vfferden mit den Euttrē je erdicht habend vñ
ein gspey wider das wort vnd that gottes/ man erkent
sy eigentlich an jren fruchten/ was dörffend sy dz gspey
der armüt tragen/ sieht man nit warumb sy armüt ge
gleichnert handt. **Vil** vß jnen sind in der welt arm vñ
legend die böggē kleider an das sy rych werdind. **Ja** sy
zuemend sich wie rych jre klöster syind/ lassend sich für
sten machen/ vnd stond die fürsten vnd lassend jne kar
vmb das mul strycken/ bis dass da hyn künmen ist das
der bettelfürsten me ist den jro/ ja sy müßend sy jert zu
teil fürchten. **Vnd** spricht aber Christus zu sinen jun
geren: Ir söllend nit also herschen als die fürsten diser
welt. **Wenn** sy zemen künend so sprechend sy: Lieber
herr wie stat es vmb üwer gotshuß/ gebend üch üwere
puren noch die salk mine hebēd sich an sperrē. **Spricht**
der ander widrumb: Ich hab einen andre kumber/ der
tüfel hat mich eines gelerten münchs beraten/ vß dem
meint ich einen güten hußhaber ziehe/ so wil er nit vff
güt han. **Das** sind die fruchte daran man erkent jren
geist. **Ob** sy vß dem fleisch gebore syind oder vß de geist
magstu nun hin für wol erkennen/ sind sy vß de fleisch
so sind sy ouch vß dem tüfel/ den das fleisch hat sinen
prästen vom tüfel har.

Es habend ouch die heiligen Botten der gleichnere
schaden vor gesehen/ vnd mit ernstlichen Worten gewar
net/ solchen zu verhüten. **Paulus** spricht Act. 2. zu den
priesteren vß Ephe so: **Sehend** flyßlich uff üch vnd die
schaff so üch empfolt sind zē. den ich weiß dz/ dz nach
minet hinfart/ schwär wolff vnder üch ingon werdend

XXVII. artickels. 155

Die dem thut der schaffen nit schonen werdend. Senti
vnder ick werdend vfferston meiner/ die verkeerte oder
lütze ding reden werdend/ da mit sy das volck Christi
ziehind inen selbs nach oder zu. Sich hie was ist der tü
mel aller orden anderst/ weder das sy anderst leerend
weder got gelet hat/ vnd beredend vil der jungeren dz
sy inen nachgond ab dem weg gottes. Petrus malet sy
gar mit schönen farwen. 2. cap. 2. Es sind in dem Israe
lischen volck falsche Prozheren yin/ glych wie ouch vn
der ick falsche leter werdend erston/ die nebend ynfue
ren werdend schädlich vnd verderblich rotten/ die aber
den der sy erkoufft hat/ verleugnet/ inen selbs gähe ver
derbnus züsüzend/ vnd vil werdend nachuolgen jrer
vderbnus/ durch welche der weg d' warheit gschmächet
wirdt/ dann sy vsß gyt mit erdichten geschönten wortē
vmb ick märtzlen werdend. Dife wort sind klar/ dörf
fend d'heins vsflegens/ es dörfend ouch die kuttenghei
nes andren seipffens/ sy sind suber hie vsfgeschriben. Ju
das (nit der gots verräter) zeigt sy ouch an/ gar nach
mit sölichen Worten/ doch das man die selbe on zwifel
erkenne/ spricht er: Es sind die so sich sündred/ vñ sich
den geist gottes nit habende zē.

Hierumb söllend alle so in orden sind/ alle müffig
genden pfaffen/ die nit ämpter vnder den Christen ver
waltend/ zum ersten das liecht der göttlichen warheit
ansehen/ vnd demnach verschaffen das es für alle mē
schen vffgesteckt werd/ da mit sich an jrer that niemā
verer gre/ vnd demnach alle gleichfnerij hinwerffen/ vor
us die kuttē nūmen tragen. Welche arbeiten mögend
söllend sich mit der arbeit vsbringen vnd neren/ müff
lend sy aber je vs armüt vnd trostlose des lebes in dem

Klöstren blyben/ söllend sy doch dheim andre regel wüß-
sen denn die regel Christi/ dheimen andren namen tra-
gen denn den namen Christi/ ja sy söllend ee sterbē/ den
das wort Christi verbüt jnē das sy gheimen vatter/ lee-
ter/ fürer/ habind weder jnn/ der da wider thüt/ irret/
vnd ist glich denen die zu den zytē Pauli sich Paulisch
Apollisch/ Zephisch namptend/ die er beschiltet: Ist den
Paulus für üch ans krüz gehefft: Ist Christ⁹ geteilt:
1. Cor. 1. Also/ ist Benedictus für üch krüzger: oder wer
hat üch den vngeteilten rock Christi geheissen zerteilt:
warumb habend jr üch gsünderet: gotsdiest ist nit hur-
der den muren system. **W**arer gotsdienst ist/ wit wē vn-
weyßen/ verstand da by alle vürffrigen heimsüchen in
irem trübsal/ vnd sich vnuermaßget verhüten vor di-
ser welt. Jac. 1. **D**ie welt heißt hie nit berg vnd tal/ feld
vnd holtz/ wasser/ see/ statt/ dörf/er/ sunder die begirdē
der welt/ als gyt/ hochfart/ vnreinigkeit/ frässery/ die
sind hinder den muren grösser denn vnder den gemeinē
menschen/ ich wil nyds vnd hasses gschwygen/ die jr ey-
gen hufg sind/ vnd sind böser denn die laster die sy in d-
welt schühend. **S**ich nun die frässery an die sy bruchē
so sichst denn bald wie rein sy sind/ die narung wirdt in
jnē nit ze nüt. **D**en gyt vn hochmüt sieht alle mensche
offenlich/ dannen har jnen wäger ist alle kütren/ zeichē
reglen/ lassen liggen/ ja sy söllendts thün/ wend sy an-
derst dem gebort gottes ghorz sam sin/ vnd söllend sich
der ganzen Christenlichen gemein glichförmig machē
denn das sy wenend sy habind die welt geflohen/ ist nit
sy sind in den Klöstren in der welt/ vnd ist die welt nie-
nen stercker noch grösser dann in den Klöstren. **L**as sich
ouch das glübd nieman irren/ es wirdt bald daruon ge-

nügsamlich geredt.

Articul
28.

S Der acht vnd zwenzigt artickel.

Das alles so got erloubt oder nit vbotre hat/ recht ist. Sanen hat die Le alle mēschen zimen erlernt wirt.

Der erst reil ist richtig/ Dz alles so got erloubt hat/ nit sünd/ sunder recht sye. Ser ander aber das/ das so er nit verbotten hat/ recht sye/ wekkend wir mit kundschafft bewären. Ro. 3. spricht Paulus: Durch dz gsatz wirdt die sünd erkent. Wir hand ouch da obē anzeige vß Sent. 4. vnd. 12. Das man zū dem gsatz gottes nüt hin zū/ nüt da von thū sol. Vß dem volgt/ das alles nit sünd ist was got nit verbüt/ dann sol man nüt hin zū thū/ so mag mā je nit zū sünd machen das got nit verbotten hat/ denn durch das gsatz erkenet man die sünd/ seit das gsatz nüt von den dingen die man vns verbüt/ so söllend wirs nit hinzū thū/ denn wir mögends ouch nit sünd machen. Senn zū eines menschen testament gdar nieman nüt hinzū thū/ nieman nüt dar von. Galat. 3. also mag ouch das menschlich hinzū thū nüt güt mache/ nüt böß/ allein das muß böß sin das wid got ist. Christus spricht Jo. 9. Wā ind jr blid so hertind jr dhein sünd/ aber nun sprechend jr/ wir sehend/ also blybt ü wer sünd. Hie zeiget Christus selbs an/ das so wir nit wüßend das gsatz/ das ist den willē gottes (so verr es nit ggeben wār/ denn nach geoffnere gsatz oder willen gottes/ sorg ich es sye niemā vnschuldig) so habind wir ghein sünd. Ser glychen spricht er ouch Jo. 15. Wār ich nit kumen vnd herre mit jnen nit

**Art. Quia de quod deus admittit uel prohibuit/
est licitum et honestum: exinde matrimoniu
orbis hōibus licere / edocēbimur /**

**Qz iure diuino matrimoniu contrahit/
omnibz concessu est; Afzlegung des**

geredt/ so hertind sy ghein sünd. **D**is wort Christi ist
allein starck vnd klar gnüg/ das/wo gott nit redt oder
verbüt/ das da nit gesünder würt/ ze bewären. **W**idri
spricht Paulus Ro. 7. **S**ie sünd hab ich nit erkent den
durch das gsatz/ denn die begird erkant ich nit/ den dz
gsatz spricht: **S**u solt nit begeren zc. **S**ie sünd was on
das gsatz tod/ dz ist/ sy was nit. **A**lso stat styff/ was
got nit verbotten hat das ist nit vnrecht/ was nit vn-
recht/ ist nit sünd/ was nit sünd ist das ist recht. **S**och
redend wir hienit von rechtem/ das so recht vnnnd güte
ist das es gottes würdig ist/ sunder allein von dem rech-
ten das/ so vil es von got nit verbotten ist vns zimpt/
sust mag von vns nit rechts kumen/ dann wir sind ze
vil verwüst. **S**ie inred die hie beschehen möcht Ro. 2.
Alle die on das gsatz gsünder hand/ die werdend ouch
on das gsatz verloren. **S**ie irrt nit/ denn der sin Pau-
li ist: **A**lle die das Jüdisch gsatz nit habend/ die werdēt
nit des munder on das gsatz verderbt/ so sy dar wider
thünd/ den sy sind nit on ein gsatz/ als darnach volgt
denn das natürlich gsatz verklagt vnd entschuldiget
sy in jñ selbs. **W**as aber das natürlich gsatz sye (dückt
mich nit anderst sin denn der geist gottes) lassend wir
jetz ston. **N**och ist nit sünd dann das gott mit vßge-
trucken Worten anzeigt oder inwendig lert. **S**as wir
also weder im gebott gottes noch im gsatz der natur v-
botten sündend/ das ist kurz nit vnrecht.

Dz natür-
lich gsatz
verbindt
ouch.

Sie ee ist
gebotten.

Dis dem grund lernet mā ring/ das hernach volgt
das die **L**e allen menschen zimpt/ denn got verbüt sy
nit/ ja er heist sy. **D**as gsatz der natur verbütet sy nit/
denn die **L**eist by allen menschen wol geacht/ die schō
in got nit gloubed. **G**ot hat ouch im anfang d gschöpft

XXIX. artickels. 151.

Adamen ein hilff züggeben/ Die meñinen oder dz wyb/
nit einen andren man zügeschaffen/ daran wir vñstond
Das alle Adams sün der hilff des wybs bedörffed. Ich
laß jertz omb der kürze willen blyben. Das got Gen. 1.
gsprochen hat zü Adamen vñ Euam: Bringet frucht
vnd merend üch. Welchs nit allein ein krafft geben/ sñ
der auch ein gebort yin ist/ denn welche nit gebared im
alten testament/ wazend veracht.

Articul
29.

Der nün vnd zwentzigt artickel.

Das alle die man geistlich nennet sündend/ weñ sy
nach dem sy innen worden sind/ das inen got reinigheit
halten abgeschlagen hat/ sich mit der Le nit vñhüred.

Reinigheit halten ist ein götliche gab/ vñ de fleisch
gar vnmöglich/ als der mund Christi selbs lert Mat.
19. Es nimpt nit ein jeder reinigheit an/ sund allein die
denen es ggeben ist. Vñ dem wort flüßet der vordrest
teil dises artickels: Das ein jeder mensch so bald er in-
nen würdt das im got reinigheit halten abgeschlagen
hat. Dann reinigheit wirdt nun von denen gehalten/
denen sy got gibt. Wie man aber innen werde das gott
reinigheit halten einem abgeschlagen hab/ darff keiner
leer. Sann ein jeder mensch empfindt by im selbs wol
wie vast in das fleisch ansicht/ wie vast er gebrent wirt
on das / leider etlich mit den werckē sich vermasgend/
es sye mit vermischung beder wybs vñ mans/ od noch
mit vnghörterer gestalt. So er nñ empfindt die brunst
so groß sin/ das sy die verwillung überstürmp/ auch
mit ire den gedanken gfangen hinfürt/ so sol sich der

Hein mē
sch mag rei
nigkeit hal=
ten.
wo by 8 mē
sch sehe dz
er nit reyn
blybē mög.

Arti. Qz qui se spūales nōitant/ penant: A sibi in se
cognouerunt donū castitatis a deo ipsīs denegati! a
fornicatione/ matrimomo non custodierint?

Des qui carne vrent: mormoni
contrahere tenent? Afzlegung des

menssch verheimraten / denn es ist wäget sich vereenem
men / den also gebrent werden. 1. Cor. 7. Es ist ein gnüg
eehaffre vrsach der Le / so einer so vngstümlich gbrent
wirdt / das sin gmüt gemeinlich fhüret vnnnd würet / so
empfindt er wol das im got reinigheit haltē abgeschla
gen hat. Denn widrum empfindend die so reinigheit
schon haltend / wol ouch anfechtung / doch so streng vñ
engstlich nit denn das sy die anfechtung tragē mögē /
vnd würt jr gmüt nit so ganz gefangen / doch ist dero
so wenig in der ganzen menge der glychßneren der reynig
heit / das sich ze verwunderen ist / das sy das jamer
vnd täglich soltren der conscienz erlyden mögē / so sy
den meren teil nit reinlich lebend / vnd doch sich nit v
hürende in eigner conscienz allweg sich selbs verdams
nend. Darumb sy / nach dem andren teil diß articckels
sich verhüren söllend / dan wo sy das nit ründ / sünded
sy. Senn die vnlueregheit vßerhalb der Le / ist in aller
gschriefft des nüwen vnd alten testaments / nit nachge
lassen / sunder offft treffenlich verbotten. Aber die Le al
len menschen vffgethon.

Christus spricht Mat. 19. Welicher reinigheit haltē
mög der halte sy. Sich hie empfildt Christus die reynig
heit allein den vermögenden. Welchs aber die ver
mögenden syind / hand wir vor ghört / namlich die al
lein / denen got das ggebē hat. Er hat ouch die Le mit
jrem glauben vnd gebott da selbst vßgestrichen / vñ zñ
den Pharisieern gesprochen: Hand jr nit gelesen / das
der den menschen in anfang gschaffen hat / ein man vñ
wyb gemacht hatt / vnnnd hatt geredet: Vmb des
willen (das ist / vmb diser zemenfügung vnnnd zemen
schöpffung willen) wirdt der menssch vatter vnd müt

ter verlassen vnd wirdt sinem eewyb anhangen/ vnnnd
werdend zwey ein lyb. Vnnnd darumb sind fürhin nit
zwen lyb/ sunder einer. Das nun got zemen gefügt hat
sol der mensch nit entfügen. Vß den worten volgt nit
allein der gmein sinn/ sunder ouch das/ sidtenmal gott
man vnd wyb zemen geschaffen hab/ sölle denen niemā
bieten/ sunder ze sin/ got hab die *Le* verordnet/ darüb
sölle die niemā verbotten werden. Das sölchs der sif
sye/ lert Paulus. i. Tim. 4. Der geist seit klarlich an/ dz
in den letzten zyten etlich vom glauben fallen/ werdent
den irrenden geisten vnnnd den leren der tüfeln zū losen
vñ volgen/ die mit gleichnery falsche ding redend/ hād
doch allweg verbrent vnd verdampft conscienzen/ ver
büend die *Le*. Sich was schönen schülmeisters hatt
die leer von der gleichnery reinigheit/ den tüfel. Ist
nun der tüfel ein anhab der verbotnen *Le*/ so ist got d
geber der vffgesetzten *Le*. Paulus spricht. i. Cor. 7. Es
ist ein güt oder rüwig ding ein man das er die *Le* nit
beziehe/ aber vmb der hury wegen sol ein jeder sin eygē
wyb haben/ vnd ein jedes wyb sol iren eignen man ha
ben. Sich wie dise wort Pauli am anfang so gleich sind
der leer Christi Mat. 19. es sye ein güt ding welchem vō
got so ein ersigner reiner lyb ggeben sye/ dz er on ein *Le*
wyb sin mög. Wo er aber der eelichen wercken je pflegē
welle/ sölle er nit hüren/ sund ein eigen wyb zur *Le* nē
men. Er spricht ouch ¶ *Ein jeder* ¶ nimpt nit pfaf
fen noch einigerley menschen vs/ münch vnnnd nonnen
sind dozermal noch nit geboren/ darüb sind sy ouch gleich
mit andren mēschen/ vnder dem wort/ jeder/ begriffē/
als ouch die menschlichen recht anzeugend. Item bald
darnach spricht er aber: Ich sag aber den vnuerwybe-

Or des q^e corne vrunt: matrimoniu
contrahere tenent^s

Abzlegung des

ren vnd den wir wen/ das es jnen rüwig vnd güt ist/ so sy blibend als ich bin/ so sy aber nit verhüt werdéd vor vnlutergheit/ so söttend sy sich verhütē/ denn es ist wā ger verhütet werden/ weder angezündt oder inbrünstig sin. Dife wort sid clar vñ mache ouch die Le affen mē schen offen/ allein vs der vrsach so sy gebrent werdent. **W**irstu gebrent/ so nim ein wyb/ oder du wyb ein man. **T**hüstu es nit so sündestu/ denn der knecht der den willen seines herren weißt vnd nit thüt/ der wirdt übel geschlagen. Luc. 12. **N**un ist der will des herren/ das wir vns/ so wir ze vil inbrunsts empfindéd/ verwybind vñ mannind/ thünd wir es nit so sündend wir.

Denn in der Le das eelich werck verbringen/ ist nit sünd (doch rechter maß/ denn brot essen mag mā mißbruche das es sünd ist) darab sich die Bāpffler set wer dend rümpffen/ die den armen conscienzten der eelichen wercken halb/ seltsame verschloß/ band/ vñnd gfengeln nussen habend angeschlagen. Aber gottes wort ist stercker denn ire tröum/ das redt durch den heiligen Paulum. 1. Cor. 7. **S**o du dich verwybest so hastu nit gesünder/ vnd so die dochter mannet so hat sy nit gesünder. **H**ie heißt wyben vnd manen nit das hochzyt haben/ sunder die eelichen werck in der Le verbringen/ den dz wort gamein heißt als vil als by vns/ in der Le die eelichen werck vollbringen. **S**o nun die jungkfrow/ magt oder dochter nit sündet so sy zum ersten den man erkét vil weniger darnach/ den die Le ist ein arzney oder hilff der inbrünstigen. **I**tem Paulus spricht Hebr. 13. **S**ie Le ist überus ein erlich ding/ oder/ vnder allē mensche. **I**st die Le erlich/ so ist sy ouch nit sünd. **D**z wort würd ouch nieman brechen. **S**enn got heißt aber durch den

XXIX. artickels. 159

mund Pauli/ sine diener vñ verkünder des worts got-
tes/ das sy die Le beziehen söllend/ verstand doch all-
weg nun so sy gebrent werdend. 1. Timo. 3. Es müß ein
wächter/ dz ist bischoff/ vnbehaglich sin/ eines eewybs
ein man zc. Vnd das dise wort nit ein andren weg mö-
gind getruect werden/ volgt bald darnach: Es söllend
sine kind gehorsam sin mit aller zucht vnd zimligkeit.
Hie müß ich an einent fürgon etliche beßzenden jr ge-
schrey verantwurten/ da sy sprechen: Sölted die pfaf-
fen wyber nemmen/ wer wolt jnen die kinder erziehen?
Antwurt: Wer erzücht sy lust so sy banckharten sind?
were es nit besser vñ wäger / so sy doch kindmachen nit
vnderlassend/ ire kind wurdind eelich/ da mit sy nit v-
schupfft/ vnd vß dem verschupffen zü hüren vnd bübe
wurdind? **S**ich was klüger Christen sind wir/ dz wir
die geschöpffen gottes mit vnserem rant ze vneerē brin-
gend/ denen got das leben gunnet hat/ die lassend wir
nit mit eeren leben. Die pfaffen werdend ire kinder ge-
horsamlich vnd zü aller zucht vnd zimlichheit ziehen/
thünd sy aber das nit/ wirt ein obergheit mit jne han-
len als mit andren vngehorsamen. Vnd wo sölchs der
närrisch pfaff widersechten wölte/ wirdt man jnn mit
den kinden hinwysen. Das bestäten vff pfründen vnd
von allen richteren vngestraft sin/ ist schädlich vnnnd
kumpt vß des Paps ts tyrāny. Ich wölte das alle pfaf-
fen recht geben vnnnd nemen söltind vor dem stab vnd
dem sy sitzend. Ich wil mich ouch deß selben halre/ den
got heift mich das/ wie harnach kumen würdt. Item
aber wil got das die Bischoff/ das ist wächter od pfar-
ter eewyber habid. Tit. 1. Su solt urch die stett hin/ alt
vñ ersame meiner wozdnen/ wie ich dir angegebē hab/ so

vff pfründ
bestäten ist
schädlich.

Alslegung des

einer vnbehaglich ist einer eefrowen eeman zc. Vß den kundschafften ist häll gnüg/ das alle so vnkünßend/ oder so muelich brüüend das ire gmüt nit wol by jñ selber sind/ sündend/ so sy sich nit vereegryffend/ den got heißt sich vereenemen/ so man brünt. Von diesem articckel ist nit nor lenger hie ze sagen/ der handel ist gnügsamlich zü vnseren zyten geoffnet/ vnd gebrist nüt die schantlichen hüry der geistlichen hinzenemen/ dan das die weltlich oberhand so lau w ist/ das sy vmb zylichs gütes oder onmechtigen zornes der böggenbischoffen/ willen/ das so götlich vn erlich ist hinderstelt. Es sind auch nit büben die eewyber haben begerend/ sunder er same Christen/ dann sy wüßend wol was hart säligkeit in der Le ist/ noch ruert sy ire conscienz täglich an/ dz sy on die schantliche verergermus begeret ze leben/ joch mit weezyt der Le. Sie sind aber büben/ die sich der wercken des fleischs nit verzyßen / vnd doch zü der Le nit gryffe wellen/ dar zü wil ich sy bewäre wen sy wellen.

Der Dryssigest articckel.Artickel
30.

Das die so reinigheit verheißend / sich kintlich oder närtlich ze vil übernemend / dazus erlernet / das die so söliche gelübd innemend / fräuenlich an den frommen menschen farend.

Der erst teil dis articckels ist darin ggründt das rey nigheit halten/ nieman mögklich ist den dem es got gibt wie im nechsten articckel bewärt ist. Sonñ die haltē an got/ nit an vns stat/ warum verheißend wir im den ze halten das wir schlecht nit vnmögklich ist das nit an got

Art. 30. Quia tu illi qui castitate vouerunt / ex pueritia vel stultitia
nimium presumpserunt : ex hoc edocet : quia qui talia uota
ab eisdem acceperunt / erga illos hores magna temerita-
tatem egerunt.

heit vnd Eindenspil: glich sam einer sinen fründ et w3
bewyse / so er im verhiesse / er wölte vß sinem seckel zerē.
Noch geualt vns vnser tozheyte so wol / Das wir so vil
Daruff haltend / Das wir ee das vnberogē wort gots v
lassend / weder vnser köpffige. Wie Salomon prou. 12.
spricht: Der weg od anslag des narre dückt jn recht
in sinen ougē. Vñ darnach. 28. ca. Welicher in sin hertz
vertruwt der ist ein narr. Was ist nun got reinigkeit v
heissen anderst / weder in sin krafft vertruwen: so sind
ouch die narren die es thünd / oder kind. Senn etlich in
Eintlichen tagen durch die seelen mörder vnd vortret-
ter der rotten oder orden / ingefürt werdend das sy sö-
liche glübdē thünd / vñnd so sy erwachsend / sehend wie
wol wie sy die haltend / ja sy werdend 3 würd böser den
die vorrotter Mat. 23. Darus der ander teil volgt dis
artickels / Das die söliche glübd gdörend von den men-
schen innēmen / fräuenlich sündend / dan sy wüßend dz
sölich glübd nit gehalten werdend von dheinem men-
schen der da lebt / noch lassend sy darumb schweren vñ
eyd geben. Vñ ob sy söliches vß der gschrift nit wüßē
so wüßend sy es by jnen selbs / denn sy wüßend wol w3
grosser anfechtung sy in jren jungen tagen gehebt ha-
bend / vñd wie jämmerlich jr conscienzen zerhudlet wur-
dend / mögend ouch da by wol wüßē das es vmb an-
der lüt eben stat wie er wan vmb sy / noch verkürzēd sy
die armē mensche / glich als die vntrüwē für lüt tünd /
manend den nachuarendē nit / sunder sprechend sy vß
verbunst / der müß als wol vñwerffē als ich / bin ich ge-
mürdt / ich wil ander seelen ouch mürdē. Es hilfft ouch
nit loughē hie noch glich sinen / sam sy nit also syind an-
geföchten / denn Christus spricht Jo. 3. Was vß dem

Afzlegung des

fleisch gebozn ist das ist fleischlich. So volgt auch das sy fleisch sind / vnd fleischlich ansechtungē habend wie das gemein fleisch. Vñ etlich die schon der werckē halß auch überschwencklicher brunst anig sind / so sind doch die selben also vß der gnad gottes / nit vß jren krefftē bliben / die selben habend auch allweg die gnad gebebt das sy vñ ir gab got flyßlich danckt / habend auch des nächstē prästen lychlich mögē vzyhen vñ erkennen. Nū die aller grōßten glychßner hāllend aller treffenlichst widet die eer der Le vnd Christenlicher keere / vñnd so man nach dem wort gottes wol berichte ist / wūrdt der mensch ingfuert alle glychßner y ze verlassen / vnd irrt jñ aber da by vñ gheis got geton / die er sich meint bittlich ze übertretten scheinē söffen. Darumb wil ich hie kurz von glübdē sagen.

De votis.

Von den glübdten.

Zum ersten weist ein jed wol / das wir hie nit vō ge lübdē redend so vil sy trüw oder glauben heissend / die wir menschen einandren pflegend ze geben / welche ein jeder by glauben vnd fromgheit halten schuldig ist / od aber er wūrdt glaublos vor den menschen / zū dem das er das gebott gottes / du solt dinem nächstē thūn / als dir wilt gethon werden / vnd das gebott / du solt nit liegen / übertretter. Sunder wir redend hie von den glübdē die man got thūt / da man got erwz verheißt. Vortum / das ist glübd / also genōmen / wūrdt in ganzem alten testament nit anderst genōmen / denn für ein oppfer oder gab die man got verheißt / so vil mir ingedenck ist vorus in den bücherē Leuitico / Numeris / Deuterone

Vorum
Glübd:

mis. **W**z aber in den psalmē vñ Prophten vō glübdē
stat od in den bücheren Salomons vñ andren/ das ist
eint weders auch der gestalt genömen für eingab od opf
fer got verheissen/ oder es ist von solchen gabē vff Chri
stum ze bedüren zogen/ der das einig war opffer ist. **E**s
irt auch nit dz Num. 6. die Nazarei got würdē vñ heis
sen/ denn es ist auch nit anderst yin denn ein opffer/ da
der mensch sich got verheiß nun mit vßwendigem wā
del/ was er essen oder trincken sölte/ was nit berueren/
was nit abscheren zc. **D**arumb der Nazareien glübdē
auch hie blybt by den glübdē der opfren/ gabē/ vßwē
digs schins vnd zünfelwercks. Von den glübdē allen
samen sag ich/ das sy durch Christum abgethon sind/
denn wie die opffer abgethon sind/ darumb das sy vff
Christum nun bedüt hand/ vnd nach dem der bedüret
Christus kumen ist/ der das einig versünend opffer ist
in die ewikeit/ so ist die bedürens ab. **A**lso sind auch die
vota/ das ist/ glübd abgethon/ den sy nit anderst sind
yin denn opffer vnd zünfelwerck/ die got nit geheissen
hat das sy wāren söltend/ sunder zū einer straff/ vñ dz
Israel sich nit zū den abgötten karte. **E**zech. 20. **E**sa.
1. wie da oben auch ist angezeigt. **D**arumb alles so im al
ten testament geschriben stat von derley glübdē/ hat
nit krafft ze bewāren die glübdē die wir thünd/ da wir
got verheissend vnser gmüt vnd lyb/ denn jene glübdē
sind allein vff gaben gestanden/ die hat Christus hyn
gethon/ vnd sich selbst vnser pfand d sāligkeit gmacht
für den prästen aller menschē. **S**o nū die gabē glübd
des alten testaments vns nit berürend/ somüssēd wir
sehen wozinn die glübd vnd verheissen des gemüts ge
segündt syind.

Afzlegung des

glübd der
ghorzsame.

ghorzsame
gots blas-
sed die jrer
ghorzsame
nachgöd.

Ich befind das die drii glübdt / der gehorzsame / der
reynigheit / vnd armüt allein in glichßnery gegründet
sind / vnd in Abgöttery. Dann von dem vßwendigen
böggewerck der kurtten vnd zeichen / ist vor kundlich
worden das es nüt ist denn ein bschiß. Von der gehor-
same zum ersten **V**on dero redend die Bápftler also:
Ist es nit ein güet ding das der mensch sich selbs ver-
leugnet / vnd sich vnder das gebiet eines andre wirfft
Antwurt: Sz wort / gehorzsame / ist besser den das lebē-
dig opffer. 1. Reg. 15. würdt allein von der vnderthān-
gheit gottes verstanden / dem der mensch sol gehorzam
sin / vnd nit anders erdencken da mit er gott eere / vnd
hat aber noch nit gethon das gott geheissen hat **A**lso
ouch hie. Ist gar ein güet ding gehorzam sin / zum ersten
got / darnach / denen got hat gheissen ghorzam sin / wo
man sich aber denen vßzücht / denen got hat geheissen
ghorzam sin durch menschlich erfundne gehorzame / so
ist menschliche gehorzame ein glichßnery vñnd luterer
betrug / vnd widerwertig dem gebott gottes / als so ei-
ner sich ein Ayt od Prior vnder wirfft / vñ ist der welt-
lichen oberhand nit gehorzam / verlast ouch vatter vñ
müter / vñnd ist jnen ouch nit gehorzam / so ist es nun
ein glichßnery / darunder die vortretter der rotten / die
einualtigen gezogen habennd / jnen gehorzam zū sin /
glich sam jnen gehorzam sin / besser syge den dem wort
gottes gehorzam sin. Darnach ist söliche gehorzame /
so verr sy der mensch höher schertz weder die ghorzame
gottes / ein abgöttery. Senn je das ist sich ab got gewē-
det / so man die creatur werder halt / vñ jr wort höher
weder gottes wort **D**er glich ist ouch ze reden von der
verheißnen armüt. Das die ein glichßnery sye / ist da

oben anzeyget. Dann nieman stellet vnnerschampter
nach rychtigen/ dann alle kurtten vnd platten **S**ar=glübd der
nach ist sy ein Abgöttery/ zum ersten/ das sy es für ey=armüt / ist
nen gorsdienst habend so man die klöster rych machet/ ein betrug.
Dann da ist rychtig jr gott. Zu dem anderen das sy ar=
müt halten gott verheÿssend / in deren krefften es nit
stat/ dann on gott vermögend wir nüt/ all vnser gü
werck ist nit ein gü werck so es vnser ist/ so viles aber
gottes/ ist es gü. Wie kan nun der ment sch gott ver=
heÿssen das er nit hatt/ gott gebe jm es dann. Glych
wie wir ouch von der reynigheit geredt hand. So got
allein reynigheit gibt/ wie kan jemants got verheÿssen
reynigheit ze halten so jms got allein geben müß.

Also mag ein jetlicher merckē das/ got verheÿssen/
das er heÿßet/ vnd das er allein gibt ze halten vermö=
gen/nütts anderst ist/ dann ein nārrische Abgöttery.
Dann das gott heÿßet/ sollend wir halten/ darumb dz
er es gebotten hat. Oder aber so wir meinend wir wer=
dind es styffer halten / so wir es schweerind oder ver=
heÿssind/ so hand wir mee vff vns selbs dann vff dem
Gebort gottes/ mee vff vnser wort dann vff das wort
gottes/ mer vff vnser kreffte denn vff die allmögenden
krafft gottes. **W**eliches alles nüt anderst ist dann ein
ware Abgöttery. Gott hat geheÿssen rychtig hynzege=
ben den manglenden. Hie beda:ffstu nit got vheÿssen
das ist welckest arm sin/ du bist sust schuldig/ den andren
rock mit dem dürffrigen ze reylen/ der glychen spyß vñ
andere noturfft vnnd hab. Senn ob du jm glych soll=
ches verheÿßest/ stat es deñoch nit in dinem vermögē
ze halten/ ja wenn du in dich hoffst vñ in dine kreffte du
weÿßts vnd vermögists halte/ so bistu verflucht/ den

Du hast das fleisch din krafft gemacht. Hiere. 17. Welcher sieht jertz nit wañen die verwirren glübd künede? Sicht man nit das sy künen vß dem bladren von de fryen willen/ der aber der fürsichtigkeit gottes widerstrebt? das sy künend vß dem verdienst/ der aber der gnad gottes widerstrebt? das sy künend vom mēschē der ein böser boum ist/ vnd nüt gutes von jm künen mag? denn je ein böser boum mag nit gute frucht gebē. Das sy künend vß vnwüßheit des heils/ den herre man alle züuersicht in den herren Christum Ihesum/ so wüßte man wol das in kurtten glübd verhoffen ein vnglauben wär. Auch wüßte man/ das ghein anderer weg zü dem heyl ist dann Christus/ so süchte man nit ander türe dar zü. Auch dz alle die Christum fürlouffen wellend/ dieben sind/ so trüge man das krüz allein Christo nach/ sust ist dz verheissen nüt anderst den ein fürwitz/ ein vachren vñ klein machen gottes/ ein großmachen des menschen. Vñ sind die glubder glych dem sun der dem vatter verheiß in garten zegon vnd arbeten vnd thet es nit. Mat. 21. Also thünd sy onmechtige glübd die sy nit halten weder wellend noch mögend.

Hie sprechend die Bapstler: Verheisse einer einem menschen etwas/ so sol er jms halten/ vil me got. **A**nswurt: Verheisset einem menschen das zimlich vnd jm gut ist/ bist jm schuldig das ze halten/ was aber vnzimlich vñ jm schädlich ist/ haltestu es jm nit. Su gibst de kind das messer nit/ ob du jm das glych verheissen hast daran du sichst das verheissen ouch et wan by den menschen nit geleistet wirt. Aber hie darfstu got nit armüt verheissen/ du solt nun losen was dir got sag/ vñnd sin wort höher schetzen denn gheines menschen gheiß. **I**ch

.XXX. artickels. 163

gſchwyg das du jm verheiffest ſin wort ze halten/ Das
du on ſin krafft nit halten magſt/ vñ verheiffest jm dz
du ſichſt nit gehalten werden/ ja vnmöglich ſin ze hal-
ten by dem volck/ das allein vff das ſicht/ darwider es
gelobet/ als armüt verheiffend münch vnd noñen/ vñ
nieman wirbt ſtyffer nach güt/ vnd die ghorſame got-
tes legend ſy nider vnd ſtellend jre vffrecht. Sölte ein
obſeruanger münch de nackenden ein kurtten ſchencke/
ſo hette er wider ſinen orden gethon/ aber wider den or-
den Chriſti nit. So müß je volgen / das jr gehorſame
der ghorſame gottes widerſtrebt. Darumb ich wol zü
denen ſagen mag/ ſo dick ſy ſprechend: Sol man aber
got nit halten das man jm zü ſagt/ wie Eſa. 1. ſpricht:
Wer hat ſölichs von üwren henden erfordret? Ja wir
hand got armüt verheiffen. Sprich ich/ wer hat ſölichs
von üch erfordret? ja ſo jr got wöltind verheiffen das
er geheiffen hat/ ſo irrtind jr/ wie dick gemeldet iſt/ den
jr wärind glych Petro vñnd den andren Jüngeren die
Chriſto verheiffend in tod vñnd gſengknus mit jm ze
gon/ dann er würckt in vns vñnd nit wir. Warum wol-
tend wir dann vff vns ſelbs verheiffen? Es verheiffet
ghein ſun ſinem vatter dz er thün welle das jm d vater
gebüt/ oder aber der vatter ſpräch/ du dar: ſſt keins
verheiffens/ du ſolt es vß miné gheiß thün/ od ich wur-
de dich leren ſölichs thün/ ſunder er hat das wort ſins
vatters vor ougen vñnd achtet das ſelb größter denn
ſin glübd. Also ouch ſind wir kinder gottes vñnd erſtge-
borne ſün/ wir ſöllend noch mögēd nürs verheiffen für
vns ſelbs/ dann wir ſind mit ſeel vñlyb ſin/ was dō: ſa-
fend wir jm den vns verheiffen ſo wir vor hin ſin ſind.
Ja von ſtundan ſo wir vns jm verheiffend/ zeygēd wir

Afzlegung des

Der sich an das wir nit sin sind. Also zum ersten. Hertzend wir got vheißt vns dar für das wir sin wärid/so verheißend wir vns zeigt an dz im nit. Also sind wir vor dem glübd nit sin. Zum ander nit got= dren so sind wir nach dem glübd nit sin/ dann mit der tes sye. that/ob wir glych erfultind das wir verheißend / mög= gend wir nit sälig noch gottes werden/oder aber möch= tind vns vnserere werck sälig machen/ so were Christus vergeben gstorben. Galat. 2. Also befindend wir das söliche glübd thün/vß vnglauben beschehend/ darumb sind sy ein Abgöttery. Senn hette einer den glauben/ so wüßte er das er ein sun gottes wäre durch Christu Jesum/vñ möchte ghein glübd thün. So er aber den nit hat/thüt er söliche glübd der meinung/ sam er durch sy zü got köme/dz aber richtig wider Christum ist/den durch den allein muß mā zü got kumen. Der den glauben hat der wirdt sälig/ der inn nit hat der wirdt verdampft. Jo. 3. Also volgt ouch dz/sidmal die glübd vß vnglauben kumend vnd richtig wider got sind/ das sy ouch sünd sind/den alles das nit vß dem gütten boum des glaubens wachst/ das ist sünd. Ro. 14. Darum söliche vnwyse/gotlose/vngleubige glübd/ alle mensche verleugnen vnd abschlaßen söllend/nüt minder dann ob sy erst vß der Heydenschafft zü Christlichem glauben bekert wurdind. Vnd wüssen das es ein mütwill/ hochmüt/vnd falsch ist/got verheissen das vorhyr sin ist/als wir Leuit. 27. lychelich verston möge/da Moy= ses also redt: Die erstgebornen die got zü gehörend/ die mag vheiner got heiligen oder verheissen/es sye joch nüt ein rind oder ein schaff/ denn sy sind beuor des herren. Nun sind alle gleubigen menschen erstgeborne gottes welchs mit vil bedüttnussen im alten testament bezeich

net ist/ vorus im Israel. Darum sich ghein sun gottes
gotte verheissen mag/ denn er vorhyn sin ist/ denn wir
lebend oder sterbind/ sind wir des herren. Gloubt einer
das nit/ so mag er mit tusend glübdē nit gottes werde.
¶ Es vmag ouch die inred nūts bringē da die Bapst
ler sagend: Christus hat selbs geredt Luc. 9. Nieman/
der sin hand an pflüg geleit hat/ vnd sich hinder sich/
ist geschickt zū dem ryck gottes. Senn diß wort ist mee
wider sy den für sy. Christus wil mit dem wort grundt
lich das gheiner so angehebt habegot nachuolgen/ vñ
lasse sich demnach die sorgen vnd anfechtungen diser
welt wider hinder sich ziehen/ geschickt sye zū dem wort
gottes/ das ist/ zū dem ryck gottes. Darus ich zū allen
glübdereu sagen mag: Habend jr üwer hand an den
pflüg geleyt/ so hād jr empfunden wie süß der herr ist/
jr hād üch vertraut verlassen in sin gnad/ so jr das ge
thon hand/ so hand jr denach ghein anders gsücht da
rin jr sällig werdind/ oder aber jr herrind der gnad got
tes nit vertraut. Das jr aber nach menschlicher wyß
heit angeben/ üch zū secten/ rotten/ glübden kert hand/
die got gar nit wil/ ja verbüt sy/ dz zeigt an/ das jr die
hand noch nie habend angelegt/ sunder sind hinder sich
gangen ee jr je für sich ggangen syind/ denn welcher des
herren recht innen wirt/ mag sich des knechtes nit mee
wieten. Ja sind jr schon erwā gleubig yin (welchs doch
nit lycht möglich ist) so hand jr die hand anglegt. So
jr aber widrumb kert hand vff üwre werck/ hand jr hi
dersich gsehen/ vnd sind zum ryck gottes nit geschickt.
Darumb flühend von dem vneelichen gschlecht D jr
alt die vß vngloubnus in söliche jrrumb kumen sind/
nit vnbehender denn Lot von Sodoma geflohen ist/

Afzlegung des

Der orden vñnd sehend nimer me hinder sich an die orden. **Behn**
den orden des glaubens halten/ ist der grösste beste orde
des glou- der vffer den je kam. **Der orden** weist eigentlich das al
bes ist d're- le die darinn sind/ kinder gottes sind/ vñnd würckend
ht orden. die werck die got geheissen hat/ nit als gedinger knecht
od taglöhner/ süder als die fryen sün die allein nach dem
willen des vatters werckend/ vñnd lassend den lonen
wie jnn güt dunckt/ ja sy sind eigentlich erben des vater-
terlichen güttes/ vñd blybend ewighlich in de gsinde got-
tes vñd lassend sich in dheim ander vñnd schryben. **Als**
Christus Jo. 8. spricht: **Der knecht** blybt nit ewighlich

Sün sind in dem gsinde/ aber der sün blybt ewighlich. **Süne sind**
die glöbige die gläubigen/ knecht sind die vñn lon dienen. **Es mag**
knecht die auch nüt inreden das. i. Tim. 5. stat vö den witwen die
fuler werck- den ersten glauben brechend / denn da heist/ glauben/
er. nit ein glübd noch gheiß/ ja glauben vñd glübd sind ey-
genlich vñderscheiden. **Vñd ist** da selbst die meinung

Glouben Pauli/ **Das ein** witwe glauben bricht/ so sy on einen ee-
vñ glübd man vñküschet/ denn etlich junge witwen würdēd vñ
sind nit ei dem güt dz die Christen gabend/ erzogen/ denē zimpt
ding. das selbig güt oder almüsen nieffen / so lang sy by der
kildē vñuerhürt blybend. **So würdē** aber etlich fundē
(als denn ein wyb ein blöd fellig ding ist) die/ ee vñd sy
sich eelich verfürtent/ vñküschheit pflagend/ die redt
Paulus den ersten glauben brechen/ so sy on eeman vñ
küschred/ welchen gloubē nit brachend die so eemnn na-
mend/ denn eeman nemen zimpt allein wyben. **Darzu**
sind sy mit gheimem gheiß oder glübd zū der kildē ge-
nōmen. **Noch** so sy on eeman geunküschet/ hād sy glou-
ben prochen/ das sy als die er samen witwen habēd wel-
len gehalten werden vor den menschen/ vñd söliche bñ

XXX. artickels. 165

bery habend sy mit dem won/sam sy rein syind/welken
decken. Vnd so jr schand entdeckt worden ist/ hand sy
demnach erst vff vermanen gsetzt. **V**sich den text eigē-
lich/wirdst ghein andren sin erfinden. **V**ouete er reddi-
te/ vnd vota mea domino reddam/ vnnnd der glychen
sind zum ersten an diser meinung verantwurt: Senn
vota/hand in allem alten testamēt eint weders glübd
der gaben vñ opfren geheissen/ die aber durch Christū
vnkrefftig vnd abgethon sind/oder aber/das vffopfre
des gmüts/nit mit einem eyd/sunder mit dem gloubē.
Der gloub laßt sich allein an die gnad gottes/ der eyd
oder glübd vertzuwt vff sine kreffte/vnd ist ein abgötte-
ry. Ich red hie allein von dem Eyd/den man in den ge-
lübden den geistlichen thüt. Siß thün ich darumb hin-
zü/das man nit glouben vnd verheissen der glübdē die
man mit dem eyd thüt/ein ding welle machen. 22.

Vouete et
reddite.

vñdscheid
des glou-
bēs vñ ey-
des.

Der ein vnd dryßgost artickel vom Bann

Articul⁹
31.

Das den Bann dhein besunder menssch jeman vff-
legen mag/sunder die klich/das ist/gemeinsame/ dero
vnder denen der Bandwirdig wonet/ mitsampt dem
wächter/das ist pfarrer.

De excommuni-
ratione.

Vmb disen artickel wellend wir zum ersten Kunde
schaffe verhören vnd demnach vrteilen. Christus den
der vatter versiglet hat das er warhafft ist/rede Mat
the. 18. also: Ob aber di brüder wiß dich sündete/so gäg
hin vnd straff inn zwüschend dir vnd im allein. Vol-
get er oder hört dich/so hastu dinen brüder gewonnen/
Ob er aber dich nit hören wurde/so nim noch zü dir eya

Arti. Qz excommunicatione nō priuaty potest imponere:
sed ecclēsia id est comūne illorū inter quos excommunicatione
moratur / sit admittō eorum pastore,

**De excommunicatione: et qui
excommunicare possunt, Afzlegung des**

nen oder zwen/da mit in dem mund zweyer oder dreyer
zügē/ein jedes wort geuestet werd. Ob er aber die über-
hören wurd/so sag es der kirchen. Ob er die kirchē ouch
überhören wurd/so halt inn denn als einen Heydē vñ
Zoller. **W**arlich sag ich üch/alle ding die jr bindē wer-
dend vff erden/die werdend gebundē in dem himel/vñ
alle ding die jr lösen werdend vff der erdē/die werdend
erlöst in dem himel. In den Worten Christi/lyt die gā-
tze krafft des Banns/welche ouch d'heiner anderst v'ston
sol denn sy lutend/denn got wil nit das zū sinem wort
gethon noch daruō genōmen werde. **S**eut. 4. vñ d. 12.
Es habend ouch die menschlich recht gelerten ein regel
das man das gsatz verston sol nach dem willen des ge-
satzgebers. **S**arumb wellend wir den sū vñ meinūg
Christi b'sehen/vff welche sünd er dis v'schliessen keine
Er hat glich vor disen Worten geredet von ergernus/
das vns ghein glyd/das ist ghein brüder/ob er schō vn-
ser oug/vnser hand/vnser fuß ist/so lieb sol sin/dz wir
jñ nebend vns lassind vns verergeren/sunder so er von
ergernus nit ston wil/sol man jñ abschnyden glich als
ein ful verderblich glyd/das man abhowt/da mit es
nit den ganzen lyb füle od verderbe. **A**lso spricht Chri-
stus zum ersten: Ob din brüder wider dich sündet/wid-
er dich ist/wider dich d' kirch oder gemeind/denn das ist
der bruch des munda gottes/das er die menge in d' zal
eins einigen anredet. **S**eut. 32. vñ Psal. 80. vñ sust an
vil orten: **I**srael wirstu mich hören/so wirt in dir kein
nütwer got/in dir/heist hie als vil als vnder üch d' kir-
che Israels. **A**lso heist hie/wider dich/wid die gemeind.
Zum andren spricht er/sündet/vff welchem wort vols-
get/das der Bann affein über den geleit sol werde **d**er

sündet. Welche sünd man aber verston sölle/hast erst **Vm** welche
dazuor gehört/namlich die glych als ein erbkrancheit sünd mā
verergret vnd anzücht/dan von andren sünden die of bannē söll.
fenlich nit verergrend / hat Christus zu Petro geredt
vnd in jm zu vns allen: **Du** solt zu sibenzig malen si-
ben mal verzyhen dinem brüder/ja dem verergrenden
vnd gebanten sol man verzyhen so er rüwet vnd sich
endret. **Vß** dem volgt das der Bann den man vñ gelt-
schulden vfflegt/nit ein Bann ist/denn schuldig sin ist
nit ein sünd/so verr schuldig sin vß armüt kumpt/vñ
die armüt nit vß mütwillen kumpt / vñ d armgern be-
zalt so bald er mag. Ob aber glych das nit wer so hat
mā and weybel vñ gysel esser die schulde inziehend den
die Bischoff/das sy nit einem jeden wüchrer sin schuld
müssend ynziehen/man hat allenthalb güet gricht vnd
recht vnder den Christen/das man zu gheimem frömb-
den richter ziehen darff. **Vnd** ist jr Bann den sy vmb
gelt schulden vfflegend ein yteler brrug. Ja aller Bann
den sy on die gemeind vfflegend/ wie harnach kumen
wirt/denn der gsatz geber bricht nit. **Der** hat nun vñ
offelich verbösende sünd geheissen bannen/ so hat ouch
der Bann sust nit krafft/ denn er müß schlechtlich ge-
brucht werden nach dem wort vnd meinung des vffse-
bers. **Darumb** sol ein jeder gleubiger den Bann als ü-
bel fürchten so er jm wirt vffgelegt/ on die vrsach der
verergrenden sünd/als wen jm ein zornig wyb das fal-
lendübel oder rüfelsnam flüchet oder der glychen/ka-
ben gbett gat nit zum altar. **Also** sind allein die by got
gebunden/die nach sinem wort gebunden werdē/sust
sind sy als wenig gebundē/ als wenig einer ein tod schle-
ger ist der ein kalbtödt/vnd schlecht doch ouch ze tod/
C ij

**Qui excommunicare possint :
et qui excommunicari
debeant,** Alslegung des

aber das gsatz von nit töden / luter allein vff den menschen. Also das gsatz von bannen allein vff den öffentlich sündenden vnd verbösernden.

Zum andren gehört zü dem Ban / das man vorhin den man bannen wil / gewarnt hab in einem gheim / allein durch einen / also / ist einer ein offner ebrecher vnd vererget / sol der wächter / das ist / der Bischoff / pfarrer / in fründlich vermanen abzeson / heimlich vñ fründlich. **S**ich hie den schönen bruch der gotslestrenden Bischoffen / die lassend vmb .v. schilling / ja vmb ein zehent hün den armen vor der gantzen gemeind / warnen / dar für er offte so ers vermöcht / zehent mal als vil gebe das er nit vor so vil menschen geschendet wurd. **H**astu alle dine tag von einem so ruhen vngnädigen vatterstück gehört oder gelesen / als die geistlichen vätter ein armē vmb ein fastnacht hün bewysend / ja sy sind so eergebige zeschenden / das sy es nun zü ersten in d warnüg tünd.

Zum dritten / so man den verergetenden nit bewegen mag heimlich vnd fründlich allein / so sol man zügen dar zü nemen / da mit er überzüger werde / das man in vormal gewarnt hab. **S**en zügnus sol nit vest gloubt werden / sy habe denn zwen oder dry die darumb sagē **Seut. 17.** Das bruchend die and ächtrigen vätter auch nit / denn es sind nun stüffvätter / verstoffend die kind vnd nemend sy das güt. **H**ertind sy die wollen / milch / hut / vnd fleisch / noch gloub ich sy möchtind nit erlyde d; die hündly an den beinē gnagrind. **S**en wir häd vil lerer / aber weig vätter. **1. Cor. 4.** Vil verheissend sy sy ind vätter / aber wenig die es mit den werckē erfüllind. **I**ch wil hie geschwigen das ire schryber so offte brieff der manung der vnghorsame vndereschlahē od verwar-

.XXXI. artickels. 16A

losend / vnd dennoch die armen lüt nüt des minder bā
nend / das wider jr eigne Anchristenliche recht ist. Vñ
so mā sich des klagt / spricht d andächtig vatter: Wir
mögend warlich die ding nit schlecht mache. Sen gar
der arm müdig hyn vnd went mingnagender herr hab
inn erlediget / darumb das jm vngütlich beschehen sye.

Nach ein monat kumpt der Schryber / der Procura-
tor / der Aduocat / vnd alle furie inferorū / vnd werf-
fend den in einen kossen / vß dem er sich on gar verder-
ben nit entryhe mag. **D**och muß ich hie der kürze nach
halten / vnd losen ob sich die furie infernales wyter em
böre wöltind / den wil ich erst hüpsch ding harfür brin-
gen. **I**ch hab sorg daruff ghebt vñ jrer erlichen kampf
stückē vil angezeichnet / das ichs zū siner zyt kōnde bru-
chen. **S**och wil ich lieber sy befrind sich / bitt ouch got
das er sy erluchte das sy sich selbs erkennind / Amen.

Die helli-
sche wütze

Zum letzten sol man den verergrenden / der kilchen /
das ist / der gemeind anzeigen / noch ist er nit gebannet /
bis das jñ die kilch erkennet vßzschliessen. **H**ie wirdst
hüpsch ding sehen vß der Bāpstler kunstkamer vñ ty-
ranny. **S**u solt es der kilchen sagen / spricht er / vnd den
wirt inn die kilch zwar ouch noch ein mal manen / vnd
wann er der gantzen gemeind nit volget / denn sol sy inn
erst abschnyden. **S**o gond die jaghund der gefürsteten
betleren vñ schryend vor d kilchen: **Q**ui her officis mis-
gnädigen herren von Schindberg / thür in den bañ Ni-
claus Pfriemden / das er den schryber im korb nit beza-
let hat. **W**ie? **W**ag d Bischoff allein bannen? **I**ch wōd
die kilch wurde es thun. **I**st min genädiger herr allein
ein gemeind? **C**hristus spricht / sags der gemeind. **H**eif
set Bischoff oder apt oder probst ein gemeind? **A**lso ver

**De excommunicatione
et qui excommunicari
possint**

Alslegung des

stat ein jeder wol das der Bann gheines einigen ist/ob er schon Papsst/bischoff/oder bader ist. Dann Christus hat nit gesprochen/so er den ersten oder den andren warnenden nit hore/das der mensch solle geschohen werde/das ist bannig sin/so mag ouch dhein einiger bannen/sunder erst nach dem vnd einer der kilchen warnung nit hort/sol er geschohen werden. Also stat styff das niemā bannen mag den die kilch/das ist/die gemeind darin der vererghend sitzt/die ist sin richter/vnd der wächter.

Welchs aber die kilch sye dero mā es sage soll/darū stryrend die Papsstler. Senn sy sprechend die Bischoff (jetz verston ich nit die wachenden Bischoff/sunder die fladensegner vnd wendsudler) syind die kilch / vnd so der Bischoff bane so banne die kilch. Sarüber vmerck kurzlich/denn da oben gnug dar von ist gseit nach der lenge in 8 artickel. Die götlich geschriffte brucht den namen/kilch/das ist gemeind/eintweders für alle Christgleubigen/die aber in disem zyt nimer sichtbarlich zemen kümend/aber got sind sy allbekant / es sind ouch alle die darinn/ dero trost vnd vatter vnd züuersicht got ist/vñ ist das die Christenliche kilch in die wir gloubend. Oder aber /kilch wirdt brucht für ein jede besundregemeind/die wir kilchhörinē neñend (das ecclesia et wan ouch für ein jede versamlung genömen wirt/ gar vns hie nüt an). Also wirdt hie die kilch der zemen getodten Papssten vnd bischoffen (aber fladensegnereñ) nit begriffen. Ja sy findend in aller heiligen geschriffte nit das/ecclesia kilch/jenen für sy genömen werde/vñ soltind sy darumb vnsinnig werden/darumb sind sy gantz vnd gar die kilch nit. Nun volgt. Welcher kilchen sol man nun den vererghenden fürtragen ze bannen: Ant

wurt: Zu der allgemeinen Kilchen/ heist vns on zwysel
Christus nit louffen mit dem bann wirdigen/ denn die
selb ist lyplich nienan by einandren/ den wer möchte al
le gieubige menschen ze samen bringen? Also volgt / dz
er den verergrenden heist der Kilchen oder gemeind für
geben/ die wir Kilchhörinen nehend. Dan Christus hat
mit dem sinem gebott verhüten wellen/ das ghein rü=
dig schaff die andren ouch verdarbte/ denn nit ist zer=
ter dann die menschlichen sitten/ wo die anhebend ver=
böset werden/ da krüchend sy für vnd für. Sölichs zu
verhüten/ ist nieman gschickter dann der wächter vnd
die gemeind/ die mögend des verergrenden mußhat al
ler bast erkennen/ aller bast sin gmüt bscherzen/ vnd se=
hen wie er sich bessere. Nit dz es allein durch den wäch
ter beschehen muß/ es mag sölichs ein jeder thun/ wo d
wächter sünig wär. Vnd nit war wie ein gut heilsa **Der Ban**
ding wäre der Ban so man inn recht bruchte. Sen vn ist heilsam
uerschampten eebruch/ das offentlich gotlestren/ doch=
teren bschryffen/ füllen/ übel reden/ müßig gon/ Kriegs=
warren/ kuplen/ verrerschen/ liegen/ vnd söliche laster
die den Christen vil vnruw gestattend/ die verbanne=
te man alle vnd brächt sy vß der gemeind. So habend
die stadensegnenden Bischoff allen gemeinden/ allen
Pfarreren/ den Ban genömen/ vnd banend sy doch nie
man denn der wider sy redt oder tüt/ oder irem gricht
nit gnüg thüt oder ire schryber nit bezalt. Verzyhend **Die anstos**
mit lieben Bischoff im schwyzer vnd schwaben land. sende bisch=
Ir habend in vergangnen jaren den tölichen krieg g=
sehen/ den die zwey völcker wider einandren ghebt had
Christen wider Christen/ vnd wüßend wol das sich d
selb gemacht hat zu ein teil allein von vppiger erlog

**De excommunicatione: et qui
excommunicare possint? Auslegung des**

ner schätlicher schmachred wegen/ denn das vnchristenlich laster das die Schwaben (doch nun die vppigen vnd selenlosen bübe/ die frömen hand misual daran/3 wyflet mir nit) einer Eydgnoschafft zü schryend/ wirt vff erden niemen rüher gestrafft denn by den Eydgnossen. **zum andrē/** dz by den Eydgnossen ouch lytlich erfunden werden mögend etlich die vß hochmüt oder mütwillen/ die Schwaben trazed/ es sye vff kilchwyhinen oder andren orten/ daruff grosse geuarligheit Kriegs vnd anders vnrads stat. Herwiderumb der Schwaben traz gegen inen ouch niets gütes bringen mag. Soltend jr Bischoff nit vorlangst zü gesehen hā das man die vnchristenlichen red mit dem wort gottes gewert hette: Vnd welcher jm nit hette weeren lassen/ an dem hette man den Bann gebrecht/ so hette die gemeind oder kilchhöry sölich läcker vßgeschlossē vnd verbannet/ vnd wäre vil übels vermitten. **Nun** sind jr doch sust geflissen gnüg die Casus reservatos vßzeschicken/ vnd den bettel an vnser frowen buw/ in ze ziehen consolaciones/ collectas/ penales/ primos et secundos etiam fructus/ subsidia/ procesgelt/ absolgen/ vnd d glichen. **Da** by soltend jr billich ein mal ein schön Christenlich leer habē an alle pfarrer lassen gon/ wie sy mit dem wort gottes söliche närrische anfechtüg des zorns Hasses vnd kränckheit der beden starcken Tationen ni derlegen söltind/ darus fryd/ fründschafft/ vnd gots forcht gepfläzt wurde zü beden syten. Zürnend nit/ ich fürcht es sye lich nie in sinn kumen. **Wie** aber das jr keines jars der vergeltungen vergessen hand/ vnd sölich Christenlich ansehen gheins jars nie gedacht hand: **Al** so mag man von andren Bischoffen ouch vßkon durch

XXXI. artickels. 169

Die gätzen welt hyn. **W**issend ouch das ich söliches gern hab anzeigt/nit das ich hoff das jr üch darã stoffe werdind/sunder das ich dheinen zwifel hab/die frommen wächter oder pfarrer werdind sölichen weg an die hend nemmen.

Werz kum ich widrum vff die ban des Bannes. Das also der Ban allein einer jeden klichhöre sye/die den v ergrenden sol bannen/vnd gheines besundren mensche lerend die wort vnd that Pauli. 1. Cor. 5. So einer mit seiner stüffmüter ze schaffe hatt/spricht er: **E**s ist schlecht/das mā by üch von einer vnkeuscheit hört/die ein söliche gestalt hat/das sy vnder den Heyden vngeneht ist. Namlich das einer mit der eefrowen seines vatters ze schaffen hab. **V**nd sind aber jr vferblasen/so jr doch mer soltend darumb getzuret haben/das der söliches werck gethon hat/vnder üch hingenommen wurd. **E**s hat aber mich schon güt bedücht/wie wol ich mit dem lychnam abwesend/bin ich doch mit dem geist gegenwürtig/das man den der söliches gethō hat/nach dem iwer vnd min geist versamlet syind im namen vnser Herren Jesu Christi/mit der krafft vnser Herren Jesu Christi/einen sölichen de tüfel geb/zü verderbnus des fleischs/da mit der geist heil werde am tag des herē Jesu: **W**er rüm ist nit güt. **W**üssend jr nit das ein wēig hebels den gantzen teyg verheblet/darumb so rumend vs den alten hebel/da mit jr ein nüwer teyg syind/als dann jr das süß vnuerheblet brot sind zē. **V**n̄ darnach im selben cap. **I**ch hab üch gschriben das jr üch nit vermischind/ob einer ein brüder (das ist ein Christ) genēt würt/der aber ein hürer oder vnkeuscher/oder ein gyti-ger/oder ein abgötter/oder ein klapperman/oder ein

**De extirpatione:
item de absolute.**

Afzlegung des

trunckner füller/ oder reubig vnd nãmig ist/ ja das ist
mit ein solichen nit essen söllend. **V**ß den Worten Pauli
ermisset man alle gestalten des Banns. **Z**um ersten wß
die sünd des der sin stüffmüter schwacht offenbar/ den
er spricht/ man hört genzlich by iuch vß einer vnküsch-
heit sagen. **Z**um andren/ ist nit gnüg das mā wüsse dz
es vnrecht sye/ man sol das laster hassen vnd hinnen-
men. **Z**um dritten/ das Paulus jñ nit allein hat mit si-
ner gschrift bannet/ sunder jñ der kilchen in Corintho
anzeigt/ also ist er erst von der selben in Bann geworff-
en. **Z**um vierden/ das Paulus vñ die kilchhöry in Co-
rintho/ solichs nit vß eigener krafft/ süder vß der krafft
Jesu Christi gethon hand/ welche on zweyfel die ist/ dz
er spricht Mat. 18. Was wir bindind vfferden/ das sye
ouch im himel gebunden. **A**n welchen wortē vnd diser
gegenwürtigen that wir eigentlich sehend/ das binden
vñ entbinden ouch der kilchhöre ist/ vñ nit eins einiget
der sye wer er welle. **Z**um fünfften/ das solich hingeben
dem rüfel/ nū den lychnā vßschlüßt/ verstand so vert
er sin mißtat bekent vnd rüwet/ vñnd mag der seel nit
schaden/ sunder sy wirt heyl darab. **Z**um sechßten/ das
die vnuerßampren laster glych verergrend als ein he-
bel für vnd für versürt/ bis er den ganzen teyg heblet.

Vß Bann
erledigē ist
ouch allein
ß kilchen.

Zum sibenden/ das mā die laster der vnküschheit/ des
gyts/ der abgöttery zc. vnd der glychen/ bannen sol.
Es mag ouch vß dem Bann glych so wol niemā las-
sen denn die kilch mit dem wächter/ als Paulus. 2. Co-
rint. 2. anzeigt/ das solich widerwertigkeit jnen zū ge-
wissen syg/ darumb dz das laster nit jñ allen zū argem
gemessen wurd/ oder sy all übergiēg. **D**ie straff sye aber
nun gnüg über den sündigen ggangen/ darumb söllend

sy jnn trösten/ dan er bitte sy das sy jn widrumb liebe
vnd gnad bewysind. Vß welchen worte Pauli (die ich
doch nun kurzer meinung hab angezeigt) wir eigentlich
hörend/ das diser sündler den er hat geschafft verbanet
werden/ sölichen rüwen hat über sin laster gehebt/ das
Paulus ein vernügen daran hatt/ vnd die gemeind er-
manet sy sölte jnn widrumb begnaden. Also kurz von
dersach geredt/ hört ein jeder wol das der Bann nit d
gebietenden Päpsten noch bischoffen ist/ sunder allein
der kilchen/ das ist/ gemeind mit dem pfarrer/ doch das
das endtlich vrtail der kilche/ das ist/ gemeind sye/ sust
niemans. Der glychen auch das entledigen Sprichst:
Ich hör eigentlich/ das der Bann tyränisch pruche wirt
denn so man jnn anderst brucht/ dan got geordnet hat
mag ich wol mercken das er nit krafft hat. Wie sol ich
im aber thun so sy jnn vff mich legend vmb gelt schuld
oder vmb ander vrsachen die der gestalt Christenliches
bannes nit gleichförmig sind? Antwort: Es ist niemā
on einen obren. Zu dinem obren soltu gon/ vñ vor dem
selbigen dich enbieten nach inhalt seines rechten/ gnüg-
thun oder den span rechtelich verstaten/ wie stat oder
landbrüchig ist. Vnd söliches dinem widersecher künd
thun/ vñnd demnach als vil vmb den Bann geben (so
vrr vffzur nit dazus entspringt) als vmb eins betriß
tröwen oder eins zornigen wybs flüchen/ den es ist war
lich nit anderst/ den ein onmechtigs tröwen/ dz de me
schen an der seel nit schadet/ denn das binden vñ ent-
binden ist allein der gemeind/ das mag weder Papst
noch Päpstin brechen. Es mag auch nieman gebannet
werden noch ist bännig vor got/ den wie hernach volgt

Acti:
32.

S Afzlegung des

C Der zwen vnd dryssiast artickel.

C Das mā allei den Bañen maag / 8 offentlich hergret.

Ein erma-
nüg an die
pfarer von
des Bañes
wegen:

Dieser artickel ist vorhin schon starck gnüg bewärt.
vß den wortē Christi Mat. 18. vñ Pauli. 1. Cor. 5. Dar
um ich alle pfarrer vñ gots willen erman / dz sy jr seel
säligkeit ansehnd / vnd das nützlich schwert des Bañs
nit mißbruchind mit jren armen schäfflinen / sy nit vñ
schuld bannen lassind / wie wol ich weiß das sy by gott
nit gebunden noch verbannet sind / so sy nit gebannet
werdend wie Christus es hat vffgesetzt / noch werdend
jr arme conscienzē übel verletz / denn sy sind ingfürt
mit falscher leer / das sy sölichen Bann etwas wenend
sin / dar zū werdend sy übel geschendt vor den mensche
das aber so schwär gesünder ist. Mat. 18. (also verstat
am selben ort Chriostomus scandalizein) Denn was
Bañ ist ou mag des menschen hertzen trurigers Begegnē / weder so
ch grusam er in siner conscienz sich selbs des tüfels vñ verdampft
sin scherzt. Oder wo mit kan man einen menschen mee
geschenden / weder so man inn vor der gantzen woluerfä
letē gemeind geschēdt. Sehent jr nit lieben mitbrüd / dz
die mißbrucher des Bañes vil vñgnädiger vñ rüher
da mit fazend / wed die weltlichen herrē. Die straffend
nieman offentlich / denn der sich mit grosser mißhat vñ
gangen hat. Vñ so es schuld antrifft / so rüred sy den
schuldner one verletzē der conscienz (dz das größte vñ
letzē ist) vnd one geschenden vor der gantzen gemeind.
Aber dise bannend einen armen vmb siner armit wil-
len / vnd habed erst grosse grusame zünfelwerck dar zū
erdacht / da mit sy den armen dem tüfel zū beschwerid

*Soli publice criminosi
excommunicari
debent.*

XXXII. artickels. **IM**

Vnd bruchend solch bursenspil vor ganzer gemeind / Ds
doch billich ee solte gelächter bringen dann forcht / vñ
macht aber ein solchen grusen vnd verzwyflen / Das ich
bsorg es syind vnzahlbarlich seelen da durch ermürdet.
Dargegen erman ich üch ouch widrum / Das jr die heil
same des Bannes wol ermessind. Senn was mag die
offnen sünd bas hynemen vnd besseren denn der Bann
Alim war / so du einen offnen eebrecher vnder diner kil
chen hast / der die ganze gemeind vererget / wie kanstu
im wyslicher thun / dann zum ersten in allein fründlich
ermanen / laßt er das laster nit / einen oder zwen zu dir
nemen / vnd noch ernstlicher angryffen / laßt er sin wys
nit / inn der kilchen das ist gemeind / fürlegen / die würt
inn darnach vßschliessen / vnd widrumb zu jr nemen /
wenn vnd wie sy got ermant. Dßglichen in allen off
nen lastren / die doch also sind / das man die ougen dar
zu nit kan mit eere zu thun. Senn sust sind wir alle sün
der / muß je einer dem andren verzyhen vnd nachgebē /
aber in den vnuerschampten dingen die so übel verer
grend / muß man ouch die ysinen rüt Christi bruchē /
denn sy ist heilsam / das nit der gatz lychnam gefült vñ
verderbt werd. Was möcht nun schöner sitten vnder
Cristenē volk erziehe wed d bann / wie obstat gebrecht.
Vñ wie ich anzeigt hab in einē laster des ebruchs / also
sol man von allen verstō / dero ich den grōsten teil da
vornen anzeigt hab / doch vß der meinung Pauli.

Ghie mag ich wol gedenckē das jr lieben brüder vñ
mitarbeiter im wingarten gottes / sprechē werdend: Ja
wer beschirmp mich: Ich mag wol gedencken das der
Bann mißbrucht wirdt / so aber ich inn anheb recht ze
bruchē / laßt mir d Bischoff solichs nit nach. Antwort:

**Soli qui publice criminibus
offendit/excomunicari
debent?**

Abzlegung des

Der allmechtig got der allen radt der gotliden zü nütze
richt/der wirt dich beschirmen) vñ beschirmt er dich
nit vor gwalt/wirt er dir doch tucht vnd tugend gebē
Das du die durächung des lychnams manlich tragen
wirdst/ es muß nun also zü gon. Christenlicher glaub
ist in dem blüt Christi zum ersten grundlichen geuestet
Darnach durch das lyden vnd blütuer gießen der predi
genden/treffenlich gewachsen. Also glaub ich/müsse er
widrumb geführet werde mit vil blütuer gießens. Nū
gond manlich daran vnd fürchtē die nit die ick den
lychnam mögend töden/sy mögend der seel nit schade
Lerend jr alle hoffnung in got haben/so zeigend iu wre
glauben zum ersten an mit gedult bis in den tod/ dann
wirt alle menschen sehen das jr das zytlich verschertze
vmb des ewigen willen/ so jr den tod so manlich lyded
darumb das jr zü dem ewigen bald kömnd. Wie wol
ich darin nit wil das sich einer ze frauenlich oder ze frau
in den schaden werffe. Dann soltind die Botten in an
fang des predgens glych getödet worden sin/ wie wäre
Christener glaub vffgewachsen? Sunder mit allern
ernst sollend jr zum ersten die warheit trülich leren/ jr
predged doch nun vor denē die Christen genempt wel
lend sin/ so werde sy ouch dem wort Christi losen. Vñ
wirt got sin wort wechsen vnd meren/ vnd ob jr etwā
den blöden oder vnwüssenden mögend one nachteil
der warheit vor geben/ichünd das vnd sind one zwysel
got wirt iu wre weg wol schicken/lyssend ick sines wor
tes mit der leer vnd that/vñ lassend demnach in wal
ten er wirtes wol schicken. Ich sag vß miner armen cō
sciensz/das ich offft sorgueltig bin yin/ die leer Christi
wurde vertriben an etlichē ortē. Bald hat got sin küß

XXXII. artickels. 112.

erzeigt/ vnd do ich von hilff nit hab gewüßt/ da ist die hand gottes gewesen. **E** hat er durch ein armes wyb sin leer fürbracht/ oder durch vngelerete einualrige menschen. Darumb sind vnerschrocken / woltend jr nit als redlich stryten als die alten gethon haben? Nun saged jr doch jr neminds in dhand wie die vr alten / vñ gloub üch das. Meinend jr das got nit als starck sye all üwer frend ze überwindē mit üwrem gloubē / als er se xi ist?

Es werdend ouch die frömen fürsten / vñnd vorus Land vnd Sret die eigne regiment fürhend / so bald sy den rechten Bann glernend erkennen / üch mit allem v mögen bschirmen. Vnd so verr jr vnder andren mißbrüchen der falsch geistlichen / den Bann recht har für bringend / so ist des Bapsts pracht vnd mürtwill schon vmbkert / denn er hat allein vß der glesinen büch ge schossen. **N**ie das sich des weltliche gwaltes jeman trö sten sölle / sunder sich fröwen / das / nach dem man die warheit nit wil vffkumen lassen / vñnd sy aber mit der gschriffte nit widerfechten kan / sunder mit dem lynine harnest des Bannes vnderstat ze bekriegē / ja das man jez sicht das sölich schütz vñ waffen nit schaded. **J**a sy bringend nutz / eer / freud / vnd sälligheit / denn Christus redt Luc. 6. Jr werdend sällig wenn üch die menschen hassen vnd vßschliessen vnd bschelcken werdend / vnd üwren namen verwerffen / von des menschen suns wegen / fröwend üch zē. **S**es söllend sich alle mensche frö wen / besunder alle gwaltigen / das sy die redlichen ver kündet des worts gottes geschirmen mögind vor den wolffen die jr gfang nit erlyden könnend. **S**enn so mä ire zän des Bannes nimen fürcht / als man keinen Bann fürchten sol / denn den der vmb sünd von der Eilchhē

Der Banns
ein glesine
büch so er
mißbrucht
wirt.

Ge bannet
werden vñ
Bapst ist ei
eer.

*Qz soli publice trinitati
excommunicari debent*

Abzlegung des

Die pred-
genden sol-
man gspä-
nen halten
zur antwu-
zt.

ry wirdt vffgelegt/ so werdend sy bald alle Krafft ver-
lieren. Darumb lassend sy die zän emblecken vnd ruffe
wie sy wellend/ vnd fürchtend üch als übel/ als ob üch
meister ysengrind im himelrych mit der ketten trowte.
Vnd da mit die falschen brueder (die aller schädlich-
est sind) nit statt habind/ vnrecht ze leren vnder iwere
schirm/ söllend jr sy vffhalten als Petrus lert/ das sy al-
len menschen rechnung vnd antwurt gebind jrer leer/
vor d kilschen die sy glert hand/ den so jr sy den Bischof-
fen an ire höf lassend/ so zwingend sy die forchtsamen
vnd trostlose zü wideruffen/ dero ich etliche gesehe hab
die so vnchristlich gewesen/ das ich mich warlich d Bi-
schofferbarnt/ dz sy so selenlos widerruffe ein Cristen
menschen häd gdören zü müte/ es hetre der Türgg keyn
ander gotsuerleugnen dörffen ein Cristen zü müren
denn sy gethon hand. Darumb so üch die Bischoffer
fordrend vñ iwere leter/ jr söllend jnen die ze verhöre
schicken/ thünd es gantz nit. Haltet aber die erfordre-
ten vñ an die zukunfft der Bischoffen/ vnnd lassend sy
mit der gschriffte vor aller kilschöry überwunden wer-
den/ so könnend sich die Bischoff nit clagen/ vñ mögē
die läcker die sich ouch vnder dē namē der lerere Chri-
sti verkouffend/ nit geschaden/ vnd mag die kilsch nit v-
füert werden/ denn man wirdt glych sehe/ welche rechte
mit dem wort gottes vmgond oder nit. Vnd so die Bi-
schoff üch bannen werdend/ so lobend got/ den es ist ein
gwüß zeichen das sy mit der gschriffte nürs dörffend ze
handen nemen. Also werdend jr sehen wie sy verderbē
glych als kürpsen die nit fuechte habend / denn all jro
Krafft ist menschen tant/ vnd wenn man dem selbigen
so vil gloubens gibt als dem Zegynen warsagen/ so ist

·XXXII. artickels. 113

De bonis iuste
ablatis resti-
tuendis 7

es vñ sy gschē. Ich weiß ouch wol das mich mit söli-
chem radtschag ghein warhaffter scheltē kan/ als aber
die Bāpfler thūnd / ich lere vngheorsam sin/ denn ich
leer die rechten Christenlichen ghozsame/ die allen la-
steren das bremis inlegt. Das wort gottes lert selbo/
wie man die schādlichen wolff vermyden mög/ die nun
vff den seckel gsehen habend/ vnd die selen nit allein v
kürzt/ sunder selb selb ermürdt. Vnd wölte got dz die
Bochhsansen/ so die meinung jnen nit geuallen wurde/
sich nun mit gschriffte harfür lieffind/ ich wölte jnen die
abgöttery erst recht vffheben. Es hat niemand so ruck
noch nie geschriben/ der jre laster nach notu:fft gelüte-
ret hab/ die selben jre laster mag man alle hynnēmen/
so man den Bann recht brucht. Sen jro Bann gilt den
nüt me/ mit dem sy aber all jr schalckheit beschirmp
habend. Vnd noch hürbytag wer so vnbericht ist das
er sy fürcht/ der fürcht sy nun vō des Bans wege. So
der nun hingenōmen/ wirt die leer Christi erst recht zū
nēmen. Amen.

Articulus
33.

S Der dry vnd dryssigst artickel.

Das vnfertig güt nit templen/ klöstren/ münchen/
paffen/nonnen/ sunder den dürfftigen sol ageben wer-
den/ so es dē rechten besitzer nit widerkert werdē mag.

Disen artickel möcht ich by den Bāpfleren erobré/
wenn sy hertzen hertind/ die jrer eignen leer gständind.
Dann ich wol ingedenck bin das ich by jrē eignen Sü-
misten (die ytel wār jetz harfür ziehen) gelesen hab / dz
vnfertig gützum ersten sölle dem widerkert werdē / dē

*Art. 33. De bonis iuste ablatis / no templis / & monasterijs /
monachis / canonicis / moralis: sed egentibus sicut distribueda:
in suis possessoribus iustis restitui non possunt 7*

**Bona iniuste ablata
tibi sunt restituenda.**

Afzlegung des

es abgetragen ist. So aber der entwäre / denn gehört es den armen / ob es denen auch nit möchte gegeben werde vß vrsachen / so gehört es denn erst den templen. Aber sy sind so vil in die flucht künmen das sy aller dingen verleugnend / irer eignen lereren haltend sy sich nit / dz wort gottes lassend sy sich nit bezwingen. Also volgt das sy got sind / vnd die in sy gloubend heissend billich Bapstler / glych wie die in Christum gloubend Christen heissend. **H**ie müßend wir den letzten teil zum ersten an dhand nemen / namlich / das vnfertig gürt zum erste de widerkert werden sol / dem es entwert ist. Das lert got durch Moysen Exo. 22. Welcher einen oxsen oder ein schaff gestoln hat vnd den gemetzget oder verkoufft / d sol fünff oxsen für den einigen widergelten / vnd vier schaff für das einig. Wie man vom diebstal redt / also sol man verston vö aller fräuenē nam oder roub. Sen er spricht widrumb Isa. 61. Ich bin der herr der greche lieb hat / vnd verhaß die nam / ob sy mir glych vffgeopfert wirdt. Vß den worten vermercken wir / das er im nit wil geuallen lassen ob man glych in sinem name dz hingibt / das genömen oder geroubt ist. In ein fürgon **W**o sind jertz die grossen reuber (ich mein die tyrannē) die ire armen vndert honen beroubet über eer vñ recht (verstand mine wort nun von nūw erdachten vffläge was herschafft recht ist weist man wol) Vnd zum letzten stiftend sy ein kloster oder pfründ / **W**einstu ob sy gen himel künmind: Ich hab gheinen zwyfel / der roubhingerer vñ der nēmer kōmind zēmen / got bewys jnen denn grosse gnad. **D**ann der reuber solt jenen sins nitt genömen haben / der abnēmer aber solt jms nit abnemmen / den er solt gsprochen habē / es gehört mir nit / brig

Die grosse tyrannen sind die grösste reuber.

XXXIII. artickels. 112

es dem wider dem du es genomen hast. Verhüt dich wol frömer man/die nam ist mißlich/laß dir den natürlichen pracht diser welt nit zeliub sin/er wirdt dort übel brennen. Der meynung ist ouch Christus Mat. 5. So du din gab zü dem altar opfrest (diß redt Christ⁹ vff die zyt in dero man noch die opffer brucht) vnd dir da selbst in sinn kumpst/ dz din brüder etwas wid dich anzusprechen hat/ so laß din gab vor dem altar ligen/ vnd gang vorhin vñ versün dich mit dinem brüder/ vnd so du den kumpst/opffer din opffer. Siß versünē lut nit allein vff haß oder syenschaft frydē/ sunder vō allem versünen. Nun wirdt der geschediget je nit gefriet/im werde denn das sin widerleit. Also heist Christus versünen/ heist er ouch die nam widerlegen.

Item es lert das widerlegen ouch das gsatz d natur Senn wiltu dir widergelegt werden das dir abgetragē ist/ so wirstu sölich ouch thün. Item Christus seit mit hällen Worten/ das die pfaffen oder Phariseer/ die vatter vnd müter mit irem abschwätzen hilflos machend an jren kindē/ das gebott gottes überzätind/ den sy lartend ob ein sun jnē etwas gäbe/ das darnach vatter vnd müter hies kind oder bedörfftid/ sölte der sun reden/ vatter ich hab vmb dinet willen in den schatz d kildē ggeben/ vnd enteeret da mit den vatter vñ müter. Hie heist/ eeren/nit allein eer enbieten/ sunder ouch helfen. Hat nun Christus im alten bruch das gylen verhaßt/ vnd megwelt das sin gebott ghaltē wurd weder das der tempel geziert wurd/ so volgt ouch das er nit wil das du dem nächsten sin güt hinnēmist. Vñ so du es aber gethon hast/ so volgt das du jm es widerlegist. Was wellend hie alle genante geistlichen sage:

Afzlegung des

vorus die kurtentynser die sich nit zū tören noch ritt-
len/ sunder zū den feistren sygenböumen vnd rebstöckē
fuegend /vnd mit schmeichlenden falschen Worten der
armen kunden erb an sich bringend/ legend den sterbē-
den kurtten an/ doch muß er. XX. guldin geben/ fūrend
inn in das kül grab hin mit einem gar süßen gmürmel
Dz du wens die hurnussen kōmind mit macht gezogenē.
Ia was wend sy sagen/ so sy hörend das Christus die
pfaffen vnd phariseier vmb jr gylen so übel gescholten
hatē Vnd sy zühend ansich das der armē ist/ glych als
ihene ansich zugend das vatter vnd müter ghort. D jr
glychfner /vnd vkerer des gölichē willens vñ wortē:
Ab aber alles vnfertig güt sölle widergeben werdē
dem es ist abgezogen /wirdt hernach kumen. Jetz vol-
get d ander teil diser schlusfred /das vnfertig güt nach
dem es dem rechten bsitzer nit widerkert werden mög/
den dürfftigen sölle gegeben werden. **D**as bewārend
wir vß dem wort Christi Luc. 16. Nachend üch fründ
vß dem vnredlichen rychttag /das /nach dē jr prästhaft
werdend /sy üch vffnēmind in die ewigen hütten. Sise
fründ die wir mit der gab der vnredlichen rychttag ma-
chend /sind die armē. **O**ber die vns Christus verheißt
was wir jnen thūn werdind in sinem namen /das wel-
le er vns belonen sam wir jms gthon hettind Mat. 25.
Sie werdend vns in die ewigen hütten oder wonungē
ze herberg annēmen. **E**s mögend ouch hie vnredliche
rychttag verstanden werden alle rychttag /die aber Chri-
stus vnredlich nempt/ das sy selten vß rechtem gemüt
zēmen gelegt werdend. **S**o man aber alle rychttag hie
verstat /schadet es vnserer meinung nüt /sunder vetter
es sy / denn söllend wir alle rychttag mit den armen tey

*Bona inuiste ablata, tui sint
restituenda.*

XXXIII. artickels. 115

len/ vil me die wir wol wüßend vnredlich überkümern
sin. Das aber diß der sîn diser worten Christl sye/nam
lich dz er vns die rychtig heisse hingebē/zeiget die nach
kümenden wort an: **Welcher vffrecht ist in dem klein
sten/ der ist ouch in vil vffrecht/ vnd der in dem kleinste
vnrecht ist/ der ist ouch in vil vnrecht.** Sind jr nun in
dem vnredlichen rychtig nit vffrecht ym/ wer wil üch
des warē verruwerē. Auch sind jr in frömbdem nit vff
recht oder trüw ym/ wer wüdt üch das üwer vtruwerē
Sie heist das kleinste das vns got empfiht/ die rych-
tag/ denn er nempt bald darnach selbs also. Sind jr
nun in dem vnredlichen rychtig vntrüw zē. **Hatt die
meinung/ so üch got rychtig verhengt/ vnd jr mißbru
chends/ wer wil üch das war gdözen empfelhen/ dz ist
die hohen gaben seines wortē/ siner leer/ vnd siner wys
heit.** Denn ziehend jr die rychtig vnredlich zü üch/ so
wurdind jr ouch das güt der warheit felschen. zē. Also
heist ouch zum letzten/ das üwer/ nit anderst den das
dem menschen eigentlich zü gehört/ das ist/ got recht er-
kennen/ in allein für vnseren schatz haben. **Item** Chri
stus spricht aber Luce. 11. **Jr Pharisierer reinigend das
vßwendig am trinckgeschirr vnd der platten/ aber iner
thalt sind jr voll roubs vnd bosheit. Jr toren/ hat nit
der so das vßwendig/ ouch das inwendig gmacht.** Al-
ber gebend von innen harus alnüssen/ so werdend üch
alle ding rein. **Sie** seyt Christus den ersten teil dis sin-
nes figurlich/ namlich das die Pharisierer/ gly. h. als so **Die wort**
einer sin trinckgeschirr oder schüßlen allein vßwendig erwä halb **Christi sid**
sübrete/ vnnnd den wüß inwendig liesse blyben/ sich also figurlich
vßwendig vor den menschen schönind/ aber inwendig erwä halb
synd sy voll roubs vnd bosheit/ sy gebind wol alnüsse nit.

*Bona inuiste ablata/
aut restituenda.*

Afzlegung des

Doch nüt zu ein schyn/aber jr hertz gedencke inwendig nach dem roub/ den söltend sy von iren gytigen hertze rissen/vnd das sy erroubt habend/harfür den armē geben/so werdind jnen alle ding rein. Ist klar gnüg/das man der ggestalt so man den roub den armen gibt/von dem nam erlediget werde.

Zum letzten volgt das/so das vnfertig güt de rech- ten bfitzer nit widerstelt werden mag/den armē gehört/warlich nit an tempel/ klöster/nit münchen/nonnen/pfaffen gehört. Hie ist ouch ze mercken/das vnfertig güt in vilualtigem vnderscheid ist/vö welchem allem ze sagen lang wäre. So aber nit von einer jeden ggestalt in den Worten gottes klarlich geredt ist/vnd aber etlich ggestalten sind/da nit güt wäre das das vnfertig güt widerumb dem ggeben wurde von dem es kumen ist/Als so ein hauptman von ein frömbden Herren der in nüt an gat/groß güt empfangen hat/ist dem Herren nit gewalt beschēhen noch vnuerhüt genömen/sunder er hat es williklich hinggeben vmb die dienst des hauptmāns/Deßhalb im der hauptman nüt schuldig ist ze widerkeren/Noch ist es dem hauptman nit ein rechtuertig güt darumb sol er es den armen geben. Etliche ggestalten aber sind/da man das vnfertig güt nit wid geben mag/ vß der vrsach/ das es von so vnzalbarlichen mensche zēmen gelegt ist. Als leyder zu vnseren zyten die Monopoli/das ist/die einigköuffer/die ganzen Christenheit beschwārend/vnd legend vnslaglich güt zu samen/dz li/eigenken doch gar nit fertig ist/denn sy tringend mit iren finanzen zu grosser türe/vnd sind schuldig sölich güt ze widerkeren/wie wellend sy aber dasthūc sy mögend nit zu allen menschen kumen/darum ist not das sy es den

**Verdient
vnfertig
güt.**

**ermertzet
od erwüch-
ret vnfertig
güt.**

**Monopo-
li/eigenken
fer.**

armen widerkerind / das ist hingebind. Was aber ein
Luttre vuerdiente nam ist / gehört dem besitzer wider. genömen o
Diß min beduncken wie ich vorseit hab / mag ich mit d gestolne
hällen worten nit beuesten / ich hab es aber vß den vor vnfertig
drigen worten Moysi vnd Christi gemessen / ouch vß güt
dem gsagt der natur. Nit der gefelichten natur / sund
der natur die got mit sinem wort lert / in den hertzen d
glaubigen menschen. Vß denen dry gstaten mag sich
demnach ein jeder ergichten vnd messen / vnnnd welcher
noch lüterers findt / wil ich mich gern wysen lassen vö
widerkeren des vnfertigen güts. Sust stat die schlus=
red styff / das es kloster / temple zc. nit gehört. Es hilfft
ouch nit inreden das Numeri am. 5. capitel stat / denn d
pfaffen stand ist hingegenomen vnd verwandelt. Hebr.
7. wie da oben häll ist angezeigt. Duch hörend wir eigen=
lich d; Christus das vnfertig heist den armen geben.
Wir habend ouch da oben im. 24. artickel gnüg an zey
get wie es ein schmach gottes ist / das mā das vnfertig
güt da mit recht wil machen / so man einen teil gott da
von gibt / sam wir jnn da mit gschweigen vnd des rou=
bes teilhaftt wellind machen.

Don obergheit. Der vier vñ dryssigest artickel.

Artickl
32.

Der geistlich (genempe) gwalt / hat seines prachtes
gheinen grund vß der leer Christi.

Geistlichen gwalt neñ ich hie die höhe der fürsetz=
ten zü geistlichen dingen vnnnd zü weltlichem herschen.
Als ob ich sprach / der geistliche herschafft hat irer hoch
für gheinen grund in der leer Christi. Das sy also zum

Art. 32. *Magistratus spiritualis (nōratus) sui dominiij et terrene
potestatis ex Christi doctrina fundamentu nullu habet.*

**Qz pape et eporu mivato
n est de iure durino
eis datus;**

Afzlegung des

Die junger
Christi no-
ch fleisch-
lich.

ersten/ghein hochfür oder her schaffte füren söllend in j
rem ampt/ob sy glych das selb sust wol vnd rechte ver-
wielcind/bewar ich durch das eigen wort Christi/d all
weg so die junger von der obreste ger edt hand/ inen vö
der nidre des geistes gseit hat/ in welcher sy die höchste
söllend süchen. Mat. 18. In der stund sind die Junger
Jesu zü jm ggangen/sprechende: Welicher ist nun der
größer oder obrer im himelschen ryche? (das ist/ in d kil
chen/darinn der himelsch vatter herr vn trost ist) Vn
Jesus hat ein kindly zü jm berufft/ vnd es in mitz vnd
sy gestelt vnnnd gprochen: Warlich sag ich üch/ Es sye
denn das jr üch bekerend vnnnd werdind als die kindle/
so mögend jr nit ingon in das ryche d himle. Dese wort
sind als häll/ das die junger dozermal noch treffenlich
fleischlich sind vin/ so er spricht **E**s sye dan dz jr üch
bekerend **E**das sy nit häller vnd kürzter köndind sin.
San so er wil das sy sich bekerind/ zeigt eigelich an dz
sy bis da hyn oft angefochtē sind/welchs aber er nit er-
lyden wil/sunder das sy die meinüg gar hin legind/ vn
der oberheit als wenig nachfragind/ als die kindli die
nit darvon wüßend. Vnd spricht bald darnach: **W**e-
licher sich nun demütiget als dis kindle/der ist groß od
hoch oder obrer im ryche der himlen. **W**ir findend über
al in dem wort Christi nienen/das joch in de ampt des
predgens noch des wercks gottes/ Christus einigerley
gwalts Petro oder ein andren habe für ander ggeben.
Aber findend wir hie mit lutren Worten/ dz die höchste
vnder allen Christen ein jeden ist vffgerhon/das/weli-
cher der nidertächtigste/der milteft/der gürtigst/ der
kintlichest im gmüt vn an den sitre ist/ d ist der höchst.
Also volgt das/welcher stryret wie er der höchst sye/dz

XXXIII. artickels. 111

Der gottes gar nit ist / denn dise höchste der demütikeit
ist gheinem menschen bekant / sunder got allein. **S**ie welche vñ
ret er widrumb in dem lob Joannis des teuffers **W**at die oberke-
thei. ii. Warlich sag ich üch / das vnder den sinnen d wyit stryend
ben ghein grösserer erstanden ist / denn Johannes d röß sind nit go-
fer. Welcher aber der minder ist in dem ryck der himlæres.

Der ist grösser denn er. **H**ie wil Christus die grösse Jo-
hansen anzeigen vs der grösse der demütigheit. **N**och
hat er in disem wort die mas der demütigheit nit inge-
zünt / glych sam nieman demütiger werden mög dann
Johannes ist xi / sunder würt einer noch minder vñ d
demütiger vnder den gleubigen / die das h melsch ryck
sind den Johas ist xi / so ist er grösser. **I**ch las mich hie
nit irre dz ich keinen vorgenger hab in disem sin / man
weise wol was / das ryck der himlen heist / in vil orten
des nüwen testaments / namlich nit anderst weder die
gleubigen mensche. **A**lso wil Christus hie aber anzeigt
haben / das got nit by dem pracht / nit by hochem schyn
oder namen die höhe ermisset / süder by demütigheit / in
dero habe noch gheiner Johansen übertroffen der je ge-
boren sye. **W**elicher aber inn übertreffe welle / müsse dz
mit demütikeit ze handen nemen. **D**z die vordrige vñ
Christo hie geredt habend oder von den englæ / dunckt
mich gar an dis ort nit hören. **K**urtz / die höhe nach de-
ro die Bapst vñ Bischoff stryend / hat gheinen grüd
sunder Christus seit jnen mit sinen jungeren hält. **L**es
sye dann das sy sich bekerind von der fleischliche bgird
der höhe / so mögend sy nit ingon in das ryck der himlæ
vñnd sy hand vast alle darnach gestritten / so sind sy **B**apst kün-
ouch nit in das ryck der himlen ynggangen. **m**end nit

Petrus den die Bapst jr houpt machend vñnd inn ei-
vast ze hi-
Y mel.

Qz pape et eporu myrdus
non est de iute diuino, Afzlegung des

nen fürsten der Apofften nennend / das sy doch in der ge-
fchrifft niemen findend. Der fpricht. i. cap. 5. Die eltere
oder priester die vnder iuch find / erman ich ein mitprie-
fter. zc. weidend das chürt fchaffen Chrifti / das iuch em-
pfolht ift / vfffehende nit zwänglich / funder felb will-
klich / nit fchönö gyrenklich / funder mit geneigtem ge-
müt / ouch nit das jr über die teil (vftand gottes) ruch
oder hartklich herfchind / funder föllend jr ein vorbild
fin des chürtres. Dife wort Petri verbietend alles her-
fchen den pfaffen oder genanten geiftlichen / vnnd find
nach verftand etlicher worté ganz klar. Priester heißt
einen elteren / oder züchtigeren oder ernftlicheren / Also
föllend die priester fin. Darnach nempt fich Petrus fel-
ber nun ein mitpriefter / nit obré oder Bapft. Darnach
heißt er die fchaff weyden / das ift dz einig ampt d pfaf-
fen / das sy weydind. Darnach heißt er sy vfffehen / das
ift biſchoff fin / dan biſchof ift nit anders dan ein wäch-
ter. Darnach föllend sy nit zwänglich / funder früntlich
jr ampt verwalten / vnd vnder fich nieman zwingen /
funder fo vätterlich halten / das jnen alle menschen fel-
ber willklich gern gehorſam ſynd. Darnach föllend
sy vff den nutz nit ſehen / funder vff geneigtem gemüt /
dz ift / vff liebe gottes vn des menschen / die leer gottes
fürhalten. Darnach das sy über die teil / das ift / kilchē
vnd gemeinden gottes / die jnen empfolht find / nit her-
fchind als die ruhen herré / funder wüffind das ſynüts
anderft find den ein vorbild / nach de die jne empfolht
find / ſich gſtalte föllend. Hie wirff du einualtiger diſ
wort Petri den Bapftlern hantlich für / vn ſpricht: Ir
redend iu wer pracht habe grund vff Petro hat / vn Pe-
trus ſye d obreft yünze Rom / also ſye ouch iu wer Bapft

XXXIII. artickels. 118.

Der obrest/ Das aber an der warheit nit ist/ je doch wil ich üch das schencken. Warum volgend jr denn nit de wort Petri/ Da er so heiter allen üwrē pracht verbüt/ wie wol das wort nit Petri/ sunder gottes des heiligen geistes ist. Ist Petrus der vrbab üwers sitzes/ warum schend jr nit vff sine wort? Sich wie ist das Bapstüm so wol gegründet/ ja vff sinen eignen mürtwillen/ mit rachtung gottes vnd seiner jungeren. Siser zweye kund schafften ist gnüg ze bewären/ das die pfaffheit gar nit herschen sol/ joch in dem ampt das jnen got beuolhen hat/ sunder mit nidertracht groß sin vnd mit Christlichen sitten/ da mit mā an jnen ein ebenbild nēme wie man wandlen soll.

Garnach soltend sy noch vil weniger weltlich herschen/ als da oben ouch ist angezeigt. Darüb ich hie nach der kürze wil dardurch gon. Luce. 12. Es sprach einer vß dem volck: Meister red mit minem brüder dz er dz erb mit mir teile. Antwort jm Christus: Mensch/ wer hat mich zü ein richter oder erbreiler über üch gesetzt? Sich der herr aller dingen wil sich des erbs nit annemen/ sunder wyßt den span für die richter/ Vñ die sich an statt gottes sitzen rürend/ züßend alle gricht vnd recht zü jnen/ wellend über alle recht sin/ vnd haltend doch jr eigen recht nit. Item als die junger Luc. 22. vñ der einandren forschend (das habend sy oft gethon/ diß ist aber zum letzten beschē nach dem nachmal) welcher vnder jnen der gröst oder fürnemeß wär/ hatt er zü jnen gesprochen: Die Künig der Heyden od völkere beherschend sy/ vñnd die gvalt über sy habend/ vos autem werdend güthäter genempt. JA AB ER NJT non sic/ jr a-
ALS / sunder der größter oder ober vnder üch/ sol ber nit also
Y ij

*Qz pape et eualtoru magistratus
non est de iure diuino* **Afzlegung des**

werden als der junger vnd der vorgēger als der diener
Das soltend alle Bāpstler für die .4. kleinen wörtlin
geben **I**r aber nit also **I**. **S**ich wie kurtz hat inen
got abgeschlagen das sy gar nit herschen söllind / sund
wie zum ersten ist anzeigt / das sy allein mit demüt vñ
sich selbs hingeben zu dienstbarkeit der gleubigē / groß
söllend werden. **I**n den wörtlinē müß all ir pracht vñ
gwalt brechen / sy glosierinds wie sy wellend / so löniend
sy inen keinen andren sinn angwūnen. Gots wort stat
stiff / himel vnd erd brechend / ee ein rüpfilin von disen
worten abgang. **I**tem / er hat ouch **Mat. 24.** grusam-
lich verbotten das die / denen die teil empfolht sind / ire
mitknecht nit schlahind / wie ouch da oben ist anzeigt.
Item / er hat darumb die junger one sack / seckel / vñnd
stab gesendet ze predigen / das sy nüt ze huffen söltind
noch löndind legen / nit secklen / niemans schlaße noch
ruch beherschen. **Luc. 9. 10.** **V**ß disem grūd der gschriffe
sol man nit gestatten das die geistlichen einigerley ober
gheit habind die der weltlichen wider ist / oder von ge-
meinem regiment abgesündret / den sölichen bringe z wy
rracht. **W**ellend sy aber überein weltlichen herschen / so
lassend das ampt der Boten vnd priesteren gottes li-
gen / denn so hat man sy für obren oder tyrannen oder
güthäter / nach dem sy regierend / aber bedemögend sy
nit beston. **W**ere es nit wāger / mā erledigte die äpt od
Bischoff die herschen wellend / von der kuttren vnd klö-
stren vnd bistumben / vnd liesse sy herschen / vnd bruch
re man das zytlich gütr recht das sy mißbruchend / vnd
sazte man an der Bischoffen statt wāchrer / nit wolff /
vnd machte man danner hyn keine äpt me / den dz mā
sy also mütwillen laßt mit verergerneus aller mēschē

wie wol hierinn ein vn schädliche Christliche maß sol
vnd mag gebrecht werden/ so wir sehend an dem hälle
wort gottes das jr stand/ wie wol sy das nit bekennen
wessend/ richtig wider got/ von der kurtten/ vō sündres
von mißbruch der rychtigen/ vnd gwalts wegen ist.

S Der fünff vnd dryssigst artickel.

Articulus
35.

Aber der weltlich/ hat krafft vnd beuestigung vß
der leer vnd that Christi.

Diesen artickel hab ich darumb gegen dem obren ge
setzt/ das man an jnen beden der Bapstleren falsch vn
derschieben erlernete. Denn so sy empfindend das jro
pracht vñ gwalt brechen müß/ nach dem die gschrifft
so häll in die welt kumpt vnd wider sy ist/ so welled sy
sich anhencken vnd schryend zū dem weltlichen gwalt
Lassend jr vns vndertrücke/ so geschicht ouch darnach
ouch also/ glych als ob man sy mit gwalt vndertrücke/
vñ nit die gschrifft sy überwinde/ welche aber widruñ
den weltlichen gwalt vetter vnd dem heist ghorzā sin.
Darumb alle oberkeit jro nit entsitzen sol/ das die leer
Christi jnen möge schädlich sin/ sunder wurde sy sehen
vnd empfinden das jr rych vnd oberkeit dheinen weg
besser/ rüwiger/ frid samer/ ja richer sin mag/ den so on
vnderlaß das wort gottes styff vñ klar prediget wirt/
so verr sy nit tyrannen sind/ denn die selben mögen nit
lyden das ein volck from vnd gotsfürchtig sye/ sunder
der böst vnd fräuenest ist jnen der aller best/ vnd wie
Euripides spricht: Der ist jnen böß/ der nit böses tüt.
Christus hat den Juden als sy inn mit vffsatz gefragt

Arti. Secularis vero potestas seu magistratus/ vim et
confirmatione ex Christi doctrina et facto habet.

Qz *secularis magistratus*
est fundamentum in iure
diuino.

Afzlegung des

Einleitung
56
Händ/ob man dem Keyser den Schatzpfeinig schuldig sye ze geben/geantwurt. Mat. 22. Gebend dem Keyser das jr jm schuldig sind/vnd gebed got das jr got schuldig sind. Vß disem wort Christi hörend wir das/sind wir der obergheit ghorzame schuldig/ so söllē wir die Keysten/sind wir jro stür oder schuß schuldig/söllen wir die Keysten/der glychen/zöll/gleit/wie harnach volgen wirt. Aber die maß die sy darinn halten söllend/werde wir ouch sehen. Es mag ouch vß disem wort niemā erzefchten/das alle menschen müßind dem Keyser vnderworffen sin/als die Sumisten lerend. Denn Christus hat nit geredt/die gantz welt sol dem Keyser ghorzant sin/sunder nach dem er sy gegenwürtiglich vnd des Keyfers gwalt fand/laßt er sy darund blybē/vñ heißt jm geben das man jm schuldig sye/on zwysel herr er sy vnder dem Babilonischen König funden/herr er ouch gesprochen/gebend dem Babylonischen König das jr jm schuldig sind. Christus hat wol gewüßt das kein geslecht der menschen so güt nimer wirdt/es würdt erlich haben die so schädlich vñd übel werdend leben/dz man jr vnbill nit erlyden mag/die müß man denn mit schmerzlicher arzny vertrybē / mit dem ysen mit dem Brand zc. Daruff wachend die fürsten vnd obergheit. Darumb ist hie Christus nit sorgueltig gsin/wie man dem Keyser vnderthänig sölle sin/sunder so er weyßt das man die straff müß in ein regiment haben/vñd stünd die selbig zū der zyt im Jüdischen land dem Keyser zū/heißt er dem ruhen arzt geben dz man jm schuldig sye/darumb das nit alle menschen got gebend das sy jm schuldig sind/gäbind aber alle menschen got/dz sy jm schuldig sind/so dörfte man gheines fürste noch

drē/ja wir wāzind nie vß dem Paradys kōmen. So
nun das nit beschicht/muß man obren habē die vnbill
verhūrind/denen man dargegegen zū dienen sol zimlich
Genarung zē. als ouch harnach kōmen wirdt.

Wit der that hat Christus den weltlichen gwalt be
uester Luc. 2. das er vnd sin mīter sich nach dem Key
serlichen gebott habend lassen verzeichnen vnd zellen
vnder des Keisers rych/ die wyl er noch in dem reinen
lychnam Marie was. Duch da mit das er den didrach
mum (ist ein pfennig gwesen den der Keyser zū einem
schatz hatt vffgelegt) ggeben hatt. Mat. 17. wie wol er
ein herr vnd König über alle herren was/ hat er den
noch vns zū ein byspil/ das wir alle gemeine burde ein
andere hulffind tragen) ouch dem Keiser den schatzpfe
nig geben. Welchs byspil die geistlichen nit lernen wel
lend / sy helffend dem gemeinē volk nit stüren/nit brück
geben/nit gemeinen nutz erhalten/sy sprechend sy syind
fry. Welches ich wol nachlassen mag/ so man sy von d
obergheit hat fry gemacht hat/one schaden der gemein
die nit gefrygt ist. So aber sy den armen ire güter mit
iren rychtagen abtringend/vnd wellend nūr des mind
die obren die gantzen sum der stüren vnd schussen von
den armen haben/das ist in d hell nit recht. Es ist ouch
ein grosse tyranny/das sy von etlichen Päpsten od Key
seren oder Königen vor vil jaren sind vßgenōmen vñ
gefrygt/das sy das in die ewigkeit bruchen vnderstōd/
Senn wer hat dem vor. C. jaren gewalt geben die jetzi
gen welt ze bezwingē? Kurtz/vß der leer Christi ist nie
man vßgenōmen das er das gemein joch der obergheit
nit solle tragen mit gemeinen gleubigen. Frygt aber ein
oberkeit einen oder den andren/ sol das on nachteil be-

Auszlegung des

schēhen der gemeind/ Wie wol ein jeder wol ermessen mag/was sölich fryen nach der lēnge bringt.

Articul
36.

Der sechs vnd dryßgost articl.

Alles so der geystlich (genempt) staat im zū gehö-
zen/rechtes vnd rechtes schirm halt/sürgibt/ gehört
den weltlichen zū/ob sy Christen sin wellend.

Disen articl wellend wir kurz hinrichten / wie wol er groß vnd treffenlich wider die Bapstler ist/ dan so inen die grichtes hendel entzogen werdend/ muß man ouch on zwifel den hof schlyssen. Der articl ist vest gegründt in dem wort Christi/ vor ouch anzeigt Luc. 12. als einer zū im schrey: **M**eister red mir minem brüd̄ das er das erb mit mir teile. **A**ntwurt er im: **D** menssch/ wer hat mich einen richter od ertheiler über üch gsetzt? **W**ir wüssend wol das alles gricht vnd vrtail Christo ggeben ist vom vatter Jo. 5. das selbig gricht würdt er aber erst zū den letzten zyten halten. **A**ber in disem ytz hat er das gricht von im geleit. **W**elichs wort vnd rat starck gnüg ist/ das alle Bapst vnd bischoff sich keines grichtes nit söllend annemen/ süder allweg mit Christo sagen/ wer hat mich einē richter oder ertheiler über üch gsetzt? **C**hristus hat einen schlechten handel nit wellen vertragen/ da mit wir nit ein ebenbild nemind sölichs ouch ze thun. **U**nd die geistlichen vätter wellen alle blütigen hendel nit verrichten/ sund sy machend. **W**er hat nit gesehen zū vnseren zyten/ dz des langwärendē Kriegs in Francrych vñ Italia/ vrsach d̄ Bapst gewesen ist? **D**enn mag er den Keyser nit lyden/ bald

Arti. Quare quicquid iustitie et status terrene / spūalis (nōd
status ad se iure et sub iuris defensione p̄tinere p̄tendit
christiani (ēe velint) ad senilare myraturū de iure et facto p̄
tinebit

pure dicitur et met
mag er den König nit lyden/vnnd bringt doch sölich
allweg ze wegen vnder dem namen Christi vñ des fri-
dens. Kurtz/das gericht ist allen pfaffen in dem wort
Christi eigentlich abgestriekt/so doch die ganz Christe-
heit mit güten gsazten vnd rechten versehen ist/also/
das nieman rechtlos ligen darff/so es anderst recht zü
gadr. Wo aber das schon nit wär/mögend sy sich den
nocht nit richter machen/sunder jr ampt ist leren/also
söltind sy dan treffenlich leren/das mā billiche gericht-
sitz verschüffe gehalten werden/vnd sich selbs für rich-
ter nit vffwerffen. Den Christus der aller anzueffende
not gnädiglich verhört vnd geratsamet/hat disen an-
rueffenden nit wellen gewären/on zwyfel der meinung
das er den richteren dises zytes in jr ampt nit hat wellē
gryffen. Noch vil weniger söllend es die thün die sine
Botten sind.

Was den geistlichen rechtes schirm nit zü städe/sol
nit verstanden werden dz sy mit der leer nit söllend dē
rechten bystand thün/süder das sy mit gwaltiger hād
inen gar nit fürnemen söllend die gericht vnd rechtsitz
ze beschirmen/als die Bischoff zü disen zyten tünd/die
jr recht mit gwaltiger hād/jre lychnā mit so vil kriegs
knechten vnd fechteren beschirmēd/es hette jro ein Kū-
nig od Keyser gnüg. Vñ hat aber Christus Petrum ge-
heissen sin schwert instecken/den welche mit dē schwert
fechtind/kömind mit dem schwert vñ. Sazan wir ei-
genlich erlernend das die zwey schwert/dero sich Chri Die zwey
stus nach dē nachmal vernügt / nit den gwalt d her= schwert.
ren / sunder das wolgeschliffen wort gottes im nūwen
vnd alten restament geoffnet/bedüret habend. Hette
Christus sin leer vnd sich selbs wellen beschirmt ha-

**Quicquid secularis et inuidiarie potestatis ecclesiastici
usurpauerit: ad secularem** **Utzlegung des**
magistratum
pertinet;

**Got wil
vns durch
den tüzggē
straffen.**

ben/ so hette er wol ein andren züg zemen können brin-
gen denn nun die armen vischer. Er spricht aber steck
yn. Ist nū der Bapst ein nachkūmender statthalter Pe-
tri/ warumb hört er nitt/ das Christus zū jm spricht/
steck yn? Den hat er es zū Petro gsprochē/ so sol er sich
des on zwysel ouch annēmen/ so er ein statthalter vnd
nachkūm Petri sin wil. Jez wil er wider den Tüzggen
fechten/ da mit sin gesind zū Rom nit vmbkōmie. Hör
D Bapst Christum. **S T E C K Y N.** Es werdend
die weltlichen Fürsten jr land wol beschirmē vnderstö-
Vn gang predig du dz ryck gottes. Bistu wirsch ze rü-
wen denn Christus ob du glych erstochen wirst: oder
mūß man den Tüzggen notlicher weeren die vff dich y-
lend/ weder den Juden die vff Christum ylend: so du
wol sehen magst/ du syest denn blind/ das sölich durch
hchten der vngleubigen got über vns verhengt vñ vn-
ser sündē willen/ wiltu den rat gottes hinderstellig ma-
chen? Gang hyn vñnd wend die sünclichen Sodomē
zū rüwen/ nit mit büchsen vnd reysen/ nit mit dem hyn
vnd har ryten der böggēbischoffen/ sunder mit dē wort
gottes/ vnd predig vnd schry wie Jonas/ wie Joānes/
wie Christus: Besserend üch. Vñnd nīm ghein ander
schwert in dhend nit/ wed dz schwert des geistes/ dz ist
dz wort gots vñ andre waffe die Paul⁹ Eph. 6. schmi-
det od aber du wirst vnkūmē. Diser David kan in dē
stäklinē harnest nit fechte. Od aber so lang du nach yse-
nen waffen schryst/ werdend wir all sehen das du nitt
ein nachgenger Christi noch Petri/ sund des tüfels bist
ja der war Antchrist. Thū du das dich got heisse vñnd
verlaß dich an sin wort/ er wirdt es wol schicken so mā
sich an jñ laßt. Er wirdt wol schirm finden/ ob schott

Die böß Sodoma zū äschen verbrent wurd. Gott sy
Dancck das er vns heimsücht/ er straffet sine sün die er
lieb hat. Er wil vns ein mal bezale vñ vnser schalck
heit willen/ vñnd leren das wir die grossen grüwen die
Rom vnuerschampt vor aller welt thün gdar/ ein an
der mal nit mer vngestraft lassind. Ist das ganz Jü-
disch volck vmb der bösen pfaffen vnd hasseren Chri-
sti willen vrtelket/ so ist auch on zwysel gottes anschlag
das er vns alle straffen wil/ das wir den vneerliche pre-
sten der Bapstleren one alles verbesseren Duldend/ vñnd
die ougen zū thünd vñnd wellend inn nit sehen. Summa
Alle regiment werdend des fridsamer/ so sy gheine Ca-
pitlen od Conuentē ze richten gar nüt gestartend/ sun-
der alle grichtshendel für sich zühed/ vñnd Capitlen/
ouch Conuenten nüt erlaubend sunders ze handeln/ es
sy denn das sy zelernen zēmen künind vñ hören. Sen
Kurz/ als vil ich jr all mine tag je gesehen hab/ so sind
sy allweg dem offnen regiment widerwertig/ das aber
wider got ist.

Cum letzten/ gehört schirm des rechtē der weltliche
obergheit zū. Es treffe pfaffen/ münch/ nonen an/ den
die heilig gschriffte wirfft sy den weltliche vnder/ als im
nächsten artickel klar wirdt/ so verr sy Christen sin wel-
lend. Das hab ich darin gesetzet/ das die Bapstler nit
kündind inreden/ vß der meinung Pauli. 1. Cor. 6. da er
wil das die Christen ire hendel vnder einandren vtra-
gind/ vñnd nit für vngleubig richter ziehind. Das aber
die Bapstler da hyn tringend/ sy söllind vñnd den Chri-
sten menschen vrtailen vñnd alle zweyung mit jrē recht
zertragen. Vñnd redt aber Paulus da selbst gar nüt dz
vß die pfaffheit dienen möcht/ denn er spricht sölicher
3 ij

Afzlegung des

meinung: **E**s jr umb hendel diß zytes für welliche richter die noch vngleubig sind/kerund/ee söllend jr die aller schlechtesten vnd einualtrigosten vnder ouch vßziehen die ouch entscheidind. So aber jertz alle die fürsten vnder denen die Christen lebend/ ouch Christen sind/söllend ouch alle Christen das recht von inen nemen: **E**s were ouch denn sach/das sy des engelten müßind das sy der leer Christi anhangind/ als leider ze besorgen ist/by vnseren zyten offft beschehen sin. **W**o aber sölichs were/vnd einer on vßfür möchte für einen gliehe gemeinē richter kumen/möchte er sich des worts Pauli halten/ das er nit für einen argwönigen richter für gieng/ denn es ist ghein vnderscheid zwüschen denen die vngleubig sind/vnd denen die christen sind vnd de wort Christi nit gloubend/nit ghorzā sind/ den dz die falschen Christen die bösen sind **Mat. 11. Luc. 10.**

Articulus
31.

Der siben vnd dryßgost art.

Inen sind ouch schuldig alle Christen gehorsam ze sin/nieman vßgenomen.

Diser articel wirdt vns den grund der oberkeit offnen. Paulus spricht. **Ro. 13.** Ein jede seel sol vnderworfen sin den hohen gwälten/ denn es ist dhein gwalt den der vō got kumpt. **A**ber die gwält die da sind/die sind von got verordnet. **A**lso/welicher sich dem gwalt widleyt/der widerstat der ordnung gottes/welche nun widerstond/die werdend inen selbs verdammus empfabē **Z**um ersten spricht Paulus hie/ Ein jede seel/ das ist/ ein jedes lebens mensch. **S**ind **P**apst/bischoff/pfaffen

Arti. Q seculari magistratus oes Christiani obedire tenent; nemine excepto.

münch/ nonnen lebende menschen/ so sind sy hie in be-
griffen. Zum andren/ nempt er die fürgesetzte/ es syind
Fürsten oder obren/ höhegwält. Zum dritten/ dz aller
gwalt von got kumpt. Also volgt das auch der böß ge-
walt von got kumpt. Ja/ aber also strafft got vnser sün-
de. Esa. 3. **Spricht:** Also sol man auch dem Pappst ge-
horfam sin ob er schon böß/ ist er doch vß verordnung ein Krümer
gegewurff.
gottes vmb vnser sünden / vns zu einer straff vff den
hals gelegt. **Antwort:** Das gloub ich vestenlich. Ich
lich aber da by/ das vns got vß seiner erbärmdb/ wide-
tumb vßfueren wil/ glych als Israel vß Egypten/ die
wazend auch dem Egyptischen König vnderworffen
die wyl sy got vnder im lies. So er aber Moysen zu inē
schickt/ zerrissend sy die Egyptischen band/ vnd gien-
gend hyn. Also ficht diser selber gegenwurff nit/ dan
vß der fürsichtigkeit gottes werdend wir jertz glych als
wol vō dem Pappst erlößt/ als wir vor auch vß jro im
sind vnderworffe v̄in. Sie andre wort Pauli sind clar.
Item/ aber spricht Paulus Hebr. 13. **Sind** gehorsam
üwren Fürsten oder obren vnd wyshend inen/ dann sy
wachend für üwer läbē (da ist aber selen für lebē nach
Hebraischem sitten geschriben) da mit so sy rechnüg
geben werdend/ solichs mit freuden vnd nit süßzende
thüyind/ denn solichs wäre üch nit güet. Dife wort sind
denn das die Pappstler sy vff sich selbs ziehend/ sam sy
irer tyranny ze hilff kumen söllind/ Vnd heissend aber
begumeni den Griechen/ fürsten/ hauptlüt/ oder hertzo-
gen. Sa wider mag inen nit helfen dz er die fürer des
gots worts vnlang dar vor/ auch begumen⁹ genempt
hatt/ denn er hert mit vferscheidnen Worten bald hyn
zu gethon/ die üch die leer gottes gseit hand. Vnd ob

Qz *myratur seculari*
des christiani obedire
tenent/ neie
excepto/

Abzlegung des

es glych on alle fürwort vff sy lutere/ so mögend doch sy nit die fürgesetzten sin/ von denen Paulus an de ort redt/ den er redt nun von den fürgesetzten des gotswortes/ das man denen geuölgig sye/ das ist den Griechen peitheit. zc. **S**iser sin vff die fürste mag noch mit vil andren kundtschaffren bewärt werden/ vero wir doch nit dörsfend. **I**tem/ aber heist Paulus. 1. Tim. 2. das die Christen ernstlich got bittind für alle mensche/ für die König/ das ist/ für die obergheit vnnnd für allen gewalt/ das wir einen stillen ruewigen stand fueren mögind in aller gotschuld vnd ernst. In welchen wortten wir ouch die ghorzsame ermessen mögend/ das die Christen nit allein jren obrē/ die dozermal vngleubig warēt/ ghorzsam sin söllend/ sunder ouch got für sy bitten/ das man einen ruwigen stat führen mög in rechter gotschulde vnd ernst. **A**ch wo was dozermal der vnruwig stül/ die rouben schlüssel vnd der glychen narrenwysē. Die Christenlichen leerer söllend flysslich arbeiten/ das alle menschen für die obergheit got bitte/ das wir ein fridlich vnd vnwiegsam ernstlich leben fuerend. **S**o aber die pfaffen selbs regieren wellend/ so thünd sy glych als ob sy wol regieren nūmen vmb gott erwerben wellind/ sunder selbs in dhand nemen/ vnnnd nit an gott lassen. **H**ie by sicht man ouch das ampt der rechten Bischoffen/ das ist wächteren/ das sy ernstlich daruff sehen söllend das man fridlich läbe. **S**a mit ich mich gern wil entschuldigen gegen allen menschen entschuldiget haben/ die mich eygüg erlich/ ner oder der andren party verzyhend/ darumb das ich er zügeleg/ so ernstlich von friden gepredget hab/ in der frommen te stucken. Christenlichen statt Zürich. **I**ch verzüg vor got vñ allen creaturen/ das ich sölichs vß gheiner andre vrsach

gethon hab/weder das ich wüßte soliches minem ampt
zü ston. Welchs ich alle mine tag die ich priester bin ge
sin/übel gefürcht hab/ja so jüg bin ich nit yin/ ich hab
in miner conscienz das wächter ampt wirtsch gefürcht
Dann es mich gefröwt hab/das ich weiß das der schäff
linen blüt/so sy vß miner vnsorg vntümend/von mi-
nen henden erforderet wirt. Hab ich je vß minē ampt
müssen den Friden predgen/vnd als ich gesehen hab/dz
got mit sinem wort gewürckt hat/vñ d mensche gmüt
zü fridē gneigt ist/ wer ich je ei grosser mörd an den frö
men lütē yin / dz ich nit für vñ für zü Friden vñ Christ
liche lebē gfürt vñ genöt hetre/so ich das zünemen des
güten so heiter sach. Das aber in mitten des mines fly
les/der vßbruch zum Papsst beschē ist/ kan mir kein
mensch mit der warheit ghein schuld daran geben/denn
ich zur selben zyt mit den Papsstleren in offene fyendt-
schafft/vnd sy mit mir vßgebrochē wazend/der gstat
Ich hatt vorhar drü ganze jar das Euangeliö Chri-
sti mit ernst gepredget/darā mich die Papsstliche Car-
dinäl/Bischoff/vnd legaten/ dero die zyt die stat nie
gerumpt ward/offt gestöubr habent/mit fründtschafft
mit bitt/mit schrecken/mit verheissen grosser gabē vñ
pfründen/denen ich doch gar nit hab wellen wyche/sü
der ein pension.L.guldinen die sy mir jārlichen gabend
(ja sy woltend mir nū.C.geben/wolt ich jro nit) die ich
im. M. S. vñnd. XVII. jar hatt abgesezt/ dero sy mich
dennoch drü jar darnach nitt erlassen woltend / die
schluog ich im. M. S. XX. jar mitt einer eygnen hand-
tschrifft ab (Ich vergich min eigen sünd vor got vnd
allen menschen/denn vor dem jar. M. S. XVI. hanget
ich noch etwan vil an des Papssts obergheit/vñ meint

*Qz ingratiui seculari
des Christiani Cnemie
excepto tenet
obedire 7*

Alslegung des

mir zimpt gelt von jm ze nemen/wie wol ich mit häll-
len Worten den Römischen Botten allweg gseit hab /so
sy mich ermantend ich sölte nit predgen dz wider den
Bapst wäre/ sy söllind gar nit hoffen das ich die war-
heit vmb ein wort vnderlassen werde vmb jres geltens
wiltten/ dazüber mögend sy das/ ob es jnen glich/ wid
nemen oder nit) Als ich nun die pension abgeschlagen
hatt/sahend sy wol das ich gar nit mit jnen ze teilē ha-
ben wolt/ vñ fürēd zū vñ vrietend min handgschrieffe
des abschlahens vnd quitanz/ die bede in einem brieff
stündend/durch einen geistlichen vatter einen predger
münch/der meinung/sy wurdind mich da mit von Zū-
rich bringen/das hat jnen der ggestalt gefält. Das d eer-
sam radt wol wüßt dz ich mit der leer dem Bapst nit
gefyret hatt/ daran sy wol erkantend das das gelt an
mir nit gewürckt hatt/ ouch das ich weder radt noch
hilff zū jren anschlegen gethon hatt/ vnd jetz zum an-
dren mal die pension vffgeseit/ ouch/als die leer d vor-
drigen zyten yin ist/ich gheines übertretens/weder ee-
ren noch eyds mocht geschuldiget werden. Vnnd hatt
ich also der egenampt ersam radt vnschuldig erkent
ja diß vngüt stuck jrenthalb/sust ist es güt yin/hattēt
sy mir des selben mals schon bewisen. Das sag ich dar-
umb/das die mich verzyhend/ ich habe zū dem selbigē
Herzug ein oug zū tchon vnd nit ernstlich geweert/ sehid
das ich gar nit hab können ützid gemeins habē mit den
Bäpstleren/sunder es befindt sich/ dz ich so starck hab
gewert als ich je gheinem kriegen vñ vffbrechen gewert
hab. Es begab sich ouch das ein wyser grosser radt zū
Zürich den zug häll abschlug. So für d Bapstler/ du
weist wol welchen fuchs ich mein/zū/ vnnd macht die

XXXVII. artickels. 185

sach so grausam/ob ein Eydgnoschafft dem Papst nit
nach inhalt der vereinung hielte/ so wurdind sy vor al
len menschen geschendt/ denn jr vereinung war lange
jar vor der nūwen vereinung des Königs von France
tych gemacht/ der Papst were ouch der meinung so im
nit gehalten wurd/ wölre er je sin vereinung durch den
druck für alle menschen lassen kumen/ vnd sehen wie
ein Eydgnoschafft an im gehalten hetre. Vnd ylt ernst
lich mit der sach/ als ich warlich berichtet bin das er dis
wort gegen etlichen geredt hat: Na muß mit der sach
ylen/ ee das der pfaff widrumb an der Cantzel weere.
Vnd bewegt da mit einen ersamē radt/ der im allweg
vormal zu hatt gseit ze halte/ ob glych andre Lidgnos
sen im nit wöltrind zu ziehen/ das er im von nūwem zu
seyt volk ze schicke. Ward wol vff der gas geredt/ der
fuchs hetre selzame krüter in sine hasen Kochet/ des ich
mich nit belüd/ den es hatt ein wyser radt vil darnach
gesagt/ hatt doch nit können finden/ darumb ich der
vnseren halb gern das besser gloub/ den Bapstleren a
ber ist/ als ich fürcht/ nit ze vil. Je darumb ich disen an
zug gethon hab/ der minethalb an einem wort nit falē
muß/ wurdend die frömen von Zürich vffbracht/ vnd
wie wol sy miner erklärang nit dörfend/ stat ouch wol
daruff ich verletze sy me denn ich sy erzöwe mit der mi
ner entschuldung/ ja sy wurdend vffbracht als ich wol
wüssen mag/ allein vß der vsach/ das sy noch zur sel
ben zyt meintend/ söltrind sy dem Bapst brieff vñ sigel
nit halten/ were jnen spötllich/ vnd wie wol sy dozamal
wie noch hütbytag/ der meinung wazend/ mit keinem
fürsten noch herren/ dheim hilfliche vereinung mache/
hangtend sy denoch noch so vil an des Bapsts gwalt

*Dz migraturi seculari des christiani
obedire tenent³*

Abzlegung des

vnd obergheit/das sy jm hieltend. Wie sy aber sich ge-
halten habind/laß ich sy verantworten/das sy on zwy-
fel wol könnend. Denn Zürich hat sich von je welten
har der maß gehalten / das sy auch vnder den aller el-
testen stetten einen redlichen vnbesleckten namen hat/
got sye lob. Nach dem aber das zusagen widrumb be-
schehen/vnderstünd ich mich das noch einest ze weeren
vnd redt vnd andren worten/ich wölte das mā durch
die vereinung ein loch stäche/vnd sy dem Römische Le-
gaten vff den ruggen legte heym ze tragen. Also mag
menglich vermercken/hette ich wellen mit frömbder
herren gelt ryck werden/hette ich dem Papsst sin pensi-
on nit vffgesagt/es were mir/ein psaffen/aller minst
spötlisch yin vom Papsst nemen. Ich red aber vor dem
richter aller menschen/got/das ich sust von dheinē für-
sten noch herren ghein pension noch miet nie genömen/
noch einigerley wegs verdingt yin bin. Vnnd das ich
noch hütbytag/ thün ich allein das mich min ampt so-
liche heist/ich sich auch das werren hilfft. Also wär ich
je ein morder an den frömen menschen/ das ich nit für
vnnd für streng wardte. Ich enbüt mich auch zü aller
zyt/miner leer/miner gschrift/vnnd that/antwort ze
geben gegen allen menschen/vn gdar vff min arme seel
wol nemen/ das/ nach dem ich allen flyß ankeren das
wort gottes hält har für ze bringen allen menschen/dz
doch ich nit thün/sunder got/dz mir demnach ein lob-
liche Eydgnoschafft trefflich anligt/ ob die möchte in
irem wesen blyben/zü ein ewigen byspil der tyrannen/
das sy an jro sehünd/ wor zü zum letste jr vppiger müt
will kume. Wie wol ein jeder von mir vrtelen mag dz
in güt dunc. r/ noch bin ich miner leer vñ tat halb mit

selbs wol mit wissend aller vnschuld / in dem mich mi-
ne syend verklagend. Wie wol ich sust mit andre laste-
ren / die aber die warheit gottes vnd ein from regiment
nit schädigen mögend / vil menschliche übertriff. Verstäd
ymb gots willen / diß min einualtig offne des handels
der frömbden herren / ein jeder im besten / das ich mit
noch vil grösserer klügheit mines namens / wo ich den
Begerre ze schönen / hett mögen harfür bringen / den ich
noch in kurzen tagen Bapstlich Briue vñ grosse müd-
liche gheiß gehebt hab / denen ich doch / ob got wil / vn-
bewegt vñd Christenlich geantwurt hab / da ich dhei-
nen zwysel hab ich welte als groß werden als nit ein je-
der / wenn mir die armüt Christi nit bas geliebte denn
der pracht der Bapstleren. Ja verstand ein jeder es im
besten / denn ich es hab müssen thun vñ nöten viler die
mich darumb anderßwo har gebetten hand / ich solte
min vnschuld der dingen halb / nit allein in minem ge-
müt tragen / sunder nach dem byspil Pauli zimlich vñ
antwurren / den die sygend Christi schädind oft siner
keer / von mines namens wegen / vff den sy die vnwar-
heit redind vñd die keer gottes hindrind. Sené hab ich
genolgt / vñd als ich hoff nit vnrecht gethon.

Das wir nun stercker bewärind das alle menschen
der weltlichen obergheit schuldig sye ze gehorsam sin.
spricht Petrus. 1. cap. 2. Darumb sind gehorsam aller
menschlichen geschöpff / vmb des herren willen. Es sye
dem künig als dem treffenlichsten / oder sinen ampt
ald hauptluten / als denen die von im gesendet sind / zu
einer rach oder straff der übelthäteren / Dargege ouch
zu ein rüm oder schirm dero die recht thünd / den also
ist der will gottes / das wir mit recht thun oder mit gü-

**De migratui seculari oes christiani obedire
tenent? nemine excepto. Afzlegung des**

ter that der vnuerstandnen menschen vnwissenheit v
schoppind. Wir sind wol frey/doch lassend vns die frey
heit nit zu einem deckmantel der bosheit machen/sun
der halten als knechten gottes zumpt. Enbietend alle
menschen eer/ habend einanderen lieb als die brueder/
fürchtend got/eerend den König oder obren. 22. Dese
wort Petri sind hält vnd begryffend alle menschen/die
syind wer sy wellend. **W**n so die merwunder/also nem
ich einen der geistlich sin wil vn aber weltlich herscher/
sprechend: **V**s dem wort lernet man/ das man auch
vns gehorsam sin sol/denn es stat/ aller menschlichen
geschöpfft. **A**ntwurt: **D**as erst wort Petri lert/dz wir
vns nit widrind allen menschen gehorsam ze sin/dz ist
iro sin mit bruederlicher dienstbargheit (vnder denen
aber bistu v Pfaff auch begriffen / **V**ndd solt ze aller
vordrest gon/ dich nit vferwerffen das alle menschen
die dienen söllind/ sunder bistu ein Christen man vnd
ein Christenlicher lerer/soltu mit de werck vorhin gon
vnd andren ghor/sam sin/dich nit über ander erheben/
oder aber laß den namen des amptmans Christi ligt.
Kurz/die schlusfred stat styff/das alle pfaffen vn kuz
ten/der weltlichen obergheit von götliche rechten schul
dig sind gehorsam ze sin. **V**ndd hat sy einer gefrygt/so
mag sy der nachkümend widrumb entfryen. **S**enn wie
gheiner der tod ist jeman geschirmen mag/also mag er
auch nieman fryen wyter denn bis an sinen tod. **S**enn
frygheit hat jren grund in der krafft des schirmenden/
also/schirmpt einer nit/so fryt er auch nit. **D**ie Bapste
bruchs des selbs also. **M**an sieht auch den mütwillen d
geistlichen/in den wortē Petri/dz sy nit allein die Chri
stenlichen/sunder auch die menschlichen fryheit zu ein

Allein der
schirmpt/
mag fryen

XXXVIII. artickels. 181

deckmantel der bosheit gemacht habe. Den was grof-
sen mit willens die fryheit der pfaffen/imunitas/gebo-
ren hab/kan ein jeder ermessen. Laß dich nit bekümere
Christenlicher pfaff/das man dir die imunitet fryheit
abstrickt/halt dich mit allen Christen als brüderē/ so
werdend sy dich har widerumb brüderlich halten / du
wirst erst recht sehen was ein predger des Euāgelij ist/
so du als die schaff in miz vnd die wolff gsendt wirst/
Sust bistu allweg ein wer wolff vnder den schaffe yin
den niemā fahen kōd/ vñ doch schaden nit vnderlies.

S Der acht vnd dryßgest. Articulus **38.**

So verr sy nüt gebietend das wider got ist.

Diser artickel maßget die tyranny der fürgesetzten
das sy nit/darumb got inen heißt gehorsam sin/anbe-
bind vn Sinnig sin vnd mit willē/ denn ob sy glych nit
Christen wāzind vñnd aber geburtind das wider gott
wār/so hand die Christē ein bescheid/sy söllind got me
gehorsam sin weder den menschen Act. 5. Vil weniger
söllend Christenliche Fürsten ützid gebieten das wider
got sye. Darumb frōmen Christen/ wenn üch die für-
sten vnderstond die leer Christi ze verbüten/ das jr die
nit hörind/nit lesind/nit predgind/ so gebend nüt dar-
umb. Sprichst/ ja so tödēd sy mich gar. Antwort: Im
namen gottes/ wellend sy denn den verflüchten Judē
glych werdē/ muß mā dz lassen beschehen. Hab aber
keine z wyfel/din tod wirt ein vsach sin eines treffenli-
chen zünemens/vnd ob du glych recht vnd vest gepre-
diget hast/würt doch din vnschuldig blüt glych wie dz

Das blüt der
marterer pred-
get stercker dē
das wort got-
tes:

**Arti. Seculari vero migratui in orbis obediendu est:
quatenus nihil p̄cipiūt/ qd̄ est cōm dei p̄cepta et eig honore.**

*Magistratū seculari aliquo
contra dēū precipienti
nō est obedi-
endum 7*

Afzlegung des

Blüt Abels/ vil fruchtbarlicher predgen den keine wort
thätind. **S**ichstu nit das in anfang der Christenheit
vnzalbarliche vilinen der gleubigen getödt wurdend?
vnd ist Christener gloub vnd Christenlich sitten nie ry
cher gewachsen denn zū der selbē zyt. **S**u solt dich frō-
wen das got din leben vnn̄d blüt dar zū brucht/ das er
da mit sin wort wässeret vnd meret. **S**enn was nutz
ist in dinem blüt so es zū nūte würt vnd verdirbt in dē
sterbenden lychnam? **P**sal. 29. **I**st nit wāger es werde
zū tūnge des worts gottes vergossen? **I**r sehēd wie die
torechten fürsten sich die Antchristlichen Bāpffler ha-
bend lassen verfürzen/ das sy vnder dem name des Lu-
thers das Euangelion Christi ein zytchar dur chächter
hand/ also/ das sy die leer Christi/ von wem sy joch ge-
predget ist/ von stundan Luterisch gescholten habend
vnd nach vermögen dur chächte. **V**nd so man nüt dar-
umb gibt/ denn ein jeder weist by jm selbs wol wānen
har er gleubig ist worden. **S**o hebend sy die leer Christi
an einen bundtschüch nennen / darumb dz sy des grōf-
seren glympff habind by allen menschen/ so sy die leer
Christi mit töden vnderstond ze vertilggen/ denn der
puntschüch ist allen menschen häßlich. **W**ie wellend jr
im nun thūn frōmen diener gottes? **W**ellend jr schwy-
gen vß forcht des todes? **D**as well got nit / jr müßeds
mit dem leben versetzen/ sust mögend jr der wütrichen
vn Sinnigkeit nit überwinden/ wychend jr hinder sich /
so sind jr überwunden. **S**terbend aber jr vmb der leer
gottes willen/ so blybe sy vnd bringt frucht/ das kōm-
lin müß ful werden vnd sterben ee es frucht bringt/ al-
so hat Christus mit sinem tod vns alle gepflantz vnd
sūn gottes erborn. **A**lso müßend ouch jr D vner schroek

Die leer Cri-
sti/ Luteri-
sch/ punt-
schüch.

nen reyser Christi/ die übel vnd streich mit dem lychnä
versezen. Hat Nero/ Domitianus/ Maximianus/
vnd ander/ die leer Christi mit irem ermürden nit mö
gen verhindernen/ vil weniger werdend die wuetenden
fürsten die zü vnser zyt tobend/ sy nit mögen vertrybē
ja wenn jr mannlich stond/ vñ nit hinder sich trettent.
Achtend nit ob man üch nach üwrem tod / Käzer/ Bü
ben/ bundtschüher neñen wirt/ die namen mögend de
reyser der zez by got den sold innimpt/ nit schade/ je me
üwer nam by den menschen verworffen wirdt/ je höher
vnd werder er by gott ist. Frisch vff welcher ein man
gottes sye/ laßt sehen ob got stercker sye oder die hofde
ber. Vch frömen fürgesetzten mein ich gar nit/ sunder
allein die strengen widersehter gottes/ die dhein andre
manheit begon gdörend/ denn mit töden der armē vn
weertlichen Christen mit bücher brennen/ mit berouben
alles gütes/ als ich hör etliche vnfürstliche fürsten ge
thon haben/ die aller dero so die leer Christi lesend/ die
sy aber Luterisch vnd puntschüßisch nennend/ hab vñ
güt erlobt machēd/ dz doch mit der zyt nieman schäd
licher denn jnen selbs sin würt/ denn was geuarligheit
daruff städ/ mag ein kind ermessen. Eine/ das vppige
verdorbne büben gar bald angeschirren mögendt/ das
ein frömer wolhabender mit falscher zügness überwun
den wirdt er habe Luterische bücher gelesen/ der sy nit
gelesen hat/ da mit jnen der teil der dem verräter ver
heissen ist/ werde. Vnd so mā das sehen/ würdt es den
narrischen fürsten über jren kopff vs gon. Befehend jr
hoflüt die alten geschicht der Römeren/ Marij Silke
Cesaris vnd anderer/ so findend jr was/ der Bürgeren
güt erlobt machen dem verräter/ bringt. Hierum laß

Abzlegung des

send üch frömen Fürsten die linder Bapstler nit so lieb
sin/ das jr vmb jren willen üzid anhebind das üwren
ampt vnd namen abzügig sye. Nun wil doch die leer
Christi nun besehen sin/ erfindt es sich das einer hüben
werck darinn gebrucht hat/ engelt er des/ handler aber
er trülich in dem ampt vnd handel gottes/ warüb wel
lend jr wider got fechten/ oder meinend jr ob glych kein
got wär/ das die welt üwren mütwillen lenger getra
gen möcht. Sind jr richter so verhörend bede teil. Nü
sehend jr doch wol das die Bapstler in die gschrift nit
Byssen wellend/ vnd sich mit dero nit engegē stelle dörf
fend/ vnd ist aber diser span allein vō der warheit der
gschrift wegen. Soles also zü gö/ so wirt warlich üch
ouch ze huß kumen das jr andren menschen ze huß schi
ckend/ thünd jr gwalt so wirt üch gwalt gschehen/ den
mit was maß jr messen werdend/ mit dero wirt üch wi
drumb gemessen. Got mag wol erwarten/ jr mögend
jm nit entrinnen. Sind wyser dann dz jr üzid rüind
das gwalt glycher sehe denn recht/ achtend nit ob üch
ein ding groß vnd vngehörnt duncke/ lügend nun eigen
lich ob es an im selbs also sye oder nit/ so werdend jr sch
lig hie vnd dort. Amen.

Arti:

39.

Der nün vnd dryssigst artickel.

¶ Darumb söllend all ire gsatz dem götlichen willē
glychförmig sin/ also/ das sy den beschwärten beschir
mend/ ob er schon nit klagt.

¶ Sind der fürsten gsatz wider got/ so hād wir vor
gehört das die Christen sprechen werdend/ man müß

Arti. *Quapiter oēs leges secularis in gratia diuine volun*
tati debent esse conformes: ita qd ipsos oppressos defen
dant/ etiam si sup hoc conquesti non fuerint.

XXXVIII. artickels. 189

göt me gehorsam sin weder den mensche. Darum müß
send Christenliche Fürsten gsatz habē die nit wid gott
synd /oder aber man tritt jnen vß dem strick/ welches
darnach vntw gebirt. Ob du aber wissen wilt D frö-
mer fürst oder obrer/ wie du das gsatz erkenen sollist
ob es mit got sye oder wider jnn/ so merck. Zum ersten/
nim dich gar nit an das du an den gebotten die got gge-
ben hat üz endren wellest oder besserē/ du bist im ze ein
dich/ sunder bis gwüß dz götlich gebott gar nach got-
tes willen gefarw ist/ wie da obē ouch gnüg ist anzeigt/
vrtail du nit darinn/ denn du bist nit ein richter über
gottes wort vñ gsatz/ sunder das wort gottes richtet
dich. Zu andre/ so bsich dich selbs wol das du nit an-
derst bist weder das schwert/ da mit got die aller böste
glyder von sinem lychnam abhowt. Das du aber nit
ein pund glyd für ein fuls abhowist/ oder ein fuls ston
lassist für ein pūds/ ist dir je not dz du eigelich wüßist/
was gsuntheit sye vnd was kräckeit sye. Welche aber
du allein an dem gsatz erlernen magst/ vñ an dē gsatz
das got geben hat / das müß din schnür sin by dero du
hinhowen solt/ vnd soltu die schnür nit machen/ sund
nun by der schnür hinhowen/ darumb/ findstu dine ge-
satz dem götliche nit glychförmich/ so how nit dar by
hin. Merck kurzlich: Alle gsatz gegen dem nächste äb-
nen menschen die söllend ggründt sin in dem gsatz der
natur. Was du wilt das dir geschch/ das thū ein an-
dren ouch. Mat. 7. Welche er darnach noch mit hälle-
ren worten vßgetruckt hat Mat. 22. Su wirst dinen
nächsten äbnen menschen als lieb haben als dich selbs.
Ist ein gsatz disem wort gottes nit glychförmig/ so ist
es wider got. Also befindstu zu dem ersten/ das du selbs
bb

*Quos leges miraturum voluntati diuine
debeant esse conformes* / Abzlegung des

so du ein richter bist vnd man dich erziehen muß / vnd andre müßend arbeiten / das du wider das gsatz d natur bist vnd lebst. Erschrick darab nit / denn du möchtst nit erlyden das du arbeiten söltst vnd ein andrer din arbeit verbruchen. So du es nun thüst / so lebst du je wider das gsatz der natur / vnd so du recht lebē wilt so müßtu an dir selbs zum ersten anheben besseren das so prästhafft ist.

Besich nun zum ersten eigentlich das gesatz der natur / so befindstu an dir selbs dz das natürlich gsatz wi der dinen verstand ist / denn je der ober mag nit lyde dz er gehalten werde wie er andre halt oder aber er wäre nit ein obrer. Vnd also volgte dz die oberheit wid got wäre / denn er spricht Mat. 7. Alle ding die jr wellend sich gethon werden von den menschen / die selben ründ jr inen ouch / denn das ist das gsatz vnd Propheten: Also volgt dz das natürlich gsatz nieman recht hstas weder der gleubig / denn der vngleubig hört es wol / er findet aber das man ein oberheit han muß / die aber des natürlichen gsatzes nit gläben mag / vn̄ dēnach d̄ wirfft er das gsatz der natur / der meinung / man könne sin nit gläben. Ich bin ingedenck das ich da oben geseit hab in ein sūrgon / das gsatz der natur sye nit anders denn das wysen vnd leyten des görlischen geistes. **S**atz umb / als Paulus Ro. 2. sagt / die vngleubigen habind das gsatz der natur in jren gmüiten geschriben / syind sy nit on ein gsatz / denn das gesatz der natur schrybt allein got in die hertzen der menschen / wo der lert da ist gsatzes gnüg. Man muß aber das gsatz der natur anderßwo har ermessen weder von dem menschen der vō Adamen har geboren ist / denn der hat in siner art vnd

Das gsatz der natur ist dē gwalte wider.

Gsatz d natur ist

neigung über andre menschen ze sin. Glych wie Adam
ouch von stund an wolt werden wie got/ also ermisst d
mensch von Adamen geborn/ sich selbs ouch von allem d mensch
dem har/ das er übertrefflicher hat. Ist er wyser den schert sich
ein ander/ halt er sich nit für ein glyd des nächsten/ sü self zum
der über inn. Ist er rych/ vermeint er andre mensche sol türisten.
lind im dienen/ vnd laßt sich das gsatz des natur gar
nit irren noch bewegen. Also sehend wir dz wir das ge-
satz der natur nit von vns selbs har/ oder von vnserē
köpfen die wir von Adamen hand/ ermessen müßend/
sunder von got har/ dem ersten vatter vnnnd schöpffer
aller dingen. Wie kan aber einer von got har üz ermes-
sen der nit glaubt das ein got sye? Darumb müß sin/
das der das gsatz der natur erkennen wil/ vō got har Das gsatz
dem brunnen aller dingen haben müß/ das er vorhyn der natur
globe das got den menschen gschaffen hab. Vnd so er dstat allei
dz glaubt/ so thüt er das nit vß sinen krefftē oder ver-
stand/ sunder als da oben gnüg bewärt ist/ kumpt der d gleubig.
glaub allein von dem ziehenden got. Also erkent ouch
das gsatz der natur/ allein der gleubig/ denn es müß
allein vß got erkent werde/ an den glaubt aber dheiner
denn den got zücht. Also volgt das ouch das gsatz der
natur erkennen/ allein vom göeliche geist kumpt. Der
nim es also: Sas wir glych nackend werdend vñ glych
sterbend/ ist wol ein anbild das wir brueder syind/ aber
darnach verfuert vnd felscht vns die vnglyche der ver-
nunfft/ rychtigen/ schöne/ stercke/ das jetlicher eigennü-
zig vnnnd eigenschätzig würdt/ sich über ander erhebt.
Das wir aber von einem vatter har kumen syind/ ve-
stentlich glauben/ das macht das gsatz der natur clar
denn darinn erlernend wir das wir alle brüder syind/
bb ij

**Quod omnes leges in gratiam legi diuinae
debet esse conformes, Auszlegung des**

vnd alles das wir besunders heigind das gehöre von
got har in die gemeind vñ sye niemā sin selbs sunder ge-
meiner brüderen/ glych wie er welle das aller bruederē
gaben jm gemein syind/ also erkent er ouch sine gabe ge-
mein sin. **I**etz sich dem gsatz der natur ins anglicht/ so
findestu/ was du wilt dir geschehen werden/ das thū ei-
nem andren ouch. **D**as lernest du allein in got/ das du
gloubst das ein got sye vnd dich also geschaffen hab/ dz
kumpt ouch von got/ also kumpt ouch das gsatz d' na-
tur allein von got/ vnd ist nüt anderst dann der luter
geist gottes der inwendig zücht vnd erlücht. **D**arumb
ouch die Heiden das gsatz der natur nit vñ irem eig-
nen verstand/ sunder vñ dem erlüchtenden geist gottes
jnen unbekant/ erkent habend. **D**enn vnser fleisch ver-
stet es nit bis dz es an einen vatter vnser aller kumpt/
das beschicht aber nun durch den glauben. **S**o nun sy
den glauben nit ghebt hand/ vnd hand aber das gsatz
der natur verstanden/ so hat es allein vñ got müsse kün-
men/ wie wol ich mein dass jro wenig verstanden ha-
bind/ sind joch erlich yin/ aber vil die es glychfnet hād
vnd schön dar von geredt.

So nun du fürgesetzter oder obrer/ das gsatz d' na-
tur erkennst/ vnd sichst aber da by das man nach dem ge-
satz der natur nit lebt allenthalb. **J**a ich find es niene
gantz gehalten werden/ wie wol in etlichen stücken wir
noch einen schyn fürend/ als in radten/ findt man wol
einen der dem andren in trüwen radt/ glych als er ouch
wölte jm geraten werden/ doch thūt er das allein dem
fründ/ den syend verlaßt er/ vnd ist aber lam. **D**u fin-
dest ouch das man bas vnd richtiger vñ fridlicher nit
möchte leben/ denn so man nach dem gsatz der natur

Magistrats fonte punire tenet?

etia lesa non
denuntiate.

XXXIX. artickels.

191

lebre/denn so bedörffte man din nit/ es were dhein spä
dhein vnfyd noch nüt schwelligs vnder den mensche.
Also erlernest du/ dz du erst ein obrer verordnet bist in
die zerbrochenen natur vnd in die lammen vnd halben ge
rechtigkeit/ ja sy ist nit ein gerechtigkeit/ den sy mag die
gerechtigkeit der natur nit erlyden. Byspil: Du obrer
magst dheinen zwingen das er all sin gut hingebe den
armen/ mit welchen er es vs gottes gsatz vnd der na-
tur schuldig ist ze teilen/ sunder du müst jnn für einen
frömen man halten so er niemā schadet/ ob er glych nie
man güts thüt. Also ist er aber nit fröm noch gerecht/
weder nach got noch nach dem gesatz der natur/ denn
got vnd das gsatz der natur (das ouch nüt anderst ist
denn der will gottes) wellend das er von innen harus
vs dem willen/ fry on mindzung dem nächsten thüye
als er jm selbs wil gethon werden. Also volgt/ dz einer
by dir mag den namen der frömeit erreden/ der aber
nüt des minder verdampft wirdt. Also volgt demnach
das du obrer nun vnder den bösen gewalt hast/ vnd de
nen die so fräuen sind yin das sy mit iren vnbillichē be-
girden vnd anfechtungen hand gdören offentlich vsbre
chen/ denn die jr begird in hertzen habed vnd ouch böß
sind/ kanstu nit straffen. Kurz/ du bist nū vō der bösen
wegē ein obrer. i. Ti. i. wie wol du/ die güte schirmende/
recht thüst vnd das schuldig bist/ wie hernach volgen
wirdt/ noch sind die bösen die vsach darumb mā dich
erhalten müs/ da mit man die frömen vor jnen gschir
men mög/ welche frömen? Ist ouch erwā einer von in-
nen harus der fröm syer/ Nein/ du müst nun dine fröm
men schirmen/ die mit der that nit vsprochē sind/ aber
inwendig sind sy der anfechtung voll. Also regierst du

der vör de
mensche ge
recht/ ist
darum nit
gerecht.

*Omnes leges in gratia
voluntati diuine debet esse conformes.*
Als zlegung des

nun vnder den gotsschelmē vn̄ bist ouch ein gotsschelm
Ein gotsschelmē heiß ich hie den/ Der vor got nit ge-
recht ist. Also sind alle menschen gotsschelmē/ denn sy
sind alle sündē/ vnd verhürest nū das die grōste schal-
ckeit nit beschē/ das wil also got/ vnn̄d halt dich als
ein strenge arzney die er zum letzten bruchē/ nach dem
d̄hein senfft pflaster nūts me hilfft. Darūm soltu dinen
gwalt über die frōmen nit bruchē/ denn die frommen
thūnd nūts wider dich/ vnn̄d all die wyl sy nūtz arge
thūnd/ so dörffend sy dich nit fürchtē. Ro. 13. Deshalb
sy dir gern gehorsam sind vnn̄d eer enbietend/ denn sy
fürchtend dich nit/ vnd helffend dich erziehen/ da mit
sy vor den m̄rwilligen die dich fürchten müßend / ge-
frister werdind.

Wannen kumpt es aber das got nit ein obergheit v̄
ordnet hat/ die vff die lutrē gerechtigkeit vnd vnschuld
des hertzens sehe/ vnd die böse straffe/ so wurdind wir
vil frōmer. Antwort: Sa dannen das der mensch nit
got ist/ denn got allein erkent die hertzen der menschen
vnd wir erkennend die erst an der frucht. Vnd nach dē
wir die frucht gsehen/ so habend wir demnach vnder-
scheid der fruchten/ vnd der straffen. Nun muß d̄z sel-
big vndercheiden einen grund haben / daruß man es
recht vnd nach got ziehe/ denn wie vil man gsatz hat/
sind doch die fäl so vilualtig/ d̄z sy sich erwan vß dem
gsatz winden mögend/ vnd muß der richter nach einr
andren schnür hin houwen. Welche ist die selbē sin ver-
nunfft: nein/ denn die ist mit wüsten anfechtungen ge-
fangen/ th̄t alle ding vß lieb oder haß/ freud od̄ leyd/
frische oder forcht/ darumb muß der richter v̄o erst an
vff das gūt sehen/ vß dem mā allein alles gūts schöpft

Magistratus fontem punire debet:

etiam lego non
conquerete.

XXXIX. artickels.

192

So er das erkent vnd vor ougen hat/ ouch begert vß im
ze schöpffen/ so ist er sicher das er nit fälen mag/ den es
last keine Begerende lâr gon. Er weist ouch das allei/
so er gleubig ist/ den der vngleubig versicht sich des nit
zû got/ vnd erforders ouch deßhalb nit. Sarum wil
der ober recht erkennen oder recht sâzungen machen/
mûß er zum aller ersten ein gotshulder oder gleubiger
sin/ **Ursach**/ er verstat vnd gloubt das gsatz der na=
tur nûmer recht vnd gwûß wie vor gseit ist/ bis das er
den himelschen vatter weist/ erkent/ vnd in jû gloubt/
Vnd mûß aber nit allein dz vrtail das er über die vn=
uersehnen zufäl gibt/ darüber er ghein gsatz hat/ nach
dem gsatz des nächsten oder der natur stellen/ sunder
ouch durch das selbig gsatz/ alle alten vnd vordren
gsatz vrtailen ob sy dem götlichen gsatz/ des nächsten
vnd der natur/ die bede ein gsatz sind/ gleichförmig sy=
ind oder dar wider. Gleichförmig ist gheins/ denn keins
ist glych eben/ aber das es hinzû reicht oder erlicher ge=
stalt nachhin gat/ nehend wirs gleichförmig. Sind die
gsatz dem götlichen widrig/ so sol er gar nit darnach
richten/ dannen volgt/ das er ouch die gsatz wol erken=
nen mûß nach denen er richten wil. **Sich** wel ein gsatz
lich ding ist es vmb einen obren oder richter. **Sich** aber
dargegen wel ein sicher schön ding / so er ein gleubiger
vnd gotesfürchtiger mensch ist/ vnd nûts vß sinen an=
sechtungen/ sunder alle ding nach de wort vnd gebort
gottes verhandlet/ der inn allein die rechten maß lert
treffen. **Denn** so werdend alle sine gsatz dem götliche
willen gleichförmig/ nit eben gleichförmig/ sunder ha=
bend er was gestalt des götlichen gsatzes vnd willens/
denn die gerechtigkeit daran der richter kûmen mûß/

Der richter
mûß ouch
die gsatz be=
scherze kûn=
nen.

Ein obrer
sin ist gsatz=
lich.

*Qz oes leges migratum duning
voluntati debent esse
conformes?*

Afzlegung des

ist nun ein schart der waren gerechtigkeit. Doch muß er so grosse sorg han/ das er nit gesunde glider für krancke hin how/ vnd krancke für gesunde lasse ston.

Demnach so ist nit gnüg das er gut gsatz könne vñ wol wüsse ze vrteilen/ sunder er muß ouch ein volck haben das dem gsatz ghörig sye/ vnd im glauben gebe/ vñ wüsse welches die rechte billichheit sye/ by dero jr obret hin howe/ oder aber so sy von jm gestrafft/ wurdind sy wenen sy wärind beschwärt. Also volgt ouch zum erste das die obren vor allen dingen die rechte waren erkantnus gottes söllend vnd jr volck bringen/ das beschicht allein mit dem hällen wort gottes/ das die ment schen nüt macht/ nit das gearmet wort/ süder der geist gottes/ der mit sinem wort würckt. Denn was hilfft güte gsatz haben/ vnd aber da by nit ein gmüt haben dem das gut gsatz geualte/ da hilfft ghein gebieten da das gmüt nit wol wil. Wie mag aber das gemüt das von natur böß ist/ güts wellen/ es werde den durch got dar zu gezogen? Wie kan es aber gezogen werden von dem es nüt weißt. Also volgt das güten gsatzten aller meist geuolgt vnd gelebt wirdt/ da mā aller hällest dz wort gottes lert/ da erkent man aller bast sinen willen/ da ist man aller frütigest den zethün/ denn man thüt inn vß liebe. Denn gibt der ober güte gsatz/ wenn er schaffer das die vnderthonen aller schlechtest vnd einualtrigost nach dē willen des güten gsatzes lebend. Das gschicht gheinen weg ee den durch das wort gottes. Also volgt das ghein regiment ruewiger vñnd gots bözchtiger sin mag/ denn darinn das wort gottes am lütristen geprediget würdt/ ouch das ghein ding ein regiment vester macht/ denn die frömsten regiment/ ist gwüß das sy die

Magistratus interest fonte punire:

etia lesio no
roquerente.

XXXVIII. articulus. 193

Besten sind. Sannen hat gewiß ist das die nit dann
tyrannen sind / die das Euangelium Christi nit wellen
vnder irem volck lassen predgen / sy fürchtend mā wer
de gsehend / das mögend sy nit erlyden / denn sy sind so
groß gyrtig böß schälck / das sy fürchtend es werde ein
jeder pur so witzig das er sich vff iro schalckheit / vnbill
vnd fräuel verstand / vnd herrschend lieber vnder den
blinden wede gsehenden. Vñ fügt aber dheim leer vn=
der allen die je vfferden künen sind / ein gütten frid sa
men regiment bas / denn die leer Christi / da durch wirt
der ober wyß vnd geistlich / kan alle ding ermessen / der
vnderthon wirt des gütten vnd frid samen begirtig / vñ
das man im nit gebieten nit mag angwünnen / dz tüt
er vß lieby frütig.

Die fröm=
ste regimēt
die veftefte

So nun herr vnd volck der höchsten wyßheit die in
himmel vñ vfferden ist / glouben gebend / das ist / dem
wort gottes gloubend / so ist nit anderst möglich dann
das da der gröste frid / fründtschafft / vnd liebe sye / das
zeigend die ersten Christen clarlich an / die all jr hab vñ
güt mit einandren gmeinlich teiltend / vnd als die brü=
der lebend. Ja sy übertrvffend die typlichen brüder die
hettend sich nit also trülich des iren verzigen / als dise
tharend / so vil stercker ist das werck gottes denn das
werck der menschen. Es wirt ouch volck vnd herr ver
stendig / die armē menschliche gerechtigkeit zū ze dienē
so vil die erlyden mag / zum aller nächste by dem gsatz
gottes hin. Der glychen ouch alle gsatz stellen by dem
gsatz gottes hin. Den würdt ouch der obrer sich selbs
nun einen obren haltenüber dies schälcke / vnd an denen
sinen gwalt bruchen / gegen den gleubigen würdt er sich
halten / als gegen sinen brüderen / vñ wirt nit allein

Qz migratus interest punire fontem:
etia lesio no conquereute. Alslegung des

sorg haben wie er die schälek straffe/ sunder ouch wie er die grechten vor vnbill, verhüte vnd behalte / dz sy nit in mißglauben oder bosheit fallind/ vñ wirt im me sin vmb die selen siner empfolhnen/weder vñ die zylichē hab/ als Paulus Hebr. 13. redt: **Sy** (die obren) wachē für iwer leben/ als die da rechnung werdend gebē für iuch. Senn die pfaffheit/wie da oben vß Petro ist ange zeigt/hat ghein empfelh des zwangs/sunder ist iro ver botten aller zwang. **N**och sind etlich böck so mütwillig vnder den schaffen Christi/ das sy weder vñ leer noch Bann nüt gebend. **H**arwiderumb etliche der schaffen Christi so senfft vnd demütig/ dz sy nit ein jertlich über stossen vnd bocken klagend. **S**a zimpt Christenlichen obren/das sy nach den Worten die ze letst in disem arti ckel stond/den beschwärtē bschirmind/ ob er glych nüt klagt. Senn wo man ein solich gfarzt oder bruch hatt/ das man nit strafft man verklage denn/da wirt vil iß bels geborn/die armen müßend vnbill von den rychem erlyden/denn die sind jnen allweg ze starck/ vnd so die armen das sehend/tragend sy ee jr beschwärt/ denn sy erst noch in ein andregfarligheit künind. **J**etz hat der rych in vnbill gefiget/ vnd würdt zum letsten so halo= starck/das er sich ouch wider die obergheit stürzt/ vnd wo das geschicht/da ist es vmb ein regiment geschehen. **D**arumb muß ein obergheit gar eigenlich vffsehen/ dz die starcken feyßten böck/die armen blöden schäffly nit vmbbringind. **V**nd das hat sinen grund im wort Pau li Ro. 13. Die fürsten oder obren/sind nit ein schräcken güter wercken/sunder der bösen. **W**iltu nū den gwalt nit fürchten/so thū gutes oder rechtes/so wirstu von gewalt gelobt oder geuffnet/ den der ober ist ein diener

XL. artickels. 198

gottes/ dir zū gutem/ so du aber böses rättest/ so fürcht
dir/ denn er treit das schwert nit vergeben/ dann er ist
ein diener gottes/ vnd ein recher seines zorns/ über den bö
böses thüt. Darumb sollend sy sehen das sy schirmind
vñ rechind. Petrus zeigt es ouch an. 1. cap. 2. Sie ampt
lüt oder obré werdind gesendet zū räch der bösen/ aber
zū lob der frömen/ das ist zū vffnen vnd schirm.

Der Viertzigst artickel.

Articul
20.

Sy mögend allein mit recht töden/ ouch allein die/
so offentlich verergrend (got vnerzürnt) der heisse dan
ein anders.

Das die Obergeit rechen vnd töde möge/ doch al
lein mit recht/ das zeigt Paulus in den nächsten wortē
da vor im .13. Ro. anzeigt. Er treit das schwert nit ver
geben/ denn er ist ein diener gottes/ vnd ein recher seines
zorns/ über den der böses thüt. Das er das schwert
treit/ bedütet die maifester vñnd ordnung des rechten
das er gar nit töden sol denn mit dem verurteilenden
rechten. Darumb alle die fürsten vñnd obren die one
recht vß eignē zorn jemā vñbringēd/ gleich als wol tod
schleger sind als ein gemeiner mā. Ich ker mich hie nit
an das Heydisch recht der fürsten/ daruß sy kallend/
ja es zime jnen/ vnd ob sy glych vnrecht tödind/ sollind
sy doch nit/ wie einer des volcks gestrafft werde/ der rü
fel hat sy das recht gelert/ sy hand es von got nit/ denn
got verbüt allen mensche: Du solt nit töden. Exo. 20:
Also mag dhein besunderer nit töden. Nun ist ein fürst
oder obrer ein besunderer/ so verr er etwas vß sinen eyg-

Arti. *Secularis migrato malefactores p̄t cc ij solum iure interfice:
et eos solum/ qui notorie offendunt: absq̄ dei ira: nisi aliud iusserit.*

**¶ Solius iuratus est fontes morte afficere:
qui notorie offendunt. 7. Afzlegung des**

Die afech nēn anfechtungē thür. Also volgt ouch das er ohne recht
tungē ma- nit töden sol noch mag/ den die anfechtungen machē
chēd vñ ei- einen besunderen oder gemeinen man. Es sol ouch hie
nē fürstē ei in eim fürgon ein jeder wüßsen dz/ wie das gebott. **S**u
besundren solt nit töden. zū allen besundren mensche geredt wirt/
man. aber nit zū einer obergheit/ denn die sol tödē/ doch jter

maß/ wie harnach kumen würt. Also ouch alle andre
gebott/ von verzyhen/ von dem andren baggen dar he
ben. 22. zū allen besundren menschen geredt werde. **S**er
ggestalt bistu ein obrer od richter/ bistu schuldig mit Pe
tro zū sibentzig malen sibem mal verzyhe/ so vil din per
son antrifft. So vil aber das regiment vñnd gemeinen
stand antrifft/ müstu das schwert bruchen/ doch halt
allweg die maß die got halt/ der ylt nit vff den tod des
sünders. **E**zech. 13. süder das er sich beker vñ lebe. **T**hū
im ouch also/ **I**st bekrung ze hoffē/ so teil gnad mit/ **i**st
das nit/ so nim den bösen hin von dem volck. **S**ent. 13.

Auch sol mā nū den mögen töden/ der offenlich ver
ergret. Senn du obrer kanst nieman nach der Bosheit
sines hertzens vrcleien/ bis dz du sin hertz an den frūch
ten erkennest/ vñd so du jñ dem lychnam Christi schād
lich/ vñd der gemeind verderblich werden empfindest/
so verr du jnn leben kreiffst/ den so magstu im den mül
stein an Hals henckē vñ in die tieffe des meres vgraben.

Vnd thūst denn nit du das selbig/ sunder sin offen la
ster nör die oberhand sölchs ze thūn/ denn so sy das nit
thäte/ pflanzte sy alle laster. **W**er nit alle jar die nūw
lich wachsenden dorn mit dem gertter meistret/ d müß
lyden das sy im ze letst den ganzen bann innemmend:

Glychnus.

Soch darff es gheiner glychnus oder manreden/ **C**hri
stus lert sölichē selb. **M**at. am. 5. vñd. 18. **W**en dich din

recht oug verböset/ grab es vß vnnnd wirff es von dir.
Der glychen / vererget dich din hand oder füß/ houw
die ab vnd wirffs von dir. zē. Das oug ist/ ob er glych **Dug**
din lerer/ din fürer/ vnd wyßheit wär. Die hand/ din **Hand**
hilff vnd züflucht. Sin füß/ din yell vnnnd mitgwerb/ **Füß**
Denn ein füß ist dem andren der züwest yell/ dennoch
soltu jnn abhouwen vnd hinwerffen **Wie** wol nun die
wort fürnämlich vff den Bann der gemeind reichend/
sind sy doch ein klare leer den obren/ das sy sich ouch d
gestalt halten söllend in der rüheren straff/ nämlich das
sy nach gestalt der lastren/ etliche zum ersten frünlich
manen söllend/ ob sy sich besretind. **So** bald aber der
trost der besrung nit da ist/ sunder nun ze besorgen ist
man werde noch böseren schaden an dem gantzen lych
nam erlyde/ so ist wäget es verderbe ein glyd weder der
ganz lychnam/ denn die obren sind recher vnnnd diener
gottes/ darüm wirt got nit erzürnt so man sinen dienst
thüt. **Heißt** aber er ein anders/ dz ist/ heißt er on recht
töden/ als mit kriegē oder sölicher gestalt/ denn sol mā
im ghorfam sin/ vor nit/ sunder man sol sich allweg si
nes gebottes halten/ vnd so er ein anders heißt/ als den
künig Agag töden. **Reg. 15.** Sol mā demnach nüt des
minder aber das gebott. **Su** solt nit töden/ haltē. Vß
welchem volgt/ dz das versöldet kriegē ein vnnmensch-
lich vnuerschampt sündlich ding ist/ denn ich kan nit
anderst ermessen/ denn das alle die in ein züg sind/ al-
ler todschlegen die da beschēd/ schuldig syind/ sy sind
ein kilch oder menge/ gond all einem radtschlag nach/
thünd all ein ein werck/ nēmend alle lon/ wie wol einer
sich wirsch versünden mag denn der ander/ so vil er ein
größer vrsach ist des üblen vnd bösen.

Satzlegung des

Articulus

21.

Der ein qua vierzigest artickele.

Wenn sy recht radt vnd hilff züdienend denen / für die sy rechnung geben werdend vor got / so sind ouch die se jnen schuldig kypliche handreychung ze thun

Sifen artickele verstat ein jeder billich sin / namlich dz / so die obre das ampt so jnen empfolgt ist / als recht züdienend / den einualtigen radten vnd nit verfahren lassen / den onmechtigen helfen vnd sy nit vndertrucken lassen / nach noturfft vn mit ernst verwaltend / dz ouch dannerhin billich ist / das die jr hilff empfindend vnnnd bruchend / jnen jr verlegne zyt vnd schädlich versumnus widerlegind / so verr sy / wie ich geredt hab / verligē vnd vß verligen schaden empfabend den sy nit verkiefen mögend. **W**o sy aber sust ryck gnüg sind / soltend sy billich des jro gläben / vn nach der gestalt gottes sich ein gemeines güt aller menschen machen / als ouch Socrates ein Heyd gethon hat mit wort vn werck / des wort ist **Der wyß ist ein gemeines güt.** **I**meinende / die wyßheit solte gemeinlich allen menschen dienen. **D**es findt man noch wol ein bild vnder den radts Herren in stetten vnd landen / aber vnder dem herschenden Adel wenig / denn sy syind wie ryck sy wellind / so lassend sy jren armen lüten nüt nach / des mind sind sy got glych **S**och mögend sy zimlicher maß der menschliche gerechtigkeit nach / jr schuld inziehen / denn sy hand des gstað der gschriffte. Ro. 13. **D**arumb ist not das jr gehorsam syind / nit allein von der rach wegen / sunder ouch von der conscienz wegen / denn darumb gebend jr zoll oder gleit / denn sy sind diener vnd verwürcker gottes / das

Der wyß man ist ein gemeines güt.

Arti. Qz si migratus suus subditis iusticia / consilio et auxilio inseruierit. pro quibz ratione tora deo sunt reddituri tenent et ipsi subditi migratui tributa et subsidia impendere

sy styff vffsehnd. Darum gebend allen menschen das
ir inen schuldig sind/wem jr zoll schuldig sind dem ge-
bend in/wem jr stur oder schoß schuldig sind de gebent
sy/wem jr forcht oder zucht schuldig sind gebend ins
wem jr eer schuldig sind/enbierend im die. Hie hörend
vff jr Bapstler. **Zum** ersten ist man der oberkeit die dz
schwert treit/ gehorsame schuldig/ nit allein darumb
das sy die vns mit gwalt angwünnd/sonder ouch vö
der conscienz wegen. Hörend jr das iwer conscienz v
sündet würdt/ wenn jr der obergheit die das schwart
treit/nit gehorsam sind? Habend jr conscienzen/so lü
gend darzu/denn sind jr gemelter obergheit nit gehor-
sam/so verletzen jr sy. **Zum** andren hörend jr das jr de-
nen dieneren/glich sam sy ein geistlich ampt verwürck
tind (leiturgi) gegen got/zöll vnd gleit vnd stur vnd
schoß schuldig syind. **Zum** dritre hörend ouch die obrē
das sy vff das ampt ires schwertes styff warten vñ vff-
sehen söllend. **Zum** vierden hörend alle Christen / das
jeder dem andren bezalen sol dz er im schuldig ist. Vñ
welchem volgt/das die nit den läcker sind/die da spre **Es** sid bü-
hend: Ich bin fry/ich wil nit mer zins geben noch and **bē/nit** Cri-
schuld bezalen. Hörstu hie nit was Paulus redt/vnd **ste** die nit
da oben ouch ist anzeygt in dem artickel vom vnferi- **zale** wellēd
gen güt: Gib ein jede das du im schuldig bist. **Es** hilf
fer nit das du sprichst/wir sind all brüder/denn die az
beit sällig menschlich gerechtigkeit kert sich nit daran/ **Menschli-**
sy laßt vns gnüg brüder sin/ sy zwingt aber die seckel **che** gerecht-
vnd tāschen nit das sy schwöftren syind. Darüb müst **keit** ist ein
du dich die menschlichen gerechtigkeit lassen meistren/ **arme** gere-
den got heift es. Aber alle ding gemein habē ist wol got **htikeit.**
lich/got zwingt aber den habenden nit/sonder laßt in

*Qz migratui bn p̄sidenti
subditi tributū et subsidium
impendere
tenentur ?*

Alslegung des

Das selb thūn ob er wil. Also magstu jñ ouch nit dar zū zwingen oder nemen/ sunder so du es thārist/so wārist schuldig am gebort/ **D**u solt nit stelen. Wenn vns got erlūchet das wir alle selbs dz vnser frōlich zēmen trāgend/ denn so wellend wir nach der gemein leben/ wie zū den zyten der Apostlen/ do ouch nieman gezwungen ward als Petrus zū Anania redt: **W**as es nit in dinem gwalt: warumb hastu dann das geton: **S**am er sprach: **E**s hatt dich doch nieman gezwungen/ du hettest doch wol zwangs halb die ganzen sum mögen behalten. Welche nun so wol bericht sind das sy wūssend dz alle ding gemein soltind sin/ vnd wellend das vff iren eignen nutz ziehen/ soltend die obren solche/ ob sy glych nit habend/ ouch gmein machen/ soltend sy in die sand vnd steingrūben schmiden/ oder vergeben heissen arbeten/ oder zū einem gemeinen byspil für vns alle an den galgen knüpfen/ so sind sy vns ouch nutz/ dz ander an jnen gewirget/ solche frāuel nit anheben werde. **K**urtz es sol ein jeder der gerechtigkeit gehorsam sin vnd sich nach dero halten/ die jm sin ordeliche oberkeit fürschrybet/ doch das die nit wid got sye. **L**as dich hie den frye willen nit irren.

Hie by kan man warlich der tyrannen ouch nit vergessen/ dero leyder so vil ist/ als flōhen im Dugste. **D**z Erlich für sy jnen selbs hie nit einen mantel für welbind/ darund ste sind ty- sy alle schalckheit zū rüstind/ mit rouben/ bschysen/ be rannen: rriegen/ ja mit mürden/ stalen/ tödē/ sam sy da mit ire ampt von got beuolhen/ gnüg oder recht rügingind. **S**en der weltliche fürsten ist jertz so eingrosser teil in dē abweg/ das ein jeder verüinffriger sicht dz es vil wāget wer/ sy wāring nit an dem ampt/ denn das sy daran so

vñ menschlich fazend. Vñ sind die/die nñwe schatzun-
gen vff jr volck legend/on des gunst/vß lutrem gwalt
welcher schatzung sy bedö:ssend/ist war/ sy hand aber
sich zü der armüt gbracht mit überschwencklichem ge-
pracht/spilen/suffen/hüren/raßlen/kriegen/vngezim-
tem koston der Kleidung/dieneren vnd frombder sitten
vnd zierden. Die nit allein zöll/stür vñ schoß/vö den
armen rýssend/ sunder sy habend Juden oder wüchrer
vnder jnen sitzen/ die verzollend jnen alle jar jr leben
so rür/das des gelts weder der tyrann noch die Juden
vñ wüchrer werdt sind/noch lassed sy solche beschwär-
de über jr arm volck gon/ da mit jñe auch ein teil werd.

Die/erst nach sölichem die Monopolos eigenköffer/vñ Monopoli
der jnen dulded/die aber in jren rechten verbottē sind/ eigenkouffer
Man muß spezery/zyn/kupffer/tüch/wat.zē. alle von
den eigenkouffern nemen/ die beschwären nit allein
ein fürstumb/sund die ganzen welt. Sy gebend jr war
wie sy wend/vñnd ist ghein arme kindbetterin in aller
welt/sy muß an ein jeden lödely buluer denen wolffen
einen krüzzer oder noch nie ze schatzung geben. Sa mit
legend sy so vnsaglich güte ze samen/das jnen die fürste
offt nemen müßend glych als den byen/ oder sy habend
einen verstand mit jnen/wie vil. Dar zü so habend sy
den eigenkouff vñ vnsaglich gelt von jnen gekoufft/da
zan lyt nit wie vil sy darumb gebind/dañ so bald sy den
eigenkouff habend/so ist es gethö/ sy gebed die war wie
sy wellend/vñd kümend der rüre wol yn. Dise eigeköf-
fer solt ein ganze Christenheit vertryben vnd abstellen
glych als einen pundtschüch. Die/der geistlich genäten
pracht/rychtag/vñd mütwillen darumb beschirmend
das sy jr überschwenckliche rychtag messend/ die aber

tyrannē zü
hed wüch-
rer glych
wie die bey

*Qz migraturi bene p̄sidenti / subditi
tributa et subsidia
prestare
tenentur,*

Afzlegung des

Den armen ghörend / vñnd vß den spitälē der armen /
Herbergen der rüteren vñd söldneren machend / Das ist
vß den klösteren / denn die klöster sind nüt anders / den
spitäl der armen. Sie / des Pappsts ablas darumb vn-
der irem volck zü lassend / Das inen daruö ouch ein gros-
ser teil wirdt. Die grosse schätz an guldinen vñd silber-
nen götzen / monstrantzē / kelchen / krützen / die genantē
geistlichen lassend von dem armen volck erberlen / mit
erdachren falschen leren vñd fablē / sam got da mit ge-
eeret werde / das sy söliche schätz in iren nöten widerum
rouben könnind. Dann wie vil man joch inen gibt in
den zyten des fridēs / das sy zemenlegende alle noturft
versetzen möchtind / so es die sache erforderete / so ist es
doch alles mit inen verthou / vñnd so bald not kumpt
so legend sy die von stund an vß ire armen. Sie / ire ar-
men so gar ghein erbämbd noch hilff in irer armüt vñ
landoprästē thünd / das sy ee gegen anderen fürsten
mercklich güet verkriegend / denn sy iren armen nun ey-
nen pfennig nachlassind. Es habed etliche jar har für-
sten / König / vñd Keyser so ein mercklich güet an einan-
dren verkrieget / das sy es selbs nit genennen köndind.
Sölre jr arm volck nun den hundertesten teil des selbi-
gen güetes nachgelassen werden begert han / so wärind
sy vn Sinnig worden. Aber das sind die vrtail gottes / so
sy mit sölicher vngnad so vn saglich güet von iren armē
schindend / dz got so widerwertig ist / so ordnet ouch ee
das es mit so grossem schmerzē widrum hazus schwä-
ren müß / glych sam got sprach: Ir wellend fryd vñnd
gnad nit vnder einandren haben / vmb des zylichē gü-
tes / wollusts / vñd eeren willen / so müß ich iuch arm / vñ
kümret / trurig machen vñd geschenden vor allen wy-

fen vnd verstendigen/vnd in künfftig zyt üwer namen
vnd that lassen kumen/das alle menschen sehind was
vnsinniger köpffen jr vin syind. Vnd das jr mit wütē-
den gebotten von den armen erschunde hand/ dz müß
mit wütē widrumb von iich gezogen werden. Sie /jr
empfolte volck nit für menschen/sunder für vich hal-
tend/ja schöder den vich/ich gschwig das sy für brü-
der habind/darumb das sy eines gloubēs/eines touffes
vnd eines gottes mit jnen sind. Sie/sich selbs beredēd
durch ire glychsnenden gelerten/ alles so in dem kreyß
ires gebietes/sye jr eigen. Vnd roubēd demnach gwal-
tlich/Bschyßend biderben lütē wyb vnd kind gwal-
tlich/schlahend ze tod wo man jn jres mürtwillens nit
gestattet. Sich das ist ein schön volck der abgöttē. Sie
ir arm volck das so trülich zū jnen setz/ seel/eere/lyb/
vnd güt/vn stāts schrygt: O der from fürst. Wie wol
er ein schalck ist (nim dich nit an frömer man) trāglich
so jāmerlich mezzend mit erdahten klage/da mit jnē
das güt verfall. Sie/so sy behüter/Bschützer/vnd be-
schirmer sin soltend/nit anderst sind wordē/weder be-
schützer/Bschyßer/vnd Bschaber. Vnd in sumā in so vil
vnzaltarlichen lastren so übel verhergt sind vnd wü-
tend/das man eigentlich jnē ansicht das sy warlich got
los sind. Ja dise gotlosen fürsten söllend darumb das
jnen got hat gheissen ghorzām sin/jren gwalt nit miß-
bruchen/sy hörend wol warumb jnen got heist ghorz-
ām sin/darumb dz sy das schwert an der statt gottes
haltend zū straff der bösen/nit zū nachteil dem gütē/
zū schirm der frömen/nit zū schrecken. Man ist ouch
jnen nit schuldig allen mürtwillen ze ersertigen/sunder
zūliche narung widerstellen/die sy vmb vnsertwillen

1170
22

Afzlegung des

versünend / die wyl sy dem züdiennen der gerechtikeit ob
ligend. O got gib dinem armen volck güt herten vnd v
kündler des gotsworts / das an dem die fürsten vnd jr
volck dinen willen erlernind / dz das vnfrüntlich vn
brüderlich leben hingenömen werde / da mit din nam
in aller welt gehelget vnd globt werd. Die fürsten die
dinem wort glauben gebend / die behalt vnd sterck das
sy den Antchristenlichen haben widerstandind / die vn
glaubigen erlücht vnd mach sy verstendig / das sy dich
vnd sich selbs erkennind / nim inen vß die Tyrannische
herzen / vnd gib inen gotsförchtige früntliche liebliche
herzen vnd gmit. So du aber überein inen jr gebösch
lassen wilt / so merckend wir wol das du vns vn sy mit
vnd an einandren straffen wilt. So gib doch O herr di
nen glaubigen die gnad das sy von dinem wort nit falz
lind. Vnd ob glych der lychnam lyden muß / mag doch
der seel nieman schaden so sy vn bewegt ist im glauben.
Es wirdt ouch allweg din wort überwinden / ob glych
darumb vil lyden müßend. Es hat ein gstal es müsse
gelten / die fürsten rottend sich wider den herren vnd
sinen woltriehenden Sun vnd gesalbete König. Der
lych vns herr das ire jochriemen zerbrechind / vnd du
mit dinem wort allein sigist. A. W. L. N.

Arti:
22.

Der zwen vnd vierzigst art.

So sy aber vnzülich vnd vsser der schnür Christi
faren würdiind / mögend sy mit got entsetzt werden.

Was gadr die schnür Christi die fürsten an: so by
dero hyn nieman gläben mag / er sye wie helig er welle

Arti. Oz si magistratus infideliter et extra christo regulam
arturus esset: potest liate et tu deo ab officio depom.

all wyler in disen zyt lebt. **Antwort:** Nieman mag dē gebott gottes nachkūmen / ist gwūß. Wir nemen aber hie das gebott gottes halten oder da by hynfaren / für nahin faren zum glychförmigsten dem gebott gottes / als es dē menschen mūglich ist. Verstand es also: Alle menschen sind schuldig dē gebott gottes nach ze kūmen. **Aber** so wir dem nit nachkūmend / mag vns der oberer nit straffen bis das wir offentlich darwider thūnd. **Byspil:** So du eins andren eegmahel im hertzen begerest / mag dich der obrer darūm nit straffen. **So** du aber im sinen eegmahel geschwehet hast mit der that / mag er dich straffen. Also fart er den by der schnūr Christi hin so er din vßgebrochne that strafft / also verstōd wir hie by der schnūr Christi hin / dem göliche weg nach. **Den** fart der aber nit by der schnūr Cristi hin / so er den sündenden nit strafft / sunder vffnet / vñ den vnschädliche beschwärt. **Als** so man die vnnützen büch / die müßigē pfaffen vnd münch vnd nonnen schirmt by irem müßwillen / hūren / vnd bretspil / gyt / hochmüt / vnd pracht. **Vnd** das sy mißbruchend / das verordnend sy nit den armen / sunder so man da von ordenlich redt / so straffend sy den der inredt / das ist vfferthalb d̄ schnūr Christi hingewaren.

Das man aber sy denn möge dannen thūn / das zeigt vns das h̄ll byspil Sauls an / den gott verstoffe hat / wie wol er inn zum ersten erwelt hatt. 1 Reg. 15. vñ 16. **Ja** so man die vppigen künig nit abstosst / so würt **Got** strafft das gantz volck darumb gstrafft. **Hiere** 15. als got die vier plagen erzelt hatt durch Hieremiam / die er über das volck wolt senden. **Spricht** er darnach: **Vnd** ich wil alle rych des erdrichs über sy enzundē / vñ **Wan** gen.
dd iij

**Qz ingratus infideliter et tyrannice
psidens/a subditis pt** **Abzlegung des**
Depomi 7

ses des Königs Ezechias suns wegen/vñ alle ding die er zñ Hierusalem gethon hatt. Diser Manasses hatt treffenliche übel gethon mit aller Abgöttery vñnd mit vnschuldigem blütuergiessē/als du findst. 4. Künig. 21. cap. Vmb welcher üblen willen/got das volk Israels gestrafft hat/als in Hieremia vñd hie wñrdt anzeyget. Sazub das Manasses der künig Juda/die aller böstē grūwen tron hatt/ja übertroffe hat die Amorreien die vor auch übel gethon hand/vñ hat das Jüdisch volk ze sündē bewegt in sinem wñst. Darñ spricht d her got Israels: Nñm war ich wird übel bringen über Hierusalem/vñd das Jüdisch rych das ein jeden der das hören wirdt/die oren singen werdend. 22. Kurz/ hettind die Jüdischen iren künig nitt also vngestrafet lassen müt willen/hett sy got nitt gestrafft. Man müß dz oug so es verböseret/vßgraben vñ hinwerffen/die hand den fuß abhouwen.

**Wie man
den tyrannē
abstossē sol**

Wie mā aber den abstossen sölle/tist lycht ze merckē Nitt mit todschlegen/criegen/vñ vffrüren/sunder mit vil andren wegen/denn got hat vns im friden berufft. 1. Cor. 7. Wirdt der künig oder herr vñ gemeiner häd erwelt/vñd thüt übel/so thü jnn die gmein hand wide rumb dennen/oder aber sy werdend mirt jnn gestrafft. Hat jnn ein kleine zal der fürsten erwelt/sol man den fürsten anzeigen/das man sin vergerlich leben nitt me dulden mög/vñd heissen abstossen. Hie hebe sich not/denn der Tyrann faret zñ vñd merzet die selbigē/das schadt aber nitt/es ist gar trostlich vmb recht thün getödt werden/so man des willens gottes faret. 1. Pet. 2. weder nächhin mit den schuldigen in der mißthat getödt von der hand gottes. **D**agstu aber den weg nitt er

lyden vnd darffst es nit gwagen/so lyd den mürwilligē tyrannen/ vnnnd wird denn zū letst mit jm gestraffet/ vnd stat denoch die hand gottes noch vßgestreckt vñ tröwend. Ist der Tyrann von nieman erwelt/sunder er hatt das ryck ererbt. Weis ich nit wie die selbigen ryck einen grundt habend/ denn laß dir sin als ob der geboren König ein thor oder kind were/ noch muß mā inn für einen herren haben. Wie würt er aber herrschē? Es muß volge das nit nach gemeinē spruchwort/eins Königs sun eintweders ein narr sin muß od ein König sunder er wirdts bede mit einandren sin/ ein narr vnd ein König. Je doch muß mā das ryck mit andren wysen verwalten. So wäre ouch weger mā mache einen wysen zū einem König/ den es ist ein vnglückhaffrig v̄ Tyrann ist. flucht land/ des König ein kind ist. Die einen tyrannē beschrybend/sprechend das der ein Tyrann sye/der vß eigener kraft vnd dar stellen regiere/ Also weiß ich nit wannen es kumpt das man die ryck ererbt/ es sye ouch denn das solichs die gemein verwilgung vnd ghällig des volcks zū geb. So nun der ein tyrann ist/ sol nit ein oder der ander inn vndersto abzerhün/ den das macht vffrur/ vnd ist aber das ryck gottes/ gerechtigkeit/ fryd vnd fröid im heilgengeist. Ro. 14. So aber die gāz meze des volcks einhälllich/ das da mit wiß got gebädlet wirt/ den tyrannen abstoßt/ so ist es mit got/ od der grösser teil/ so verr er vor vnrat sin mag. Also solte die kind Israels den Manassen abgestosse habē/ so hert sy got nit mit jm gestrafft. Sprichst/ wenn wirt es darzū künmen/ das d̄ grösser frömer teil eins werde? Antwort Würdt er nit einhälllich eins/ so red ich wie vor/ so brage das joch des tyrannen vnd werde zū letst erst mit

Auszlegung des

im gstraffe/vñ kan sich nüt klagen/den nich hat.ouch
erwan gewunderet warumb got das arm volck von der
Künigen oder obren wegen straffe. Jetz wunderet mich
es nüt me. Warumb habend wir vns gegen dem näch
sten nit nach inhalt des gsatztes der natur/ so bdo:ffre
man dheines obren/sunder wir wärind alle wie die brü
der/also/ Warumb ist vns nit affen grechtheit zum
höchsten lieb vñ dz übel widrig: so wärind wir all ein
hällig den tyrannen zü verstoffeni So wir aber so law
sind an der liebe der gemeinen grechtheit/darumb las
send wir alle übel der tyranuen fürgen/ vnd werdend
billich von jnen zerrissen/vnd zum letsten mit jnen ge
strafft. Also manglet nit radt oder weg/wie man die ty
rannen abstoffe/ sunder es manglet gemeine fromkeit.
Hütend üch jr tyrannen/das Euāgelium wirt from
lüt ziehen/werdend ouch from/ so wirt mā üch vff den
henden tragen/ thünd jr das nit/sunder ruffend vñ bo
schend/so werdend jr mit fuessen getretten.

Articulus
23.

Der dry vnd vierz giff art.

Suma/des ryck ist aller best vnd vestest/der allein
mit got herschet/vnd des aller böst vnd vnstättest/der
vß sinem gmüt.

Diser articel hat kundschafft durch das gantz alt
testament hin/das/wenn die Juden sich gottes gehal
ten hand vnd siner geborten/so ist es jnen ouch zytliche
wolergangen. Wenn sy aber von got sich kert hand/so
sind sy in groß jamer kumen. Also noch hüt bytag blybt
vnser stand vnd regiment vest/so wir vff dem felsen ge

Arti. Illius regimen est optimū et stabilissimū / qui tu et ex
deo dnatur. Illius vo pessimū et instabile / qui ex propria
voluntate tyrannizat 7

XLIII. artickels. 201

gründe sind/der nit bewegt werde mag. **W**idrumb so
wir vff sand/das ist/vff den vnstätē radt des mensche
buwē/ so wirt vnser stand bwegt vō winden vñ wald=
wasseren/vnd wirt vmfallen. **M**at. 7. **L**uc. 6. den es ist
beschēhen vmb den/der sinen trost vff den rōrinen stab
setzt. **E**sa. 36. **H**ar widrumb/als **S**alo. prou. 7. spricht.
Sün er den herren so wirstu starck/ vnd one jñ fürcht
keinen andren/mag der nit bewegt werde d sich gottes
wort halt. **S**ar ualle regimēt sy syind wie klein sy wel
lind/frisch vnd vnuerzagt sin söllend/so sy sich der let
Christi haltend / **G**ott wirdt sy nit lassen vndergon/
vnd ob er sy glych last angefochten werden/ so würdt
er doch inen ein frölichen vßgang zeigen/ das sy die an
fechtung getragen mögend. **1. Cor. 10.** **D**an weyßt wol
das es nit minder ist gewinnen ding ze behalten/denn
gewinnen. **A**lso wellend die gleubigen bim glauben bly
ben/wirt nit mit schlaffen zū gon/ sunder muß mā für
vnd für wachen vnd arbeiten. **G**ott sye aber gelobt in
die ewigheit/ das er vns in sinem wort brucht/ in dem
er allweg siget in vnserem leben vñnd in vnserem tod.
Die anfechtung der Bāpfleren wirdt nit syren/ doch
sol vns gleubigen trösten das sy vff die letstenot kum
men sind/vñnd manlich verharre. **G**rod wir vff dem
felsen **C**hristo **I**hesu/ so lassend sy püttschen biß das sy
den kopff zerspydlend/ den wir mögend nit bwegt wer
den. **S**y stryend wol/ aber überwinden ist inē vnmög
lich/ **C**hristus ist höher denn das sy inn treffen mögind
vnd herrind sy noch einist so vil büschffen. **H**altē uch
der fründtschafft vñnd liebe gottes/ so blybt er in vns
vnd wir in jm/ vnd lassend demnach jñ die sach erfech
ten. **E**r wirdt vns radt vnd krafft geben/ das einer tu

De oratione: et
Afzlegung des *adoratione.*

send / vñnd zwen zehen tusend jagen werdend. Seure:
32. Allein blybend in der fryheit in die ick Christus ge-
fuert hat / vñd lassend ick vnder das joch der Ant Chri-
stenlichen dienstbargheit nit trucken. Galat. 5. Nit me
von disem artickel / es ist gnüg da oben im. 39. von diser
meinung geseit.

Arti: Don Gebett. Der vier vñd Viertzigst artickel.

22.

Ware anbetter ruffend got im geist vñ warlich an /
on als geschrey vor den menschen.

*Arti. Veri ado-
ratores deum
inuocant i spū
et veritate: no
tota hōibz cum
clamore.*

Es ist vor gnüg gseit von disem artickel / Das gheint
gebett got geuelliger ist / weder das got warlich erkennt
vñnd warlich mit vngewysetem hertzen anruefft / nit
mit glychsnery / sunder mit rechtem wazem versehen
vñd erkennen. Als eyo. 14. Moyses engstlich im hertzen
zü got rufft / vñd bewegt doch die leffzen nit. Als ouch
Alma. 1. Reg. 1. gethon / hat nit lut geschruwe. Als ouch
Christus Mat. 6. das vilbladren verbotten hat / Vñd
das war anbetten im geist vñd in der warheit geleert /
Jo. 4. da er ouch vns erlost von besundren sterten / Das
nit an einem ort me weder am andre got well angeruf-
fet werden / sunder an allen orten wo gott im geist vñd
warlich wirdt angeruefft / da spricht er / hie bin ick.

Der fünff vñd vierzigst arti.

Art: Glychsnere thünd ire werck / Das sy von menschen
gesehen werdend / nemend ouch den lon in disem zyte
yt.

*Arti. yporritz opa sua facit, ut ab hōibus videat: idoo
mercedem suam accipit in hoc tompe,*

Csa mit man die gleichnery erkenne die sich für an-
 dacht verkoufft/ hab ich disen artickel gegen dem obrē
 gesetzt. Vnd sind die lutren wort Christi/ die er vō den
 gschriffgelerten vnd phariseieren redet. Mat. 23. Sy
 thünd alle ire werck das sy von den menschen gesehen
 werdind. Sise farw strycht jnen Christus an/ mit ich.
 So nun Christus Mat. 6. gebüt/ dz wir den gleichsne-
 ren in almüsen geben/ in betten/ in vastē/ mit gleich wer-
 den söllind/ die jr gebett da thüyind/ da sy aller meist
 volcks wüßend zemen kumen/ Sunder so wir betten
 wellind/ so söllind wir in vnser kämmerlingon vnd die
 thür nach vns beschliessen / vnd da vnseren himel-
 schen vatter anzueffen in ein gheim. **So volgt dz die** Argument
 all jr gebett nun in die offne ziehend/ den gleichsneren
 die Christus da selbst schiltet/ gleich sind. So volget
 ouch/ das die mit den glyfneren/ hie jrē lon innemend/
 als er da selbst spricht: Warlich sag ich üch/ sy hād jrē
 lon ingenomen. Sēnach volget/ das/ die ire werck für
 die welt ziehend/ glychfner sind. So sy glychfner sind
 so thünd sy alle ire werck das sy gseßē werdind vor den
 menschen/ so ist jr werck nür anderst denn ein glychfne-
 ry/ also nēmend sy ouch hie jren lon yn. Hie hilfft gheim
 widerbeßzen mit dem korgsang der psalmen/ das der
 hundertest nit verstat/ ich gschwig der sengelnurren d
 nonnen/ die durch die ganzen welt hin nit einen verß d
 psalmen die sy mönend/ verß d. **S**ort es aber nit güt
 sin (sprechend sy) das man da vor allen menschen got
 tes lob singt: **Antwort:** Feyg mir an das es güt sye/ so
 wil ich dir glauben es sye güt. Got ist allein güt vñ ein
 einiger Bron alles gūten. Ist nun das psalmen mur-
 len güt/ so müß es vō got kumen/ das zeig mir an/ wo

Afzlegung des

got solch mönen brögen vnd murmeln angesehen hab:
Sich so stast wie die katz vor dem kürsiner/ den du findest das widerspil/ das dich got in din kämmerlin hat geheissen gon/ vnd da an eim heimlichē ort mit dinem heimelichen vatter reden/ der werde dich wol sehen/ höre/ vnd gewären. Wärest du andächtig/ so wärst allein/ andacht wirt durch die vile gefelscht/ es sye dann das man die vile/ des worts gottes berichte/ oder das weig mit einadren von vstand des götlichen worts redind/ von welcher gestalt Paulus Coloss. 3. redt. **D**as wort Christi sol rydlich vnder üch blyben oder wonen in aller wyßheit/ das jr (verstond da mit) üch selbs lerind vnd warnind mit psalmen gotloben vnnnd geistlichen gfangen/ die jr in iuren hertzen dem herren singind in der liebe. **S**ie leert vns Paulus nit das pruelen vnnnd murmeln in den templen/ sunder er zeigt das war gsäg an das got geuellig ist/ das wir nit mit der stim als der Juden senger/ sund mit de hertze die lob vñ bryß gotes singind. **D**z beschehe aber/ so wir mit einadre die psalmē vñ lob gottes die jm die prophetē ouch in jren hertzen vnd kämmerlinen gfangen hand/ vnderredind/ einandren da mit lerind vnd warnind. **D**arüb wäre mir ernstlicher rat/ das mā an statt des psalmē murmels/ die psalmen läs vnd sy vffschlusse vnd sähe den schönē sū des heligen geists der darinnen lyt/ der glich red ich ouch von d andren gschrift. **D**a mit wurde der mensch täglich gespyßt/ vnd wurdind die so zu dem ampt des predgens zogen werde/ der gschrift berichte/ das sy nit also mit vngeweschnen henden vnd füßen darin vñ her knätind.

Der sechs vnd vierzigst art.

S XLVI. artickels. 203

U So muß je volgen/ Das tempel gfang/ oder gschrey
one andacht vnd nun vmb lon/ eint weders rüm sücht
vor den menschen oder gwün.

Articulus
26.

Der sinn ist/ das die gfang die man in den tempeln
thät vmb lon vnd one andacht/ allein darumb gesche
hind das man oder gruempt werde wie man geystlich
sye/ oder das man gelt gwünne/ welche fürnemen doch
alle böß sind. Darumb noch vil bößer ist das man söli
chen gougel den menschen zü ein gelt lobē für die na
sen vßstreckt vnd in so tūr verkoufft. **H**ie sprechend sy
zum ersten: So es aber mit andacht geschicht/ so ist es
je nit böß. **A**nwort: Hast nit ghört das du kein werck
schezen solt wie güt es sye/ denn so man vns das gestat
tete/ so wurden wir vnser werck so tūr schezen/ dz vns
got die kümmerlich möchte bezale/ das ein werck güt sye
lyt allein an got/ von dem muß es kumen. **D**arnach/
puzelt der andacht nit vor den mensche/ wie die vnfin
nigen büler thünd/ sunder er gadt an sin stille/ da kan
er sich aller bast mit got ersprechen/ denn in zücht nit
gsicht/ nit ghörd/ vö der güten betraachtung ab. **E**s ist
wider aller menschen vernunfft das man in grossen ge
thös vnnnd gethön sinnig oder andächtig sye. **D**ar zü ist
des menschen andacht so kurz vnd schnell/ das er gar
nit lang mit worten vnd hertze andächtig ist/ aber mit
dem inneren sin vnd gedanken im hertze/ mag er den
andacht lenger verstrecken. **D**arus man ernußt/ das
die so übel an dem korgsang rüwt/ eint weders nārrisch
sind oder kindisch. **N**ārrisch das sy noch den rechte wa
ren andacht nie erlernet hand/ **D**enn hettind sy den je
recht empfunden/ so möchtind sy nit erlyden das man

Ex his necessario sequit: q̄ temploru tantus seu clamor,
que sine deuotione sed pro sola mercede fit) vel gloria ab
omnibus vel lucrum querit,

**Oz Cantus thoralis
in ypoctist ob solum
questus fit**

Alslegung des

sy mit dem mōnen irte. Kindisch/ Das sy den kunden
glych gern singend vnd hōrend singen/ob sy glych nit v
stond was sy singend. Ja ich sag by der warheit das ich
das vmb lon singen/mee sündig warlich schetzen mag
Dann gut. Denn was thünd die kunder minder die vnt.
die gaß krüzend vnd ouch dar zū singend/vnd bucker
ire münd ouch in selzame wort/die weder sy noch ande
re menschen verstond/ Also singt der meerteil/joch der
münch vnd paffen/das sy wenig verstond was sy sin
gend/doch muß man jnen lonen oder aber sy singed nit
Dar zū ist da oben gnüg bewärt das wir nit durch vn
sere werck/ sund durch gottes erbämbd/sälig werdē/
Todtrēpff mit dero ouch die todtrēpffyer sälig werdē müßend/
fer. vnd nit mit jren wercken.

Demnach werffend sy engegen: Ist es aber nit wā
ger man sye also in der kichen/ denn das man müßig
gang oder im bretspil lige. Antwurt: Gnad herr/das jr
da hin kumend sind/das jr üwren so schönen gotedieß
nit besser sin/könned bewären/denn das er denocht bes
ser sye denn müßig gon vnd bretspilen. Wellend jr üw
ren andacht da hin rechnen/so wil ich reden/spinnē sye
besser dann müßig gon oder brätspilen. Wie wār nun
jr spunnind oder haspletind min andächtiger vatter/
doch sind jr ze starck dar zū/wie wār es mā machte ein
holzschyter/oder ein pflugheber vß üch/ so jr doch et
was müßend thün für müßig gon/ so hulffind jr ouch
dem gemeinen menschen die arbeit trage/jr sind schön
vnd fäst. Ach got wie muß man üch die wyl so kostlich
vertryben. Thünd so wol vnd lesend das. 14. capitel. 1.
Cor. so werdend jr finden das Paulus lieber wil fünff
wort mit verstand des sinnes reden/andren zū der ker/

weder zehen tusend wort mit der zungen. Also werdēd
jr wie da obē ist anzeigt / nach dē sū d gschriffte arbeitē
vnd die vnuerstandnen wort lassen ligen / als ich hoff.
Vnd so jr überein frölich sin wellēd in dē geist / so würt
das nit lang wāren / darumb thūnd es so lang das ge-
mūt mit den worten hält / hab ich dheim z wylsel jr wer-
dēd nimmerme singē / den er spricht da selbst: **W**il ich mit
dē atem einē psalmē redē / so sol es mit dē gmūt gesche-
hē das ist / wiltu mit dē mūd einē psalmē redē / lüg das
mūd vñ gmūt mit einadrē ziehind. Nun ist mund vñ
gmūt so mā bārtet / nit lang vff ein weg / vil weiger ge-
mūt vñ gfang. Lis das ganz cap. da selbst / so findstu
das vñ den Cristen dz höchst ampt ist dz sy das wort
gottes zū gütē vstand bringind / da mit die gātz menge
gelert werd: **J**re es hatt ouch Amos. 5. dz singē im alten
testamēt v worffen. Thū mir dz gmütmel diner gfan-
gen hinweg / vñ das gfang diner lyren wil ich nit. Wie
wurd d pūrisch Propheet zū vnserē zyten thūn / wen er
so mengerley musick in den tēple sāhe / vñ so mengerley
mēsure d basdentzē turdionē vñ hopperdentzē vñ and
proporzē horte / vñ da zwischē die zarten korberē in
rē sydinē hēbdlinen zū altar gen opffer gon / warlich er
wurd aber schryē dz sū wort die ganz welt nit erlyden
möcht. **S**ich / dz trockenwerck in den tēplen kost so vil
schweiß vñ arbeit / noch wil es niemā ze hertze gō / noch
mūß man die glychsnery (ich hatt nach geredt die Ab-
gōtery) für vnd für neren. Vnd beschicht doch nit on-
merckliche sūnd / denn da wirdt eint weders angesehen
vppige eer / od wollust / oder nutz / vñ kāst du niēn nüt
vß d gschriffte har für brige dz den blontē gotadiest be-
uest / den dz wort d arbeiter ist wirdig sines lōs Luc. 10.

**De scandalo seu
offendiculo,**

Afzlegung des

Diet gar nit da hat. Darum sol im nieman grusen las
sen ob er das ruffen vñ den temple last kumen/vñ ord
net an des stete wolglerte/ die dz gotswort trulich vff
schliessind / vñ gibt das übrig gut den armen dürfti
ge/ doch mit solicher mas / das da nit vffrur entspring
es wellind dann die gotsjunckheren nit anderst. Alde
min tempel gmürmel/ bis nur nū nit schad/ gut weiß
ich wol das du mir nit bist. Aber bis grüßt D frömes
in wendigs gebett/ das vom gotswort erweckt würdt
im herten des gleubigen menschen/ ja ein kleiner sünstz
der kurz bschicht vnd sich selbs erkent / vñ bald wyter
loset. Bis ouch grüßt du gmeines gebett das alle chri
ste mensche für einandren ründ / es ye offenlich im tem
pel oder im kämmerlin/ doch fry vnuerlont. Ich weiß dz
du das gebett bist/ dem gott geben wil das er verheiß
sen hat.

Arti:

21.

Von Ergernus. Ser siben vñ viertz. art.

**Ulyblichen tod sol der mensch ee lyden denn er einen
Christen menschen verergre oder gschende.**

**Es ist in dem wort scandlizein/nit allein verergren
Begriffen/sunder ouch gschenden. Von der schand zum
ersten. Christus wil Mat. 18. nit das man die übel ver
ergrenden nit sölle offenlich gschende/so sy nit anderst
wellend/sunder er leert da selbst wie man vffschliessen
sölle. Er wil aber das mā die sinen nit ze schanden brin
ge/darumb das sy klein geacht sind / mit welcher meyn
ung er den Christen hat wellen den hochmüt hinnen
men/das sich nit einer über den andren erhübe/nit ey**

**Arti. Corporale mortem homo potius pati debet/
qm̄ horem Christianū offendere vel conuincari.**

hier den andren verachte/ denn welcher das thüye dem
were wäger mā ertrancete in: Wo sind hie die andäch Die vnee
rigen Bischoff die den vnkeuschenden pfaffen/ eewyber der pfaffen
ze nemen verbotten/ vn demnach die kindle die vō inē geschendt
wol herrind eelich mögen vnd gsöllē geborn werden/ got sin ge=
zü bastharden gemacht hand: Vnd denen got das le schöpfft.
ben gegunnet hat/ die hand sy vor der welt geschendet
die wyl sy noch in mütter lyb yn sind. Ja es darff die
treffenlich sünd nieman also ansehen das sy in nit berü
re/ es sind vast alle menschen daran schuldig/ denn sy
alle die geburten gottes verschupffend/ vnd habend a=
ber die vnschuldigen kindle den flecken nun von den ge
schenderen der creatur gottes/nit von gott. Darumb
billich alle menschen soltend wol an der pfaffen Le sin
das mā vs d grosse sünd/ da mit mā got sine geschöpff=
ten gschendt vnd verachtet/ keme: Wie groß die aber
sye/ kert vns Christus selbs Mat. 18. Welcher einen d
kleinen die in mich gloubend/ geschendt oder verer gret
dem wäre güt das im dar für ein vndrer mülistein an
sin hals wurde gehenckt vnd versenckt in die tieffe des
meres. Wee der welt vor schanden oder ergernus. Es
müssend ergernussen gschehen/ we aber dem menschen
durch den ergernus gschicht od kumt. Dife wort Chri
sti lerend vns heiter gnüg/ wie schwär ist/ einen der got
tes ist/ geschenden: nach dem ersten verstand / von der
schand/ als ouch Chrysostomus dif ort verstat.

Zum andren werdend dife wort Christi verstanden verergern?
von der ergernus/ die nüt anderst ist weder ein vnuer=
schampte des sündens vor den menschen/ oder ein ver
letzen oder überbochen der blöden conscienz/ da durch
sy geböfret wirdt oder ein abschüßen hat von dem gü=
ff

ten das jro noch unbekant ist. Vñ dem schampare sün-
de redt Christus hie Mat. 18. Das es vor got so groß sye
so man der kleinen einen mit vnuerschamptem sünden
verbösre oder hinderstellig mache/ das einem der ver-
ergret wäger were mā hanckre jm ein mühlstein an Hals
vnd ertrancckre jnn. Darumb hat er darnach den Bañ
am selbē ort vffgesetzt/ da mit der vnuerschampt sün-
der glych als ein prästhafft glid wurde abgeschnidren/
das es nit den ganzen lyb übergieng. Es sol ouch ein je-
der Christ den blöden die er was wened vnrecht sin (d̄z
doch den glauben nit antrifft) das nit vnrecht ist/ vor-
geben/ vnd nit glych stürmlingen überbochen/ darumb
das er wol bericht ist/ vnd nit verletzt wirdt/ als Pau-
lus Ro. 14. anzeigt. Einer weist das jm alle spysen zi-
mend ze essen vnd wil sich dero gebrochen so oft es jm
genelt. Der ander ist noch nit so vest im glauben/ sund
meint er es zime jm nit zū aller zyt. So nū der wüßed
vor disem/ verbotten spysen ist/ hat er ein schühen das
ab/ vnd verurteilt den essenden/ sam er ein übelthäter
vnd fräuenere sye. Hie sol der wüßend dem blöden vor-
geben/ bis er ouch wüßend würt (es wer denn sach/ d̄z
es nit ein blöde/ sunder ein eigenrichtige wäre) Ro. 14.
Ser gstat spricht Paulus. 1. Cor. 8. Ob die spys minen
brüder verergret/ so wil ich nimmerme fleisch essen/ d̄z ich
minen Brüder nit verergre. Ist die meinung Pauli: So
lang er sich d̄z sich sin Brüder verergret ab sine fleisch
essen/ doch das es ein verergren vnd nit ein eigenrichti-
ge sye/ so welle er sinen schonen/ das er schlecht nit wel-
le fleisch vor jm esse. Er hat ouch sölchs an Timotheo
bewisen/ den hat er nach Jüdische bruch lasse bschnidē
Act. 16. wie woler wüßte das die bschnydung nits nüt

XLVII. artickels. 206

was. Noch hat er den Jude solchs vorgegebē / Da mit
er sy nit abstellig mache in dē glauben. Also hand wir
dreyerley scandala / das ist / verergeren funden. Das erst dreyerley
ist ein geschenden des nächsten / verstand / vnuerdient. verergeren?
Das ander ist / mit vnuerschampten sünden den näch
sten bösen vnd verrücht machen in dingen die gewüß
lich böß sind / die man mit dem Bann meistret. Das. 3.
ist ein schüchmachen des der im glauben noch blöd ist /
meint er was sünd sin das nit sünd ist / als fleisch essen
zū vbotnen tagē / nit fyren (als mā jertz fyret) nit ablas
kouffē / nit lassen messen vñ lon lesen / eenemen / ob schō
münch / noñen vñ pfaffe solchs ründ / den falschigeleg
ten Bann nit fürchten / vñ d̄ glychen vnzalbarliche ding
die vns von den glychsneren geboren sind / sam sy gett
geheissen hab / vnd im in denen gedient werd. Vñ dem
güsel sol verstanden werden der

Necht vñd Viertzigostarti.

Articul. 28.

Der vñ blödigkeit oder vnwüssen / sich wil one vrsach verergeren / den sol man nit Kranck oder Klein lassen blyben / sünd inn starck machen / das er nit für sünd hab / das nit sünd ist.

In den ersten zweyen gestaltē der Ergernus / sol mā nieman leren das er im das vnrecht lasse geuallen / od das es nit sünd sye / sunder wol bewaren das er sich nit lasse beflecken / vnd den verergerenden abstell. Sen die self verergerenus ist ein so üble sünd / das der herr / we / darüber schrygt / wie da vor erzelt ist. Mich wil ouch duncke d̄ Christus da selbst allei die zwo erstē gestaltē

Art. Is qui ex infirmitate uel nescientia sine tō scandalo
satur: no debet infirmo uel paruus p̄mitti p̄manere: ne
habeat pro p̄to quod peccatum non est

**Ne infirmi offendantur.
edoceri debent.**

Alslegung des

Der verergermus gemeint hab. Von dem verergeren dz
nüt ist denn ein schüchmachen/wellend wir bald gnüg
geseit haben. **S**o du sichst dinen brüder blöd sin / also
das er für sünd hatt das du wol weist nit sünd sin / so
solt du in nit überbochen noch schüchmachen/ ee vn er
wol bericht wirdt/ das din thün nit sünd sye/oder aber
din wüßsen des gloubens were ein andren zü verlezüg
vnd verderben schad. 1. Cor. 8. sunder du solt jnn leeren
das er nit für sünd hab das nit sünd ist/ vnd solt dz sel
big thün/nit mit spitzsündigen künstlinen/den mit de
nen macht man den mensche je me vnd me zwyselhoff
tig vnd sächig/wie es doch also könne zü gon/sünd du
solt jnn mit dem lutren dapffren wort gottes berichtē/
vnd sprechen wie Deut. 4. vnd am. 12. stat. **S**u solt zü
dem wort gottes nüt thün/nüt daruon nemen/ vnd al
lein thün das er dich heist. **H**ierum/lieber brüder solt
du allein für sünd haben das got für sünd hat vnd v
büet/du solt dich ouch allein in den wercken übe die got
geheissen hast. **S**o du jnn mit andrem denn er heist/v
meinst ze eeren/ soltu wüßsen das du zwysalt sündest/
Zü ein mal/ das du dir fürnimpst / gott werde das
genallen das din narrachter kopff erfunden hat. Zum
andren/ das gemeinlich die söliche werck anhebend/ das
lassend ligen das got heist. **O**der sprich zü im: (Man
thüt zü eines menschen testament nüt) also mag ouch
zü gottes testament nieman üzid thün/ darumb ist al
lein sünd das got verbotten hat/ vnd allein recht das
got geheissen hat. Bis nit so blöd/got hat sine gschöpff
ten nit also wellen in ein bocks horn zwingen / oder der
glychen. **S**ölche ggestalt des sterckens/ lert Paulus Ro:
14. Den der im glouben blöd ist/dem helffend (das ist/

**Wie man
den blöden
Berichtē sol**

XLVIII. artickels. 201

zu jm nemen) nit das er erst noch me zweyfelhafft in sinen gedencen werde. **E**iner ist sicher im glauben / das er alle ding essen gdar / aber d noch blöd ist der ist krut. **H**ie sol der alle ding one schrecken ist / den nit verachten der sy nit ist. **E**s sol ouch der so nit alle spysen esse gdar vß blödigkeit den essenden nit verdammen od vzteilen. **L**is das ganz capitel. **D**arumb söllend die die predgē wächter allenthalb die verergermus hinnemen / das ist dē söllen v ernstlich predgen vnd leren welchs got / welchs d mēsch ergermus verbotten hab / vnd söllend die armen conscienzen nit mit d ler d also ewiglich in gefengnus der menschlichen gebottē warheit hinnemen. **A**lso wirdt volgen das alle welt dem einigen hinnemen. wort gottes losen wirdt / vnd sich siner wercken flissen vnd werdend die pingügen der armen conscienzen hingenomen / vnd würt für die selbigen festigen / fromkeit fryd / vnd freud im heiligen geist wachsen. **H**ie wer aber wol etlichen fantasten die britschen zschlahen / die gleich das widerspil trybend / stond an den canzlen vñ vngschickte schryer. schryend: **N**un müß doch goterbarmē / sol man in der fasten fleisch essen / söllend die priester by eewybren ligē vnd gdören meß haben / wie kōnde das jemē me recht sinē vnd sind die selben oft noch kum erkület dz sy vō iren secken sind vffgestanden. **A**ber der pfaff las daran jm was / die puren wend nit opfferen. **D**och wil ich jr vngeschickte nit nach noturfft beschelten / sunder hoffē sy werdind ein nūws kleid anlegen / das nach der mans ram Christi gemessen sye.

Hie sprechend aber die behenden: **W**ie lang müß ich doch dem blöden vorgeben? **A**ntwurt: **B**is das er starck ist vñ sich nit me laßt verletze. **S**prichst / es hilf fet nüt an jm / er gibt dem wort gheinen glauben dz ich
ff iij

**Infirmi in fide/ edoceri debent:
ne ultra offendant?**

Alslegung des

im sag. Antwortt: So müß du jezund ein anders an-
etlich welle die hand nemen/ du müßt sehen ob sich die ander mens-
sich nit las ge der menschen zum meren teil an dir vñ bößre/ vñ sin-
sen leren/ destu das sich d grösser doch vñ stendiger teil nit vñ bößre
den tñ also so laß dich frölich an die christliche fryheit/ doch mit dē
gding d̄z dazus kein grösser zwytracht od nachteil der
ker Christi geborn werd. Verstedig mein ich hie nit die
wysen dises zytes/ sund die im wort gottes wol berichtet
sind: Sprichst/ wie vil mēschē od völker müß ich aber
anseher ist es gnüg so ich miner klichhōry varen: Ant-
wurt: ja/ so es jro nit grossen nachteil bringē mag gegē
andren mensche. Suss sol ein jed/ d̄z die ker Christi nit
verjagt werd/ sich nit allei der kleine dinge vñ zyhē/ sun-
der ouch vatter vñ mütter/ wyb vñ kind vlassen. Doch
dō: sse die sich an got glassen habēd/ nit engstig sin weñ
sy die bād des menschen rārs brechen werdind/ den got
wirt sy wol füren. S̄z mā aber nit ewlich dē blōde sol-
le vorgeben/ od aber man keme nimmerme zū christlicher
fryheit/ süder zū siner zyt im nūme müsse vorgebē/ leert
Pan. Gal. 2. mit dē das er Titū nit hat lassen b̄schnidē
der doch vor Timotheū hat lassen b̄schnydē/ on zwyfel
d̄z er Timotheū nit errete mocht / Titū hat er mögen
erreden. Also ist im ouch ze thū in ansehen der men-
schen/ mögend wir vns on des grösseren teils ergernus
christlicher fryheit gebrochen/ söllē wir es tūn/ ist d̄z nit
söllend wir noch vorgeben vnd streng leren. So aber d̄
gwalt an ein einigen stat/ vnd d̄ selv wil sich nit wysen
lassē/ radt ich d̄z man jm für vñ für vor geb/ so mā sich
sins gwaltes nit entsagē mag in den digē die vns nit so
not anligē/ so aber die gmeid sich nit vergret an den d̄i-
gē die d̄ seclē selikeit antresse/ als vnkusch sin/ vñ dampf

XLIX. artickels. 208

vns/ eliche werck trybē ist nit sünd. So sol mā nit an
sehen ob schon d̄ tyran sur sicht/ od vns gar tödēt/ den
wir söllend den tod ee erlyden/ denn wir einen der kley-
nen gottes verergrind. So sich der frömen der merceil
nit verergrēt/ den söllend wirs vff vnseren hals nemē.

S Der nün vnd vierz. artickel.

Articul⁹
29.

G Größer verergermus weiß ich nitt/ denn das man
den pfaffen eewyber haben nit nachlast/ aber hüren ha-
ben vmb gelts willen vergunt.

Diese schlusred stat allein vff min vrtail/ das mich
Bedunckt/ das vs̄ dē vnuerschamte hüren/ so die genā
te geistlichen tryben/ die aller größten laster in d̄ ganzē
welt erwachsen syind vs̄ der vsach. Ser prophet od le-
rer d̄ den menschen jr laster anzeigt/ muß vnsträfflich
sīn od vnbehaglich. Ti. i. da mit nit zū jm gsprochē wer-
de arzet/ arz dich selb. Warū straffstu nit zū erste dich
selbs vñ nimpst den trom vs̄ dinē oug/ das du denach
ouch min rütle hazus lese kōnist/ din laster ist so vil bö-
ser vnd grösser den mins/ so vil du ein fürgerter bist
vñ ich nit/ din laster bsicht alle mensche/ vñ das güte dz
du lerst vñ tust/ wirt alweg mit dē böse werk vñ laster
dast ā dir hast vmasget. D̄rū hat Pau. nit on vsach
sölche präste ze v̄hüren gheissen den bischoff od wechter
nū ein wyb habē/ er wist wol dz reinikeit haltē/ nit ei je
den ggebē ward/ vñ aber alle mensche vff den wechter
sehend wie er gsitt sye/ darū hat er welle fürsehe dz mā
sich an jm nit so übel verergrē vnnd geheissen ein Le-
wyb habē/ so er das nit hat. Dan es sind gar wenig die

*Art. Mairis scandala ego nescio: qm̄ q̄ pbris vxores legitimi-
mas h̄re n̄ pmittit: sed meretrices h̄re ob pecunia ab eisdem
torquendam conuient*

*Maximu scandalu est / prohibere tounge:
et ꝑ pecunia admittere
invevritem.*

Afzlegung des

reyn sygind / die aber reyn sind / von denen sag ich nüt /
vnd aber nit reinlich lebt / so hat er eint wedrs ein eigē
torrecht wyb / als er verwent / oder er zert mit andren lü
ten. **H**att er offentlich ein eygne hürē / so er den ebrecher
straffen wil / vñ zū sinē gmahelz wingē / spricht er lieber
pfarrer bistu über sichtig: weñ wileu dinē prästen seher
Straffet er den kriegs man / spricht er / das inn bocks
gouggel schend den hüren pfaffen / der glychē thür der
gytig hochferrig vnd alle sündler / die sich an den pfaffe
ergrend / vnd die schon dem wort gottes gern gloubtid
so sy es vom pfaffen hand ghört / sprechend sy eint we
ders / ach got er larte als gern recht wol / vnd lebt aber
also schlechtlich / oder / **E**r redt wol schön von der sach
er lebt aber schantlich / dannen har ich wol gedencē die
sach sye nit so grusam als er sy macht / den wer die hell
so heiß als er sy macht / er wurde sich ouch hüren. **V**nd
fallend in ein vnglouben / so sy der pfaffen gorlose seher
Hat er aber dhein eigne hüren / so ist nüt vor im sicher
bis an die müter vnd schwöster hin zū / ich gschwig das
es mit denen ist er wan züggangen / als got wol weist:
darumb ich ghein grössere verzerger nus weiß denn der
pfaffen vnuerschampte hür / die hat allen lastren für
mündet.

Das aber das laster nit hingekomen wirdt / sunder
es lassend geistlich vnnnd weltlich den grülichen wüst in
iren regimenten zū gon / vnd heissend sich nit verführen
kumpt allein da dannen / das die grossen bockbischoff
me vff den secken hand dann die müller vff den melse
cken / vnd habend die sigel allenthalb den gwalrige so
thür versetzt / das jeder fürcht im möge sin zins nümē
werden / so man den hüdelsokk abstelle / od sy sind noch

XLIX. artickels. 209

Der warheit so vnbericht das sy ders nit gdörend byst
Ich wil uch warlich warlich sagen/heissend die vppige
passen ire hüren von inen thün/ oder sy zu der Lenem
men/oder aber jr werdend irer lasten teilhaft. Sind
jr blind/ sehend jr nit warumb die Bischoff das bett d
reinigung nit nachlassend/vnd doch sehend das die nit
der hundertest halt. Ja sprichst/es ist der pfaße ze vil.
Antwort: Lass sy abgon/vnnd ker ire pfünden an die
armen. Ja jr wyber wellend gnadfrowen sin. So gib
inen so vil das sy fro sygind das man sy vngnadfrowe
lasse blyben. Je doch ker flyß an das die schantlich gru
samlich verergermus hingenömen werd. Es sind nüt
denn fablen das die glychiner je vn je von söcher glyß
neten reinigheit gerhönt hand. Wā hat bald reinigheit
gebotten/aber nieman vermag die selben ze halte/ den
der einig dem sy got verlycht.

Articulus

Don Nachlassen der sünd. Der fünffzigst art. So.

Got laßt allein die sünd nach/ durch Christum Je-
sum sinen sun/vnseren herren allein.

De peccatoru
remissioe.

Diser artickel ist glücklich vff dise zal gevallen/die
ein bedüttnus ist des nachlassens der sünd. Senn in dē
fünffzigosten jar wurdē alle keuff vnd dienst im volk
Israel ouch fry. Das aber got allein die sünd nachlas
se/ist offēbar/den nüt ist sünd den das wider das wort
gottes ist/ So muß ouch volgen das er allein die sünd
nachlast/ denn nieman kan für den andren verzyhen.
Soch wirdt die kundschafft der gschrift die sach klar
machen. Savid spricht psalm. 50. Herr ich hab wider

Arti. Deus solus remittit peccata p̄ iesum 99
Christum filium suū dñm nostrum

Qz deus pctā nobis solus remittit
Jesusum Christum,

Abzlegung des

Sich allein gesündet. Ist die sünd allein darumb schädlich das sy wider got ist/ so mag ouch die selben niemant nachlassen dann got allein/ den got ist allein das güt/ das vns führt/ nert/ arzet/ heil vnd salig macht. Seut. 32. Ser herr ist allein sin führer yin. 22. Esa. 34. redt got durch den propheten: Ich bin/ ich selbs bin der da abtilget dine sünd/ von min selbs wegen/ vnd diner sünden nūmen wird gedencken. Wird min ingedenck vnd laß vns mit einandren geurteilt werden. Zell an/ hastu erwas damit du mögist from oder vnschuldig gmacht werden/ din erster vatter hat gesündet/ vnd dine tollmetschen habed übel thon wider mich. Dise wort Isaeie/ sind an allen orten so wol bewart/ das sy nit mögen an dheim ort überfokren werde. Zum ersten zeigt got sich selbs zum andren mal/ ich bin/ ja ich selbs/ kein andrer got noch gschöpfft/ der din sünd abtilckt. Zum andren/ verzycht er die sünd von sin selbs wegen/ nit von vnserer wercken wegen/ er verzycht ouch also/ das er d sünden nūmen gedenckt vnd ghein alten schaden richt. Zum dritten/ stelt er den menschen gegen im vnd laßt sich nebend im bscherzen oder richten/ vñ heist den menschen das er sich vmb got erinnere/ vnd demnach hart für trage/ habe er erwas da mit er sin fromgheit bewahren mög/ one zwyffel der meinung das wir armen sünd nūts habend. Zum vierden zeigt er vns an/ wie wir so onnechtig sind vnd vnrein/ von vnserem erste vatter hat/ der gesündet hat/ darus volgt das er ouch sündige todte sün geboren hatt. Zum fünfften/ das ouch die tollmetschen gesündet hand vnd sündet yin sünd/ die zwüschend dem volk vnd got gehandelt hand / als Moyses vnd die Propheten.

Und da mit wir den handel kurzlich har für brin-
gind / so ist nieman der nun gedencken künde / das die
sünd jeman nachliesse weder got allein / wider den sy al-
lein ist. Denn ob schon etliche wider den nächsten / ist sy
doch darumb ein sünd das sy got hat gheissen myden /
Denn er hat das gebort vom nächsten ouch ggeben. Vñ
genömen die Bapstler / die gebend dem Bapst zü das
er ouch die sünd nachlaß / denn er sye ein nachkum Pe-
tri / vñ syind Petro die schlüssel des himels ggeben ze
binden vñ entbinden. Vñ habend vff die jr meinüg
das wort Christi so gwaltiglich truckt / das noch hüt
by tag vil wolglerter Christelichen meñer sind / die vñ
des Bapsts schlüssel nit könnend kumen. Douch habet
zü vnserer zyt etlich da von geschriben / güter vñ grecht
er meinung zü ein teil / namlich / das die schlüssel nit
des Bapsts syind / was aber die schlüssel syind / hab ich
grundtlich noch by gheinen gesehen. Nun müßend wir
die sach ouch and hand nemen / vñ so wir die gschrift
erobrend / wirdt demnach aller handel von nachlassen
der sünd / von bychten / vñ büßwürcken / klar. Mat. 16.
stat also: Als Jesus in die gegne Pilips Cesarien kum-
men ist / fragt er sine jünger sprechend: Wen saged mich
die menschen sin / den sun des menschen? Sy hand im
aber geantwurt: Etlich sagend dich sin Johansen den
teuffer / etlich aber Heliam / aber die andre Hieremia
oder einen der propheten. So spricht er zü inen: Wen
sagend aber jr mich sin? Also hat Simon Petrus ant-
wurt geben vñ gesprochen: Du bist Christus der sun
des lebendigen gottes. Vñ Jesus hat im geantwurt
vñ zü im gsprochen: Sälig bistu Simon Jonas sun
Denn das fleisch vñ blüt hat dir das nit geoffnet / sun

Das ist al-
lei sünd / vñ
wid got ist.

Matth. 16. Tu es petrus: expedit 7 gg ij

Afzlegung des

Felsen
Christo seipſu
demonſtrata.

der min vatter der in den himlen iſt. Vnnd ich ſag dir/
Das du ein felſer biſt/ vñ off den felſen wird ich min kil-
chen erbuwen/ vnd die thor der helle werdend nit wid-
er ſy vermögen/ vnd dir würd ich geben die ſchlüſſel des
rychs der himlen/ vñnd alles das du binden wirdſt off
erden/ das wirt in den himlen gebunden/ vnd alles dz
du löſen wirtſt off erden/ das wirt gelöſt in den himl.
Diſe wort hand die Bapſtler ſo vngeschickt in dhand
genömen/ darumb das ſy irem fürnemen nit vnglych
ſehend/ ſo man ſy zum erſten anſicht/ das ſy da mit al-
le menſchen gar nach verblendt hand/ den ſy hand die
ard der worten Chriſti vnd ſiner jüngerer nit ermessen
Chriſtus hat offte ſine jünger gefragt vñ ding die
er ſelb wol wüſt/ er hat ouch offte ſy all gefragt das im
ſelb wol weißt. **D**och nun einer hat antwort geben. **D**annen hat volgt
das ouch darnach ſin nachkümende red nit off den al-
lein gereicht hat/ der die antwort in aller namen hatt
ggebē/ ſund off alle die/ für die der reded hat antwort
geben. **D**iß wird bald alles mit der gſchriſt klar. **D**a
By iſt vns ouch not ze wüſſen das die **E**uangelisten er-
wan von allen jüngerer in der gemeind redend/ was ſy
geredt habend/ da doch wol ze gedencken iſt das ſy nit
all mit einandren gemurmet habind/ ſunder das ein
in aller namen geredt hab/ et wan aber eruckt ein ande-
rer **E**uangelist den der in aller namen geredt hat/ mit
ſinem namen vñ. **G**lych als ouch wir pflegend ze thun/
ſo ein ganzer radt einem ein antwort gibet: ſpricht erli-
cher/ mine herren gabend mir die antwort. **E**tlicher
aber ſpricht: der **B**urgermeiſter gab mir die antwort/
wie wol ſy nit des **B**urgermeiſters was/ ſunder des gā-
ben radtes. **I**etz volgt bewärnus der dingen. **M**arci. 6.

Chriſtus
fragt dz er
ſelb wol
weißt.

Der **E**uā-
geliste bru-
ch.

als Christus das volck spysen wolt / stat also: Vnnd er
hat gfragt / wie meng brot hand jr / vnd als sy bsehen /
hand sy gsprochen / wir hand fünffe vnnd zwen visch.
Hie stat das er sy all gefrage hab / vnd ouch das sy im
all geant wurt habind / wie wol im Andreas für die an
dren die selben ant wurt gebē hat / den hie Marcus nit
nent / aber Joannes nent in am. 6. also: Do hat einer ge
sprochen vñ sinen jungerē Andreas ein brüder Simō
Peters: Es ist ein diēstle da / hat fünff girstine brot vñ
zwen visch. Hie hat Andreas ouch in aller name dem
herren anzeigt wie vil sy brot funden hattend / denn er
fragt sy all vnd hieß sy all lügen Mar. 6. Also ouch hie
hat Christus sine junger all gefragt / die wort zeigend
es heiter an **E**wen sagend aber jr mich sint. **W**ie
wol Petrus für all geant wurret hat / ist doch die ant
wurt nit Petri allein / denn wol ze gedencken ist / so die
andren junger nit durch Petrum herrind ant wurt ge
ben / das sy / glych als an dem nachtmal / do jechlicher in
sunderheit fragt ob er der verrätter wāre / ouch hie her
tind jechlicher in sunderheit dem herren ein ant wurt ge
ben / was er inn sin gloubte / dann diß sin fragen ist ein
frag des heils. Welcher gloubt das Christus der sun
des lebendigen gottes sye / der ist in got vnd got in jm.
1. Jo. 4. Sarumb hat Petrus in aller namen ant wurt
ggeben. Welchs nit min tant ist oder won / sunder die
wort Petri selbs zeigēd dise meinūg. Jo. 6. an. Als Chri
stus zu den zwölffen sprach / wellend nit jr ouch vñ mit
hingon: Hat im Simon Peter geant wurt: Herre zu
wem würdind wir gon: du haltest die wort des ewigen
lebens / vnd das gloubend wir vnd wüßens / denn du
bist Christus der sun gottes. Hie redt Petrus heiter /

paedion.

Petr⁹ gibt
in aller na
men ant
wurt.

Qz etia est edificata sup petra id est Christu:
et no sup petra id est Auflegung des
Simone aplm.

wir glaubens vnd wissends. 27. Daran mā eigentlich hō-
ret das alle. XII. Junger von Christo glichen glauben
mit Petro ghebt hād. darus ouch volgt/ das die schlüs-
sel nit allein Petro/ sunder ouch allen jungeren/ vnd
vns/ das ist allen glenbigen/ in den jungeren verheissen
sind/ so wir mit inen sprechend das Jesus sye Christ?
Der sun gottes

Ute wir aber wyter farind/ müssen wir von Peters
namen sagen/ von welche die Bapstler redend die kilch
sye vff Petrum gebuwē/ das doch ein waze Abgöttery
ist. Christus hat zū Petro gesprochen/ sällig bistu/ das
ist/ wol dir (nach krafft der Hebraischen sprach) dan
das fleisch vnd blüt hat dir das nit geoffnet/ sunder d
himelisch vatter. Darus wir ermessend das Christum
einen sun gottes versehen/ nit menschlichs hertzens/ sū-
der götliches inkuchens ist. Wyter volgt/ Vnd ich sag
dir das du bist ein felder/ vñ vff den felsen wird ich min
kilchen buwen. Christus spricht zum ersten: Vnd ich
sag dir dz du ein felder bist/ sam er spräche/ du seist mit
in namen iwer aller/ als Jo. 6. clarlich ist anzeigt/ das
ich der sun gottes bin. Vnd ich sag dir das du Jonas
sun/ fürhin Petrus solt genent werde/ das ist ein felder
von der vesten grundelichen verjehung wegen/ wie ich
dir verheissen hab: Das hat Christus gethon/ als An-

Der nam dreas Simons brüder inn zum ersten zū Christo für
felder ist pe sprach Christus. Jo. 1. Du bist Simon Jonas sun/ du
tro vorhin wirst genent werden Cephias/ welche heist ein felder/
verheissen. Sich hie Mat. 16. gibt er dem Simon den verheissen
namen. Wir disem namē jet der Bapst zwyualtlich.
zwifalt it: Zum ersten spricht er diß wort/ vñ vff den felsen würd
rüg d bepst ich min kilche buwen/ bedüte vff den Petrum vñ nach
leren.

Petrus ist
felder.

Eünende Bapst. Vñ hat aber Christus nit geredt / vff
den fels er wird ich min kilchē buwen / sund vff den felsē
von dē ich dir den namen ggeben hab / wird ich min kil-
chen buwen. Er ist nitt vff dē fels er bliben / sund hat
sich widrüb lert zū dē felsen dānen der fels er den namē
hat / in welchen fels er ouch mit allen glöbigen gebu-
wen ist. Denn wār die kilch vff Petrū gebuwen / so wer
sy vñgenacke do er Christum mit vñschwerē vñleugnet.
Es sye aber ferr d̄z wir gheiner creatur zūgebund d̄z sy
die grundueste der kilchen / das ist / d̄ glöbigen sye / denn
das wār ein ware abgötery / vñd wider das häll wort
Christi vñd Pauli. Christi der von jm selbs vs̄ dē. 117.
psalmen dise wort harin zūcht Mat. 21. Der stein den
die buwenden vñ worffen hand / der ist ins houpt zū ein
eggstein gemacht. Siser stein mag niemā anderst sin /
den d̄ her Cristus Jesus / als Pet. selbs lert. 1. ca. 2. Pau-
l⁹ aber spricht. 1. Co. 3. Es mag niemā kein ander fūda-
ment setzen / weder das schon gsetzt ist / d̄z ist Christus
Jesus. Also volgt d̄z Petrus das fūdament od grund-
d̄ kilchen nit sin mag / den mā mag kein anders setzen
weder Christū Jesum. So nun Christus der war fels
vff dē d̄z gebuwen hus nit mag geweigget werdē / aller
glaubigen grundueste ist / so muß je volgen das alle die
inn verjehend wie Petrus gethon hat mit s̄apt den jun-
gerē ouch von dem warē felsē / fels er genent wer dind.
Glych wie wir mit Maria Magdalenē ouch den bestē
teil er wellend / so wir dē eintigen Christo anhängend / vñ
hat Magdalenē nüt des mind darüb d̄z Christus von
iro gredt hat / sy hat den besten teil erwelt. Glych als er
ouch spricht: welcher den willē mines vatters tūt / d̄ ist
min brüder / schwöster vñ mäter. So nū einer den tūt /

Es ist nit
möglich
d̄z Petrus
d̄ fels sye.

*Qz caelia est edificata
sup petra id est Christu.* **Afzlegung des**

Maria einmütig er Marie nit das jr eer minder werd / dz sy ein
müter gotes. Also welche gloubet als die junger mit
tes. Petro ggloubt hand / dz Christus d sun des lebendigē
gottes sye / die sind vff den felsē ggründt / vñ heissend
deßhalb felsē. Der meinung ist ouch Augustinus mit
hällen worten in der homely die man am fest der borte
Petri vnd Pauli list. Vnd die pfaffen lesend die an al
len orten Costenzer Bistums / vnd hand nit so vil oer
ren das sy hörind wie Augustinus die wort vom felsē
vnd felsē verstand / sunder sy schryend kätzer kätzer /
vnd bertend solche wort / vnd also kätzend sy Augusti
num vnd sich selbs. Ich muß nun ertliche kurze wort
hie stellen. Also redt Augustinus über dise wort: Darū
nun Christus der fels ist / aber Petrus felsē / ist dz chri
sten volck / denn petra fels / ist der vrsprünglich nam /
darumb wirdt der felsē vom felsē genempt / nit vom
felsē / glych wie Christus nit von dem Christen mens
schen / sunder der Christen mensch würdt von Christo
also genempt. 22. Also hat Christus sin kirchen / das ist /
sin gemeind / vff den felsē der er selbs ist / gebuwen: vñ
nit vff den felsē. Es sol ouch ghein einualtiger geden
cken das es dennocht ouch hab müssen etwas sin / das
Christus Petro sinen namen geendret heig / den es sind
andren jungeren ouch ire namen geendret / vorus Ja
coben vnd Johansen / Mat. Boanergs / das ist die sūn
des tonners / welcher nam wol glycher wäre dem trefe
fenlichen gwalt / so vil der tonder me gehört wirdt vnd
gefürcht von allen menschen.

Cum andren mal jrrt er mit dem namen Petrus /
nit allein als Hieronimus lert / sunder als der Luan
gelist Joannes. 1. cap. selbs anzeigt. Der Pappst spricht

Quod solus deus potest nobis remittit

Presu Christi. L. artickels.

213

Cephas heisse als vil in vnser sprach als caput/ haupt
da mit er Petrum vnnnd demnach sich/ zu ein haupt cepbas Pe-
macht. Vnd redt aber der heilig Johannes. i. also. Su trus felder.
wirdst genempt werden Cephas/ das ist so man es toll
metscher/ Petrus/ felder. **S**ich der heilig Euangelist er-
klärt vns das wort Christi/ Cephas/ das Syrisch ist/
da mit wir es verstandind/ vñ spricht es heisse als vil
als ein felder/ **Vñ** der Bapst spricht es heisse ein haupt
Was thüt man diesem felder: feldt einer de Bapst
sine brieff/ so muß er das leben darumb geben/ vnd der
Bapst feldt Christo sine wort vnd nimpt denen das
leben die das sagend das der Euangelist Joannes re-
det. Ant Christ.

Wytter volgt in den Worten Christi: Vnd die portē
oder thor der helle werdend nit wid sy vermöge. Sag
an Bapstler vff wen zickt diß klein wörtlin/ sy: **M**uß
eint weders sagen dz es vff den felsen zeige / oder vff die
kilchen. Zeigt es vff den felsen so ist der sinn/ die porten
der helle mögend nit wider den felsen Christum. Zeigt
es vff die kilchen/ das ist/ vff die gleubigē Christi/ so ist
der sinn/ die porten der helle vermag nit wider die glö-
bigen die vff den felsen Christum erbuwē sind. **D**ie por-
ten oder thor der hellen/ soltu verstō die stercke der hel- **Die portē**
len oder des rüfels/ die er aber die thor nennet/ darumb **der hellen.**
das by den thoren gemeinlich die grōste stercke ist/ mit
gebüw/ mit gschütz/ vnd mit wapneren. **Vñ** ist der sin
aller diser Worten/ vff den felsen: **O** Petre/ vff den ich
min kilchen wird buwen/ mag nieman mit gheiner ster-
cke nit kumen/ es mag sy auch nieman gestürmē/ so sy in
mich erbuwen vnd genestet ist. **I**a alle krafft der rüfle
mag jro nit schaden/ der rüfel hat nūmen recht noch ge-
h

Qz deus ptra nobis solus
remittit p iesu Christu Alslegung des

walt wo man Christo geglaubt hat/ es mag auch den
glauben der kirchen/ das ist/ aller glaubigen menschen
nieman vertilggen. Darumb sind vnerschrocken alle
recht glaubigen/ ob got schon verhengt das jr durchcht
werdend/ so treffenlich das jr in die wüsten endtrün
nen müßend/ so mag mā dennoch den glauben nit mis
dren/ ich gschwig vertilcken/ denn got allein gibt inn/
vñ werdend vil darumb gerödt/ künend vil lüt zū got.

Adues
regni
te locum.

Netz gadt es an die schlüssel. Vnd ich wird dir gebē
die schlüssel des rychs der himlen. Umb diß wort sind
die Bapffler selbs nit eins/ der ein teil stryter: Christus
habe mit disen worten dem felder Petro die schlüssel ge
geben. Der ander stryt/ er hab im sy hie nun verheissen.
welche auch recht habend. So man aber wyter kumpt
mit glychem gwalt der andren jungeren/ denn stond sy
kalt. Aber die wort Christi sind heyter / das er spricht:
Ich wird dir geben die schlüssel des rychs der himme
len. Hette er im die zū disem mal gegeben/ so hette er
gesprochen: Nimm hin/ hie gib ich dir die schlüssel. zc. Es
ist aber nū ein verheissen der schlüßlen/ glych wie er im
ouch etwan verhieß er wurde Petrus genempt werde/
vnd wie wol inn dannerhin die junger vnder einandré
Petrum oder Simonem genempt hand/ hatt er doch
erst an disem ort anzeigt die vrsach seines names/ nach
dem er in der jungeren namen die heilsamen red gethō
hatt/ Sas Christus der sun des lebendigen gottes sye:

Warum dz
predgē der
gnad gots
schlüssel ge
nent werd.

Wenn im aber darnach die verheissnen schlüssel synd
geben/ weßend wir bald finden. Aber die schlüssel sind
bedürlich genempt für das entledigen/ vfflösen/ vñ vff
thun/ darumb das Christus vñ sine Botren mit dem
verkünden des Euangelij den menschen von der sünd

erlediget habend vnd mit got versünt/vhnd die ver-
 schloßnen sälligkeit vffgethon/das ist/hält vnd gwüß
 mit de wort gottes gelet/wie Christus vns vom vater
 zu ein heyland ggeben sye/da mit alle die das glou-
 bend/erlediget sind von iren sünden/Weliche das nit
 gloubend/denen wirt nit vffgeton das heil. Das ryck
 der himlen/ist nit anders denn das wort gottes an di-
 sem ort/den also nempt es auch Christus. Luc.8. Vch
 ist ggeben/das jr wissend die heimligheit des rycks got-
 tes/das ist uch gunt der vatter das jr das wort gottes
 hält verstandind/ aber die andren wil er mit glichnus
 sen reizen/denn er spricht glich darnach/der som ist dz
 wort gottes.zi. Nun wirdt das ryck gottes erwan für
 die freud genömen in dero die sind die im glouben ab-
 gestorben zu got kumen sind vnd in sinem angesicht
 erfreut werdend. Erwan für alle gleubigen die noch
 in disem zyt lebend/als Mat.25.vnd vil andren orten.
 Erwan für das wort des Euangelij/das ist/ des güte
 gnädige handels den got mit vns durch Christum Je-
 sum geton hat. Duch in einer gemein für das gotswort
 als Mat.5. Welcher das kleinst miner gebottē nit hiele
 vnd aber die menschen also larte/ der wirdt der kleinst
 genempt im ryck der himlen/das ist/welcher schön lert
 vnd thüt aber noch lebt der leer nit glich/ der wirt der
 verworffnest sin vnder den predgeren des gotswortes/
 als auch Luc 8.vnd hie vnd an andren vil orten. Vñ
 ist der sinn diser worten Christi: Ich würd dir 8 felder
 das wort gottes das Euangelium empfelhen ze predi-
 gen/welchs den menschen anzeigt vnd vffschlüßt wie
 sy sällig werdind. Sisen sin wellend wir bald sichtbar-
 lich für die ougen aller menschen legen.

Das ryck d
 himlen ist
 das wort
 gottes
 Ryck got-
 tes würd
 trinaitkli
 ch brucht.

Q deus solus p̄ta nobis
vermittit p̄ iesum Christu, **A**uslegung des

Nun volgend die wort hernach: Alles das du binde
wirst vff erd / das wirt im himel gebunden / vnnnd alles
das du erledigen wirst vff erden das wirt im himel le-
dig. Wie wir vor häd angezeigt dz die schlüssel an disem
ort nun verheissen syind / wirt ouch not sin das wir an-
zeigind wo sy demnach geleistet syind. Le vnd wir das
selb th̄yind / wellend wir anzeigen by disen wortē / wie
etlich der alten dis ort Mat. 16. verstanden habind / da
mit man sehen möge wo mit die Päpster sygind vmb
ggangen / das sy got vs̄ inn selbs mach rind. Hierony-
mus spricht über dise wort: Die Bischoff vnd priester
die verstond dise ort nit / sunder gebrauchend sich glych
sam der Pharisieren hochmütes / in dem das sy erwā
die vnschuldigen verwerffend oder verdammend / oder
das sy meinent sy entledigind die sündigen / so doch by
got nit des pfaffen vrteil / sunder der sünderen leb̄ er-
fordret wirdt. zē. Mit denē worten wil Hieronymus
das binden vnd entbinden nit an den pfaffen lige / sun-
der am sünd̄er / so der selb rüwen hat vnd sich besseret /
so zeigt jm der priester an / das jm got sin sünd verzigē
hab. Ist nun einer ein k̄tzer der da spricht / weder Bi-
schoff noch pfaff / s̄nder allein got entledige / so ist iwer
Hieronymus / D̄r Päpster / ouch ein k̄tzer / das sye
verr von iich. Ambr. spricht. 2. cap. Ephes. Sañen hat
spricht der herr zū Petern: Vff den felsen wird ich mit
kilchen buwen / das ist / in dem verjehen des Christenli-
chen glaubens / setz oder bring ich die gleubigen zunt lä-
ben. Sich hie wie die sünd verzigē werde Ambrosius
erkennt hat. Darumb nit k̄tzer / sunder Christenliche
männer sind die das binden vnd entbinden dem men-
schen nit in siner hand lassen wellend: Doch müß ich

Hierony.
Die pfaffe
meinent sy
entledigig

mit ein gegenwurff jr vnwissenheit offnen. **Jr** Bapst-
ler wellend sagen jr habind gwalt ze binden vñ entbin **Argument**
den. Zeigend an wie sollend oder mögend jr jeman an-
binden: **W**erdend jr sprechen/ so einer bannwürdig ist
so bannend wir jr jñ / denn anderer sünden halb heyst
ich got mit Petro zñ sibenzimalen. 7. mal verzyhen/
Also mögend jr schlechlich nit binden / denn mit dem
Bann/ den iwer Heister vñ den hohen sñnen kan ouch
ghein ander binden anzeigen denn das binden des Bā-
nes. **S**o jr nun ghein ander binden findend denn den
Bann/so müssend jr ouch das entledigen allein von de
Bān verston. **A**lso das jr in einer red die gegen einan-
dre gsetzt ist von binden vnd entbindē / mit das binden
nun von dem Bann verston mögend / vnd das entbin-
den von allen andren sünden / sund müssend jr sy gleich
verston. **M**einend jr das binden leine sich nun vff den
Bann/ so müssend jr ouch das entledigen nun vff den
Bann verston. **A**lso blybt ich an disem ort nit me dan
das binden des Bānes / vñ das entledigen des Bānes /
wenn jr gleich recht herrind. **A**ber an disem ort würdt
ghein gwalt ggeben / sunder verheissen. **S**eshalb ich er-
wan der meinung bin yin / binden vnd entdinden sie
vnd **M**at. 18. sye allein der Bann / welichs ich ouch in
Archele hab angezeigt / doch nū vmb des zangs willen
den ich mit minen hoflichen hindergengeren hatt. **H**etz
aber sicht ein jeder wol das dis ort nun ein verheissen
ist der schlüßlen. **A**ber das **M**at. 18. ein insetzen des Bā-
nes / von welchem dauor gnüg ist angezeigt weß er sye.
Dennach findend wir nit das weder Petro noch
den andren jungeren ghein gwalt sye ggeben / den nach
der vñ stende / da hat Christus den jungeren allen mit
hij iij

Qz solus deus p̄ta nobis

remittit p̄ iesu christu. Afzlegung des

einandren v̄nd vns in jnen die verheiffnen schlüssel ggeben. Jo. 20. v̄n hat sy ouch nit Petro allein ggeben/ den er hat sy im ouch nit allein verheiffen. **S**under wir wend mit dem wort Christi fürbringen / das er mit den jungeren gethon hat (in dem sal) als ein hufuater der vil s̄in hat/ der spricht zū dem der er was im gewelligs gethon hat/ v̄n sust ouch für and wil gsehen sin / **H**ans du bist ein güt knecht / ich wil dir ein hüpsch ryck wyb geben/ v̄nd hat nit im s̄in das er im allein ein solch wyb welke überkūmen / sunder er th̄t solches mit der th̄at den andren ouch/ versicht sy all mit ersamen dochtere darab sich **H**as nit klagt oder für ander vffwirfft für das er recht besint wirt/ sund ist wol ze fride das jr vater sy all mit trūwen versehen hat. Also hat Christus hie geton/ Petro. Mat. 16. verheiffen dz er im die schlüssel empfelhen wölte/ hat sich doch nit verbunden dz er solchs den andren nit wölte geben / do er aber das geleistet/ hat er sy ouch den andren empfolhen/ daran Petro ghein vnbill gschehen ist/ glych als ouch dem tagloner mit dem der hufherr v̄mb den taglon überkūmen hat/ ghein mindrung geschach / darumb das der hufhalter dem letsten als wol die bestimpten pfennig gab als dem ersten/ denn dem ersten ward geleistet das im verheiffen was/ v̄nd darumb mocht er die fryen hand des herren nit beschliessen/ das er andren nit ouch gabe das im gewiel. Mat. 20. **D**er glychen finden wir an andren orten ouch heiter. Luc. 5. spricht er allein zū Petro nach dem wunderb̄arlichen vischfang/ fürcht dir nit/ fürhin wirstu die menschen fassen / ist nit Petro allein empfolhe die menschen mit dem garn des götliche wortes ze fassen v̄nd got gewūnen/ sunder ouch den andre

empfolcht/ja mit hällen Worten verheissen sinem brüder
Andresen vnd Jacoben vnd Johansen. Mat. 4. Mat
ci. 1. Kümend mir nach vnnnd ich würd vß üch vischer
der menschen machen. Ob. du glych die wort vff Jaco-
ben vnd Johansen nit verston wilt/ müstu sy denoch
vff Andresen verston. Sazan du aber sichst das Petro
allein gseit ist an ein ort/ fürhin wirstu die mensche fa-
hen / vnnnd an einem andren ort ouch zü andrē. Glych
als ouch Mat. 16. die red Christi allein/nach dem büch
staben/ vff Petrum luter (wie wol sy zü allen jungerē
in der warheit geredt ist/denn er hat sy all gefraget vñ
hat Petrus für sy all geantwurtet. So müß ouch die
nachkümend red Christi vff sy all keinen. Sazan ligt
aber wenig/ es darff nit kempffens/ wir bdröffend des
schirms nit) vnd werdend aber die schlüssel Jo. 20. den
jungeren allen gemeinlich ggeben. Ist nit ein mindrüg
Petri/glych als ouch das verheissen Mat. 16. nit fürne
mezo Petro zügibt denn den andren.

Das aber die schlüssel von denen wir redend/ nit al-
lein den. XII. Botten/ sunder vns in jnen ggeben synd
bewar ich mit dem selbs wort Christi Mat. 13. Die dig
die ich üch sag/ die sag ich allen menschen. Hat er nun
den. XII. Botten die schlüssel zügseit vñ ggeben/ so hat
er ouch allen gleubigen vnd lerenden die schlüssel gege-
ben. Senn Lucas der die meinung ouch beschrybt am
12. capitel/ vnnnd aber diß wort **D**ie ding die ich üch
sag/ die sag ich allen mensche **E**vflaßt/ zeigt nit des
minder an die frag Petri/ da mit aller hädcl klar wirt
nällich dz Christus diß wort/ die dig die ich üch sag zē.
vnhangehencket redt von aller siner leer/ das er die nit
men allein sage/ sunder der ggestalt das sy allen mensche

II

Die schlüs-
sel sid vns
in den jun-
gern ggebē

Absolute.

g sagt sye. Verstand es also: Nach dem Christus Lu. 12. anzeigt hat ein glychnus vñ ein wackre husuatterer Da mit er die wächter ze wachē sins worts ermündere als er ouch Mar. 13. tüt. Spricht Petrus: Herr seist du dieses byspil oder glychnus allein zū vns oder zū allen menschen: der meinung/ ob er inē allein so ernstlich empfäle ze wachen/ od ob er es allen menschen seyete. Vnd schrybt Lucas die antwort Christi mit verēdretē worten/ vnd laßt das häll wort Mar. 13. vs. Marcus aber schrybt die heyteren antwort Christi mit hällen wortē **Die** die ich üch sag/ die sag ich alle mensche. **Denn** die puncten in den Griechischen bñcheren lösend diese red dauornen vñ da hinden/ das sy für sich selb fry stat. Sie ding die ich üch sag die sag ich allen mensche/ Also volgt/ das/ das schlüssel geben aller jungeren vñ in denen aller gleubigen Christi sind.

**Was die
schlüssel sy
ind.**

**Summa
uangelii.**

Noch wüssend wir nit was die schlüssel sind. Tū gemacht/ es kumpr also nach einandren wie ein güt jare. Die schlüssel sind nit anderst denn das luter vngemē get wort des Euangelij predgen. Welcher nun dem geloubt der wirt entlediget von sünden/ vnd wirdt heil. Welcher dem nit gloubt der wirdt verdampft. Welches aber das wort des Euangelij sye/ ist da vor nach der lēnge geseit: **Hie** wil ichs mit wenig worten ernüweren: Nach dem der mensch sich selbs erlernet das er gar nit gütes würckt noch ist / vnd aber dar by weyßt dz im zū got kumen nit möglich ist / er sye denn güt vñ vnschuldig / so befündt er dz es seiner krafft vnmöglich ist zū got zekumen/ vnd so im got nit zehilff keme mitt seiner gnad / müßte er sich sällig werdens verzyhē. **Dar** umb hat got sinen sun vnseren brüder gemacht/ das er

Qz deus solus p̄ta nob̄ remittit
Presū Christus. L. artickels.

211

all vnser onmacht er seytz/ für vnser schuld der gerechtigkeit gottes gnüg thate vnd bezalte/ ja das er als vnser eigener brüder vnd eigen pfand/ vnser gerechtigkeit wurde vnd bezalung/ durch die wir zū got kummend. Welcher disen gnädigen fründlichen handel gloubdt/ der laßt sich jetz an die gnad gottes/ dero gwüß pfand Christus ist/ der wirdt ouch erlöset von aller sünd. Welcher aber das nit gloubt/ der ist in sinen sünden gefangen/ denn er mag sich selbs nit from noch gotsgeuellig machen/ vnd laßt sich ouch an die gnad gottes nit/ daran der predger des worts gottes im wol anzeigē mag das er verbunden ist in sinen sünden vnnnd verstrickt/ das er zū got nit kumen mag. Das es also sye/ wellend wir die wort der schlüßlen mit flyß vnd ernst ermesse.

Die verheißnē schlüssel/ hat Christus am tag siner vrsende/ mit vorbewarung des heiligen geists ggeben Jo. 20. wie harnach volgt: Als es spate tagzyt was am selben tag/ am nächsten tag nach dem sabbat/ vnnnd die thüren beschlossen wazend/ da die junger byeinandren versamlet wazend/ von forcht wegen der Juden/ ist Jesus kumen vñ ist in die mitte gstandē/ vñ spricht zū inen: Fryd syg mit üch. Vnd als er das gredt/ hatt er inen sin hand vnd syten zeigt. Also nun die jüger den herren gsehen/ hand sy sich erfreuwt. Also hat Ihesus widerumb zū inen gesprochen: Fryd syg mit üch. Wie mich min vatter gesendet hatt/ also send ich ouch üch. Vnd als er das gredt/ hatt er ynkuet/ vñ spricht zū inen: Nemend den heilige geist. Aller dero sünd jr nach lassen werdend/ denen sind sy nachgelassen. Allen denē jr die verhalten werdend/ denen sind sy verhalten. Disse wort Joannis wellend wir zum ersten eigelich durch

Warzeichen gon/ da mit man in den andren Euangelisten sin meynung darā man nūg ouch des bas erkenne/ den hie sind warzeichen die 8 Euāgeli man in andre Euangelistē ouch findt/ das sy dise meiste einhaff nung ouch beschrybend/ doch mit andren worten/ vnd erkēt. ist aber nun ein meinung. Zum ersten zeigt Jo. an / das

- I
- II
- III
- III
- V
- VI
- VII

dren das Jesus in mitz vnder jnen gstanden vñ gesprochen hat: Fryd syg mit iich. Zum dritten dz er jnen hēd vnd syten gezeigt hat. Zum vierden das sich die junger gefrōwt/nach dem sy den herren gsehen hand. In fünfften das jnen Jesus zum andren mal den fryden gwūnscher hat. Zum sechste das er sy gesend̄t hat/ glych als ouch inn sin himelischer vatter gesend̄t hat/ der hat jñ vns zū heil in dis̄ welt gesend̄t. Also sendet er ouch sine junger das sy inn das heyl aller menschen vskündind. Zum sibenden das er vnder sy kucher oder geblasen hat vnd gesprochen/nēmend hin den heiligen geyst. Sero sünd jr nachlassen werdend/ denen sind sy nach gelassen/ dero sünd jr binden oder verhalten werdend denen sind sy verhalten. Ja an denen warzeichen wēlend wir finden das die meinung Christi ist/ wo das Euangelion gepredget werd vnd dem ggloubt/ da werd dem gleubigen die sünd vergebe/ dem vngleubigē werde sy nit verzigē/ das ist/ verhalten. Vnd zum ersten hie sehend wir klarlich das der.6.punct vff das senden lutende/ da hin reichte/ das er sy in die welt gesend̄t hat das Euangelion Christi ze predigen/ glych als ouch er das heyl ze verkündē/ von sinem himelischen vatter gesend̄t ist. Welcher dem gloubt der würdt fry/ welcher jm nit gloubt der wirdt in sünden verhalten oder gebūden blyben. Dis̄ sin senden seit er hāff. Luc. 4. mit den

Quod deus solus pater
nobis remittit peccata
in nomine Iesu Christi.

L. artickels.

218

worten Iſaie:61. Der geiſt gottes iſt vff mir/ denn der
hat mich geſalbet/ vnd hat mich geſendet den ſenfftmi-
tigen ze verkünden/ das ich die arzneute dero hertze zer-
knischt ſind/ das ich den gefangnen gnad predgete/ vñ
den beſchloſſenen das vfflöſen. 2c

Cetz wellend wir Lucam hören reden/ vñ ſine wort
ermessen. Er ſpricht am. 24. also: Also aber ſy also redete
(dise red was yin wie Petrus Chriſtum geſehen hette/
vnd wie die zwen gſeit hattend welcher gſtalt er in er-
ſchinen was/ als ſy gen Emaus giengend/ die aber am
ſelben tag der vriſtend widrumb gen Hieruſalem kün-
men warend) Iſt Jeſus ſelbe in mitz vnder inen gſtan-
den. Diß iſt das erſt warzeichen in Johansen auch be-
ſtimpt/ das es ſpat an dem tag der vriſtende beſchehen
ſye. Sarnach volgt in Luc. Vnd er hat zü inen geſpro-
chen/ der fryd ſy mit üch. Diß iſt das ander warzeyche
in Johansen. Sarnach volgt in Luc: Also ſy nū erſchro-
cken vnd forchtſam worden ſind/ meinēde ſy ſähind ey-
nen geiſt. Diß iſt das. 4. warzeichen in Johansen/ da er
ſpricht/ die junger hand ſich gefreuwet/ als ſy den herrē
geſehen hand. Sas laß aber dich nit irren das freud vñ
forcht nit ein ding iſt/ denn Lucas hat wellen anzeigē
d̄z das vnuerſehen erſchynen Chriſti/ den jungeren ein-
gruſen bracht hat/ als wen einr ein bgirlich dig ſicht o-
der hört/ gdar er im nit wol glauben gebē/ das er für
ter es ſye nit also. Diſe z wyſelhaſtſige frōd hat Lucas
wellen vſkeruckē mit dem wort proetentes. Sarnach
volgt in Luc. Vnd Jeſus hat zü inē gſprochen: War-
umb ſind jr verirrt oder betrübt/ vnd warum erwach-
ſen gedancē in üwren hertze. Diß iſt ein warzeichen d̄z
Lucas mit Marco gemein hat/ nit mit Johansen.

*Qz deus p̄ta nobis
solus remittit*

Afzlegung des

nach volgt: **B**esehend min hend vnd min fuß das ichs
selbs bin/rüren mich an vnd beschouwend mich/ das d̄
geist fleisch vnd bein nit hat. 22. Das ist das dritt war-
zeichen by Johansen. **D**ennach volgt by Luca. Als sy
aber für vnd für zwyselhafte warend vnd sich vor fr̄ d̄-
den verwunderend/hat er zū inen gspöche. 22. **S**ichst
du hie w̄z jr forcht ist yin/nit anders den ein schwalb/
in dem sy begirlich Christum ansahend/vnd vß v̄wun-
dren vnd begird nit wol dorffend gloubē das es Chr-
stus wäre. **D**enach beschrybt Lucas wie Christus den
hungwaben vñ ein stück von ein bratuisch geesse hab/
des wir hie nit dorffend/denn Joannes hat die selbige
gshicht vßgelassen/darab sich aber nit ze verwundern
ist/sunder es bringt vil gloubens der leer Christi/ so sy
allenthalb am sinn so einhällig ist/ vnd aber die wort
oder zyt erwan anderst sind beschriben. **D**er gliche das
ein Euangelist offt ein gshicht beschrybt die der ander
am selben ort vßlaßt/vnd ist an ein andre verzogner.
Senn der helig Johannes spricht. 21. **E**s sind noch vil
me andrer dingen die Jesus alle gethon hat/ solte mā
die selben alle beschryben/es möchte die ganz welt söli-
ches nit begryffen. **D**ennach volgt in Lu. **V**nd er hat
zū inen geredt: Das sind die reden die ich zū iuch geseit
hab/die wyl ich noch by iuch bleib. Das not ist erfüllet
werden alle ding die im gsatz Moyses/in den Prophe-
ten/vñ psalmen vō mir gschriben sind. **S**o hat er inen
jr gmüt vffgethon das sy die gschriffte verstündind/vñ
hat zū inen gesprochen. **I**tem also stat geschriben/also
hat Christus müssen lyden vnd am dritten tag widr
vfferston von den tödten. **V**nd also hat ouch müssen
gepredget werden in sinem namen/das rüwen oder bel-

In Christus clauis regni gloriæ
discipulis dederit.

L. artickels.

219

serē vñ nachlassen d̄ sündē in alle völker. In den wortē
Lucas findt man das. 6. warzeichen Jo. Zum ersten/
namlich das er in alle völker gheissen hat das nachlas-
sen der sünden predgen/ welchs heissen nüt anderst ist/
denn das Johannes nempt senden. Das sibed warzey-
chen hat das geben des heiligen geistes/ das nempt Lu-
cas hie das gmüt vft̄hū/ den d̄ helig geist macht das
menschlich gmüt verstendig sines wortē/ sust niemā.
Es hat ouch die schlüssel/ die benamsset Luc. also: Es
müß also geprediget werden in sinem (das ist Christi)
namen/ das rüwen oder besseren vñ nachlassen d̄ sünd.
Sich das Joannes entledigen oder nachlassen nempt
vnd verhalten oder binden. Das nempt Lucas hie pre-
digen/ das man sich erkenne vnd rüwe vnd sich bessere
vnd gloube das durch Christum vnser sünd abgewe-
schen werdind. Glich also hat Joannes Tenffer gron/
Er hat zum ersten den prästen ruch angegriffen/ aber
darnach zū dem heylsamen arztet zū Christo gewisen.
Also hat Christus selbs gethon/ darūm ich vnlang da-
vor hab angezeigt in disem artickel/ das zum erste not ist
das der mensch sin sündtlich gmüt vnd onmacht erler-
ne/ vnd denach dargegen Christum sin heil sin gloube.
Das zeigt hie Christus ouch an / so er inen die gschriffte
kund macht wie er habe also müssen lyden vnd widrū
vfferston. Also findend wir hie by Lucas heiter/ dz bin-
den vnd entbinden nüt anders ist weder predigen/ das
wir von vns selbs so onnechtig sind vnd nüt vermō-
gend/ vnd dargegen anzeigen den fürstender Christū/
das er vnser grechtheit sye. Welcher das gloube dem
werde in sinem namen die sünd nachgelassen/ welcher
nüt gloube dem werde sy nüt nachgelassen.

Das gmüt
vft̄hū ist
den geist
geben.

*Qz deus solus p̄ta nobis
p̄ iesu christu remittit*

Afzlegung des

Dis wirt vns noch klärer so wir Marcum verhöre werdend/der spricht. 16. also: Darnach ist er zweyen vß inen die da wandletend erschinen in einer andre gestalt/ als sy vff das land giengend. Vnd die selben sind ouch hinggangen vnd hand es den andren verkündt/ do habend sy denen ouch nit ggloubt. Sich hie zum ersten dz Marcus die geschicht/ die Lucas gar mit langen worten beschribt von den zweyen die gen Emaus giengē/ in wenig wort beschloßen hat. Vnd sich ouch das erst warzeichen by Johansen/ das die nachuolged geschicht a tag der vrsende beschēhen ist. Jetz volget: Demnach als die eynliß by einandren gessen sind/ ist er inen erschinen vnd hat inen vffghebt jr vngloubnus vñ herte des hertzes/ den sy denē die inn gsehen hattend vfferstandē sin/ nit gloubt hattēd. Dis als ist hie an ein tag beschēhen/ vnd knüpffte dis wort /denach/ an die vordrigen/ das/nach dem die junger nit hand wellen glouben/ ist inen Christus erschinen vñnd hat inen jr vngloubnus vffghebt. Weliches warzeichen Lucas ouch hat/ wie vor ist anzeigt/ vnd ist ouch an dem Ostertag beschēhē. Sise vmbstend vnd warzeichen ersüntelen ich darumb so ernstlich/ das ein jeder vor jm sehen mög das die Euaangelisten einen handel eins tages geschēhē/ beschrybid: doch nit mit einerley worten. Demnach volget in Marco. Vnd er hat zu inen gesprochen: Nach dem jr vßgangen sind in die ganzen welt/ so predgend das Euangelion aller creatur. Dis ist das sechste warzeichen Jo. Wie mich min vatter gesendte hat/ ze predgen Isa. 61. also send ich üch/ das jr die güten borschaftt aller creatur predgind/ das got jrer onmacht gnädlich ze hilff kumen ist mit mir sinem eignen einigē sun. Jetz volget

welcher glaubt vnd toufft wirdt/ der wirdt heil oder
behalten/welcher aber nit glaubt der wirdt verdampt **Sich hie**
Sas ist das. 7: warzeichen by Johansen: **Welcher sünd** **Schlüssel.**
jr nachlassen werdend denen werdend sy nachgelasse/
welchen jr sy verhalten werdend denen sind sy verhal-
ten. Die wort hat Marcus zum aller hälltesten vßge-
druckt/das denen jr sünd werdend nachgelassen die da
glaubend/denē aber verhalten die nit glaubend. Vnd
laß dich du einaltiger pfaß nit sumē das dise wort am
tag der Vffart im tempel gelesen werdend/sy sind dar
umb nit am selben tag geredt. Senn Marcus vßgriffte
den handel des Euangelij gar vil kürzer denn die an-
dren Euangelisten. Vnd darumb zeigt er alle ding gar
kurtz an/ dz sichst in der kurtzen meinung die man am
Vffart tag zū ein Euangeli list/darinn sind vier zyt
vergriffen. Das erst ist am Ostertag bßsehen/bis das
er spricht: Vnd der herr Jesus nach dem als er mit inē
geredt. Welche wort vns bedütend das by wonen vnd
mitreden das Christus gethon hat mit den Jungeren
nach der verstende hin bis zū d Vffart/als Lucas ouch
spricht Act. 1. XL. tag hat er sich sehen lassen/vnnd mit
inen geredt von dem ryck gottes. Sif ist das and zyt.
Das dritt ist der Vffarttag/da er spricht: Ihesus ist
empfangen in himel vnnd sitzt zū der grechten gottes.
Das vierd ist: Vnd sy sind vßggangen vnd hand ge-
predget. 22. Sif ist erst nach dem Pfingstag bßsehen
denn Christus hat inen verbotten von Hierusalem ze
wachen bis das sy den heiligen geist empfiengind. Act. 1.
Ulso verstond wir heiter vnd starck/ja so starck das
sölichs ghein wind vmbwerffen mag/er syge wie starck
er welle/dz die wort Jo. 20. Aller dero sünd jr nachlas-

**Oz deus solus p̄cta nobis
remittit p̄ iesu Christum.** Afzlegung des

**Die jüger
hand also
gebunden.**

sen werdend denen sind sy nachgelassen/ **A**llen denen jr
die verhalten werdend denen sind sy verhalte/ gheinen
andren sinn hand weder die **Mar. 16.** Predgend das **E**
uangelion aller creatur/ welcher gloubt vñ roufft wirt
der wirdt heil oder sällig/ welcher nit gloubt der wirdt
verdampft. **D**as ist/ welcher gloubt Christum den sun
gottes/ sin heil sin vñ pfand/ durch das er allein zü got
küne/ der wirdt sällig/ welcher das nit gloubt der wirt
verdampft. **S**pricht/ wie hand aber die junger entbun
den? **A**ntwurt: **M**it dem wort gottes/ welcher verjehē
hat mit dem mund er gloube Christum sin heyl sin/ dē
hand sy gwüß zügsprochen das jm got sin sünd verge
ben hab/ vnd hand jnn darzū roufft. **S**pricht widrüb
Wie hand sy aber gebunden? **A**ntwurt: **S**o mā dē wort
des **E**uangelij nit ggloubt hat/ so sind sy nach dem ge
bott Christi/ hinggangen vnd hand den stoub der selbi
gen statt von jnen geschütter/ vnd bezügt dass **S**odo
men vnd **G**omorren am letzten tag lychter gon würdt
weder jnen/ denn das ryck gottes/ das ist das wort got
tes sy jnn genaher/ vñ sy habinds nit angenommen. **L**u.
10. **A**lso hat jm **P**aulus vnd **B**arnabas gethon **A**ct. 13.
in **A**ntiochia **P**isidie/ als die juden das wort des **E**uā
gelij nit woltend annēmen/ sprechen sy: **W**an hat üch
das wort gottes zum ersten müssen sagen/ aber so jr dē
vertrybend/ vnd üch vngeschickt machend des ewigen
lebens/ so kerend wir vns zü den **H**eyden. **V**nnnd bald
darnach als die **J**uden verschüffend mit den gwaltigē
in der statt das man **P**aulum vnd **B**arnabam vtreib
hand sy den stoub irer fuessen über sy abgesteubet. **D**a
stond die wort der maß/ das man daran wol sicht das
es ein fürnām zeichen ist x̄in/ damit sy die vngloubnus

L. artickels. 221

verworffen hand / vnnnd sind die vngleubigen in jrer
sünd bliben.

Es sol ouch nieman bekümeren das dise wort Mat
thei. 16. alles das du binden wirst vff erden das wirt. 22.
Mat. am. 18. ouch stont / vnnnd zü dem Bann gebrecht
werdē / den sy sind glych als ein grosse schlusfred / ma-
pima / die Christus offt brucht / als / nemo lucernam po-
nit. 22. Nieman setz ein angezündt liecht an die finstre.
22. Brucht er zü einer gwüssen grossen schlusfred / vnnnd
hat sy von gemeinem bruch der menschlichen gezogen / er
zücht aber vß jren ander vnd ander meinungen. Luce
am. 8. Luc. 11. Mat. 6. der glychen brucht er das gemein
wort das alle menschen bruchend: Es blybt nüt ver-
schwigen / an mengen orten anderst vnd anderst. Saz-
umb ouch der Bann wol vnder den Worten des bindē
vnd entbindens vergriffen ist. Den der kirche stat wol
an das sy den ungehorsamen vnd vergrendē hinwerff
glych als ouch die predgenden von denen gond / die sich
nit wellend lassen bekeren 22.

Christus
brucht ge-
meine sinn
an vil ortē

Nihil oper-
tū quod
nō reuele-
tur.

Das sye ouch ze wüssen dz gott selb mit sinem müd
den jungeren zü benamset / das doch er allein thut. Lu-
ce. 10. Machend die Francken yund. Vnd ist aber yund
machē allein ein werck gottes / als Perr. Act. 3. spricht
Warū sehend jr vns an / glych sã wir vß vnster krafft
oder gotesforcht den habind gmacht wandlen: got hat
es gethon. 22. Widrumb spricht Luc. Act. 5. Durch die
hend der Apostlen gschahend zeichen vnd wunder vil.
Vnd was doch solich werck des der da spricht Mar.
16. In minem namen werdend die glöbigen die rüfel v
tryben. 22. Er spricht in minem namen / nit in jrer eignē
krafft / wie wol er vns armen menschen so fründlich ist

Afzlegung des

Das er vns zü gibt das sin ist/ denn so der mensch gleich
big ist/ weißt er wol dz das wunder werck gottes vnd
nit sin ist. Also spricht er ouch hie. Aller do sünd jr nach
lassen werdend. Gleich als ob die Apostel den gloubē in
den Herzen der menschen machind/ vnd macht jn aber
nieman denn der ziehend geist gottes.

Der letst teil diß artickels namlich/ das vns got al
lein die sünd vergebe durch Christū Jesum vnserē her
ren/ ist gnüg da oben im. 19. 20. 21. vnd. 22. artiklen gseit
dar zü stat Ro. 5. vil da von / welche wort da oben ge
nüg sind anzeigt/ doch muß ich vß den selben noch eis
hie ernü wren: Wie durch des einigen menschen (ver
stand Adamen) ungehorsame die ganz vile zü sündre
gemacht ist/ also sind ouch wir die ganz menge/ durch
des einigē (vstand Christi) gehorsame/ from gmaht.
Siß wort mag dhein creatur brechen.

S Der ein vnd fünffzigst. artickel.

Artickel
51.

Welcher das der creatur zü gibt/ zücht gott sin eere
ab/ vnd gibt sy dem der nit got/ ist ein ware abgöttery.

Dieser artickel hat sine wurzen in dem vordrigen.
So got allein die sünd nachlaßt/ so muß je volgen dz
welcher sölchs der gschöpfft zülegt/ das er gott sin eere
nimpt/ denn die Juden die Christum nit gloubtēd wa
ren got sin/ die meintend er lestrete got/ das er sprach/
sin vertruw/ dir werdēd din sünd nachgelassen. Mar
2. Vnd so ferr Christus nit got were yin/ als sy vß boß
heit meintend/ so hettind sy recht geredt/ od aber Chri
stus hett sy wol vñ das wort gestrafft/ als ouch Chri

Arti. Qui peccatorū remissione creature attribuit, deo sin hono
rem abstulit: dans illi qui deus nō est, quod ē ve idololatreā.

so stornus meint. Aber er hat nit gesprochen/ jr sind vn
 recht dran/ die menschen hand ouch gwalt die sünd ze
 vergebē/ sunder er hat wellen erzeugen das er got sye/
 wie wol sy inn für ein menschen ansahend. Dñ sprach
 das jr sehind das der sun des menschen vfferdē gwalt
 hat die sünd nachzelaßen/ hatt er zū dem betrisen ge-
 sprochen/ stand vff/ nimm din bett vnd gang heim in din
 huß. Vnd er ist vffgestanden vnd ist heim in sin hus ge-
 gangen. Einen sun des menschen nempt er sich darumb
 das man inn einen waren menschen sin erkenne. Noch
 ist das wunderzeichen allein görtlicher krafft/ die hat er
 den Juden wellen bekant machen mit dem yundma-
 chen/ so muß ouch das sünd vergebē/ allein gottes sin
 oder aber er hette mit dem yundmachen nit mögen be-
 wāren das er got ist vnd die sünd hat nachzelaßen. Es
 ist aber das yundmachen vnd das sünd verzyhen allei
 gottes/ darumb bewārt er eins mit dem andren. Weli-
 che nun der creatur zugebend dz sy die sünd nachlasse/
 schmähend got. Sich was grossen üblens ist das gesin
 das etliche menschen durch der Bāpsteleren verführet
 gemeint habend / der mēsch habe jnen jr sünd vergebē
 denn der gstat ist jnen gott vn bekant bliben/ denn sin
 barmhertzigheit habend sy dem menschen zū gegeben/
 welches ein ware abgöttery ist. Senn abgöttery hat den
 namen da dannen/ das man die görtlichen eer der crea-
 tur zū legt/ od der creatur gibt das gottes allein ist.

Christus
 nempt sich
 ein sun des
 menschen.

Der zwen vnd fünffzigst art.

Articul⁹
 52.

Das umb die bycht so dem priester oder dem nach-
ken bschicht/ nit für ein nachlassen der sünd/ sunder für

Arti. Quappter confessio que pbro vel pyro ee q fit/ no pro
peccatoru remissione: sed pro consilio tenenda est.

*Pctoru confessio que pbro
vel ppro fit, no ob pctoru
remissione: sed
pro consilio ha
bendo fieri pt.*

Afzlegung des

ein ratforschung fürgeben werden sol.

Die .x. vffezigen sind wider die bycht.

Diesen artickele hab ich darumb gesetzt / das ich gesehen hab zu vnseren zyten etlich geleerte menner fürgebē dz / wie wol der priester die sünd nit nachlasse / sollt der mensch dennoch zu jm gon zu versichret werden / dan das zuhin gon vnd absolutz nemen / sye ein zeychen da mit der sündler gesichret werde / das jm die sünd verzigē sye / das aber mich nit bedunckt / den es keinen grūnd in der gschrifft hat / als / der rouff hat wol ein zeichē / dz wasser / der fronlychnam hat wol ein zeichen / das brot vnd win / die selben zeichen hat aber Christus vffgesetzt / Aber das hin zu gon zum priester / hat er nit der gestalt geheissen / das es ein zeichen des vergebens der sünden sye. Seiu das Christus die .x. vffezigen zu den priestere gesendte hat / das lerr me das man nit zum priester solle gon / so man in dem liecht des styffen vnuerterte gloubens sicht das vns got die sünd nachgelassen hat / denn so bald wir gloubend das vns gott vnser sünd verzyhe durch sinen sun / vnd sind in dem glouben gewüß / so sid vns vnser sünd verzigē. Jo. 6. Welcher in mich gloubt der hat ewigs leben. Vnd Jo. am. 3. Welcher in jn geloubt der wirt nit geurteiler. Verstād aber die meinūg von den .x. vffezigen also: Luce am. 17. stat heiter das Christus sy hat zu den priesteren gschickt / ee vñ sy reyn wazend. Aber vff dem weg sind sy rein worden. Luter aber vnder jnen so bald er gesehen hatt das er rein was / ist er wider zum herren ggangen vnd hat jnn großgemacht mit luter stim brysende / vnd der was ein Samaritan. Sich hie den vffezigen widerkeret habē zu der siner pundheit der vrsprung vnd geber was. Also

LII. artickels.

223

kert vns das byspil ee/ das wir got danck söllend sage
vmb das nachlassen der sünd/vnd das selb allein von
im erkennen empfangen haben/vnd zü im louffen/we
der zü dem priester. **J**a wenn wir ein sölichen glauben
habend das wir/wie obstat/ darinn gewüßlich sehend
vnd vertruwend dz vns got alle sünd verzycht durck
Jesum Christum/vnd das selbig an got erfordrend in
sinem namen: O got verzych mir armen sünd min miß
that/nit vß minem verdienst/denn der ist nit dan ein
schuld über die andren/sunder vß dem verdienen dins
einigen suns/der für mich den tod erlidren hat/ das er
min gerechtigkeit sye durck die ich zü dir kume.zi. Oder
der glychen. **E**s hilfft ouck hie das ynreden mit: Christ?
hat sy gheissen zun priesteren gon/also mag ich wol ge
dencken sy habind im geuolget. **A**ntwurt: **E**s zeygend
das die wort nit an/ sunder das diser einiger Samari
tan widerkert hab/nach dem er gsehē hat sin reinikeit/
od von stüd an als er sy gsehen. **D**en was wolt der Sa
maritanby den Jüdischen pfaffen geton habe/er hette
nit vffgeopfret/vn was ouck jnen nit schuldig/ dann
er was nit iro gloubens/sunder hattend die Samarit
ten einen besundren vnwillen ab den Juden/ als ouck
das Samaritisch wyb zü Christo redt Jo. 4. **D**ie Ju
den hand mit den Samaritē ghein gmeinsame. **D**an
nen hat erschynt das diser Samarit widrumb zü her
ren ist kert vnd dem danck gseit der inn geartznet hatt
Ja vß der geschicht lernet man/das man das nachlas
sen der sünd allein got sol zü schryben/vnd im darinn
danck sagen/denn Christus hat disen Samariten ge
rümpt das er von im selbs kumen ist vnnnd danckgseit
hat. **U**nd hat ouck den andren nachgefra get/ die das
kk iij

*De curriculari confesso-
ne/que pbrs fit*

Afzlegung des

nir gethon hattend/on zwysel darumb dz wir vnreche
thünd so wir vmb das nachlassen der sünd jeman wed
got allein danc/sagend. Wie wol dise Allegorien/ das
ist/ander verstand/ghein ding bewären möged dz sust
nir luter ist in der gschriffte vßgetruckt.

Ach mein aber das die vß den.X. vffsetzige das für gö
für den priester gezogen hand/zü vnseren zyten es vß d
vrsach geton habind/das vil einualtiger mensche noch
synd die sich treffenlich darab verergetind so mā inen
den zügang zum priester abschlug. Welchen ratschlag
ich nit übel schilt/doch were wäger yin/den gloubē vñ
hoffnung in Christo Jesu stoff gelert haben/darün her-
rind sy jr heyl funden. Sprichst/ja es nimpt den glou-
ben nit ein jeder so bald an. Antwort: So wirt jm ouch
die sünd nit verzigē/vnd ob er glych ze tusend malen
dem pfaffen bystere. Senn die schlusfred stat unbewe-
get. Got last die sünd allein nach/durch Christum Je-
sum vnseren herren allein. Was thüt denn der pfaß
dar zü:

Der zügang zü dem priester ist nit anderst den ein
radtforschung/der gstat: Vil menschen werdend in ja-
ren conscienzen beschwärt vmb jr mißthat willen/vñ
wüßend nit wie inen die verzigē wirt/die selben söllēt
billich zü dem priester vmb arzney vnd hüß kümē/wie
Malachie. 2. stat. Sie leffzen des priesters haltend dz
wüßē/vnd das gstat wirdt man vß sinem mund er-
forderen/denn er ist ein bort des herrē. 22. Hie sol aber
der priester sehen das er dem sündler allein das pflaster
überbinde/das jm die angst kält vnd hinnimpt/dz ist/
das er lere alle züflucht zü got haben durch Christum
Jesum/der habe vnserē präßen/sünd/vñnd mißthat

Am krütz für vns getragen vnd getödt/ Daran sollte er
sich vestlich lassen/ so werde jm auch sin sünd verzigē
Vnd so er das glaubt so ist er entschütt. Sich hie was
das binden vnd entbinden sye. Gloubt der Katechu-
menos/ das ist/ der jetz von dir gelert ist/ dem wort des
Euangelij/ so ist er los aller sünd/ das kanstu jm dapf-
fer sagen. Gloubt er dem wort nit/ so kanst du jm auch
sagen das er vmb sust für dich kumen. Sich das ist dz
binden. Hat aber der Christen mensch vorhin einen so
lichen gloubē wie oft anzeigt ist/ so darff er nit für dich
kumen/ sunder er gadt täglich in sin kamerlin vñ redt
darinn mit got vnd klagt jm sine prästen/ vnd weyßt
sicherlich in dem glauben das ein jettlicher der den na-
men gotes anrufft/ das der selb heil wirt in Christo Je-
su vnserem herren. Ro. 10. Darüb solt die bycht fry sin
welcher blöd im glauben wär der solt vom priester ge-
lert werden/ welcher vest ist der bedarff sin nüt. Also ke-
me er wan einer der schon vest im glauben ist/ dem were
etwas zügewallen dem er nit wüßte vñ leitung ze gebē/
fragte den priester vnd hette sinen radt/ glych als weiß
er sust zu sinem brüder kumpt vnd jm sin sünd klagt/
der meinung das er jm weg zeig wie er dauō kōme/ den
jederman ist in siner sacht blind/ vñ auch got für jñ bitt
das er jm sin sünd verzyhen vnd den glauben merē wel-
le. Vnd das ist dz bekennen Jacobi da er spricht: Ver-
siehend einandren üwer sünd vñ bittēd für einandere er-
Der gegenwurff Jo. 11. das Christus Lazarum den
jungen empfolht vffzölösen/ hat auch nit krafft/ dan
es ist auch nun ein Allegory/ das ist nit der recht natür-
lich sinn/ sunder ein anderer ersüchter sin. Aber die Alle-
gorien vermögend nüt für sich selbs bewahren / sunder
wäre nüt

Alslegung des

so etwas sust vest ist in der gschriffte/ so ist die Allegory
Glychnus. glych als ein sapor/gsaltz/salza/ob dem mal. So man
nüt denn senff oder der ley salsa vff den tisch satzte / so
möchte jro nieman gleben/ so man aber and spysen hat
an denen man die natur vnnnd hunger tröst/ so sind die
gseltz lieblich darzū/ vnd machen die spysen gschmack-
ter. Also ist die Allegory ein lustbarlicher gschmack de
glaubigen menschen/ zū dem dz vorhin in der geschriffte
grund hat/ sust mag die Allegory nüt allein bewären.
Byspil: Blich Gal. 4. Ein anders. Dz die zwo huffro-
wen Jacobs/ Lea vnd Rachel ein bewärnus syind dz
Christus vns vnd die Juden in jm selbs eins habe ge-
macht/ das ist nit möglich/ es erfinde sich den mit der
geschriffte das er die Juden vnnnd Heyden in jm selbs
durch den einigen glauben eins vnder jnen selbs vnnnd
mit got habe gemacht. So sich nū das mit der gschriffte
vnd that erfindt/ hie nit not ze erzellen/ es sind des al-
le glaubigen bericht. Sich wie so lieplich darnach / Ja-
cob mit sinen zweyen huffrowen dar zū schmeckt. Lea
hatt prästhafte ougen vnd was die elter vñ müllicher
vnd was jr Jacob nit als hold als der Rachel/ die w3
schön vnd frölich vnd die jünger. Lea bedütert vns die
juden die das gsatz nit in wedig hand mögē ansehen/
den sy hād prästhafte ougen/ symögē Christū das war
liecht nit erlyden/ sind doch got von je welten hat erli-
cher maß angehanget. 2c. Rachel was lang vnfrucht-
bar/ die Heyden hand erlich tusend jar har/ got nit er-
kent vnd sind aber zum lesten huffrecht durch den glou-
bē zū got kumen. 2c. Also hie/ wo die küselbycht mit hā-
len Worten von got geheissen wār/ den so wer es lieblich
darzū die Allegory von dem vffgebundenen Lazaro 3c

küselbycht

stellen. So aber das nit ist/ so magstu mit dem vffbit
den nit bewären.

Es hilfft ouch nit schryen/ solte man nūmen bychtē/
so wurde die welt böser denn sy was. **A**nswurt: Ja weñ
lūselbychtē güt macht. Sich aber die jārlich gbychter
hand an/ vnd sich dargegen an die jertz nach d̄ter Chri
sti gloubend vnn̄d wūssend wannen jr heyl hanget/ so
sichstu welcher sich aller meist besseret. **D**er gloub ma
chet den menschen from/ nit die lūselbycht. **J**ustus ex
fide uiuet. **J**a ich gdar sagen das die gr̄osten wūchrer/
reuber/ todschleger ab d̄ gebzuchtē lūselbycht gmeilich
nū ein hertz hand genōmen/ den̄ keiner hat sich gebesse
ret. **W**elcher wolt sich aber besseren/ so der bychtuatter
nit hat zū dem sūnder das wort des heils geredt/ sūnd
hat er inn geheissen et was zūnselwerck thūn/ vnn̄d im
ein teil des roubs geben/ vnd da by schön gelert wie im
die scham die er gegen im heige ghan/ die sūnd abnēme
vnd der glychen stempnyen/ Senn hat er sich schō rein
geschert/ vnd ist hinggangen/ hür als fern/ wie die tōn
ger glōggly singen. **A**ber d̄ im glouben grecht ist/ d̄ bych
tet alle tag got by im selbs/ ja so dick er gesūndet/ vnd
schempt sich vor got den er zū aller zyt by im treit vnd
ansicht mit vester hoffnung/ den fürcht er allweg/ des
schonet er allweg. **E**s schadet ouch die ynred nit/ die
von etlichen gschicht: **N**ach dinem radtschlag so würt
einer den pfaffen nun vmb radt fragen in denen vālen
die er selbs nit weist ze entscheiden/ vnd würt also dē
pfaffen nit all sin sūnd endrecken/ sūnder nū etlich/ we
lichs ouch nit denn schälck zūcht. **A**nswurt: **D**u redest
ja also/ glychsam der nit anderst weist den̄ er mūsse al
le ding sagen/ darab gesteupt werde/ das er nit od̄ doch

Die laster
habēd ab d̄
lūselbycht
nit abgenō
men.

De auriculari confessione.

Auszlegung des

Da bycht vnderlaßt nieman die sünd. Aber wol widrumb so ey-
ein jeder so ner übel gsündet hat/so vrschwygt er die sünd in d bych-
vil im ge- te. Vnd gloubt er des Pappstes lereré/das die sünd nit
liebt. hzigen werdind so man sy nit allesamen erzelle/so gat
er hyn mit verzwyfleter conscienz vnnnd halt sich selbs
dar für er sye lybhafft des tuffels/ vnd verzagt an got.

Die küßel- Ja das kumt vß der küßelbycht. Ich wil der miß-
bycht ist ei brüchen geschwigen/das die pfaffen nit all verschwi-
genhd. gen sind / das etliche durch das mitwüssen sich vffe-
nend. Hat jnen der Schuldheiß er was heimlichers ge-
sagt/so meinend sy glych er müsse sich fürchten/oder so
sy siner hilff dörfend helffen. Das die bychtuatter in-
gethon sind/ also das sy etlich artickel nit gdörend ent-
ledigē/welchs darnach für den Prior/Propst oder Bi-
schoff kumen müß. Vnd ist ouch erwan beschehen das
da durch der bychtend in tod kumen ist. Dar zü all die
wyl du die küßelbycht nit vß der gschriffte bewärst von
got geheissen vnd gelert sin/ so hilffet nit stryten das sy
güt sye oder nutz der seel bringe/ den sy schlechlich nit
güt sin mag/sy sye dann von got gelert. Aber wol mag
ich dir nachlassen das sy vil glych sneren gezogen hab.
Senn was meinstu das die klügen bychtün vñ bycht-
tochteren vor jnen heigind ghan/wenn sy ein so gelerte
süße bycht mit so schönen worten/ vnnnd gschmäcken/
mit wurzen küwen/gethon handt: dar zü alle sünd so
klüg entscheiden/in denen sy sich schon nüt vergangen
hattend: Warlich nüt anderst/dann das man sy für
from hielte/das mā wonde sy hertind so sorgueltig rein
conscienzen.ē. Kurtz/es hat sich bald etwz glychsnet-
sam es güt sye/aber güt ist nüt. dan das von got kumt.

Sar zü eeret man got vergebē/ weñ man in eeret nach
den gebotten vnd leren d mensche. Es hilfft kein tate.
Wiltu aber die rechten waren bycht erkennen vnd
thun/ so nim sy also ze hand. Du bist ein Christ: Ja/ so
gloubstu on zwysel in den herren Christum: Ja. Was
gloubst du in im: Antwort: Das inn got ein gnädiger
für vnser sünd hat gemacht in die ewigkeit. Du hast
recht geurteilt. Hastu nun gesünder/ so erken die sünd
Senn die bycht ist nüt anderst denn ein ergeben vnd v
Elagen sin selbs. Vnd sprich mit Sautiden: Herr min
arme seel ist vast bekümeret/ vñnd du herr wie bistu so
lang von mir. Herr ker widrumb vnd erlöß min seel.
Verzych mir min sünd durch Jesum Christum/ in de
du vns verheissen hast alle ding ze geben. Vnd laß vñ
dem schryen nit bis das dich got in dine hertzen beriche
das du sicher bist/ ja er habe dir vñigen durch Christu
Jesum. Laß nit ab bis das du mit freuden sprichst vñ
sicherlich gloubst/ Eya ich weiß wol das mir got nüt vñ
sagen kan/ so er sinen sun für mich ggeben hat/ vñ hat
inn darumb hingegeben das er min sünd bezalte. So
mag ouch nit fälē/ er wirt mir min sünd durch in vñzy-
hē/ den gott ist warhafft/ er mag nit liegē. Verrēt sich
denach got noch me vñ dir dz du je noch nit rüwig bist
worden/ so süch trost by dem der dich des görtliche wor-
tes haß berichten kan weder du es verstädist. **S**ich die
schlüssel/ so Euangelget er dich denn/ lert dich wñ hoff-
nung du zü got söllest haben/ mit dem eignen wort got-
tes. Gloubstu dem so wirt heyl/ gloubstu im nit so bist
du noch in dinen sünden gebundē. Duct so hör noch ein
kürzere bycht: Bedenck oft im tag din sündelich leben
vnd so du daran bifflich verzwyflen müßst/ so sprich

Was die
bycht sye.

Afzlegung des

mit dem! Publicanen: O herr bis barmhertzig mir sünd-
der. Ser kurz rufft ist in minem vrtail ein bessere bycht
Denn alles Baginen blappē das jenen beschicht.

Arti:
53.

C Der dry vnd fünffzigst art.

C Vffgelegte büßwerck künend von menschlichem
radt/klag (vffgenömen den Bann) nēmend die sünd
nit hyn/ werdend vffgelegt andren zū ein schrecken.

C Der erste teil ist klar vß der that vnd wort Christi/
O hat gheine nie ghein werck vffgelegt den er von sün-
den erlöset hat oder yund gemacht.

C Vß sinem wort/ das er nit gesprochen hat den der
glaub hat dich heilgemacht. So wir nun blader gebert
wallfert/ zünfelwerck/ vnd der glychen den menschen
vfflegend/ so muß es je von vns künen/ denn wir hād
des thein vorbild in Christo. Also lern das mā dir nit
vfflegen sol der gskalt das sölich werck dir die sünd ab
nem/ aber wol sol dich din brüder oder priester lerē wie
du heil werdist vnnnd zū besserung ermanen. Onfertig
güt/ so du nit weist wie du im rün solt/ sol er dich lerē/
nit heissen/ recht erstattē/ demnach hastu nit den glou
ben zū dem wort gottes/ das du one heissen thüst dz er
dich bericht/ so ist ouch das heissen vergeben.

C (Vffgenömen den Bann)

C Den Bann hab ich darüb vffgenömen/ das er von
got selb ist ingesetz/ so verr man inn nach siner schuld
bruch. Ob er aber ein büßwerck sye/ verstand also: **Et**

Arti. *Opera satisfactoria, veniunt humano ex consilio (ex commu-
tatione excepta) nec tollunt peccata: sed alijs ad terrore imponunt.*

LIII. artickels. 221

wirdt darumb vffgelegt/ das der geist heyl werde. So nun einer den gedultiglich treit/ so wirt er von der klichen gemeind/ widerumb erlassen/ so ist er ouch by gott erlassen. Gleichet er sich rüwend vñ ist aber nit rüwend so laßt sich got nit betriegen/ er schücht das gleichnen der zucht. Sap. 1. Vñnd ist eigentlich nit ein werck der Bann/ sunder ein verlassen der bösen wercken/ die werdend ouch nit verzigend denn durch den glauben.

Büßwerck nemend die sünd nit hyn.

Da von ist gnüg vorhat gseit/ das dheim werck die sünd macht nachgelassen werden. Senn het man mit wercken mögen die sünd vertilggen/ so hette Christus nit dörfen lyden. Gala. 2. Wirdend wir from vß dem gsatz/ das ist/ vß den wercken des gsatzes/ so ist doch Christus vergeben gestorben.

Wirdend andren vffgelegt zü ein schrecken.

Disen puncten hab ich von der offnen büßwercken wegen gesetzt. Sie/ ja wol/ by den alten angefangen sid daraus die Bapstler möchtid fechtē: Es ist nit ein niw ding/ die altē hand es ouch gebrucht. Noch hand sy die sünd nit hingenömen/ dar zü ist nieman so alt je gesin/ das er möchte gut machen/ das/ so von gott nit keme. Wolcend die alten je die abuelliche vom glauben straf fen/ hettrind sy den Bann nach siner maß gebrucht/ als in Paulus über den Corinthen brucht/ der sin stieffmutter enteret. Denn mich wil duncken das vß dem offnē büß vfflegen der alten/ das heimlich vfflegen in der lü

Abzlegung des

falsche by-
struarter
hand übel
rö den con
sciencie der
menschen.

selbycht gestossen syg/ darinn die falschen bychtloser je
schalckheit nach noturfft gebrucher hand. **D**ann war
hand sy dich mit dem vnfertigen gut hin gewyft/ wed
in jren seckel: Gib so vil an den tempel/ so vil an vnser
gotshuß/ so vil vmb messen lesen/ so vil an die brüder
schafft/ so vil vmb ein vigilg/ opffer so vil/ vnd da mit
den hohen stifften vnd Bischoffen der spiss nit anbrün
ne/ gib an vnser frowen buw so vil/ gib so vil an jeden
orden/ denn die schelck (nim dich nürs an/ frömer mä)
können einandren abheben. **K**urtz/ das du mir für vnd
für wilt gut machen/ so man es besicht so soles in 8 hüt
thien nürs. Die heimlich bycht ist ein metely vin/ darun
der alle bychtbüben jr schalckheit verquäter hand/ vñ
der besten melckküyen eine.

S **Der vier vñd fünffzigst art.**

Arti:
Se.

C **Christus hat all vnser schmerzen vnd arbeit getra-**
gen/ welcher nun den büßwercken zügibt/ das allein
Christi ist/ der irrt vnd schmächt got.

Diser artickele ist vor so mengmal vß der geschriffe
so starck bewärt das er hie mit bewären darff. **D**ann
nieman hat vnser sündlichen prästen mögen hinnen-
men dan 8 an jnē nit schuld hatt/ vñ aber für vns leid
sam er sy hette/ da mit wir mit sinen wundē heyl wur-
dind. Als **Jsa. 53.** anzeigt. **W**arlich hat er vnser kranck
heiten getragen/ vnd vnser schmerzen getragen. **Joa-**
nes teuffer spricht. **S**ich das ist das Lam das da hin
nimpt die sünd der welt. **J**o. 1. **C**hristus spricht. **J**o. 6.
Das brot das ich üch gebe wird/ das ist min lyb zü ein

Arti. Christus oes nros dolores atqz labores portauit.
Qui nunc opibus satisfactoribz attribuit/ quod est soliqz
Christi: ille errat et deum blasphemat 7

leben der welt. Das ist die spys der seel die ich den menschen geben wird/ist nit anderst denn das ich mich für sy in tod geben wird/welcher tod die ganzen welt wirt lebendig machen.

Der äder teil dis artickels volgt vß dem ersten/ Dz one zwyfel die/so wercken zü gebed das Christi ist/trefenlich irrend/ja sy schmähend gott/wie vor ouch gesezt ist/wenn sy im die eer sines wercks vnnnd genaden nemend vnd es der creatur zülegend/vnnnd das er fry schenckt vnd gibt/das lassend sy erst versöldē/ sind de Giezi glych/vnd haltend nit das wort Christi. Ir häd es vergeben empfangen/gebend es vergeben.

S Der fünff vñ fünffzigst art.

*Articulus
55.*

Welcher einerley sünd de rüwenden menschen nach zelassen verhielt/were nit an gottes noch Petri/sunder an des rüfels statt.

Disen artickel hab ich gesetzt von der vorbehaltenen articklen wegen. Sie sind/so von den hohen Bischoffen oder pfarrherren verbotten sind ze entledigen/so bald man aber so vil oder so vil behemsch gibt/so entlediget sy (als sy für gebend) den der gelt gibt. In disem mißbruch der schlüslen stäckt ein sölicher schalck/das den nieman gnüg geschelten kan. Es haben etlich hohe Bischoff ein zyt har ein sölichen grüwen vnd gotslestung da mit gebrecht/das ich nun umb der frömen conscienzen wegen den selben hie nit zellen wil/denn es one verletzten nit wol möchte zü gon. So verr sy aber von der gotslestung nit ston würdind/so möcht man den grü

Die vorbehaltenen fäl.

Qui aliquo peccatorum genus hoi contrito, ad remittendum superioris reservat: ille non in dei, nec petri, sed diaboli loco sedet.

*Q. ve pentetibz oia pita
sunt remittenda et nulla
reservanda.*

Auslegung des

wen nimen ansehen in dem tempel gottes noch gestar-
ten/man müste ihn zeigen. Was sünden nun de men-
schen verziehen werdind oder verhalten/werded wir vß
dem selbs wort Christi erlernen/ der spricht (Mat. 12.)
Ein jede sünd oder lestrung/ wirdt den menschen nach
gelassen/ aber die lestrung des geistes wirt den mensche
nit nachgelasse. Dese wort erklärt Christus selbs. We-
licher ein wort wider den sun des menschedre/ wurd
im nachgelassen/welcher aber wid den heiligen geist re-
derte/dem wirdt es nit nachgelassen/weder in disem zyt
noch in dem künfftigen. An den worten Christi lerned
wir das alle sünd vnd lestrungen dem menschen verzi-
gen werdend/weder die sünd vnd lestrung in den heili-
gen geist. Was aber die sünd in den heilgē geist sye/ fra-
gend die Theologi gar ernstlich/ aber sy redend darvon
wie die blinden von farwen/ mitt vrlub hinden nahin:
die sünd in heilgē geist Sünd die nit nachgelassen wirt ist die vngloubn⁹/ dz
ist die einig sünd die got nit verzycht/ als wir eigentlich
ermessen mögend. Luce. 12. Welcher mich verleugnet
wirdt vor den menschen/ des wirt verleugnet vor den
englen gottes. Vnd eimietlichen der ein wort redē wirt
wider den sun des menschen/so wirdt es im nachgelas-
sen. Aber dem wirdt es nit nachgelassen der wider den
heilgen geist lestre. Hie sieht man eigentlich das gotes
verleugnen oder nit gleubig sin/ die sünd ist die got nit
verzycht/denn Lucas bewärt den vordrigen sinn. We-
licher mich verleugnet wirt. 21. mit dem nachgenden/
das dem die sünd nit verziehen werde der in den heiligen
geist lestre. Als Christus Jo. 3. lert. Welcher aber de sun
nit gloubt/ der wirdt das leben nit sehē/sünd der zorn
gottes blybt vff im. Dese vngloubnus heist darvon ein

sünd in den heiligen geist / das der gloub vß dem ziehen
des heiligen geistes kumpt. Welicher nun nit gezogen
wirt / der gloubt auch nit. Also ist er im zorn gottes vn
ist ein gschirt daran got sin gerechtigkeit offnen wil. Vñ
der sünd des vnglaubens oder verleugnens oder abual
lens / soltu also vernemen: So verr einer in vnglobn
oder verleugnen vnuerrüwet blybt / so blybt auch der
zorn gottes über jnn. Kert er wider so ist er nimen ver
leugnet. Das bwärt Petrus / der hat gerüwet vnd bit
terlich geweint / darumb ist jm sin sünd verziget. Also
sol man auch das wort Pauli Hebr. 10. vñten. So wir
müt willklich sünden werdend / das ist / so wir widum
vom glauben abuallen werdend / nach dem wir die er
kantnus der warheit vernömen hand / so häd wir kein
ander oppfer me für die sünd. 2c. Ist die meinung Pauli
/ man möge in gheimem oppfer sällig werden oder der
sünden los / weder in dem einigen Christo / der einist vff
geopfert in die ewigkeit fruchtbar ist / Vñ alle einer von
de / so sye gheim ander hostien noch weg durch den man
mög sällig werden. Das aber diß der sinn sye an de ort
Pauli / dz wirstu finden so du sine wort obē herab: Ha
bentes itaqz fratres / das ist / so wir nun / jr brüder / ein
brüwen habend in den zügang zü got durch das blüt
Christi. 2c. ermessen wirdst bis an das end des capitels.
Senn in denen worten findstu ein zügnus vß Seutr.
17. inzogen / die allein vff die vnglobnus oder verlung
nen luter Das sag ich darü das vil sid diß ort der ge
schriffte nit ermessen / hand wellen wenen / so der mensc
nach dem touff sündete / möchte jm die sünd nit verzi
gen werden. Vñ kert aber Paulus glych das wider spil
namlich das wir ewiglich zü gott kumend durch das

*Qz vñ penitentibus, oia
peccata sūt remittenda.*

Alslegung des

Blut Christi/ nun das wir sehind das wir von de trost
Christi nit fallind.

Leistung in
den heilige
geist.

Also ist die vnglaubnus die einig sünd/ darinn der
mensch verbunden vñ gefangen verdampft wirt. Sich
hie an einem fürgon/wie sich die schlüssel aber hält hat
für thünd. Jo. 3. spricht Christus Welcher dem sun nit
glaubt/der wirdt das leben nit sehen/ sunder der zorn
gottes blybt vff jm. **S**ich das band Leistung in den
heiligen geist ist/ so man got sin werck nimpt vnd d crea
tur oder dem fyend gottes dem rüfel zügibt. Vnd ist
söliche leistung nit anderst denn vnglaubnus. Als do
Christus den rüfel von ein ment schen gerribē hatt vñ
die vngleubigen sprachend/er hette es vß krafft des rü
fels thon/das was ein leistung in den heiligen geist. Als
Marcus eigentlich anzeigt mit vßgezuckten worten. 3.
cap. Welcher aber lestretē wider den heiligen geyst/der
hat gheim nachlassen in die ewigkeit. Sann sy redtend
er (Christus) hat ein vnreinen geist/das ist/ sy redtend
er hette es vß krafft des bösen geistes gethon.

Also ist styff vß disen worten. Vß der krafft d schlüs
selen/ das alle sünd dem gleubigen vnd rüwendē men
schen verzigē werden / nit von dem pfaffen/Bischoff
münch/oder Papst/ sunder durch Jesum Christum/
so man inn glaubt vnser pfand des heils sin/ vnd gott
vmb sinetwillen erfordret oder in sinem namen. Sann
vmb ist es ein falsch das man jeman einigerley sünd vñ
halt/es sye dann die vnglaubnus/ vnder dero verloug
nen/vnd das werck vnd wort gottes lesten/begriffen
sind. Senn glaubt der mensch/so ist er heyl/ geloubt er
nit so blybt der zorn gottes vff jm. **D**ar zu hat Christ
zu Petro gesprochen/er sölle nit allein zu siben malen vñ

zyhen/ sunder zū sibentzig malē siben mal. Hat damit
 wellen das vnzalbarlich verzyhen leren/ so mā rüwet.
 Also sitzt einer nit ā der statt Petri/ der nit zū aller zyt
 bycht wie Petrus geheissen ist/ so man glich jnen nach
 lieffe sy herrind den gwalt ze entbinden/ sunder an des
 rüfels statt. Ach wer möcht hie zügs vnd zyrs gnüg ha
 ben/ das er beschreibe den absolutz märckt/ die war der
 dispensatzen/ vñ der glychen kram/ darab Rom schwa
 rer gold gelöst hat/ den alle menschen zū Rom wegid
 Soch wil ich mich hie nit lenger sūmen. Thūye ein jed
 frömer Pfarrer mit sinen epfolhnen schaffe/ so verr er
 nit übel vergret/ on gelt/ dz er sicht andre vñ gelt tūn
 so ist er got vil genāmer/ denn so er sy last also rouffe.
 Soch sol er beuor die ergernus mit warlicher leer hyn
 nemen vnd zū fryden alle ding handlen vnd ziehen/ so
 verr es mit got sin mag. Wir sind alle einandre schul
 dig ze verzyhen/ wellend wir das vns got verzyhe. Ge
 loubt nun der mensch recht vnd sicher in got/ so würdt
 jm verzigē/ vnd darff darzū niemans den gottes/ ist er
 aber im glauben nit styff/ so gange zū dem priester das
 er jm die spyß der seel zūdiene/ das ist/ recht vnderrich
 te/ vnd so er dem heilsamen wort glauben gibt/ so ist er
 von stund an rein/ das mag jm weder Bapst noch Bis
 schoff entweren/ gott geb wie vil sy fäl verbietind vñ
 zerrichten.

Der ruben
 merckt im
 tempel/ ist
 Rom.

Der sechs vnd fünffzigst. artickel.

Artickl
 56.

**Welcher etlich sünd allein vmb gelts willen nach
 laßt/ ist Simons vnd Balaams gsell/ vnd des rüfels
 eingenlicher Bott.**

Arti. Qui aliq̄ p̄ta p̄pter pecunias solunt ^{nam ij} remittit: est
 Simons et Balām maiorū sorus: et diaboli nuncius.

*Qui propter pecuniam aliquid
peccata remittit: est
diaboli nuntius.*

Afzlegung des

*Die seelen
mörder.*

Simon.

*Es ist nit
möglich d;
mā mit ge
lt ützid göt
lich erkou
ffen mög.*

*Des geistes
gots innen
werde.*

Christus hat sine junger vergeben gheissen predgen
vnd alles heyl vnd yunttheit vergeben zü dienen/ spre
chende. Mat. 10. Ir hand es fry/ vnerkoufft/ oder verge
ben empfangen/ so gebend es ouch vergeben. Welicher
nun das zü dienen des worttes nit thün wil/ man beza
le jm dann das selb/ der sündet wider got/ vnd wüch
ret/ denn es ist jm vergeben ggeben/ vergebē solers vß
teile. **L**as dich nit bekümmern frömer Wort gottes/ din
herr wirdt dir wol narung bescheren. **W**as ist erst von
denen ze reden/ die nit mit dem wort gottes vffgelöst
habend/ sunder sy hand gsprochen/ vnser leben vñ tod
stande in irer hand/ vnd habend vns für tod verurtei
let/ Bis wir so vil oder vil gelts handt. **S**imon der ge
lert oder zoubrer ward bekert zum glauben (nitt war
lich/ er glychst nun also) vnd als er sach das der heilig
geist vff die menschen kam mit dem vfflegen der hen
den der Vortten/ hat er inen gelt gebotten/ redende: Ge
bend mir ouch den gwalt/ das ein jeder vff den ich min
hend lege/ den heiligen geist empfahe. **A**ber Petrus hat
zū jm gesprochen: Sin gelt werde mit dir verloren / d;
du gemeint hast die gab gottes mög mit gelt überkun
men werden. Act. 8. **S**ich das Petrus den verdampt/
darumb das er meint er wöltte die gaben des heyligen
geistes mit gelt mögen erkouffen. **V**nd die Bapstler ge
bens nit hin on gelt. **A**ls sy wenend/ denn warlich ist die
meinung Petri war/ als sy ist/ so ist es nit möglich das
der geist gottes möge erkoufft werden/ **N**och vil weni
ger sine gaben/ die aber nit anders sind denn der gegen
würtig geist gottes der da würckt. **N**un gang hin vnd
gib gelt vmb absolutzen/ so bistu sicher das du nit entle
diget bist/ denn disen Simon vflücht Simon Petrus

Das er meint es möcht mit gelt zū gon. Gloubstu auch
es mög mit gelt zū gon/ so verflücht dich Petrus mit
im. Balaam/ ist wol/ als Nu. 22. vnd. 23. vnd. 24. stat/ Balaam
mit gelt vffgebraucht/ das er zum künig Balach gange
ist/ er hat aber die warheit dennoch nit wellen felsche
Aber Petrus schiltet das selbig. 2. Pet. 2. Da er 8 Bapst
leren sirtten eigentlich malet/ wie wol sy die geschriffte vff
andre menschen ze trucken vnderstond/ doch thünd sy
das vergeben/ dann sy vff nieman der da lebt gezogen
mögend werden weder vff die Bapstler/ als ich starck
bewaret hab in Arthetele. Ja also spricht Petrus von
Balaam vñ den Bapstleren: Sy habend verlassē den
rechten wge vnd hand gerit/ nachuolgende dem wäg
Balaam von Bosor/ der den bosshafften weg lieb hat
gehebrt. Was wird Petrus jetz sprechen/ so er nit al
lein gaben sache genömen werden/ vnd aber die warheit
vngeselscht blyben/ sunder/ die warheit gefelscht wer
den/ darumb das man gelt nit von eim rychen künig
sunder von den armen inbringt. Also sind alle die vmb
gelts wille (nach irem sinn) die sünd nachlassend/ Si
mons vnd Balaams gselten. Denn got laßt allein die
sünd nach vnd ghein mensch denn Christus Jesus wa
rer got vnd mensch/ Wie da oben gnüg ist geseit von 8
natur des mitlers.

De Purgato-

vio.

C Vom Fegfür. Der sibē vnd fünffzag art.

C Die war heilig geschriffte weist ghein Fegfür nach
diesen zyten.

Artickl

SA.

C Wie hab ich zū ersten geredt die war heilig gschriffte
Arti. Vera scriptura non nouit aliquod ^{mm ij}
Purgatoriu (infernale) post presens seculu,

**Contra tyne purgatoriu
infernalem**

Alslegung des

**Apocry-
pha.**

Da mit ich die apocryphen / das ist / die unbekanten geschriften vßschluß. Demnach red ich das die vnuermaßget gewiß gödlich geschriffte vom fegfür nüt wüsse. Siß wirt alle menschen selzam dunckē / nit die Bapstler allei / sund ouch etliche geleerte die zū diser zyt die geschriffte ernstlich vnd mit trüwen hartzfürbringen. Darumb wirt not sin das wir zum erste die ort d' geschriffte befehnd darinn sy das fegfür gründend. Vnd nach dē wir hartzfür bracht hād / das sy allenthalb d' geschriffte in dē fal gwalt thünd / wellend wir vnser meinung sagen. Das wir nach disem zyt nüt wüssend weder himel vñ hell. Ich wird mich ouch nit irren lassen das etliche fürnemen lerer das fegfür gebuwen habend mitt jrer geschriffte / aber nit mit der gödlichen geschriffte.

**Himmel vñ
hell.**

**Fegfürhey-
ter.**

Zum ersten wellend die fegfürheizer das fegfür bewären vß den worten Christi. Mat. 12. da er spricht: Welcher aber ein lestrung redt wider den heiligen geist: dem wirt sy nit nachgelassen / weder in disem zyt noch in dem künfftigen. **H**ie wellend sy insüren: Also mag man wol mercken das etlich sünd in dem künfftigē zyt werdend nachgelassen. Sann die sünd in den heyligen geist die werde von jr größe wegen weder hie noch dort nachgelassen. **A**ntwurt: Ir habend üwer eignen künste aber vergessen. Wüssend jr nit das jr vff dise zwo abschlahenden reden. 1. die sünd in den heiligen geist wirt in disem zyt nit nachgelassen. Die. 2. die sünd in heiligen geist wirdt im künfftigen zyt nit nachgelassen / nüt mögend insüren. Wüssend jr nit das sy bed particulares sind vnd bed negatiue / ad quas nihil sequitur / vff die man nüt mag insüren. Vnd so man üch schon liesse insüren / mögend jr nit affirmatiuam insüren / so der vor-

**Ex puris ne-
gatiuis ni-
hil sequi-
tur.**

**Ex particu-
laribus ni-
hil sequi-
tur.**

dan

Matth
12

Dren eine negatiua ist. Also mögend jr da Dannerh bite
 bringen: ja so wirt erliche sünd in jenem zyt nach gelas- si vna prio-
 sen/ sunder jr müßsünd infueren. Ergo: Also volgt/ Dz rü fuerit
 die sünd in den heiligen geist nimmer wirt nach gelassen. negatiua/
Denn diese red ist locus a sufficienti diuisione/ Dz ist/ sy conclusio e-
 hat mit vstrucke & teilen gnügsamlich das gantz zyt d- rit negati-
 griffen. **Verstand** es mit einem byspil: Wir habend in ua.
 bruch das wir von ein vast krancken sprechē. Er hat
 weder tag noch nacht kein rüw. Hie sind tag vñ nacht
 die teil dieses zytes/ vnd ist dieses zyt nüt anderst denn &
 louff tages vnd der nacht: Welcher nüt spricht/ er hat
 weder tag noch nacht rüw/ der wil sagen/ er hat nimmer
 rüw. Also/ welcher wil sage die sünd in den heilige geist
 werde weder in diesem noch in de künfftigen zyt nachge-
 lassen/ der wil nüt anderst sagen denn/ die sünd in den
 heiligen geist werde nimmer nach gelassen. Vnd ist das sy
 wellend infueren nüt anderst denn ein irrender nāzi-
 scher won. Glich als ich ouch wölte vff diese red: Es ist
 weder wyb noch man fleisch das von im self gestorben
 ist/ infueren/ So ist es er war darumb das es die wolff
 vñ hund essend/ was gar das diese red an: Da ich gnüg
 samlich wil sagen/ es esse ghein mensch self gestorbens
 vnd teil den menschen in sine teil/ das ist/ wyb vñ mā/
 vnd da ich wol mag reden/ es ist ghein mensch. 2c. da
 sprich ich/ weder wyb noch man ist/ vnd ist/ weder wyb
 noch manglich als vil als kein mensch/ vñ kein mensch
 als vil als/ weder wyb noch man. Also hie/ die sünd in
 den heiligen geist/ wirt weder hie noch dort nach gelas-
 sen/ ist als vil als nimmer/ vnd/ nimmer/ als vil als/ weder
 hie noch dort. **Dar zū** wirt solichs me in der gschriffte
 erfunden. Psal. 112. Der nam gottes sye gebenedyet vñ

Auszlegung des

setz bis in die ewigkeit. Ist glych als vil als/ der nā gottes sye zū aller zyt oder ewigklich gebenedyter.

Math:

Darnach trucke sy das wort Christi Mat. 5. vff dz segfür/ da er spricht: Bis einhällig mit dinē widerscher bald die wyl du noch mit im vff dem weg bist / dz dich nit din widerscher dem richter hingeb/ vñ der richter dich dem weybel hingeb/ vnd du in die gefengnus geworffen werdist. Warlich sag ich dir/ du wirst da dannen nit kumen bis dz du gibst das letst örclin/ Hie machend sy den weg/ das leben in disem zyt. Die gefengnus aber/ machend sy zū einm segfür/ darus mā nit kume bis man alle sünd bezale. Das doch ein heiter irrüg ist/ Dann Christus wil vns an dem ort von zorn/ haß vnd zangg/ ziehen. Als die vollmeinung vor disen worten eigentlich anzeigt. Vnd wil hie mit der gfarligheit des rechtens/ vns von zanggen vnd rechten schrecken/ denn es sich oft begeb das einer wene er welle sinem widerscher gesigen/ der aber überwunden wirdt. Vnd demnach übel ersücht von sinem widerscher/ vnd nit vnbillich/ denn er habe inn zangges nit wellen erlasse. Also lasse im darnach der widerscher nit nach/ ob er glych den span nit bezalen mög/ so lege man inn gefangen vnd müsse mit der hut bezalen das er an hab mit v mag. Dar zū sye es gfarlich rechten des richters halb/ denn so der richter die sach nit wol verstünde oder gemietet oder partigisch/ were als geuarlich dem d schon wüßte das er recht herr. **D**as aber diß die mienung Christi sye/ das zeigend die wort Luce. 12. eigentlich an/ da er dise meinung Christi mit hälleren worten also beschribt: Warumb entscheidend oder verrichtend ir nit von üch selbs/ das ist/ vndereinander das recht od bil-

lich ist: So du nū mit dinem wider sacher gast zū dem Fürsten/so verschaff vff dem weg das du von im entlediget werdist/ das er dich nit zū dem richter ziehe/ vnd der richter dem inzieher oder inbringer übergeb/ vñ der inbringer dich in gfegeñus werffe. Ich sag dir du wirst da hazus nit kumen bis du das lerst hällerlin bezalest hast. An den worten merckend wir wol von allen vñstendē har/ das Christus hie nüt anderst wil wed abreden von zanggen vnd rechten/ wie obstat. Welcher meinung ouch Paulus ist. 1. Cor. 4. da er meint es sölle ein Christen man ee lyden das man im schade oder berrug thuge/ ee er mit jeman rechre. Als ouch Christus heist das wir dem der vns den rock nimpt/ den mantel ouch lassend ee wir mit im rechtind. Mat. 5.

Matth. 18. Zum dritten zühend sy hazfür das Mat. 18. stat vñ den zweyen dieneren/ dero der dem die gorß sum ward nachgelassen/ sinem micknecht ein kleine nit wolt nachlassen/ vñnd ward darumb gefangen gelegt bis er alle schuld bezalte. Darnach sprach Christus: Also würdt ouch ouch min himelscher vatter thün/ wenn nitt iwer jetlicher sinem Brüder nachlast vñ iwren hertze. Hie sprechend sy: Sichstu das got vns ouch in gefengēus des fegfürs halten wil/ bis wir alle schuld bezalende Antwort. Ich hör wol w3 Christus redt/ ich hör aber nit das er von gheimem fegfür ützid sag. Christus wil hie nüt anders denn er dauor ouch gseit hat. Matth. 6. Lassend jr den mensche jr sünd nach/ so wirt ouch ouch iwer himelscher vatter iwer sünd nachlassen. Verzyhend aber jr den menschen nit/ so würdt ouch iwer vatter iwer sünd ouch nit vzyhe. Als er ouch Mat. 11. redt So jr stond zū betten/ so verzyhend ob jr ützid wider je

*Dei igne purgatorii
infernalis.*

Afzlegung des

mans habend / da mit ouch ouch uwer vatter der in dem
himlen ist / uwer sünd verzyhe. Also lert Christus nit
anders an den dryen orten denn / wellend wir das vns
got verzyhe / so sollend wir ouch verzyhen. So verr
rethet die glychnus Mat. 18. Noch so veruolget Christ
in der glychnus den bruch der menschen bis zu end / ver
stads also: Christus meinung ist das wir verzyhind / tu
gind wir das nit so werde vns ouch nit verzigen: Das
wäre gnügfamlich bewärt in disen wortē: Ser herr ist
erzürnt worden über den knecht / vnd hat inn geheissen
den pynigeren geben. Das aber hernach volget / trifft
den sitten der menschen an / namlich das die einandren
durch gysel vnd lybsschaden mügend bis sy bezalt wer
dend. Also verglycht sich die meinung Christi dem vor
bild nit bis vff das lerst hinus / sunder wil er da mit le
ren / das wir ouch selbs über vns berüffed: Vergib vns
vnsere schuld glych wie wir vnseren schuldneren verge
bend. Verzyhend wir nit so wirdt vns ouch nit verzige.

Diese meinung hat ouch also der gehebt der die Cano
nes gemacht über die 4. Euangelisten / denn er hat die
drei ort zemen gezeichnet. **H**ie by ist aber ze mercken /
das alle glychnussen nit mögend in alle egg verstandē
werden an de vglychten / den alle glychnussen hincked
vnd sind praxthafft / noch lerend sy so wol dz Christus
selbs da mit gelert hat. Er hat Mat. 18. gesprochen: Es
sye dann das wir bekert werdind vnd werdind als die
kind / mögind wir nit ingon in das rych der himle. Hie
wil er nit das wir in alle wys vñ maß werdind wie die
kinder / oder aber wir müßind vff stecken rytē / vñ gott
nit wüssen ze sagen / sunder wil er das wir allein mit
vnschuld vnd lytlich verzyhen vnd nidertrachtung

glychnusse
bstond nit
bis vff das
letst.

*No ois similitudo
curzif attuo
pedibus.*

Kind syind. Wie Paulus redt. i. Cor. 14. Bosheit halt
söllend jr Kinder sin. Ser glychen Luc. 18. Da der rich-
ter spricht: Ich wil der witwen helfen/ das sy mich nit
on vnderlaß schelte. Hie wil Christus das wir vö bet-
ten nit wellind abston/ sunder wie die witwen thet/ on
vnderlaß bittre. Er wil aber darumb in diser glychnus
nit leren das man got schelte so er vns nit glych gibt dz
wir Begerend/ als aber die glychnus des wybs innhalt/
das sy one zwyfel den richter offt hat lassen vffgaon vñ
berafflet. Soverr lägt die glychnus nit. Sero sind vil
in den worten Christi/ ja alle samen möged sy nit in al-
le egg vnd ort glych sin/ od aber es wärind nūmen glych-
nussen/ sunder die sach selbs. Also ouch hie volget darū
das fegfür nit hernach/ darumb das Christus bis zu
end veruolget hat in der glychnus/ wie sich die mensche
haltend/ so sy nit verzyhend. Senn wie dauor ist geseit/
die Allegorischen sinn die habend nit krafft lüzid ze be-
wären/ es sye dan sust in der gschriffte hält vßgeruckr.
Wo das fegfür in der gschriffte hält vßgeruckr wäre/
so lutete dise meynung schön bis vff das end. So das
nit ist/ so müssen wir by der fürnemlichen sum blyben/
die ist/ verzyhend jr so wirdt ouch verzigen.

2. Machab. 13.

Das. 4. so von Judas Machabeo wirdt gelesen in
den templen/ halt ich wie es ist Apocryphum/ vngwüß
wannen das selbig büch köme/ mag nit bewären. Ja apocryphū
ich gloub das der es gschriben/ hab nit ein recht gemüt
ghebt/ den so er güter meynung yin wer/ hette er die ge-
schicht luter für sich gschriben/ vnd infueren d schlus-
reden/ der dogmaten/ das ist/ gelerten meynungen vn-
derwegē gelassen. So er aber das gethon hat/ so mach-
te er sich mit argwönig/ wenn das Machabeorū büch
nn ij

Afzlegung des

glych in Canone war. Senn was gar das den gschichtes
schryber an/ das er sprechen muß/ darumb ist das ein
heiliger anschlag das man für die todten bitt. 21. Ja so
er dauor gseit hat wie vil tused silberin drachmas Ju
das Nachabeus gen Hierusalem gschickt hab. Wer
kan on den argwō sin: **S**ich d sticht vff den gyt: Doch
bedarff es des nüt/ das Nachabeisch büch bewäret by
mir als vil als Joannes de monte villa/ oder der Hil
tebrand. Vñich Josephum dargegen/ der ouch der Ju
den gschicht gescriben hat/ den ouch die Juden/ Grie
chen/ vnd Latiner habend/ wie wol ouch nit in Cano
ne/ so wirstu sehen was glauben du dem gyrtigen fabel
dichter glauben solt der das Nachabeorū gedicht hat.
Zum fünfften/ gründend sy das fegfür in den wort
te Pauli. 1. Cor. 3. Ich hab ein grundueste geleit als ein
wolkönnender buwman/ aber ein anderer buwt daruff
Bsehe aber ein jeder wie er daruff buwe/ dann gheiner
mag ein ander fundament oder grundueste setze/ über
den der gsetzt ist/ der ist Christus Jesus. Ob aber einer
vff dise grundueste buwt gold/ silber/ kostbarlich gstein:
holz/ höw/ stupfflen/ so wirt eins jeden werck offenbar
dan die zyt oder tag wirt es offnen/ es würt als im für
geoffenbart. Vnd das für wirt eines ieden werck be
wären wie es sye. Ob eines werck das er vff gebuwē hat
blybt: so wirt er lon empfaße/ ob eines werck verbrün
nen wirt so wirt er schaden empfaßen/ aber er wirt
heil oder behalten/ doch den weg dz es durch für wirt
zu gon. **D**ise schönen wort Pauli hand sy zum fegfür
zogen vnd zu güten wercken/ also fürgebend: So einer
güte werck ehüye/ so syind die selbigen/ gold/ silber/ ed
lemgstein züglych net: so einer böse werck/ doch nit gar

1. Cor. 3

böſe klüge/ ſo ſind die dem holz/ höw/ vnd ſtuplen ge-
lych/ die werdend denn mit de ſegfür gereinigt/ doch
werde der ſy gethon hat/ heil durch das ſfür/ welches
ſfür ſy das ſegfür reded ſin. **Dilutio.** Aber diſes iſt warlich nit
der ſinn Pauli/ als wir eigentlich vß ſinen worten bewä-
ren wellend. Paulus hat den Corinthiern Chriſtū mit
einualtigen vngeſährten worten gepredget/ der gſtalt
als wenn einer ein mentſchen vfferzücht/ müß er im in
den kintlichen tagen nit veſte ſpyß geben/ ſunder mit
milch trencke/ bis er die ſtarcke ſpyßen ouch nieße mag.
In ſinem abweſen aber/ komend vnder die Corinther
erlich Chriſtenlich lerer/ die doch vom hertzen vn̄ glou-
ben nit gerecht wazend/ aber wyß nach menſchen liſten
vn̄ ſtolz beredt/ die ſüchtend durch jr wyßheit vn̄ wol-
beredt/ lob vn̄ nutz/ da mit die einualtig ler Pauli v̄
den geblümpten verſchupfft ward/ als dan beſchicht/
wer nun der welt praecht anſicht dem gefallen der arm
Chriſtus mit ſinem krüz vnd einualtigen züg der pür-
ſchen jungeren nit. **Vnd** volgt demnach das vil men-
ſchen nun vff die zier der liſtigkeit vnn̄ woltredens ſe-
hende abgeſuert wurdend durch die glyßgüggen. **Sas** glyßgüggen.
mag aber der from̄ Paulus nit erlyde/ den er wol wißt
das ſölich glyßen nit nach der meinung Chriſti was/
ouch das Chriſtenlich leben nit in ſchönen wortē ſtan-
de/ ſunder in einualtigem vnſchuldigem leben/ welches
aber nit ſölle/ es ſye denn vß dem glouben den wir in
Chriſto hand/ erbuwen. **Welcher** in gott erbuwen ſye
vnd ggründt/ der habe die leer recht ergriffe/ den mög
dhein durch den abueellig machen. **Welcher** nū vff die
ſchöne der wyßheit vnd klüge der worten ſehē/ der ſtä-
de vnueſt zū der zyt der durchſtung/ aber in dero ſehē
nn iij

**Contra purgatoriu
ignem infernalis.** Abzlegung des

man wol wie ein jeder ein werck oder gebüw sye/ vñ tüt
das mit züchtrigen worten dar/ also:

Paraphra-
sticos.

Wir sind mitwercker/ das ist/ handg'schirr gottes/
vnd sind jr die sat vnd gebüw gottes/ nitt das ich üch
erbuwen hab/ sunder die gnad gottes die mir ggebē ist
hat es gethon. Ich hab gethon glych wie ein jeder wol-
ggründter werckmeister thüt/ der lügt das er die grū-
ueste zum erstē recht lege/ demnach buwt er erst daruff.
Also hab ich den rechten felsē/ daruff aller gloub stat/
zū ein fundament gsetzt/ der fels vñnd fundament ist
Christus/ den hab ich üch gepredget/ wer er sye vnd wz
er vns erwürckt hab. Aber in minem abwesen/ buwend
ander ouch vff das psiment/ welche ich hie weder rüme
noch schelten wil/ bsehe aber ein jeder by jm selbs wz er
vff das fundament buwe/ den desßhalb kan gheiner ein
ander fundament setzen weder das so schon gesezt ist/
Christus Jesus. Aber von des vffbuws wegen red ich
das: Buwt einer vff diß fundament/ gold/ silber/ oder
edelgstein/ so mag dem gebüw ghein fñür schaden/ den
das fñür sübret gold vnd silber/ ouch bewärt man die
edlen stein darinn. Buwt einer vff diß fundamēt/ holtz
höw oder stupffle/ so mögend sy das fñür nit erlyden/
wie wol der die ding/ holtz/ höw/ stupffle/ gebuwen hat
nit mag verbrent werden/ so verr er nit holtz/ höw/ od
stupffle ist/ sunder er wirdt den schadē lyden das sin ge-
büw verbrent wirdt/ er wirdt aber behalten/ doch der
gstat/ das er jm das fñür nit lasse schaden/ denn kurz
das fñür müß alle ding bewären. **Wie** wirdt in den
worten Pauli der vffbuw gesezt für die gleubigen/ als
er vnlang davor selbs hat angezeigt/ jr sind die sat vñnd
buw gottes. Aber das fñür ist die durchnüß/ als **Isa.**

Ps. 10. Probasti cor meū: et uisitasti nocte:
igne me examinasti: et nō est inuenta in me
iniquitas. **Ps. 139.** Cadent sup eos carbones:
in ignem deijces eos: in miserie nō subsistent/

L VII. artickels. 236

43. So du in dem für wandlen/wurdist nit verbrant.
Also wil Paulus zum kersten diser worten sagen. Was
aber ein jeder vff den grund der Christus Jesus ist/ ge-
buwen habe: das wirdt in der durchächung offenbar.
Wir predgend wol all/ aber wir predgē vnglych. We-
licher nun vff zytlich güt vnd schyn sicht/ der buwt zer-
genglich ding/ so der angefochten wirt mit durchäch-
tung/ so flücht er da von/ so ist es glich sam er nie gesin-
nye/ vnd wie er vnstät ist/ also sind ouch die er erbuwen
hat: So die durchächung kumpt/ so werdend sy abtrün-
nig vō glauben/ so schnell das für/ hōw/ holz/ vñ straw
verzert. Hat aber der lerend so ein styffen glauben das
er gar nit abtritt so die durchächung kumpt/ ob glich
alle die er gelet hat/ verzert werdend: das ist / abtret-
tend/ so würt er durch das für heyl/ aber schlecht/ es
müß mit durchächung lyden zū gön. Denn Christus
hat vor gseit das zunemen des gotswortes/ durchäch-
tung mit jm bringen werde. Mat. 10. **H**arwiderumb/
erbuwt einer gleubige die vmb ghein durchächung nit
gebend/ sunder nun vester darab werdē/ so sind sy glich
dem gold/ silber/ vnd edlen gstein/ denen das für ouch
nit schaden mag. **U**nd heist ouch das werck hie glich
als vil als der vffbuw/ vnd heist der vffbuw die gleu-
bigen die durch das predgen der Wortē gottes in Chri-
stum den grundstein erbuwē sind. **D**as sölchs die mei-
nung Pauli sye an disem ort/ das zeigt die nachuolged
meinung an/ da er sy warnet vor den klügen dises zyt
der meinung/ das got jr gebüw selbs nit wil/ ja vder-
bet. **U**nd ist in der sum diser schönen glychnus nit an-
ders vergriffen denn/ wir wellend wol all gesehen sin sē
wir buwliet Christi syind/ aber in der zyt der durchäch-
bawleit

ferre.
opus/ut
diuinum o-
pus Alci-
medontis.

Non igne purga-
torii infernalis. Abzlegung des

tung so wirdt man am werck / das ist / an den gleubige
wol sehen was ein jeder gebuwen hat / verleugnend die
gleubigen so sind sy ein ströwin gbüw / blybend sy so sid
sy gold / silber / vñ edlem gstein glich / der aber das lycht
gebüw erbüwen hat / dem mag nit schade ob sin werck
das ist / die ggloubt hand / wuchend: so verr er vom für
nit bewegt wirdt / sunder dardurch gadt. **D**er meinüg
ist ouch gar nach Hierony. über Ezech. 3. Aber der gätz
handel rñt sich selbs vff in den worten Pauli / so man
den wolbsicht vorinher vnd darnach. Sen das hie et-
lich wellend sagen von wercken die im glauben besche-
hend / syind gold / silber / edelgstein / die aber nit im glou-
ben gschehend die syind itel wie holtz / höw / vñ stupel /
die redend wol recht / aber Paulus redt hie nit von des-
nen wercken / sunder er redt von dem buw der predgen-
den / wie vor gnüg ist gseit. **H**äg ietz über die wort Pau-
li vnd bsich sy von nürwen vnd vrtail dann.

Dise vnd nach me ort / die doch nit ein söliche schyn
habend / zühend sy zu dem fegfür hinzü / da mit sy sich
wol gewermind / vnd ründ d gschriffte gwalt an / dz en-
büt ich mich ze erhalte vor allen glerte christe mensche /
denn in disen worten stecket als wenig fegfürs / wie sy
dar von redend / als wenig wyßheit in eim ambeck ste-
cket. **W**o sy aber das für der durchächung / der wiß-
wertigkeit / der müßalen dises zytes ein fegfür nennen
wellend / müß ich lassen beschehen. Aber das man einen
andren weg zu got kñme weder durch den herren Chri-
stum Jesum / das ist vnmöglich / denn er ist allein die
tür durch die wir gon müßend / vnd mag vnser werck
nüt verdienen / aber Christus verdient es als / dem wel-
lend wir die eer zu geben / wie da oben gnüg ist anzeygt

L VII. artickels. 231

vnd hinder sich ston mit vnserem verdienst/ vnd spre-
chen: Herr wir sind vnnütz knecht. Das übrig das sy
von dem segfür sagend wie behend oder lang es reiniz
ge/lass ich in sinem wärd blyben/ für fahlen. **U**ker mich
nütts daran das man redt: Es hat der helig vatter dis
oder das gsehen. Die vngheüren geist redend doch selbst
wie sy pyn lydend/ vnd kumpt man inen mit meßhal-
ten ze hülf. **A**ntwurt: Wen der tüfel betriegē wil/ müß
er sich in ein früntliche engelische gestalt anlegen. Ich ge-
lobb gern das der tüfel vil rede die menschen ze bröge/
Das aber die selen redind/ das ist nit möglich/ dz wir
bald offenbar. Senn hette der rych man mögen mit si-
nen brüderen reden/ er hette nit Abrahamen gerufft dz
er Lazarū zū sinen brüderen schickte. Dar zū wie hat
der tüfel den mißbruch der messen bas mögen vffnen/
weder so er brögt/ sam er ein seel sye vnd söliche bgeret:
Kurtz/ wer sich die tröum vnd wind last bewegē / der
ist noch nit vff dem felsen Christo erbuwen.

Contea
visiones.

Der tüfel
bschrybt in
hüpscher
gestalt.

Netz wil ich ouch min meynung anzeygen vß was
grund ich vermeines sye ghein segfür/ d gestalt die The-
ologi daruon redend. Saruff grund ich/ das vns gott
von dem segfür nüt geseit hat. Ja wol hat er ein mei-
nung gseit die das segfür gar umbkert/ denn er nach
disem zyt von gheinen andren heimwesen geredet hatt
weder von himel vnd hell. Luce. 16. als er ein form des
abscheids von disem zyt der rychen vnd armen hat für
gebildet mit einem rychen vnd mit einem armen/ dem
aber got halff (denn er sin züuersicht zū im hat ghebt/
als der nam lazuriahu das wir Lazarus sprechend an-
zeigt) hat er in der person Abrahamis gsprochen: Swi-
schend vns vnd üch ist ein grosse schreudē oder wytege-

Purgatori
u elementale et
et infernale no-

Christus
wort sind
wider das
segfür.

Lu. 16.

*Contra ignem purgatorium
infernalem.*

Afzlegung des

uestet/ das die so wöltrind hie dannen zu üch hingō / dz
nit vermōchtind / das ouch die von üwrem ort zu vns
nit wandlind. Was wil man nach disen Worten mees
Hörend wir nit das / wie die so in der schoß Abrahā
sind / herab nit kumen mögend / also die darinn nit sind
(verstand die gstorbnen) denn Christus redt da selbst al
lein von den todten / nimer me mögend hinuff kumen.
Es darff gheiner inreden: Ja er hat nū vō denen gredt
die in himel vnd in der hell sind / aber nit von denen im
seggfür. Denn du machst das seggfür / got hat es nit an
zeigt. So du mir nun der gestalt wöltest inreden / müß
test mir zum ersten bewären mit häller gschrift dz ein
seggfür wäre / vñ demnach hie vñnemen. Aber wie vor
gseit ist / vff dine blinde würff wil ich nit werffen / sund
mich des halten das hie Christus in der person Abra
hams geredt hat. Die da niden sind denen ist nit mög
lich vffhin ze kumen / denen die da oben sind / nit mög
lich herab ze stygen. 22.

*Marti. 16
et ultimo.*

*Der gloub
entscheidet
dz seggfür.*

Carnach ist das seggfür / da vō die Theologi redēt /
wider die krafft des gloubens. Denn / welcher gloubt /
der ist schon heyl / vnd bedarff gheines vnheils noch ver
damnens warten. Dargegen / welcher nit geloubt / der
wirdt nit heil / ja es ist vnmöglich das er sällig werd od
gotsgeuelig. Hebr. 11. So nim die sach also ind hand:
Stirbt einer im glouben so wirt er heyl / stirbt er in vn
gloubnus so wirdt er verdampft. Hie zwüschen mag
nüt fallen. Vnd beschüßte nüt das du inreden wilt: Ja
der im glouben abstirbt der kumpt zu got / ist war / aber
erst nach dem er im seggfür gnüg gerollet ist. Antwort:
Diß rollen müstu mir anzeigen vß der gschrift. Sich
wie kastu: Sprichst: Gott ist barmherzig / er ist aber

L VII. artickels. 238

Duſch grecht darzū/ darumb müſſend wir im̄ ſegfür ſi-
ner gerechtigkeit gnüg thun. Antwort: Aber biſtu nit ein
Chriſt/ ſunder des Papſts Calefactor/ du heytzeſt im̄
das ſegfür yn. Haſtu noch nit ghört das wir der gerecht-
tigkeit gottes nit von vns ſelbs noch mit vnſerem ly-
den mögend gnüg thun? denn die lyde die wir in diſem
zyt erdarbend/ ſind nit würdig der künfftigen eer die in
vns geoffnet wirdt Ro. 8. Señ wie mag das ſo ein end
nimpt/ ob es glych überſchwencklich groß iſt/ verdienē
das ewig iſt? Da by haſt nit gehört das der gerechtigkeit
gottes nieman mag gnüg thun denn der allein & kein
ſchuld vff im̄ hat? Chriſtus Jeſus. Señ wie kōnde ein
todter ſich ſelbs lebendig machen? Weiſt dunit/ das/
hett mā mit ſegfürē mögē zū got kōmen/ dz Chriſt?
nit hette dōrffen in diſ welt kōmen? das ſegfür hette
wol gebadet vnd geſübet/ wenn es were als jr angebe.
Wüſſend jr aber nit das Chriſtus allein vnſere gerecht-
igkeit iſt. 1. Cor. 1 Vnd das wir zū got gheinen andren
weg kōmen mögend weder durch jñ? Heiſt Chriſtus
oder das lyden Chriſti/ oder die tür Chriſtus durch die
man yngon müß/ oder in jñ glauben/ das iſt/ alle zūver-
ſicht in die krafft ſiner erlöſung haben/ Ja heiſſend die
ding das ſegfür? **S**ich wo hin jr üch ſelbs fürend mit
üwrem tanten. Ir fuerend üch vom glauben/ vnd lä-
rend vß die krafft des krüztes Chriſti/ ſchmähend die
vnerſchöpflichen gnad vnd tucht des lydens Chriſti.
Thut Chriſtus für alle ſünd gnüg/ was wirdt das ſeg-
für dar zū thun? macht vns dz ſegfür zū got den weg/
was hand wir Chriſtus dōrffen? Wee üch gotoleſtrere
die alle warheit verkerend.

Da mit jr aber diſe meinung/ das die gleubigen vð

Abzlegung des *Contra ignem purgatorium infernale.*

Vö münd / stund an zü got kōmind / vnd die vnglaubigē von stünd
vff zü hell / an zum rüfel / nach disem tod / gloubind / wil ich jez üd
od zü hell. kundschafft stellen. Christus spricht Jo. 3. Got hat si
nen sun nit in die welt gesendē das er sy verurteil / sund

Ioannes. 3.

selbener

ps. 129.

als 9

Ioannes. 5.

das die welt durch jnn gsund vnd sällig gmacht werd.
Welcher in jnn gloubt der wirdt nit verurteilt / wel-
cher aber nit in jnn gloubt / der ist schon verurteilt / den
er hat nit ggloubt in dem namen des eingebornen suns
gottes. **H**ehend mir dise wort Christi jr seelen brenner.
Soch hat üch das für blendt jr sehend übel / darumb
wil ich üch mit dem finger daruff türen: **Z**um ersten hö-
rend jr wol das got sinen sun nit darumb in die welt ge-
schickt hat das er die verurteile / das ist richte nach jrer
that. **W**o ist jez üwer meinung vö der gerechtigkeit got-
tes? Senn David spricht: Herr so du vffsehe würdist
vff vnserē sünd / herr wer möchte das erlyden? **Z**um an-
dren hörend jr wol das er vns sällig vnd heil ze mache
kūmen ist vß lutrer gnad. Senn wenn er vns vrtelte
nach vnserem verdienst / so dörfstind wir nit vil gnadē
rūmen. **S**o er nun kūmen ist nit ze vrtelen / sunder zü
Behalten / müß je volgen das es ein lutre erbāmbd ist.
Zü dritten hören jr wol das / welcher sin zūuersicht in
jnn hat / das ist / welcher in jnn gloubt der wirdt nit ge-
urteilt. Hörstu den glöbigen nit geurteilt werdē? **W**z
ist aber üwer seg für anders dann das vrtel? denn jr
sprechend: Ser mensch müß der gerechtigkeit gottes so
lang / diser so lang gnüg thün. **Z**um vierden hörend jr
wol das / welcher in jnn nit gloubt der ist schon geurtei-
let / das ist / verdampft. **S**ich himel vnd hell / vnd nits
me. **S**iß wirt mit ein andren wort Christi. Jo. 5. noch
hätter / da er spricht: Warlich warlich sag ich üch / der

L VII. artickels. 239

min wort hört vnd gloubt in den der mich gesendt hat
der hat ewigs leben vnd kumpt in das vrteil nit/sunder
er ist vs dem tod ins leben ggangen. Hörstu aber das
er in ghein vrteil salt/sunder er lebt in der kuren gnad
gottes/vnd gadt (als die Latinisch interpretatz hat)
vom tod ins leben/ ja als die Griechen eigenlicher ha-
bend/er ist schon vom tod ins leben ggangen. **Wz** aber
das vrteil sye vñ wie manigfaltiglich es in d̄ ḡschrifte
genömen werde/kumpt jez.

Iudicare
Iudicium
6. modis
sumunt³

Das wort/richten oder vrteilen/vñ gricht oder vr-
teil/wirt vil genömen für ein rath. Gen. 15. An d̄ volck
1. Dem sy dienen werdend/wird ich mich rathen. **Zum an-**
2. dren/wirt es vil genömen für das vrteilen das die rich-
ter thünd zwüschen den zwytrachten. Exo. 18. Bstell
tusender/hunderter/fünffziger/vnd zehender/die vn-
der dem volck vrteilind/das ist/recht sprechind/zü al-
3. ler zyt. **Zum dritten**/wirt es genömen für ein verurtei-
len/wie vor Jo. 3. anzeigt ist. **Zum vierdē**/ für den städ
4. vnd bscheid der ein jeden menschen nach dem lypliche
tod gegner. Als Hebr. 9. Glich als den menschen anlyt
einist sterben/vñ demnach volgt das vrteil. also. 2c. dz
ist/wie von stundan die mēschen nach irem tod des vr-
teils anhebend gleben/das jnen got on den lychnam zü
fügt bis an das gemein vrteil. Also. 2c. **Das** aber diß d̄
sinn sye/so bsich eigentlich was davor stande vñnd was
5. darnach/oder du magst diß ort nit recht verston. **Zum**
fünfften/wirdt es genömen für das lest gricht/da got
alle menschen wirdt zēmen samlen die von anhab der
welt bis zü end leben werdend/vnd da in einer gmeind
der glaubigen that belonen / der vnglaubigen straffen.
Mat. 25. vnd. 2. Cor. 5. **Wir** müßend allerschynen vor

Alslegung des

Dem richtstul Christi. 22. Zu sechsten/wirdt es für ein
erkiesen oder sundren das sich selbs offelich erzeigt/ge-
nomen. Jo. 9. Ich bin zu ein vrtail kumen in die welt/
das die nit sehend/sehend werdind/ vnd die da sehend
blind werdind. 22. Noch ander weg mögēd dise wort ge-
nomen werden/ des ist hie gnug.

Dise hab ich aber darumb anzeigt/dz mā die wort
Christi vs. Jo. 3. vnd. 5. ingezogē/eigenlich versto mög/
das Christus nit wil das jeman nit am letzten tag er-
schynen werde (wie wol vnglych/etlich mit freuden zu
der eer gottes/etlich aber mit jamer zu schand irer vn-
gloubnus vnd bösen wercken) sunder das die gleubigē
hie anhebind durch den gwüssen vnuerferten glauben
vnd hoffnung sällig werden/vnd werdind in ghein vrt-
teil/rach/oder verdammus/glych vff disen tod kumen
bis an den letzte tag/sunder werdind vō stundan vom
tod ins leben gon/ vnd das sy hie verhofft hand besitzē
vnd ynnemen. **D**uch dz man entscheide zwüschen dē
ersten vrtail vnd dem stand der von stundan dem lyp-
lichen tod nachvolgt. **D**enn ich hör sagen das etlich wel-
lend vermeinen/wir entschlassind mit lyb vñ seel nach
dem lyblichen tod bis an den jüngsten tag/denn so wer-
dind wir erst erweckt/vnd demnach in die freud vñ eer
gottes/oder in ewig jamer gefuert. **D**ero meinung ich
gar nit bin/denn das schlaffen von dē Paulus. 1. Thes.
4. redt vnd an andre orten/ sol man allein verstō vō
dem lychnam/als hernach volgen wirdt. **M**ā sol ouch
das so von der belonung vff den letzten tag stat/allein
verstō/das denn die belonung/sy sye gut oder böß/dē
ganzen menschen gegne/ouch das erst/denn eines jedē
menschen vrtail geoffnet wirdt allen menschen die von

Ludicium
extremu.

anfang der welt bis zu end yin sind / denn bis da hin ist
vns viler vrteil vnbeant. Sise meinig wirt alle clar:
wenn wir bewarend das die saligkeit von stundan an
hebt nach disem zyt / das nemend wir also ze handen.

Christus ist der erstling vnserer vrskende. 1. Cor. 15.
Werdend nun wir vfferston wie Christus vfferstande
ist / so wirt ouch vnser seel nit entschlaße / den Christus
seel ist ouch nit entschlaßen / sund / wie Cant. 5. stat. Ich
schlaß / aber min hertz wacher. Wie wol er nach de lych
nam tod ist yin / hat doch sin hertz gewacher / den er zu
den todten künen ist vnd jnen das heil verkündt hat.
1. Pet. 3. Des fleischs halb ist er gestorbe / aber des geists
halb lebendig gewesen / denn er ouch hin gegangen den
geisten die in der gfengnus verhalten wurdind / predi-
get hat. Sich hie wil Petrus das Christus nach sinem
tod / den gefangnen die freud der erlösung geprediget
hab. Sind nun die selben lebendig yin / vil me sind der
glaubigen seelen lebendig nach disem tod / denn welcher
in der liebe blybt / der blybet in gott / vnd gott blybt
in jm. 1. Jo. 4. Wie wurde nun das eins / das got der in
vns ist / so wir in jnn glaubend / so wir in jnn hoffend / so
wir jnn liebhabend in disem lyplichen leben / das er sich
vns entzuge nach disem leben. Vnd die sich hie anhe-
bend fröwen in dem höchsten güt / sich nimen fröwid
nach disem zyt. Also volgt das / wie Christus vff sinen
tod lebendiger wazer got / ouch mit menschlicher sel nit
entschlaßen / sunder vß bygesehner gotheit erfrewt ist
also wir ouch / so wir in glauben sterbend / by got erfro-
wer werdend bis an das gemein vrteil der ganzē welt.

Christus d
erstling vn-
serer vrske-
de.
1. Cor. 15.

Denn je Christus werden / sterben / vñ vfferston / ist ein
bild vnser werdens / sterbens / vñ vfferstons. Er ist vñ vorbild

Christus
ist vnser
vorbild

**Von igne purgatoriu
infernalis.**

Abzlegung des

heiligen geist empfangen / also werdend wir durch den
heiligē geist gläubig / er ist für vnser sünd gestorbe / also /
sterbe wir in jm / so werdend wir auch im tod vnd nach
dem tod by jm sin oder lebendig sin / vñ zur letzten zyt
der gestalt mit lyb vnd seel vfferston wie er vfferstandē
ist / denn er ist vnserer vfferstentnus erstling.

Lu. 20. Item Christus spricht Luc. 20. Sie so der zyt (das
ist der ewigen zyt) würdig gemacht sind das sy inen geg-
ne / vnd der vrfteude der todten / die werdend nit zū der
Le gryffen noch dar zū genömen werden / denn sy mö-
gend fürhin nit sterben / denn sy sind den englen glych /
vnd sind sün gottes. 22. Hie sehend wir eigentlich das
Christus selbs mit zweyen namen des künfftigen lebē
vnd der vrfteude von dem künfftigen stand der seelen
redt / vnd heiter anzeigt das wir in dem künfftigen zyt
werdend sin wie die engel / denn wir sygind sün gottes.
Nun sind die engel lebendig / also werdend auch wir lä-
bendig / denn es mögend die sün gottes so lang nit tod
blyben / denn got ist ein got der lebenden. Mat. 22. Sie
wyl mā hie lebt so wäch slet mā den schlaff vñ wacht /
dort ist ein ewige wacht. **Es hilfft auch nit inredē:** Sz
zyt das nach disem leben kumen wirt / sol nit nach der
ard dises zytres gemessen werden / denn das by vns lāg
ist / das ist den geisten als gegen würtig / vñnd wirt nit
mit der lēge der jaren gemessen. **Antwurt:** Ich merck
dich wol. So sag auch du mir nit von dem schlaff den
du wilt by der zyt messen bis an das letst vrtail / vñ mā-
chest du mir ein schlaff darus / so wiltu mir jr lebē auch
by der zyt messen / denn der schlaff ist ein rüw der dinge
die im zyt arbeitend / vñnd zimpt dem lychnam allein
nach dem tod / vnd nit der seel. **Bekümer dich einualti-**

Lu. 10: sibi reuocatur: qd reuocatur boni tui in uita tua. et
Lazarus similitur mali. **Mat. 22** hic solatio fruit: tu uero
reuidris. **Mat. 1.** Non conseruet duplex tribulatio
ibidem. Affixus te: et non affligam uisq.

ger Leser nit mit dem Metaphisikischen alenfañtz.

Ju. 23.

Aber spricht Christus zum mörder. Luce. 23. **H**üt
 wirstu by mir sin im Paradyß / das ist / im fridē oder in
 freuden wirstu by mir sin hüt von vines gloubens we-
 gen / dann das du gesprochen hast / ich sölle mich über
 dich erbarmē / zeigt an das du mich für got hast. **S**ich
 hie / wo sind die fegfürheizer / wo mit wellend sy disen
 mörder sägen oder rösten? Christus hat jnn zū jm ge-
 nōmen / ich fürcht übel sy jagind jnn jm wider ab. **I**st
 der nit durch den glouben von stundā vß dem tod ins
 leben ggangen? **S**ol nun diser mörder vō stund an by
 Christo in frōden sin (Denn ob schon Christus zū d hel-
 le abhin gieng / was nit des minder freud des götliche
 angesichtes wo er was / ja denen die vß der finsternus
 des lychnams entlediget wazend (Denn vnserē lypliche
 ougen mögend jnn nach der gotheit nit sehen) wie vil
 me die im glouben lange zyt jm gedient habend? **A**n di-
 sem mörder habend wir 3 wo kundschafften. **D**ie erste /
 das Christus nit zū jm gsprochen hat / hüt wirstu mit
 mir schlaffen / sūder hüt wirstu by mir sin im Paradyß.
Saruff volgt / das freud oder leyd von stundan disem
 zyt nachfolgt. **D**ie and / das er durch ghein werck noch
 fegfür dar zū kumen ist / sunder durch den einige glou-
 bē. **L**as hie die Sophiste schnaggen russen was sy wel-
 lend / ker dich nit daran.

Paradyß
ist frōd vñ
wollust.

wo got ge-
sehen wirt
da ist frōd.

culex and
schwo ein
gelg.

Phillip. 1.

Der meinung ist ouch Paulus vin / denn er spricht
 Philipp. 1. Ich hab begird ze entlediget werden vñ mit
 Christo sin / vnd das were mit vil das besser / aber noch
 ein zyt im leben blyben in dem fleisch / das ist nor wendi-
 ger vmb iwer willen. **H**ie zeigt vns Paulus ouch an /
 das mā one mittel so man gloubt / zū Christo kumpt.

Glych wie er auch. 2. Cor. 5. anzeigt / da er seit: Sie wyl wir in der bekleidung des lychnams woned / sye dz nit anders den im ellend wäden vö got. Aber die hoffnig die wir zu gott habind / die begere das wir vom lychnā vßgezogen werdind vnd mit got bekleidr. 2c. Welches auch alles da hin reicht / das der künfftig stat der freuden oder leides von stundan nach dem lyblichen tod anhebt. Vnd schlaffe der lychnam bis an das gemein vrtail / den so wirt er mit der seel fröd oder leid lyde. **S**z aber denn einem jedennach sinen wercken widergolten wirt / bewäre darumb nit das meritum den verdienst. Denn die werck die vß dem glauben beschehend die sind gottes vnd nit vnser. Also belonet got sin eigen werck / als auch Augustinus redt. Die aber vß dem glaubē nit beschehend / die werdend auch verdampt / den es ist nit gut wz nit vß got kumpt. Also hoff ich / sye den Bapstleren die ander melckē mit dem starcken wort gottes geroubet. Senn sy ab dem jamer der selen die sy im feg für gepyniget werden / erdacht hand: so vil gutes gelöst hand das es nit ze erzellen ist. Also kan die glychßnery in andrer menschen jamer vnd ellend: fröd vnd nutz finden. Wüssend sy das die selen so groß jamer lydend / was grosser schäcken sind sy denn / dz sy ire werck inen nit wessend nachhün / man gebe dan inen lonc

Der acht vnd fünffzigst art.

Arti: 58. Das vrtail der abgeseidne ist allein got bekär.

Lazarus was vier tag im grab gelegen / vnd machte inn got widrumb lebendig. Die tochter Jairi was erst

Arti. *Quid iudicium defunctorum est soli deo cognitum,*

L VIII. artickels.

222

gestorben vnd berufft sy auch widrum zum leben. Senn
sun der witwen gab er auch seiner mütter widrumb lebe-
dig. Aber wo oder wie sy ein wesen ghebt habind in dem
zyt das zwischend dem tod vnd wider vff erlicken ge-
lossen/ist nit geoffnet mit dem wort Christi. Welches
ein gwüß zeichen ist/das got vns die ding nit hat wellē
offnen/sunder allein jm selbs behalten. Laß dich da by
nit irren die märclin die man von Lazaro sagt. Sann
got gibt vns nit ze wüssen die zyt vnd ougenblick die d
vatter in sinem gwalt hat. Act. 1. Sannen här es ein frä-
uel ist/ söliches wellen vß menschen köpfen wüssen.
Wie hernach volgt.

Der nün vnd fünffzigest art.

Articul 9

Vnd ie minder vns gott daruon hat lassen wüssen:
ie minder wir vns daruon ze wüssen vndernemen sölle.

59.

Diser meinung hand wir ein vßgetruckte kundt-
schafft. Jo. 21. Als Christus Petro zü verston gegeben
hatt/was tods er sterben wurde/vnd inn dargegē Pe-
trus gefragt hatt/wie es Johansen wurde gon. Hat er
im geant wurt: Ob ich inn also wölte lassen blyben biß
zū miner andren zükunfft/wz gadt das dich an? Hie
hörē wir wol das wir vns d vrtailen gottes nit beladē
söllend. Senn hat Christus Petro nit wellen offnen/
mit was tod Joannes sterben wurde/vil weniger söllē
wir wellen wüssen die vrtail gottes nach dise zyt. Senn
Christus hat in den vorbilden des rychen mans. Luc.
16. nit wellen gestatten das die lebenden brüder des ry-
chen/von den todten lüzid wüßind/sunder sich vnüg-

Joan. 21

Si en vo-
lo manere.

Art. Vnde qñto magis deus d mortuoru iudicio nos scire
petit: eo magis de his aliquid attemptare nos debemus 7

pp. ij

*De commemoratione
pro defunctis.*

Auszlegung des

tind des gsatztes vnd der Propheten/ das ist/ nit meer
wöltind noch söltind wüssen von den todten denn inen
die gschriffte anzeigen. **W**o sind jertz die betrieger die ein
jede tod sünd verurteilt hand/ dz sy siben jar müsse ge-
strafft werden/ welchs sy aber vß irer offnen büß die sy
den menschen vffgesetzt/ gezogen hand: vñ hand Chri-
sto in sin vrtail ggriffen/ denn der vatter hatt im alles
vrtail ggeben. Jo. 5. **D**uch hand sy im sin lyden gefinste-
ret vnd den menschen nit gseit was es vermag/ wie tür-
es ist/ namlich das es für aller mensche sünd in die ewi-
gheit gnüg thüt vnd bzalt/ wie offtrichlich bewärt ist.
Hand sy sölich mit wüssen gethon/ so sind sy den bü-
ben glych/ die Christus Mat. 23. vnd Luc. 11. beschiltet
die den schlüssel des rychs der himle oder götliche wüs-
sens gehebt hand/ vnd sind sy nit hinynggangen/ vnd
hand ouch andren nit ggunnet hinyngze gon. Hand sy
es nit gewüßt/ **A**ch/ was thünd sy den an d statt da sy
sölchs vß irē äpt von erst vß wüssen söltend: Aber mā
sicht jertz wol so die warheit ann tag kumpt/ ob jr miß-
bruch vß mit willen kumpt oder vnwüssenheit. Die jr
vnwüssenheit erkennend/ stond dar von/ die sy aber be-
schirmend/ zeigend iren mit willen vnd eigenköpffige
an/ dero end wirdt/ verloren sin. Got welle sy erluchte
das sy nit by dem hällē liecht so blind synd. Amē.

Articulus

Der Sechzigst art.

60.

Ub der mēsch für die gestorbēnen soz gueltig/ got vñ
gnad/ inē ze bewysen/ anrufft: verwirff ich nit/ doch da
von zyt stellen/ vnd vmb gwüns wüssen lügen/ ist mit
menschlich/ sunder rüfelisch.

*Arti. Si quis homo pro mortuis sollicitus/ deū ob gratia eiusdem im-
pendendam inuocet: ego non reijcio: atq; de hys temp; statuere/
et pro lucro mentiri/ non est humanū: sed diaboliū.*

Disen artickel hab ich allein gsetzt von etlicher blöden wegen / die sich nit fry lassend an die zwey horn. Sz eintweders der mensch im glauben stirbt vnnnd kumpt zü got / oder aber in vnglaubnus vnd wirdt verdampft **Mar. 16.** doch nit der meinung das sy ewiglich blöd sölind blyben / sunder mit dem vesten wort gottes erbunwen werden. **N**och so zwyflend sy erwä / so sy schö selbs rechte glaubend / ire abgestorbne syind nit in rechte glauben hingefaren / oder habind nit so ein starcken glaubē ghebt / als aber zü der sälligkeit not sye. **D**enen hab ich jr milte meinung vnd sorgueltigkeit nit wellen ze vil gäch vñkeren / sunder wysen wellen / wie sy nit wid got begertind / namlich / das sy inn nach sinem wüssen anzüffrind der gstat: **H**erre das vrteil der todten ist dir allein bekant / nun hastu vatter vnd müter geheissen eeren / hierumb ist min engstlich beger / **O**b der städ der abgestorbnen vß vnserem bitten oder glauben geendet wurde / das doch vns gar vnbekant ist: **S**u wellist minem vatter vnd müter vnd allen gleubigen die ewigen rñw geben. **S**och so beschech herr din will **S**ich das ist ein bericht der blöden vnerbuwnen in dem wort gottes. **V**nd gib darumb nit zü das ein segfür sye / sünd es ermanet got by siner erbärmdb / by sinem wüssen / vñ blybt by dem götlichen willen. **A**ber die gytwürm / die zyt stellend / so lang oder so lang müß der lyden / **V**nd die lachßner die vß tüfels bschweren anzeigend mit dem tüfel bschwerer. **S**em oder jenem werck helffe man den todten / sust müß er noch so lang lyden / **V**nd die fabel predger wie die sellen da oder dort erscheinen syind / die thünd nit anders dann das sy der welt die betrogen wil sin / bald dar zü helffend: **I**st ein betrug. **V**nd ist der tüfel des betrugs

**De presbiteris / et
eoru characterē.** Abzlegung des

Vatter / Darumb ist es auch trüfelisch. Es hilfft auch hie
nit inreden: Darumb nemend wir geistlichen gelt / das
wir der ggestalt bittend wie du bestimpt hast. Senn wir
habend vor gnügsamlich gseit das der versoldet gots
dienst nit grund hat in der gschrift. Dar zu bittend jr
allein vmb gelts willen / so eerend jr got mit den leffze
vnnnd ist iwer hertz verr von jm / ist vmb sust. Mat. 15.
Denn das hertz sicht allein vff den gwün / vn sind aber
wir schuldig für einander ze bitten. Vnd ist D münch
vnd pfaff din ampt das du den glauben / luter / ganz /
vnd styff pred gist / da mit alle welt im glauben versich
ret sye / vnd nit in sölichen blöden zwyflen stande / sund
Das einer spreche / min vatter hat ein so gwüsse züuers
sicht zü got gehebt / das ich gheinen zwyfel hab er syge
todten ver zü got kumen / sölichen gloubē vnd hoffnung hab auch
truwen. ich zü got. Ich gloub auch das ein jeder der söliche glou
ben hab / zü got kōme. Das ist iwer ampt / vnnnd das jr
die blöde kerind. Aber dis meime hat süsse milch geben /
vff ein effenden bitre grund. Sen hette man den trost
in got so trülich als mā solt gelert / was gilts wo jemā
dz feg für so übel gefürcht od sich sin getröst hette. Aber
dz mā alle mensche mit diser erdachten forcht gefürt /
dz hat die rychtig glert vff trucke / vn wie sy boslich ge
wunnen warē / also sind sy zü merem müt wille widr
hinggeben. Also stat es vmb das vrtail gottes. ✠

Also sol
mā vō den
todten ver
truwen.

Don der Priesterschaft. Der ein vn sechs. ar.

**Arti:
6i.**

**Don dem Character des die Priester in den letsten
zyten sind innen worden / weyßr die göttlich geschrift
nüt.**

**Arti. De Caractere / quē pbr̄i nouissimis t̄pibz
inuenērūt / diuina scriptura nihil nouit.**

Character ist ein Griechisch wort/vnd kumpt vom Charatto/dz heißt krazen/ryssen/vßsteche/oder ergraben. Vnd heißt Character als vil als ein inggrab mal oder zeichen. Davon redend die Kappentheologi also: Das/so man einen zu ein priester wyhe/in siner sel ein zeichen krazt oder gerissen werde/das nimer me darus möge bracht noch abgetilgget werden. Sifer kraz od zeichen ist in der gölichen gschrifte nimen anzeigt/vßgenömen Hebr.1. da stat wol in Griechisch character/ aber gar nit der meinung die Kappentheologi dar von redend. Vnd ob glych die Apostel vff die/die sy zu predigen geordnet hand/ir hend vffgelegt/ist doch dz sell nach gemeinem bruch der menschen beschehen/die pflāgend trüw vnd glauben vnd empfelch mit ein handschlag ze bewysen/zü merem vrkund. **N**och findstu daby nit das sy jenen lüzid von dem vnabteillichen kraz lüzid redind/sunder du befindst noch vff die zyt Hieronymi (der ouch etlich diaconos/das ist/diener beschelcker vnnd abgestossen sin/schrybt) das/so einer nimer zu dem ampt des züdienens geschickt was/so was er nit me ein diener/vnd wirt des characters nit gedacht/sunder wenn man inn abstieß/so was er nit me an denz ampt. Darus wir ermessend das sy die priesters chaffe für ein ampt hand ghebt/nit für ein wirde oder sücker chaffe. Glych als so einer ein Burgermeister ist/so versicht er sin ampt vnd erkent es ein ampt sin/ das man aber im eer dar zu enbüet/kumpt da dannen das er sin ampt recht versicht/so bald er das nimen versicht wie es gehört/so stost man inn ab/denn so ister nime Burgermeister. Also ist ein priester sin/nüt anders denn ein eerfamer verkunder sin des wort gottes vnd ein wäch

Hend vff legen.

Priesterchaffe ist ein äpt/nit ein wirde.

LXI. artickels. 225

Ein Priester ist/eigenlich ze reden/nüt anders dan ein alter oder ersamer oder ernsthafter. Darüb sol mā Priester: in allen pfarren oder kilchhörinen die eltesten/züchtigen/ernsthaftesten vñlesen/als Paulus lert Ti.1. S3 aber zü der Apostelzyten. Act.6. sibem diener er welt/sid sy darumb nit priester genempt/sy habind den dz wort gottes verkündet / das ouch Paulus.1. Tim.5. spricht Die alten die ein güt byspil vortragend / die söllenn dz wyaltrigklich begabt werden. Wag ouch nit bewäre dz keine andre priester syind gewesen den die predigen- den/ denn er redt da selbst von den alten menneren die von den kilchhörinen erhalten wurdend/ vñ denē redt er das man den alten noch einest als vil mitteilen sölle Darumb on zwysel/dz das alter werlos ist. Er spricht ouch glych daruff: Vorus die da arbeitē in dem wort vñ in der leer. Also laß ich hie gern priester sin die by d kilchen lere/die so das gots wort verkündend/die so die Griechisch vñ Hebraisch sprach tollmetschend / die predgend/die arznennd/die die Krancken heimsüchē die die hilff vñ almüsen den armen züteilend/die spy- send/denn dise stuck ghörend alle zü dem wort gottes. Aber die andren gotsjunckerē erkent ghein götliche geschrift/sy sagind was sy wellind/denn die da redt: Se ren got der buch ist. Philipp.3. sunder sy sind glych als die trenen in den byekörben/weliche/ das so andre mit Fuci: arbeit überkümend/mit rüw verzechend.

Der dry vñ sechzghost art.

Artidg. 63.

Denen heysset sy cer enbieten/das ist bypliche narüg zü dienen.

Arti. Illis pbrs (id est verbi dei pconibus) ⁹⁹ sacra scriptura
madat honore exhibere: id est corpalem vutu administrare.

Afzlegung des

*Solis pbris dmi
verbu amuntion
tuo, scriptura
mādat honore
1. stipendium
impendi*

Christus erloube sinen Bortē das sy mit denē essind
denen sy das Euangelion verkündind. Luc. 10. Im sel
ben huß wönend essende vnd trinckende das sy ouch ge
bend (ta par auron) denn der arbeiter ist seines lons wir
dig. Paulus ist der meinung. 1. Cor. 9. Wüssen jr nit dz
die in dem tempel dienend / vß dem tempel essend. Vñ
die dem altar anhangend / die teilend mit dem altar.
Also hat ouch got geordnet denen die das Euangelion
predgend / von dem Euangelio ze leben. Wie wol ich
das nit gebrecht hab. Hiebruchend etlich meßknecht
den erste teil diser glychnus in jre sack / sprechende: Da
sicht man das wir tempel vnd altar diener / von vnse
rem dienst leben mögend. Antwort: Liebē meßknechtē
bsehend im den kopff bas / es ist ein stockfisch / denn der
erst teil gadt ouch nit an / sunder ist er ein erster teil der
glychnus / vnd ist vß dem bruch des alten testaments /
das noch zū den selben zyten by etlichen Judē gebrecht
ward / ob sy glych gleubig warēt / genōmen. Dis ist clar
ā de wort dz er darnach spricht / also / den welcher redt
also thū im ouch / der hat vorhin ein muster od anbild
anzeigt / nit das er das anbild da mit bewäre oder rü
me. Wie Christus ouch gebrecht hat / mit dem anbild
des schaffners / der sich vor vñ ee er abgestossen wurde /
mit den schuldneren seines herren listlich vnd vnred
lich vertragen hatt. Da wil Christus nit das wir ouch
vnredlich mit vnserem nächsten ügind handlind / sund
wil er / syind die menschen so fürsichtig das lyblich lā
ben ze erhalten / das sy jnen selbs vorbereiten kōnnind
wo sy blyben mūgind / vil me söllind die so des ewigen
lebens begirig sind / jnen selbs fürsehen das sy sich mit
zytlichem zergenglichem güt nit verschuldind / sunder

LXIII. artickels. 296

Das selbig hingebind den armen in sinem name/so wer
dind sy darumb in die ewigen wonungen ze Herberg ge
nomen. Also wil hie Paulus nit leren das mā die mess
knecht also meisten solle/sunder ist sin meinung: Sehet
an die Juden die jr gsatz der zünfelwercken noch bru
chend (die er darnach im. 10. cap. nempt die fleischlichen
Israël) die haltend es also/das die dem altar dienend
vom altar jr narung nemend. Also/(sichstu du hie den
andren teil den er leren vnd insuerē wil) hat ouch gott
verordnet denen die das Euangelion predigend / das
sy da von gelynd.

Aber spricht Paulus. 1. Tim. 5. Das die Priester so
dem wort vnd der leer gottes obligend/vor allen zwy
ualtigklich geeret werdind/wie obstat. Aber die feisten **Tauripin**
remlingen wücher stier habend die armen arbeitenden **gues.**
ochsen ab dem barmen gschochen. Bsiech die rychen äpt **Dostritu**
Pröpst/Thümherren/Korherren/so findst du häpfsch **rans.**
ding. Sie nemend den frömen hirten vñ wächtere got
tes die zehenden vnd frücht hin/vnd setzend sy den erst
den armen buwlüten vff den hals/ gebend jnen eint we
ders gar nüt od doch so wenig/ das man ein suw kum
darus möchre meisten. Was sol dan der arme pfarrer
thün (doch nemend solich conditionen oder verding et
wan an/die weder ze soumen noch ze ziehen nüt söllēd)
Er hebt an vff jarzyt/begangnuffē/selzedel/bychtgelt
selgrät/opffer/altar vnd kilt wyße/pettsamen/mess
lesen sehen/ob er sich in disem gstüd geweidē möchre/
denn in die frücht last man jnn nit. Daraus sind vns
die zünfelwerck entsprungē. Sie nit arbeitend die sind
voll. Sie arbeitend/wellend sy nit hungers sterbē/müs
send sich lügeno begō. Hie ist ein so grosser schädlicher
qq ij

Afzlegung des

mißbruch vnder den geistlichen das man ein besunder büch dörffte darvon schryben/dan diemütwilligē feisten pfarren/die glebend irer eignen rechten nit/vñ trybend sölichen mütwillen mit incorporieren/das inen d̄ Bapst vnd die Bischoff alles gestartend/das got weizen möchte. Aber d̄ frömen Christen erhaltē üwere verkünder des Euangelijone söliche altbützer stuck/so werdend iro vil von dem meizengscheffte ston/vnd das luter wort gottes an die hand nemen/denn iro vil sprechend: Ach got wie sol ich im thun/hab ich das opffer nit so bin ich verdorbē. Ich sag ouch da by/wo ein pfarrer nit zimliche narung hat/das man im nit allein opfferen/sunder narung geben schuldig ist. Wo man aber ander gaben hat/sol man den menschen nit das opfren fürhalten sam es er was vermög darüb das es ein opffer sye/denn das opfren ist nit anders denn ein gab dē lerenden/hat man die on das opfren/sol man die kiltch hözinen nit zwyualtriglich beschwären. Doch sol man in allen dingen ergernus verhüten/vnd das werck gottes von der spyß oder zytrichs güts willen/nit entledigen. Ro. 14. Siser kundschafften ist gnüg.

S Don abstellung der mißbrüchen. Ser vier vnd sechzigst art.

Arti: 62. Alle so ir irrungerkennend/ sol man nit lassen engelten/sunder sy im fryd sterben lassen/vnnd demnach die widem Christenlich verordnen.

Sidrenmal das ryck gottes in disem zyt vnd d̄ort nit anders ist denn fromgheit/fryd/vnd freud im hey

Arti. *Ubius (pb̄us) qui ita suos errores abusus q̄ recognoscit: non eis molestia inferenda: nec bonis suis priuandi: sed permittant̄ in pace mori. h̄is vero mortuis/ de eorū beneficijs est christiane ordmandum.*

ligen geist. Ro. 14. Dusch Christus/nach dem er gefiget
vnd von den todten vfferstanden ist/ den sinen den fry
den so engstiglich zu allen malen gewüncht hat/vns
zu eim byspil das wir ouch/ so wir durch das wort got
tes sigend an allen orten/ vnd der verstorren Christus
allenthalb widerumb vfferstat/ frydsam sygind. So
zimpt nit das mā üzid mit fräuel oder eignem gwalt
vndernem/ denn welche das thünd/sind nit Christen/
sunder fräueneyend der leer Christi. Denn aller frä
uener roub beschicht nit one vffrür vn bewegnus. Esa.
9. Welcher nun mit fräuē oder eignem gwalt üzid vn
derstat/ der hat sich verwegen vffrür vnnnd embörung
ze machen/ der wil die leer Christi allenthalb verschü
hen/ denn wo man sich das sölich embörung sölte dar
us entspringen/ da hit man sich dar vor als vor gifft.
Ich weiß wol das Christus spricht: Ich bin nit kumen
fryden ze senden vffs erdrich/ sunder zertrennung. Lu.
12. Weiß ich doch da by das er gseit hat Jo. 16. Sise dig
hab ich mit ick geredt das jr fryde in mir habind. Der
vnfryd den Christus gebirt/ ist nit vmb des zylichen
gürtts willen/ sunder er ist nit anderst denn ein schid/
wo etlich gefründete vns nit wellend lassen Christo an
hangē. Christus roubt nit/ kriegt nit/ schlecht nit ze tod
sunder er lydet ee alle ding denn er dero keins and hād
nem. Sprichst/nun thünd doch das die geistliche. Ant
wurt: Es sind nit geistliche/ sunder fleischliche/ ja tufe
liche menschen/ vnnnd wenn du thüst das sy thünd/ so
bistu jnen glych. Darumb sol ein jedes regiment ernst
lich in sehen/ das die mißbrüch mit rüwen werdind hin
genömen. Denn so man den grösserē teil der geistliche
sicht vnnütz sin/ vnd man den nit mindret mit frydt

**De abusibus
tollendis,**

Abzlegung des

che abgahg/so wirt zū letste die vngeduldt des gemeinē
mēschē so groß dz sy vßbricht. **E**s sye kein her so starck
dz er wenen welle er mög daruor sin/wen mā allerhalb
der sach wol bricht wirt/ so ist möglicher das einer vñ
ein ganz künigrych kōme/weder das er die vnnützen
büch beschirme. **D**enn was ist ein rych anderst dan die
versamlung aller dero die darinn wonend. Wenn nun
die anderst gesidit sind weder der Bāpstlerē beschirmer
wo mit wellend sy denn beschirmen/ es knmpt nüt dar
us denn vffrūt/vngehorsame/vnd alles übel/denn ye
so mag wider got nieman gesechten. **S**o man aber mit
radt vnd fryden die sach in dhand nimpt/so ist ein vn-
gedultiger mensch ein grusam thier/ist war/ so bald er
er aber sicht das man görtlich vnd mit vernunfft hand-
len wil/so zamet er.

So man nun sicht das in allen Capitlen/ordē/vñ
rodten/erlich der genantē geistlichen dem gots wort ge-
hörig sind/wie wol es des zytlichen güts halb jñe nach-
teilig ist/so sol man sehen das die selbigen dz wort got-
tes trülich vnd ernstlich lerind/zū fryden vñnd rüwen
ermanind/vnd sol da by ein oberghheit ernstlich ansehē
die mißbrüch abzerhün. **A**lso mag es mit rüwen besche-
hen. **D**es haben wir ein eigenlich gruntlich byspil. **A**ct.
Ser apost
len radt. 15. Als etlich der Juden die zū Christo bekert wazend/
vermeintend man solte nit allein die zünfelwerck des
gsatztes/sunder ouch die beschnydung halten. **I**st jnen
Paulus vnd Barnabas widerstanden/ vnd hand sö-
lichs ouch ze wüssen thon der gemeind vnd Apostlen zū
Hierusalem. **S**ie sind eins worden nach vil reden/mā
sölle nit essen von den opfren der Abgötten/nit bluot/
weder essen noch vergiessen/nüt ersticketts essen/nit vn-

Einſch ſin. **H**ie ſicht ein jeder wol das die gemeind zu Jeruſalem erliche kleine ding nun darumb verbottē hand/da mit die beſchnydung/opffer/vnd andre groſſen ding wurdind hingenōmen. Klein neñ ich/vom Abgöttenopffer eſſen/denn Paulus laßt es ouch nach/ ſo verr es nieman verergrēt/ vnd der eſſend nüt vff dem opffer noch Abgot hat. Klein neñ ich blüt eſſen/ den dz ouch ein Jüdiſch pott w3. Klein neñ ich erſticktes eſſen/ denn es ouch ein Jüdiſch pott was. Vnd ſind die bede von denē die vß der Heydenſchafft zu Chriſto bekert ſind/nie gehalten. Aber den Juden ſind ſy nachgegeben zu merem fryden. Also thüt man noch hütbytag recht vnd Chriſtenlich/ ſo man den verwentē geiſtlichen vñ frydens willen nachgibt/ das man ſy laßt ſterben wie ſy hat ſind künmen/ vñnd verſicht aber in künfftigen das der mißbruch nūmen erwaſſen mag.

Hie müſſen wir vō conciliē anzeigen/ den die Bāpſt **W**enig vō ler vß diſe ort vff jre Cōcilia bochend. Vñ iſt aber diß concilien. ort wider jren tant in allweg. Zum erſten hat Petrus hie geredt das man got verſüchē ſo mā das ioch der ceremonien vff die Chriſten lege. Zum andren/ ſo hat Jacob glych ſo fry vnder der gemeind geredet als Petrus. Zum dritten/ das Petrus gheinen wercken nüt zūgibt ſunder alles der gnad Jeſu Chriſti zūſchrybt/ vnd gedēckt er in ſiner red nit des abgöttopfers/ des blüt eſſen des erſtickten. Aber Jacob führt es erſt yn/ welches gar wider den Bapſt iſt. Denn hette Petrus vñ den Chriſten den gwalt gehebt den jm die Bāpſtler gebend/ ſo hette ſin radt müſſen das mer werden/ ja er hette jñ geheißen halten/ aber er hatt nit geſiget. Darū ſicht mā wol das er ſölichen gwalt nit ghebt hat. Zum vierden/

Wenig vō concilien.

hie ſchmeckend an mit üwerē Bapſt.

*De abusibus
tollendis*

Afzlegung des

Das nit die Apostel allein solch antwort gegeben habend als jertz die hohenbischoff thund / sunder das es für die ganzen gemeind bracht ist. Darus volget / das ein jede Eilchhöre selbs vmb die ding die infallend vnd wider das wort gottes sind / hinlegen mag. Zum fünfften / dz die gemeind zu Hierusalem andren gemeinden nütze ze gebieten hatt / vnd das die. 3. gebort nun ein frydlicher radt / nit gebort sind / den sy spreche nit / wir gebietend / sunder / so jr die ding haltend / werdend jr wol thün. Daran man eigentlich sichte das sy solliche ding nun dar umb geradten hand / das sy die zanggigen Juden mit den Heyde frydsam machtind / den dise ding sind gar abggangen. Man ist vō abgöttopffer nüt me vnd den Christen / denn man opfret inen nūmen / aber blüt vnd erstickt isjt man.

**Aber von
concilien.**

**Sprlich=
wort: Der
seiten gadt
ab.**

Von Concilien redent die gelerten Bapstlicher rechte me denn die frösch im bach. Wer das beruffen mög wer der obrest darinn sye / ob es irren mög / ob alle welt schuldig sye ze halten das es beschlüßt / ob jr vrtail als styff gehalten werden muß als das Euangeliū. 22. Vñ jertz zu disen zyten so sy sehend das inē der seyten abgat so schryend sy: Wer dörfte ützid lassen abgō on ein Cōcilium? Man wirdt in einem jar ein Concilium haltē. Antwort für das erst: Wer hat üch je empfolht ein cōcilium ze haltē für üch selbs on die gemeind? Wen aber jr ein Conciliū vndenuff anhebend von den gemeinden hin bis an die heupter / vñ demnach nütze anders darinn handlend denn von weltlichen menschlichen hendlen / vnd vast wol eins werdend / so wellend wir fro sin das mā ein Concilium halte. Aber das jr Hochbischoff üch zemen rodtind vnd erkennind wider das wort got

res/als oft beschehen ist/vnd das wort gottes nach u-
werem geualten gwaltsamind/das wirt got nit gestat-
ten. Für das ander/so hand vast alle Päpffler ein zyt-
har iren eyd gehalten als got wol weist/der Concilien
halb/syd dem Concilio zu Basel. Vñ verheissend für
vnd für Concilia vnd besamlend doch gheins/ vnd ob
sy es schon besamletind/so wurdind als ich sorg/die cō-
cilia gfarw wie die vordrigen. Hierumb so ist Concili-
ums gnüg in aller welt/ die luter leer Christi/ die sich
als heiter har für thüt als in. 1300. jaren ye. Sen ob mā
glych concilia hielt vnd darinn erkante etwas das wid
das wort Christi wäre/wurde es nit gehalten. Da sy a-
ber sprechend: Wer wil die spen entscheiden die vff den
hütigē tag sind? Antwort. Das wort gottes/sust kein
andrer richter. Byspil: Die mess wirt von den Päpst-
leren für ein oppfer verkoufft. Die der leer Christi anhä-
gēd/lassēd es nit ein oppfer sün. Hie sprechend sy/darinn
müß er war entscheiden. Antwort: Ja das einig wort
gottes müß darinn entscheiden. Su wilt die Mess für
ein oppfer han/das müstu mit dem wort gottes bewā-
ren. Sich denn wie du standist/wie ein bock vor einem
metzger. So hebstu an schryen/die vätter hand es dar
für. Ich sag dir nit von vätteren noch von mütterē/ es
müß mit dem wort gottes erfunden werden. Also frō-
men Christen/darff man keins Conciliums den allein
des lutren worts gottes/in dem werdend alle ding hei-
ter vnd clar. Denn so bald man das zwingē wil/so wer-
dend alle getrüwen diener gottes die hüt daran bindē/
vnd werdend es fry nach sinem gang vnd natur predi-
gen/got geb was Päpst/Keyser/Bischoff/vnd Künig
sagen werdind/ denn so würdt der letste präst grösser

Den der erste. Sicht man nit wie das wort gottes an
allen orten überhand hat vnd vnüberwunden blybt:
Vñ concilia schryen ist nit anderst/denn darü schrye
lia schryen. Das wort gottes widrum ingetson werde vñnd in der
hochbischoffen gwalt gefangen gelegt. Darumb sol ein
jede oberkeit für sich selbs/das sich zü fryden vñ rüwē
zücht/mit got verhandlen. Vnd die vngemässen zal d
geistlichen recht messen.

Vnd demnach die widem Christenlich verordnen.

Hie gruset den einualtigen ab/ das sy meinend es
zime jnen nit jeman sinen letsten willen ze endren/ das
inn aber so ein grosser schalck steckt als in andren mis-
brüchen. Sich was hand die angesehen die pfünden
gstift hand: Nit anders dann das sy falsch gelert sid
die mess sye ein opffer. Vnd soltend aber sy jr hab die sy
daran ggeben hand/den armen vßgeteilt han. So mā
nun des betrugs innen wirdt/ also das die mess nit ein
opffer ist/sunder ein spys des der sy mit glauben vñnd
geistlichem hunger ist/ so ist wāger man verwende dz
güt an die armen/wes das man die vnnütze büch dar-
us erziehe/doch nach jrem abgang. Hie schryend sy a-
ber: Sich also vnderstond sy die testament vñ gmächt
vnd letsten willen abze thün. Antwort: Hie ligt der
schalck hinder dem sag. Hat nit ein jedes regiment jr
recht vnd bruch wie man gmächt machen solt: Wer re-
det in die erbgmächt: wer wil die felschen anderst dan
jr Päpstler hand sy me gefelscht denn sust jeman / den
jr hand üch mit dem letsten willen ingeflickt/ das mā
üch ggeben hat das aber andren rechten erben gehört/

LXIII. artickels. 250

vnd hand das mit üwrem glychneuen vnd falscher leer
gethon/Also/ das die weltlichen für ein recht hand/ dz
häd jr für ein götlich recht gemacht. Der letst will hat **D** letst will
gheinen grund in der götlichen gschriffte der gskalt jr in
bruchend. Ir hand inn aber vß den weltlichen rechten
genömen/ vnd sind da mit an die kanzlen gstande wie
sünd es sye dem menschen sinen letsten willen zebreche
Welchs nun war ist/ so vil der letste will von ein regi
ment als styff gehalten wirdt als ein testament. So a
ber das selb an vil enden nit gebrüchig ist/ sunder was
nit mit gemacht vffgericht/ wirdt nit gehalten. Wz
hand jr an den selben orten dörfen von dem letste wil
len sagen/ nun gieng er doch üch nit an? Hie sprechend
jr: Es begibt sich oft das einer vnfertig güte behalt bis
an sinen tod/ denn so heist er es erst wider gebē od den
armen. Antwort: Sa soltend jr in auch nit anderst ge
thon haben/ denn gsagt haben das gehört da hin/ das
dort hin/ wie dann da vor geredt ist von vnfertigē güte
Ir hand aber vß dem radt ein eigē recht gemacht/ den
letste willen/ vñ hand da by den letste willen gefelsch.
Solt man das vnfertig güte den armen oder widerge
ben/ warumb hand jrs dann gheissen an tempel/ üwre
klöster/ pfründen/ vigilgen/ meslesen. zc. geben/ Desß
jr dheinen grund vß de wort gottes nit hattend? Den
was es der armen vnd rechten besitzeren/ warum häd
jrs inen gskolen? **S**ich hie findt man die rechten testa
ment felscher/ die by dem das sy fürgegeben hand es be
schehe in gütem zü heil der menschen selen/ jren gyt vn
derschoben hand. Aber sprechend sy: Ob aber einer vß
sinem fryen willen/ güte an sinem letsten zyt vns gibt/
solt vns das nit zimen zeneimen? Antwort: Nein/ dan
re ij

Die. 3. lü
wirt auch
galt werde

*In pbris incorrigibilibus
quo pacto agenda sit,*

Afzlegung des

Du soltest dem gebenden ein recht Christenliche vstand
fürgegeben habē/ der gestalt: Du solt din zytlich güt nit
für din haben/ du bist nū ein schaffner darüber/ du solt
es vnder die armen teilen das ist got geneellig/ vnd solt
nit denen geben die nit mangel hand/ du sichst das mā
sölche güter offte nun zū hochfart vñ gspey in den temp
len brucht/ ob es glych so wol gadt das man es nit vp=
piglich vermit willet. Hierum hat got geheissen den
armen geben. 22. darumb thū im ouch also. Darum sol
im nieman lassen grusen/ ob er widrumb an Christeli=
che nutz der armē kert das bißhar mißbrucht ist. Dan
werend die widrū hie/ die es vnwüßentlich an die büch
verordnet hand/ sy wurdind es jnen widerumb vß den
henden ryssen. Hie sol ouch ghein besunderer hand anle
gen/ dnnn welicher das thäre der wäre ein dieb oder
reuber. Aber ein oberghet sol warten bis die widem on
einen bsitzer sind/ vnd denn mit got verwalten/ da mit
wirt gemeine gerechtigkeit gehalten vnd nieman zū argē
ingefürt.

*Artickl
65.*

Der fünff vnd sechzigst art.

Die sich nit erkennen wellend/ wirt got wol mit inē
handlen/ darumb man mit iren lyben gheinen gewalt
fürnemen sol/ es wäre dan das sy so vngestaltlich sū=
rind/ das man des nit embären möcht.

Disen artickel hab ich darumb gsetzt/ das man er=
lerne das got sin leer nit mit waffen wil fürbringē/ den
er gesprochen hat zū Petro: Streck yn/ alle die mit dem
schwert sechtend/ werdend mit dem schwert umbkū=
men. Denn es stünde übel das man an den fyendē des

*Ar
mi
su*

LXV. artickels. 251

worts gottes schulde das sy mit gwalt vnd nit mit ver
hören der gschriffte handlen wellend / vnd man denach
inē glych wurde. **W**an sol sich allein des worts gottes
halten / das allein fürbringen / es wirdt wol würcken /
denn Christus wirt sinen syend den Antchrist mit dem
atem seines munds vmbbringen. 2. **T**hess. 2. Durch ächter
man vns darumb / söllend wir alle ding ee lyden denn
wir vns darvon lassind tringen / vnd sol sich ghein bñ
derer nit rechen. **A**ber die oberkeit die sol die syend got-
tes heissen schwygen / doch erst nach dem sy sehend das
sy die warheit nit widerfechten mögend / vnd denoch **K**ünst der
wellend die leer gottes hindren mit zementuchen / vff- **B**äpflere.
rüren / vndertragen. **S**enn leider vil dero sind / denen
todschleg / vergifften / verraten / nit ze vil wår / wenn sy
nun der hut nit forchtind. **W**o man die selben mit rü-
wen abstellen mag / sol man ernstlich dar zū thun / den
sy söllend nit mit denen künsten fechte / sunder mit der
gschriffte / dann so man inen sölich gestattete / würdid
sy die ganzen welt in vnfrid bringen / sy stellend daruf
darumb verhöre sich ein ieder. **E**s reded iro etlich auch welche on
so schmächlich von der gschriffte / von got / von d war- **g**schriffte fe
heit / das güt wäre man beschlusse iren etlichen die mü- **ch**te / mag
ler / so sy doch gar nüt vß der gschriffte vermögend / vñ **m**a heissen
doch darwid beken wellen vnd dz alles nit mit gwalt / **s**chwygen.
Sunder das man sy nach verhören irer vnwissenheit
fürhin hiesse lernē schwygen nach Pythagorische sitten.

S Der sechs vnd sechzigst art.

Articulq
66.

Es söllend alle geistlich fürgesetzten / sich ylenz ni-
derlassen / vñ das einig krüz Christi (nit die kisten) vff

Arti. Oes spuales ppositi seu plati sese festinantē debet sub-
mittere / et vnicam Christi tenē (non Cistam) erigere: alioq
Nutumbūt: securis posita est ad arborem

Or oes plati entiaſtia ſe
humiliant: et chriſti cruce
tollant.

Afzlegung des

riſchen/oder aber ſy gond vmb/die ay ſtat am boum.

Diß iſt ein früntliche vmanung/das mā den zagg
verlaſſe vnd ſich dem krüz Chriſti ergebe/das iſt/ de
mütige vnd dem wort Chriſti ob allen dingen glouben
geb/vnd nit von tag zū tag ſich mit nūwen lügen ſter
cke/denn der ſich da mit ſterckt/ der würdt in die harr
nit enderrinnen. Prouerb. 19. Es hilfft hie ghein gwalt.
Es hilfft nit reden/ die fürſten nemend doch dz wort
gottes nit an/denn ſy habēds allweg den merenteil zū
letſten angenōmen. Vnd wachſt die leer gottes nit vō
den hohen hōupteren herab/sunder von den kleinen vō
ſchmächten wachſt es bis an die hōupter/da mit man
die ſtercke des worts erkenne/das die hohen bochenden
gwaltigen nit hand mögē darvor ſin/sunder ſind mit
jrer ſchmach überwunden/da mit die göelich wyßheit
vnd krafft erſchine. Es wirdt hie nit helfen gelt vß ge
ben vnd widrumb mit ablas erberlen/man iſt der ſach
innen worden/man gibt nüt me darumb. Sie ay ſtat
am boum/nach dē wort Joannis. Mat. 3. dz iſt/ wo dz
liecht kumpt/da flücht die finſternus/wo die warheit
da flücht die luge/wo ſich got vffthüt da muß der rü
fel wyſchen/wo das wort gottes das ſich nit falſch glyf
ſet/ſich vffthüt:da muß die glychſnery wyſchen. Dar
trōwt nun das wort gottes allen glychſneren. Denn
wo das erlernet wirdt/da wirdt je der ſenffteſt der w
redet die glychſnery ze vertryben. Vnd ob mā ſich ein
zyclin erweret/ wirt man doch in dharr nit enderrinnen.
Vnd hab diß wort nit vff den ſündfluß geredt (als er
lich vermeint) den nieman fürchtē ſol/sunder ſpreche/
Herr din will beſchech. Denn ich den nit fürcht noch

Die höch
ſte ſind die
ſpärte im
rych gottes.

Der künff
tig ſünd
fluß im. 24
jar.

LXVII. artickels. 252

De Constitibus:
De curiis:
De pueris no
baptisatis.

gloub also werden/ als die sternen zeller fürgebend/ den
sy bißhar vast nebend d'sach hin gefazē sind/ wen sy vō
kalt sagend so wil man von hiz ersticken/ wenn mā vō
werme/ so muß man by den brennen sitzen. Hoff sy wer
dēd es aber also treffen/ vnd erlernen das got herr ist.

Der siben vnd Sechzigest Artickel. **Articulus**

61.

Ab jeman Begerte gespräch mit mir ze haben vō zin-
sen/ zehenden/ von vngeloufften kindlinē/ von der sitz-
zung/ enbürt ich mich willig ze antworten.

Hie hab ich von Zinsen wellen reden vß d' ler Chri
sti/ ob sy mit got mögind gekoufft werden/ vnnnd ob sy
ein frucht kouff sygind oder nitt. Vnnnd hab nitt wel
len bewären/ den es gheimem möglich ist/ noch reden dz
man dem zinskouffer den zins nit sölle geben/ sunder
all die wyl ein oberkeit wüchrer duldet/ so ist der schul
dig den wücher ze bezalen der in vff sich nimpt/ vil me
der zins vff sich geladen hat. Ich hab aber hie den frō
men conscienzen wellen anzeigen wie sy sich in dē zins
kouff möchind halte das sy got nit so übel erzurtind.

Zins.

Von Zehenden die der Leyen sind vnnnd aber vonn
Leyen har kümend/ nit von den kilchen erkoufft sind/
hab ich mich nits wellen annēmen. Den die selben kü
mend da har/ das der gantz boden erwan jr eigen gesin
ist/ vnd habend den vmb den zehendē verlißen vñ vñ
die eigenschafft/ also das/ welcher vff dem selbigen sich
nart vnd wonet/ eigen ward/ zū dem das er den zehen
den gab. Aber von der gotshüseren oder der kilchen ze
henden wegen hab ich wellen antwurt geben/ ob mā sy

Zehenden.

Afzlegung des

vß götlichem oder menschlichem rechten schuldig sye:
Da by wellen anzeigen die grossen mißbrüch der zehen
den/da mitt den armen wächteren jr narung die jnen
genömen vnd mit gwalt entzogen ist/widrum wurde/
nit die ganz sum/ sunder ein eerliche zimliche narung/
Sann jro vil sind die sprechend/sol ich die warheit sa-
gen so muß ich an bettelstab kumen. Vnd hab söliche
nit von min selbs wegen wellen thün/als mir etlich zu
messend/on die warheit. Ich vernig mich von den ge-
naden gottes mit wenig so wol/das ich verzügt wil hä
wo ich jemer erfunden wurde me Begeren weder mines
Lybs narung vnd zimliche noturfft erfordert/das man
mir denn fürhin ghein züschieb thüge. Wie wol ich da
zumb ouch nit sorgueltig bin/noch all min tag je gesin
bin/vnd weiß das ich gheins lasters äniger bin den des
gyts/got sye lob/denn die ganz welt möchte dem gyri-
gen nit gnüg thün. Also schry ich nun von der arme blö-
den pfarreren wegen/da mit sy nit ewillich mit erdich-
ten fablen/wie sant Wendeli der schaffen ghüt habe/
sich nerē müßind/sunder das luter wort gottes an die
hand nēmind.

vngeruffte
Kinde.

Von vngeroufften kindlinen hab ich etwan gepred-
get/Es sy gloublicher dz sy nit verdampft werdind we-
der das sy verdampft werdind. Darumb habend mich
die kappenzipfler wellen fressen. Soch hab ich allweg
jnen ein bockwerck fürgehabt/darüber sy nit hand mö-
kumen. Senn ich hie allein geredt hab von den kindli-
nen die von Christlichen vatter vñ mütter geborn sind:
Duch da by allein geredt/es sye gloublicher. Vnd hab
nit gredt/es sye sicher also/dz sy sällig werdind/den die
vrtail gottes sind vns vnbeant. Vñ sind aber etliche

LXVII. artikels 253.

fräuenet so vngschickt das sy die armē menschen/nach dem inen ein solcher vnfall ze handen gganget/ erst mit verschupffen kummend/ lassend sy ire kindle nit in iren gewychten kilchhof legen/ vñnd straffend sy mit offner schand vñd büß/vñ vrtailend erst über das vrtail gortes. Nun hab ich von den dryen stucke hie ouch nit wellen sagen/ allein vß der vrsach das sich der handel sust lang vßgezogen hat. Vñd aber zyt ist das ich denoch zum letzten höre. Also syge es jetz vß.

Entschuldung vñd Bezügen.

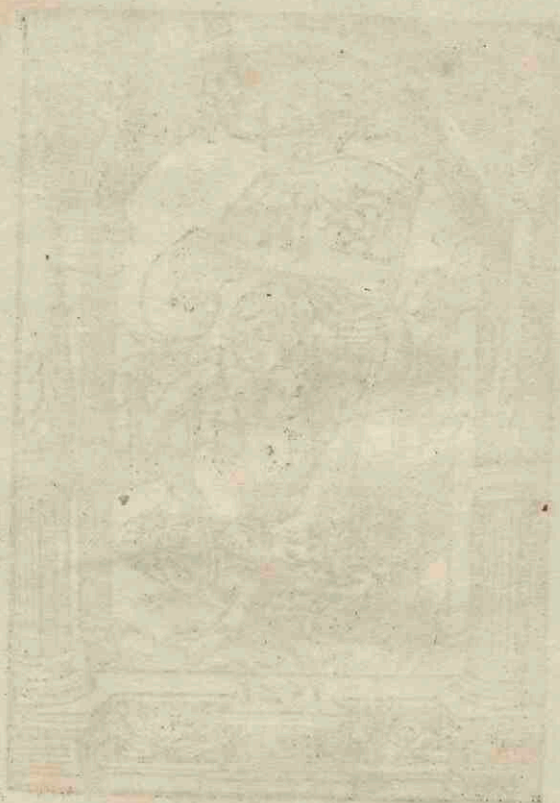
Ich mag wol gdencken/das min sträfflich red/vñ vñn treffenlich mißnalken wirdt/ doch denen allein die ghein strafferlyden wellend/ bestend aber darneben sich nit vmb ein har/ vñd gebend vmb das wort gottes als vil als die jüdische pfaße vñ Phariseeer vñ Christ⁹ ler gabē. Sero eigenköpffige vñnwissenheit vñ hochbochē nipt ein jeden schrybendē hin/ nach dē er befinde die edle heilsamen leer Christi vñ ordnüg/ so vñ uerschampt hingelegt werden vñnd verachtet/ das er one treffenlichen zorn vñd vñdanck über die gotlosen/nit sin mag. Also ist mir vilicht ouch beschehen/doch bedunckt mich das die widersecher Christi/ die sich weder biegen noch bschnyden wellend lassen/ sunder got schmähend on vñderlaß/nach nie als sy wol wirdig wärend/angerürt sygind. Ob aber jeman meinte jm in diser gschrift ze kurz beschehen sin/mag mir das anzeygen. Erfinder sich den das ich jeman ze nach od gnaw geredt hab/wil ich gern verbesren. Denn so wenig ich wil das man der leer Christi gwalt thüg/so wenig wil

Entschulzung.

Protestati | Ich ob got wil mit dero ouch jemā gwalt zūfügen. Aber
der meinungen halb so hierinn begriffen sind/ bezüg ich
vor got vnd vnserem herren Jesu Christo/ das ich dise
meinungen darumb hab sölicher maß/ wie wol gesehen
wirdt/ gehandlet. Das ich die gschriffte der meinung sin
funden hab/ vnd mich nit lassen gheines menschen rät
oder meinung irren/ so bald ich gsehen hab das got ein
anders geredt hatt. Vnd ob ich an dem sinn der görtli-
chen gschriffte geirrt hette vn̄ sich das mit der gschriffte
erfunde an einem oder andren ort/ darā die bewārnus
läge/ enbüet ich mich bericht lassen werde/ doch nit mit
mensche leren od sartzunge/ sundre mit der gschriffte die
Theopneustos/ das ist/ vō got ingsproche/ heist: Duchs
sol man mit den verstand der gschriffte nit mit vāterē
sunder mit der selbē gschriffte bewysen. Senn ich mich
ouch enbüet die duncklen gschriffte/ nit vß minem kopff
mit vnnützem gschwētz ze bewāren/ sunder den sū den
ich vß der gschriffte dar bring/ den wil ich mit der ge-
schriffte bewāren/ vnd müß die gschriffte min vnd aller
menschen richter sin/ vnn̄ der mensch nit richter über
das wort gottes. In hoffnūg/ Christus der die war-
heit ist/ werde sin wort nit lassen vndertrucket
werden/ sunder den schyn siner gnad vnd ee-
ren/ vns armen sündren je mee vnn̄ me
durch es offne. Dem sye mit dem vā-
ter vnd heilgem geist/ einem gott
lob/ eer/ vnd danck geseit
in die ewigheit.

Amen.

EGetrucket durch Christophorum Froscho
wer in der loblichen statt Zürich.



1470-89 - W



ocw 6540 1952

Re. In tibi deuocis mentib. supplicare. ut nos interius exteriusq.

